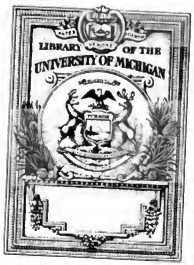
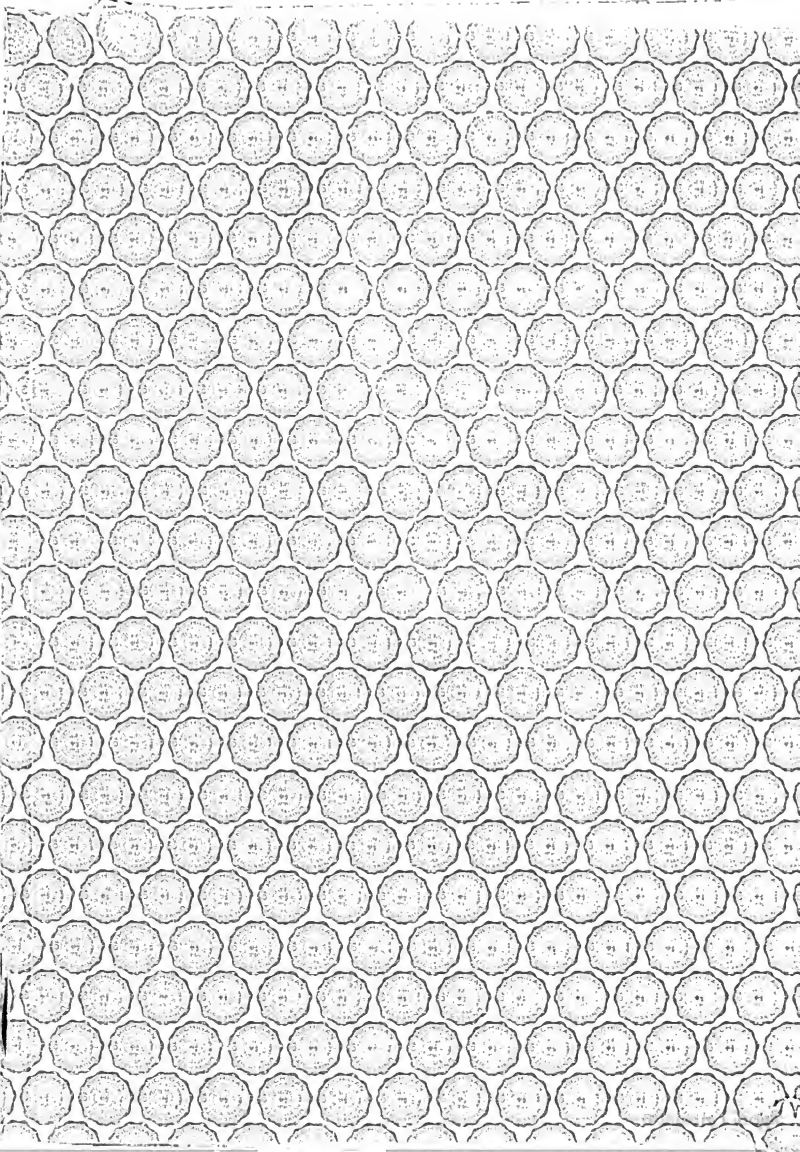
Digitized by Google


LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN



Codex Borgia

Eine altmexikanische Bilderschrift der Bibliothek der Congregatio de Propaganda Fide

Herausgegeben auf Kosten Seiner Excellenz des Herzogs von Loubat,

Correspondirenden Mitgliedes des Institut de France

Erläutert

von

Dr. Eduard Seler

Professor für amerikanische Sprach-, Volks- und Alterthumskunde
an der Universität in Berlin

Band III

Nachtrag und Inhaltsverzeichniss.

BERLIN
MDCCCCIX

Digitized by Google

F
1219
.C64
S46
v.3

Digitized by Google

An

Seine Excellenz

Herzog Joseph Florimond de Loubat.

Ew. Excellenz!

Als ich im Herbste 1906 den zweiten Band des Kommentars über den Codex Borgia Ew. Excellenz vorlegte, war ich im Begriff, von neuem über den Ozean zu gehen, um zunächst an den Kongressen jenes Jahres theilzunehmen und im Anschlusse daran ein weiteres Jahr meinen Studien in México obzuliegen. Es war mir damals nicht möglich gewesen, wie ich es sonst gethan hatte, den Band zugleich mit einem Inhaltsverzeichnisse zu publiziren. Der mühsamen Aufgabe, ein solches für die beiden veröffentlichten Bände anzufertigen, hat sich mein junger Freund Dr. Walter Lehmann unterzogen und sie mit bekannter Sorgsamkeit und Gründlichkeit — mit einer Gründlichkeit, die zu der Bedeutung des Werkes selbst fast nicht mehr in dem richtigen Verhältnisse steht, — zu Ende geführt. So ist der Index zu einem ganzen Bande angeschwollen, wobei Manches, was ich im Texte nur andeutungsweise und muthmassend geäussert habe, mit aufgenommen worden ist. Die Drucklegung und die Korrektur fielen mir wieder zu, da Dr. Lehmann seinerseits, im Herbste 1907, zu einer Forschungsreise ausgezogen ist. Wie die Anfertigung, so ist auch das Lesen eines Indexes nicht gerade eine erfreuliche Arbeit. Bei dem Umfange des Manuskripts hat mir die Korrektur Mühe genug gemacht. Da ich mit anderweitigen Arbeiten überhäuft war, hat sich die Fertigstellung lang hinausgezögert. Der Index wird über den Studirenden helfen, das reiche Material, das in dieser schönsten aller mexikanischen Handschriften enthalten ist, schnell zum Vergleiche heranzuziehen und das, was ich zur Erläuterung sagen konnte, ohne mühsames Nachblättern sich zu Nutze zu machen. Das Ziel, das Ew. Excellenz mit der Herausgabe der Handschrift und mit dem Auftrage an mich, einen Kommentar dazu zu schreiben, sich steckten, wird damit leichter und vollständiger erreicht werden.

Berlin, April 1909.

Eduard Seler.

Digitized by Google

Nachtrag zu Kap. 21. „Die sechs Götterpaare."

Auf S. 170—178 des zweiten Bandes habe ich die sechs Götterpaare behandelt, die auf dem Blatte 57 (= Kingsborough 58) des Codex Borgia abgebildet sind und die, wie ich dort nachgewiesen habe, auch im Codex Fejérváry-Mayer auf den Blättern 35—37 (= Kingsborough 10—8) eine Parallele haben. Ich hätte noch hinzufügen sollen, und trage dies jetzt nach, dass — wenn auch keine direkte Parallele, — so doch eine gewisse Analogie in einer Reihe vorliegt, die, neben Bruchstücken anderer Handschriften, in einfacher Linienzeichnung, ohne Farbe, auf der Rückseite des zapotekischen oder mixtekischen Codex Porfirio Diaz abgebildet ist, — einer Handschrift, die im Jahre 1891 von der Junta Colombina de México von einem Bürger der Stadt Oaxaca erworben und im Jahre 1892 in dem

Abb. 2.

Abb. 1.

grossen Werke, das diese Junta zu Ehren der vierhundertjährigen Wiederkehr des Tages, an dem der neue Erdtheil Amerika entdeckt wurde, unter dem Titel „Antigüedades Mexicanas publicadas por la Junta Colombina de México" herausgab, veröffentlicht worden ist.

Es sind hier (vgl. Abb. 1—5) nicht sechs, sondern fünf Götterpaare dargestellt, bei denen auch nicht, wie auf dem Blatte 57 des Codex Borgia, die um je acht (bezw. fünf und eilf) Zeichen von einander abstehenden Säulen des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's angegeben sind, die ich Seite 170 des zweiten Bandes genannt habe, sondern, in augenscheinlich ganz bedeutungsloser Weise, einmal wiederholt, die zwanzig Tageszeichen in ihrer natürlichen Ordnung. Es hat eben auf dieser Rückseite des Codex Porfirio Diaz ein nicht mehr ganz Eingeweihter Stylübungen gemacht, d. h. Bilder-

Digitized by Google

schriftbruchstücke zusammengetragen, die er irgendwie kennen gelernt hatte, deren eigentliche Bedeutung er aber nicht erfasst haben konnte. In den Bildern selbst scheinen, wie gesagt, Analogien zu den sechs Götterpaaren hervorzutreten. Ich glaube, dass wir in ihnen Bruchstücke einer besonderen Rezension der sechs Götterpaare des Blattes 57 des Codex Borgia vor uns haben.

Das erste Bild (Abb. 1, Seite 1, auf der rechten Seite) zeigt uns zur Linken, auf einem Jaguarfellsitze, einen thierköpfigen Gott, der mit dem Schmucke *Quetzalcouatl's* angethan ist, und der augenscheinlich dem *Xolotl* der Handschriften (vgl. z. B. die Bilder Abb. 268—271, Seite 266, 267 des zweiten Bandes) entspricht. Die Göttin ihm gegenüber ist schwieriger zu deuten. Die beiden rechtwinklig begrenzten Streifen, die dem unteren Rande der Wange aufgesetzt sind, scheinen mir darauf hinzuweisen, dass *Chalchiuhtlicue*, die Wassergöttin, gemeint ist. Zwischen beiden Figuren sieht man ein Edelsteingefäss, zu dem von oben ein Quetzalvogel herabfliegt. Ich erinnere daran, dass im Codex Borbonicus die Abtheilung, die dem sechsten Jahresfeste der gewöhnlichen Zählung, dem Feste *Etzalqualiztli*, entspricht, — das das Fest des Regengottes ist und in anderen Handschriften einfach durch das Bild *Tlaloc's*, des

Abb. 3.

Regengottes, veranschaulicht wird, — neben einem kleinen Bilde *Tlaloc's* eine grosse Figur *Xolotl's* und ihm gegenüber *Quetzalcouatl*, von tanzenden Dienern oder Priestern *Xolotl's* umgeben, aufweist. Ich möchte deshalb diese Abb. 305, *Xolotl* und *Chalchiuhtlicue*, als Parallele zu dem vierten Bilde des Blattes 57 des Codex Borgia, zu *Tlaloc* und *Chalchiuhtlicue*, auffassen und die Abb. 305, gleich diesem vierten Bilde des Blattes 57, als Repräsentanten des Südens betrachten.

Das zweite Bild (Abb. 2, Seite 1 auf der linken Seite) ist eine deutliche Parallele zu dem sechsten Bilde des Blattes 57, das die sechste Region, die Unterwelt oder die Richtung nach unten, veranschaulicht. Wie dort, sehen wir hier in der Mitte zwischen den beiden Figuren einen Erdrachen und in ihm einen Schädel, in dessen geöffneten Mund, von den Zahnreihen gepackt, ein Mensch kopfüber hineinstürzt. Aber wir haben hier nicht, wie dort, den Todesgott und die Todesgöttin, sondern zwei weibliche Gottheiten dargestellt, — auf der linken Seite *Mictecacihuatl*, die Herrin der Unterwelt, auf der rechten *Tlaçolteotl*, die Mond- und Erdgöttin, die ja bekanntlich den Namen *Tlalli ijollo* „Herz (oder Inneres) der Erde" führt. Sie ist von der rothen Schlange, die Sünde bedeutet, begleitet, und ihre Bemalung und Ausstattung entspricht durchaus dem, was ich in den beiden ersten Bänden an verschiedenen Stellen wiederholt und eingehend für diese Göttin beschrieben habe.

Das dritte Bild (Abb. 3) schliesst nun an. Es sind die beiden Götter der Blumen, *Xochipilli*, der männliche Gott, und *Xochiquetzal*, die Göttin, die wir auf dem fünften Bilde des Blattes 57 des Codex Borgia sahen, die auch hier ein Edelsteingefäss zwischen sich haben, zu dem von oben ein Quetzalvogel

Digitized by Google

herabfliegt. Nur sind die beiden Götter hier einander zugekehrt, nicht, wie auf Blatt 57 des Codex Borgia, von einander abgewendet gezeichnet. Wie dort, werden aber auch hier diese beiden Götter die fünfte Region, die himmlische Höhe, bezeichnen.

Das vierte Bild (Abb. 4) weicht anscheinend vollständig ab. Wir sehen zwei Figuren, die in ihrer Zeichnung, mit ihrem schwarzen Gesichte und der svastika-artigen Bemalung um die Augen

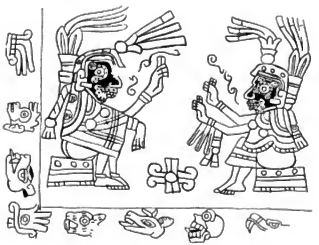


Abb. 4.

Abb. 5.

entschieden etwas Unheimliches haben. Ich glaube, dass es die beiden alten Zauberer, *Ozomoco* und *Cipactonal*, sein sollen, die verschlungene Reden, Zaubersprüche, sprechen, und dass diese hier für die beiden Urgötter, für *Tonacatecutli* und *Tonacacinatl*, die auf Blatt 57 des Codex Borgia die Repräsentanten des Ostens sind, stehen sollen.

Das letzte Bild (Abb. 5) zeigt uns zur Linken einen Gott, der ganz nach Art des Sonnengottes des Tonalamatl's der Aubin'schen Sammlung gezeichnet ist, aber ein rundes Totenauge hat, und demnach, wie die sonnengottartige Figur des Blattes 6 der genannten Handschrift, den Mondgott bezeichnen muss. Ihm gegen-

Digitized by Google

über sehen wir *Texcatlipoca*, und zwischen beiden die Netztasche (*chiütth*), das kennzeichnende Merkmal der Jägerstämme des Nordens. *Texcatlipoca* ist auch ursprünglich ein Mondgott, und er wie der Mondgott im engeren Sinne, sind bekannte Vertreter des Nordens, — die hier statt der Pulquegötter stehen, die als zweites Bild des Blattes 57 des Codex Borgia den Norden bezeichneten.

Demnach hätten wir hier, auf der Rückseite des Codex Porfirio Diaz, in der regulären Folge, dem herkömmlichen sakralen Tarnus entsprechend, die Himmelsrichtungen des Südens, Unten, Oben, Ostens, Nordens dargestellt. Und es fehlt nur der Westen, der auf Blatt 57 des Codex Borgia durch die beiden Maisgötter veranschaulicht war. Der Zeichner dieser Bilder des Codex Porfirio Diaz war eben, wie ich oben sagte, nur ein Stylübungen machender Schüler, der seine Aufgabe nicht gründlich begriffen und uns nur Unvollständiges zu Papier, bezw. zu Leder, gebracht hat. Denn auch der Codex Porfirio Diaz ist, gleich anderen Handschriften des südlichen und östlichen Mexico, auf Hirschleder, das mit einer dünnen Stuckschicht bedeckt ist, geschrieben. Unvollständig, wie sie ist, ist diese Reihe doch von Werth, und gerade durch die Abweichungen, die sie gegenüber den Darstellungen des Codex Borgia und des Codex Fejérváry zeigt, da wir auch hier wiederum sehen, wie immer dieselben Ideen den so mannigfaltigen und abweichenden Darstellungen der Bilderschriften zu Grunde liegen.

Digitized by Google

Index

bearbeitet von Dr. **Walther Lehmann.**

aac (Maya), Schildkröte, vom Speer des Planeten Venus in der vierten Periode (Süden) getroffen. I 336; II 154.

Aasvogel, *s.* Geier (Halsbandadler, *cozcaquauhtli*). — Gegenstück zum Totenvogel (der Eule) I 180; II 252, 253, — repräsentirt Schmutz, Sünde. I 307; I 253.

Abbild, Darreichen des, = Opfer. I 239, 240.

Abbild der Mondgöttin, *s. yacamatli.* — der *Tetcoinnan (Tlacoltecatl)*, geköpfte Göttin II 10 — *Tepexollotli's*, in der Zelle des Hauses der rothen Schlange. II 21 — aus einer Rauchwolke entspringend. II 21.

Abbreviatur eines Weiberkopfes (Erdgöttin), Mayahieroglyphe für *caban*. I 191 —, für *Tamoanchan*, *s. tepazxoch.* (I 243).

Abbreviatur des Sonnenbildes, das Feuer- und Jahressymbol: Trapez und Strahl. I 112, 236; II 74, 173, 216, 277.

abbreviirte Figurenzeichnung. I 41, 43.

Abend, *s. Tzopynca* = *s.* Gott des Abends — mit ihm *Tezcatlipoca* in Verbindung gebracht II 12, 23.

Abendhimmel = Westen. I 186; II 14, 16, 21, 22, 264 — = *Tamoanchan*. II 20, 25. — Zunehmender Mond am Abendhimmel = *Tezcatlipoca*. II 12, 23, 32, 35, 63, 288 — an ihm erscheint der neue Mond. II 264 — Land der Geburt, Urheimat. II 264 — an ihm erscheint der Planet Venus als Abendstern. II 14, 17 — an ihm ziehen die Vorfahren *(Uenetetl, Cuatetl)* auf. II 20, 25.

Abendhimmel, Westregion, *s.* Nord- und Südpfeiler der Westregion — auf Bl. 33 u. 34 des Codex Borgia durch ein Haus der schwarzen (♂) und der rothen Schlange (♀), sowie durch einen herabfliegenden Adler *(quauhtenoc)* gekennzeichnet. II 17.

Abendhimmel, als *Tlilan Tlapallan, Tlatlayan*, Reich des Feuergottes aufgefasst. II 24 — seine Bemalung halb rot, halb schwarz (*s. Chiettapanqui*). II 158.

Abendhimmel, seine Region aufgefasst als ein Reich des Feuers, des Dunkels (der Erde), des Windes, des Wassers. II 25, 26, 35.

1. als Herrschaft des Feuers. II 24. 28
2. des Dunkels (der Erde). II 28ff.
3. des Windes. II 33ff.
4. des Wassers. II 35ff.

Abendhimmel, Mond des —, der neue Mond mit aschgrauer Scheibe und schmalen, glänzender Sichel. II 56, 57.

Abendhimmel, *s. Cuatlampa.*

Abendröte. II 24 — die elfte Tagesstunde. II 298.

Abendsonne, geht in die Erde ein = tote Sonne. I 197 — ihr Begleiter *s. Xolotl.*

Abendstern, Form des Planeten Venus. I 238 — am Westhimmel erscheinender Planet. I 337 — östliche Elongation des Planeten Venus: sein Erscheinen dauert 250 Tage (in der Dresdener Maya-Handschrift). I 350 — seine astronomische Beobachtung im Westen erklärt den veränderten Beginn des sakralen Turnus der Himmelsrichtungen mit dem Westen. II 140.

Abendstern, *Quetzalcouatl* als solcher aus der Himmelspforte heraustretend. I 240 — *Quetzalcouatl* als *chicunaui ecatl*, mit dem schwarzen Adler verwandt. I 332 — die Unterwelt verlassender *Quetzalcouatl*, der am Abendhimmel erscheint, im Westen aufgeht. II 14 — schwarzer *Quetzalcouatl*. II 32 — vor ihm dahinwandelnd *Tezcatlipoca*, der Genosse *Quetzalcouatl's*. II 32 — angedeutet durch Träger abgeschnittener Leichenköpfe in Steinmessenverzierklopfung. II 13 — Moment, wo er mit der Sonne im Rachen der Erde verschwindet. II 48.

Abendstern, vertreten durch *Xipe Totec*, vierten der fünf Hüter der dritten Venusperiode. I 271, 279 — für ihn steht *Chalchiuhtlicue*, vierter der fünf Hüter der vierten Venusperiode. I 279.

Abendstern, *Tlauizcalpantecutli*, bezw. *quetzaltototi*, bezeichnet die zwölfte Tagesstunde. II 298 — ist der Krieger des Abendhimmels und durch Embleme des Krieges angedeutet. II 35 — von den *Michaque* als der „Kriegerstern" bezeichnet. II 34, 35 — ihm nahe stehend eine Gottheit mit einem der Lippenschlange *Tlaloc's* ähnlichen Gebilde unter dem Auge, auf Maya-Skulpturen. II 141.

Abendsternreihe. I 337—341.

abgerissene Arme und Beine, im Süden der Unterwelt. II 58, 65.

Abgerissener Fuss *Tezcatlipoca's*. I 24, 146, 221, 222, 282; II 12, 32, 159 — *Xochipilli's*. I 146; II 63, 64 — *Tlauizcalpantecutli's*. I 146; II 64 — *s. Huracan.* (I 147) — *Azxomoco*ui, Name eines der Genossen *Tacatecutli's*; entspricht *Huracan* (Quiche) und *Tezcatlipoca*. II 128 Anm. 2.

abgerissener Fuss *Tezcatlipoca's* durch eine Art Spiegel ersetzt. II 9 — ihm vergleichbar der Kopf der rothen Blutschlange *(tlapalcoatl)* an Stelle des linken Fusses der *Tlacoltecutl*, des zweiten der sechs Himmelswanderer. II 159.

abgerissener Fuss *s.* junger Mond — *s.* hinten, beim Mond.

abgerissener Jaguarfuss, *s.* Jaguarfuss.

abgerissener Kopf des Sterngottes. II 58, 65.

abgerissener Kniescheibenkopf, in der Hand *Tlacatzinacantli's*. II 61 — bei dem Determinativ der *Tlacoltecutl* des Südens. II 82, 84.

abgerissener Wachtelkopf bei der zwölften Nachtstunde.

Digitized by Google

II 182 — bei *Xipe* und der *Itzpapalotl*. II 262, 263 — bei *Tonatiuh*. II 290.

abgerundete Enden der Trachtstücke *Quetzalcoatl's*. I 87, 88 (s. auch unter *maxtlatl*). II 110, 245, 263 — *Xolotl's*. II 265 — der Stirnbinde einer der neun *Quetzalcoatl*-Figuren, die den Sonnengott der Unterwelt umgeben. II 47 — der Kopfschleife des Pulquegottes. II 245 — der Kopfbindeschleifen des Mondgottes vor dem Tempel des Nordens. II 110.

Abgeschlagener Kopf, des Abbilds der Erdgöttin. I 154, 155 — der Erdgöttin selbst. II 184 — in der Hand des Priesters beim Fest der *Hoamatecutli*. I 156, 192 — bei der *Cihuatlicue* durch zwei Schlangen ersetzt. II 184, 264 — beim Sünder bei der *Itzpapalotl*. II 264 — in der Hand des herabstürzenden, sich selbst opfernden Opfermenschen. I 297 — mit Gesichtsbemalung und Schmuck *Tezcatlipoca's*. I 297 — blutropfend, in jeder Hand von je zwei Gestalten in Adler- und Steinmesserverkleidung. II 10 — Brustschmuck des *Tlacatzincantli*. II 61, 62 — Figur mit abgeschlagenem Kopfe = Opfer. Begleitbild im Tonalamatl. I 49 — Hand mit abgeschnittenem Kopfe = richterliche Strafe. I 56.

abgeschlagener Kopf, s. gekröpfte Göttin (Mondgöttin) — s. Frau mit Blüthenbaum — s Frau mit abgeschlagenem Kopfe.

abgeschnittene Arme, Beine, Köpfe u. s. w. s. zerstückte Gliedmassen.

abgeschnittene Köpfe, bei der Region des Südens dargestellt, bald in Gestalt von roten und gelben Skelettköpfen, bald von Leichenköpfen; sind einerseits auf den Mond, andererseits auf den Morgenstern (oder die Sterne) zu beziehen. II 11, 12 — bezeichnen den Süden. II 4, 11, 58, 65 — s. Skelettkopf — s. Leichenkopf. — s. Zerstückelung, Region der Zerstückelung.

abgeschnittene Menschenhände und Steinmesser, am Dachfirst des Tempels des Südens. II 115.

abgeschnittener Adlerfuss *(quauhtlepontli)*, Zeichen der Erde; Begleitbild im Tonalamatl. I 50, 51.

abgeschnittener Arm, neben dem *Tlacatzincantli* des Cod. Vatic. II 61.

abgeschnittener Kopf mit zwei Stirnlöcken, veranschaulicht Phasenbildung des Planeten Venus. II 11, 12, 58 — s. Phasen.

abgeschnittener Skelettkopf, in jeder Hand von vier *Tezcatlipoca*-Figuren. II 10.

abgeschnittener Thierfuss, in der Schüssel bei dem Abbild der *Xochiquetzal*. II 40.

abgeschnittener Unterarm, *s. temacpal* — Unterarm einer *macuiuxquiquiqui*. I 298.

Abgeschnittene Ohren, beim Hunde. I 10 — bei *Xolotl*.

abgeschnittenes Bein, des „Gestreiften". I 91.

Abgewendet sitzen, einen Richtungsunterschied bedeutend — bei *Xolotl* (Hund). I 191 — gleich Abwenden vom Licht. I 192, 222, 229, 270 — *Xochipilli's*. I 229 — der vier *Tezcatlipoca* *izquimilli* kauernden kleinen Menschenfigur. I 270 — bedeutet Richtungsgegensatz bei *Xochipilli* und *Xochiquetzal*, bei fünften der sechs Götterpaare (Oben und Unten, Osten und Westen; junge Sonne, neuer Mond). II 175 — bei der *Xochicatzal*, der zweiten Nachtstunde. II 182 — der siebenten Nachtstunde. II 194 — der achten Tagstunde. II 197.

Abgewendet sitzen, s. hinten.

abgezogene Menschenhaut, *s. xuoti, Xipe, tlacazipeualiztli, Ochpaniztli, mexicayocotl, tlacacauatl.*

Abhängigkeitsgottheit, s. Religion.

Abhäutungsschnitt, angedeutet bei *Xipe Totec* durch über das Auge verlaufenden rutilen Längsstrich. II 266.

Abnehmender Mond, dem Tode sich nahend. I 104 — geht nach dem Osten, dort zu sterben. II 84 — im Osten angelangt, verbrennt sich, stirbt und verwandelt sich in den Morgenstern. II 33, 78, 208.

Abreissen des Kopfes (Wachtelopfer) *Ilpuechcotonaliztli*. II 290, 291 — Anspielung auf den „gekröpften Mond". II 290, 291.

Absätze, trapezförmige, des Leibes der (blauen) Feuerschlange des Nordens der Mitte der Unterwelt. II 73.

Abschlagen des Kopfes, beim Opfer der *Tetzcomaua* am *Ochpaniztli*-Fest. I 154, 155; II 10 — am *grossen* Krokodile des Landes des Tropfens *(nach ytzcua cuh ain)* beim Weltuntergang ausgeführt. II 156.

Abstände aufeinanderfolgender Tage durch Tageszeichensäulen dargestellt. II 14, 124, 170 — der Anfangszeichen aufeinanderfolgender Venusperioden durch Tageszeichen bezeichnet. II 138 — der fünf Perioden, die in Wirklichkeit zwischen den Perioden liegen, deren Anfänge in der schematischen Aufzählung der 13 × 5 Venusperioden einander folgen, im Cod. Vatic. durch fünf Gebilde aus Scheibe, Trapez und Schlangenzunge bezeichnet. II 178.

Abstände, in den Maya-Handschriften peinlich genau fixirt. II 138.

Absterben des Neumondes, Vorbild für das der Vegetation. II 11.

Abwenden vom Licht. I 192.

Academie de le Historia, in Madrid; dort liegt die eine Hälfte des Sahagun-Manuskripts. I 84 etc.; II 247.

acalteteponti (Krustenechse), Heloderma. Aphrodisiacum. I 96.

acatl. Rohr. Dreiknotes Tageszeichen. I 12, 42, 59, 144—152, 306, bedeutet richterliche Gewalt. I 42, 144. — Sein Regent *Tezcatlipoca izquimilli*. I 145 ff. — Anfangszeichen des ersten der vier Jahre. I 342, 343, 344 — bei diesem Tageszeichen ist der Sonnengott als Repräsentant der Geopferten, der Krieger, dargestellt. I 306 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 316, 317.

acatl, als Tageszeichen mit dem rechten Auge (Stirn?) *Tezcatlipoca's* verbunden. I 282 — als *one acatl*. I 282 — mit dem Auge *Tlaloc's* verbunden. II 301 — als Tageszeichen verbunden mit dem linken Vorderfusse des als Hirsch verkleideten *Xochipilli*. II 136.

acati, tecpatl, calli, tochtli, Tageszeichen der ersten Säule des fünften Tonalamatl-Fünftels (Mitte). II 4.

acati, tecpatl calli, tochtli [1], zu ergänzende Tageszeichensäule auf Bl. 29 des Codex Borgia. II 15 — bezeichnet die fünfte Weltgegend, Mitte. II 15.

acatl, Jahre (Ost-Jahre), Regengott des Ostens, Jahre der Fruchtbarkeit und des Wohlgedeihens des Maises. I 345, 346; II 123 — ihr letzter Tag *(nacuilli ciuh)*. II 123 — der *Nanauatzin* dieses Namens *(nacuilli ohtn)* Bringer der *tecpatl*-Jahre. II 123.

acatl, Anfangszeichen der vierten der fünf Venusperioden. I 339, 327, 337; II 137, 148 — in ihm schliesst *Tlauizcalpantecutli* die Könige. II 148, 157 — s. *tlatoque, tlatocayotl.*

Accouchegr, *Tezcatlipoca*, bei der zehnten Tagstunde. II 201.

aco „oben". II 244 — s. *itani.*

Acolchichimeca verlassen im Zeichen *chicome macuil* die Urheimat *Chicomoztoc*. I 306.

Acolhua Pulquegott. I 140.

Acompañadoe, s. Neun Herren der Nacht.

acuecuetzpalin, Leguan, echter (Iguana tuberculata) I 95.

acuechcozcatl, Halsband von Schneckengehäusen, bei *Quetzalcoatl*. I 88; II 245 — bei *Xolotl*. II 265. — bei *Umecozotl* II 216, 222, 224 — beim Pulquegott II 173, 245.

acxitma „das, woraus unser Leib *(tonaco)* sich aufbaut"; die Maisfrucht *(centli)*. II 122 — s. *acxotl (acxyotl) vxxil.*

Acxomecuil „dem der Fuss weggenommen ist", Name eines der Genossen *Yacatecutli's*; *Hurakan* (Quiche), *Tezcatlipoca* entsprechend. II 118 (Anm. 2).

Digitized by Google

***acxotl**, acx-yotl*, Abstractum von *ixtitl* „Fuss". II 128 Anm. 2) — s. *acxolma. Acxomocuil.*

acxoyatl, grüne Fichtenzweige, Opfergabe für *Tzcentlipoca*. I 148, 222 — im Räuchergefäss beim Gotte des Südens. I 339.

Achat, gebänderter. II 246.

Achitomeli, einer der *Tzitzimine*. I 186.

Acht, Gottheit dieser Zahl ist gleich dem Gott mit dem *Kan*-Zeichen auf Mayamonumenten und *chicuei cipactli* „8 (Krokodil)" zu lesen. I 217.

acht Abteilungen des dunklen Randstreifens, der die geköpfte Göttin des Südens der Unterwelt umgibt, mit Darstellungen des Zerstückten, Geköpften. II 10.

acht Jahre, alle —, das Fest *Atamalquiztli* gefeiert. I 176 — gleich fünf Venusperioden. I 176.

acht kleine Sonnenscheiben, an Gliedern *Tonaltecutli's* im Osten der Unterwelt. II 47, 56.

acht Tage, Dauer der Unsichtbarkeit des Planeten Venus in unterer Konjunktion, in der Dresdener Maya-Handschrift. I 350; II 15, 155 — bei *Quetzalcouatl* unsichtbar, d. h. vier Tage weilt er in der Unterwelt, vier Tage ist er Knochen. Diese Zeit braucht der Gott, um aus dem *Quetzalcouatl* (Mondgott) in den *Tlauizcalpantecutli* (Venus) sich zu verwandeln. II 16 — Abstand von *ce acatl* bis *chicuacui cipactli* II 15, 16.

achter Himmel, in ihn steigt *Camaxtli*, um vier Männer und ein Weib als Opfer für die Sonne zu schaffen. I 264 — bewohnt von *Tlalocantecutli*. II 292, 294.

achtzig Tage, 77—80 Tage, Dauer der Entfernung des Planeten Venus von der Sonne II 3, 14, 15.

aci s. *itech aci* = „begatten". I 172, 173.

acipactli, Dämon des Westens. II 62, 63, 65, 68. — Schwertfisch, mythisches Wasserungeheuer. II 62, 63, 65, 68 — in der Reihe der vier zerstückelnden Thiere ersetzt durch *quetzalcoatl*. II 65, 68 — fischartig dargestellt beim *Xochipilli* des Cod. Vatic. II 62 (Abb. 34), 63 — hat diesem Gotte ein Bein abgerissen. I 146; II 63 — reisst dem Monde den Fuss ab. II 63.

Acker, in Felder brauner und schwarzer Farbe getheilt, darauf *Centeotl* (vom Speere des Planeten Venus getroffen) knieend II 150 — s. *milli* — s. *teamilli*.

Ackerbau, seine Gottheiten, s. *Xipe Totec, Tlacolteotl*.

Ackerbauer, als solcher *Tlaloc*, Vertreter des Ostlandes, dargestellt I 294, 295.

Ackerbauer, die Mexikaner. I 140.

Ackerbestellung, ihre Nachbildung beim *Xipe*-Fest. I 174, 175 — Gott der —, *Xipe Totec*. I 304, s. *tlauauanaliztli* — s. Menschenfleisch.

Ackerorde, ihre Veranschaulichung, s. *milli* — s. Gesichtsbemalung des Maisgottes — in Felder getheilt, Symbol dafür die winklige gebrochene Doppellinie bei der Gesichtsbemalung *Centeotl's*. II 154 — s. Acker.

Ackerfeldbemalung des Maisgottes. II 150 — s. winklig gebrochene schwarze Doppellinie — s. braun mit schwarzen Linien.

Adam, seine Verschuldung. II 262, 264.

Adler, s. *quauhtli* — s. *quauhtleuanitl* (Sonne) — mit Steinmessern umseizt (s. Jaguar). I 165 — mit geöffneter Brust, geopferter Krieger. I 258 — herabkommender, s. *quauhtemoc* (I 256) — weist auf den Westen. II 17 — auf ihm fliegend der schwarze *Quetzalcouatl*. II 32.

Adler, s. rother, schwarzer Adler.

Adlerbalg, *quauhcuatl*, Polster des *teoicpalli*, des schwarzen *Quetzalcouatl* im Westen der Unterwelt. II 57 — umsäumt die Adlerhäuser des Nordens, Westens. Südens. II 59.

Adlerdaunen, s *quauhtlachcayotl* — s. *quauhiuitl* — weisse, bilden das Haar *Tlauizcalpantecutli's*. II 71 — damit beklebte sich der Krieger, der einen Gefangenen machte, das Gesicht. II 70 — s. *quauitl ye nauara*, — damit beklebte Bänder (Riemen) im *quauhtzoncalli* des *Tonaltecutli*. II 47 — in zwei dreibeinigen Schalen. II 70 — in dreibeiniger Schale, in der Mitte der Unterwelt. II 74.

Adlerdaunen mit Blumen bestreut, bedeuten das „Blut", mit dem die Adlerfedern erkauft werden. II 74.

Adlerfänge, der *Itzpapalotl* (s. diese). I 182; II 66, 262 — des Hundes (*Xolotl*. I 191; II 26, 42 — des Skelettgefässes, II 3 — des schwarzen Mumienbündels II 3 — bei dem Skelettkopfe *Tlauizcalpantecutli's* II 3 — beim *mulinxolli*-Skelett. II 308 — der *Mictecacioatl* der tiefsten Hölle. II 52 — *Mictlantecutli's*. II 57 — der *Xochiquetzal* (Mondgöttin) des Südens der Unterwelt. II 66 — der vier den *Quetzalcouatl* im Norden der Unterwelt begleitenden *Cuaxpaltin* (s. *Cuatoal*). II 50 — des dunklen Begens, der das Loch im Vorhange der Erde verschliesst. II 45 — des auf dem Kreuzwege der Unterwelt liegenden geopferten knochenfarbenen *Quetzalcouatl's*. II 54.

Adlerfederbüsche, Zwei, vertreten *one quauuaualtli* des Penergottes. II 282

Adlerfederdaunen, am Kopfschmucke *Xochipilli's*, der östlichen Erdgottheit. II 134.

Adlerfedergabelschmuck, s. *aztaxelli*.

Adlerfederkrone, s. *quauhtzoncalli*. — s. *quauhiuiquamaxtlatl*. — s. schwarze Adlerfedern. — daraus Rücken-Korb des Feuerreliefs des Ostens (Mondgott?). II 119.

Adlerfederschmuck der Krieger, beim Gott *One acatl* I 258.

Adlerstreifen, vier, bei *Tonatiuh* II 280.

Adlerflügel, am *quauhxicalli*, in dem *Xolotl-Nauauatzin* verbrennt. II 55.

Adlerfuss, bei der *Chantico* (Cod. Borbon.). I 51; II 276 — Begleitbild im zweiten Tonalamatlviertel. I 50, 51 — im dritten I 61, 62 — im vierten, bezeichnet Kriegerteil. I 65, 66 — *quauhpachiqui chimalli*. — bei der Erdgöttin. I 12, 51 — s. *quauhtotopantli*, — einen *cipactli*-Kopf darreichend = Erde. I 51 — mit Muskelbein, bei der *Cintcotl* (Cod. Bologna). I 51 — Fahnenspitze der Gottes des Südens. I 339 — bildet den Griff des Räucherlöffels des Sonnengottes (*Tonatiuh*). I 285 — aus dem Federschmucke *Tonaltecutli's* hervorragend. II 28 — von ihm wird der *Cuttati* dem *Chalchiuhtotolin* dargereicht. II 272.

Adlerhaus, der Erdgöttin, auf deren Herzen *Quetzalcouatl* in der Mitte der Unterwelt Feuer erbohrt. II 74 — an Armen und Beinen der *Cinateteó* des Westhimmels. I 285 — einer kopflosen *Itztli*-Figur im Süden der Unterwelt. II 9 — der Erdgöttin. II 17, 45, 104 — der *Cinateteó*. II 19, 20 — des Opfers vor dem Hause der schwarzen und rothen Schlange. II 21 — des hundsköpfigen *Xolotl*. II 26, 42.

Adlerhaus des Ostens, mit weissen Adlerdaunen (*quauhiuitl*) rings umstumt. II 50.

Adlerhelmmaske, bei *Xochipilli*. II 194 — bei der *Xochiquetzal* der vierten Nachtstunde. II 198 — der rothen Erdgöttin beim Südbaume. II 105.

Adlerkopf, stylisirter Vogelkopf an der Stirnseite des Sonnengottes. II 122 — deutet die Krieger an (*quauquauhtin*), bei der fünften Venusperiode. II 154.

Adlermaske, des Morgensterns, im Codex Nuttall, als *mattactli omei itzcuintli*. I 255.

Adlerpranken (oder Jaguarpranken) *Xolotl's*. II 265.

Adlerschale, Opferblutschale s. *quauhxicalli*.

Adlerschädel, bei den Würmern des grossen Wirbels der Region des grossen Windes. II 53.

Adlermaske, Gewand, in dem der Morgenstern am Osthimmel erscheint. II 12.

Adlerverkleidung, zwei Gestalten mit einem abgeschnittenen Kopfe in jeder Hand. II 10 — der *Itzpapalotl*. II 262

Digitized by Google

— Gott in dieser, nimmt das Herz des im *quauhcalli* liegenden toten Kriegers in Empfang. II 71.
adorirende Haltung der *Xochiquetzal* und ihres Gegenübers bei der ersten Tagstunde. II 181 — des Herolds bei *Quitzalcoatl*. II 214 — bei *Tlaloc*. II 229.
advocato della guerra. I 115.
Aerste, gebrauchen das Zeichen *coatl* bei ihren Heilungen. I 280.
Affe, *s. ocomiti*. — Thier der Lust und Kurzweil. I 58 (s. Ehebruch) 129 — gleich *malinalli*-Skelett. I 10; II 290.
Affen, unvollkommene erste Menschenerschöpfung. II 309.
affenähnliche Haltung des *tlatlquani*. I 129.
Affenfell, daraus Königshüte des *Pitteeal*. II 244.
Affenkopf, an der Stirnseite der Kopfbinde beim Pulquegott. I 143, 251 (als Todesgott). — erinnert an einen Totenschädel. I 129 — an einer Blume des Federschmuckes des rechten Armes *Xochipilli's* (im Cod. Vatic.). II 136.
Agave americana. I 113.
agavenblattarbeu, blau. II 27.
Agavenblattspitze, *s. atatli*.
Agave-Pflanze, Pulque-Agave, *s. metl*. — wilde *s. nequametl tzinuetli*; — scheidet Monate lang süssen Saft aus. I 275 — bei dem nördlichen Regengotte des Ostens der Unterwelt. II 6 — bezeichnet Lebensmittelfülle. I 53.
Agavepflanze, Göttin der —, *s. Mayauel* — Nebengöttin bei der Göttin des Westens der Unterwelt. II 8 — hält den Opferstein vor dem Hause der schwarzen Schlange. II 24, 42.
Agavepflanzen, bei der geköpften Göttin. II 285.
Agni (Sanskr.) ursprünglich Gott des Herdfeuers (*s. purohita*). I 119.
agrarischer Gott, *Xipe Totec*. I 304; II 257.
agrarische Götter, *s. malinalli* — *s. Xipe Totec*. (I 304).
ahau (Maya), *s. hun ahau (Hun ahpu)*. — *s. azlahun ahau*.
ah boton tz'acob (Maya), Gott mit der prolificirenden Nase. II 154 — entspricht in gewisser Weise dem *Ictzc Mocouatl*. I 318 — andere Form des Regengottes *Chac*. I 217 — Wassergott, vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der ersten Periode. I 336; II 154 — Regent der *been*-Jahre des Ostens. I 318; II 154.
ah Zam (Maya) „Herr des Thrones". II 153 — *s. Ah pop*.
ah mut (Maya), „Herr des Tageszeichens, des Geschickes", = Waldhuhn. I 306 — *s. yaxcoc ah mut*.
Ah pucah (Maya), tödet den *Bacab*. I 322 — sein Name in *Popuco* verdorben. I 322.
Ahna, unsere = *Toci*, Erdgöttin. I 160.
Ah pop, ah Zam (Maya), „Herr der Matte, Herr des Thrones", Metapher für Königthum (*s. tlatocayotl*). II 151.
ah toc (Maya), der Brenner, Feuerpriester (im *Chilam Balam*). II 9.
Ah uuh puc (Maya), nimmt die Erde beim Weltuntergange *(huicahol)* in Besitz. II 156.
aimictlan = *ô-yamictlan* „Land wo man nicht stirbt", oder = *aynuh-mictlan* „Land der Nebeltoten". Beiname des Feuergottes. I 119.
aitôt, (Maya), Nacht. Tageszeichen = nuc. *colli*, Haus. I 91; II 158, 220 — Anfangszeichen des dritten der vier Jahre. I 342.
aitôt (Maya), Element im Mayahieroglyphen. I 313.
Ahinos, Abbilder der Sonne, bei Sonnenfinsternissen (*s. tonatiuh quetz*) gesopfert. I 208.
Aligebärerin, die alte Mutter Erde, *s. Tlalli iyollo, Toci, Teteo innan*. I 153
Allwissend, der in der Dunkelheit leuchtende Mond, Ideenverbindung mit *Tezcatlipoca, Tlapallcotli*. II 11, 81.
ato, der rothe Arara, der Guacamayo. Begleitthier im ersten Tonalamatl-Viertel. I 42 — im dritten. I 64; II 83 — auf dem Baume des Südens. II 107 — *s. Vukub calxic*. — bei der *Chalchiuhtlicue* des fünften Tageszeichens *coatl* dargestellt. I 303 — ihm entspricht vielleicht ein Feuergefäss. I 304 — einer der *tlacatzotone*. II 3 — Vogel des Feuergottes. II 83, 107, 150, 298 — bezeichnet die elfte Tagstunde. II 298.
alte, Männer und Frauen, vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der ersten Periode. II 148, 156.
alte Frau am Mahlstein = *Itamatcuilt*. I 37; II 206.
alte Götter, der Feuergott (*s. Uruuteotl*). I 147. — *Tonacatecutli*. I 78—82, 104, II 102, 206 — *Ictzc Mixcouatl*. I 308. — *Tzeentcotl*. I 104, 215, II 226 — alter kahlköpfiger Gott (Maya). I 215 — *Itzamnd* (Maya). I 82, 215.
alte Götter (weibliche), *Itamatcuilli*. I 104, 118; II 206, *s. Ilancuejc*. — alte Erdgöttin. I 118, 307.
alte Göttin, *s. Itamatcuilli, Ilancuejc* — *s. Itzpapalotl*. (I 181). — bei den Maya von Yucatan als Waldhuhn gedacht (geben dem alten Gott). I 303 — beim Mattenflechten, ihre Klassenhieroglypher, der *Chalchiuhtlicue* entsprechend. I 311 — im Codex Tro. I 324.
alte Leute, ihr Getränk der Pulque *(octli)*. I 307 — im Anfangsseichen der ersten Venusperiode *(cipactli)* von *Tlauicxalpantecutli* geschossen (Osten). II 148, 156, — *s. uuetjue tlamatque*.
alte Mondgöttin, *s. Tlaqolteotl*.
alte Priester, tragen das *yetecomatl*. II 112 — tragen das *ocelo yetzotli* (s. dort). II 164
alte Zauberer, *Oxomoco* und *Cipactonal* (s. dort). II 191.
alte Zeit, Zeitalter der Frömmigkeit. II 206.
Altes, die, *s. uruetque*.
Alter, sein Symbol, der kahlköpfige Geier. I 13, 180, 185, 307 — angedeutet durch mühsames Sicherbeben vom Sitze. II 228.
alter Feuergott, sein Sohn *Ck'ipi Cakulha, Raxa cakulha* (Quiche), der Sonnengott *Hurakan*. I 147.
alter Gott mit der Hieroglyphe Stein (tun) auf dem Kopfe, Gottheit der Zahl Fünf auf Mayamonumenten. I 217 — *s. marcil tecpatl* — die Mütze (der Gottheiten der Abendsternreihe) in der Dresdener Maya-Handschrift bezeichnend. I 311.
alter Gott, mit *cipactli*-Helmmaske, eine Art Pulquegott, zweiter der Hüter der fünf Venusperioden der ersten Reihe. I 243 — entspricht dem Süden. I 243.
alter Himmelsgott, *Ictzc Mixcouatl*. I 308.
alter kahlköpfiger Gott der Dresdener Maya-Handschrift. I 215 — entspricht dem *Tezcicatecutl* (Mondgott). I 215, 314, 322 — in unsichtiger Position. I 215, 316, 322.
alter kahlköpfiger Gott, trägt Schildkrötenschale. I 215 — sitzt in einem Schneckengehäuse. I 215, 313 — Gott in der Schale. I 313—316.
alter kahlköpfiger Gott, Mondgott. I 215, 313—316, 320, 322 — seine Züge trägt der schwarze Gott. I 320 — Herr des Katun *xue ahau = chicome xuchitl* „7 Blume" im Codex Perez. I 311.
alter *Mixcouatl*, *s. ictzc Mixcouatl*, Feuerreliefer. II 118 — *s. tlemamalini*.
alter Priester, *s. ome itzcuintli*.
älterer Bruder, *s. Tubatzi, Tonuta*.
alter Ehepaar, *Tlauicxalpantecutli, Tonacatecutli*. II 41 — *Oxomoco, Cipactonal*. II 41.
altes Jahr, stirbt am *Tzeentl*-Fest. I 290.
altepatl (aus *atl-tepetl*), „Dorf, Gemeinde". I 151, 152, 155.
altepetl, Dorf, Gemeinde. Vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der fünften Periode. II 151, 152, 155 — bezeichnet die irdische Welt, der am Ende der fünften Venusperiode, am Ende der 13×5 Perioden, der gemeine Untergang droht. II 155.
altepatl tlachinolli = *atl-tepetl tlachinolli*, *s. atl tlachinolli (?)* I 125.
amacalli, Papierkrone der Regengötter, bei *Cintcotl*. I 224 — grosser viereckiger, mit Rosetten an den vier Ecken versehener Kopfputz der Maisgötin des *Ockpanitli*-Festes. I 157, 159 — Kopfbinde des Gottes des Südens. I 307 —

Digitized by Google

braun und weiss, beim Pulquegott. II 215 — Papierbinde, darin steckend *omiti-uitztli*, bei *Mictlantecutli*. I 207.

amamartiuitl weisse Schambinde, des Gottes des Südens. I 307 — der fünf *Auiateteó* II 98 — s. *maxtlatl*.

amanacochtli, weisser Ohrpflock des Mondgottes — *Itztlacoliuhqui's*, vor dem Tempel des Nordens. II 110 — *Tlauizcalpantecutli's*. II 307 — auf dem Königsstuhle des Ostens dargestellt unter der dunklen Haarperrücke. II 122.

amanopanatli, Schulterguirlande aus Rindenpapier, Kriegerbelohnung. II 239 — Muster auf der Rückendecke *Tlahui's*. I 192.

Amantece, Federarbeiter, Tribus in Méxco. Ihr Hauptgott *Cupotlinauat*. I 99.

amapamitl, Fahne aus Rindenpapier, Leichenschmuck. s. Weisse Fahnen; s. *pantalolli, pantoyauitl.* — Opferschmuck bei dem *quauhtli ocelotl*. I 143; II 246 — Symbol bei *Tlauizcalpantecutli*, I 257 — bei *Mixcouatl*. I 260 — bei *Mictlantecutli*, II 239 — bei dem Fledermausgotte. II 69 — bei *Xipe*. I 11, 167 — beim Pulquegotte. I 113, 141 — Opferfahnchen. I 56, 62, 66, 69, 143, 144, 167, 203, 209, etc; II 115, 239, 289 — Zweig, bei *Tonatiuh*. II 289. damit der Baum des Nord-*tzompantli's* besteckt. II 115 — des Süd-*tzompantli's*. II 116 — im Haare der Todesgöttin. II 13 — vier schwarze, Rückendevise des schwarzen Todesgottes im Cod. Bologna. II 211 — auf dem Rücken der Windgottschlange, des am Ostthimmel erscheinenden Morgensterns. II 70 — am Pulquetopfe *(ortecomatl)*, I 307 — an der Schnur des Terapels des Ostthimmels I 286 — am Seile des Hauses der schwarzen Schlange. II 20 — von der weissen *Cuaxicotl* (*Ixti-tzitzimitl*) herabgebracht. II 17 — mit einer Blume an der Schaftspitze, Opferembleme des Feuerreiters des Ostens. II 119.

***amapamitl tlaitzcopintli, Ciuacotl*-Papierfahnen,** mit spitzwinkligen Figuren bedeckt. I 199 — von der gelben *Ciuateotl* und dem gelben *Auiateotl* (mit *octeconatl*), den Westsüdsüdwind herabgebracht. II 117.

amatepetl, tlaitzcopintli, Berg aus Rindenpapier, vor ihm das kopulirende Nordpaar. II 120.

amati, „Papier", Zusammengebundene Papiere. II 39.

Amblystoma mexicanum. Larve des, s *axolotl*. I 193, 195.

Amitsus, im wirren Haare der Erdkröte. I 57.

Amerikanisten-Kongress, in Stuttgart. II 41.

Amilpan. I 211.

amilpan, „Land der bewässerten Äcker", Süden II 91 (Anm 1).

amoxtli, Bücher. I 89.

amoxoyó, Bücherschreiber, die mythischen Toltteken. I 89 — s. *Hamatinime*.

Analen de *Quauhtitlan,* s. Codex Chimalpopocatli's, Catalogo del Museo Indiano. — Ältere Abschriften dieser Annalen in der Aubin-Goupil'schen Handschriftensammlung. II 148 — sehr verderbter Abdruck eines Theiles in den Anales del Museo Nacional de México, Bd. III. II 148 — ihr zweiter Theil, die Historia de Culhuacan y de México. II 42, 79, 144.

Analöffnung, mit dem Tageszeichen *quauitl* bei der männlichen und weiblichen Gottheit der Wollust verbunden. II 305 — mit dem Zeichen *ecatl* bei der *Tzopilotetl* verbunden. II 301.

Anauac, Küstenland, pazifische Tierra caliente. I 203 — s. *oztomecatl, pochtecatl, anauac calaquini*.

nauaca, Bewohner der Küstenländer, Zapotecken der Gegend von Tehuantepec, zur Zeit *Axotcatl's* besiegt. II 256.

nauac calaquini, der Kaufmann, der Expeditionen nach der Tierra caliente führt und Reichthümer von dort heimbringt. I 203, 294; II 145 — s. *otomitec*.

1 ***nauati*** Küstenland, das Südland, durch den wandernden Kaufmann, den *tlatlauhqui Tezcatlipoca* bezeichnet. I 292 bis 294.

nauati, weisser Ring, an rothen Lederriemen, Abbild des Auges, Brustschmuck *Tezcatlipoca's*. I 132, 221, 222, 233, 270, 283; II 78 — *Tepeyollotli's*. I 233 — der fünf Südgötter *(Auiateteó)*. II 98, 100 — des roten *Tezcatlipoca* (= *Xipe*) II 257 — *Tlauizcalpantecutli's* I 245, 256; II 71, 78, 128, 139, 142, 143, 238, 307 — *Mixcouatl's*. I 256 — *Quetzalcouatl's*. I 245 — des Pulquegottes als Todesgott. I 251 — des Mondgottes. II 228 — *Mictlantecutli's*. II 242 — der *Tlaqiltcatl* des Ostens. II 78 — des Priesters bei der achten Tagstunde. II 197 — Brustschmuck des Tieres mit der spitzen Schnauze. II 282 — bedeutet symbolisch Auge, Stern. I 256, 257 — erscheint durch das Stern- oder Strahlenauge. I 257.

anauatl, „Ring", rings vom Meer umgebene Erde. I 198 — Erdrund, als blaue Scheibe mit Wasserlinien. I 175 — (beim Baume der Mitte). II 107.

anauatl. s. Ahuiza ail. — s. Meer des Westens.

Anauatl itecu = Xipe, „Herr des Küstenlandes". I 177; II 256, 258 — s. Dios de la mar.

Andreaskreuz, als solches die fünf Himmelsrichtungen im Cod. Fejérváry angeordnet. II 105, 106, 107 — mit vier Speichen. II 107 — roten, auf dem Hüftbuche der *Tiqolteatl*. I 270 — der *cuauteol*. I 230, 231; II 93 — schwarzen, auf der Schambinde *Xochipilli's*. I 218. — weissen auf der schwarzen Trommel beim toten (modernden) *Xolotl*. II 42.

anecuyotl, Trachtstück. II 308.

Anfang des *Tonalamatl's,* von ihm aus die Ventsperioden gezählt. II 138.

Anlasstage, der aufeinanderfolgenden Jahre, in Mexico: *acatl, tecpatl, calli, tochtli.* I 312, 343, 344 — in Yucatan: *ben, eznab akbal, lamat.* I 342 — zur Zeit der Conquista in Yucatan, *ben, muluc, ix, canac.* I 342.

Anlasszeichen, der Jahre. I 342 — abweichende in *Yucatan* I 342 — abweichende in *Cuicatlan* I 342 — der Venusperioden *(s. cipactli, coauil, ail, acatl, olin).* I 233, 327, 337; II 137.

angeles de aire (span.). II 127.

Angriffende, beim *Xipefest*, in Mexico: Adler und Jaguar. I 175 — im Codex Nuttall, Codex Becker der rote und gelbe Jaguar, bzw. Gott mit Schildeidechse. I 175.

Anhänge, zackig umsäumte, an Stelle der Flughäute beim *Tlacatzincuincatli* des Codex Borgia. II 61 — beim *tzinacantemoc* fehlend. II 85.

Ankömmlinge, erste, s. *Amanteca*.

Annalen der *Cakchiquel,* s Cakchiquel-Annalen. — s. *Xahil.*

Antillen, ihre Ureinwohner hatten das Baltspiel. I 193.

Anus, s. Analöffnung.

aoztoti, Wasserspeiender Schlangendrachen, „Wasserhölle", Begleitbild im Tonalamatl; vertreten durch *Tepeyollotli*. II 80 — Ruheort der Verstorbenen in der Unterwelt. II 89 — mit dem Sandberge (s. *itzac acxitli*) in der Mitte des Wassers, unter der doppelköpfigen Schlange der Mittelgruppe der *Ciuateteó* und *Auiateteó* des Ms Mex. No. 20 (Paris). II 103.

apanecayotl (s. *quetzalapanecanauatl*), Schmuck, den *Quetzalcouatl*, am Gestade des Meeres angelangt, ablegt, um sich zu verbrennen. II 14, 15.

Aphrodisiacum, verschiedene Eidechsenarten. I 36.

Aphrodite, aus dem Meere geboren, ursprünglich junge, schöne Mondgöttin. II 79.

Apoala, in der Mixteca, Berg, auf dem der Hirschgott und die Hirschgöttin wohnten. II 164.

Apostolische Vatikanische Bibliothek, in ihr der Codex Borgia aufbewahrt. I 2.

Arara, reier, s. *alo* — Verkleidung beim *Xiuhcoatl*. II 74 — Vogel des Feuergottes. II 85, 107, 170, 298.

Ararafedern, damit der Flammenpfeil der jungen, im Osten aufgehenden Sonne befiedert. II 86 — bei dem *quetzalcoatl* des Ostens. II 299.

Digitized by Google

Araraflügel, Nackenschmuck *Uxucaqat's*. I 98.
Araraflügel, Schlange damit. II 74.
Arbeitskörbchen, der Frauen, *tanutli*. II 89.
Arithmetik, in mexikanischen Bilderhandschriften den Bildern gegenüber zurücktretend, nur angedeutet, dagegen in Maya-Handschriften durch Fixirung von Daten und ihrer Abstände ausgezeichnet. II 138.
Arizona, Hopi-Indianer von —. II 258.
Arm, gekrümmter, unter Opfergaben. II 70 — bezeichnet die im Anschluss an die Opferung von Kriegsgefangenen stattfindenden Kannibalenmahlzeiten. II 70 — abgeschnittener, eines der Zeichen des Opfers. II 116, 117 — s. weiter unter: abgeschnittener Arm.
Arm, rechter, über ihn hat Herrschaft das Tageszeichen *quauhtli*. I 280 — linker, über ihn hat Herrschaft das Tageszeichen *ocomâtli*. I 280 — s. rechter, linker Arm. — s. auch Vorderfuss (des als Hirsch verkleideten *Xochipilli*).
Arm, Unterarm, menschlicher, Zeichen des Zauberers in dessen Hand. II 224.
Armband, von Schneckengehäusen, beim Priester der achten Tagstunde. II 197 — s. Schneckengehäuse.
Armbänder, aus *tlaquaxtin* (Bentelratte), Handgelenkbänder-Fellstreifen der *Quaxolotl* der vierten Nachtstunde. II 186.
Arme, *elcitlalli* bei der Himmelsschlange im Süden der Unterwelt. II 65, 68 — bei *Tlauizcalpantecutli*. II 129, 139 — schwarz und mit Daunen besetzt bei *Tlauizcalpantecutli* als Regengott des Westens. I 351.
Arme verschränkt, unterwürfige Haltung bei mexikanischen und mittelamerikanischen Indianern. II 182, 183 — Haltung des *tlamacazqui* der ersten Tagstunde II 182 bei *Xochiquetzal*, dem *tlamacazqui* der zweiten Tagstunde. II 183 — bei der Göttin der zehnten Nachtstunde. II 200 — bei *Xochiquetzal* als Quetzalvogel (bei der elften Nachtstunde) tanzend. II 202 — beim Sonnengotte, dem Mondgotte gegenüber. II 228 — beim Feuergotte, dem *Tlauizcalpantecutli* gegenüber. II 238 — beim blauen *Awitecutli*. II 303, 305.
Arme zum Empfange ausgebreitet, s. Empfang.
Armring, s. *macheuatli*.
Armut, s. *icnoyotl* — s. Wasserstrom (*atocoua*).
Arut, *Tezcatlipoca* der zehnten Tagstunde, als Geburtshelfer. II 201.
Aerste, *(titici)*, verehren die *Teteo innan*, die Göttin der Medizinen. I 153 — die beiden alten, *Oxomoco* und *Cipactonal*. II 194.
Asche, *Quetzalcouatl's* verwandelt sich in *Itzcuintomé*. I 87; II 3, 31, 291 — Asche seines Vaters. II 34, 35 — verwehende Asche. II 3 — wiederbelebt durch den Wind des *Itzcocpa*. II 94.
Aschenkiste, *necezcatl*, aus ihr die dunkle Masse nebst Aschenwirbel hervorkommend. II 34 — in ihr das *chalchiuitl*-Herz eines toten Königs aufbewahrt. II 6.
Aschenpacket, s. *nexquimilli*.
Aschenwirbel, grosser. II 33, 34.
aschgraue Scheibe des Mondes des Abendhimmels. II 56.
Astralmythen. II 1.
Astronomie des Planeten Venus bei den Maya fremder, mexikanischer (?) Import. I 336; II 137 — in den Bilderschriften der Maya peinlich genau berechnet, in denen der Mexikaner (Wissen voraussetzend) nur angedeutet. II 138.
astronomische Beobachtungen. II 140.
astronomischer Tag, Zeit von Mitternacht zu Mitternacht, durch die 13 Götter und 13 Vögel veranschaulicht. II 286, 299.
atamalqualiztli, Wasserkrapfenessen, alle acht Jahre gefeiertes Fest, zur Erneuerung der Lebensmittel. I 156, 176, 211 — Lied an diesem Feste. I 193; II 62 Anm.
Atempan, Name eines Tempels, vollständig vielleicht *Atempan tlachialtempan* „Schlachtfeld". I 190.
atempan tlachualtempan „Ort des Wassers und des Brandes — des Krieges", Schlachtfeld; bei der fünften Venusperiode angedeutet (?). II 151.
Athem, s. Leben — Wind.
atinemi tlamintinemi „sie jagen und sie schiessen", von den Chichimeken (*Tamime*) gesagt. I 263.
atl, Wasser, neuntes Tageszeichen. I 8, 37, 71, 115—125, 235, 305 — ursprünglich = Wasser des *atl-tlachinolli*, sein Regent der Feuergott. I 115ff — bei diesem Tageszeichen *Xochipilli* als Feuergott dargestellt. I 305 — entsprechende Mayahieroglyphe. I 313 — Hieroglyphe durch Hinzufügung eines rothen und eines weissen gefransten Streifens in die Hieroglyphe *chalchiuitl* verwandelt *(s. chalchiuhatl)*. I 9 — Durch Höhle *(octotl)*, aus der Wasser hervorbricht, veranschaulicht; Begleitbild im Tonalamatl. I 37, 71 — *teouatl tlachinolli* andeutend. I 281.
atl, das fliessende Wasser, Symbol der *Chalchiuhticue*. I 228 — bei der *Tlazoltecutl* des Westens dargestellt — s. *atl tlachinolli*.
atl, Anfangszeichen der dritten Venusperiode. I 239, 327, 337; II 137, 148 — in ihm ist allgemeine Dürre. II 148, 157 — s. *tonaqatz, tlauaqua*.
atl, als Tageszeichen mit dem Spiegel *(tezcatl) Tezcatlipoca's* verbunden. I 281 — an einem queren weissen Schilde bei *Xochipilli*. II 135 — mit der Hand *Tlaloc's* verbunden. II 300 — bezeichnet ihn als Wasserspender. II 300 — in Form einer Kette von Röhrenknochen, bildet das Gestell, auf das, vor dem Tempel *Xolotl's* endend, der Ballspieler *Tlaloc* seinen Fuss setzt. II 37.
atl, Verstellungszusammenhang von *quetzalli, chalchiuitl* und *atl*. II 65.
Atlacoaya, Pulquegöttin. I 140.
atlacuallli, mit Wasser bemalt, Gewand der *Mayauel*. I 274.
atlan calaquiliztli ins Wasser tauchen, Begleitbild im vierten Tonalamatl-Viertel. I 73.
atlantische Golfküste, das *tonatiuh itzco* gelegene Land = *Oluan*. II 214.
atlatl, Wurfbrett, in der Hand *Tlauizcalpantecutli's*. I 286; II 71, 143 ff. — *Mixcouatl's* — des Fischerraubgottes. II 61 — *Cinteotl's*. II 134 — in der Hand des *temani*. I 71 — des Feuergottes. I 115; II 73 — *Tezcatlipoca's*. I 292; II 32, 71 — damit wirft *Tonatiuh* ein Herz der Sonnenscheibe in der Cella des Tempels des Ostens (über dem Osthaume) zu. II 108 — desgl. der Mondgott beim Tempel des Nordens. II 110 — desgl. *Cinteotl* beim Tempel des Westens. II 114.
atlatl und Speerbündel, in der Hand der Hüter der fünf Venusperioden. I 329 — bezeichnet *Tlauizcalpantecutli* als den „Schiessenden". II 143–157 — bezeichnet zusammen mit *chimalli* und *tlacochtli* den Krieg *yaoyotl*. I 143, 260.
Atlatonan, „Unsere Mutter zu Wasser", Göttin im Tempel *Xochicalco* in Mexico verehrt (zusammen mit *Tlaltecuhtzin Cintetl*). I 135 — Göttin des Küstenlandes. I 135, 136.
Atlaua, Gott von *Caillauac*, hat Gesichtsbemalung des Morgensterns. I 251; II 238.
atl ayauican, Land des Wassers und des Nebels = *Tamoanchan*, Paradies des Westens *(atl yayauicac)*. I 57; II 62.
Atlas zu dem Geschichtswerke Duran's. I 280.
Atlixco, *Tlaloc*-Steinfiguren von dort. I 110.
atl-tepetl = *altepetl* „Dorf, Gemeinde", vertritt den Begriff Kriegerschaft *(quauhuatl, yaoutl)*. II 151, 152.
atl-tepetl tlachinolli s. *atl tlachinolli*. I 125
atl tlachinolli, Wasser und Brand, metaphorischer Ausdruck für Krieg, bei *Nauhtecutli* angegeben. I 124, 125, 257; II 70, 74, 78, 238, 277, 300 — bei der Feuergöttin *Chantico*. II 277 — bei *Tlauizcalpantecutli* I 286; II 78,

Digitized by Google

239, 307, 356 — beim Sonnengotte. II 306 — eine Anspielung darauf ist die Ausstattung der *Chalchiuhticue*, deren Symbol *atl* ist, mit Trachtabzeichen der Feuergöttin *Chantico*. I 228 — der Feuergott (*Xuhtecutli*) im Wassergefässe bei derselben Göttin. I 229 — bei dem Regengotte des Nordens durch den rauchenden Spiegel *Tezcatlipoca's* repräsentirt. I 146, 221 — Herabkommen des Krieges. I 61 — = Wasser mit Feuerzungen. I 9 — dargestellt durch ein Wassergefäss und gelbe Federn bei *Tezcatlipoca*. I 221 — Determinativ bei der *Tlaçoltteotl* des Ostens, brennendes Haus und die nackte Figur einer Göttin im Wasser. II 78 — von der blauen *Cuateol* (Nord-*tzitzimitl*) herabgebracht. II 117 — Unterlage des Steinmessers (*tecpatl*), auf dem der Feuerreiber des Nordens Feuer bohrt. II 118 — mit *xiuuicatl* verschlungen, auf der Unterseite des Steinkopfes der *Cipactonahui*. II 277 — Krieg, s. *teoatl tlachinolli* — s. *atempan tlachinoltempan*. (I 160) — *atl* in dieser Phrase bezeichnet vielleicht *altepetl* „Dorf". I 155.

atecocu, „Alles wird vom Wasser fortgerissen", Ausdruck der Vergänglichkeit bei der *Chalchiuhticue* (s. Wasserstrom). II 225

atonatiuh Wassersonne, erste der vier präkosmischen Weltperioden. I 304; II 25 — ihr Zeichen *naui atl*. I 304.

Atuia, Tonalamatl der — 'schen Sammlung; Erläuterungen dazu von Eduard Seler. I 47 etc.

Aubin-Goupil'sche Handschriftensammlung. II 1, 22, 29 (Abb.), 40, 101 (Abb.), 102, 143, 148, 157 (Anm. 1), 158, 247.

auseinanderfolgende Tage, ihre Abstände durch Tageszeichensäulen ausgedrückt. II 14, 15.

Aufgang der Sonne im Osten (*Tlalhan-Tlapallan, Tlatlayan*), Kern der *Nanauatzin*-Legende. II 53 — *Nanauatzin* im Kochtopfe und in der Adlerschale brennend. I 203; II 53 ff. — s. Selbstopfer.

Aufgang des Abendsterns im Westen, am Abendhimmel. II 11 — durch eine Kautschukkugel mit fünf daraus hervorkommenden Blitz-bewaffneten Figuren, und durch Feuerbohren dargestellt. II 27—28 — durch verschiedenfarbige Feuerwesen dargestellt, die aus Rauchwolken über dem Spiegel *Tonacatecutli's*, auf dem Feuer gebohrt wird, hervorkommen. II 28.

Aufgehen des Morgensterns am Tage 1 *chicchan (ce couatl)*. I 350, 351 — in der zweiten Morgenstunde. II 295.

Aufgehen eines Gestirns am Himmel, — durch Schmoren im Topfe, Selbstopferung im Feuer, bewirkt. I 200.

aufgehende Sonne, s. Osten = s. *quauhtleuantli* — s. *tlatlauhqui Tezcatlipoca*. I 148 — s. *Nanauatzin*. — s. *Xochipilli*. (I 223.)

aufgesperrter Erdrachen, bezeichnet die untere Region. I 177; II 2.

Aufrichtung des Himmels, s. Himmel.

Aufschneiden der Brust, gewöhnliche Form des Menschenopfers. I 206; II 52 — regelmässig bei *Mixcoatl*, dem Opfermenschen, dargestellt, s. *Mixcoatl*. — der Brust, beim Gotte des Blutes dargestellt. I 262 — beim Jaguar, der den *chicchapanqui* Nachthimmel emporhält. I 304 — der Brust beim *tepollopuani*. I 306.

Aufsteigen, langsames, der Sonne: Abbild davon das Opfer des *Tzacatl*-Festes, das die Stufen der Pyramide *Tlacchcalco* langsam emporsteigt. I 147.

Aufsteigen aus der Erde, durch Steinmesser im Rachen der Erdkröte ausgedrückt. II 295.

aufsteigender Adler, *quauhtleuantli* = Sonne. I 147.

Auf- und Absteigen. II 179, 180, 207—208 — s. Unten.

Auge, in der Mitte des Zeichens *olin* = Sonne. I 11 — von Dunkel umgebenes = Mitternacht (*youalne-pantla*). II 133 von Dunkel umgebenes, = Nacht- oder Stern, auf dem Scheitel *Quetzalcouatl's*. I 87, 111, 130, 131, 307; II 28, 214 — *Xolotl's*. I 87, 111, 130, 194, 197, 307; II 235 — — auf dem Scheitel einer der neun *Quetzalcouatl*-Figuren II 17 — auf dem Scheitel des *Xolotl*-Gesichtes bei dem Mumienbündel mit der Sonnenscheibe. II 268 — auf dem Scheitel *Cintcotl's*. II 113, 134 — *Xochipilli's*. I 87, 111 — *Piltzintecutli's*. I 222 — *Yaualteculi's*. II 28 — eines schwarzen Gottes. I 307 — *Tlaloc's*. I 87, 111, 307, 330, 345; II 28 — in der Mitte des Buten *Quetzalcouatl's*. I 87; II 167 — in der Hieroglyphe *malinalli*. I 12 — Symbol des Opfers. I 60, 260 — durch weissesWindkreuz ersetzt. II 167 — verbundenes, s. *ixquimilli*.

Auge, *Tlauizcalpantecutli's*, Regenten der ersten Venusperiode, im Codex Vaticanus mit blutem, der Lippenschlange *Tlaloc's* ähnlichem Gebilde. II 141 — erinnert an einen Typus von Skulpturen der Maya-Region. II 141 — Urform des weissen Ringes, des Brustschmuckes *Tezcatlipoca's*. I 152, 221, 256, 270.

Auge, ausgebohrt bei *Quetzalcouatl*. I 245; II 21, 134 — Zeichen der Kasteiung. II 131 — Ausbohren des —, = Opfer. I 69, 71, 204, 239.

Auge, ausgeschaufeltes, hervorquellendes bei *Quetzalcouatl* (s ausgebohrtes Auge). II 21 — bei *Nanauatzin*. II 21, 26, 56, 91 — bei der Mondfigur des Abendhimmels im Westen der Unterwelt. II 56, 91 — ausgeschaufeltes, hervorquellendes bei *Xolotl*. I 194, 193, 197; II 52, 56, 91 — bei den *Cuateteci* II 91 — bei der zweigesichtigen Maske des *Tititl*-Festes. I 192 — bei *Tepeyollotli*. II 21, 26, 91 — herushängendes (hervorquellendes, ausgeschaufeltes), Ausdruck des Missgeschaffenen, Krankhaften. II 91.

Auge, geschlossenes bei *Xochipilli* als Mondgott. I 246 — bei der vom Speere des Planeten Venus in der ersten Periode getroffenen *Chalchiuhticue*. II 149 — s. geschlossenes Auge.

Auge = Stern. I 256; II 7, 28, 47, 64, 65 — Association von Auge und *tecpatl*. I 283 — bezeichnet klaffende Bruchstelle. I 286 — grosses gestieltes, Ohrfluss der *Metzcaxoual* I 277 — in der Hand der *Itaxcuez*, bei der dreizehnten Nachtstunde. II 305.

Auge, rechtes, mit dem Tageszeichen *acatl* (s. *one acatl*) bei *Tezcatlipoca* verbunden. I 282 — mit *acatl* bei *Tlaloc* verbunden. Feuerbohren oder Ausbohren des Auges andeutend. II 301 — der *Tlaçoltteotl* mit *tecpatl* verbunden. II 301 — *Quetzalcouatl's* mit *quiauitl* verbunden. II 302.

Auge, von Punkten umgeben, Aussterben der Maiskörner (zu Weissagungszwecken) bedeutend, beim dritten der sechs Götterpaare. II 174.

Auge der Nacht, der Mond. II 86.

Augen, Dunkelheit bezeichnend. I 27, 99, 126, 127, 302, 349 — s. nächtliches Haar. — s. langgestielte —. — s. vier halbe —. — 90 bezw. 36 halbe —. II 284 — dazwischen Knochen. II 284.

Augen, an den Ohren *Xochipilli's* s. Ohren — herausgerissene, ein Paar, Determinativ beim Todesgott, Ballspieler des Südens. II 117 — auf der Flughaut des *Tlauizcuicuatli*. II 60 — am Schwanzende der das Kaninchen im Rachen haltenden Schlange, der Himmelsschlange. II 64, 65, 68 — verbundene, s. *Tezcatlipoca Iequimilli* — s. schwarze, rothe Göttin der Sünde — bei den Richtern, in den dreizehn Tagen des zweiten Tonalamatl-Abschnittes. II 250.

Augenbemalung, weiss, ringförmig, beim Tanzgott (*Cuecacuilli*). II 188, 189.

Augenbinde, s. *Ixquimilli*.

Augenbraue, ist rund beim Totenauge. II 52.

Augenbrauen, langgestielte Augen ihnen aufgesetzt bei den vier Federschlangen. II 229.

Augenfiguren, weisse, auf schwarzem Grunde = s. *tonixyo*.

Augenflecken der Wachteifedern. II 230 — = s. schwarze Federn mit weissem Endfleck.

Augenkrankheiten, s. äusserliche Krankheiten.

Augenring, aus *tiçatl*, beim Tänzer. II 224, 282 — blau, bei *Tlaloc*. I 109, 257; II 56, 234.

Digitized by Google

Augenschlitz *Xipe's.* I 167, 178, 230, 270; II 18, 30, 256 — bei der *Tlazoltcotl.* I 230; II 18, 30.

Augenstreifen, *cicitalli,* beim Puma, dem Thiere des Südens, neben dem linken Beine des knochenfarbenen *Quetzalcouatl.* II 54.

Augenwinkel, um ihn herum ein oder zwei rothe Linien gezogen bei *Xochipilli*-Figuren. I 78, 101, 135, 222, 246, 335; II 175 — besonderes Abzeichen des Sonnengottes. I 135, 222, (*Pâtzintecutli's*) 246; II 47, 109, 175, 228, 242 — bei *Uoalteculli,* dem Sonnengotte im Osten der Unterwelt II 47 — bei der Mondfigur des Abendhimmels im Westen der Unterwelt. II 56 — s. Haibring, rother.

Augenwinkellinie, s. Gott mit der —.

Augenwülste, vorspringend bei *Tepeyollotli.* I 231, 233.

angurische Bedeutung der Jahre. I 345, 351 — der Bilddarstellungen der Codices. II 169.

auiaxinné, Freudenmädchen. I 22 — ihre Patronin *Xochiquetzal.* I 209, 288; II 79, 185, 205—204 — Insassinnen des Tanzhauses (*cuicacalli*). I 22 — s. *telpochcalli.* — s. *nonqui.*

Auiateotl, Gott der Lust = *Xochipilli-Macuilxochitl.* I 39, 68, 97, 124, 271; II 41, 51, 52, 55 — natürlicher Genosse der *Cinateotl.* II 51 — = *Tlaltlauhqui Tezcatlipoca.* I 124 — der Pulquegott. I 45 — s. Zeugungsgötter, Göttter der Musik, des Tanzes. (I 106,) — wesensgleich mit *Nanauatzin,* II 41, 52—55, 97, 98, 302 — gleich *Xolotl.* II 268, 272 — hält mit der Linken einen grossen Pulquekrug (verziert mit *Tlaçoltcotl*-Gesicht). II 70, 71 — (= *Macuilxochitl*), bei der zweiten Nachtstunde. II 183 — steht für den einfachen *Nemauatzin.* II 183 — Sternzeit, Hauptfigur des zweiten Gliedes des vierten Paares der vier Lichtgötter. II 307, 308, 309 — s. *macuilli*-Skelett. — erscheint als Alle (s. *Xochipilli*). II 309 — s. rother —.

Auiateotl-**Bemalung,** s. *matcuuapalhuitcoc* — gelber Querstreifen im Gesicht. II 183.

Auiateotl **des Ostens,** seine Farbe, die schwarze. II 98 — ist *Macuil cuetzpalin* (s. diesen). II 98.

Auiateotl, die fünf Götter der Lust. Gegenstück der fünf *Cinateotl* (*Centeuuanué*). I 199, 272, 274, 299; II 98—100 — sind Tanzgötter. II 99, 100 — s. *Macuilxochitl-Auiateotl.* — s. fünf *Titzauue.* — sind *Macuilxochitl* nah verwandt. I 272, 303 ff. — haben das viereckige gelbe Feld ums Auge. I 272; II 97 — die weisse Handumdbemalung. I 272; II 55, 97 s. *matcuuapalhuitcoc* — ihre Daten sind *macuilli cuetzpalin, cauequauhtli, tochtli, xochitl, malinalli.* II 76, 97 — ihre Tage sind die fünften des vierten Tonalamtl- Viertels in dem in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamtl; sie sind daher Vertreter des Südens (*Titzauue*). I 272 — ihr Vogel ist der *quetzalcozcatl.* I 301 — schwarz, gelb, blau, roth, grün. II 98 — davon abweichende Farbenfolge im Cod. Vatic. (schwarz und weiss und *tlauauuhtli,* roth, gelb, schwarz, blau). II 100 — als *Tezcatlipoca* - Gestalten, bes. im Cod. Vatic. aufgefasst. II 98, 100, 101 — sind Mondbrüder. II 100, 102 — zusammen mit den *Cuatetes* paarweise den vier Himmelsrichtungen entsprechend als *Tzitzimimé* dargestellt. II 117—118 — ihr Abzeichen das *tlapopalli* (s dort). II 303 — sind die Sterne. II 308.

Auiateotl **(Centeuuanué)zitzinto,** neben den *tecicpalli* des Ostens, Nordens, Westens, Südens. I 122, 123 — ihre Daten sind *macuilli olin, ecatl, mayatl, malinalli.* II 123.

Auiatl = *Macuilxochitl.* I 271 — s. *Auiateotl.*

Auiliçapan = Orizaba. I 161 — Hauptcribut von dort: Baumwollballen. I 161 — s. *Cotastla.*

Auitzotl, mexikanischer König, während seiner Regierungszeit eine grosse Sonnenfinsterniss. I 186, II 127 Anm. 4 — unter ihm bewaffnete Kaufmanns-Expeditionen nach den Küstenländern der Tzapoteken (*Auauaca*) und von *Ayotlan.* Die *quetzalpatzactli*-Schmucke nach Mexico (*Tlatelolco*) importirt. II 256.

Ausblühungen, Weiss- und rothpunktirt, an den Maiskolben des Südens. I 346.

Ausbohren des Auges, Aktion der ersten Reihe der fünf Hüter der Venusperioden. I 239 — symbolische Bezeichnung des Selbstopfers. II 91 — s. Opfer. I 67, 71, 204 239; II 116, 301 — s. *chalchihuatl* — s. *mexicatli.*

Ausgebohrte Auge, bei *Quetzalcouatl.* I 245; II 21, 151 — bezeichnet diesen als Büsser. I 245 — Zeichen der Kasteiung. II 131 — eines der Zeichen des Opfers, beim Nord-Ballspieler. II 116 — s. Auge, ausgebaulenes — s. Kopf mit —.

ausgebreitet, Arme und Beine des mit den 20 Tageszeichen verbundenen Bieschen. II 155.

ausgehöhlter Leib der gekröpften Mondgöttin = Mondsichel. II 11.

ausgerissenes Auge, Sinnbild der Vernichtung des Lebens in der Rechten des Todesgottes (im Codex Fejérváry-Mayer). I 229 — Obsidiokk beim Pulquegott als Todesgott. I 250 — Element in Mayahieroglyphen. I 313 — Begleithieroglyphe des Maya-Todesgottes I 317.

Ausgerissenes Herz, Sinnbild der Vernichtung, in der Linken des Todesgottes I 229.

ausgestreckte Zunge des Affen. I 11, 12 — der Todesgottheit. I 128.

Ausgraben der Gebeine des Vaters *Quetzalcouatl's* durch *Quetzalcouatl.* II 34.

Ausgrabungen am Orte des Haupttempels in *Mexico.* I 182; II 28, 192 — s. Culte de las Escalerillas — s. Feuerheerd — s. Karyatiden.

Aushauchen von Zauberkraft den Fingern oder Haare der *macuiuquetzqui.* II 89, 90.

Ausnaht, ihr Fest, s *tlacaxipeuaiztli*) 160) — Gott dieses Festes, s. *Xipe-Totec.* (I 304).

Aussats. I 211.

äusserliche Krankheiten, Krankheiten der Haut, von *Xipe* verhängt. Durch Tragen der Menschenhaut geheilt. I 159 — Strafe für unterlassene Reinigung am Fest der *Xochiquetzal.* I 211.

Ausstrahlungen, s. Türkischeiben.

Ausstreuen des Kalkes durch das Abbild der *Teteo innan* am *Ochpaniztli*-Fest. I 154 — von Maiskörnern zu Weissagungszwecken (auf der Oberfläche von Wasser). II 174 — von Maiskörnern aus einer Schale durch *Xochiquetzal.* II 175, 176 — s. Loesverfen.

Auswüchse, s. knotige Auswüchse. — s. knorriger Auswuchs.

auxili, s. *ictac ocalli.*

Auyacozti, seinem Andenken gewidmet der *chiualli*-Stein bei Cuernavaca. II 257.

auiapan cuitapan nemini, „in Schmutz und Unrat lebend", harmlassender und Exkremente fressender Vogel. I 102, 123, 145 — *Itzpapalotl.* I 282.

axitli, Harn. I 128 — harnlassende *Itzpapalotl.* I 182.

azochiuipilli, rothes Gewand der *Chantico.* II 276.

azolotl, Larve von Amblystoma mexicanum. I 193, 195.

ayauachpiyolo, „es wird mit der Kassel gesäet", Zärinonie des *Xipe*-Festes. I 169.

ayauachtli, Kürbisrassel. I 189; II 189 — in der Hand *Uuecozotl's.* I 98; II 169, 244 — der Feuergöttin = Erdbebengöttin. I 45, 46 — im Tempel *Xipe's* (*Tlapico*) geschwungen I 169 — s. *ayauachpizolo.*

Ayauhcihua, Name des Feuergottes. I 119.

ayaxl, leichtes, netzartiges Gewebe. II 33 — Kriegermanicl- stelf. Leib der Erdgöttin, durch dessen Spalt der Morgenstern emporsteigt (am Osthimmel). II 70 — wölbt sich über *Quetzalcouatl* als Sterngott, besetzt mit neun verschiedenfarbigen Köpfen von Abbildern des Morgensterns. II 72 — ein schwarzer und ein blauer, mit Daunenfederbüllen, neben dem Skelettkopf der Erde auf der *Quetzal-*

Digitized by Google

coauti-Seite des Götterpaares. II 167 — der Gottheit der sechsten Tagstunde. II 296

ayaxhmictlan, „Land der Nebeltoten" (*s. xiumictlan*). I 119.

ayequaz, schwarzgelber Trupial, einer der *tlaquatzome*. II 3.

ayetopaleuzt Schildkrötenschale, Kreuzspiegel der *Xochiquetzal*. I 279 — Schild bei *Quetzalcoouatl*.

ayoti, Schildkröte, Fussgestell der *Mayauel*. I 41, 113 — trägt ein Gefäss bei *Xochiquetzal*. I 41 — für das Tageszeichen *quiauitl* (Regen) eintretend. I 5, 262, 306, 313 — s. *cuaar* — vom Speere des Planeten Venus in der ersten Periode (bei der *Chalchiuhtlicue* getroffen. II 149 — vier Schildkröten der Mandan, jede von ihnen vier Tage regnend. I 262 — repräsentirt das Gewitter (Donner). I 306 — grün und *alpajoane*, musizirend, beim elften Tageszeichen *ecamatli* als Gott der Musik dargestellt. I 306 — Musikinstrument. I 306; II 189.

Ayotlan, das pacifische Küstenland. II 256 — von dort kamen die *quetzalpatzactli*-Schmucke. II 256.

ayuti, „la tortuga", für das neunzehnte Tageszeichen *quiauitl* eintretend in der Tagsuite von Guatemala. I 5 — s. *ayotl*.

ayuyaqui (ihuyaqui), „der Krieger", das Kaninchen (*tochtli*), im Lied an *Macuilxochitl* genannt. II 118.

aztamecatl, Reiherfederseil, Opferseil, bei *Xipe* angegeben. I 41, 167 — bei *Tlauizcalpantecutli*. I 257, 258 — bei der *Chantico* (unter dem Stuhl). II 277 — bei *Xochipilli*. I 34, 102 — beim Feuerquirler, Begleitbild im Tonalamatl. I 43 — sonst unter den Begleitbildern. I 64 — bei einem *coyotl*-artigen Thiere. I 143 — damit der Hals des Sonnengottes, als Gott des Opfertodes, umschlungen. I 306 — Halskragen der Steinmessergottfigur des Südens der Unterwelt. II 9 — zwischen den Schädeln des *tzompantli* des *Tlauizcalpantecutli* aufragend. II 71 — im Munde des *tlapalcoouatl*. I 286 — im Schnabel des Sperbers. I 276 — von der weissen *Cinatzatl* (*Ost-Ixtlixochitl*) herabgebracht. II 147 — Zwei, unter der Estrade *Tonatiuh's*. II 289 — mit *atl-tlachinalli* verschlungen, auf der Unterseite des Steinkopfes der *Coyolxauhqui*. II 277.

aztapatzactli, kammförmiger Schmuck aus Reiherfedern, bei *Xochipilli*. I 78, 101, 130, 222, 246, 248, 267; II 36, 113 — bei *Tonacatecutli*. I 78; II 212 — bei *Tezcatzoatl*. I 106 — bei *Piltzintecutli*. I 322.

aztatl, „Reiher", Thier des Regengottes. I 281.

aztatzpilli, Reiherfederstab *Ictinc Mixcouatl's*. I 306; II 161, 165, 265, 286.

aztatzoantli, Reiherfederkrone *Tlaloc's*. I 236, 249, 345, 349 — der Pulquegötter. I 236. II 245 — schäumende Oberfläche andeutend. I 236.

aztauxlli, gablig sich theilender Schmuck aus Reiherfedern von den Kriegern getragen, bei *Tezcatlipoca*. I 28, 145, 167, 220, 269, 270, 281; II 32, 111, 255 — *Mixcouatl*. I 179, 181, 202, 258, 259, 265; II 149 — bei dem als *Mixcouatl* gekleideten Jaguar (*ocelotl*). II 149 — beim *Xipe*. I 179 — bei *Itzpapalotl*. I 179, 181, 182, 202, 259; II 236 — beim *Chalchiuhtotolin*. I 202 — bei der *Tetea innan*. II 18 — bei den fünf *Cuauteté*. II 93 — beim *Auiatcatl* des Südens im Cod. Vat. II 100 — bei den *Uexoteté*. II 19 — bei *Mictlantecutli* als dem Sonnengotte der Unterwelt. I 297 — beim *tonatiuh ziaco quah*. I 274 — bei den Kriegern. I 285; II 183 — bei *Tlauizcalpantecutli*, dem Himmelsträger des Westens. II 129 — auf dem Scheitel des Feuerreihers des Nordens. II 149 — auf der weissen Perrücke des Feuergottes, auf dem *tezipatli* des Westens. II 122 — beim *tlecuacuepanuchtli* der dritten Tagstunde. II 185 — beim Adler Krieger der fünften Tagstunde. II 236 — auf dem Scheitel *Cintrat's*, der *Mayauel* gegenüber. II 235 — von Kindern des *Tepeilhuitl*-Festes getragen. I 306.

***aztauxlli*-Blüthen**, am Baum des Nord-*tzompantli*. II 115.

Aztoken, ihre Wandersage. I 264.

Bacab (Maya) „Gott Sohn", Sohn der Jungfrau *Chibirias* (= *Ix-chebel yax*). I 322 — Wird von *Kopoca* (*Ah pucuh*) getödtet, steigt aber wieder gen Himmel. I 322.

Backe, linke, mit dem Tageszeichen *tecpatl* verbunden bei *xochipilli*. II 136 — rechte, mit dem Zeichen *quiauitl*. II 136 — Bemalung mit zwei Streifen bei der *Chalchiuhtlicue*. I 140; II 2 — s. *tzquixochitl* — s. *tlauipachtli* — s. rother Fleck, rothe Scheibe.

Backenfleck, bei *Tlaloc*. I 111; II 268 — *mirchiaudiene*, auf dem *Xolotl*-Gesichte des Mumienbündels mit der Sonnenscheibe. I 198; II 268

Bad, Zug in Prozession dahin um Mitternacht. II 193.

Baden, allgemeine Reinigung des Volkes am Feste der *Xochiquetzal*. I 214.

Bahre von Maisstengeln, auf ihr der *Xochipilli* des *Ueteczalhuitl*-Festes. I 220.

balam (Maya), Jaguar, vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der zweiten Periode. I 236; II 154 — in Mayahieroglyphen enthält das Element *chee* „roth". I 311 — Abbild des Sonnengottes *Itschatnaa*, Regenten der *cauak*-Jahre. II 154.

balam (*Quiche*), *s. cotz balam* — *s. tucum balam* — *s. Xbalanque*.

Ball, *s. ulcalcatli* — *s. olli*. — *s. cacatzapatli*.

Bälle des Ost- und Westballspieles, sind blau und grün. II 116.

Ballspiel, Ballspielplatz, *s. tlachtli* — *s. Chacula* — *s. Xolotl* — Über ganz Mittelamerika und auf den grossen Antillen verbreitetes Spiel. I 193.

Ballspieler, *s. ollamani* — *s. quezcuatl* — *s. olli* — *s. tlachtli* — *s.* hinten (nach — gegenüber Kopf) — *s. Xolotl* — *s. Tezcatlipoca* — *s. Tlaloc* — *s.* zwei Ballspieler — s. vier Thiere, Ball spielend.

Ballspielräume, *s. tlachtemalacatl*.

Bambusrohr, daraus geflochtener Schild (*Chimalli*). II 151.

Bambusstab, mit drei Wurzelenden nach oben, die Spitze nach unten gekehrt, in der Hand des tanzenden Priesters des *Tititl*-Festes. I 192.

Bänder, Knöchel und Handgelenkbänder, mit Augen besetzt, beim Pulquegotte als Todesgotte. I 250.

Bandvierseck, bei der *Xochiquetzal* des neunzehnten Tonalamatl-Abschnittes. II 286—286.

Bannen des Unheils, des Fluchs, der Sünde (Unreinigkeit), symbolisch ausgedrückt durch Niederlegen der Schenkelbastmaske *Ixtlacalchiquis* am *Ochpaniztli*-Feste auf feindlichem Gebiete. I 160.

Banner, s. blauesBanner etc. — s. Blumenbanner (Blüthenbanner) — s. Federbanner.

Bär, grosser, Sternbild = *Tezcatlipoca*. I 149.

Bart, bei *Quetzalcoouatl*, dem Windgotte. I 57, 87; II 44, 119, 134, 166 — bei *Tepeyollotli*. I 231; II 119 — bei *Tezcatzoatl*. I 101, 246, 247 — bei *Tonacatecutli*. I 78, II 44, 187 — beim alten Gotte mit der *cepactli*-Helmmaske. I 243 — bei *Tlaloc*. I 112, 236, 291 — langer, flammenartiger, bei *Tonacatecutli*. I 78 — bei *Quetzalcoouatl*. I 90, — beim Sonnengotte. I 236 — langer, beim Gotte des Ostens. I 332 — bei einer neun *Quetzalcoouatl*-Figuren. II 47 — bei dem Feuerreiher des Ostens. II 119 — schwarzer und langer, bei dem Feuerreiher des Nordens. II 149 — aus weissen Reiherfedern bei *Tonacatecutli*. I 77; II 305 — bei *Ictinc Mixcouatl*. I 308; II 164 — federartig, bei *Quetzalcoouatl*. I 302 — grosser gelber Kinnbart des Regengottes des Ostens *Quetzalcoouatl*. I 302 — aus schwarzen Adlerfedern, bei *Tonacatecutli*, dem männlichen Theile des ersten der sechs Götterpaare (Osten). II 170, 171.

bärtig, *Auiatcotl* des Westens im Cod. Vatic. II 100.

bärtiger Gott, mit dem Kopfputze des Regengottes, *Tepe-*

Digitized by Google

golfoli (?). II 46 — alter blauer Gott mit einem Schreckengehäuse an der Stirn = *Tlevicteotl.* II 189

Basiliske, weisse, ungiftig das Haar der *Tetecóinan.* II 18.

Bau des grossen Tempels in *Mexico.* II 127.

Bauch, Herrschaft darüber hat das Tageszeichen *cecatl.* I 280.

Bauch der Erde, Hervorkommen daraus = Sonnenaufgang. I 92 — s. Rothkäppchen-Märchen — s. Loch der Erde.

Bauchlatten, der *Chiuateti* II 91 — der *Tlaçaltecoli* II 301.

Bauchstreifen, s. schwarz und gelb, roth und gelb, blau und gelb.

Baum, des Ostens, Nordens, Westens, Südens. II 103, 106 — s. Osthaum, Nordbaum, Westbaum, Südbaum.

Baum, blühender *(quenuit)* aus dem Schnabel von Windgottköpfen hervorkommend. II 3 — bei dem östlichen Regengotte des Ostens der Unterwelt. II 6 — braun und schwarz, mit Spiegeln verziert und mit sechs Kriegerfahnen besteckt, bei *Tlauizcalpanteuctli.* II 74 — gebrochener, beim *Tlatlauhqui Tezcatlipoca* angegeben. I 293 — bezeichnet den Wald, den der Kaufmann durchwandert. I 294 — halb grün, halb gelb, beim *tzompantli* des Westens. II 116 — jadeit- und türkisfarben, auf dem Dache des Osttempels (Cod. Bologna). II 108, 109 — mit *chalchiuitl*-Blüthen, wächst aus dem Herzen der Strahlenscheibe der *Xochiquetzal* im Süden der Unterwelt. Auf ihm kniet *Quetzalcouatl* als Kolibri *(autzitzilin).* II 66 — mit *chalchiuitl*-Blüthen, hinter der vom Speere des Planeten Venus getroffenen *Chalchiuhtlicue,* in der ersten Periode (Cod. Bologna). II 149 — mit kugligen Früchten, bei dem südlichen Regengotte des Ostens der Unterwelt. II 6 — mit weissen Blüthen, bei dem westlichen Regengotte des Ostens der Unterwelt. II 6 — von *Tlauizcalpanteuctli,* dem Vertreter des Westlandes, als Hochzeiter mit der Axt bearbeitet. I 296 — zweitheiliger, braun und schwarz gemalt, mit Opferfähnchen besteckt, mit einem *tzompantli* verbunden. I 286.

Baum der Kälte, mit gelber Erdgöttin. II 103, 107 — mit einem *quetzaltotoli* auf dem Wipfel. II 107.

Baum des Ostens?, für *Quetzalcouatl,* den Regenten des ersten Tonalamatl-Viertels eintretend. I 19.

Bäume, vier, bezw. fünf, Himmelsrichtungen bezeichnend. II 103, 107 — als Pfähle, die vier Pfosten des Hauses aufgefasst. II 103 — auf ihnen der Regengott *Chac* sitzend (in der Dresdener Handschrift.) II 103.

Baumstamm, über dem zerfetzten Ohre eines toten *Xolotl* im Wassergefäss emporwachsend, monströses Wachsthum andeutend. II 42, 43.

Baumwollbailes, Hauptattribut der Landschaften Orizaba und Cotasta. I 164.

Baumwolle, zuerst von der *Xochiquetzal* gesponnen. I 211 — aus der südlichen pacifischen Tierra caliente vom Kaufmann (s. *anauac cahuquini*) hereingebracht. I 293.

Baumwollkapfblade, der *Tlaçaltecatl.* I 46, 163 — s. *ichcaxochitl* — s. Blikehen.

Baumwollkultur und -Industrie, totonakisches und huaxtekisches Gebiet an der atlantischen Küste. I 164.

Baumwollland, seine Göttin *Tlaçaltecatl.* I 164 — die atlantischen Abhänge und das vorgelagerte Küstenland, besonders das totonakische und huaxtekische Gebiet. I 164.

Baumwurzeln, durch nach unten geöffneten Schlangenrachen dargestellt. II 17.

Bauwerke. I 286.

becherartiges, weissen Gefäss, bei *Mixcouatl.* I 338.

been (Maya), Tageszeichen = mex. *acatl* (Rohr), erstes der vier Anfangszeichen der Jahre. I 342 – Jahre des Ostens, ihr Regent *Ah bolon tz'acab.* I 318, II 154.

been-ʔa, (Maya) häufig vorkommende Hieroglyphengruppe. I 317 — s. *been-k'a'l.*

been-k'a'l (Maya), Hieroglyphengruppe, in der Hieroglyphe des Sonnengottes. I 317 — hat Bezug auf Krieg und Krieger. I 317.

Bedruchung der Erde, mit Blut. I 172, 175 — s. Begatten.

Begatten der Erde, *(tlatlich aci)* mit Opfern. I 172, 173 — = mit Pfeilen erschiessen. I 173.

Beginn der Regenzeit, im Anfang Mai. II 229 — grossen Festen des Regengottes mit sehr strengen Zärimonien. II 229, 230 — Heraldkommen des Edelsteinwassers. II 45 — Wiedererwachen des toten Kolibris zu neuem Leben. II 67, 106, 131 (Anm.).

Begleitende Bilder, der in fünfgliedrige Stöcke geordneten Tonalamatl's. I 48—52 — Die einzelnen Bilder beziehen sich auf die Anfangszeichen der Tageszeichensäulen. I 75.

Begleitende Bilder der fünf Himmelsrichtungen, bei den fünf Formen der *Tlaçaltecatl.* II 78 (f., 83, 86 — stimmen unverkennbar mit den Begleitbildern des in fünfgliedrige Stöcke geordneten Tonalamatl's überein. II 86, 86.

Begleithieroglyphen der Mayabandschriften. I 343 ff. — des *Moon,* ein Käuzchen. I 343 — des Todesgottes, das ausgerissene Auge. I 347

Begraben, *s. tetlacopachtli.*

Begriffe, ihre Mehrdeutigkeit, Haupt-Mysterium. II 191.

Begrüssung, demüthige, s. *tlalquiaciti.* – dabei eingenommene Haltung. II 228, 242 — von zwei schwarzen Figuren durch *Tonaratecatli* und *Tonacacioual.* II 41.

Behang, in vier Felder getheilter. II 42.

Beichte, der Ehebrecher bei den Priestern der *Tlaçaltecatl.* I 153, 161, 162, 229, 230, 231; II 11 — der Sünder bei Begegnung mit einem Jaguar. I 95 — in Yucatan. I 162

Bell, aus Kupfer, s. *tepetli* — aus Stein, s. *tlatopolli* — mit nach oben gekehrter Schneide, auf dem Königsstuhl = richterliche Gewalt, Strafe. I 40, 145 — in Form einer Feuerschlange, in der Hand der die vier Jahre bezeichnenden Regengötter. I 345.

beilförmiger Obrpflock I 72, 77 (bei *Tonacatecutli*). — beim Hund *(Xolotl).* I 121.

Bein, s. rechtes, linkes Bein — durch die Symplegaden abgerissenes, bei *Tezcatlipoca* I 146; II 12 — weiss und roth gestreift *(tlauauantli),* mit schwarzer Kriegermaske, Determinativ der *Tlaçaltecatl* des Nordens. II 80 — Begleitbild im Tonalamatl. I 71; II 80 — symbolische Bezeichnung der Fortdauer (s. *octotl*). II 80.

Beinhaus, *emiotlan),* der Tempel des Südens (über dem Südbaum). II 114 — Tempel des kopfliebenden Südpaares II 120.

Beinhaut geschrumpfte, Zeichen des Alters bei *Itzac Mixcouatl.* I 308.

beissen, *s. chi* — s. Hund — s. trassende Feuer *(chautico).*

Bemalung des Feuergottes, bei der Priesterfigur des Hauses der schwarzen Schlange. II 18 — bei einzelnen der *Tezcatzoti* ebenda. II 19 — bei einem Menschengesicht einer im Boden wurzelnden Schlange. II 27 — bei Feuerwesen. II 28.

Berandt, Hermann, I 313; II 97.

Berg, *tepetl.* I 14; II 152 — im Cod. Bologna an der Spitze umgebogen und mit weissen Schuppen (Schnee?) erfüllt gezeichnet. II 152 — in eine Art Schlangenkopf transformiert, darauf Feuergott, bei *Xiuhtecutli* dargestellt. I 219, 224 — mit gekrümmter Spitze, s. *Colhuacan.* — mit Rauchwolken = *Popocatepetl* „Vulcan" beim Regengotte angegeben. II 231 — mit Kreuzweg, bei der *Tlaçaltecatl.* II 306 — mit Blume, s. *Xochitepetl.* — s. Sandberg, *iztac awalli.*

Berg der Feuerschlange, bezeichnet die Himmelsrichtung des Nordens. II 99, 73, 102.

Berg der Lebensmittel, s. *Tonacatepetl.*

Berg, gespaltener, offener Eidrachen, Eingang zur Unterwelt

Digitized by Google

(Norden). II 102, 155 — s. *Teperic*. — Wohnstätte der alten Götter *Tonacatecutli* und *Tonacacuatl*. II 102.

Berge, ihre Spitzen und Kämme sammeln die Nebel und Wolken, triefen von Feuchtigkeit. I 108 — (s. *Tlaloc*).

Berggott, s. *Tepeyollotli* — s. *Tlaloc (Tlaltecuhtli)*.

Berggötter, Fest der, s. *Tepeilhuitl* — angedeutet durch eine Schlange auf einem Berge. I 308.

Berghöhle, s. *ociztli* — bevorzugter Kultusplatz, den Göttern des Wassers, der Fruchtbarkeit, der Erde heilig. I 37.

Bergregion, nächtlicher Hofe = *Tlalocan* (s. dort).

Beschläge, s. Metallbeschläge.

Besen, s. *malinalli* — s. *yacatl izquitelli, popotl* — blutige, in der Hand der *Tlacuiltetl* und ihres Gefolges am Feste *Ochpaniztli*. I 154. 156, 159 — kämpfen mit, s. *cuecheti*.

Besenlosi, s. *ochpaniztli*.

Besessene, von den *Cruatetes* ergriffen. II 90.

bestrafter Priester. II 229–232.

Beulen der Hellseite, Syphilis *tezpilnanauatl*. II 97.

Beuterin buntla, *Izquixochitl*-Blumen des Kranzes der *Xochipetcal*. II 182.

Beutelratte, *Itaquatzin*; Fellstreifen davon, Handgelenkbänder der *Quexalotl* der vierten Nachtstunde. II 186.

Bewegung, rollende, s. *olin* — von oben nach unten. I 73 (s. Weltgegend, Mitte) — über eine Fläche hin, als Durchlaufen der vier Himmelsrichtungen gedacht. II 12 — mit der Sonne, im sakralen Turnus der Himmelsrichtungen durch den Norden bezeichnet. II 13 — der Sonne entgegen, durch den Süden bezeichnet. II 13, 58, 81, 94 — der Sonne entgegen, durch *Nanauatzin* repräsentirt. II 94, 95 — entgegengesetzt der des Uhrzeigers s. Drehungssinn. — des Fixsternhimmels, führt die Sonne wieder an Firmamente empor. II 308.

Biblioteca del Palacio, in Madrid. — s. Sahagun-Manuskripte,

Biblioteca Laurenziana, in Florenz. — s. Sahagun-Manuskripte,

Bibliothèque Nationale, Paris. II 92, 148, 247, 292 — s. Aubin-Goupil'sche Handschriftensammlung — s. Mss. Mex. No. 20 — s. Thévet, Histoyre du Méxique (Ms.)

Bienenzüchter, Gott der —, bei den Maya, *Hobnil*. I 321.

Bilderhandschriften (mexikanische), Alexander von Humboldt's, in der Kgl. Bibliothek zu Berlin. I 345.

Bilderschriften, mexikanische, im engeren Sinne. I 76.

Binde, blau (aus Türkismosaik), an der Stirnseite mit zwei Zinken, Embleme des Feuergottes. II 122 — unten gefranzt, aus weissem Rindenpapier; bei *Tlaloc* I 111, 232 — bei *Tepeyollotli*. I 111, 232, 250 — Tracht der Zapoteken. I 293 — aus Rindenpapier (*amatl*), im Haare der fünf *Ameixtetel*. II 98.

Binden, schwarze, an den Extremitäten *Xolotl's*. II 42 — schwarz und weisse, quer über den Leib der Todesgöttin. II 7.

Binsen der Muschelhörner = Ruf zur Kasteiung. I 291; II 193 — angedeutet bei *Tepeyollotli* (als Echo der Berge). I 93, 232, 233 — s. *tecciztli*.

Blasrohr. II 89 — damit *Uixtocihuatl Cakiz* von *Hunahpu* geschossen. I 42.

blasses Licht des Mondes, in Beziehung zum Wasser, s. Mond, seine Hieroglyphe — Ideenassoziation zwischen Wasser, *Cuetzpalin, teoctli* und Mond. II 61.

Blatt der Aubin-Goupil'schen Sammlung, mit Darstellung der fünf *Cuatetes* und der fünf *Ixtzuaua*. II 22, 40.

blau, agavedutt farben. II 27 — Farbe des Türkises (*xiuitl*) II 8, 105, 133, 205, 301.

blau, verknüpft in der Vorstellung *xiuhcoatl* und *xiuhatlatl*. II 301.

blau, Farbe des Mondgottes. I 104, 216 — *Xochipilli's*. I 150, 248 — des *Itamacuyui*. II 182ff. — des *Quetzalcoatl* der Höhe. II 167 — Farbe *Tezcatlipoca izquimilli's*. I 270 — *Tezcatlipoca's*. I 270 — *Uitzilopochtli's*. I 270 — Farbe des Regengottes des Westens und der *calli*-Jahre. I 345 — der Nägel, Hufe, Hornstheile, Geweihe und der Längsstreifen bei *Uitzilopochtli*. II 130, 134 — Farbe des dunklen, nächtigen Himmels. I 7 — blauer Ring *Tlaloc's*. I 16 — blauer Lippenstreifen *Tlaloc's*. I 110 — bezeichnet „blasse Farbe", den wenig leuchtenden, dunklen Mondgott. I 104 — Farbe des Himmels und der Luft (s. blauer *Quetzalcoatl*). II 167 — Farbe des Wassers. II 43 — Farbe des Nordens, der Region des Dunkels. II 79 — der Nord-*Tzitzimimê*. II 117 — s. stufenförmige Nasenplatte — Trachtstücke der *Chalchiuhticue*. I 227; II 149 — Enaguas (*cueitl*) der *Tlaquiltetl*. II 217 — Unterarme und Unterschenkel der *Chalchiuhticue*. I 352; II 149 — Extremitäten der in Kopulation befindlichen *Tonacacuatl (Chalchiuhticue)*. II 15 — Arme und Beine der Todesgöttin des Westens der Unterwelt. II 8 — Arme und Beine des gelben Feuergottes im Westtempel der Mitte der Unterwelt. II 73 — Innenraum der Cella des Hauses der rothen Schlange. II 19.

blaue Colla, des Tempels der Nacht, darin *Yoaltecutli* II 28.

blaue *Civateotl*. II 46, 49, 91, 117 — Zweite der fünf *civateteô*, dem Norden entsprechend. II 91.

blaue Donnerkeilerbälle, s. blaue Perrücke.

blaue Decke, unter ihr *Tonacacuatl* des Hauses der schwarzen Schlange. II 27.

blaue Erdgöttin, beim Nordbaum. II 164 — mit spitz nach unten und hinten ausgezogenem rothem Felde am Auge. II 104.

blaue Feuerschlange, eine der vier Feuerschlangen der Mitte der Unterwelt. II 74.

blaua Mondgöttin, *Auui tepatl* „vier Feuersteinmesser", zweite der fünf Formen der *Tlaquiltetl*, den Norden bezeichnend. II 79–81.

blaua Mundbemalung, des Feuergottes des Nordens der Mitte der Unterwelt. II 73 — der Erdgöttin der Mitte der Unterwelt. II 74.

blaue Nasenplatte, s. stufenförmige Nasenplatte, — gemalte, beim Maisgotte des Tempels des Westens (Codex Bologna). II 114.

blaue Nasen- und Mundpartie, des *Aniatotli* der zweiten Nachtstunde. II 183.

blaue Netzstoffumwicklung, *xiuhtlalpilli*. II 119 — des Bündels im Korbe des Feuerreibers des Ostens. II 119.

blaua Perrücke, mit rother Lederbinde und zwei Daunenfederbällen, Insignien der Wassergottheit auf dem *teocpalli* des Nordens. II 122.

blaue Platte, in Gold gefasst und an einem Lederriemen befestigt, in der Hand *Quetzalcoatl's* (als Feuergott). I 302.

blaue Schale, s. *xiuhapastli*.

blaue Schelle, *xuauitl*, Erdrund. II 107.

blaue Schlange, s. *xiuhcoatl*. — um Ober- und Unterlippe *Tlaloc's* gelegt II 56, 234 — s. Lippenschlange — nach unten züngelnd, in der Hand *Tlaloc-Quetzalcoatl's*. II 234 — mit schwarzem und gelbem Bauchstreifen und mit Schuppenkegelhäusen besetzt, eine der vier Schlangen des rothen Wassergefässes. II 43.

blaue Schlange, mit tapezförmigen Absätzen des Leibes, am Tempel des Nordens der Mitte der Unterwelt; ist eine Feuerschlange. II 73.

blaue Toilette, Nasenschmuck des Feuergottes im Codex Borbonicus etc., aus einem *cozcatl*-Kopf verkümmert. I 121; II 235, 298.

blaue Wasserschelle. I 75.

blauer *Ameixtetel*, zweiter der fünf *ameixtetel*, den Norden bezeichnend, Gott der Strafe. II 98 — Nord-*Ixtzuaua*. II 117 — als solcher erscheint der Mondgott, der männliche Theil des kopulierenden Nordpaares. II 130 — in Unterwürfigkeitshaltung mit *tlapalcoatl*-Schwanzende als Zopfband). II 306, 306.

Digitized by Google

blauer Feuergott, im Tempel der Feuerschlange, im Norden der Mitte der Unterwelt. II 73.
blauer Gott = *Xiuhtecutli.* I 122; II 13 — *Xiuhtecutli*, mit der Gesichtsbemalung *Quetzalcouatl's*, in der Mitte der Unterwelt. II 73 — eine der vier Ergänzungen *Xochipilli's.* II 41 — mit einer Schlangenrachen-Helmmaske, in der Dresdener Mayahandschrift. I 341 — Zeuge des Verschwindens des schwarzen und rothen *Quetzalcouatl* in der Erde. II 46.
blauer Gronsvatar, *técuil yoa'ic* (Huichol), Stern im Norden. II 127.
blauer Kolibri, *xiuhuitzilin.* II 296.
blauer Kotinga, s. Türkisvogel, *xiuhtotol.*
blauer Kriegerseelengott. I 72.
blauer Mondgott, erster der sechs Himmelswanderer. II 158. — bezeichnet mit *Xochiquetzal* die fünfte Nachtstunde. II 189.
blauer *Nanauatzin*, *Aviatecutl* des Nordens, sein Datum *macuilli ocsitl* „fünf Wind". II 123.
blauer Netzmantel *(yyatl).* II 167.
blauer *Quetzalcouatl*, erster der sechs Himmelswanderer. II 158.
blauer *Quetzalcouatl*, Rücken an Rücken mit *Mictlantecutli.* II 167.
blauer Quetzalvogel, enthauptet, am Fusse des Baumes des Ost-*tzompantli's.* II 115.
blauer Raubvogel, auf dem Maisbaume des Westens. II 106 — eigentlich ein Kolibri. II 106.
blauer Ring, mit vier Speichen und einem Loche in der Mitte, unten am Holzgerüste des *Xipe*-Festes, bezeichnet die Erde. I 175.
blauer Ring, umgiebt das Auge *Tlaloc's.* I 109, 237; II 36, 231.
blauer Schild. II 284.
blauer Stab, in der Hand *Tezcatzoncatl's.* 208.
blauer Strahl, Ohrgehänge des aus einem Hirsche hervorgehenden *Xochipilli.* II 135 — des Feuergottes. II 288.
blauer *Tlamacazqui*, in unterwürfiger Haltung (Arme verschränkt), bei der ersten Tagstunde. II 182.
blauer *Tlauizcalpantecutli*, Regent der zweiten Venusperiode, mit Eulenkopf *(tecolotl)*; bezeichnet den Süden. II 139, 140, 143, 149.
blauer Vogel, = *xiuhtotol*, Symbol des Gottes *Xiuhtecutli.* I 122.
blauer Weg, führt von der Plattform des schwarzen Tempels abwärts und endet über einem einfachen Tempelunterbau. II 37.
blauer Weg, beim ersten der sechs Himmelswanderer. II 157 — bei der achten Tagstunde. II 197.
blauer *Xochipilli*, führt Mais aus einem *quauhxicalli* zum Munde. II 57.
blauer *Xochipilli (?)*, beim Baume des Westens. II 101.
blauer *Xolotl-Nanauatzin*, kommt aus dem linken Beine des knochenfarbenen *Quetzalcouatl.* II 54.
blauna Bändel, mit Blume und Edelsteinriemen, bei der zwölften Tagstunde. II 205.
blaues *copalxiquipilli*, beim Regengotte *Tlaloc.* II 234.
blaues *chicuacuztli*, beim *Xipe Totec*, der Erdgottheit des Westens. II 133 — beim blauen *Quetzalcouatl.* II 167.
blaues Feld, beim ersten der sechs Himmelswanderer. II 157.
blaues Hündchen, s. *Xoloescuintl.*
blaues Mosaik, am Unterbaue des Tempels der Nacht. II 28. — einer Terrasse, auf der *Xolotl* steht. II 57.
blaues *Tezcatlipoca*-**Gesicht**, hervorkommend aus dem Rachen der rechten *uitznaua*-Schlange der geköpften Göttin des Südens der Unterwelt. II 10.
blaugefiederter Vogel, s. Taube (?).
blauschwarz, Federn des Lachfalken *(uactli).* II 253.
blau granulirt, unterer Saum des Gewandes der *Tlaçolteotl.* II 306.
blau mit gelben Flecken, Gesicht der *Mayauel.* II 235.
blau mit gelben Kreisflecken, Farbe *Quetzalcouatl's* des blauenden Priesters. I 302.
blau mit gelben Längslinien, Bemalung *Xochipilli's.* I 248.
blau mit weissen, schwarz punktirten Schalen, Bemalung der Arme und Beine *Tezcatlipoca-itztlacoliuhqui's* im Cod. Fejérváry. I 111, 112.
blau, roth, gelb, Farbenfolge des *Xiuhtotol's* (s. auch Feuergott). I 27, 121, 266.
blau und *cicitlalli*, Bemalung der Wachtel *(colin).* II 290.
blau und gelb, Farben *Uitzilopochtli's.* II 131 — Gesichts- und Körperbemalung der *Mayauel.* II 234, 235, 283 — bei der *Xochiquetzal.* II 281 — Menschengesicht aus dem Rachen der blauen Schlange des rothen Wassergefässes hervorsehend. II 43 — Bauchstreifen der rothen Schlange des rothen Wassergefässes. II 44.
blau und gelbe Querbänder, Gesichtsbemalung *Tezcatlipoca-iriquimilli's.* I 270 — *Tezcatlipoca-itztlacoliuhqui's.* II 111.
blau und gelb mit rothen Querbändern, Gesichtsbemalung *Mixcouatl's* im Codex Fejérváry. I 306.
blau und gestreift, Unterextremitäten *Uitzilopochtli's* (Mittelhimmelsträgers). II 130, 131.
blau und grün, Bälle des Ballspielers des Ostens *(ocpactli).* II 116 — des Ballspielers des Westens *(cipactli).* II 116 — Zwei verschlungene Edelsteinbänder, Rosablatt des Feuerhohrers beim Feuerreiher des Westens. II 118.
blau und roth, Bemalung des Eidechsenkörpers. I 97 — des nackten Huastecken. I 97 — der Pulquegötter. I 97 — des Mondgottes. I 108 — Farbe *Mixcouatl's* im Codex Fejérváry. II 62 — Variante für weiss. II 62 — *cipactli* des blauen *Quetzalcouatl.* II 167 — der Pulquegötter des zweiten der sechs Götterpaare. II 173 — Steinmesser in einer Schale beim zweiten der sechs Götterpaare. II 173.
blau und weiss, Farbe des Wassers. II 234 — Rosetten der *Mayauel.* II 234 — Schmuck derselben Göttin. II 235 — halb und halb, Südbaum des Codex Fejérváry. II 307.
bleicher Spiegel des Mondes, ein Wasserbehälter. II 260.
Blinder, *(ixquimilli)* = Sünder, dargestellt bei der *Itzpapalotl*, Regentin des fünfzehnten Tonalamatlabschnittes. I 187.
Blitz, Begleitthier bei dem in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl. I 28, 30 — s. Stab — s. *tlauiltepuiloctli* — s. vom Himmel fallendes Feuer — das die Erde spaltende Thier (s. Hund). I 126.
Blitz, von ihm erschlagene gelten als von *Tlaloc* getödtet; ihre Seelen wohnen im *Tlalocan.* I 295.
Blitzdämon, *Xolotl.* II 57.
Blitze aussendend = leuchtend, Sternwesen. II 27.
Blitzfener, s. Perrücke der unterweltlichen *Tlaloc*-Figuren.
Blitzfigur, in der Hand *Tlaloc's.* I 29, 69 — des aus dem Wasser geborenen *Xolotl.* I 197 — ein ähnliches Gebilde ersetzt den Kopf der geköpften kleinen Figur in der linken Hand der geköpften Göttin des Südens der Unterwelt. II 10.
Blitzgott, Regengott *(Tlaloc).* I 112, 198 — *Tlaloc-Xolotl.* I 198, 199; II 76, 37 — s. Feuerstreifen.
Blitzschlangen, hin- und hergewundene feuerfarbene Schlangen auf Spiegeln festgebunden. II 35 — am Tempel *Xolotl's.* II 35.
Blitzstrahl, s. *xiuhcouatl, xiuhatlatl.* (I 119 — aus der Wolke *(Tlaloc)* in die Erde *(cipactli)* eingehend. I 237 — s. Gewitterwolke.
Blitzthier, von oben herabstürzender Hund in den Mayahandschriften. I 126, 196 — sein Kopf in Mayahandschriften. I 311 — s. *Xolotl.*
Blitzträger, vier fackeltragende Lichtwesen, bei *Xolotl* dargestellt. II 38.
blondhaarige Leute, bei Sonnenfinsternissen geopfert. I 208.
blühende Maispflanze, auf dem Scheitel *Cintéotl's.* I 225.

Digitized by Google

Büschender Zweig, im *teuxtli*-Kopfputze *Xochipilli's*. I 101. — s. Blüthenbaum.

Blume, s. *xochitl* — Sinnbild des Schönen, des Genusses, I 208 — vervollständigt durch den Schmetterling (*papalotl*). II 96 — Homolog dafür der Schmetterling I 212; II 96, 195, 196 — s. *tlapapalotl, tlexochitl.* · Symbol des Opfers. I 40, 71, 251, 240 — Ausdruck des Kasteiungsblutes (*chalchiuhtotli*). I 24, 28, 53, 56, 286, 302 etc.; II 188 — mit Punktkreis, Hieroglyphe der Gottheit des Maya-Tageszeichens *ik*, I 329 — bezeichnet Blut (?). I 326 — Blumen bestecken den herausschäumenden Pulque I 114, 307; II 71 — den Kakao. II 40, 239 — s. Kosebarkeit, Kind. I 240, 249; II 188 — s. Herzgeschirr, schenken.

Blume aus dem Leibe. II 185 — zwischen den *ome quetzalli* der *Xochiquetzal.* II 213, 281 — auf dem Scheitel der *Magueyl.* II 235 — grosse, auf dem Scheitel der *Xochiquetzal.* II 281 — vor dem Munde der *Xochiquetzal* angegeben. I 213; II 268 — aus dem Munde *Tezcatlipoca's* hervorgehend. I 283 — *Xochipilli's.* I 136, 248 — vor dem Munde *Centeotl's.* I 98 — s. *macuil xochitl.* — aus dem Munde *Xolotl's* hervorkommend, Andeutung des *Auiateotl tuacuil xochitli.* II 268, 272 — in der Hand des Musikanten bei *Tezcacoatl.* II 224 — in jeder Hand des Kauschens beim Pulquetopfe (*octeomatl*). I 307 — grosse, an dem Haarriemen der *Chalchiuhticue.* I 278 — am Nacken eines der *tlequaquan* II 211 — am Nacken des Mondgottes, bezeichnet diesen als männliches Gegenstück der *Xochiquetzal* II 228 — vom rothen *Quetzalcoatl* in den Händen gehalten. II 46 — in eine solche endet der Stab (*chihtlipilli*) *Yacatecutli's* des dritten der sechs Himmelswanderer. II 162 — des gelben *Tezcatlipoca*, des fünften der sechs Himmelswanderer. II 162 — in einen Griff gefasst, beim Sonnengotte = Fackel. II 241 — an einem Bolle befestigt, abwärts gerichtet, bei der *Chantico.* II 276 — s. Schnüre, bunte. — s. Steinmesser und Blume.

Blumen verzaschaulichen Schmuck, Schönheit, Kostbarkeit I 269 — in einer Reihe auf edelgesteingeschmückter Borte, über dem oberen Thürpfosten des rothen Tempels *Xochipilli-Auiateotl's.* II 36, 48 — beim Regengotte der Mitte (*Xochipilli*) dargestellt I 353 — am Edelsteinfriese, Aussenrand der Quadranten des Südens der Unterwelt. II 57 — s. Edelsteinfries. — daraus geflochtener Dachfirst beim Tempel des Ostens. II 109 — am Blutstrome, der von der Fledermaus zur *Xochiquetzal* des Südens der Unterwelt übergeht. II 66 — am Blutstrome, der aus einem Loch am hintern *Quetzalcoatl's* herauskommt. II 72 auf Adlerbauen, bedeuten Blut. II 74 — bezeichnen Blut. II 272 — s. *xochitl.* — an dem Federschmucke der Arme *Xochipilli's*, in einen Affen- und einen Quetzalvogelkopf (in Cod. Vatic.) endend II 136.

Blumenbanner, am Baume des Ost-*tzompantli's.* II 115 — am Baume des West-*tzompantli's.* II 116.

Blumengirlande, Brustschmuck *Xipe's.* I 179.

Blumenkette, in der Hand der zweiten der fünf Formen der *Tlazoltecutl-Xochiquetzal.* II 79 — der *Xochiquetzal* der zwölften Tagstunde. II 266 — und rothes *chicawastli*, in der Hand *Cintetl's*, der Erdgottheit des Nordens. II 134.

Blumenkranz, bei *Xochipilli,* II, 62, 71, 72 — beim Mondgotte, I 346, II 79, 176, 228, 228 — bei der Mondgöttin *Xochiquetzal.* II 79 (s. Blumenkette). 176 — der *Xochiquetzal,* aus *iopitzchitl*-Blumen (Bouteria lanuata) bestehend. I 288; II 182, 183, 188, 192, 194, 199, 203, 250 — nach Art eines *n-opanalli*, um die Brust des weissen Hirsches des Ostens geschlungen. I 299 — auf der Kopfkappe des Feuerreibers des Ostens. II 119 — bei der *Xochiquetzal* des ersten der sechs Götterpaare. II 171 — des fünften dieser Paare. II 176 sonst I 40 etc. — bei dem Gotte der achten Nachtstunde (vom Ohre über den ganzen Scheitel sich hinziehend). II 255.

Selse. Codex Borgia II.

Blumenland, s. *Xochitlalpan.*

Blumenpflücken, unerlaubtes, Sünde der Götter im Himmel, weshalb sie herabgeworfen werden. I 186; II 264 — Sünde der *Izuacatl.* II 224, 225 — s. Sündenfall. — s. Adam. — s. *Tamoanchan, Xochitlicacan.*

Blumenregen, *nictel kua yual* (Maya). II 265 — s. überzuckerter Eierbrot.

Blut, seine Farbe, die rothe. II 116 — s. *eztli, kik.* — s. Feuer. I 347) — s. *tlapalcuecotl.* — s. rauchendes Blut. — s. Penisblut. — bezeichnet Lebenskraft. I 174, 175 — geschlechtliche Vereinigung. I 228 — eine grüne Edelsteinschnur, bei dem Opfer vor dem Hause der schwarzen Schlange. II 21 — umgedeutet durch Edelsteinschnüren. II 302 — eine kostbarere Schnur, bei dem Opfer vor dem Hause der rothen Schlange. II 21 — Gott des Blutes, beim Zeichen *e-ecatl* dargestellt. I 302 — entsprechende Mayahieroglyphe. I 326 — im Räucherzfässe, bei der *Chantico.* II 278 — statt Rauches, bei der *Tlazoltecutl* des Westens und der Mitte, aus ihrem Munde, bezw. ihrer Brustwarze ausgehend. II 93 — durch Sacrifizirung des Penis *Mecuitzcochcitl's* und *Quetzalcoauatl's* gewonnen, befruchtet den Baum der Mitte. II 107 — zweier gekröpfter Menschen, fällt die Decke des kopalirenden Nord- und Südquarres roth. II 130 — der geopferten Wachtel, auf eine abgeschnittene Haarflechte tropfend. II 283, 284 heisses, durch Rauchwolken aus Schnabel *Chalchiuhtotalin's* ausgedrückt, bezeichnet den brennenden Schmerz der Kasteiung. II 272 — s. Opferblut, *chalchiuhtotli.* — s. Blume *(xochitl).* — s. Blüthe.

Blut trinken, s. Nähren. — der vier Lichtgötter und ihrer Erscheinungsformen. II 305.

Blut und Herzen, Brustschmuck des Todesgottes. II 177.

Blut und Opfer, Darstellungen davon bezeichnen die beir. Figuren als heilige, mit Kult und Religion in Zusammenhang stehend. I 286, 289, 301.

Blutdurchzogene, besonders am Ohrrand bewerkstelligt. I 147 — am Penis. I 175.

Blutband, Symbol geschlechtlicher Vereinigung. I 82 — s. Blutstrom.

Blutopfernder Sünder. I 53, 338.

Blüthen, rothe und gelbe, an einem braunen Baume, bei der fünften Venusperiode. II 152 — aus den Brüsten der Frau mit dem Blüthenbaume hervorkommend. II 184 — s. *octaxolli*-Blüthen. — s. Dornblüthen. — s. vier Schnüre.

Blüthenbaum, im Kopfschmucke *Cintetl's* I 242 — im Kopfschmucke *Tonacatecutli's.* I 77, 78, 82 — *Chalchiuhtlatonac's*, Kultusstätte des Maisgottes. I 252 — vor *Cintetl* dargestellt. I 225 — bei der *Mayauel.* II 265 — mit einem Blüthenringe = *chalchiuhatl.* I 278 — aus einer Edelsteinschale emporwachsend, daneben Blut und Herz. I 279 — und nacktes Mädchen im Edelsteingefäss, beim ersten der sechs Götterpaare. II 171 — daneben zwei Steinmesser. I 280 — von Göttern aus einer Opferschale emporgezogen, bei der achten Tagstunde, bezeichnet *izcalli*, Wachsthum und Erhebung. II 197 — an Stelle eines Rasselrettes (*chicawastli*) in der Hand *Xochipilli's*, der Erdgottheit des Ostens. II 127, 154 — türkisfarben, Rückendreise *Yacatecutli's*, des dritten der sechs Himmelswanderer. II 162 — bei der zweiten Tagstunde. II 183 — s. Frau mit Blüthenbaum.

Blüthenbaum, gebrochener = Hieroglyphe *Tamoanchan, Xochitlicacan.* I 183 — *Xochitlicacan* andeutend, hinter der auf der rothen Scheibe liegenden *Tetemanan-Tlazoltl.* II 19, 27, 28.

Blüthenast, auf dem Rücken *Yacatecutli's*, des dritten der sechs Himmelswanderer. II 162.

Blüthenring, mit einem Blüthenbaume, bezeichnet *chalchiuhatl,* I 278.

Digitized by Google

Blütheszernange, Determinativ beim Baume des Westens. II 190.

Blüthenzweig, in der Hand *Xochipilli's*, der Erdgottheit des Ostens. II 134.

blutige Strafe, s. *Ixtel ch- getel tunich* (Maya).

Blutopfer, Schale, aus der ein *quetzalitzotli* (s. dort) trinkt. II 198.

blutrothes *chicauautli* bei *Mictlantecutli*, der Erdgottheit des Südens. II 134.

Blutruhr, damit straft *Curicaveri* und *Tzondequa tecuva* seine Feinde (s. Durchfall). II 72 — s. *tlaelli tlaelloa*. — Blutruhrsender der Morgensternes (der „Werfer, Schlitze"). II 72.

Blutschlange, s. *tlaqualcouatl*.

Blutstrom, am Kopfe, den *Quetzalcouatl* in der Hand hält. I 245 — von der Sonnenscheibe angesaugt, bei *Tonatiuh* im vierten Tonalamatl-Viertel. I 25 — = göttliche Gewalt. I 40, 59 — mit vom Pfeil durchbohrten Herzen. I 61 — mit herschnittenem Ohr = Kasteiungsblut. Begleitbild im Tonalamatl. I 72 — Symbol der sich vereinigenden Energieen des Menschenpaares. I 82; II 232 — Symbol geschlechtlicher Vereinigung, vom Munde der *Metzcouatl* zum Todesgotte gebend. I 277 — nach dem Munde *Tialoc's* von dem oberen Rande der die Öffnung des Wassergefässes mit dem modernden *Xolotl* verschliessenden Masse gehend. II 43 — mit Blumen besetzt, und mit *chalchenitli*-Figuren auf der Fläche, geht von der Fledermaus *ttzinouatlli* zu der *Xochiquetzal* des Südens der Unterwelt. II 66 — mit Blumen besetzt, aus einem Loche am Hintern *Quetzalcouatl's* herauskommend. II 72 — Morgenröthe, die der Morgenstern hinter sich hat (?). II 72 — s Blutruhr, *tlaelli* — zerstückt, in verschiedene Schlangen zertheilt, bei der *Cuautecoll* des Südens. II 93 — mit Rauch verbunden bei dem *Axiatecoll* des Ostens und Südens. II 98 — beim herausgerissenen Herzen in der Hand des vom Planeten Venus getroffenen Jaguar *(cecloil)*. II 149.

Blutropfen, durch vier, fünf, sechs weisse Kreise markirt. II 10.

Bobadilla, Francisco de, Katechisirte in *Tezcu* in Nicaragua. I 4.

Boden, unter der Todesgöttin des Westens der Unterwelt, durch verschlungene *malinalli*-farbene Bänder versinnbildlicht. II 7 — bei der des Nordens, durch eine liegende Todesgöttin mit gedrehtem *malinalli*-Leibe. II 7.

Boden, zu = stürzender Mensch, bei *Tonecuyotl* dargestellt. I 38, 99.

Bodley, Codices. II 121.

Bogen, s. dunkler Bogen. — s. Nebelbogen.

Bogenschützen *(tamimi)*, sind die Chichimeken. I 263.

bolon imix (Maya) = neun, *chicunnai cipactli*, im Chilam Balam von Mani als Geburtstag des Regengottes *(u tzimul chac)* angegeben. II 15.

Borgia, Cav. Camillo. I 1.

Borgia, Giovanni Paolo Cav. I 2.

Borgia, Stefano, Cardinal. I 1, 27 — gestorben 1804. I 2.

Bote der Götter, der Sperber *(Hitzli)*. II 144, 145.

Bote des Sonnengottes, der Sperber. I 147 — s. *coc*.

Boturini, schöpfte aus Ixtlitze de la Serna. I 218 — sein Catalogo del Museo Indiano. II 79.

Boustrophedon. (Die Zeilen abwechselnd von rechts nach links und von links nach rechts beschrieben). I 218, 219.

Brand, angedeutet durch verbrannte Feld (s. dasselbst). II 151 — s. *atl-tlachiscalli*.

Brasseur de Bourbourg. I 313; II 79.

braun = dunkelgelb. II 143 — Farbe des Hirsches des Nordens. I 300; II 132 — Raubthier mit Langezogenen schwarzen Flecken, Sitz der *Xochiquetzal*. II 284 — Farbe des Regengottes des Südens *(ctzultotolli)*. I 362 — Farbe der Töpfe. II 98 — Menschenfarbe. II 40 — das Gesicht des lebenden *Quetzalcouatl's* im Norden der Unterwelt. II 49.

braun mit schwarzem Längsstreifen, tiegichtebemalung des lebenden *Quetzalcouatl* im Norden der Unterwelt. II 49, 55

braun mit schwarzen Linien, Stamm des Maiskolben tragenden Baumes bei dem vom Speere des Planeten Venus getroffenen Maisgotte *(Cintcotl)* im Cod. Bologna. II 140.

braun und schwarz, Farbe der Erde. II 149 — des Ackers (s. Ackerreife). II 150 — halb und halb, Zeichen des Steins (?) in der Hand *Mictlantecutli-Tzcatlipoca's*. II 242 — Farbe des Steins. II 71, 149 — eines mit Spiegeln verzierten und mit sechs Kriegsfahnen besteckten Baumes bei *Tlauizcalpantecutli*. II 71 — des Dornbaumes, der hinter dem vom Speere des Planeten Venus getroffenen *Tezcatlipoca* sich erhebt. II 149.

braun und weiss, Farben *Quetzalcouatl's*. II 245, 265 — Kopfbinde *Xolotl's*. II 265 — *amacalli* des Pulquegottes. II 245 — s. weiss und jaguarfarben. — in Querstreifen, Bemalung des *Atzpantzalli*. II 257.

braune Nasenplatte, gezackte bei einem Maisgotte. II 113, 150 — bei der Maisgöttin *(Cintcotl)*. II 113 — beim Feuerreiher des Westens. II 139.

braune schäumende Flüssigkeit, mit Blumen besteckt, in der Hand des Abbildes der *Xochiquetzal*. II 80.

braune schäumende Masse, in einer Schale, siedende Harzmasse. II 171, 175, 220 — oder Kakao, s. dort.

brauner *Axiatecutli*, s. gelber *Axiatecutli*.

brauner Baum, mit rothen und gelben Blüthen. II 152.

brauner Hirsch des Nordens. I 240; II 132.

brauner *Tlauizcalpantecutli*, Regent der vierten (dem Norden entsprechenden) Venusperiode im Codex Bologna. II 143.

breitbeinig sitzend, *Tlazoltcotl*. II 306.

Brennen *Nanauatzin's* in der Aschenlake = Sonnenaufgang. I 300; II 55 — s. Selbstopfer, Kochtopf — s. Selbstverbrennung — s. Zusammenbrennen, Zusammenkochen Zusammenfügen.

brennende Kautschukkugel = Feueropfer. I 49.

brennender Mensch, beim siebenten Tageszeichen *macatl* dargestellt. I 304.

brennender Schmerz, Pein der Kasteiung. I 26; II 193 — s. *Tonatiuh, quauitl*. — s. *cuitlatl* an den Scheeren des Skorpions *(ecolotl)*. I 123 — durch heisses Blut am Schnabel *Chalchiuhtotolin's* bezeichnet. II 272 — durch Pfeffer *(chili)* bei der *Chantico*. II 280.

brennender Tempel, = Feuer, Begleitbild im Tonalamatl. I 35 — (s. *macatl*). I 49, 55, 68, 70 — mit einer Leiche, bezeichnet Leichenbrand. I 54.

brennendes Gewürz, *chili*, Capsicum-Pfeffer. II 280.

brennendes Haus, bezeichnet Region des Feuers, den Süden. II 103 — *tleli* „Feuer", bei der *Chantico*. II 278 — und *tlaqualcouatli*, Determinativ bei *Tonacatecutli*. II 212 — und feurige Axt und Wasserstrom s. *teotl tlachiouali*. (I 124, 125) — s. Blitzgott.

Brenner, *aktor* (Maya). II 9.

Brennholzbündel, s. *tlatlatiliquenahuatzalli* — s. Fackel. — in der Hand der *Tlazoltcotl*. II 306.

Brennholzscheite, gelbe, ersetzen den Kopf der geköpften kleinen Figur in der rechten Hand der geköpften Göttin des Südens der Unterwelt. II 10.

Brennholz und *miauayotl* im *tlecuilli* beim *Axiatecutli* in der Federschlange des Südens. II 302.

Brennholz und Schwanzende einer Blutschlange, im Räuchergefässe bei der *Tlazoltcotl* in der Federschlange des Nordens. II 300.

Bringer der Jahre, in den Maya-Handschriften. I 111; II 111, 123 — s. Thier mit spitzer Schnauze. — im Codex Borgia, sind *Nanauatzin*-Figuren *Nanauatzin's* *atla, ecatl, macatl, malinalli*. II 123 — s. Jahreswechsel-Zärimonien.

Bringer des Regenten der neuen Jahre, Parallele zwischen Cod. Borgia 18, 49 bis 52 (vier *Nanauatzin*-Figuren, vier

Digitized by Google

Aubietes) und Dresdener Maya-Handschrift Bl. 25 bis 28 (oberes Drittel). II 233.

Brot, s. eingeweichtes Brot. — s. Tortillas.

Bruderschaft, nur aus Personen königlicher Abkunft bestehend: widmete der Sonne einen besonderen Kult. I 246.

Brunnen, Name des Loches des *Itachtecauleotl*, in welches Wasser gegossen wurde. I 2 — in der Mitte des Ballspielplatzes, von den mythischen Mexikanern auf Geheiss *Tlrilloquitli's* vollgeschöpft, worauf ein prähistorisches Abwasser vorgezaubert wird. II 31.

Brunnen des Opferblutes, *chalchiuhnahuatli*, s. *chalchiuh-a-apazotli*. II 50.

Brust, s. Aufschneiden der —.

Brustplatte, s. blaue — s. stufenförmige — s. Türkisplatte.

Brustschmuck, des Sonnengottes, Maisgottes u. s. w., s. *teocuitlacozolli* — *Xipe's* s. *Cohin* — *Tezcatlipoca's*, *Tlauicalpantecutli's* s. *anauatl* — *Quetzalcoatl's*, *Xolotl's* u. s. w. s. *ecailacatzcacatl* — *Tlaloc's* s. *maquizcoatl*. — des Todesgottes: Blut und Herzen. II 177 — ein *epanalli*, beim Tanzgotte *(Tlacacoyol)*. II 189, 222, 223 — kommaförmig oder hornartig gekrümmter bei *Pilzcotl*. I 143 — bei der *Tlaqoltcotl*. I 164 — bei der zweiten der fünf Formen der *Tlaqoltcotl*. II 79 — bei der dritten der fünf Formen dieser Göttin. II 81 — *Tonacatecutli's*, eine *chalchiuhtl*-Schatzkiste. II 211, 212.

Brustwarze, davon Blut ausgehend bei der *Cinatrotl* des Westens. II 93 — über sie hat das Tageszeichen *xochitl* Herrschaft. I 280.

Brüste, s. vierhundert Brüste. — s. *Mayauel*. — s Blüthen aus Brüsten hervorkommend.

bshas, Strafe für Fastenbruch, von *Tezcatlipoca* verhängt. I 149 — Strafe *Macuilxochitl's* für Fastenbruch. II 97 s. Beulen der Hoffarte, *tepilnamnauatl*. — damit *Nanauatzin* behaftet. I 199; II 54.

Bücher des *Chilan Balam*, s. *Chilan Balam*.

Buchlig, Palastsklaven der Fürsten. I 193 — bei Sonnenfinsternissen geopfert. I 208 — s. Zwerge. — s. *xolotl*, *xolomi*. — im Dienste der *Xochipetzal*. I 209. II 280.

bulec ahau (Maya) „11 Blume", Osten. II 265.

bumerang-artiges Instrument, aus Seile des Hauses der schwarzen Schlange. II 20 — in der Klaue des nordernden *Xolotl*. II 43 — in der Hand *Quetzalcoatl's*, des Gottes des Lebens. II 166 — blau, in der Hand *Tezcatlcotl's*. II 228.

Bündel mit Opfermessern und Opferfähnchen. I 66 — das Idol bergend, *tromiailli*. II 29 — mit einem Schild und einer Handfahne auf dem Rücken der *Tlaqoltcotl*, des zweiten der sechs Himmelswanderer. II 159 — aus Netzstoff, darin nimmt *Quetzalcoatl*, den Westen der Unterwelt verlassend, Maiskolben mit sich. II 57 — blaues, mit Blume und Edelsteinriemen, bei der zweifilen Tagstunde. II 265 — s. Steinmesserbündel. — s. Leichenbündel. — s. Mumienbündel — Speere, in der Hand des Sonnengottes als Gott des Krieger- und Opfertodes. I 206 — s. Speerbündel. — s. Kriegswaffen.

bunter Papagei, *cocho*. II 228.

bunten Haarband. II 181, 188, 199.

buntgefleckt, Thier mit der spitzen Schnauze. II 282. 283.

bunte Schlange, unwuhlidr die nach hinten zurückgebogene Dachspitze des *Xochicalli* des Nordens der Unterwelt. II 31.

bunte Streifenmaus, in solchen gewebtes *quechquemitl*, bei der *Xochipetzal*. II 181.

Buschsteppe, der Norden, Region der Chichimeken. I 260 — Ihr Miniaturabbild ist der Tempel *Mixcouatl's* in Mexico. I 260.

Busse, s. Kasteiung *(negoltiliztli* etc.) beim Kultus des Todesgottes. I 128 — ihr Sinnbild *chalchihtotolin*. I 201. — s. Fasten. *ncpanalli*.

büssender Ehebrecher. I 39, 91, 129, 153 — s. *tlapalcoatl*. — s. *tlaelpani*. — s. *axixpan cuitlapan nemini*. — s. *Tlaqoltcatl*.

Büsser, s. *Quetzalcoatl*. — mit einer Schlange dargestellt, s. *Tlapalcoatl* — s. *negoltiliztli* — im Tempel. I 20 — durchbohren sich den Penis quer, in Yucatan. I 163 — als solcher ist *Quetzalcoatl* mit ausgebohrtem Auge dargestellt. I 245 — *Quetzalcoatl* im Goldhause, gegenüber der *Chantico*. II 280 — mit einem Kopalbeutel *(copalxiquipilli)* am Arm. I 282 — bei der *Itzpapalotl* dargestellt. II 196 — bei *Quetzalcoatl*. II 215 — in Verbindung mit *cuitlatl* abgebildet, s. *cuitlatl*.

butic (Qui'che) = s. *ze butic*. — s. Sintflut.

caban (Maya), nach unten gebracht, Erde; Tageszeichen = mexik. *olin*. I 14, 180, 191, 307; II 108 — Die Mayahieroglyphe ist die Abbreviatur des Kopfes der Erdgöttin. I 191 — im Cod Borgia ist beim 17. Tages-Zeichen *olin* die Erdgöttin *Tlaqoltcotl* dargestellt. I 308 — damit angefülltes Gefäss bezeichnet in der Dresdener Mayahandschrift die fünfte Weltgegend, die Mitte. II 108 — vier *caban*, Tag der Vereinigung des Morgensternes mit dem Planeten Venus (= mex. *naui olin*). I 351.

Cacalaca, „rassele". I 154; II 127.

cacastli, Rückenkraxe, mit einem darauf hockenden *quetzaltotol* beim reichen *Tezcatlipoca* dargestellt. I 293 — beim wandernden Kaufmanne. II 162.

cacti „Sandale", s. *itzcactli*

Cakchiquel-Annalen. I 81; II 93 — Annalen des Geschlechtes der *Xahil*. II 93.

calaquí, „des Ham (der Erde) hineingehen", von der im Westen untergehenden Sonne gesagt. II 88.

Calendario azteco. I 28.

Calle de las Escalerillas, Ausgrabungen dort, am Orte des Hauptempels von *Mexico*. I 154, 182; II 39, 138.

calli, Haus, drittes Tageszeichen. I 6, 52, 67, 114—15, 222, 302 — sein Regent *Tepeyollotli* und *Tlaviquani*. I 224 ff. — Anfangszeichen des dritten der vier Jahre. I 342—344 — Sein Begleitbild ist im Tonalamatl der wandernde Priester. I 28, 29 — eine wandernde Gestalt = Sternbilmmel des Südens. I 52 — deutet *itolli ipalla* den dunkeln Schooss der Erde an. I 220 — entsprechendes Maya-Zeichen, s. *akbal* „Nacht". — massgebendes Tageszeichen für den zweiten der sechs Himmelswanderer *(Tlaqoltcotl)*. II 157, 158 — bei diesem Zeichen *Quetzalcoatl* als Feuergott dargestellt. I 302—303 — die diesem entsprechende Mayahieroglyphe. I 326 — als Tageszeichen auf dem Kreuzspiegel *Tezcatlipoca's* angegeben. I 281 — mit der Schamröthe *Xochipitli's* verbunden. II 135.

calli, nauiatl ocomitli, quauhtli, quiauitl mit dem Munde, dem Fasse, dem Herzen, den Ohren und dem Auge *Quetzalcoatl's* in der Federschlange des Westens verbunden. II 302.

calli-Jahre (West-Jahre), Regengott des Westens, Wasserfülle. I 336; II 123 — ihr letzter Tag *macuilli xuapil*. II 123 — der *Nauauatzin* dieses Namens, Bringer der *tochtli*-Jahre. II 125.

Calliandra-Blüthen, *flaceridaroschii*. II 67.

Camaras de sangre (span.), „Blutuhr". II 72.

Camargo s. Muñoz Camargo.

Camaxtli, Gott von *Ezcoltzinco* und *Tlaxcallan*, wird mit *Mixcouatl* identificirt. I 240, 254 — steigt in den achten Himmel und schafft dort Opfer für die Sonne. I 264 — bringt 400 Chichimeken durch Aufschlagen eines Stockes auf einen Stein hervor. Dies der Ursprung der *Otomi*. I 264 — grosses Fest in *Tlaxcala*. II 215.

camil cohan (Maya) = mex. *naui olin* Tag der Vereinigung der Sonne und des Morgensterns. I 351.

Canis latrans, Coyote. Präriewolf, I 97 — s. *Tlacuyotl*.

Castaros, zu Ehren der Götter gesungen, im mexikanischen

Digitized by Google

Urtexte von Sahagun aufgezeichnet. I 81, 136, 139, 157, 168—169, 174, 180, 183, 193, 292: II 18, 19, 45, 70, 118, 119, 128.
Capsicum-Pfeffer, *s. chili.*
Carolinea princeps, *s. solanoidi.* II 67.
Casa de las Monjas, Ostgebäude, Tempel der Gottheit des Planeten Venus in *Uxmal.* II 140.
Casa del adivino, Tempel der Gottheit des Planeten Venus in *Uxmal.* II 140.
Cassiopeja. II 65.
Castillo, Bauwerk in den Ruinen von *Chi ch'en Itzá*, mit Schlangenpfeilern. II 17.
Catálogo del Museo Indiano del cavallero Boturini. II 79.
Catlin, Maler und Reisender. I 202.
cauac (Maya). Tageszeichen = mexik. *quauitl*, in Yucatan Anfangszeichen des vierten der vier Jahre. I 342 — vertritt die Schilderröhrenschale *s. auatl*, (mexik.). I 343.
Cahalcouati = *Quetzalcouatl* (bei Landa). I 83.
coa (aus *quauhcuitl*), hölzernes Grabscheit, in der Hand *Tlaloc's*, des Vertreters der Ostlande. I 291, 295 — im schäumenden Gefässe, beim Pulquegotte *Naui cuuitl.* I 332. — bei der *Cinacouatl.* II 128 (*s. uicili*).
coatl u. Adelt, *s. coaatl.*
Coatzacualco *s. Tlatlayan.*
cocoyqui. Kranker, beim Todesgotte dargestellt (?). I 120 — mit verkrümmten Gliedern = Syphilitiker, *s. Xolotl-Nauentzin.*
cocuic xochitla, gelbe Blume = *Tlacoltecatl.* I 157; II 18.
cocijo (zapotekisch) = Regengott, bezeichnet die Anfänge der Tonalamatl-Viertel. I 345.
cochiiztli, „Schlafen", die dreizehn Tage, wo der Mond am Morgen sichtbar ist. II 297—298.
Cocho, grüner Papagei; einer der *Itocotzame.* II 3 — bezeichnet die dreizehnte Tagesstunde. II 298.
Codex Becker = Manuscrit du cacique. II 121.
Codex Bologna (Codice Cospiano). I 2, 17: II 108—115, 136ff. (Parallele zu den 13×5 Venusperioden).
Codex Borbonicus. I 16, 76: II 20.
Codex Borgia, das Original jetzt in der Vatikanischen Bibliothek aufbewahrt. II 44 — Geschichte und Charakter der Handschrift. I 1—3 — Herkunft aus der Tierra caliente. I 6, 8, 77 Gegend von *Teotitlan* del Camino. I 151. 155. 178 — teilweise verbrannt. I 27 — Verhältniss zu den Bilderschriften mexikanischen Stils im engeren Sinne. I 76 — das Ursprungsgebiet dieser Handschrift bildet ein Zentrum, von dem Mexikaner und Mayastämme beeinflusst werden. II 157 — — ein Kalenderbuch zur Bestimmung von Geschick und Ungeschick für Personen, Zeiten und Handlungen. II 291, 292 — Kern der Handschrift die Höllenfahrt der Venus, II 1 — bei den die Höllenfahrt *Quetzalcouatl's* behandelnden Blättern ist für die Betrachtung die linke Seite der Blätter als Basis zu nehmen. II 35 — Turnus von Kalenderdaten beginnt meist rechts unten. II 46, 178 — Lesung der Blätter beginnt unten. II 77 — teilweis neustarke Blätter. II 303, 305, 307.
Codex Borgia-Gruppe, Bilderschriften. I 2, 17, 146: II 24 — entstanden im Südosten, in den an der Strasse nach Oaxaca und Tabasco gelegenen Landschaften. I 135, 161 — Gegend von *Teotitlan* del camino. I 178 — stehen der Kultur der Tolteken nahe. II 131 — der Priesterschule, die die hierher gehörigen Bilderschriften verfasste, stand die Göttin *Xochiquetzal* sehr nahe. II 207 — Die Verfasser dieser Bilderschriften gehörten mexikanisch redenden Stämmen an. II 136 — Codex Bologna, Vaticanus und Annales de Quauhtitlan stehen hinsichtlich der fünf Venusperioden (deren Regenten und vom Speere getroffene Gestalten) in einem gewissen Gegensatze zum Codex Borgia und zur Dresdener Maya-Handschrift. II 157 — die 20 Tageszeichengötter in ihnen hängen mit der Reihe der 20 Gottheiten des Codex Dresdenensis zusammen. I 214, 215 — Jahresdaten sehr selten darin. II 121.
Codex Cortes. II 4.
Codex Chimalpopoca(ti). II 79, 144.
Codex Dorenburg = Códice Colombino. II 121.
Codex Fejérváry-Mayer. I 2. II 105ff. — seine besondere Stellung in der Codex Borgia-Gruppe (enge Verwandtschaft mit den Mayahandschriften). I 226 — Kommentar dazu von Eduard Seler (1901). II 120.
Codex Land. I 2. II 81, 102, 128ff.
Codex Magliabechiano XIII 3, Bilderhandschrift der Florentiner Bibliotheca Nazionale. I 74, 83, 140, 155, 162. 184, 185, 189 etc.; II 75, 239, 268.
Codex Mendoza. I 21, 206, 288, 289; II 35, 131, 162.
Codex Nuttall, Herkunft von der atlantischen Küste. I 161 — mit der Wiener Handschrift und Mss. Mex. No. 20 (Bibl. Nat. Paris) eine Gruppe bildend. II 102 — mit Cod. Vindobonensis, Códice Colombino, Cod. Becker, Bodley Códices namentlich hinsichtlich der Jahresdaten, -zeichen eine Gruppe bildend. II 121 — Vorkommen der Göttin *Tlazolteotl* in ihm als *ce ati* und *ome cuauhtli.* I 164 — Darstellung des Seiles, an dem der den Tempel herabbringende Priester vom Himmel herunterkommt. II 20 — Tempel der Quetzalfederschlange und die Feuerschlange in der von Zinnen umsetzten Scheibe, II 39, 40 — 81jährige Periode; Korrektur des Kalenders um 20 Tage. II 128.
Codex Porfirio Diaz, kuikatekische Handschrift. I 342: III 1, 3.
Codex Sanchez Solis. II 182.
Codex Telleriano-Remensis (seine Copie der Codex Vaticanus A). I 16, 76 etc.. II 79, 175 — Interpretation dazu. II 208, 209 — sein Interpret Pedro de Rios. I 186; II 225, 273.
Codex Vaticanus A. (Num. 3738) I 16 (und Codex Telleriano-Remensis) — Interpretation dazu. II 208, 209.
Codex Vaticanus B. (Num 3773) I 2, 76 etc. II 178ff.
Codex Vindobonensis, als „Wiener Handschrift" citirt, bildet mit dem Codex Nuttall und Mss. Mex No. 20 (Paris, Bibl. Nat.) eine Gruppe. II 102.
Codex, s. Bodley Codices.
Códice Colombino = Codex Dorenburg. II 121.
Códice Cospiano, s. Codex Bologna.
Cöltnustellung, zugleich Geburtsstellung. I 156.
coiotli „Hespenst". I 89.
Coltuacan. Erdgottin von, *Cinacouatl.* I 166; II 127, 273. — *s. Quilaztli.* — König von — *s. Cuecuetli.* I 132 — *s. Mixcoatecpetl.* I 179; II 119 — *Citeotl* dort verehrt. I 207. — *s. Tzcaltluacan.* — *s. yeiiohyui tepetl.* — „Berg mit der gekrümmten Spitze"; ist die von *Uitzilopochtli* hervorgezauberte spiegelnde Seefläche, auf die Herrschaft des Mondes zu beziehen. II 34 — *s. Tollan.*
Cothuntzincatl. Pulquegott I 140.
cototi, Skorpion, beim Feuergotte dargestellt. I 122, 126. II 180, 258 — beim rothen *Tezcatlipoca*, Regenten des zweiten Tonalamatl-Viertels. — bei *Xochipilli*, Regenten des 20. Tageszeichens, u. *Huuateotli.* I 123, 213: II 284 — Begleitbild im ersten Tonalamatl-Viertel. I 36, 37, 38. — Thier der Erde. I 37 — Relief der Uhde'schen Sammlung. II 195 — über dem *quetzapapalli*, dem Symbole der Kasteiung. I 26; II 192 — einen Knochen, der eine Zahnreihe hat, in der Armzange haltend I 36 — am Ende der in Stücke zerrissenen Schnur bei *Tonatiuh*, I 285 — am Ende der Schnur des Tempels des Osthimmels. I 286 — bezeichnet Kasteiung und Zeit der Kasteiung (Mitternacht). I 28 — die vier Skorpione. I 124 — s. Seil mit einem Skorpiongewichte = vom Himmel herabkommendes Feuer. I 123 — bezeichnet Region des schwarzen Hauses — Oster. Krieg. I 124.

Digitized by Google

comitl, „Topf". I 200 — „Melonenkaktus". I 264 — s. Kochtopf.
conecuiliatl, Kinderschmutz, gelbe Querstreifen im Gesichte *Tezcatlipoca's* und *Uixtlocpochtli's*. I 152, 220 — charakterisirt beide Götter als „junge Götter". I 152, 220.
Confesion exterior, s. Durchlöchern der Zunge. (I 212.)
Congregatio de Propaganda Fide. I 2.
Conquista. II 131.
copalli, Räucherharz; s. Kopal.
copalxiquipilli, Kopalbeutel, bei *Tlaloc*. II 229 — in der Hand *Xochipilli's* *Tonacatecutli's*. II 30, 212 — des Gottes, der die Mittagsstunde bezeichnet. II 194 — am Arme des Hüsers. I 202 — der fünf Südgötter (*Aviateteó*). II 98. — in der Hand *Quetzalcouatl's*, des Priesters, im ersten Tonalmatl-Viertel (Osten). I 19 — als Repräsentant des Osthimmels. I 286 — in der Hand des toten, den Norden der Unterwelt betretenden *Quetzalcouatl*. II 19 — *Quetzalcouatl's*, der den Westen der Unterwelt verlässt. II 57. — in der Hand kleiner Windgottfiguren. II 6 — *Quetzalcouatl's* in *olin*-artigen Verschlingungen. II 253 — der schwarzen Figur der fünften Weltgegend. II 42 — in der Hand der unterweltlichen *Tlaloc*-Figuren des Ostens der Unterwelt. II 6 — in der Hand *Xolotl's*. II 268 — in der Hand gewisser dienender Geister *Xolotl's*. II 38 — von vier Ergänzungen *Xochipilli's*. II 44 — in der Hand des acht Räucherpriester gegenüber den vier Lichtgöttern und ihren Erscheinungsformen. II 305 — in der Hand *Xochipilli's*, der Erdgottheit des Ostens. II 134 — besondere Form, in der Hand *Tonatiuh's*. I 306 — sonst in der Hand des Sonnengottes. II 160 — in der Hand *Mictlantecutli's*. I 297; II 232 — des Priesters des Hauses des männlichen Gottes des Westens. II 18 — in der Hand eines Priesters bei *Tlaloc*. II 223 — in der Hand der Maisgottheiten des dritten der sechs Götterpaare. II 173 — am Arme *Cohtzat's* vor dem Tempel des Westens (Cod. Bologna). II 144 — des schwarzen Todesgottes, vor dem Tempel des Südens. II 111 — in der Hand der *Mayauel*. II 255.
Copan. I 247.
copilli, zweifarbige kegelförmige Mütze *Quetzalcouatl's*. I 19, 78, 87, 302; II 131, 162, 165, 167 — s. *ocelocopilli*. — hunkekischer Schmuck. I 88, 158, 161, 164, 301; II 172, 173 — von *Xotzal* getragen. II 265 — von einer der neun *Quetzalcouatl*-Figuren getragen. II 47 — von dem *Mexicouatl* des Cod. Fejérvary. I 256 — vom Federmausgotte. II 61 — von *Tlaloc*. I 112 (aus dem *miotli* entstanden). — von Pulpiegöttern (häufig). I 142, 143; II 172, 173 — von den *tzocuxua*. I 158 — von der *Tlaçoltetl*. I 164. II 172, 173 — von der *Xochipectzal* der fünften Tagstunde. II 190 — von *Tezcatlecutli*, dem dritten der sechs Himmelswanderer. II 162 — beim *Tlaloc* der fünften Richtung aus Trapez und Strahl entstanden zu denken. I 345.
Cora-Indianer, bei ihnen *Tabatsi* „der ältere Bruder" = Morgenstern, der grosse Jäger. II 147 — Morgenstern (als Knabe unter dem Altar hervortretend), schiesst einen Pfeil auf den Hirsch ins Dickicht. II 309, 340.
Corazon de los pueblos s. *Vatan* (I 235).
Córdova, P. Juan de, I 191.
Cortes, D. Hernan von den Mexikanern als Gott *Quetzalcouatl* verehrt. I 85, 86 — erhält von *Motenhçoma* vier Götterkostüme. I 85, 88. II 75 — seine Eroberung Mexico's erleichtert durch die Fabel von der Rückkehr *Quetzalcouatl's* aus dem Ostmeer. II 291.
cot (Quiche), „Adler", eines der vier zerstückelnden Thiere im *Popol Vuh*. II 69.
Cotastic s. *Cuetlaxtlan*.
cotz-balam (Quiche), ? — Jaguar, eines der vier zerstückelnden Thiere im *Popol Vuh*. II 69.
cotzcuatl, „Knickbänder". I 179.
Couatepetl, „Schlangenberg", auf ihm bleibt der Kopf der *Coyolxauh* liegen. II 10.
couatl, Schlange, Symbol des Wassers. I 7, 53 — Befruchtung, geschlechtlicher Vorgang. I 102 — bedeutet auch Zwilling. I 198 — fünftes Tageszeichen. I 7, 52, 55, 98, 100–102, 226, 303–304 — sein Regent *Chalchihtlicue*. I 53, 100–102 — bei diesem Tageszeichen *Chalchihtlicue* als *quetzalcozcatli* und neben ihr der rothe Arara (*calo*) dargestellt. I 303–304 — Anfangszeichen der vierglieds-gen Sätze, die für den Morgenstern bedeutsam ist. II 16 (vgl. Kommentar zum Codex Vaticanus Nr. 3773 S. 125; vgl. II 58) — s. sich erhebende Maispflanze. (I 33) — Anfangszeichen der zweiten Vensperiode. I 320, 327, 337; II 157, 148 — in ihm schiesst *Tlauizcalpantecutli* den Regen (es wird nicht regnen). II 148, 157 — s. *Chalchihtlicue*. — als Tageszeichen, hat Herrschaft am Penis. I 280 — auf dem vorderen Ende der Schambinde *Tezcatlipoca's* angegeben. I 280 — am Schwanze des Hirsches, der Verkleidung *Xochipilli's*. II 155 — mit dem Thue *Tlaloc's* verbunden (Opferblut, *Chalchihuatl* andeutend). II 200.
couatl, Schlange, galt als das grösste böse Vorzeichen. I 280 — von den Aerzten dies Bild bei ihren Heilungen gebraucht. I 280.
couatl cozauhqui, die gelbe Schlange, Federschlange des Südens, ihr Regent *Mucuilxochitl*. II 262.
couatl icamac, „im Rachen der Schlange", Cella des Hauses der rothen Schlange. II 19, 24, 26.
Couatlicue, Erdgöttin, Mutter *Uitzilopochtli's*, wirklicher Name der sogenannten *Teoyaomiqui*. II 184, 217 — ihr abgeschlagener Kopf durch zwei Schlangen ersetzt. II 184, 264 — trägt rasselnden Gürtelbehang, s. *cattalcuetl*). II 217.
Couatl-teguan, göttliche Plagen; Begleitbild im Tonalmatl. I 58, 63.
Couatzacualco, Ort an der Grenze von Tabasco, Ziel der Wanderung *Quetzalcouatl's*. I 19, 85.
Couatzon, Eigenname, in der Historia Tultera Chichimeca. I 283.
couaxayacayo, Baumwollstoffe mit eingewebten Mustern von Schlangenmasken aus huaxtekischem und totonakischem Gebiet. I 164.
cox (Maya), fasanartiger Vogel. I 346 — Schakuhuhn. I 349 — vgl. mex. *cuexlitli*.
coxcatli, Vogel mit hoher Federhaube, Verkleidung *Xochipilli's*. I 152. 154 (*Mucuilxochitl's*), 272; II 176, 280 — singt in der Morgendämmerung (s. *quetzalcoxcatli*). II 109, 176, 286, 297 — Nasenschmuck des Feuergottes. II 130, 255 — Kreuzspiegel *Xochipilli's* u. a. Götter. I 90, 101, 130, 164 — *tezcacuitlapilli* (Kreuzspiegel der vier Himmelsträger. II 132 — Helmmaske *Cuitzat's*. II 153 — Helmmaske, *Mecuilxochitl's*; ihre Residua sind das *quachichiquilli* und *witonetli*. I 272 — s. *quetzalcoxcatli*.
Coxcatli, Name eines Königs von *Colhuacan*. I 132.
coxcatli-Kopf, unter den Zeichen des Reichthums, beim Ballspieler des Westens. II 186.
coxolitli, „Waldhuhn", Schakuhuhn. I 349 — als solches verkleidet erscheint *Quetzalcouatl* beim vierten Tageszeichen *cuetzpalin*. I 303 s. — *cutz, cax, cuecaxtli*.
coxolipa uei tepoli, s. *coxolipa uei itepol*. Eicherformiger Nackenschmuck aus Waldhuhnfedern *Quetzalcouatl's* (s. *cuecaxtlitonacatli*). I 19, 78, 88, 150, 286, 302, 303; II 152, 213 — der Pulquegötter. I 142 — huaxtekischer Schmuck. I 88 *Xolotl's*. II 265 — ähnlicher Schmuck bei *Tlepolloti*. II 216 — Schmuck der *Tlaçoltecutl*. I 185; II 277 — des Mondgottes vor dem Tempel des Nordens. II 110 — s. *cuecaxtlitonacatl*.
coxolomamatli s. *coxolipa uei itepol*. I 286 — hat die Gestalt einer dunklen Sonnenscheibe. I 286.
coyatl, goldene Schelle, auf der Backe der *Coyolxauhqui*. II 277.

Digitized by Google

Coyolxauhqui, feindliche Schwester *Vitzilopochtli's*. — Anführerin der *centzon Uitznaua*. I 10, 11 — von *Vitzilopochtli* mit dem *xiuhcoatl* zerschmettert. Ihr Kopf bleibt auf dem *Coatepetl* liegen. I 10 — ist der Mond. I 11 — von *Vitzilopochtli* geköpfter Mond. I 289, 291 — der *Chantico* verwandt. I 46; II 10, 11, 277 — ihr Kopfputz. I 46 — trägt Trapez und Strahl als Ohr- und Nasengehänge. II 173, 277, 288 — hat auf ihrer Backe die Hieroglyphe für Gold (*teocuitlatl*) und das Bild einer Schelle. II 277 — ihr Kolossalkopf an Orte des Haupttempels in Mexico gefunden. II 173, 277 — hat auf der Unterseite des Steinkopfes *actamacatl* verschlungen mit *atl-tlachinolli*. II 277.

***coyotl*, Canis latrans** s. Koyote.

coyotl-artiges Thier, mit Sternhimmelbemalung *cecitlalli*, beim Pulquegotte. I 143, 144 — Thier des Ostens, der Gegend der geopferten Krieger. I 143.

Coyotl inaual, „der Gott in Koyotenverkleidung", Hauptgott der *Amanteca*. I 99.

cozcaquauhtli, Halsbandadler = Geier, Sarcoramphus papa. I 180 — sechzehntes Tageszeichen. I 13, 41, 62, 180 bis 190, 307 s. *teotl ytonal* — Sein Regent *Itzpapalotl*, die chichimekische Göttin. I 44, 181—183, II 185, 253, 262 — Harn und Exkremente lassend. II 262 — bei diesem Tageszeichen *octecoanatl*, der Puiquekrug, und *tecktli* das Kaninchen dargestellt. I 307 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 317–318 — Symbol des Alten; daher Beziehung zu den alten Göttern, den Göttern der alten Zeit und zum Pulque, dem Getränke der alten Leute. I 44, 180, 185, 283, 307; II 186, 253 — s. Kaltblütigkeit. — Asvogel, Gegenstück zur Eule. I 180, 307; II 252, 253 — trägt das *opouallli* (s. *opouitli*). I 180 — Zeichen von guter und schlechter Vorbedeutung. I 180 — als Tageszeichen hat Herrschaft am rechten Ohre. I 280 — auf der Mitte des Schildes *Tezcatlipoca's* angegeben. I 282, 287 — mit der Hand *Macuilxochitl's* verbunden. II 302 — als Tageszeichen mit dem rechten Gewehre des als Hirsch verkleideten *Xochipilli* verbunden. II 156 — bei Beziehung zur *Tlaçoltteotl*, der alten Göttin, und zu den *Cuauteca*. I 307; II 252, 253 — s. *Quauhcozcauhtli*.

***cozcaquauhtli*-Helmmaske**, der Götterfigur der *tochtli*-Jahre. I 344, 346.

cozcaquauhtli ichan „Haus des Geiers, des Asvogels", bei der *Tlaçoltteotl* des dreizehnten Tonalamatl-Abschnittes. II 252, 253 — s. *tecaltzli ichan*.

Cozcateca, „Leute von *Cozcatlan*". Musikanten, Spieler, Tänzer. I 135.

cozcatl, Halskette, Perlkette, Geschmeide, s. *chalchiuhcozcapetlatl*. — bezeichnet Lebensmittelfülle. II 205 — Symbol des Reichthums. II 204, 205, 206 — bezeichnet ein Kind. I 31, 90 (aus dem Schneckengehäuse hervorkommend) 95; II 201, 218, 219 — bei *Tonacatecutli*, bezeichnet das von ihm Geborene. I 211 — Darreichen des, bezeichnet Empfängniss. II 192 — Herausziehen des, bezeichnet Geburt. I 239, 240 — Verbindet die Tänzer zum Reigen. II 185, 189, 202 — mit einem *omitl* zusammengebunden, bei *Tzcciztecatl* dargestellt. I 247 — mit goldenen Schellen, bei *Tlaçoltteotl*. II 218 — gleich dem Edelsteine, als Sinnbild der Kasteiung zu deuten? II 196 — in eine Blüte endend, kommt mit Herz- und Blutstrom aus der aufgeschnittenen Brust des Gottes des Blutes heraus. I 302 — zwei Ketten in Blüthen endend, kommen aus der Analöffnung des weissen Hirsches des Ostens hervor. I 299 — beim ersten in geschlechtlicher Vereinigung befindlichen Menschenpaare. I 81 — ragt in *cuxalipa uei itepol*-Schmucke *Quetzalcouatl's* hervor. I 305 — vor dem Munde der *Xochipilli* der siebenten Tagstunde. II 191 — in der Hand der Gestalten der achten Nachtstunde. II 195 — zusammen mit der Maispflanze *itactli* in der Hand des Regengottes des Ostens. I 346 — des Westens. I 346 — bezeichnet die fruchtbare Erde, bei der zwölften Tagstunde und unteren Region. II 204, 205.

cozcatl quetzalli s. *chalchiuitl*, methaporischer Ausdruck für Kind. I 73; II 186, 201, 206 — angedeutet durch einen aus der Vulva (der *Quauteloti*) herauskommenden Quetzalfederschmuck. II 186.

Cozcatlan, Stadt, an den Grenzen des Zapotekenlandes, von Nachkommen *Xelhua's* bewohnt — Heimat der Bilderschriften der Codex Borgia-Gruppe. I 161 — Sitte, der Penisdurchbohrung. I 165 — Leute von —, heissen die Musikanten des zweiten Jahrzeichens. I 135 — s. *Tzotlilan, Tzouacan*.

Cozumelhuapa, Santa Lucia; Steinskulpturen von dort. I 175.

Cristóval del Castillo, 1526–1606, aus ihm schöpfte Leon y Gama. I 218, 347 — schöpfte Sigüenza y Góngoca. I 343.

Cronica Franciscana, von Guatemala. Tageszeichenliste. I 5; II 96.

Crónica mexicana Tezozomoc's. II 31.

Crux australis II 65.

Cuchuchan (Tzeltal), Federschlange, die im Wasser geht. = *Quetzalcouatl*. I 83; II 258.

cuecuetzpalin, Leguan, der schwanz, Centosaura completa. I 95 — s. *acuecuetzpalin*, s. Leguan.

Cuecuextzin, der zum Gott gewordene männliche Tote, die Seele des verstorbenen Kriegers, identi. mit *Ometeotli*. I 199.

cuecuicujcuittcatl, „Feuer-Schwalbe". II 87.

cuecuimamazyō miti, „mit Ararafedern (Flammen) befiederter Pfeil", von der Sonne auf den Gegner geworfen. II 86, 145, 247.

cuecuipazitl, „Feuer-Waldhuhn". II 87.

cuecuipuechol, napapan, „Feuerschmuckvögel, verschiedene". II 87.

Cuecuitzin, die Ararafeder, die heilige Flamme, Name des Feuergottes. I 120.

cuecui witoncatl, fächerförmiger Nackenschmuck *Quetzalcouatl's*, aus schwarzen Waldhuhnfedern mit einzelnen Ararafedern (= *cuxalipa uei tepolli*). I 83; II 172 — von *Xolotl* getragen II 295 — von den Pulquegöttern. I 142; II 172 — von *Tonacatecutli*. I 28 — vom Federmausgotte. II 61 — vom Pulquegotte des zweiten der sechs Götterpaare getragen. II 172.

cuesti, Enagua, Hüfttuch der mexikanischen Weiber. I 22, 30, 31, 100, 227; II 93 — mit Stelnmosern besetzt, bei der *Itzpapalotl*. I 181 — mit einem Saume in den Farben der Hieroglyphe *ehuelchuitl* bei der *Chalchiuhtlicue*. I 100, 227 — blau bei der Erdgöttin. II 17 — blau mit getrantem Saume, bei der Todesgöttin. I 297 — weiss mit rothen Flecken und ausstrahlenden Punkten bei der *Tlaçoltteotl*. II 217 — *chiettapanqui*, bei der *Tlaçoltteotl*. II 252, 306 — halb roth halb schwarz mit Halbmonden *yacametztli*, Gewand der *Tlaçoltteotl*. I 275; II 158 — Dasselbe als Unterlage einer Schale mit einem Skelettgesichte, aus der Dämonen und eine *itzpaxolli* Gestalt herauskommt. II 30, 31 — mit Totenknochen benäht und einem Blutschlangensaume bei der *Micteacihuatl*. I 277. — mit Totenknochen bei der *Tlaçoltteotl* des Westens II 81 — des Südens. II 81 — mit geknteten Totenknochen, bei den fünf *Cuauteca*. II 93 — bei der *cinaxtoti* des Südens im Ms. Mex. No. 20 (Paris, Bibl Nat.). II 103 — mit rothem Andreaskreuze, bei gewissen *cinateca*. II 93 — *tlaitzcopinti*, bei der Todesgöttin. II 3 — mit Wasserlinien *tollacmilolli*, bei der *Mayauel*. I 274 — aus halb als Totenknochen gezeichneten Blattstreifen, bei der *Cinaxtoti* der fünften Richtung (im Cod. Vatic.). II 93 — mit Zähnen am Saume, bei der *Itzpapalotl*. II 262 — roth, mit weissem Stufenwirbel, bei dem Abbilde der *Xochiquetzal*. II 40, 95

Digitized by Google

— mit dem Bilde des Nachthimmels, bei einer Erdgöttin. II 45 — halb aus Lichtbimmelborte, halb aus Steinmessern bestehend bei der Todesgöttin im Süden der Unterwelt. II 14 — blau mit einem Saume weisser Muschelschalen, bei der *Xochiquetzal*. II 281 — weiss, bei der *Chantico*. II 276 — mit zwei *tlapapalli*-Federn, bei der Maisgöttin des dritten der sechs Götterpaare. II 173.

Cuernavaca, *chimalli*-Stein dort. II 257.

cuetlachtli, Wickelbär. Cercoleptes caudivolvulus, s. *cuetlachtlehuel*.

Cuetlachtehuel, „der alte Wickelbär", der Onkel des Geopferten des *Xipe*-Festes. I 174, 176.

Cuetlaxtlan = *Cotzatlan*. I 161 — Hauptstribut von dort: Baumwollballen. I 164.

cuetzpalin, Eidechse (Legnan?) vierter Tageszeichen I 6, 7, 30, 53, 93—100, 224 — Bemalung des Körpers, halb blau, halb roth. I 95 — Symbol der Unkeuschheit. I 7, 31, 52, 53, 67, 96, 97, 284. II 64, 93, 135, 291, 302, — bezeichnet den Penis. I 96, 281; II 135, 302, 305 — bezeichnet Uterus. I 96 — sekundär: Symbol von Fruchtbarkeit und Wasserfülle. I 97, 107; II 168 — Für das Kaninchen im Rachen der Federschlange eintretend. II 61, 259 — im Rachen der Himmelsschlange, vom Adler gepackt, bedeutet den Mond. II 64—65, 68, 259 — s. *tochtli* — sein Regent *Tlenenepil*. I 97 — diesem Tageszeichen entsprechend die Tangötter (s. *Aviatetéoh*). II 93 — in der Hand *Quetzalcoatl's*, (im Gegensatze zu *miquiztli* in der Hand *Mictlantecutli's*), „Leben" bezeichnend, im Cod. Vatic. II 168 — unter dem Arme des Priesters bei der zwölften Nachtstunde. II 204 — Anfang der Tonalamatlgliederung in zwei Gruppen von 9×9 und zwei Gruppen von 7×7 Tagen. I 47 — bei diesem Zeichen ist *Quetzalcoatl* als Waldhuhn *tzocatlilli* dargestellt. I 303 — als Tageszeichen, hat Herrschaft über den Uterus. I 280 — mit dem Penis *Tezcatlipoca's* durch einen Blutstrom verbunden. I 281 — mit dem Penis *Xochipilli's* verbunden. II 135, 156.

cuetzpalin. ati, ocoiett, quiauitl [12], Tageszeichenbalke, dem Norden zugetheilt. II 15 — s. *ban*.

cuetzpalin, tochtli, malinalli, cozcaquauhtli, xochitl verbunden mit dem Penis, Fuss, Ohr, der Hand und dem Munde *Macuilxochitl's* (*Ausitotli*). II 302.

cuezcoztacchimalli, Rosette aus Rindenpapier, Nackenschmuck des Todesgottes. I 127, 226, 302; II 93, 177, 259, — beim Flechtmassegotte. II 60 — der Erdgöttin als Todesgöttin. I 287. II 2 roth und schwarz: — der *Metecavinoti* der tiefsten Hölle. II 52 — des sechsten der sechs Götterpaare. II 177 — roth und gelb, auf dem Dache des Beinhauses des kojotrothen Südgottes. II 129 — roth und weiss bei in Priester des Hauses des männlichen Gottes des Westens. II 18 — bei den Todesgöttern des sechsten der sechs Götterpaare. II 177 — in den Farben *Tlaloc's* auf dem *Xolotl*-Gesichte beim Mumienbündel mit der Sonnenscheibe. II 268.

Cuezteca, Huaxteken, Bewohner der nördlichen Vera-Cruz-Küste. I 185 — trennen sich ab in *Tamaunchan*. I 185 — tragen keine Schambinde. II 96 — ihrer Tracht wegen als unmässig und schamlos verschrieen. I 139 — die Gefangenen, *mamaltin*. I 58.

Cuextecatl, Fürst der Huaxteken, trinkt fünf Schalen Pulque (*octli*) und wirft in der Trunkenheit seine Schambinde fort. II 96

Cuextecatl ichecayan, „Ort, wo die Huaxteken weinen", Name einer mythischen Stadt. I 172.

Cuextlan, Huaxtekenland, im Nordosten von Mexico gelegen. I 172.

Cuezcomatl, „Maiskenner". I 190.

cuicanmatl, Gesänge und Tänze, toltekischer Besitz. I 89.

cuicacalli, Tanzhaus, sein Herr *Tezcatlipoca*. I 146, 150 — Insassinnen die Freudenmädchen (*ouuinime*). I 22.

cuicatl tlaxotecayotl, von *Uitzilopochtli* gelauter Gesang. II 31.

Cuicatlan, Landschaft an den Grenzen der Tzapoteca; andere Anfangszeichen der Jahre. I 342 — Bilderschrift von dort, s. Codex Porfirio Diaz.

Cuingo (tarask.), Fest der *Michuaque*. II 258 Anm.

cuitlatzcatl, Kreuzspiegel. II 171 — Edelsteinfarben bei der *Xochipatzcal*, und von der Gestalt eines Schildkrötenschildes. II 171.

cuitlatl, Excremente, Schmutz = Sünde (s. *tlaelcpana*). I 39, 91, 99, 123, 128, 145 — in der Hand des Rüssers und neben dem, dem Ohre entströmenden Blute. I 94, 145, 282; II 272 — in der Hand der *Ixnextli*. II 221 — in Form dieses Zeichens das Haar des Sünders bei der *Itzpapalotl* gezeichnet. II 264 — des Sünders bei der *Xochipatzcal*. II 285 — Haar in dieser Form, Analogon der Locken (der Lichtgottheiten). II 285 — von einem Adlerfusse dem *Chalchiuhtlicue* dargebracht. II 272 — beim *Chalchiuhtlicue* ausgehen. II 272 — In der Hand *Quetzalcoatl's*, den Menschenschöpfers, bezeichnet *Tlocatl-teotl* oder *Itacalli*, den obscönen Akt. II 219 — weisses, Nasenschmuck der *Tlocatlteuli*. I 276 — repräsentiert durch den Geier (*cacozquauhtli*) als Ausgeod. I 307.

cuitlatl-artige Gebilde, am Wasserstrome der Hieroglyphe *chalchiuhatl*, bei der *Chalchiuhtlicue* I 278 — in der Hieroglyphe des Tageszeichens *atl*. I 8—9, 229 — am Ende der Scheerenarme und des Schwanzes des Skorpions, I 9, 123, 229 — Ideenverbindung mit *tlell*. I 55, 60, 123; II 241 — mit Feuerzungen. I 80, 304, 352. II 173 — am Wasserstrome, bei der Darstellung der Metapher *atlachinolli*, I 229; II 268.

cuitlatl-artiges Gebilde mit Rauchwolken vor dem Munde des Sonnengottes, bezeichnet Feuer. II 241 — am Munde der *Itzpapalotl* der achten Nachtstunde bezeichnet diese als *tlaelpana*. II 196 — am Ende des wellig begrenzten Streifens bei der *Metecavinoti*. I 278.

cuitlatl-Strellen unter dem linken Beine *Xipe's* gezeichnet im Codex Fejérvary. I 271.

Cuitlauac, Gott der *Chiauapaneca* von — ist *Atlaua*. I 254.

Cuitli, Raubvogel, für das fünfzehnte Tageszeichen *quauhtli* eintretend in der Tageszeichenliste von *Metztlan*. I 5.

Cuitlcaueri (tarask.), grosser Gott der Leute von *Pátzcuaro* und *Tzintzuntzan*, schwarz, erscheint als weisser Adler, straft seine Feinde mit Durchfall (Blutdurst), Trunkenheit und Lähmung. II 72 — sein Banner besteht aus weissen Reiherfedern. II 72.

Curinguaro, (tarask.) besonderer Gott dieser Stadt ist *Tzeudapa cecarin*. II 72.

cutz (Mayas, wilder Truthahn, Meleagris ocellata Cuv. I 311, in der Schlinge gefangen. I 311.

C'abauil (Qui'che) = mexik. *teotl* „Gott", das ist *Huracan-Tzcatlipoca*. I 147.

C'aboril (Cakchiquel), = mex. *teotl* „Gott", s. *chi c'aburil* „Gegend der Gottheit, d. h. der Sonne" = Süden. II 93.

c'ama ze'tz (Qui'che), „Kopf abreissende Fledermaus", eines der vier zerstückelnden Thiere im *Popol Vuh*. II 69.

c'ux (Qui'che) Herz. = *u c'ux cho, u c'ux pala*, „Herz des Sees, Herz des Wassers" = *Kucumatz*. I 83, 147 — *u c'ux cab* „Herz des Himmels" = *Hurakan*. I 147.

cacacali, mit dem Besen kämpfen, *Tlocatlteotl* und ihr Gefolge am Feste *Ochpaniztli*, bezeichnet Gebären. I 151.

cacatapoyolli, Grasballen, zum Hineinstecken der mit Blut bestrichenen Agavedistelspitzen. I 26, 61 — auf einem Reliefe der Uhde'schen Sammlung. II 193.

cacati „Besen", in einer Schale. II 54 — in der Hand der *Tlocatlteotl*. II 306 — Bündel Halme, in der Hand des Priesters der ersten Tagestunde. II 181 — *Quetzalcoatl's* (der neunten Tagstunde). II 199 — vom kasteienden Priester durch das Loch in der Zunge gezogen. II 181, 215.

Digitized by Google

çacati tlacoti, Halme, durch die durchlöcherte Zunge zu ziehen, in der Hand *Quetzalcoatl's*. II 199, 215.

çaçanjili „Märkchen". II 87.

Çaçin (sanskr.), „Mond, der mit dem Hasen". I 304.

ce acatl „eins Rohr", Anfang des fünften Tonalamatl-Abschnittes, fliegent *Chalchiuhtlicue*. II 225 — erstes Jahr der 52jährigen Periode. I 350. — Anfang des ersten Viertels der 52jährigen Periode, den Osten bezeichnend. I 343, 345 — Jahre der Fruchtbarkeit. I 345, 346 — Tag, an dem *Topiltzin Quetzalcoatl* starb und sich in den Morgenstern verwandelte. I 298, 351; II 6, 14, 15, 16, 46, 67, 298, 291 — Hieroglyphe und Name des Planeten Venus. I 288, 344, 354, 354; II 14, 291 — Gestirn. I 298: II 298, 291 = *Tlauizcalpantecutli* (s. dort). II 298, 291 — Tag, Ausgangspunkt der Berechnungen der Phasen des Planeten Venus im Codex Borgia. II 58 — einer der *teiçimimé*. I 186 — Datum, beim Gefangenen des *Xipe*-festes. I 175, 271.

ce acati ce cipacti, Anfang der ersten Venusperiode im ersten Jahre der 52jährigen Periode. I 299; II 137.

ce acati nawi ein, Datum beim Regengotte des Nordens (*Tezcatlipoca*). I 349, 350, 351.

ce acatl — chicuacui cipactli eins Rohr — neun Krokodil, Abstand von acht Tagen. II 15 — auf diesen Zeitraum bezieht sich der Bericht, dass *Quetzalcouatl* vier Tage in der Unterwelt weilt und vier Tage Knochen ist. II 16.

ce acatl — matlactli omei itzcuintli „eins Rohr — dreizehn Hund", Abstand von 78 + 8 = 87 Tagen. II 15, 88.

ce atl, cuau wassa", Anfang des 17. Tonalamatl-Abschnittes. Sein Regent *Chalchiuhtlotolin*. II 272 — Name der *Tlacoltecuhtli* im Codex Nuttall. I 264 — Anfangstag der vierten Venusperiode. I 349, 350 — fällt in das fünfte Jahr (*omeuil acatli* der 52jährigen Periode. I 350.

ce calli „eins Haus", Anfang des 15. Tonalamatl-Abschnittes. Sein Regent *Itzpapalotl*. II 262—265 — Anfang des dritten Viertels der 52jährigen Periode. I 343, 346 — Jahr der Wasserfülle. I 346 — einer der Tage, an denen die *Cinateté* zur Erde herabkommen. II 50, 76 — günstiges Zeichen für die Heimkehr der Kaufleute. II 169.

ce couatl, „eins Schlange", Anfang des neunten Tonalamatl-abschnittes. Seine Regenten *Xiuhtecutli* und *Tlauizcalpantecutli*. I 35; II 78, 235—239 — Zeichen der Maisgottheit, von guter Vorbedeutung. I 33 — erstes Glied der für den Morgenstern bedeutsamen vierzliedrigen Reihe. I 350, 351; II 16 — Tag des ersten Aufgehens des Planeten Venus als Morgenstern. I 350, 351; II 16 — s. eins *chicahua*.

ce cozcaquauhtli „eins Geier", Anfang des 16. Tonalamatl-Abschnittes. Sein Regent *Xolotl*. II 265—272 — Anfang des vierten Viertels des gewöhnlichen Tonalamatl's, den Süden bezeichnend. I 344

ce cuetzpalin „eins Eidechse", Anfang des zwölften Tonalamatl-Abschnittes. Sein Regent *Itztlacoliuhqui*. II 246—252.

cecec itztic, das Kalte, Scharfe, Schneidende. I 149, 160, 268 — Region des Nordens. I 268 — s. *Itztli, Itztlacoliuhqui*.

ce cipactli „eins Krokodil". Anfang des ersten Tonalamatl-Viertels, den Osten bezeichnend. Sein Regent *Quetzalcouatl*. I 18, 19 — Anfang des ersten der 20 Tonalamatl-Abschnitte. Sein Regent *Tonacatecutli*. II 169, 211—213 · Anfang der ersten Venusperiode. I 299, 327, 337 — als Anfangszeichen der ersten Dreizehnheit, Zeichen *Tonacatecutli's*. II 169 — bei dem ersten der vier Jahre (*ce acatl*) angegeben. I 344 — Anfang des Tonalamatl's. I 343 — von günstiger Vorbedeutung. I 33.

ce cipactli, acatl, ceuatl, olin, atl, Bäume des ersten der sechs Götterpaare. II 170.

ce ecatl, „eins Wind", Anfang des 18. Tonalamatl-Abschnittes. Sein Regent *Chantico*. II 273—280.

ceiba, s. *yaxché* (Maya).

ce itzcuintli „eins Hund", Anfang des 14. Tonalamatl-Abschnittes. Sein Regent *Xipe Totec*. II 253—262 — Zeichen des Feuers. Anfang des *tlequiuitli*. I 126 — Datum *Xipe Totec's*. II 257 — bedeutet den Mond. II 257.

ce mazatl „eins Hirsch", Anfang des dritten Tonalamatl-Viertels, den Westen bezeichnend. Sein Regent die Erdgöttin. I 22—24 — Anfang des dritten der 20 Tonalamatl-Abschnitte. Seine Regenten *Tepeyollotli* und *Tlaçoltecuhtli*. II 216—220 — einer der Tage, an denen die *Cinateté* zur Erde herabkommen. I 187; II 50, 76.

ce malinalli „eins Gedrehtes", Anfang des achten Tonalamatl-Abschnittes. Sein Regent *Mayauel*. II 234, 235.

ce miquitli „eins Tod", Anfang des sechsten Tonalamatl-Abschnittes. Seine Regenten *Tezcatzoncatl* und *Tonatiuh*. II 82, 225—229 — Anfang des zweiten Viertels des gewöhnlichen Tonalamatl's, den Norden bezeichnend. I 344 — Zeichen des Mondes. Zeichen *Tezcatlipoca's*. I 146, 148, 151 — Name der *Metzcecuauatl*. Pflesen Zeichen von den Königen und Fürsten Speisespender dargebracht. I 151.

cemmaiil, „Doppelmaiskolben", bei der Maisgöttin des *tschpanitli*-Festes angegeben. I 198

Cempoualtan, Ort im Staate Vera Cruz, Thonschalen von dort. I 106.

cempoualxochitl, von den Tänzern des *nemattaxe*-Tanzes in der Hand gehaltene gelbe Blüthen. I 154 — im Reiche *Tlalac's*. I 295

cempualxes, 20tägige Abschnitte. I 4.

centla, „Maisfrucht", daraus der Menschengeschlecht *(tonacai)* aufgebaut (s. *acxalua*). II 128.

Centzon Mimixcoua, die 400 Nordgötter, das Heer der Sterne des Nordhimmels. I 149, 183; II 13 — von *Tezcatlipoca* geschaffene Menschen. I 119 — von *Camaxtli* geschaffene chichimeca-*atomi*. I 264 — sind die Seelen der Todten, die Väter, die Dioses primogénitos. II 13 — stehen in der Schlachtordnung auf der rechten Seite. II 13 — das Heer der Sterne, von der jungen Sonne (s. *Citlalpoxtli*) besiegt. I 284 — s. *Centzon Vitznaua*.

centzon quachtli, bunte Baumwollstoffe aus huaxtekischem und totonakischem Gebiet. I 164.

centzontlimatli, kostbare, in farbigen Mustern gewebte Baumwollstoffe aus dem huaxtekischen und totonakischen Gebiet. I 164 — s. *centzonquachtli, tlapapalquachtli, conecpancpo, mixtlatlacotlimatli*.

centzon totochtin, die 400 Pulquegötter. I 113, 138 — sind Erntegötter. I 113, 138; II 10 — ihre Namen, s. unter Pulquegötter — sind Mondwesen. II 10.

Centzon Vitznaua, „die 400 Südgötter", — die feindlichen Brüder *Vitzilopochtli's*. I 84, 206; II 4, 10, 14, 134, 189 — das Heer der Sterne, des von der jungen Sonne besiegt wird. I 264; II 11, 13, 186 — ihre Trachtausstattung, solche von Tanzgöttern. II 208 — ihnen entsprechen in *Michuacan* die *curuhuancha* (tarasckisch). II 13 — sind das tiefste des Mondes. II 13.

ce ocelotl „eins Jaguar", Anfang des zweiten Tonalamatl-Viertels, den Norden bezeichnend. Sein Regent *Tezcatlipoca*. I 20—22; II 52 — Anfang des zweiten der 20 Tonalamatl-Abschnitte. Sein Regent *Quetzalcouatl*. II 169, 213—216 — Zeichen des Nordens, der Region des Todes. II 169 — Datum, neben *Tezcatlipoca* am *teoheatl*, im Norden der Unterwelt angegeben. II 52 — „eins Jaguar" = *Tlaçoltecatl*. I 217.

ce ocomatli „eins Affe", Anfang des elften Tonalamatl-Abschnitts. Sein Regent *Tlaçcatl*. II 214—246 — Anfang des dritten Viertels des gewöhnlichen Tonalamatl's, den Westen bezeichnend. I 344 — Einer der Tage, an denen die *Cinateté* zur Erde herabkommen. II 50, 76 — von günstiger Vorbedeutung I 33.

Digitized by Google

ce olin „ein Bewegung". Anfang des 13. Tonalamatl-Abschnittes. Sein Regent *Tlaçaltecutl.* II 252—253.
ce quauhtli „ein Adler", Anfang des neunzehnten Tonalamatl-Abschnittes. Sein Regent *Xochiquetzal.* I 308; II 79, 280—286 — Name der schlimmsten der fünf *Cuauhteteh.* II 50, 85 — im Herzen des Nordens der Unterwelt dargestellt. II 50 — einer der Tage, an denen die *Cuauhteteh* zur Erde herabkommen. I 43; II 50, 76, 85 — Name der *Mayauel*, der fünften der fünf Furmen der *Tlaçoltecutl.* II 85.
ce quiauitl „eine Regen". Anfang des siebenten Tonalamatl-Abschnittes. Sein Regent *Tlaloc.* II 229—234 — einer der Tage, an denen die *Cuauhteteh* zur Erde herabkommen. II 50, 76.
cervus virginianus Gmel. I 7 — Cervus (Coassus) nemoriuagus Schl. I 7—8.
ce tecpatl „eins Feuerstein", Anfang des zehnten Tonalamatl-Abschnittes. Seine Regenten *Mictlantecutli* und *Tonatiuh.* II 238—244 — Anfang des zweiten Viertels der 52jährigen Periode, den Norden bezeichnend. I 343, 346 — Jahre der Dürre und des Heuschreckenfraßes. I 346 — an ihm die Thiere erschaffen. II 208 — Jahr, in dem *Cauastli* im achten Himmel Opfer für die Ernährung der Sonne mit Herzen schaf. I 364.
cetl, Kälte, Frost. Hieroglyphe. II 249 Abb. 252 — Gott der, *Itztlacoliuhqui.* I 154; — Hart gewordenes Wasser, Kälte. II 247 — Gott der Kälte, ist *Tlauizcalpantecutli.* II 145, 247 — s. *citli.*
ce tochtli „eins Kaninchen", Anfang des zwanzigsten Tonalamatl-Abschnittes. Seine Regenten *Xochitecutli* und *Xipe.* II 84, 286—289 — Anfang des vierten Viertels der 52jährigen Periode, den Süden bezeichnend. I 343, 344, 346 — Jahre der Unfruchtbarkeit und des Mäusefrasses. I 346, 347 — an ihm die Erde geschaffen. I 208; II 288 — Beginn der gegenwärtigen Weltperiode in diesem Jahre erfolgt die Aufrichtung des in der Sündflut eingestürzten Himmels. II 118 — Zeichen der *Mayauel*, der Pulquegötter. I 301 — Zeichen der Erde. II 288 — die in diesem Zeichen Geborenen haben langes Leben. II 288.
ce xochitl „eins Blume", Anfang des vierten Tonalamatl-Viertels, den Süden bezeichnend. Sein Regent *Tonatiuh* I 25 — Anfang des vierten der zwanzig Tonalamatl-Abschnitte. Sein Regent *Cuecoyotl.* II 220—225 — Tag des Blumenfestes (*xochilhuitl*), Fest *Xochipilli's.* I 132 — = *Cintecutl*, der von der *Tlaçoltecutl* im *Tamoanchan* Geborene. I 156, 157 — Zeichen und Name der Sonne. II 283 — = *Huauhqui* der Quiche. I 42; II 1, 50 — bei einem grossen Sonnenbilde über einer Tempelpyramide. II 285.
ci (Maya) „Honigwein". I 142 — s. *cih.*
cih (Maya) = mex. Tageszeichen *cozcaquauhtli.* I 14, 142 — s. *ci* „Honigwein" — *ariel cih* = mex. *pi cozcaquauhtli*, Ende der Sichtbarkeit des Planeten Venus als Morgenstern. I 351.
cicitlalli, nach Art des Sternhimmels gemalt, weisse Scheiben auf schwarzem Grunde. Das Wurfbrett *Quetzalcoatl's.* I 88 — das Gewicht *Quetzalcoatl's* der Höhe. II 167 — die Federkrone *Tezcatlipoca's.* II 229 — das Gewand der *Citlalinicue.* I 31 (?) — ein Feld um die Augen eines *coyotl*-artigen Thieres, beim Pulquegotte. I 143, 144 — bei einem raubthierartigen Thiere neben *Tlallauhqui Tezcatlipoca* dargestellt. I 260 — Ausgestreiften des Pumas, des Thieres des Südens, neben dem linken Beine des knochenfarbenen *Quetzalcoatl.* II 54 — = *mixcitlalhuitica (?).* I 143 — Schlange und aus ihrem Rachen hervorschendes Menschengesicht des rothen Wassergefässes. II 44 — eine der fünf Schlangen bei der Darstellung der Geburt der fünf *Ascatteh.* II 98 — Bemalung der Arme der Himmelsschlange. II 65, 68 — Arm einer menschlichen Figur neben dem Bandviereeke in der Wiener Handschrift. II 284 — Daumenfederbälle auf schwarzem Grunde. Be-

Seler, Codex Borgia III.

malung der Arme *Tlauizcalpantecutli's.* II 71, 260, 306 — Arme *Tlauizcalpantecutli's*, des Himmelsträgers des Westens. II 127 — des Regenten der ersten Vennsperiode. II 139, 140, 143 — des Regenten der ersten, dritten, vierten Venusperiode (im Codex Bologna). II 143 — der gefiederte Vogel, die Wachtel (*coiin*), Abbild *Xipe Totec's.* II 254, 260, 288.
Cincalco. Heimath des Maises, der Westen *(Tamoanchan).* I 184, 243; II 56, 81, 302 — eine der vier Höhlen, der vier unterirdischen Regionen. II 56 — durch Maiskolben *(cintli)* im Räuchergefässe bei der blauen Federschlange des Westens angedeutet. II 302 — Höhle bei *Tlacuyocan* (Tacubaya). II 56.
cincalli, Maishaus = Westen. I 23 — s. *cincalco.* II 56.
Cintecutl, Maisgott. I 155, 156, 207 — Aussehen und Tracht. I 224 bis 227, 241—243 — Tracht entspricht der *Xochipilli's*, I 224ff., 241, 242; II 113 s. *Tlatlauhqui Cintecutl (Xochipilli)* — vierter der neun Herren der Nacht. I 51, 218, 224—225, 237; II 134 — in der Reihe der neun Herren den Norden bezeichnend. I 137 — erster der fünf Hüter der ersten Vennsperiode, den Süden bezeichnend. I 241—243 — Redgott des Nordens. II 134 — Gott des dritten der sechs Götterpaare. II 173—174 — in *Tamoanchan* von der *Tlaçoltecutl* geboren. I 156, 157; II 18 — bei der *Tlaçoltecutl* des Westens angegeben. II 81 — vom Specre des Planeten Venus in der dritten Periode getroffen. II 149, 152, 154, 155, 156 — gegenüber *Mayauel* dargestellt. II 235 — am *Ochpaniztli*-Fest bekleidet mit *mexayacatl* und *ätlacoliuhqui.* I 151. II 110, 145 — von der *Teteo innan* an diesem Feste zu Füssen *Itztlacoliuhi's* geboren. I 154; II 18, 154 — dargestellt durch einen Kopf der Göttin mit Maiskolben, oder durch einen Adlerfuss mit Maiskolben. I 51 (s. Adlerfuss) — am Tempel des Westens (über dem Westbaum). II 113, 114 — eine Maisgöttin mit Maiskolben im Wassergefässe, Determinativ bei der *Tlaçoltecutl* des Westens. II 81 — = *ce xochitl.* I 157 — sein Tempel s. *Pochtlan* — in *Cuhuacan* verehrt, ein Sohn des Sonnengottes *Piltzintecutli's* und Ident mit ihm. I 207 — bezeichnet den Westen. I 208 — vertreten durch *Tonacatecutli.* I 156 — ihm entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift der Gott mit dem *kan*-Zeichen, s. dort.
Cintecutl-itztlacoliuhqui, Maisgott, in der Maske der Gottheit des Steins, von der *Tlaçoltecutl* am Fels *Ocpaniztli* geboren. I 138, 154, 155, 159, 160; II 110, 145 — ist *cetl* = *Tlauizcalpantecutli*, Morgenstern als Sohn des Mondes. II 145, 247, 248.
cintli, Zeichen von Reichthum und Lebensmittelfülle. I 79, 107 — Maiskolben, im Kopfschmucke des Maisgottes (u. a.), in der Krone *Tonacatecutli's.* I 79 — bildet Kleid dieses Gottes. II 50 — bei der Erdgöttin, der Regentin des Westens (des dritten Tonalamatl-Viertels). I 22 — deutet *Cincalco, Tamoanchan* an. II 302 — weiteres s. Maiskolben.
cnoatiapujtl, „weibliche Hahn". II 89 — s. *malacatl, tzotzopastli, tamalli.*
cipactli, Krokodil, Schwertfisch, 8-Schlangenkopf. I 76 — erstes Zeichen des Tonalamatl's. I 18, 19, 49, 65, 215, 219 — erstes der zwanzig Tageszeichen. I 6, 76—82, 301, 302 — s. *Xochiquetzal* — sein Regent *Tonacatecutli.* I 78 — schwärmender *Quetzalcoatl.* I 301 — masagebendes Tageszeichen für den ersten Himmelswanderer *(Tlauiztlo).* II 157 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 319—326 — Anfangszeichen der ersten Vennsperiode. I 239, 327, 337; II 137, 148 — aus ihm die Erde gemacht. I 76, 281; II 17, 50, 63, 116 — bezeichnet die Erde. I 146; II 17, 108, 136 — beim ersten Menschenpaare dargestellt. I 82 — in ihm schiesst *Tlauizcalpantecutli* die alten Leute. II 148, 156 — s. *Cintecutl, Tonacatecutli; wenigue tlamatque.* — unter dem *Tlaloc* des Ostens die Erde bezeichnend. I 345; II 300 — im Wasser bei dem Dämon des Westens

Digitized by Google

— Zeichen des Gedeihens, der Fülle. I 19, 51 — neben dem Adlerfusse (*quauhtetpontli*). I 50, 51 — enthauptet, beim Baume des West-(*tzompantli*'s. II 116 — Ballspieler des Westens, sein Determinativ ein umgestürzter Topf und eine Schatzkiste' mit herausfallenden Zeichen des Reichthums. II 116 — Zeichen der *Xochiquetzal*. I 66 = *s. imix* — hat Herrschaft über die Leber. I 280 — beim linken Fusse *Tezcatlipoca*'s angegeben. I 281 — *Xochipilli*'s. II 135.

cipactli, cuaut, ett, acatl, olin. Anfangstage der fünf aufeinanderfolgenden Venusperioden. I 239, 327, 337; II 137, 148 — am Fusse, Ohre, an der Hand, dem Auge und dem Munde *Tlaloc*'s angegeben. II 300, 301.

cipactli, miquitli, ocomatli, cozcaquauhtli. Tageszeichen der ersten Sätze des ersten Tonalmatl-Fünftels (Osten). II 4, 6, 15.

cipactli — itzcuintli, Abstand von 69 Tagen. Zeit des als Morgenstern „gestorbenen" Planeten Venus. II 14.

cipactli-artiges Wesen, beisst dem Gotte des Westens ein Bein ab. I 146 = *s. Xochipilli, Tezcatlipoca* — in *malinalli* gekleidet, mit einem *ecatl*-Kopf, packt das untere Ende der in Stücke zerrissenen Schnur bei *Tonatiuh*. I 285.

cipactli-Haut, viereckiges Stück. II 284.

cipactli-Hautzeichnung. II 106.

cipactli-Helmmaske, der Götterfigur der *acatl*-Jahre. I 344, 345 — des zweiten Hüters der ersten Reihe der fünf Venusperioden. I 243.

cipactli-Hülle, Tonacatecutli's. II 29.

cipactli-Kopf, vor den Füssen *Mictlantecutli's* der ersten Nachtstunde. II 184.

cipactli-Leib, darauf das *teoipalli* bei der vierten Venusperiode. II 151 — der Erdgöttin. II 17 — eines ein Viereck bildenden *Tonacatecutli*, in dessen *cipactli*-Rachen der schwarze und rothe *Quetzalcoatl* hineingezogen werden. II 47 — *s. cipactli*-Viereck.

cipactli-Rachen, weiss, bei *Tlauizcalpantecutli* (gegenüber *Quetzalcoatl*) dargestellt. I 286 — aus ihm die alte Erdgöttin hervorschauend. II 17 — in ihn der schwarze und rothe *Quetzalcoatl* hineingezogen. II 46, 47 — dem Gesichte eines weissharigen *Tonacatecutli* eingestzt. II 46 — darüber erhebt sich das *Quetzalcoatlcalli* im Norden der Unterwelt. II 51 — nimmt den nackten Leib des die Stufen der Pyramide hinabgeworfenen geopferten knochenfarbenen *Quetzalcoatl* in der tiefsten Hölle auf. II 52 — verschwindlicht den Erdboden. II 290.

cipactli-Stacheln, eines grünen *Tlaloc*. II 43 — an der Stachelkeule. II 263.

cipactli-Streifen, stachliger, auf ihm liegt die gelbe Erdgöttin beim Baume der Mitte. II 105, 107.

cipactli-Viereck. II 47 — umschliesst die tiefste Hölle im Norden der Unterwelt. II 52.

cipactli-Zeichnung, (*s cipactli*-Haut; *s.* Schildkrötenschalenzeichnung). II 109.

Cipactonal, einer der vier alten Weisen, die in *Tamoanchan* den Kalender schaffen. I 17, 18; II 169 — in *Tamoanchan*, die sechste Nachtstunde und die obere Region bezeichnend. II 191 — als Name für *Itztlacoliuhqui* angegeben II 250 — Weiterentwicklung des Begriffes Stein zum Begriffe Erde. II 250 — *s. Ozomoco.*

Cipactonal und Oxomoco, im Zyclus von 52 Jahren *Quetzalcoatl-Tezcatlipoca* gegenüber dargestellt. I 147 — für *Tonacatecutli, Tonacacrinatl*, die Vertreter des Ostens eintretend. II 3.

cipaquecti = cipoctli. I 146.

Cipaquetono, Name *Itztlacoliuhqui's* *s. Cipactonal.*

citlalcuetl, „Sternschlange", dem Dämon des Südens *(yaotli)* gegenüber, im Süden der Unterwelt. II 64, 65, 68 — *s.* Himmelsschlange.

citlalcuitli, Gürtelbehang, mit rasselnden Schneckengehäusen, bei der *Tlaçoltetl*. I 182; II 217, 306 — der *Itzpapalotl*. I 182. II 262 — „Stern-Exagan, Stern-Hüftinch", aus Schneckengehäusen bestehender rasselnder Gürtelbehang der Erd-(Mond-)göttinnen. II 46, 217 — der zwölf tanzenden *Cuauteca*. II 46 — der die Unterwelt verhüllenden Erdgöttin. II 49.

Citlalicue = Citlalinicue, Gemahlin *Citlalitzonac's.* I 186.

citlallachtli, „Sternballspielplatz", Sterne in der Nähe der Ursa mayor. = *Tezcatlipoca*. I 149, 292 — ihn Rachen der rothen Feuerschlange des Codex Nuttall. II 80.

Citlalinicue, Himmelsgott = *Tonacatecutli, Ometeotli.* I 55, 79 — seine Gemahlin: *Citlalicue.* I 186 — als solcher *Xiuhtecutli* aufgefasst. II 295 — die Kinder beider sind: *Quetzalcoatl, Vitzilopochtli, Tezcatlipoca, Tonacatecutli, Tonatiuh, Tlauizcalpantecutli, Itzpapalotl.* I 186.

Citlalin icue, Himmelsgöttin = *Tonacacihuatl, Omeciuatl.* I 55; II 298 — Begleitbild im dritten Tonalamatl-Viertel. I 55. *s. Itamatecutli*, bewohnt den dreizehnten der dreizehn Himmel. II 294, 298 — bezeichnet die dreizehnte Tagstunde. II 298 — *s. Ometeotli* und *Omeciuatl* — *s. cocha.*

citlapol, „grosser Stern", Name des Planeten Venus. II 142, 162 — *s. uei citlalin.*

citlalxonecuitli, Sternbild. I 262.

citli, „der Hase", bei Mendieta für *Tlauizcalpantecutli* gesetzt, misverstanden statt *cetl* (Gott der Kälte). II 145, 247.

ciua, „Weiber". I 154

Ciuacoatl, Göttin von *Colhuacan*. I 166; II 127, 128, 273 — mit Totenschädel und Jaguarpranken dargestellt. I 22, 23 — Göttin der *macuahuaquetzpac*. I 156; II 87, 218, 219 — Lied an sie. I 174; II 127, 128 — Trachtbesonderheiten mit *Itamatecutli* gemeinsam. I 188 — verkörpert den Mond als Widerpart der Sonne. II 86 — Repräsentantin der Mondgöttin *Tlaçoltetl*. II 161 — *Mictlantecutli* gegenüber bei der ersten Nachtstunde. II 181 — gegenüber *Meteoracatonll*, der dritte der fünf Hüter der vier Venusperioden. I 277, 278 — eines der Gesichter der *Quauxicol*. II 187 — mit der Gesichtsbemalung des Feuergottes. I 32 — Steinidol von *Cuecatlan* (Distrikt Tehuacan). I 22 — mit rothem Gewande und Feueropfer. I 30 *s. Chantico*) — Frau, die zuerst Zwillinge gebar. I 32 — = *Quilaztli*. I 156, 166; II 86, 218, 273 — = *Itamatecutli*. I 188, 192 — dargestellt beim *Atamalqualiztli*-Fest. I 241 — beim *Teoiihuatontli*-Feste auf dem *tlachtli*, den Westen vertretend. I 290 — auf dem Boden liegend, über ihr erheben sich die Bäume des Ostens, Nordens, Westens, Südens. II 104.

Ciuacouatl-Quiiauitli, heisst bei Durán *Chantico* — us. dort). II 273.

Ciuapilli, s. Ciuatecutl.

Ciuapipiltin, s. Cuauteca — ultauazque uemini. I 28 — *ultauazque cenquipiltin*. II 54.

Ciuatecutl, je eine schwarze und rothe, begleitet den lebenden *Quetzalcoatl* auf seinem Wege zum Hauptraum des Nordens der Unterwelt. II 49 — je eine gelbe und blaue, den toten *Quetzalcoatl* auf seinem Wege ebendahin. II 49 — Göttin des Westens, Begleitbild im dritten Tonalamatl-Viertel = geopferte Frau, Seele der im Kindbett gestorbenen Frau. I 69 — *s. Macuilxochitl*, ihre Parallele — *s. Itzpapalotl, Itamatecutli* — ihr Gegenstück der *Ilhuicac yauh*. I 187, 274 — der *Xocotl, Cuecuextzin*. I 190 — = *chipatli* „Käuzchen". I 190 — blau. II 46, 49 — gelb. II 46, 49 — roth. II 46, 49 — weiss. II 46 — schwarz II 49 — ihr natürlicher Genosse ist *Auiateotl (Xochipilli)*. II 51 — Repräsentantin der Mondgöttin *Tlaçoltetl*. II 160, 161.

Ciuateotl-Pigue, je eine eskortiert den in den Osten der Unterwelt *(cipactli*-Viereck) eintretenden schwarzen und rothen *Quetzalcoatl*. II 47.

Ciuateteo, Göttinnen des Westens. I 272; II 13, 20, 22, 87 264 — in Fünfzahl vorhanden. I 68, 187, 272, 299; II 20, 50, 85, 86 ff., 264 — Aussehen und Tracht.

Digitized by Google

II 58—83 — mit einem Gefässe am Nacken abgebildet, I 68 — Heiligthümer auf Kreuzwegen, I 39 — von weisser Körperfarbe. I 187 — haben Skelettkopf und Adlerklauen. I 285; II 19, 20, 50 — Seelen der im Kindbette gestorbenen Frauen und weiblichen Gegenstück der geopferten Krieger. I 165, 186, 250, 272; II 15, 75 ff., 86 ff., 239 — die zu Göttern geworbenen weiblichen Toten. I 348. — decken sich mit den *Tzitzimimê*. II 20, 22, 50, 264 — kommen an den Anfangstagen des dritten Tonalamatl-Viertels zur Erde. I 18, 23, 186, 187, 199, 230, 234, 241, 262, 272; II 50, 75 ff., 90 — schlagen die Kinder mit Epilepsie. I 187; II 75, 90, 264 — verleiten zum Ehebruch. I 187, 199; II 75, 90, 264 — repräsentiren Sinnenlust. I 251 — hausen auf dem Kreuzwege (s. *ottumacac*). I 27, 187. II 54, 90, 301 — kommen im Westen herab. I 184, 241, 272; II 20, 87, 264 — ihre Tage und Namen sind *ce ouçatl, quiauitl, ocuatli, calli, quauhtli*. II 76 — die diesen vorhergehenden Tage, s. *matlactli omei miquiztli*. II 76 — dargestellt beim Herzen des Nordens der Unterwelt. II 50, 52, 76 — ihr Totenerinnerungsfest *Titeil*. II 262 — ihre Repräsentantin *Ilamatecutli*. I 189, 199; II 264 — Beziehung zu Runen hat der kahlköpfige Vogel, der Geier (*texcaquauhtli*). I 307 — Tanz der —, am *Titeil*-Feste. I 189 — zu Ehren der *Ilamatecutli*. I 190 — ihnen verwandt die *Itzpopoloti*. II 196 — ihr Gegenstück die fünf *Axiateci*. I 199, 272, 274; II 13 (die fünf *Uitznaua*), 22, 30 — zusammen mit den *Axiateci* paarweise den vier Himmelsrichtungen entsprechend als *Tzitzimimê* dargestellt II 117—118 — kommen der Sonne entgegen, sie am Zenithe in Empfang zu nehmen. II 13, 87, 239 — in Tanzstellung und mit der Gebärde des in Empfangnehmens im Westhimmel dargestellt. II 283, 286 — im Hause der rothen Schlange. II 19, 20, 22 — zwölf, abwechselnd roth, blau, weiss, gelb und *chiettlapunqui*, beim Ende der Sichtbarkeit des Planeten Venus als Abendstern in Tanzstellung dargestellt. II 45, 46 — wandern mit dem Monde der Sonne entgegen. II 22 — Abbilder der alten Mond- und Geburtsgöttin *Tlaçolteotl*. II 45, 50, 228, 284, 301 — (s. *tonalîqui*) — Verkörperungen des Mondes. II 87 — bezeichnet durch das *Chalchihuitotolin* (Gegenteil s. *quauhtli*). I 262.

cuautampa, Region der Weiber, s. Westen. Ihm gehört das dritte Tonalamatl-Viertel. I 18, 23, 93, 94, 267 — Regent die Erdgöttin. I 23, 94 — Region der Zeugung. I 298 — Wohnort der *cioateteô*. I 18, 24, 124, 185; II 87, 88, 264 — in der Reihe der neun Herren durch *Chalchiuhtlicue* und *Tlaçolteotl* bezeichnet. I 257 — durch *Piltzintecutli* und *Tepeyollotli*. I 258 — durch *Xochipilli* und *Xochiquetzal*. II 200 — durch die blaue Federschlange und *Quetzalcouatl*. II 301 — Region des Abendsterns. I 267 — Gegend, wo die Sonne zu den Toten hinabsteigt („Loch der Erde"). I 23, 92 — s. Haus der Geburt (*Temoanchan*). I 23, 24, 94, 264 — s. *cincalli* — Region der Zwillinge gehörenden *Quauxolotl-Xochiquetzal*. II 187 — ausgedrückt durch *Chalchihtlicue, Nanauatzin* und *Xochiquetzal*. I 288 — bezeichnet durch *Tlauizcalpantecutli*. II 306, 307.

cuautlapoli s. *cuatlapoli*.

çolin, Wachtel, gefleckter (*cicitlolli*) Vogel, Farben dieses Vogels. (blau und *cicitlolli*). II 280 — Thier der Erde. I 163 — Abbild *Xipe's*. II 254 — Abbild himmlischer Gottheiten (des Mondes), der *Tlaçolteotl*, der Sonne. II 280, 286 — Verkleidung *Xipe Totec's*. — II 280 Ausspeisung auf seine Mondnatur. II 280 — Brustschmuck *Xipe's*. I 168, 179, 330; II 133 — an der Stirnseite der Kopfbinde *Xipe's*. I 271 — Federn im Nackenschmuck der *Tlaçolteotl*. I 164 (s. *çoyatemalli*). I 168, 230; II 280 — und an der Rutèpitze der *Tlaçolteotl*. II 251, Abb. 256 — Scheitelschmuck aus Wachtelfedern bei der *Tlaçolteotl*. II 217 — Wachtelfedern bilden den Nasenstab der *Tlaçolteotl*. I 163 — ihr Blut dem Zeichen *ce miquiztli* (= *Tezcatlipoca*) dargebracht I 151 — am *netonatiuh quualli* geopfert. I 284 — ihr Blut dem Sonnengotte dargebracht. I 224; II 280 — Opfer durch Kopfabreissen (s. *tlaquechcotonaliztli*) *Tonatiuh* gegenüber. II 280 — Opfer vor *Naui olin* (bezw. zwei Himmelsgöttern) in der Wiener Handschrift. II 283 — Vogel der vierten Tagstunde. II 286 — Abbild der zum Opfer Bestimmten, des Opfermesserns, der Seelen der geopferten Krieger. II 280 — s. abgerissener Wachtelkopf.

çoʻte (coʻte) (Maya), Fledermaus s. *cʻaua çoʻte*.

çoyatemalli, Busch gelber Federn, bei der *Tlaçolteotl*. I 164, Anm. 1, 164, 275; II 217, 286, 306 — bei den fünf Formen der *Tlaçolteotl*. II 78 — der *Mayauel*. II 235.

Chac (Maya), Regengott. I 215, 314, 321, 335 — verwandt der Wassergöttin *Chalchiuhtlicue*. I 245 — seine andere Form ist *Ah balam tʻacab*. I 217 — rother Regengott, Gott des Feuerregens, Herr der zweiten Venusperiode, den Süden bezeichnend, I 235 — Regengötter, sind die „dieses de los panes". I 247, 355 — ihr Fest im fünfzehnten Umal *Moan*. I 321 — sein Geburtstag, die mit der Zahl neun verbundenen vier Tage des ersten Tonalamatl-Fünftels (Osten) in den Büchern des *Chilam Balam*. II 6 — s. *u zigual Chac* — sitzt auf vier den Himmelsrichtungen koordinirten Bäumen (im Cod. Dresd.). II 103, 107, 108

chac „roth", Element in Maya-Hieroglyphen beim Kopfe des Blitzhärters, beim Jaguar (*balam*). I 341.

Chacuta, Hacienda im Distrikte *Xentos* von Guatemala — Ballspielplätze dort. I 193.

chachamá, die Häuser; zwei Gefangene, die am *netonatiuh-quualli* geopfert werden. I 280.

chalchinamatlaca apanqʻtemoqʻa „dein Edelsteinwasser kam herab", es ist grün geworden. I 168; II 45, 250.

Chalchiccueyécan, Name der Küste von Vera Cruz; dorthin gelangen nach dem Lienzo de Jucutácato die wandernden Menschen. II 269.

Chalchimichcacan, Edelstein-Michoacan s *Tamanonchan*, der mythische Westen. I 136, 137, 157 — bei *Xochipilli* dargestellt. I 136, 137 — s. *Xochitlicacan*.

chalchiuh-a apaztli, „Behälter des Edelsteinwassers". II 50.

chalchiuhatlauatli, „Brunnen des Edelsteinwassers", s. *chalchiuhapaztli*. II 50.

chalchiuhapaxco, s. *chalchuitlapaxco*.

chalchiuhapaztli, grüne Schale, mit einem Totengesichte auf der Fläche. II 8 — „Edelsteinschale", Herz des Nordens der Unterwelt. II 50 — auf dem rothen *tlachtli* des Ostens der Unterwelt. II 48 — s. *chalchiuhxapaztli*. — s. *chalchiuitl apaztli*.

chalchiuhatl, Edelsteinwasser, auch = Blut. I 9, 16, 20, 37, 115 (*teoatl*), 204, 287, 302; II 43, 50, 66, 81 — das den Schmutz der Sünde wegnehmende Nass, Kastelnguhut. I 278; II 200 — durch Blutschlange veranschaulicht s. *itapalcouatl* — bei *Quetzalcouatl*, dem Büsser. I 245 — beim Büsser. I 20, 302; II 186 — durch *cozcatl* bezeichnet. II 186 — beim *chalchiuhtotolin*. I 39, 200; II 116, 210, 211 — durch den Truthahn (*chalchiuhtototzin*) repräsentirt. I 200; II 272, 287, 288 — bei der *Chalchiuhtlicue* dargestellt. I 228, 229, 278 — dargestellt durch einen Blüthenring mit einem Blüthenbaume, daneben Blut und Herz. I 279 — durch einen Wasser ausschiessenden Fartenstrick Kaüuk, in den Agavoblattspitzen stecken, ausgedrückt. II 272 — s. Ausbohren des Auges — mit *cuitlatl*-artigen Gebilden besetzt. I 278 — bei der *Xochiquetzal*. I 246 — beim Gotte des Blots. I 302 — ausgeleuchtet durch *cozcatl* am Ohre *Tlaloc's*. II 300.

chalchihcuatl, dem Dämon des Westens (*quetzalitatoli*) gegenüber, im Süden der Unterwelt. II 48.

Digitized by Google

chalchihuezcapetlatl, mehrreihige Halskette aus Edelsteinperlen, bei *Xochipili.* I 130, 248 — u. a. Göttern, I 248; II 110, 113, 162.

chalchihuezcatl, bei *Uuecoyotl.* I 98 — bei *Cintetl.* I 224 — aus der Öffnung des hohlen Opferpflocks des Sonnengottes heraushängend. I 203 — Brusttkette des Sonnengottes. I 285 — Rauchopfer des Sonnengottes. I 285 — in eine Blütlie endigend = *macuil xochitl* vor dem Munde *Xochipilli's.* I 136, 248 — *Tezcatlipoca's.* I 30 — der *Xochiquetzal.* I 22, 247 — bei *Uuecoyotl.* I 98 — bezeichnet Gesang, Musik und Tanz etc. I 248; II 116 — bezeichnet das Blut des Opfers bei dem Opfer vor dem Hause der schwarzen Schlange. II 21 — Edelsteinketten, aus der Wunde der vom Speere des Planeten Venus getroffenen Sonnenscheibe (in der vierten Periode) herauskommend. II 151.

chalchihuezocotli, Ohrschmuck *Tlaloc's.* I 111, 142 — der Pulquegötter. I 142; II 245 — *Chalchihtlatolin's.* I 302 — s. Ohrplatte, viereckige — Ohrschmuck *Tonacatecutli's.* II 44.

chalchihuilli, „Herr des grünen Edelsteins", ist *Yacatecutli*, dritter der sechs Himmelswanderer. II 163 — s. *xiuhpilli.*

chalchihuitzaitzatli, grüner Quetzalvogel, enthauptet, am Fuss des Ost-*Izompantli's.* II 115.

chalchihtepetl, „Edelsteinberg", bedeutet Opferstätte. II 50.

Chalchihtlatonac, Gott des fliessenden Wassers, im Cod. Vatic. für *Chalchihtlicue*, Regentin des fünften Tageszeichens, eingetreten. I 100, 101 — Herr der Kostbarkeit = *Xochipili.* I 101, 329 — als solcher *Tonacatecutli* in Kopulation mit *Tonacacihuatl* = *Chalchihtlicue.* II 44 — 45 — und *Chalchihtlicue*, in der Edelsteinschale das Kasteiungsblut des schwarzen und rothen *Quetzalcouatl* trinkend. II 51 — im Wasser bei der Darstellung der Geburt *Xolotl's* im Norden der Unterwelt. II 53.

Chalchihtlicue, die mit dem Gewand aus grünen Edelsteinen: Göttin des fliessenden Wassers. Aussehen und Tracht. I 100, 101, 227, 228 — bewohnt den dritten der dreizehn Himmel. II 282, 294, 295, 296 — bezeichnet die dritte Tagstunde (Morgendämmerung). II 296 — s. *quetzalcoacatli* — repräsentirt den Westhimmel. *Tamoanchan.* I 287, 288 — trägt Schlangenkopf-Helmmaske. I 227, 338. II 42, 149, 225 — letztere mit Jaguarohr. I 227 — Regentin des fünften Tageszeichens *cozcatl*, I 100—102 — des fünften Tonalmaal-Abschnittes *re acatl.* II 225 — sechster der neun Herren der Nacht. I 218, 227—229, 237 — den Westen bezeichnend. I 237, 288 — vierter der fünf Hüter der vierten Venusperiode, den Westen bezeichnend. I 278—279 — Göttin der Abendsternreihe, den Osten bezeichnend. I 338 — entsprechende Gottheit der Dresdener Maya-Handschrift. I 341 — vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der ersten Periode (Westen). II 149, 152, 154, 155, 157 — im Wassergefässe unter dem *Tlaloc* der Mitte. I 347, 348, 349 — erhält Opfer im Anfange des Jahres. I 83 — im Wassergefässe beim Regengotte des Südens (*Xiuhtecutli*). I 352 — beim Regengotte des Ostens (*Quetzalcouatl*). I 352 — beim Regengotte der Mitte (*Xochipilli*). I 353 — durch *Xochipili* vertreten. I 102 — dargestellt beim *Atamalqualiztli*-Feste. I 211 — als *quetzalcozcatli* beim fünften Tageszeichen *cuauh* dargestellt. I 303, 304 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 311, 318—319 — mit Quetzalvogel-Helmmaske. II 175 — als solche *Tonacacinatl* in Kopulation mit *Tonacatecutli-Chalchihtlatonac.* II 44—45 — und *Chalchihtlatonac*, in der Edelsteinschale das Kasteiungsblut des schwarzen und rothen *Quetzalcouatl* trinkend. II 51 — im Wasser bei der Darstellung der Geburt *Xolotl's*, im Norden der Unterwelt. II 53 — ihr geweihter Tag *chicome quiauitl* „sieben Regen". II 225 — als Herrin der Kühle, eine Art Mondgöttin. II 225 — verwandt dem Maya-Regengott *Chac.* I 245 — ihr entspricht in der ersten Venusperiode in der Dresdener Maya-Handschrift *Ah bolon ti'acab.* II 154.

Chalchihtlicue und *Tlaloc*, s. *Tlaloc* und *Chalchihtlicue.*

Chalchihtlicue und *Xolotl*, Vertreter des Südens. III 2.

chalchihtotlin, Edelsteinhuhn, Truthahn; bezeichnet das Wasser, den Regen. I 200; II 116 — Regent des achtzehnten Tageszeichens *tecpatl.* I 200—202 — der siebzehnten Tonalmaal-Abschnittes *re atl.* I 201, 202; II 272 — Abbild *Tezcatlipoca's.* I 30, 201, 298; II 116, 272 — Repräsentirt das *chalchihuatl* oder Blut. I 39, 201; II 116, 210, 211, 272, 297, 298 — ist ein Dunkelheitswesen. I 202, 297 — einer der *Tzitzimmé.* II 28 — bezeichnet die im Westen hausenden *Cuatetéé* (Gegenteil s. *quauhtli*). I 202, 298 — bezeichnet Tod durch Zauberei. I 298 — Ballspieler des Nordens. II 116 — bezeichnet die neunte Tagstunde. II 297, 298 — ihm entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift der Geier (?). I 247.

chalchihuitotoltzacc, herabkommender Truthahn, in *Tlálan* dargestellt. I 297 — s. *quauhtemoc.*

chalchihuitztli „Edelsteindorn", in der Hand *Quetzalcouatl's.* II 215.

chalchuhyacamitl, Nasenstab aus grünem Edelstein, kostbarer Nasenstab, Vom Sonnengotte getragen. I 266, 284 — von *Xochipilli.* I 101, 130, 222, 338 — von *Tonacatecutli.* I 77 — von *Piltzintecutli.* I 222 — vom Gotte des Südens (in der Abendsternreihe). I 339 — von einer nackten Frauensperson beim Regengotte des Nordens (*Tezcatlipoca*). I 351.

chalchuihtl apastli (s. *chalchiuitl apastli*).

chalchiuitl, sogen. Smaragd, Jadeït u. a. grüne Halbedelsteine. — seine Farbe grün. II 8, 105, 153 — im Wasser vor der *Chalchuihtlicue.* I 180 (s. *quetzalcouatl*) — am Baume des Ostens. II 105 — Spiegel *Chalchihtlatolin's.* I 302 — auf der Kleidung der *Chalchiuhtlicue.* I 278 — auf Trachtstücken *Chalchiuhtlatonac's.* I 101 — auf der Schambinde *Xochipilli's.* I 101 — am Nacken des Sonnengottes. I 224 — Sonnenabbild. I 11 — Abbild des Maisgottes. I 224 — Unter den Opfergaben. I 50, 53 — II 181—207 s. *chalchiuhtl* — Vorstellungszusammenhang von *quetzalli*, *chalchiuitl* und *atl*, II 65 — bezeichnet an der hallen Sonne den vom Himmel tropfenden Regen. II 175 — in dem Blutstrome, der von der Fiedermaus zur *Xochiquetzal* des Südens der Unterwelt gebend sich ärgiesst. II 66 — Decke der *Xochiquetzal.* I 212 — Decke *Piltzintecutli's.* I 222 — im Kopfhande der *Chalchiuhtlicue.* I 278 — bildet den Kelch der Hieroglyphe *Xochtl.* I 16 — Verschlucken eines *chalchiuitl* macht die *Chimalmen* schwanger. I 84 — darauf aufgelegt der *chalchuitl* in der Hand der *Xochiquetzal* des ersten der sechs Götterpaare. II 171 — Sinnbild des Herzens, des Lebens, der Regen- und Wassergottheit. I 85, 207; II 6, 20, 50, 66 — bezeichnet das Herz, den Fruchtansatz der jungen Maisgflanze. I 169, 207 — wurde dem toten König in den Mund gesteckt und bedeutete das Herz des Toten. II 6 — = Kostbarkeit, Kind. I 200; II 198, 201 — (s. *cacatl, quetzalli*) = Kostbarkeit, Opfer; s. Opfer — drückt das Opfer aus und dient daher zur Kennzeichnung von zum Opfer bestimmten oder dem Opfer dienenden Gegenständen. II 35, 108, 167 — s. *chalchiuhtepetl* — an der Stirnseite des grossen *tzontemoc*-artigen Skelettkopfes, der die Erde andeutet. II 167 — an der Terrassenwand der Opferstätte des knochenfarbenen *Quetzalcouatl* im Norden der Unterwelt. II 52 — an den Pfosten des kopfirenden Westpanes. II 130 — auf einem Tuche über der *Tonacacinatl.* II 27 — am Unterbaue des Tempels der Nacht. II 28 — am Unterbaue des Hauses der Blitzschlangen und des Blumenhauses. II 35 — auf der Pyramidenwand des Tempels des Ostens (über dem Ost-

Digitized by Google

baume). II 108 — einen goldnen Nasenhalbmond umschliessend, an der Pyramidenwand des *xochicalli* im Norden der Unterwelt. II 51 — aus dem Schnabel der Windgottschlangen hervorkommend. II 54 — mit den Federn des Nackenschmuckes *Quetzalcoatl's*, bildet das Herz dieses Gottes. II 6, 7 — Herz der Todesgöttin des Nordens der Unterwelt. II 7 — Herz der *Tezcatlipoca* im Tempel des Hauses der rothen Schlange; darin quirlt ein Priester Feuer. II 18 — aus diesem Feuer entspringt ein rothes Abbild *Tepeyollotli's*. II 21 — Herz der Erdgöttin, in dem *Quetzalcoatl* Feuer erbohrt. II 74 — Kern, aus dem eine nackte weibliche *izquimilli* herauskommt, bei der Darstellung der Geburt der *Cuatété*. II 91 — vom Erdrachen aufgenommen. I 197 — an der Schnur des Tempels des Ochhimmels. I 286 — am Seile des Hauses der schwarzen Schlange. II 20 — an einer Terrasse, auf der *Xolotl* steht. II 37 — am spitzen Strohdache des Tempels der Quetzalfederschlange (im Codex Nuttall). II 39 — in der Mitte des die Geburt des Maises andeutenden Wassergefässes. II 43 — im rothen Wassergefässe bezeichnet das Wasser, das den Mais hervorbringt. II 45 — Ausschnitt davon, über einem bunten Kasten vor *Xochipilli* im *xochicalli*. II 46.

***chalchuitl* und Quetzalfederbusch**, in der Hand *Quetzalcoatl's*. II 215.

Chalchuitl apazco, „in der grünen Edelsteinschale", Urheimat der Menschen im Lienzo de Jucutácato. II 269.

chalchuitl-apaztli, „Edelsteinschale", jenseits des Ostmeers gelegene Höhle, aus der im Lienzo de Jucutácato die Stämme der Menschen hervorkommen. II 48 — auf dem rothen *tlachli* des Ostens der Unterwelt. II 48.

***chalchuitl*-Baum**, Baum des Ostens. II 105, 115 — in seinem Wipfel ein *quetzaltotoli*. II 105 — hinter der vom Planeten Venus getroffenen *Chalchuhtlicue*, in der ersten Periode (Cod. Bologna). II 149.

***Chalchuitl*-Bemalung**, dunkelgrün, roth, weisser gefelderter oder gefranster Rand und Augen; Korrelat zur Türkisvogelbemalung (blau, roth, gelb). I 28 — s. *Chalchihtlicue* (I 160).

***chalchuitl*-Blüthe**, im Opfergefässe, brennende Räucherharzmasse andeutend. II 109 — s. Baum mit *chalchuitl*-Blüthen.

***chalchuitl*-Decke**, beim Sonnengotte (Tempel des Ostens). II 109.

***chalchuitl*-Kern**, in den sonnenartigen, in Stacheln ausstrahlenden Blüthen des Südbaumes. II 107.

***chalchuitl*-Kette**, s. *cocotl*. — Kopfbinde des Sonnengottes I 203, 284 — zwischen *Uxmecopoll* und der hirschköpfigen *Xochiquetzal*. II 185 — bedeutet Verbindung der Tanzenden zu einem geschlossenen Reigen. II 185.

***chalchuitl*-Korb**, mit Maiskolben, auf dem Rücken des Maisgottes. II 114, 150.

***chalchuitl*-Krug**, mit Kakao oder Räucherwerk, bei dem dritten Tonalamatl-Abschnitt. II 220.

***chalchuitl*-Ohrgehänge** des Sonnengottes. I 284.

***chalchuitl*-Rand** der Gesichtsarme, in der die Verbrennung *Xolotl-Nenonatzin's* stattfindet. II 53.

***chalchuitl*-Schale**, über eine knochenfarbene Schale gestülpt. II 91 — über die Rückenlast des gelben *Tezcatlipoca* (des fünften der sechs Himmelswanderer) gestülpt; darauf ein *quetzaltotoli*. II 163 — daraus bei den Gottheiten des dritten der sechs Götterpaare blühende Maispflanzen herauswachsend. II 173, 174.

***chalchuitl*-Schutzkiste**, Brustschmuck *Tonacatecutli's*. II 211, 212.

***chalchuitl*-Schlange**, Verkleidung der *Xochiquetzal*. II 281.

***chalchuitl*-Schnur**, um den Ostbaum geschlungen. II 105.

***chalchuitl*-Steinbeil**, Politur durch *chalchuitl*-Zeichnung ausgedrückt. II 172.

***chalchuitl*-Streifen**, innerer Streifen der Umwallung des Westens der Unterwelt. II 56 — hängende, eines Wassergefässes, das die Geburt des Maises andeutet. II 43.

***chalchiuitl*-Topf**, aus dem mit Goldschellen besetzten Edelsteinhalsbänder (*chalchiuhcozcatl*) fegen, beim Feuergotte. II 288 — mit Maiskolben, bei *Talóc*. II 307.

***chalchiuitl*-Umwallung**, Herr des Nordens der Unterwelt. II 50.

chalmecacinatli, eine Todesgöttin hat ein rothes *quechquemitl* und ein weisses *cueitl*. II 276.

Chamá, in der Alta Vera Paz, bemaltes Thongefäss von dort. I 345.

chamaltin, „dunkle Schmuckfeder", Anrede der Hebamme an die im Kindbette gestorbene Frau. II 87.

Champoton, über diesen Ort kehrt *Quetzalcoatl* aus *Yucatan* zurück. I 83.

Chantico — das im Hause zwischen den vier Wänden sich befindet (das Herdfeuer) = *Xuhtecutli*. I 219, 229; II 271 — Feuergöttin. II 273, 277 — durch die Hieroglyphe *ati tlachinolli* auf ihrem Scheitel als weibliches Gegenstück des Feuergottes charakterisirt, II 277 — verkörpert das frescende Feuer. II 373 — daher in Verbindung mit dem Hunde (als beissendem Thiere) gebracht. II 277 — von *Tonacatecutli* in einen Hund verwandelt. II 280 — bei ihrem Feste vier Gefangene lebend ins Feuer geworfen (vgl. *Xocalhuetzi*-Fest); Priester kasteien sich mit von Kopalharzkeln abschneidendem Harze. II 273, 274 — Göttin von *Xochimilco*, Feuergöttin. I 118 Anm. 4, 228. II 195, 196, 273—280 — Aussehen und Tracht. II 273—280 — ihr Mund weit offen, mit fleischenden Raubthierzähnen. II 273, 276 — ihr Steinbild. II 273 — ihr Geburtstag und Name *chicuacuz itzcuintli* „neun Hund". II 273 — als solche von den Steinschneidern und Juwelieren *Matlcopul* verehrt. II 273 — andere Namen *Papaloxuual* „Schmetterlingsbemalung", *Tlappapalo* „die mit dem rothen Schmetterling". II 273, 276 — heisst bei Durán *Cuacoatl-Quadalti*. II 273. — Regentin des achtzehnten Tonalamatl-Abschnittes *ce ecatl*. II 273—280 — ihr Name „gelbe Frau". II 273 — chichimekische Göttin, Herrin des Capsicum-Pfeffers. II 273, 280 — Fastenbrecherin. II 273, 280 — = *Mictlantecutli*. II 273 — ihr Idol im *Tlilan* verschlossen gehalten. I 118 (Anm. 4); II 274, 276 — bricht sich entweder auf das Herdfeuer, oder auf das Erdinnere (das Totenreich). II 274, 276 — Priester des *Tlilan*, s. *Tlilan tlenamacac*. — der Adlerfuss ihr Symbol, s. *quauhtelpoutli*. — Begleitbild im ersten Tonalamatl-Viertel. I 30 (s. *Cuacoatl*). — ihre Tracht abreichen trägt die *Chalchihtlicue*. I 228 — dem Hirsche gleichgesetzt. I 107 — verwandt mit der *Itzpapalotl*. II 195, 196.

chapayac cozcatl, lang herabfallende Halskette aus *malinalli*-Gras der Pulquegötter. I 142; II 245.

Chi c'aboxi (Cakchiquel), Gegend der Gottheit, d. h. der Sonne, der Süden; dort ist das vierte *Tullan* (*Tulá*) gelegen. II 93.

Chi k'utum chi q'ixi (Quiche) „in der Zeit der Finsterniss und der Nacht". I 116; II 69, 119, 365 — durch den Mond bezeichnet. II 69.

chi (Maya), „*ewen*". Element in Maya-Hieroglyphen. I 346 — s. *tz'i* „Hund" — s. beissen.

Chiapas. I 232, 235; II 258 — s. Tzeltal.

Chibiras (Maya) = *Ix chebel yax*, Jungfrau, von der der *Bacab* geboren wird. I 322.

chic (Tzeltal) = mexik. *olin*, bedeutet „sich schütteln". I 180.

chicuacuztli, Rasselbrett, Zeichen der Berg-, Regen- und Maisgötter. I 32, 168, 174 — *Xipe's*. I 41, 81, 168, 170, 174, 371, 365, 530; II 127, 153, 288 — der Wassergötter, II 127 — abweichend mit Edelsteinfrieren, im *tlenahpuchtli patzactli*. II 256 — zwischen den ersten Menschenpaare aufragend, Fruchtbarkeit bezeichnend. I 32, 81, 174; II 128, 213 — Sinnbild der Zeugung. I 174 — beim Priester, Be-

Digitized by Google

gleitbild im ersten Tonalamatl-Viertel. I 31, 32 — beim Himmelswanderer, Begleitbild im Tonalamatl, unten in Feuerzungen ausgehend. I 52 — Rassebrett-Zeichen der Erdgottheiten. In der Hand der vier Hüter der Erde. I 31; II 126, 127 — der *Cuocovatl*. I 174 — *Cintεotl*'s (roth) — *Xipe*'s (roth). I 31, 41 etc.; II 257, 288 — (blau). II 133. 167 — feuer-(blut-)roth, bei *Mictlantecutli*, der Süd-Erdgottheit. II 134 — knöchern, beim Todesgott. II 166, 167, 168 — des Todesgottes, mit grossem weissem Windkreuz auf dunklem Grunde, auf dem grossen Aschenwirbel. II 34 — desselben, als Gottes des Todes in der irdischen Region, knöchern. II 166 — mit geschlossener Menschenfaust an der Spitze, bei *Mictlantecutli*. II 166 — an den Hauptgliedern mit Pfauenfederbüschen, Schneckengehäuse, bei *Mictlantecutli* (Cod. Vatic.). II 166, 168 — zum Rasseln gebracht durch festes Aufsetzen auf die Erde. II 127 — in unmittelbarer Beziehung zur Ackerbestellung (Lied an die *Cuacovatl*). II 127, 128, 257 — Eingraben des Maiskorns damit. I 171; II 128 — im Opfergefässe bei *Xipe*. II 257.

chicauatli-Spitze (?) über dem *tlitatl* des Krügchens beim vierten der sechs Götterpaare. II 175.

chicchan, (Maya), Tageszeichen = mexik. *cοuatl*. Erstes Glied der für den Morgenstern bedeutsamen viergliedrigen Reihe. I 350, 351; II 16 — Etymologie aus *chi* „brennen" und *chan* = *cau* „Schlange", cf. mexik. *tequani cοatl*. I 47 (Anm. 1). Determinative einer der mex. Wassergöttin *Chalchiuhtlicue* entsprechenden Gottheit der Dresdener Maya-Handschrift. I 318, 319.

chicuacutli das an einer Seite gekrümmte Wurfbrett des Windgottes. I 88; II 245, 253 — beim Pulquegotte. II 245 — s. *cen-nietli*.

Chicοma cοatl „sieben Schlange", ein Gott der Wiener Handschrift. I 332 — Name der Maisgottheit. I 33, 154, 157, 214, 213 — Priester der Maisgöttin ziehen die Haut der Opfer über (s. *Totοteeh*). I 158 — streuen Mais unter das Volk. I 160.

chicοma secatl „sieben Wind"; Tag, an dem *Quetzalcοuatl* die Menschen ersehuf. I 84.

chicοma mαpatl, „sieben Hirsch", in diesem Zeichen ziehen die Chichimeken aus der Urheimat *Chicοmoztoc*. I 206.

chicοma quiuitl „sieben Regen", Tag, der *Chalchiuhtlicue* geweiht. II 225.

chicοma xochitl, „sieben Blume" = *Xochihuitl* „Blumenfest", Fest *Xochipilli's*. I 82, 192, 213 — Fest *Macuilxochitl's*. I 192, 213 — name *Tonacatecutli's*. I 78, 79, 82 — name *Xochipilli's*. I 79, 82, 132, 213 — dem entspricht im Codex Perez *uxe ahau*, Katun, dessen Regent der Mondgott ist. I 314 — Zeit übermässigen Ehebruches. I 322; II 265.

Chicοmoztoc, Ort der sieben Höhlen, im Norden gelegene Urheimat der Stämme, Wohnort *Itzac Mixcοuatl's*. I 308; II 206 — von dort ziehen die Stämme fort. I 184 — Urheimat, die die Chichimeken im Zeichen *chicοme mαpatl* verlassen. I 206; II 115.

Chicοuatl secatl „neun Wind", Name des Windgottes *Quetzalcοuatl*. I 50 (in der Wiener Handschrift, im Codex Nuttall etc.).

Chicοuatl itzcuintli, „neun Hund", Name der Feuergöttin. I 196; II 273.

Chicοuatl tecuhtli „Herr der neun Richtungen", der Feuergott. I 118.

chicΐlapancayotl „Zweifarbigkeit", des Pulquegottes (*Pοtecatl*). II 244, 245.

chicΐlapanqui, zweifarbig: schwarz und roth, Farbe der Pulquegötter. I 138, 243, 260, 268; II 24, 172, 306 — Gewand und Krone der *Tlazolteutl*. I 273; II 252, 306 — Farbe des alten Gottes mit der *cipactli*-Helmmaske. I 213 — Gesicht *Quetzalcοuatl's*, des Gottes des Lebens. II 166 — Gesichtsfarbe des Gottes des Ostens, Hüters der dritten Venusperiode. I 332 — halb schwarzer, halb rother Nachthimmel, vom Jaguar mit den Vorderpranken emporgehalten. I 301 — Andeutung der halb dunklen, halb leuchtenden Mondscheibe. II 24 — Gesicht des Mondgottes. II 229 — Ausdruck des *tlili-tlapalli*, des Dunkeln und Hellen, der Verwandlung, des Absterbens und der Erneuerung, des Wesens der Pulquegötter und *Quetzalcοuatl's* als Mondgötter. II 245, II 246 — halb schwarz, halb roth, Gesichtsbemalung des Feuerreibers des Nordens. II 119 — die spitze Mütze *Quetzalcοuatl's*. — s. *cοpilli*.

chicuacen s. chiquacen.

Chicuei acatl „acht Rohr", vierte der fünf Formen der *Tlazolteutl*, den Süden bezeichnend. II 81–84 — Name der Mondgöttin. II 82, 86.

Chicuei cipactli „acht Krokodil", so zu lesen ist die Gottheit der Zahl Acht auf Maya-Monumenten. I 217 — „acht Krokodil", Anfangstag der sechsten (auf die erste folgenden) Venusperiode. II 138.

Chicuei mαpatl „acht Hirsch" — rother Jaguar, Angreifender beim *Xipe*-Fest. I 175 — = *Tepeyollotl*. I 175 — ein Gott im Codex Nuttall, mit der Gesichtsbemalung des Planeten Venus, den sich 112 Gottheiten als Begrüssende nahen. I 358.

Chicuei ocelotl „acht Jaguar", Name *Tepeyollotl's*. II 216.

Chicuei οcοmitli „acht Affe", dem Mondgotte geweihter Tag. II 229.

chicuei tecpatl, „acht Feuersteinmesser", bezeichnet das Opfer des *Xipe*-Festes. I 175.

chicuei tecpatl, οme olin, „acht Feuerstein, zwei Bewegung", Datum neben dem das *ihuicatl* tragenden *Quetzalcοuatl* im Cod. Vindobonensis. II 132.

chicuei tochtli = I064 p. Chr., in diesem Jahre viele unheilvolle Vorzeichen in *Tollan* beobachtet. I 172.

Chicunahuapan, s. *Chicunahuapan* der neunfache Strom, Strom der Unterwelt. I 125, 198; II 268, 269 — bei *Xolotl* dargestellt. I 198; II 269 — Strom der Unterwelt, das Westmeer; darein wirft der Sonnengott den *Tlauicxalpantecutli*. II 145, 247 Anm.

Chicunahuimictlan, „die neunfache Unterwelt", das tiefste Innere der Erde. I 128.

chicunahuhepanhikcan, s. *chicunahuhepanhikcan* das neunfach verkettete, über einander geschichtete, die neun Himmel, Wohnort der *Xochiquetzal*. I 184, 269; II 191, 280 = *Tonacacihcan*. I 184, 269; II 190, 191.

Chicunavi acatl „neun Rohr", oesterischer Name der *Tlazolteutl*. II 78, 86 — die erste der fünf Formen dieser Göttin, des Ostens. II 78, 86 — s. Mondgöttin.

chicunavi atl, cipactli, acatl, cuauh, olin Säule des zweiten der sechs Götterpaare. II 170.

chicunavi cipactli „neun Krokodil", ihm entspricht im *Chilam Balam* von *Muni* der Tag *kolon ionir* (Maya), der „Geburtstag des Regengotts" *(u zinaail Chac)*. II 15.

Chicunavi secatl „neun Wind", Name *Quetzalcοuatl's*. I 247, 332; II 215, 216 — s. *Chiquinaui y itecat* — seine Verkörperung ein Opfermesser, im Tempel der Quetzalfederschlange. II 39 — Schluss des fünften Jahres. I 350.

Chicunui itzcuintli „neun Hund", Name der *Chantico*. I 196; II 273 — von den Steinschneidern *Itztecpat* erteilt. II 273 — ein für Zauberer, die sich in Thiere (Schlangen etc.) verwandeln können, besonders mächtiger Tag. II 273 — s. *Papaloxuaul*.

chicunui οcοmitli „neun Affe", Tag der *Itzpapalotl*. II 283.

Chicunui tecutli „neun Herr" (Herr der neun Richtungen) Name des Feuergottes. I 118.

Chicunuiatiuatia „die neun Steppen", im Liede an die *Itzpapalotl* genannt. I 183.

Chicha, aus Maiskörnern bereitetes berauschendes Getränk. II 8 — als Parallele zum Pulque. II 8.

Digitized by Google

Chi ch'on itzá (Maya), alte Stadt in Yucatan. Schlangenpfeiler dort. I 234; II 17 — Stirnbinde mit einem Vogel. Schmuck der Hauptbildner die Reliefs des Tempels von dort. I 120, 121, 233 — Brustplatten der Reliefiguren von dort erinnern lebhaft an die Türkis-Brustplatte des Feuergottes. I 122 — grosser Ballspielplatz, genau nordsüdlich orientiert. I 289.

chichicuatli „Nessel", Symbol der Strafe. II 196.

Chichimeca, Jägerstämme des Nordens, kennen die *Tlaquiltoli* nicht. I 461 — Gott der, s. *Mixcoatl* — Göttin der, s. *Itzpapalotl* — schweifen im Norden, in der Buschsteppe umher. I 260 — sind die Bogenschützen *(tlamime)*. I 263 — verehren *Yoaalli ehecatl, ipal nemoani, tepeyacapal, tezcatlipoca, tlemitlani*. I 161 — bezeichnen die Urwelt, die Zeit *Tonatiuhcuetzli's (cuetlaxi, matlaxi, tepeua)*. I 80 — die Zeit *Mixcoatl's* und der *Itzpapalotl*. I 183 — die „Vorfahren". II 165 — von *Totomixacan, Quauhtinchan, Tezcallan* etc. verlassen im Zeichen *chicome macatl* die Urheimat *Chicomoztoc*. I 236; II 115 — von *Quauhtinchan*. I 283 — von *Quauhtitlan* verwandt mit denen von *Xochimilco*. II 196 — s. *Xiuhtel, Mimich*.

Chichimeca-Otomí ihr Ursprung. I 261.

Chichimeken s. *Chichimeca*.

Chichimekenherrschaft nach den Kalenderblöchern der vier alten Weisen beschlannt. I 185 — in *Nepanimegoua* von *Itzpapalotl* gegründet. I 183.

chichtmekische Götter, *Itzpapalotl*. I 183, 302; II 195, 196, 262—265 — *Mixcouatl*. I 240, 265, 332 — *Xochiquetzal* mit einem Hirschkopfe (gegenüber *Unecoyotl*,) bei der dritten Nachtstunde. II 183 — *Xochipetzal* mit einem Hirschkopfe bei der achten Nachtstunde. II 196 — *Itzpapalotl, Mixcouatl* tragen das *ataxcalli*. I 202 — Götter der alten Zeit. II 185.

chichiquatli, Plural von *chiquitli*. I 192.

chijlla (Zapotek) *cosijo*, Tageszeichen = mexik. *ozpacli*, I 77.

chijlla-tani (Zapotek), Bergreihe, Kordillere. I 77 — s. *pcho pichijlla pichijlla-pcho*.

Chibin (Maya) „Westen". I 311, 346, 334.

Chilam Balam (Maya), Richter des —. I 322; II 4, 6, 9, 265 — *Chilam Balam* von *Kaua*. I 322 — von *Mani*. I 322; II 15 — von *Tizimin*. II 156 — entstanden in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts. II 6.

Chile, aus den Indianersprachen dieses Landes stammt das Wort für den Agavewein, Pulque. I 113.

chili, Capsicum-Pfeffer, Herrin des, *Chantico*. II 273, 280 — Enthaltung davon, Fastenspeise. II 280 — zwischen *Xolotl* und *Tlalchitonatiuh*: bezeichnet den rothen Gott, den Fastenbrecher, den bestraften Gott *Nanauatzin*. II 272, 280.

chimalli, rothe Pfefferfrucht. II 280.

chimalli, „Schild". I 143, 170 etc. — s. Kriegswaffen — s. *mitl chimalli, yaoyotl* — Abzeichen des Sacrificio gladiatorio. I 167 — aus Bambusrohr geflochtener Schild, und Speer, Zeichen der Kriegerherrschaft *(quauhyotl, yaoyotl)* bei der fünften Venusperiode. II 153, 152 — s. *quauhpachichiqui chimalli*.

chimalli-Stein, bei Cuernavaca, dem Andenken *Arzyerall's* geweihet. II 277.

Chimalman, gebiert parthenogenetisch den Gott *Quetzalcouatl*. I 84 — ihr Name bedeutet „liegender Schild, auf einem Schild liegend"; Beziehung dazu hat der Kreuzspiegel in Form eines Schildkrötenschildes bei der *Xochiquetzal*. II 171.

Chimalpain. II 127 (Anm. 4).

Chimalpanecatl, ein Pulquegott. I 140.

chimalotlectiui, ninc, „gegen die Schilde schlagen". II 308.

Chinampaneca, Anwohner der Lagune von *Xochimilco*. I 161; II 276 — ihre Stammesgottheiten sind *Chantico, Cinacouatl-Quilaztli, Chalmecacinatli*. II 276 — ihr Tribut Kriegerdevisen in Schmetterlingsform (s. Kriegerdevisen). II 276 — von *Cuitlauac*, verehren *Atlaua*. I 254.

Chipuacen acatl, „sechs Rohr", Name der dritten der fünf Formen der *Tlaquiltoli*, den Westen bezeichnend. II 81.

chipuacen calli, „sechs Haus", Datum beim Gefangenen des *Xipe*-Festes angegeben. I 153, 271 — Zeichen der Erde und des Westens. I 271 — Name des Todesgottes. II 214, — bezeichnet den Beginn der Unsichtbarkeit des Abendsterns. II 58.

chipuacen calli — macuilli quauhtli „sechs Haus — fünf Adler", Abstand von zwölf Tagen, Dauer der Unsichtbarkeit des Abendsterns. II 14, 15, 58.

chipuacen cipactli „sechs Krokodil", Tag, der *Tlaquiltoli* geweiht. II 253.

Chipuacen quiauitl „sechs Regen", so zu lesen ist die Gottheit der Zahl 6eclis auf Mayamonumenten. I 217.

chiquitl, chiquitli, „Künzchen". I 42, 189, 226, 227, 231; II 23, 52, 298 — s *Cicuatcotl*. I 190 — mit Binsenkauln (Typha spec.) oder Papierschnitzeln gefüllte Netze oder Säckchen; damit die Mädchen von den jungen Männern am *Titoti*-Fest geschlagen. I 179, 190, 192— s. *uetzi* in *chiquitl* — ist der Totenvogel. I 226, 227 — statt *oltelcoltli*, bei der *Cinateotl* der Mitte. II 93 — in der tiefsten Hölle dargestellt. II 52 — zusammen mit *Tzcutlipoca*, bezeichnet die zehnte Tagesstunde. II 23 — Verkleidung dieses Gottes, bezeichnet die zehnte Tagesstunde. II 298 — auf einer rothen Binsenschlange *(tlapalcoatl)*, bei *Mictlantecutli*, der Erdgottheit des Südens. II 134.

Chiquanut y Hecat, entstellter Name *Quetzalcouatl's tehiquinaui ecatl* „neun Wind"), in Nicaragua. II 216.

Chiucnauhapan, s. *Chiuuauhapan*.

Chiucnauhnepanitecan s. *chiunnauhnepanitecan*.

Chiolotlan Cholula, Stadt. ihr Gott *Quetzalcouatl*. I 83, 87 — Urheimat der Leute von —, *uculuhqui tepetl* „der gekrümmte Berg" (vgl. *Colhuacan*). II 152.

Cholula, s. *Cholollan*.

chopiczcalli, „Haus des Weinens" = *tetpochcalli*. I 150.

christliche Heilige, als Feuergötter angesehen. I 116.

Chronologie, mexikanische. II 123, 126 — s. Kalender.

Ch'i (Maya), „beissen", „Hund". I 126, 196 — s. *Ak*.

Ch'ipi Cakulha, Rasa Cakulha (Quiche), Namen des Sonnengottes *Hurakan*, die ihn als Sohn des alten Feuergottes charakterisieren. I 147.

chuen (Maya), Tageszeichen = mex. *ocomatli*. I 215.

chupamirten (span.), Name der Kolibri, Seelen der toten, geopferten Krieger. II 67.

Dach, flaches Steindach beim Tempel des Nordens (über dem Nordtsamme). II 109 — stürzendes, beim brennenden Tempel. I 70, 224 — des Hauses der schwarzen Schlange. II 17 — des Hauses der Blutschlangen. II 30 — des Tempels der Nacht. II 28 — Dach des Tempels der *Tepeyollotli's* ist kegelförmig, hoch, spitz, aus Gras oder Palmblattstreifen geflochten. I 234 — mit *ztellaroliuhqui*-ähnlichem Fortsatz. I 234 — Dach des Tempels der Quetzalfederschlange, bei spitz und mit einem *chalchiuitl* versehen. II 39 — s. spitzes Strohdach — s. *Quetzalcouatlli* — Dach des *xochicalli* des Nordens der Unterwelt, hat die Gestalt des nach hinten zurückgebogenen schnauzenden der Feuerschlange. II 51 — des Tempels des Westens, seine Firstenden sind nach unten gebogen. II 112 — des Tempels *Xolotl's*, des *xochicalli*, ist breit ausladend. II 36, 48.

Dachfirst, eine Knochenwirbelsäule mit Steinmessern und abgeschnittenen Menschenhänden, am Tempel des Südens im Cod. Fejérváry. II 114, 115.

Dämmerung, Zeit, wo der *quetzalcouatlli* singt (s. *youltiat*. I 156, 148 — Zeit der —, ständiges Symbol der Pulquegötter. I 137, 348, II 85 — s. Scheide von Tag und

Digitized by Google

Nacht, *tlapopaua* — ihre Farbe die *Mixcouatl's* (weiss, weiss und roth gestreift, blau und roth). II 62 — ihr Thier, die Fledermaus. II 88 — ihr Bild bei den sechs Götterpaaren des Cod. Borgia. II 177 — Zeit vor der Geburt der Sonne, Zeit des Feuergottes und Morgensternes. II 238.

Dämmerungsfalter. I 187.

Dämon des Nordens, im Süden der Unterwelt, der Jaguar, *ocelotl.* II 62, 68 — ihm steht eine rothe Feuerschlange *(xiuhcouatl)* gegenüber. II 68.

Dämon des Ostens, im Süden der Unterwelt die Fledermaus, *tzinacantli.* II 60—62, 65—69 — ihm gegenübergestellt die *Xochiquetzal* (Mondgöttin). II 66, 69 — reisst dem Monde den Kopf ab. II 63.

Dämon des Südens, im Süden der Unterwelt, Adler, *quauhtli* und Sternhimmelschlange, *citlalcouatl.* II 64—65, 68.

Dämonen des Südens, fünf, s. fünf *Auiateteö*, insbesondere. II 96—103.

Dämon des Westens, *acipactli.* II 62—64, 68 — reisst dem Monde den Fuss ab. II 63 — im Süden der Unterwelt vertreten durch *quetzalitotli.* II 65, 68 — ihm steht eine Edelsteinschlange, *chalchiuhcouatl* gegenüber. II 68.

Dämonen des Westens, fünf, fünf *Cinuteteö*, s. diese, insbesondere II 75—83.

Dämonen, s. Fall der —.

Dämonenkopf, Hauptbestandtheil der Hieroglyphe des dreizehnten Maya-Tageszeichens *eb.* I 317—318.

Daneel, Stabilimento, in Rom. I 1.

Darreichen der weiblichen Brust, Aktion der vierten Reihe der fünf Hüter der Venusperioden. I 239, 240, 241 — Ausdruck der weiblichen Thätigkeit. I 241 — nährender Mütter. I 274.

Darreichen des Abbildes = Menschenopfer. I 239; II 177 — des Abbildes, Aktion der zweiten Reihe der fünf Hüter der Venusperioden. I 239; II 177 — eines *cacatl* bezeichnet Empfängniss. II 192 — einer Blume bezeichnet ein Kind. II 188 — eines tiefangesen durch die Erdgöttin (Skelett) bezeichnet Geburt eines Kindes. I 24.

Daten, überleitende. I 350 — von Jahren. I 349 — von Tagen. I 349; II 4 — der Anfangssäulen des in viergliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's. II 4 — drücken den Namen von Gottheiten aus. II 8 — esoterische Namen von Gottheiten. II 86 — Monatsdaten, in der Dresdener Maya-Handschrift. I 350 — in den Maya-Handschriften sehr genau fixirt. II 138 — auf Maya-Monumenten und der Dresdener Maya-Handschrift haben Jahresanfänge mit den Zeichen *ben, e'znab, akbal, lamat* zur Voraussetzung. I 342, 343 — durch eine entsprechende Mode wiederholte Schreibung des Zeichens veranschaulicht auf Steinskulpturen von *Cozumathuapa*, im Cod. Becker. I 175.

Daumenkrallen an Armen und Beinen des *Tlocatzincanutli.* II 60.

Daunenfeders, s. *tiçali iuti.* — Bestechung damit ist Opferschmuck. I 179 — darin gekleidet *Tlauizcolpantecutli.* II 46.

Daunenfederball, Zeichen der himmlischen Region. II 46 — auf dem Gewande der zwölf tanzenden *Cuauteteö.* II 46 — auf der Spitze der Opferlanze *(amapantli)* bei der Windgottesfeier. II 70 — grosser, mit Adlerfedern, am Scheitel des Gottes des Südens. I 339 — grosser, mit zwei federartig geschwungenen Steinmessern, am Hinterkopfe der fünf *Auiateteö.* II 98.

Daunenfederbälle, I 61, 67, 144, 181, 338 — damit bestecktes Haar, bei der *Itzpapalotl.* I 181 — damit bestecken vier Decken. II 42 — auf dem *quemitl Mixcouatl's.* I 338 — auf dem *tlaquemiloltli sexquimilli.* II 33, 34 — s. Feld, verbranntes — auf Netzmänteln *(quall)* bei *Quetzalcouatl.* II 167 — auf schwarzem Grunde, besondere Art der *citlalli*-Bemalung, auf den Armen *Tlauizcalpantecutli's.* II 71 — blau, Insignien einer Wassergottheit; auf dem *teoicpalli* des Nordens (s. blaue Perrücke). II 122 — am Ende des gelben (Feuer-)stromes. II 152 — auf dem Kopfputze *Tzecatlipoca's.* II 163 — auf dem Halse und Leibe der Wachtel *(in citcitlalli),* II 190.

Daunenfederbusch, grosser, im wirren Haare, Frisur *Quetzalcouatl's.* II 47, 48 — bildet die Nackenrosette des Feuergottes. I 121 — im trockenen, verfaulten Grase bei *Tlauizcalpantecutli.* I 296 — drei, auf dem Haare des verkündenden Tempelherolds (einer grünen en face-Figur) II 18 — an den Zweigenden des Westbaumes im Cod. Fejérváry. II 106.

Daunenfederflechten der *Itzpapalotl.* II 262.

Daunenfedern, damit die Oberarme des Gottes mit dem Thiergesicht, des Hüters der dritten Venusperiode in der Dresdener Maya-Handschrift, beklebt. I 335 — auf einer rothen Decke, unter der *Xipe Totec* liegt. II 13 — damit besteckte Bänder, Zeichen des *tiçali iuti.* II 54 — aus dem Schnabel der Windgottschlangen hervorkommend. II 54 — s. Haardecke — s. Stirnrosette — s. Haar — s. *quemitl* — mit weissen — beklebt, s. *potonqui* — damit *Tlacatecolt* beklebt. II 252.

Daunenfederpfeile *Xipe's.* II 256 — *Mixcouatl's,* des Jaguars *(ocelotl),* vom Speere des Planeten Venus getroffen. II 149 — dick, bei vier schwarzen Figuren mit Totenaugen. II 42 — bei vier Dienerinnen des Feuergottes. II 75.

Daunenschmetterling, s. *tiçapapalotl tuipapalotl.*

Decke, s. *quemitl* — s. *chalchiuitl*-Decke — aus Türkisvogel- und Quetzalfedern, bei den kopulirenden Paaren des Ostens und Westens. II 120 — aus rothen und gelben Maiskolben, bei *Tonacatecutli.* II 213 — mit *tenzqo tlimatli*-Muster, (roth, mit weissen Augenfiguren auf schwarzem Grunde), beim kopulirenden Nordpaare. II 120 — roth, mit Zeichen des Opfers, beim kopulirenden Südpaare. II 120 — rothe, weiss gesäumt, mit Daunenfedern besteckt, unter ihr liegt *Xipe Totec.* II 18 — mit *chalchiuitl*-artiger Zeichnung, unter ihr *Tonaceciuatl,* neben den Dächern des Hauses der schwarzen und rothen Schlange. II 27 — verhüllt Füsse und Beine *Itzlacoliuhqui's.* II 247 — mit gekreuzten Totenbeinen und Schädeln, auf dem Mumienbündel bei *Xolotl.* II 268.

Deckblätte, mit blutrothem Inhalt, davor kniend eine nackte Frauensperson, beim Regengotte des Nordens *(Tezcatlipoca).* I 354.

Decken und Kleidungsstücke, am Totencrinnerungsfeste verbrannt, gelten als Geschenke, die der Tote für *Mictlantecutli* braucht. II 38 — vier, des Himmelserlebnisses entsprechend, mit Daunenfederballen besteckt; unter ihnen vier schwarze Figuren. II 42.

Deckenbündel, s. *tlaquimilolli.* — aus dunkelem, mit Daunenfederbällen besetzten Netzgewebe *(quall).* II 33, 34.

de Jonghe, Ed., s. Historyre de Mechique. — s. Thevet. — Tonalamatl im Codex Fejérváry-Mayer. II 124, 125.

Dekkan, eingeborene Stämme des —, vergrahen ein Stück Menschenfleisch auf ihrem Acker. I 174, 175.

demüthige Begrüssung. *tlalquetlatli* „Erdessen", symbolisch ausgedrückt durch Führen des Zeigefingers zum Munde. I 144.

Devise, s. Rückendevise, *tlamamalli.*

Diakritische Zeichen in Form einer Fussspur im Tonalamatl. I 17 (s. *cuetzpalin, tun*).

dienende Geister *Yoloti's.* II 38

Dieselderf, Gefäss der —schen Sammlung, mit Darstellung des Gottes in der Schale. I 315 — s. *Chamá.*

Dios de la mar, *Xipe Totec.* II 268.

Dios Espiritu Santo, Name des Feuers. I 116.

dioses de los panes, s. *Chac,* — ein solcher ist *Tlaloc.* I 250.

Digitized by Google

Dieses primogénitos (Relacion de Michuacan) sind die *Centzon Mimixcoua*. II 13.

Donner, Stimme *Tlaloc's*. II 501 — repräsentirt durch die Schildkröte *(ayotl)*. I 306 — durch *olin* am Munde *Tlaloc's* bezeichnet. II 301.

Donnerkeil, in der Hand *Tlaloc's*. I 16, 315 — s. Stab. — s. Blitz, *tlauitz-quiltitl*.

Donnerschlag, s. Gewitterwolke.

doppelköpfige Schlange, mit Feuer, und weisser Schaumzeichnung am Rücken, bei *Tlaloc*. II 229 — bezeichnet Räucherwerk. II 234 — Nasenschmuck *der Chalchiuhtlicue*. I 100, 227, 249, 338, 352; II 149 — Brustschmuck *Tlaloc's*. I 229 — in der Mitte bei den *Cuatetró* und *Auintetró* des Ms. mex. No. 20 (Paris) dargestellt. II 103.

Doppelmaiskolben, s. *ecomazitl*. — s. *xilotl*.

Dorf, s. *altepetl*. — in Brand gesetztes s. *atl tlachinolli*. — s. gelber Strom.

Dornbaum, Baum des Nordens mit einem Adler *(quauhtli)*. II 106 — braun und schwarz, hinter dem vom Speere des Planeten Venus getroffenen *Tezcatlipoca*. II 149.

Dornbäume, Steppenbäume, bezeichnen den Norden. I 155.

Dornblüthen, des Baumes des Süd-*tzompantli's*. II 116

Dornen, lange, in den Achseln der Auswüchse des Westbaumes des Cod. Fejérváry. II 106 — Haus der —, Südtempel, s. *Oizcuauac*.

Dornschlangen, bei der geköpften Göttin des Südens, *(uitznauac)*. II 10.

Dosenschildkröte, hat gelbliche stachlige Zeichnung auf dem Rücken. II 151

Drachenarme. II 42.

Drachenkopf, mit von Henkeln eingefassten Auge, in Maya-Handschriften. Hieroglyphe des mex. *xiuhcoatl*. I 326.

Dramatische Spiele, um *Ochpaniztli* Fest. I 156 — Tänze am *Ayac*-Fest. I 158.

Dreckfresser, Sünder, s. *Ilaciquani*.

Drehungssinn, entgegengesetzt der Bewegung des Uhrzeigers, bei der Anordnung der zwanzig Tageszeichen. I 327, 337, 345 — der 52 Jahre. I 347 — der fünf *Tlaloc*-Figuren der Jahre und Venusperioden. I 349 — gewisser Tageszeichen bei der Höllenfahrt der Venus. II 58 — der Tageszeichen bei Darstellung der fünf Himmelsrichtungen auf 16. I des Cod. Fejérváry. II 106 — der vier Federschlangen. II 229.

Drei, Zahl der Herdsteine, für den Feuergott bezeichnend. I 30, 116, 124, 322 — s. *tenamaztli* — Zahl der Steine, die das Abbild des Mayagottes *Ekchuah* darstellen. I 324 — Gottheit dieser Zahl auf Maya-Monumenten. I 217 — an den mit dieser Zahl verbundenen Zeichen *oc, men, akau, chicchan*; in den Büchern des *Chilam Balam* Feuerzäpfnerinnen angegeben. II 9 — ebenso bei denselben Zeichen. Verbunden mit den Zahlen zehn, vier, elf II 9.

Drei Schalen Honigwein, wurden beim Feste des Mayagottes *Ekchuah* am Ufnal *Moan* getrunken. I 322.

dreifeinige Schalen, zwei übereinander, mit Adlerdaunen gefüllt, mit einem Pfeilschafte durchsteckend, neben einem der vier *quauhcalli*. II 70 — in der Mitte der Unterseit. II 74.

dreieckig spitz nach unten laufendes rothes Feld ums Auge, bei vier weiblichen Gestalten des Hauses der schwarzen Schlange. II 19, 24, 25 — Priesterinnen des Feuergottes. II 24, 25.

dreieckige Einlesung des *nequaxalcalli* des Tempels der Nacht. II 52

drei Götter, in je zwei Reihen, Zeugen des Verschwindens des schwarzen und rothen *Quetzalcouatl's* in der Erde. II 46.

Dreihundertneunundneunzig Tage, Zeitraum in Maya-Handschriften durch *tun* „Stein" ausgedrückt. I 341.

Dreihundertundfünfundsechzig Tage, Periode des Sonnenjahres. I 342; II 126 — s. Jahresläufe.

drei Querbalken, kurz und schwarz, in der Gesichtsbemalung des Feuerreibers des Nordens. II 118 — des Palmgeputzten. II 119.

drei Schlangen, mit dem Gesichte eines Gottes im Rachen, vor dreien von den vier zerstückelnden Thieren im Codex Borgia dargestellt. II 68 — s. *citlalcouatl, chalchiuhcouatl, xiuhcouatl*.

dreitheilige Sternaugen. II 3, 7, 11, 28, 36 — ein solches als Rückenschmuck der Himmelschlange. II 65, 68 — Brustschmuck *Tlazolteotl's*, Regenten der ersten Venusperiode. II 112 — Halskragen *Tlauizcalpantecutli's*. I 257 (Abb. 459); II 112 — bei den vier Federschlangen angedeutet. II 229.

Dreizehnjährige Periode, dem Sonnenjahre und der Venusperiode gemeinsam. I 16, 350 — Grundlage der 52jährigen Periode. I 342.

Drei Venusperioden = 3 × 584 = fünf Sonnenjahren (5 × 365) weniger 53 Tagen. I 350

Dreizahl, Erklärung dieser Zahl aus den Erscheinungen des Mondes. II 207—208 — bezeichnet die lichten Götter, die lichte Seite des Daseins (gegenüber der Neunzahl). II 208

Dreizehn Abschnitte von je vier Jahren. I 347.

Dreizehn Götter begleiten im Tonalamatl der Aubin'schen Sammlung und im Cod. Borbonicus die aufeinanderfolgenden Tage als Hüter der dreizehn Stunden des Tages. II 179, 180, 292 — s. Dreizehn Vögel — (der Maya *uláhun ku*, Götter des Tages. II 156 — bilden eine Reihe. I 213.

Dreizehnheit, erste und zweite, des Tonalamatl's, bei *Quetzalcouatl* und *Mictlantecutli* in der himmlischen Region, im Cod. Vatic. II 168.

Dreizehnheiten, zwanzig, des Tonalamatl's, s. Tonalamatl — ihre Anfangstage abwechselnd links und rechts bei der Darstellung des Gottes des Lebens und Gottes des Todes in der irdischen Region. II 165, 169.

Dreizehn Himmel, ihnen entsprechen dreizehn Vögel = dreizehn Stunden des Tages (s dort) II 291, 294 — Himmel oder Wolkenschichten bei den Maya (s. *uláhun taz mayal*), Hauptheiroglyphe des *Moan*-Vogels. I 215.

Dreizehn Himmel und ihre Bewohner, nach Thévet. II 292, 294.

dreizehn *kan* (Maya), Datum des Endes der Unsichtbarkeit des Planeten Venus. I 350.

Dreizehn *katun,* im *Chilam Balam* von *Tizimin*. II 156.

Dreizehnmal fünf Venusperioden, der grosse Cyclus. I 255, 283, 334, 350; II 136—157 — ihr Repräsentant *Tlauizcalpantecutli*. II 139 ff. — Tabelle ihrer wirklichen Folge. II 157 — Tabelle ihrer schematischen Aufzählung. II 158 — an ihrem Ende droht dem *altepetl* allgemeiner Weltuntergang. II 155, 156.

Dreizehnmal zwanzig Tage Tonalamatl, s. dort.

Dreizehn Stunden des Tages, — s. Dreizehn Vögel, — s. Dreizehn Götter. — Ihre Hüter. I 218; II 179, 180, 293—299 — von ihnen ist die siebente, die Mittagsstunde, zum Range der dreizehnten Stelle erhoben worden. II 295.

Dreizehn Stunden des Tages und dreizehn Stunden der Nacht, Bedeutung der 25 (2 × 12 + 1) Götterpaare. II 180.

Dreizehn Tage, wo der Mond am Abendhimmel bezw. am Morgenhimmel sichtbar ist = *ixtozolzitli* („Wachen") und *cochiztli* („Schlafen"). II 207

dreizehn Tageszeichen, die die Woche *ce quauhtli* bilden, unterhalb des Herzens des Nordens der Unterwelt dargestellt. II 50.

Dreizehn Venusperioden. II 137 — s. Dreizehn mal fünf Venusperioden.

Dreizehn Vögel = dreizehn Stunden des Tages, im Tonalamatl der Aubin'schen Sammlung. I 209, 218, 292 — ebenda und im Cod. Borbonicus parallel dreizehn Göttern.

Digitized by Google

II 179. 180. 292 — entsprechen den dreizehn Himmeln, bezw. den dreizehn Stunden des Tages. II 292 — des astronomischen Tages. II 298. 299 — s. *xiuhuitzcalia, quetzalmitzcalia, quetzalcoacoatli, ydra, quauhtli, tezcatl, tigapapalotl-isnipapapalotl, itzcuintli, ocelotl, chiquitli, ato, quetzaltotol, cocha.* — und Sonne, Mond und Morgenstern. II 289—290.

Dreizehn Zahlen mit den zwanzig Zeichen des Tonalamatl's kombiniert. I 16. 17.

Dreizehnter Himmel, Wohnort der Zeugungsgötter, s. *Omeyocan.* — bewohnt von *Onetecutli* und *Omeciuatl.* II 291 — mit der Unkenschheit und dem geschlechtlichen Triebe in Verbindung gebracht. II 291 — aus ihm das Kind der gebärenden *Tlazoltl* herabkommend. II 292 — von *Citlallinicue, Itamatecutli* bewohnt. II 294 — bei Übertragung der Gottheiten der dreizehn Himmel auf die der dreizehn Stunden des Tages wurde die siebente Stelle zum Range der dreizehnten erhoben. II 295 — Auf ihn das dreizehnte Götterpaar zu beziehen, das letzte von fünfundzwanzig Götterpaaren, wenn diese als Reihen von je zwölf Paaren gerechnet werden. II 179.

dreizehntes Götterpaar, konstruiert als fünfundzwanzigstes oder letztes nach 2×12 Götterpaaren II 178—179 — mit Anspielung auf den dreizehnten Himmel. II 179 — = bezeichnet die dreizehnte Nachtstunde. II 180, 205—206.

Dresdener Maya-Handschrift, Erläuterungen dazu von Förstemann. I 338.

Dritte Richtung, Mitte, Totenreich. I 357 — Mitte, in der Dresdener Maya-Handschrift. I 341.

Dritte Weltgegend. s. dritte Richtung.

dritter Himmel, bewohnt von *Chalchihtlicue.* II 292. 294.

Dritter Tonalamatl-Abschnitt, ihm entsprechen die fünf *Cuantetel* des Westens, s. *Cuateteé.*

Dualität zwischen den ersten und letzten beiden Reihen der fünf Hütter der Venusperioden, die dem Westen und Osten, dem Morgen- und Abendsterne entsprechen. I 241.

Duendes de la noche, s. neun Herren der Nacht.

Duft schmedrender Harzmasse. II 182.

Dunkel, vom Himmel herabkommendes, = Schreckgespenst *(tzitzimitli),* = Stern. I 186 — Reich des — s. *Tamoanchan.* I 343 — der Mitte. II 80 — Unterwelt, Norden. I 149. 341 — die Mitte. I 369 — Abwenden vom Licht. I 192. 220 — Zeitalter des Dunkels der Erde, *ocelotontiuh.* II 25. — Gott des Dunkels, s. *Tezcatlipoca.* — Thier des Dunkels, s. *ocelotl.*

dunkel, gleichbedeutende Farbe die grüne. II 18, 21, 60, 61.

Dunkel und Hell, Ausdruck des *Ilili-tlapalli,* der Veränderung, der Mondgötter. II 245, 246.

dunkelblau mit Augen, Leib der Erdgöttin unterbalb der Strahlenscheibe der Mondfigur des Westens der Unterwelt. II 57.

dunkelgelb = braun. II 143.

dunkelgrün, Farbe der Quetzalfedern. II 107 — des Baumes der Mitte. II 107 — und *tlapanec,* Farbe der Tuchstücke *Tlalocs.* I 112 — und schwarz, Farbe der Nackenrosette *Tlalocs.* I 294 — **und roth,** Farbe der Pulquegötter, entspricht dem schwarz und roth *(chichtlapanqui).* I 253.

Dunkelheit, Region der Dunkelheit, s Norden. — dann leuchtet der Mond, Ideenverbindung mit Allwissend *(Tezcatlipoca, Yaqallteoll).* II 11 — allgemeine, am Ende des *ocelotontiuh.* I 201 — Thier der. I 92, 94, etc., s. *ocelotl.* — Repräsentant der, s. *chiquitli.*

Dunkelheitsdämonen, s. *Tzitzimime* — von *Tamoanchan* heruntergekommen. I 343.

Dunkelheitswesen ist das *chalchihtlicue.* I 292.

Dunkelthier, *xolotl* mit nach hinten gewandtem Gesichte. I 197.

dunkle Göttin, *Xochiquetzal* mit einem Jaguarschwanze in der Hand II 156.

dunkle Nasse, mit Todesfahnen besteckt, in Spiralen und Windgottköpfe endigend, bei der Todesgöttin. II 3 — mit Häkchen und Wirbelzeichnung erfüllt und mit Augen besetzt, beim Tempel der Nacht. II 28 — Kern des Blattes seehsomddreissig des Codex Borgia. II 33, 34 — dort aus einem *nexcaxtli* (Aschenkiste) herrorkommend, deren Mündung der Rachen eines Feuerwurms bildet. II 34 — Asche des verbrannten *Quetzalcoatl's.* II 5 — Asche des Vaters *Quetzalcoatl's.* II 34 — mit Sternen besetzt und erfüllt, verschliesst den Riss des Vorhanges zum Norden der Unterwelt. II 49

dunkle und helle Hälfte der Mondscheibe. II 24 — s. *chiellapouqui.*

dunkler Bogen, durch eine Nebelfigur mit *Quetzalcoatl* Abzeichen gebildet, verschliesst das Loch im Vorhange der Erde. II 45.

dunkler Himmel = Sternhimmel, dargestellt durch das von Dunkel umgebene Auge. I 111 — beim Sonnengotte dargestellt. I 206 — beim Regengotte. I 345, 346, 347, 348.

dunkler Nackenfederschmuck, s. Nackenschmuck, s *cozaloyn uei ziyotl.*

dunkles Haus, Haus der Erde, Westen. I 91 — = *tecalli ichan* mit einem Jaguare davor, bei *Tonatiuh* dargestellt. I 285.

Duran. I 205, 211, 212, 237, 347. II 122, 273.

Durchbohrtes, vom Pfeil, bedeutet Heiliges. I 301.

Durchfall, damit straft *Curicaueri* und *Cerendequa cuerau* seine Feinde. II 72 — s. Blutruhr, camaras de sangre.

Durchlaufen der vier Himmelsrichtungen. Bewegung über eine Fläche hin. II 12.

Durchlöchern der Zunge mit Halmen oder Stäbchen als „confesion exterior", am Feste der *Xochiquetzal.* I 211. 212.

Dürre, allgemeine, herrscht im Zeichen *atl,* dem Anfangszeichen der dritten Venusperiode (Oben, Höhe). II 148. 157 — s. *tonacaxtic, tlauaqui.* — ihr Symbol der Hirsch. I 23. 34 — Region der, der Norden. I 346, 348.

Dvandva-composita, s. *quauhtli-ocelotl, atl-tlachinolli, tetl-quauhtl, cozcatl-quetzalli, tequani-cuauhtli, tapalli-petlacalli, wolf-chinnalli, tlaquel-nauaqual, yaualli-cozcatl, tigatl-lotlil, petlatl-icpalli, atltepetl.*

ecacozcatli, „Fächer". II 158, 162.

ecacozcatl, Geschmeide des Windgottes, sein Ohrschmuck (s. *epcatzalli*). I 88.

ecailacotzcozcatl, das spiralgedrehte Geschmeide des Windgottes, Brustschmuck, aus einem Schneckengehäuse geschliffen. I 88, 245, 262. II 32, 132 — von *Xolotl* getragen. II 265 — von *Tezcatlipoca* mit der Vogelschnabelmaske des Windgottes. II 32 — vom rothen Hunde, *Uxorcozdi.* II 224.

ecatzaotinh, vierte der präkosmischen Weltperioden. I 231; II 25 — ihr Zeichen ist *naui ecatl.* I 304.

ecauicili, die Hacke des Windgottes, sein an einem Ende gekrümmtes Wurfbrett. I 88 — s. *chicuacotli.* — s. *uirili.*

Echo der Berge = *Tepeyollotli.* I 92 — Berg des —, s. *Tepenene.*

Echuac = *Ekchuah.* I 321.

Edelstein, grüner, s. *chalchiuitl.* — = Stein. I 54, 55.

Edelsteinband, in eine Perle (Auge) endend. II 43 — breites, aus der Strahlenscheibe der Mondfigur des Abendhimmels herunterhängend. II 56 — mit einer Blume, bei *Tonatiuh.* II 289.

Edelsteinbänder, auf der Fläche des *tlcuotli,* bezeichnen den Pulque als kostbares Getränk. II 71 — in Dammenbrettschnitt endigend bei *Tonatiuh.* I 261, 285 — bei *Uxorcozdi.* I 98 — zwei verschlungene, blau und grün *(ziuitl, chalchiuitl),* Bausttück des Feuerbohrers beim Feuerreiber des Westens. II 118 — aus dem Munde *Xipe Totec's* herauskommend. II 153 — an den Händen der Menschen-

Digitized by Google

haut *tlacuacauatl* bei *Xipe Totec*, der Erdgottheit des Westens herabfallend. II 133.

Edelstein-Behälter mit Maiskolben, bei *Xipe Totec*. II 289.

Edelstein-Brustschmuck, bei *Xochipilli*. II 198.

Edelsteindachfirst, des Tempels *Piltzintecutli's*. I 223 — *Tepeyollotli's*. I 234.

Edelsteindecke, unter ihr das erste Menschenpaar in geschlechtlicher Vereinigung. I 81 — Rückendecke *Xochipilli-Piltzintecutli's*. I 222 — darauf Henkelkrug mit einer nackten Göttin, beim Ballspieler des Westens. I 352.

Edelsteinfries mit Blumen, aussen an den Quadranten des Südens der Unterwelt. II 57 — mit Blumen, an der Basis des Daches des Tempels des Ostens (über dem Osthaume). II 108 — des Tempels des Westens (über dem Westhaume). II 112 — des Tempel des Nordens im Cod. Bologna. II 140.

Edelsteingefäss, mit vier Maiskolben (?) vor dem Tempel des Westens im Cod. Fejérvary. II 114 — mit nackten Männlein und einem Blütenbaume beim ersten der sechs Götterpaare. II 171 — mit Edelsteinschmuck, Opfergabe bei der zweiten Tagstunde. II 183 — mit Maiskolben, bei *Tlaloc*. II 206 — bei *Xolotl* und *Chalchiuhtlicue*, Vertretern des Südens. III 2 — bei *Xochipilli* und *Xochiquetzalli*, Vertretern der oberen Region. III 2.

Edelsteinkette, *s. cacoatl*.

Edelstein-Korb, mit Maiskolben und Maisblüthen, am Nacken des vom Sperre des Planeten Venus getroffenen Maisgottes (*Cinteotl*). II 150.

Edelsteinkreuzspiegel, der *Xochiquetzal* = Schildkrötenschild II 171 — s. *Chiauhnaui*.

Edelsteinkrug, bei der neunten Tagstunde. I 198, 199.

Edelsteinperle, grosse, in der rechten Hand des Sonnengottes. I 285.

Edelsteinplatte, Brustschmuck *Tlaloc's*. I 330 — mit drei herabhängenden Edelsteinriemen; Zeichen *Xochipilli's*. I 78; II 134.

Edelsteinriemen, in den Saum des Schambindenendes eingefügt bei *Xochipilli Amateotli*. II 307 — s. Edelsteinscheibe. — Doppelpaar, von der Kopfbinde *Cinteotl's* ausstrahlend. II 234.

Edelsteinröhre, aus der Feuer herauskommt, neben einer Hieroglyphe *chalchiuitl* und zwei Blumen, am Ende des von *Xochipilli* herausgezogenen Streifens. I 268 — aus der Blut herauskommt, darüber eine halbe Sonnenscheibe, beim Sonnengotte. I 269.

Edelsteinschale, mit zwei Bildern der Wassergöttin, beim Regengotte der fünften Richtung. I 347, 348 — mit Blumen an den Ecken; an ihr ein Vogel (*quetzaltotoll* oder *cuexotli*) herabfliegend, veranschaulicht Richtungsangesaat und Herbeikommen zum Opfer. II 175, 176 — mit einer Blüthe = Opferblutschale (*quauhxicalli*, bei der zehnten Nachtstunde. II 209 — mit einer Blüthe in der Hand der *Mayauel*. II 235 — mit Mais, bei der ersten Tagstunde. II 182 — mit einem Quetzalvogel, Symbol beim vierten der sechs Götterpaare. II 175 — s. *chalchiuitlapazlli*. — s. *xinhcalli*, *xicalli*. — s. *xochapazlli*.

Edelsteinschelle, *Mamiltochtli's*. I 60, 65, 71, 72, 215 — Hauptthierglyphe des Gottes Vier und Elf der Maya-Reihe der zwanzig Gottheiten. I 215 — auf dem Leibe des weissen Hirsches des Ostens. I 260 — auf dem Bauche der weissen Räuchergefässe (*tlemalli*). I 301.

Edelsteinschellen, am Räuchergefässe und dessen Kasteiungswerkzeugen, bezeichnen Blut. II 302 — zwei grosse auf der Stirnbinde *Quetzalcouatl's*. II 47, 110 — einer der neun *Quetzalcouatl*-Figuren. II 47 — zwei grosse, auf der Kopfbinde des Mondgottes (*Ittztlacolichiqui*) vor dem Tempel des Nordens. II 110, 111 — auf der oberen Terrassenwand des Tempels des Ostens (Cod. Bologna). II 98 — am Strohdache des Tempels des Ostens im Cod. Fejérvary. II 109 — zwischen Zinnen (*tuixcali*, auf dem Dachfirste des Tempels des Westens im Cod. Fejérvary. II 114.

Edelsteinschmuck und Maiskolben, in den Händen der *Quauxolotl* der vierten Nachtstunde. II 186.

Edelsteinschnüre, (blau-gelb), zwei ineinander verschlungene, Gesang oder Musik andeutend. Determinativ des Ballspielers des Ostens (*tapanitli*). II 116 — aus einer umgestürzten Schatzkiste herausfallend, beim Ballspieler des Ostens. II 116 — beim Ballspieler des Westens. II 116 — in Blumen endend, Zeichen des Reichthums. II 116, 174.

Edelsteinstab bei der *Xochiquetzal* als Richterin. I 54 — in der Nase *Xochipilli's*. I 131 — s. *tetlpanitli*.

Edelsteintopf mit Maiskolben und Edelsteinperlenschnüren, bei der ersten Tagstunde. II 184.

Edelstein-Versierungen an dem *ytzcouatl* („Tabakkalabasse") der alten Priester. II 112.

Edelsteinwasser, *s. chalchiuhatl* — s. *chalchiuauatlaco*.

ee, (eckel-quipel), Tageszeichen = nuxik *nahuiollii*.

eecatl, „Wind", zweites Tageszeichen. I 6, 27, 50, 66, 82, 220, 302 — sein Regent *Quetzalcouatl*. I 82—91 — Bezeichnung des Tages, an dem zum ersten Mal der Abendstern nicht mehr sichtbar ist. II 66 — bei diesem Zeichen der Gott des Bluts angegeben. I 302 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 326 — in *Cuicatlan*, eines der Anfangszeichen der vier Jahre. I 312 — sein Begleitbild im Tonalamatl zwei Blutschlangen. I 27 — als Tageszeichen angegeben am Himmel des Himmelsträgers des Ostens. II 128, 131 — als Tageszeichen, hat Herrschaft über den Bauch. I 280 — auf dem hintern Ende der Schambinde *Tezcatlipoca's* angegeben. I 281 — am rechten Fusse *Xochipilli's*. II 135 — mit dem Anus der *Tlaçolteotl* verbunden, bei der Federschlange des Nordens. II 301.

eecatl, mayatl, malinatli, olin [104], Tageszeichen-Bahn, dem Westen zugetheilt. II 15.

eecatl, miquiztli, itzcuintli, acolotl, tecpatl mit dem Anus dem Kreuzwege. Mund, Ohr und Auge der *Tlaçolteotl* verbunden. II 301.

Eecatl-Kopf, des in *malinalli* gekleideten *cipactli*-artigen Thieres bei *Tonatiuh*. I 285.

eecatonatiuh, s. *ecatonatiuh*.

Ehebrecher, *s. tetlaringui*, — ertappte, gesteinigt. I 145; II 30, 217 — solche bei *Itztlacoliuhqui* dargestellt. II 217, 252 — werden die an den Tagen der *Ciuateteó* Geborenen. II, 30.

Ehebruch, Sünde, Strafe; Folge der Last, daher Beziehung zum Affen (*ozomatli*). I 58 — dazu verführen die *Ciuateteó* I 187, 199; II 75, 90 — s. *tetlaxinaliztli*. — Zeit übermässigen — s. ist der Katun *ame ahau* bei den Maya. I 322; II 295 — s. *spenaverra calpech*.

Ehepaar, s. altes Ehepaar.

Eheschliessung, Form der officiellen, in der Vera Paz. I 114.

Ehrie. P. F. S. J. I 1.

Eichhörnchen, Opfer für *Yaxcar oh mut* bei den Maya von Yucatan. I 303.

Eidechse, s. *cuetzpalin*.

eilfter Himmel, bewohnt von *Yoaltecutli*. II 291 — von *Metlantecutli*. II 291.

einheiziger Seil, s. *Huexiuin, Tezcatlipoca*. — s. ungeriessener Fass.

Eingang, gebildet vom Munde der Todesgöttin. II 2.

Eingang in die Unterwelt, der Norden, *miclanpa*. I 341; II 102 — durch einen offenen Erdrachen dargestellt. II 102 — s. Erdrachen. — s. auch gespaltener Berg; Tepexic.

Eingeben in die Erde. I 15 = s. *xolotl*, s. *olin*, 37, 45, 190, 192, 197, 222, 305, II 21, 23, 32, 45, 46 — in die Wasserschale. I 30.

eingekräftener Knudwinkel, Zeichen der alten Götter. I 77, 104, 213, 308; II 17, 39, 44, 187, 205, 228.

eingerollter Scheitelkamm der Windgottschlangen. II 45

Digitized by Google

— der dunklen Bogenfigur, die das Loch im Vorhange der Erde verschliesst II 45.

eingewickeltes Brot, damit ernährt *Xolotl* die eben geschaffenen (jungen) Menschen. II 97.

Eingraben der Nabelschnur mit dem Nasellbrette *(chicuacuitli)*. I 174. II 128.

Einheit der Göttergestalten des mexikanischen Pantheons in der Auffassung des Gottes *Quetzalcouatl* zum Ausdrucke kommend. II 53.

Eins, Gottheit dieser Zahl auf Maya-Monumenten ist ein Frauenkopf, vielleicht der mexikanischen *Tlaçolteotl* entsprechend. I 217.

Einsätze, beim Ballspiele. I 290.

Einschaltungen von Tagen bei der Korrektur der Jahreslänge. I 128.

Einsturz des Himmels im *Ocelotonatiuh* I 204 — nach der Sintflut II 118.

einundachtzig- (81) jährige Periode, im Cod. Nuttall; Korrektur des Kalenders durch Einschaltung von zwanzig Tagen. II 128.

Einwanderung der Stämme, angeblich über die Huaxteka. I 89 — s. *Quetzalcouatl*, huaxtekische Trachtabzeichen.

Einsalbungen der Unterweltsräume in Form des Leibes einer Todesgöttin. II 2. — s. auch Umwallung.

Ekchuah (Maya), Name des in Skorpiongestalt auftretenden schwarzen Gottes. I 321. II 162 — der Gott der Kakaopflanze I 321, 354 — sein Fest im Uinal *Moan* gefeiert. I 321 — erscheint als befruchtender Gott. I 322 — Gott des Reichtumes. I 322 — Gott der Kaufleute und Wanderer. I 321–324 — sein Abbild: drei kleine Steine. I 321 — ihm entspricht der mexikanische Gott *Yacatecutli*. I 324 — bei seinem Feste in Uinal *Moan* wurden drei Schalen Honigwein getrunken. I 322 — in seinem Wesen mit dem mexik. Feuergotte übereinstimmend. I 322 — Regent des *Katun's xuc ahau*, das Zeitalter der Sünde bezeichnend. I 322 — s. *xuc ahau* — Herr der ersten Venusperiode, den Westen bezeichnend: dem mexik. *Xipe* entsprechend. I 334.

ekchuh (Maya), grosser, schwarzer Skorpion. I 321 — s. *Ekchuah*.

Ekchuah = *Ekchuh*. I 322.

ela. gueeie. (tzapotek.), Nacht; Tageszeichen = mexik. *calli* „Haus". I 91.

elchquiitzli, Skelettheustockerk. I 55.

Elementen, grösste westliche, des Planeten Venus. II 1, 11 — grösste östliche. II 2, 11 — östliche, westliche des Planeten Venus; in der Dresdener Maya-Handschrift durch Abschnitte von 240 und 296 Tagen bezeichnet. I 390.

Empfangnias, durch eine von oben kommende Fussspur dargestellt. I 32, 157; II 200, 252 — durch Darreichen eines *cuecuil*. II 192 — Opfer für —. II 200 — durch einen herabkommenden Quetzalvogel angedeutet II 202.

en face-Figur, grüne, breitbeinig dastehend, die Arme emporstreckend, verkümmerter Tempelherold. II 18.

en face-Köpfe, der vier Federschlangen im Cod. Vaticanus II 229 — Gestalt des Hirsches, mit den an den verschiedenen Körpertheilen angegebenen Tageszeichen. II 151, 155 — Tempel mit dem Götterpaare der entsprechenden Himmelsrichtung in Kopulation. II 115, 120.

Enagua, s. *Cueitl*.

Ende aller Dinge. II 255.

Entgegennahme des Opfers, s. zur Opferblutschale herabkommender Quetzalvogel. — s. aus der Schale trinkender Quetzalvogel. I 75.

enthaupteter Thiere, *xuch-* und *chalchihuipetzalitotli*. II 115 — *quauhtli*, *ocelotl*. II 115 — *cipactli* und Fisch. II 116 Eule und Mensch. II 116.

entkörnen, Mais, *nixqui*. II 42.

Espuca (Maya) = *Ah pucuh*, tötet den *Bacab*. I 322.

epcolotli, aus Muschelschale geschliffenes hakenförmiges Ohrgehänge *Quetzalcouatl's*. I 88; II 131 — Huaxtekischer Schmuck I 88 — von *Xolotl* getragen. II 265 — vom Pulquegotte getragen. II 245 — s. *tzoalcihpui naracchili*.

Epilepsie, s. *Cuautéca*.

Epileptische, von den *Cuautéca* besessene. I 187; II 90.

equimitl tzompanquauitl, Erythrina coralliodes-Blüthen. II 67, 201.

Erbsäcke. I 161, 160.

Erdbeben, s. *tlalaini*. — s. *olin tonatiuh*

Erdbebengott, *(nawi ocomitli* „vier Affe"), im Cod. Nuttall. I 46 — *Nawi olin* „vier Bewegung", im Cod. Vindobonensis. II 283

Erdbebengöttin, Feuergöttin, eine Rassel schwingend, Begleitbild im Tonalamatl. I 45, 46 — *Tlaçolteotl*. II 210.

Erdboden, durch einen aufgesperrten *cipactli*-Rachen veranschaulicht. II 230 — Ackerfeld. I 349.

Erde, s. *tlalli*, *tlaltecutli* — aus dem *cipactli* erschaffen = *Tepapaltotli*. I 32 — ihre Weltperiode die Jaguarsonne *(ocelo tonatiuh)*. I 92, 204 — im Jahre *ce tochtli* erschaffen. I 204; II 208 — ihre Richtung, der Norden oder die untere Region. I 286 — ihre Farben gelb (braun) mit schwarzen Linien I 41, 42 — ihre Farbe, braun und schwarz. II 149 — trocken, dureig. Zustand zur Zeit des *Tlacaxipeualiztli*-Festes. I 171 — Kraftgemachen der — durch ein Hauptopfer. I 171 — in Schollen aufgeborsten, beim *Tlalac* des Nordens. I 246 — in Felder getheilt, Symbol dafür die winklig gebrochene schwarze Doppellinie der Gesichtsbemalung *Cutzot's*. II 131 — Zeitalter der —, Zeitalter des Dunkels, *ocelo tonatiuh*. II 25 — Reich der Erde, des Dunkels, Region des Nordens, *Tezcatlipoca's*. II 33 — Mutter des jungen Gottes *Vitzilopochtli*. I 264 — Repräsentantin der, *Xochiquetzal*. II 205 — vier Säulen der, und die vier Stützen des Himmels. II 126–134 — Begriff, aus der Vorstellung des Steins weiter entwickelt (s. *Cipactonal*). II 259 — s. fruchtbare. — s. *olin, cuban.* — s. *ocelotl*, *Tezcatlipoca*. — s. *tochtli, calli, cipactli*. — s. *Tuci, Tetzcatzonca, Tlalli ipallia*. — s. blauer Ring. — s. *chipastzin calli*. — eine Beziehung dazu wird durch das Rasselbrett angedeutet s. *chicuacuitli*. — *tzontemoc*-artiger grosser Skelettkopf. II 106, 167.

Erdessen, s. *tlalqualtetli*.

Erdgott, s. *Xipe Totec*. — das Thier mit der spitzen Schnauze. — s. Jaguar und Gott mit Schädelmaske. I 175 — ursprünglich Mondgott. II 33 — zornige Erdgötter = verfolgende *Xiripene*. I 170 — beriedigte. I 176 — ein solcher hiess in Tlaxcala: *Izcuinan*. I 178.

Erdgöttinnen, vier Säulen der Erde. — ausgezeichnet durch ein Rasselbrett, s. *chicuacuitli*.

Erdgöttin wechselnder Begriff mit Todesgöttin. — Erdgöttin gekröpfte, s. *Tlaçolteotl*. — das erste Menschenopfer. I 137, 166, 175, 185 — mit Thierpranken. I 12, 22 s. Adlerklauen, Adlerfänge, Adlerfüsse, s. *quechtlotzpantli*. — alte Göttin *(Nauatecutli)*, hat Gesicht-bemalung des Feuergottes. I 118 — Prototyp der weiblichen Krieger. I 166, 175, 185 — hat kriegerischen Anputz, da die Geburt als ein Kampf angesehen wird. I 156 — Frauengestalt mit dem Kopfe *Tlalteo's*. I 22, 23 — chichimekische: *Itzpapalotl*. I 184 — ihr Kopf Abbreviatur für die Maya-Hieroglyphe *cuban*. I 191 — in sie *Quetzalcouatl-Xolotl* verwandelt. I 199 — mit dem Kopfputze des Feuergottes in der Mitte der Unterwelt. II 74 — nimmt die Toten in ihrem Schosse auf. I 231 — alte, auf dem Rücken liegend, aus einem *cipactli*-Rachen hervorsehend, bezeichnet die Erdoberfläche. II 17 — mit einem Skelettkopfe und Adlerklauen an Armen und Beinen, die die Unterwelt verhüllende Erdgöttin. II 45 — der Norden der Unter-

Digitized by Google

welt verhüllend. II 49 — den Westen der Unterwelt. II 55 — den Süden der Unterwelt. II 57 — die Mitte der Unterwelt. II 72 — die Unterwelt, aus der *Quetzalcoatl* als Morgenstern emporsteigt, verhüllend. II 69, 70 — mit einem *mahuitl*-Schmuck-Leibe, quer am Boden liegend, darüber der knochenfarbene *Quetzalcoatl* sich in *Xolotl-Nanahuatzin* verwandelnd, II 54 — auf dem Boden liegend, mit einem Sternhimmel-Leibe und Maiskolben im Unterleib, unterhalb der Strahlenscheibe der Mondfigur im Westen der Unterwelt. II 57 — ihr Leib bildet den Himmelsvorhang, durch dessen Spalt *Quetzalcoatl* als Sonne am Himmel emporsteigt. II 55 — in ihrem *chalchiuitl*-Herzen wird Feuer erbohrt, s. Herz der Erdgöttin, der *Tetoinnan*, — s. *Cinacatl*, auf dem Boden liegend, bei den vier Bäumen. II 104, 105.

Erdgöttin von *Colhuacan*, *Coatlicue*, — s. *Colhuacan*, — s. *Cincouatl*.

Erdmaere, s. *Tlalli Ipollo*. — s. *Tlalticica*, — s. *Tillan*, Haus des Idols der *Chantico*. II 274, 276 — sonst. I 276—280 — hohles, Spalt im Nordhimmel. II 106 — bezeichnet die sechste Himmelsrichtung, das Unten, durch *Mictlantecutli* und *Mictecacihuatl*. II 177, 178.

Erdkröte, mit dem *Itacapochtli*. I 163 — in ihr eine die Sonne tragende Gestalt versinkend. I 195 — s. *Malchi. Tonatiuh, Xolotl*, — ihre Haltung *nanacapoktlicue*. II 7, 47, 48, 54 — über ihren Rachen eine eingebündelte Leiche mit der Maske eines toten *Huitzilopochtli Tezcatlipoca*. II 165 — mit einem Steinmesser im Rachen, bezeichnet die zweite Tagstunde. II 293.

erdnahe Sonne, s. *Malchi tonatiuh*.

Erdoberfläche, durch eine auf dem Rücken liegende alte Erdgöttin bezeichnet. II 47 — durch einen *cipactli*-Streifen. II 107, — s. *Ruthicpac*.

Erdrachen, Reptil-(*cipactli*-)Rachen bei *Mictlantecutli, Mictecacihuatl*. II 177 — offener, bezeichnet Eingang in die Unterwelt, den Norden. II 102, 103 — Stufenmäanderartig ausgebildet. II 130 (Abb. 114), 132, II 264 — unter dem Regengotte der fünften Richtung. I 347, 348 — mit *tetzahuitl*-Papieren, beim Regengotte des Südens (*Xiuhtecutli*). I 352 — Heraustreten daraus — sich emporheben. I 353 — mit einem Schädel — *miquitzli*. I 46 — in ihm aufgenommener *chalchiuitl*. I 197 — darin versinkende, die Sonne tragende Gestalt (s. *Malchi tonatiuh, Xolotl*). I 197, II 268 — unter der Terrasse, auf der *Xolotl* steht, klaffend, bezeichnet *Xolotl* als den hinabfahrenden, zu den Toten hinabgehenden Gott. II 37 — mit einer rohen toten menschlichen Figur, beim sechsten der sechs Götterpaare. II 177 — bei der ersten Nachtstunde und der unteren Region. II 181 — bei *Tamoanchan*, bei der sechsten Nachtstunde. II 191 — heraldisch ausgebildet, in ihn stürzt der *tzontemoc*, bei der fünften Weltgegend. II 132.

Erdregionen, neun, s. Neun Herren der Stunden der Nacht.

Erdreich, vertrocknetes, totes; beim Regengotte des Südens. I 236.

Erdrund (s. *anauatl*), blaue Scheibe mit Wasserlinien, beim Baume der Mitte. II 107 — in der Wiener Handschrift, Abb. II 21.

Erdvogel, die Wachtel (*ealotl*). I 163 — s. *ealotl*.

Erfinder des Kalenders, s. *Quetzalcoatl* — s. Kalender. Kalendergott. — s. *Huematonimi*, — s. *Oxomoco* und *Cipactonal*, — s. *Tonalamatl*.

Erfinder von Wahrsagerei und Zauberei, s. *Oxomoco* und *Cipactonal*.

Erfindung des Pulque *octli*). II 96.

erfrierende Maiskolben. II 202.

Erheben, sich, s. sich erhebende Maispflanze. I 53, 68.

Erhebung, s. Blütheuboum, *s. izcalli*.

Ernähren der Sonne, s. kräftig machen.

Erneuerung des Lebens, s. vier kopulierende Paare. — Prinzip der —. II 55 — aufgefasst als ein Zusammenfügen, Zusammenbrennen oder Kochen des Zerstückten. II 55 — s. Wechsel. — s. Wasser der —.

Erneuerung *Quetzalcoatl's,* des Morgensternes, veranschaulicht und erklärt durch die Geburt der Sonne (Verbrennung *Nanahuatzin's*) und die Erneuerung des Mondes. II 55, 67.

Ernte, neue. I 160 — Fest der —, s. *Ochpaniztli*.

Erntefest, s. *Ochpaniztli*.

Erntegötter, die Pulquegötter. I 96, 105, 332 — *Tlaxilteuli*. I 105.

Ernteinstrument für Maiskolben, ein Stück Hirschgeweih. I 267.

Ernteszeit, reichen, bedeutet das Kaninchen. I 301 — bedeutet das *chicuacuatli Xipe's*. I 305.

Eroberung, Element der, Maya-Hieroglyphe des Sonnengottes. II 310.

Erschaffung der Erde, im Jahre *ce tochtli*. I 204; II 288.

Erschaffung der Thiere, im Jahre *ce ocpatl*. II 288.

Erschaffung des Himmels, im Jahre *ome acatl*. II 288.

Erschaffung des Menschengeschlechts, aus einem aus der Unterwelt heraufgeholten Totenknochen. II 95.

Erschaffung von Sonne und Mond in *Teotiuacan.* I 191 — durch Sprung ins Feuer. I 194.

Erschiessen mit Pfeilen, Opfer der Erdgöttin, *Itzpapalotl* durch *Mexitli*. I 184 — zweite Phase des Sacrificio gladiatorio (s. *Atlacahualtiloli*). I 172, 174.

erstarrtes Feuer = toter weisser Hirsch. I 300.

erste Fastenbrecherin, s. Fastenbrecherin.

erste Frau, *Xochiquetzal* — am Maisstein bei der *Xochiquetzal* dargestellt. I 233, 239. II 281 — als *Itoncuye, Itoncuetzli* dargestellt. I 233, 238, 239; II 41, 286 — die Zwillinge geboren, *Xochiquetzal (Quaxolotl)*. II 186—187.

Erste Geopferte, Seelen der Väter ihr Land der Norden. II 13.

erste Gestorbene, vorbildlich Gestorbene, die Mondgöttin. II 13 — die zehn *Venetetl*, die zehn *Cuauteti*. II 20.

erste Menschen, die *Uuetetl*. II 19, 20 — ihr Repräsentant ist *Otontecutli*. II 68 — s. Vorfahren.

erste Menschenschöpfung, mythologische, Affen. II 300.

erster Himmel, von *Xochitecatli* bewohnt. II 222, 284.

erster König der Tolteken, sagenhafter *Mixcoamazatzin*, „Wolkenschlangenhirsch". II 164.

erster Mensch, *Tonatiuatli*. I 78 — *Uatan*. I 235 — der Mond. II 43, 74 — als solcher in Beziehung zum Feuergott. II 74 — der Feuergott, der alte Gott, Repräsentant der Vorfahren. II 165, 274, 276, 281, 288, 297.

erster Tag des Tonalamatl's, Zeit des Anfangspunktes der Laufbahn des Planeten Venus.

Ersten Menschenpaar, die Erdgöttin. I 137, 166, 175, 267; II 1, 286 (Mondgöttin) — vollzogen an der *Itzpapalotl*. I 184 — die im Kriege gestorbene *Cuacuatl (cpalcatli)*. II 86 — und *Xochitl, Mexitli* und deren ältere Schwester. I 264.

erstes Menschenpaar, *Piltzintecutli* und *Xochiquetzal*. I 81 — im dritten Tonalamatl-Viertel (Westen), unter der Himmelsgöttin dargestellt. I 55 — bei *Tonacatecutli*, dem Regenten des ersten Tagezeichens. I 80, 81, 174, 288; II 128 — bei *Tonacatecutli*, dem Regenten des ersten Tonalamatl-Abschnittes. II 212, 213 — bei *Xochiquetzal*. I 55, 308 — im Pulquetopfe. I 114 — weibliche Hälfte desselben mit der *Izcuitli* identificirt. II 225.

Erstlinge der Feldfrucht und Blumen, werden *Xipe* dargebracht. I 169.

Ertrunkene, gelten als von *Tlaloc* getötete, wohnen im *Tlalocan*. I 295.

Erwürger, s. *Tezcatlipocacaniani*.

erwürgter Ehebrecher. I 43

Erythrina corallioides, Blüthen davon, s. *equimili, Itzompanquauitl*. II 67.

Digitized by Google

Erzeuger des Wassers, die vier Federschlangen. II 229.
esanhilla (Besen) = *xalinalli*.
esoterische Betrachtungsweise der altmexikanischen Priestergelehrten. II 25.
esoterische Bedeutung der Federschlange. II 259, 260 — des Determinativs *tlachinolli*. II 83 — der *Cinacteci*, erläutert durch Voranstellung der fünf Formen der *Tlazolteotl*. II 85.
esoterische Namen von Gottheiten, Kalenderdaten. II 86.
essender Mensch, bei *Cinteotl* dargestellt. I 225.
Estrade, mit Jaguarfell bedeckt, beim Sonnengott. II 242.
Etzalqualiztli, sechstes Jahresfest, den Regengöttern geweiht. I 83, 196 — durch *Quetzalcoatl* und *Xolotl* (im Codex Borbonicus) bezeichnet. I 85, 196 — seine Gottheiten *Xolotl* und *Quetzalcoatl*. III 2.
e'tzna (Maya), Tageszeichen = mex. *teepatl*, Anfangszeichen des zweiten der vier Jahre. I 342 — Element in Maya-Hieroglyphen, beim Kopfe des Blitzthieres. I 341.
***e'tznab*-Jahre**, ihr Regent *Kinchahau*. II 151 — bezeichnen den Norden. II 154.
ewatl, Haut; abgezogene Menschenhaut im *tlacaxipualiztli*-Feste getragen bedeutet Erneuerung der Vegetation. I 11, 155, 167, 530; II 18, 61 — s. *Tlazolteotl*, *Ochpaniztli*, *Xipe*.
Eule, s. *tecolotl*, *mocnu*. — Totenvogel, an Stelle des Geiers auftretend. I 73 — Gegenstück des Geiers. I 180; II 252, 253 — (?) enthauptet, beim Baume des Süd-*tzompantli*'s. II 116.
Eulenfedern, im Nackenfederschmucke des Todesgottes. I 127.
Eva, verlassene, s. *Lowelli*.
ewig wandernde, die Sterne. II 162.
Exantheme, geschlechtliche Erkrankungen, mit der Sonne in Zusammenhang gebracht. II 54.
Expeditionen, bewaffnete, der Kaufleute nach den Küstenländern der Tzapoteken (*Anauac*) unter König *Axitcatl*. II 256.
eztli, Blut; durch Blume veranschaulicht. I 20, 28, 33, 56, 286, 302, 326 — s. *chalchiuhatl* — durch die rothe Schlange, s. *tlapalcouatl* — durch *chalchiuhtlotlin* repräsentirt. I 39, 40, 288; II 116, 210, 211, 272, 297, 298 — bei der *Tlazolteotl* dargestellt. I 276 — bei der *Chalchiuhtlicue*. I 278 — bei der *Xochipetzcal*. I 280 — aus dem Schnabel von Windgottschlangen hervorkommend. II 34 — bezeichnet Lebenskraft. I 114, 175 — geschlechtliche Vereinigung. I 228 — eine grüne Edelsteinschnur, bei dem Opfer vor dem Hause der schwarzen Schlange. II 21 — angedeutet durch Edelsteinscheiben. II 302 — eine knöcherne Schnur, bei dem Opfer vor dem Hause der rothen Schlange, II 21 — Gott des Blutes, beim Zeichen *ecatl* dargestellt. I 302 — entsprechende Mayahieroglyphe. I 328 — im Räuchergefässe, bei der *Chantico*. II 278 — statt Rauches, bei der *Cinteotl* des Westens und der Mitte, aus ihrem Munde, bezw. ihrer Brustwarze ausgehend. II 93 — durch Sacrifizirung des Penis *Mexitlitocatzi*'s und *Quetzalcouatl*'s gewonnen, befruchtet den Baum der Mitte. II 107 — zweier geköpfter Menschen, färbt die Decke des kopulirenden Nord- und Südpaares roth. II 120 — der geopferten Wachtel, auf eine abgeschnittene Haarflechte tropfend. II 283, 284 — heisses, durch Rauchwolken am Schnabel *Chalchiuhtotolin*'s ausgedrückt, bezeichnet den brennenden Schmerz der Kasteiung. II 272 — s. Opferblut, *chalchiuhatl*.
Fahrzeug, P. José Lino, Erläuterungen zum Codex Borgia. I 1.
Fächer, *ecaxcuauhtli*. II 158 — Zeichen des Wanderers. II 158, 162 — in der Hand von vieren der sechs Himmelswanderer. II 161, 162 — aus Palmblatt geflochten, in der Hand der tiesandten *Motecuhçoma*'s. II 162 — in Gestalt eines Türkisvogels bei *Xochipilli* als Feuergott. I 306 — in der Hand des blauen Gottes mit den *Quetzalcouatl*-Abzeichen. I 325 — in der Hand eines blauen *Quetzalcouatl*, des ersten der sechs Himmelswanderer II 158 — aus *zihuitotatl*-Federn, bei *Tocatzcutli*, dem dritten der sechs Himmelswanderer. II 162.
fächerförmiger Rückenfederschmuck, roth (?), beim Feuerreiher des Westens. II 119.
Fackel. I 35, 144; II 38, 214, 274 — in der Hand von vier dienenden Geistern *Xolotl*'s. II 38 — s. Brennholz. — s. Kopalfackel. — Blume, in einen Griff gefasst. II 244.
Fahne, s. *panitl*, *macpanitl*, *amapanitl*, *quetzalpanitl*, *zihuitopanitl*. — s. *tonalli*.
Fahne *Xipe Totec*'s, roth und weiss, beim Priester des Hauses der männlichen Gottes des Westens. II 18.
Fahnen, vier, Rückendecke des den Gott *Quetzalcouatl* im Norden der Unterwelt begleitenden *Cinteotl*-Figuren. II 90 — fünf, bei *Tonatiuh*. II 289 — s. sechs Kriegerfahnen.
Fahnenbänder, aus Papier und mit Kautschuk betropft (*tulpopanez*) am Banner in einer Schale beim Regengotte des Ostens. I 352.
Fahnenschaft, in ein Totengesicht transformirt, bei der Opferfahne (*tamapanitl*) der Windgottschlange. II 70.
Fahnenspitze, ein Daunenfederball. I 339; II 70 — ein Adlerfuss. I 339.
Faico cachinnans Linné, Lachfalke, *uactli (uactan)*. II 253.
Falke, s. *tlilli*. — s. Lachfalke.
Fall der Dämonen (Sterne). Fest *Quecholli*. I 186 — am Anfange und Ende der Welt II 265.
fallender Mensch, bei *Cuaranqui*. II 221 — bei *Itzlacoliahqui*. II 232 — bei *Itzpapalotl*. II 284 — s. Sündenfall.
faltiger Leib, der *Cinteteli*. II 91 — der *Tlazolteotl*. II 301.
Fänger, der einen Gefangenen gemacht hat, der schwarze Gott als Skotjôon in Maya-Handschriften. I 321.
Farbe, rothe und schwarze, s. *tlilli-tlapalli*. — weisse, s. *tiçatl*.
Farben des *tlachtli* II 22, 23 — s. vier Farben.
Farbengegensatz, schwarz und roth, Farbe der Pulquegötter. II 8, 9 s. *chietlapanqui*. — männlich-weiblich. II 17 — Haus der schwarzen und rothen Schlange. II 21, 22 — *tlapoyana*, Scheide von Tag und Nacht. II 23 — Pfeiler des Nordens und Südens. II 22, 23 — s. *Tlilan-Tlapallan*.
Farbenkreuz, weiss, roth, blau, grün (oder schwarz) II 8 weiss, gelb, blau, roth, schwarz II 10 — weiss, gelb, roth, blau. II 10, 12 — s. vier Farben. — gewöhnlicher, II 11.
Fasan s. Wahlvolk.
Fässer, mit Wasser, vier; im Hofe des Regengottes, im *Tlalocan*. II 302.
Fasten, s. *neçaualli*. — grosses, zu Beginn der Regenzeit (Ende Mai); Gott desselben *Tlaloc*, sehr streng beobachtete Zärimonien. II 228, 230 — strenges, am Tage *naui olin*, um den Weltuntergang fern zu halten. I 204; II 280 — s. *netonatiuhçaualli*.
Fastenbrechen, durch geschlechtlichen Verkehr = „Fasten beschnutzen". I 135, 148, 149; II 97 — Strafen dafür, s. Geschlechtskrankheiten. — *Xolotl-Nanauatzin*. II 272, 280.
Fastenbrecherin, *Chantico*. II 275, 280.
Fastender, *mocauani*. — beim Sonnengotte dargestellt. I 241; II 280.
Fastenhäuschen, s. *neçauilcalli*
Fastenschnur, s. *neçauilli*.
Fastenspeise, die ohne Pfeffersauce (*chilmolli*) genossenen Tortillas. II 280.
Fastenstrick-Knäul, mit Agavеblattspitzen, bezeichnet *chalchiuhatl*. II 272.
Februm, Schlag mit den Bockfellstreifen bei den Luperkalien. I 190.
Feder, Element in Maya-Hieroglyphen. I 311.
Federarbeiter, s. *Amanteca*.
Federbanner, am Baume des Ost-*tzompantli*'s. II 115 — des West-*tzompantli*'s. II 116 — blaues s. *xiuhtotopanitl*. —

Digitized by Google

grünes s. *quetzalpamitl*. — zwei, auf dem *Xochicalli*. II 48.

Federbekleidung, *tlapatoualli*, bei der weissen *Tlaçaltecatl* der Mitte der unteren Region. II 84.

Federdevisen, Kriegerabzeichen, *Itonaltzi*. II 88.

Federgewand, *quemitl* aus blauen Federn bei der *Chalchiuhtlicue*. I 338.

Federkrone, aus Truthahnfedern, s. Truthahnfedern. — aus Reiherfedern. s. *aztatzontli*. — aus Adlerfedern, s. *quauhtzontli*.

Federmosaik, Helm daraus, s. *ichuitzoncalteicac*. — *tlauhquechpaltzacatli*. II 256.

Federn, schwarze, mit weissem Endfleckc, im Schmucke des Feuergottes. I 121 — der Gottheit des Planeten Venus. I 121 — Büschel halb rother und halb gelber, bei der rothen Feuerschlange im Codex Nuttall. II 29.

Federn und Feuer, aus einem Kruge mit *Tlaloc*-Gesicht hervorkommend, in der Hand des Regengottes. II 37.

Federpose, zugespitzte, Determinativ des fünften der sechs Himmelswanderer, Kasteiungsinstrument. II 163.

Federquaste aus dem Kopfputze nach hinten hängend, bei *Xochipilli*. I 248, .

Federschlange, s. *quetzalcouatl* (mexik.). — s. *Cuchulcan* (Yucatán). — s. *Kukulcan* (Maya) — s. *K'ucumatz* (Quiché). — die im Wasser geht, I 83 — himmlische, der Mond II 250 — deutet Meer an, auf dem Lleuze de Juentiacate. II 260 — Stücke des Leibes einer solchen an blauen Mosaikfeldern des Unterbaues des Tempels der Nacht herabziehend. II 28.

Federschlangen, die vier, nach Art eines Hakenkreuzes angeordnet. II 259—266 — vier, verkörpern Sonne, Mond, Morgenstern und Sternenwelt. II 300.

Federstab, s. spitzer —. — zugespitzte Federpose. II 163 — *tiitopilli*. in der Hand der *Chantico*. II 276.

Federstäbe = Holzstäbe, Brennholz, beim Feuergotte (*Xiuhtecutli*). I 219.

fegen, s. *Mackpana*.

Feinde des jungen Sonnengotts, die Mondgöttin *Coyolxauh* und das Heer der Sterne (*Centzon Citznaua*). II 11.

feindliche Brüder, *Citzilopochtli's*, von ihm (der jungen aufgehenden Sonne) vertrieben. I 81, 206 — s. *Centzon Citznaua*.

feindliche Schwester *Citzilopochtli's* — s. *Coyolxauhqui*.

Feld, dunkles blaues und helles rothes. Grundfarbe des Zeichens *olin*. I 13 — = Himmel und Erde, I 14 — vielfarbt (den gelben und schwarzen Streifen der Gesichtsbemalung *Tezcatlipoca's* parallelisirt. I 283 — helles, rechteckig begrenztes um's Auge, bei den *Aztatecs* des Codex Vaticanus. II 100 — verbrannte, mit Daunenfederbällen besetzt, darauf kniet der vom Speere des Planeten Venus getroffene Jaguar (*ocelotl*). II 149 — verbrannte, bei der fünften Vennsperiode. II 154 — braunes, bezw. dunkelgrünes bei einzelnen der sechs Himmelswanderer. II 157 — s. rothes Feld, — s. gelbes Feld.

Felder, Symbol der in Felder getheilten Erde ist die schwarze, winklig gebrochene Doppellinie der Gesichtsbemalung des gelben *Cintcotl*. II 134 — s. gelb und braun. — braun und schwarz. s. Acker. — sich verschlingend (*atlatonalli*-Hieroglyphe). I 11 — s. neun Felder. — s. vier Felder.

Felderung, rothe und gelbe, auf dem Gesichte der Erdgöttin der Mitte der Unterwelt. II 74 — rothe, mit rothen Ringen in der Mitte, auf dem gelben Gesichte der *Chantico*. II 276.

Feldfrüchte, s. Geburt.

Feldgeist, *Xipe Totec*. I 178, 247, 330, 334 — *mûnauatl*. I 247 — seine Inkarnation die Wachtel (*colin*). I 330.

Fell, gefleckles, bezeichnet den Jaguar. I 94 — weisses, bildet Nackenrosette des Feuergottes. I 121, 305 — des Gottes des Planeten Venus. I 256 — *Mixcouatl's*. I 259, 260, 265 — hat der Gott mit dem Thiergesichte in der Dresdener Maya-Handschrift um die Hüften geschlungen. I 345.

Fellpauke, s. *tlalpanauetl*.

Fellstreifen, im Federschmucke des Sonnengottes. I 203, 223, 224, 285; II 47, 122, 158, 174, 306 — der Pulquegöttin. II 244 — ähnlich bei *Tlaloc*. I 236 — bei *Tonnatcuelli*. II 171 — haarig begrenzte Streifen, vier aus der Adlerfederkrone des Sonnengottes herausragend auf den *teoiepalli* des Südens. II 122 — bei der Mondfigur des Abendhimmels. II 56 — daraus besteht das *mecapalli* des rothen *Tezcatlipoca*. I 283 — aus Beutelrattenfell. s. *Uapantzin*.

Fest der männlichen Jugend, s. *Xocotl uetzi*. — der weiblichen Jugend, s. *Uetzi in chiquiûtli (Tlilil)*. — *Citzilopochtli's*, ein Feuerfest. II 40, 131 — s. *Panquetzaliztli*. — der *Chantico*. Fest einer Feuergottheit II 273, 274, 276 — durch zwei Pulquescha len vermehrt, bei den Tanzgöttern der dritten Nachtstunde. II 185.

Feste, Vielheit der mexikanischen —, erklärt sich aus der Uebernahme benachbarter Kulte. I 207, 308.

Festgötter, die Pulquegötter. I 139 — s. *Macuilxochitl*, Götter der Lust, von Spiel und Tanz — *Tezcatlipoca*. I 146.

Fetisch, s. *teomamâ*. II 79 — im Innern der vier Tempel (über den vier Räumen). II 108.

Feuer, s. *Itell*, — seine Farbe gelb und roth (s. roth und gelb). II 116, 120 — gelb II 152 — Zeichen *cuillatl* mit Feuer- und Rauchwolken. I 9; s. *teocuitlatl*. — s. *cuillatl*-artige Gebilde. — vom Himmel herabkommendes — Feuerregen, I 25 (s. *quiauitl, Tonatiuh*). I 118, 206, 335 — s. Seil mit Skorpionsgesicht am unteren Ende. I 123 — *cuillatl*-artiges Gebilde mit Rauchwolken vor dem Munde des Sonnengottes. II 244 — heraldallendes, verkörpert in *Tonatiuh*. I 206, II 277 — s. *quiauitl, Itequiauit* — von ihm ausgehend Feuer, Kasteiung. I 285 — von oben herabkommendes, Abbild. s. *Xonhcouatl*. I 25 — heraldfallendes = Blitz, *Tlaloc*. I 29 — vom Himmel herabfallendes, Blitz, *Xolotl*, I 186, 197; II 55, 58, 59, 269 — in die Erde eingeboul, die Erde spaltend (s. Hund, *Itzcuintli, xolotl*) I 197 — sein Abbild der Hund. II 288 — s. *qui itzcuintli*. — s. brennendes Haus, (I 112). — s. brennender Tempel. I 35, 54 — s. gelbe Schlange. I 47, 106 — s. Leichenverbrennung. — Sinnbild des Feuers Büschel halb rother und halb gelber Federn bei der rothen Feuerschlange (im Codex Nuttall). II 29, 40 — Opferung ins Feuer. I 55, 115, 116, 117, 120 (s *Xocotl uetzi*). II 1, 273, 274 — Blut und Feuer = Tod und Verderbnis. I 47 — Wasser und Feuer = Blut. I 53, 115 — Geburt des Feuers, I 69 — seine Erzeugung in der Mitte der Unterwelt auf dem Leibe der Erdgöttin durch einen Feuer bohrenden *Quetzalcouatl*, II 74 — s. christliche Heilige, Dies Espiritu Santo. *despareciendo in tetecahuy*. — repräsentirt das Haus. I 116 (Ursprung des Feuergeschlechts) — durch den Vogel des Feuergottes, den Aram, repräsentirt. II 85, 107 — Sprung in das Feuer nach *Nanauatzin* und wird so zur Sonne. I 191, 193; II 79 — s. Feuertod — s. Selbstverbrennung. — durch ein brennendes Haus angedeutet II 105 — (Feuerregen) seine Region ist der Süden, daher gehören ihm *Tlaloc* und *Tepeyollotli* an. I 238, 330, 346, 348 — s. *uitznauac*. II 9 — s. Region des Feuers. — s. Reich des Feuers. — Zeitalter des Feuers, Feuerregens. *quiauitonatiuh*. II 25 — erstarrtes = toter weisser Hirsch, I 200 — erlöschendes. Feuergott der dritten Tagstunde. II 238 — die Morgen- und Abendröthe, II 24 — s. *Tlatlauqua*. — bei *Xolotl* durch eine in Stücke zerrissene Schlange angedeutet. II 272 — s. gelbe Flut, — s gelber Strom, — s. gelber Berg, — s. Weltbrand. — Symbole des Feuers, Kriegerdevisen in

Digitized by Google

Form von Schmetterlingen (gelb; roth; roth und weiss). II 276 — Straße andeutend, als Theil der Metapher *teoatl tlachinalli*. II 81, 83, 84 — tressendes, in der *Chantico* verkörpert gedacht. II 273 — als solches mit dem Hunde in Verbindung gebracht. II 273 — s. Opfer ins Feuer. — beim *Tititl*-Feste vom *Tlilan tlenamacac* entzündet auf dem Tempel *Tlalxicco*. II 276 — der Kasteiung durch einen Skorpion veranschaulicht, reinigt den Häuser vom Süde. II 53 — s. brennender Schmerz.

Feuerbaum, Baum des Südens, auf seinem Wipfel ein rother Arara (*alo*). II 106—107.

Feuerbohren, s. *tlemamalxitilli*, — von zwei Figuren des schwarzen Gottes mit der langen Nase ausgeübt, auf einem Wege, im Codex Tro. I 325 — s. 62jährige Periode, — s. *Tunquetzaltitli*

Feuerbohrer, s. *tlequauitl*, *tamalhuaztli*, *ome quauhmamalitli*. s. *ome acatl* (I 81).

feuerfarbene Schlangen, s Blitzschlangen.

feuerfarbener Bart, des Sonnengottes I 293, 301 — *Tlaloc*'s. II 300.

feuerfarbenes Haar. I 75, 77, 77, 80, 100, 104, 111, 114, 150, 179, 203, 223, 224, 242, 246, 249, 251, 255, 268, 285, 297, 305, 332, 338, 339, 362; II 10, 14, 16, 21, 28, 50, 74, 119, 122, 129, 130, 134, 139, 140, 143, 170, 190, 198, 213, 228, 285, 344, 382, 388, 506, 507.

Feuerfest, grosses, nach der ersten Erhebung des in *Mixcouatl* verwandelten *Tezcatlipoca*, im Jahre *ome acatl* „zwei Rohr“, gefeiert. II 118 — ein solches das Fest *Ixtzlopochtli*'s. II 40, 124 — feierliches Erlöschen des neuen Feuers vor Beginn einer neuen 52jährigen Periode, im Codex Borbonicus in das Fest *Tunquetzaltitli* (Fest *Ixtzlopochtli*'s) verlegt. II 151.

Feuerflamme, s. *Quauxolotl* (I 276).

Feuerflammen auf dem Acker aus vom Speere des Planeten Venus getroffenen *Cintotl*. II 180 — s. Flammen.

Feuergefäss, s. *tlecalli*.

Feuergott, König unter den Göttern. I 59 — Vater aller Götter. I 119 — Gott der Vegetation, sein Fest *Izcalli* „Wiedrhum“. I 117 — Pfaur und Schmuck ähnlich dem Geier. I 13 (s. Alter). — s. *Xiuhtecutli*. — s. *Ixcuiuhcihuatl*. — s. *Ixcuiuhtonatiuh*. — s. *Ixcuiuhtzin*. — s. *Ixtlalliyaqui*, — des Südens, s. *Ixtzlopochtli*. — s. *Xuhuitzoctli*. — s. Perrücke, weisse. — s. *Ixtzhtzatl*. — vertritt den Sonnengott (s. *Itzamná*, *Tonatiuh*). I 215 — hat Beziehungen zur Gottheit des Mondes. II 24, 288 — als *Citlallatonac* aufgefasst. II 295 — seine Farbe schwarz und roth. II 24, 276 — s. roth und schwarz — ist der *Tlacatecutli* vor dem Kreuzwege, sechster der sechs Himmelswanderer, der *Istac Mixcouatl* entspricht. II 162 — der erste Mensch, Repräsentant der Vorfahren (s. *Uructecutli*). II 165, 274, 276, 281, 288, 297 — als solcher in Beziehung zu Mond und Sternen. II 24, 288 — hat Beziehung zum Monde und durch diesen zu *Tezcatlipoca*. II 74 — Repräsentant der geopferten Helden. II 297 — seine Verkleidung (bei der siebenten Tagstunde, dem Mittag) ist der *tlapapaloti tuipapaloti*. II 297 — sein Tempel, s. *Tlalxicco*. — s. *Tzuiuoqui*. — s. Koyote. — s. *Cuepillauaqui*.

— an Stelle der Repräsentantin der *auauiaue* im zweiten Tonalamatl-Viertel (Norden). I 22 — auf seinem Throne; Begleitbild im ersten Tonalamatl-Viertel. I 29 — s. wandernder Priester. — Herr des Reichthums. I 50 (s. *Xochiquitl*), 49, 64; II 238, 288 — Im Codex Bologna für ihn das Zeichen *cuitlatl* mit Feuer- und Rauchwolken eintretend. I 9 — sein Kostüm 66. *Quetzalcouatl*, *ziuhcouazayacatl*, *ziuhatlatl*). I 86 — als solcher erscheint *Quetzalcouatl* beim Tageszeichen *calli*. I 302, 306 — seine Vermählin, s. *Huastecatli*, — Erscheinungsform des Planeten Venus. II 308, 309 — im Wasserstrome dem Regengotte des siebenten Tonalamatl-Abschnittes entgegenschwimmend. II 231 — seine Insignien auf dem *tzompalli* des Westens. II 122 — als solcher erscheint *Xochipilli* beim neunten Tageszeichen *ozl*. I 305 — tanzender, schwarzer, der *Xochiquetzal* gegenüber. II 282 — s. Mond, tanzende Sterne. — sein Zeichen *yei tzcuintli* „drei Hund“. I 128, 196, 199, 231, 288 — sein Zeichen *yaxil ce* (Maya). II 9 — sein Thier, der Hund (*tzcuintli*). II 98, 288 — seine Priesterinnen, vier weibliche Gestalten mit spitz nach unten laufendem Felde ums Auge. II 19, 20, 24, 25 — vier andere seine Dienerinnen umgeben das Feuerschlangenviereck des verbrennenden *Quetzalcouatl*. II 74, 75 — sein Land, das *Tlallapan*, *Tlilan Tlapallan*, Region der Morgen- und Abendröthe, der Osten und der Westen. II 24.

Feuergott des Südens, *Ixtzlopochtli*. II 129—131.

Feuergötter, Repräsentanten des *ati-tlachinolli* II 74 — ihr Sitz die Mitte. II 74 — die ersten Menschen, die alten Verstorbenen; existirten vor der Geburt der Sonne. II 274, 276 — s. vier Feuergötter.

Feuergöttin, s. *Chantico*. — Chichimekische, die achte Nachtstunde und den Osten bezeichnend. II 195 — Begleitbild im Tonalamatl. I 31, 45 — vertreten durch den gelben Feuervogel. I 46 — ihr Name *chicouaxi tzcuintli*. II 196; II 273.

Feuerheerd, runder, von Zinnen umsetzte rothe Scheibe mit einer Feuerschlange. II 38, 39, 40 — heraldisch ausgebildeter, von Zinnen umschlossener Erdrachen, beim *tzontemoc* der fünften Weltgegend. II 132 — s. *tlequacalli*.

Feuerkultus. I 115, 116.

Feueropfer, Zeichen dafür, s. Kautschukkugel (*ololtzalli*). s. Brennholzbündel. — bei den neun Herren der Nacht dargestellt. I 219 — Begleitbild im Tonalamatl. I 59, 69 — bei *Tonatiuh*, I 285; II 162, 158 — in schwarzer Schale, bei der *Tlacatlecatl*, dem zweiten der sechs Himmelswanderer. II 161 — bei der *Xochipitzahuac*. II 199, 201 — im *tlecalli*, bei den vier Lichtgöttern und ihren Erscheinungsformen. II 306.

Feuerorakel. I 146.

Feuerperrücke, des Schädels eines schwarzen Skelette vor der Göttin der Agavepflanze und des *malinalli*-Grases. II 8

Feuerplatz, Mitte des Hauses (der Welt, s. Feuergott). I 67.

Feuerpriester, *ahtoc* (Maya). II 9.

Feuerquirlen, s. *tlemamalitli*.

Feuerquirler, s. *tlemamalxi*.

Feuerregen, s. *tlequiauitl*, *tlequiauitli* — Gott des —'s, dasch ein brennendes Haus, eine feurige Axt und einen Wasserstrom bezeichnet. I 112 — Zeitalter des Feuerregens, *quiauhtonatiuh*. I 108, II 25 — vernichtet dieses. II 89 — Reich des Feuerregens, *Tlalocan*. Der Süden, eine der vier Höhlen oder der vier unterirdischen Regionen. II 56.

Feuerreiher, s. *Mixcouatl* (I 167).

Feuerschlange, gelbe Schlange. I 17, 106 — *ziuhcouatl*. I 168, 189 — von *Xolotl* geschleudert. I 187; II 35, 36, 37, 38, 41 — trägt die Sonne, in der Wiener Handschrift. Determinativ des Gottes *Xmi couatl* I 332 — in ihrer Gestalt geformtes Beil haben die die vier Jahre bezeichnenden Regengötter in der Hand. I 345 — aus einer von Zinnen umsetzten rothen Scheibe hervorkommend. II 38, 39 — künstliche, beim Feste *Ixtzlopochtli*'s. II 40, 131 — in den Bilderschriften mit dem Norden verknüpft. II 40, 73, 102 — bildet die Heerdummauerung, auf dem der Kochtopf des darin brennenden *Xolotl-Nauacotzin* ruht II 53 — blaue Schlange mit trapezförmigen Abschnitten II 73, 173 — auf ihrem Rücken bohrt der Feuerreiher des Ostens Feuer. II 118 — Verkleidung (*cuauitli*) des Feuergottes. II 238 — auf einem Brennholzbündel, statt einer Kautschukkugel *ololtzalli*, bei der *Centeotl* des Südens. II 30

Digitized by Google

Feuerschlangen, vier, s. vier Feuerschlangen. — zwei, verschlungene, über dem Gefäss zwischen den Pulquegöttern des zweiten der sechs Götterpaare. II 173.

Feuerschlangenstab, *s. xiuhcoatzopilli.*

Feuerschlangenviereck, darin *Quetzalcoatl* im Kochtopfe schmorend. I 230; II 74, 75 — s. Abendstern.

Feuerschmetterling, gelbe und rothe, auf dem grossen Wirbel der Region des grossen Windes. II 33, 34.

Feuerschmuckvögel, verschiedene, *xopan cuecalyuechol* II 87.

Feuer-Schwalbe, *cuepal cuecelpetl.* II 87.

Feuerspeiender Hund, auf Maya-Monumenten und in Maya-Handschriften. I 186.

Feuerstein, Zähnelung des geschlagenen —'s, der Zackenkamm *Hitlaxtlahuipe's.* II 246, 247.

Feuersteinmesser, s. *tecpatl* — halb weiss, halb roth gemalt, d. h. in Blut getaucht. II 79.

Feuersteinspitzspitze, neben dem Feuerbohrer im Steinmesser, Determinativ der *Tlaçoltzotl* des Nordens II 80 — Symbol der Krieger, des Morgensterns, des Morgen(Ost-)Himmels. II 78.

Feuerstrahlen, aus *Tlaloc* hervorgehend. I 236, 237 — von ihm in den Mund des Krokodils übergehend. I 237 (= Blitzstrahl aus der Wolke in die Erde eingehend?).

Feuerstrom und Rauch, bei dem *Acatonatl* des Nordens. II 98.

Feuersymbol, Trapez und Strahl (s. daselbst) II 74.

Feuerthier, mit *xicotlalli*-Bemalung ums Auge. I 230, 231 — Opferthier der Region des Südens I 204.

Feuertod *Nanauatzin's* bedeutet sein Emporsteigen als Sonne am Himmel. I 65, 194, 199, 206, 287; II 26, II, 52, 268 — s. Kochtopf. — s. Selbstopfer. — *Xolotl's,* durch *ozoc olin* angedeutet. II 268.

Feuervogel, gelber, Vertreter der Feuergöttin als Begleitthild im Tonalamatl. I 46, 49.

Feuer-Waldhuhn, *cuepalpacitl.* II 87.

Feuerwasen, Männchen, gelber, blauer, rother Farbe, mit Gesichtsbemalung des Feuergottes und Stirnlocken, aus Rauchwolken über dem Spiegel *Tonacatenitl's,* in dem Feuer gelobrt wird, hervorkommend. II 28.

Feuerweiden, an Schnauze und Schwanzende der Blutschlange. I 287 — im Wiesengrünen (bei der *Chalchiuhtlicue*). I 287 — jaguarartig farben. II 238 — beim *Chalchiuhtotolin* wie bei der Blutschlange *(Itzpalcoatl).* II 272.

Feuerwurm, bildet den Rachen der Aschenkiste *nexcavitl.* II 34.

Feuerzeremonien an Tagen des vierten Tonalamatl-Fünftels (Süden) in den Büchern des *Chilan Balam.* II 9.

Feuerzungen, im Wasserstrome beim Regengotte des Südens *(Xiuhtecutli).* I 352.

Feuerzünder, s. *Ome acatl, Tecpatlipoca.* I 146.

feuriges Getränk. II 141; II 173 — durch zwei verschlungene Feuerschlangen bezeichnet. II 175.

Finger einer *macuauauhtzqui,* einer im Kindbette gestorbenen Frau, von den Kriegern begehrt, um ihn als Lähmung und Entsetzen verbreitenden Zauber in ihren Schild einzusetzen. II 89.

Fisch, s. *michin.* — kaimanartiger's *cipactli.* I 82 — s. *cipactli, acipactli.* — — Erde, von *Mani* aus dem Meere mit der Angel gehoben. I 77 — fruchtbares Thier (s. *Mayauel*). I 158 — enthauptet, beim Baume des West-*tzompantli.* II 146 — gebraten, von der *Chantico* gegessen; der aufsteigende Rauch erzürnt *Tonacatecutli,* der sie in einen Hund verwandelt. II 273, 280.

Fische, Menschen des *Atonatiuh* in solche verwandelt. I 201.

Fischer, s. *michtlatlo.*

Fischer mit Handnetz, Begleitbild bei *Acahpilli,* Regenten des elften Tagezeichens *ozomatli,* bezeichnet das *Chalchimachiocuan.* I 136, 137.

Fixsternhimmel, seine Bewegung führt auch die Sonne am Firmament wieder empor. II 308.

Fixsternwelt, ihr Vertreter der *Acatecutl* (Süden). II 307.

flacher Stein, *itzcopilli.* II 288.

Flamme, s. *tlet, tlexochtli, itzpaplotl.* — ihr Auseinandergehen deutet der Name *Quauxolotl* der *Chantico* an. II 276.

Flammen, schlagen aus dem *Itzpimpilolli mexpanitli* (Aschenpacket) heraus auf der Plattform des Tempels der Nacht. II 23 — am spitzen Strohdach des Tempels *Xolotl's,* II 35 — am Zeichen *olin* in dem Kreuzungspunkte des Handviereckes. II 284 — gelbe Federn am Feuerbohrer der vier Feuerdiener. II 118 — Edelsteinländer, beim Feuerbohrer des Feuerereibers des Nordens. II 118.

Flammenpfeil der im Osten aufgehenden Sonne, *cuecalmamazqui mitl.* II 86.

Flammenzungen der Schlange, die am *tlexochli* des Nordens (beim rothen Skelett) heralhängt. II 307.

Fleck, Flecken, s. roth, gelb, schwarz, blau. — s. schwarzgefleckt, lumpenfleckt. — s. Schlangenflecke. — s. Jaguarflecken. — s. Backenfleck — s. Augenflecke. — s. schwarze Federn mit weissem Endfleck.

Fleckenkrankheit *nacacuiliztli.* II 97.

Fledermaus, s. *cuiz.* — kopfabreissende — s. *camazotz cuiz.* — s. *tzinacantli, Tlacatzinacantli.* — s. Herzaussreisser. — herabkommende *tzinacantemoc,* Determinativ der *Mayauel* als der fünften der fünf Formen der *Tlaçoltzotl,* Vertreter der Mitte II 85.

Fledermausgott, spielte eine grosse Rolle in gewissen Theilen des Mayagebietes und vielleicht auch bei einigen anderen der Urstämme. II 60 — s. *Tlacatzinacantli.*

Fleisch, s. Schale mit Thierfuss. — s. *mauil* (Maya).

Fleischlose Knochen des Todesgottes. I 214.

fleischloser Unterkiefer, der *Itzpapalotl.* I 181; II 195 — der *Itzcuintzcuintli (Itzpapalotl).* I 185 — des Pulquegottes als Todesgott. I 251 — des Todesgottes. I 257 — der Todesgöttin. I 297; II 2, 129, 171, 181, 187 — der *Quaxolotl-Xochiquetzal.* II 187 — bei *Ocomoco* und *Cipactonal* der sechsten Nachtstunde. II 191.

fleischloses Totengebiss der *Itzpapalotl.* I 181, 182, 185; II 262

fliegender *Quetzalcoatl.* II 32.

Florenz, Bibliotheca Laurenziana, s. Sahagun-Manuskripte.

Flöte, vom Abbilde *Tezcatlipoca's* gehalten. I 148.

Flughaut, zwischen den Armen ausgespannt, mit Zacken umsäumt, beim *Tlacatzinacantli.* II 60 — mit Klauen besetzt. II 61 — an deren Stelle zackig umsäumte Anhänge. II 61.

flügellartige Behänge aus gelben Federn, an den Unterarmen *Xolotl's,* II 35, 36.

Flüsse der Unterwelt. s. Unterweltsfluss.

Folge der Himmelsrichtungen. II 4 — s. saksaler Turnus.

Förstemann. I 208, 313, 350; II 11, 15.

Frau, im Wasserstrome bei der *Chalchiuhtlicue.* II 225 — am Mahlsteine. I 213 — s. erste Frau. — s. *Tlaxcaxey.* — gelbe, s. *Chantico.* — als Kriegerin frisirt, vertritt *Tlaçoltzotl,* als zweiter der sechs Himmelswanderer (s. *Cuacuauitl, Cuatzoal).* II 160–161 — geopferte = *Cuatzoal,* I 60 — nackte = *Tlaçoltzotl.* I 60.

Frau mit abgeschlagenem Kopfe, ist eigentlich der Mond (s. geköpfte Göttin). II 181 — Sinnbild der fruchtbaren Erde. II 184.

Frau mit Adlerklauen *Itzpapalotl).* I 181.

Frau mit einem Blüthenbaume, an Stelle des abgeschlagenen Kopfes, bei der zweiten Tagstunde. II 183, 184.

Frau mit Männerhaartracht in Tanzstellung = *mexqui,* Gemassin der unverheiratheten Krieger, bezeichnet die dritte Nachtstunde. II 185 — die zwölfte Nachtstunde. II 204.

Frau mit vierhundert Brüsten = *Mexquic.* I 115, 158, 275, 304; II 117.

Frauen, weisse, die *ottomaxac (cuauxic) cinapiltin.* II 91.

Frauenkopf, bezeichnet auf Maya-Monumenten die Zahl Eins (s. daselbst). I 247.

Digitized by Google

Frauenkopf mit dem *chichan*-Zeichen auf dem Scheitel, in Maya-Handschriften der mex. *Chalchiuhticue* entsprechend. I 318–319.

Fraser. I 240.

Fressen des eigenen Kindes, durch die *Mictecacihuatl*. I 277 — Ideenverbindung mit Maul, Höhle, hohl, Echo. I 92.

fressendes Feuer, in der *Chantico* verkörpert. II 273 — mit dem Hunde (dem beissenden Thiere) in Verbindung gebracht. II 273.

Freudenmädchen, s. *maqui*, — s. *auiani (ual)*. — Ihre Patronin s. *Xochiquetzal*.

Frömmigkeit, s *nonit uitztli* (I 50) — Zeitalter der —, die alte Zeit. II 206.

Frösche, an Kultusstätten des Regengottes. I 100.

Frost, s. *cell.* — s. *Itetlecoltzihqui*.

fruchtbare Erde, Frau mit abgeschlagenem Kopfe (s. gekröpfte Göttin, s. *Coatlicue*). II 184.

fruchtbare Thiere, s. Kaninchen *(tochtli)*. I 138 — s. Fisch *(michin)*. I 138, 275; II 116 — s. Legnan, Eidechse *(cuetzpalin)*. 187, 105; II 168 — s. *cipactli*.

Fruchtbarkeit, veranschaulicht durch die Phallus-tragenden Begleiter der *Tlaçoltcotl* und *Ochpaniztli*-Fest. I 159 — Repräsentanten *Mecauatl*, *Ah balon tz'acab* (Maya). I 318 — s. *cipactli*, Fisch, *cuetzpalin*. — s. *acatl*-Jahre: *ollin*-Jahre — s. *alpixquaca*-Banner. — s *theuilli*, Räucherwerk. — s. Westen, *Tamoanchan*, — s. *Chicuacuatli*. — Symbol der Fruchtbarkeit der Pulque *(octli)*. II 117, 197 — Edelsteine. II 204 — Zeichen dafür, eine Schale mit Maiskolben. II 205 — s. Frau mit abgeschlagenem Kopfe (Mond). — s. Reihe mit Blüthen. II 184.

Frühjahr, *Xipe Totec*'s Fest. I 149.

Frühlingsgott, *Xipe Totec*. II 18, 132.

Frühlings Tag- und Nachtgleiche, in diese fällt das *Tecuilhuitontli*-Fest. I 280.

Fuchs, Tanzgott. I 99.

Fünf, Gottheit dieser Zahl auf Maya-Monumenten ein alter Gott mit der Hieroglyphe »Stein« auf dem Kopfe: = mex. *macuil tecpatl* (?). I 247 — diese Zahl bei *Macuilxochitl* und den fünf *Amimtzel* durch die weisse Handumdrehung *(nentemanpalnahuatenez)* ausgedrückt. I 272; II 76, 77, 96 — diese Zahl bedeutet das über das Normale (die heilige Vierzahl) hinausgehende. II 96 — s. *macuilli*, — *ma-cuilli* »die Hand genommen«. II 96.

fünf *Aiaiateteó*. II 93–103 — s. fünf *Cinateteó* und fünf *Aaiatetéol*, — ihre Geburt aus einem *tecpatl*. II 97, 98.

fünf *Cinateteó*. I 68, 187, 272, 299; II 20, 75–93, 102, 103 — s. fünf *Tzitzimimé*.

fünf *Cinateteó* und fünf *Aaiateteó*. II 75–103 — kombiniert dargestellt in fünf Paaren auf dem Mss. Mex. No. 20 (Paris. Bibl. Nat.). II 102–103.

fünf Dreizehnheiten vierglied'riger Säulen; so angeordnetes Tonalamati. II 4, 5.

fünf Fahnen, bei *Tonatiuh*. II 289

fünf Formen der *Tlaçoltcotl*, fünf Mondgöttinnen. II 77–83, 91 — s. *Chicuacuic acatli*, *Naui tecpatl*, *Chiquacen acatli*, *Chicuei acatli*, *Ce quauhtli*.

fünf Gestalten vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der Dresdener Maya-Handschrift. I 336, 341 — s. *Ah balon tz'acab*, *balam*, Gott mit dem *kan*-Zeichen, *aac*, *kukcan*.

fünfgliedrige Säulen, s. Tonalamati.

fünf Götter der Missgeburten. I 169.

fünf Götter des Ostens, der Dresdener Maya-Handschrift (Bl. 24). I 299

fünf Götter des Südens, s. *Uitznaua*, *Aaiateteó*.

fünf Gottheiten des Planeten Venus, in der Dresdener Maya-Handschrift und im Codex Borgia. I 334, 334–336.

fünf Göttinnen des Westens, s. *Cinateteó*.

fünf Himmelsrichtungen, ihr Turnus entweder Osten, Norden, Westen, Süden, Mitte (bezw. Westen, Süden, Osten, Norden, Mitte) oder Osten, Norden, Mitte, Westen, Süden (bezw. Westen, Süden, Mitte, Osten, Norden). I 238 ff., 257, 337; II 4, 102, 149, 153 — ihnen entsprechend fünf Formen *Xolotl*'s. I 199; II 54 — *Tzacutlapan*'s. II 9, 10 — ihnen entsprechend fünf Thiere, beim knochenfarbenen *Quetzalcouatl* auf dem Kreuzwege. II 54 — ihnen entsprechend fünf merkwürdige schwarze Figuren. II 41, 42 — ihnen entsprechend sind die neun Herren der Stunden der Nacht im Codex Fejérváry-Mayer vertheilt. I 218, 237; II 292 — ihnen entsprechend die fünf Hüter der Venusperioden. I 241, 327–326; II 156–157 — die viermal fünf Hüter der Venusperioden. I 238–280 — dabei mit dem Westen beginnend. I 241, 329, II 149, 149 — ihnen entsprechend fünf Gestalten vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der Dresdener Maya-Handschrift. I 336; II 153–155 — ihnen entsprechend die toten Götter oder die Abendsternreihe. I 337–341 — ihnen entsprechende Farben: weiss (Osten), gelb (Norden), blau (Westen), roth (Süden), schwarz (Mitte, unten). II 90 — ihnen entsprechend fünf *Cuauteó*, fünf *Tzitzimimé*. II 20, 85 — ihnen entsprechend fünf Paare je einer *Cinateotl* und eines *Aaiateteotl*. II 102–103 — ihnen entsprechend je zwei *Cuauteó* und je zwei *Cinateteó*. II 19, 20 — ihnen entsprechend fünf mit Blitz versehene, aus einem Kautschukball hervorkommende Figuren, den Antgang des Planeten Venus andeutend. II 27 — ihnen entsprechend fünf Fahnen bei *Tonatiuh*. II 289 — Begleitthiere bei den fünf Formen der *Tlaçoltcotl*. II 78.

fünfhundertvierundachtzigjährige Periode s. synodische Umlaufszeit des Planeten Venus. I 238, 239, 327, 350. II 137 — mittlere Länge 583 Tage 22h 6′ 10″. II 156 — = 29 × 20 + 4. = 4 × 13 + 12. II 157 — diese Periode ist in der Dresdener Maya-Handschrift zerlegt in Abschnitte von 90, 250, 8 und 236 Tagen.

fünf im Himmel Thronende, Gottheiten der Abendsternreihe in der Dresdener Maya-Handschrift. I 341.

fünf Jahre, aufeinander folgende. I 349 — folgen auf die Zeit der oberen Konjunktion des Planeten Venus, gerechnet vom Tage der Verschmelzung des Planeten mit der Sonne *(cuxi ahau, Kinchaua)*. I 351.

fünf Kunischukknoten, auf dem rothen *Itschtli* des Nordens der Unterwelt, wo der knochenfarbene *Quetzalcouatl* besiegt wird. II 51.

fünfmal geräuchert, der Sonne als *Tonalteuctli* in der Nacht. I 224.

fünf Mondgöttinnen. II 77–85.

fünf Perioden, s. Scheibe, Trapez und Schlangenzunge — s. fünf Venusperioden.

fünf Schalen, Pulque *(octli)* trinkt der *Cuextecatl*. II 98.

fünf Schlangen, bunte und rothe, kommen aus dem Spalte zwischen der knochenfarbenen und der *chalchiuitl*-Schale bei Darstellung der Geburt der *Cinateteó* heraus. II 91 — verschiedenfarbige *(cicetlalli)*, blau, gelb, roth, grün) bei der Darstellung der Geburt der fünf *Aaiateteó*. II 98.

fünf schwarze Figuren, aus einem *xiuhcoatl* herausgetreten. II 41, 42 — vom alten Ehepaare begrüsst. II 41.

fünf Sonnenjahre. I 350.

fünf Tage vor Beginn des neuen Jahres, Zärimonien an ihnen bei den Maya von Yucatan zu Ehren Yzzenz *ah noal's*. I 253 — letzte des Jahres, s. *nemontemi*. — s. *xma kaba kin* (Maya). — s. Jahresschluss-Zärimonien.

fünf *Tzccatlipoca*-Figuren (schwarz, weiss, gelb, roth, blau). II 9, 10.

fünf Thiere, beim knochenfarbenen *Quetzalcouatl* auf dem Kreuzwege. II 54.

fünf *Tlaçoteotl-Cinateotl*-Gesichter, an Seile des Hauses der rothen Schlange, sind *Tzitzimimé*. II 20.

fünf *Tlaloc*-Figuren, bezeichnen die fünf Richtungen. II 341

Digitized by Google

bis 348 — bei den vier Jahren und vier Tonalamatl-Abschnitten. I 341–348 — bei den Jahren und Venusperioden. I 349–353 — sind Verkörperungen *Tezcatlipoca's* (Norden), *Tlauizcalpantecutli's* (Westen), *Xochitecutli's*, (Süden), *Quetzalcoatl's* (Osten), *Xochipilli's* (Mitte). I 351–353.

fünf *Tonalamatl*-Abschnitte, entsprechen dem Osten, Norden, Westen, Süden, Mitte. II 4, 5.

fünf *Tzitzimimê*, am Scile des Hauses des Südens. II 20 = *s.* fünf *Cuauteteê*.

fünf *Uitznaua*, die fünf Südlichen, Gegenstück der fünf *Cuauteteê*. II 13 = *s. Auiateteê*.

fünf Venusperioden. I 327–336. II 137 — (im Cod. Vatic.) durch fünf Gebilde aus Scheibe, Trapez und Schlangenzunge (*s. uexcizitli*) bezeichnet. II 138.

fünf Weltgegenden, *s* fünf Himmelsrichtungen.

fünf Weltgegenden und ihre Gottheiten. II 103–126.

fünfte Richtung. Richtung nach unten. — *s.* oben–unten. — *s.* Feuergott. — *s.* Mitte. — durch den Pulquegott repräsentirt. I 251 — *s.* oben.

fünfte Venusperiode, an ihrem Ende droht dem *altepetl* allgemeiner Weltuntergang. II 155, 156.

fünfter *Tloloc*. I 347, 348.

fünfte Weltgegend, Land des Reichthums. II 107 — Mitte, durch *Xochiteculli* repräsentirt. I 73, 79, 118 — durch *Itzac Mixcoatl*. — durch *Tonacacihuatl*. I 79 — durch *Mictlantecutli*. I 238, 241, 244, 250 — durch *Tezcatlipoca tezpinilli* repräsentirt. I 293 — Mitte, durch die fünfte Venusperiode repräsentirt, mit dem Anfangstage *nattiuitli alin*. I 328, 333, 335 — durch eine *Tlaloc*-Figur dargestellt. I 345, 347, 348 — durch eine schwarze Figur mit grossem Daumenfederball auf dem Kopfe und *tlachcolonia*-artiger Scheibe am Halse dargestellt. II 42 — durch *Mayauel*, fünfte der fünf Formen der *Tlazoltecil* dargestellt. II 83, 85 — Mitte = Erdinneres, *Tlaltan*. I 280–289 — schwarzes Loch der Erde. II 3 — Mitte der Unterwelt, Reich des Feuers. II 72, 72–75 — der Himmel, der Wohnort der toten Krieger. I 348 — durch die (zu ergänzende) Tageszeichensalle *acatl, tecpatl, calli, tochtli* bezeichnet. II 15 — durch den *teuhtemoc* oder *tetzizmitl*, d. h. einen Stern repräsentirt. II 122 — ein *tetzizmitl*-Gesicht (bei den vier Federschlangen). II 269 — *s.* Baum der Mitte, — Mitte, Unten-Oben. II 4 — Mitte, *s. Tlauizcalpantecutli*, Regenten der fünften Venusperiode. II 139ff., 155 — Mitte, durch *Tezcatlipoca* vor dem Kreuzwege repräsentirt = Feuergott. II 165 — durch das *altepetl* repräsentirt (bei der fünften Venusperiode). II 155 — in der Dresdener Maya-Handschrift, durch ein mit *cabau* erfülltes Gebilde bezeichnet. II 108 — *s.* Oben.

fünfte Weltperiode *Ollintonatiuh* „Erdbebensonne". I 201 — ihr Zeichen ist *naui ollin*. I 204.

fünfter Baum, *s.* Baum der Mitte.

fünfter Himmel, bewohnt von fünf Göttern *(tonalrque)*. II 292 von der *Tlazoltecil*. I 284.

fünfundzwanzig Erscheinungsformen der *Xochiquetzal*, in den fünfundzwanzig Götterpaaren. II 307.

fünfundzwanzig Götterpaare, die —. II 178–208 — stehen in Beziehung zu den sechs Götterpaaren. II 177, 178 — ihre Bedeutung dreizehn Stunden des Tages und dreizehn Stunden der Nacht. II 180, 207 — dreizehn Tage, wo der Mond am Abend- bezw. Morgenhimmel sichtbar ist. II 207–208.

fünfundzwanzigstes Götterpaar, als dreizehntes konstruirt mit Anspielung auf den dreizehnten Himmel *Tonacatecutli's* und *Tonacacihuatl's*. II 178, 179 — bezeichnet die dreizehnte Tag- und Nachtstunde. II 180.

fünf Venusperioden, ihre Hüter. — die 1 und 5, — die 13 und 5.

fünf Weltgegenden, durch neun Herren der Nacht repräsentirt. I 257, 258 — den fünf Venusperioden entsprechend. I 241, 327–329. II 137 ff.

Fuss, durch den Kopf einer rothen Blutschlange *ellopaicauatl* ersetzt, bei der *Tlazoltecil*, dem zweiten der sechs Himmelswanderer (im Cod. Fejérváry). II 169 — durch einen Schlangenkopf ersetzt, beim fünften der sechs Himmelswanderer (*Tezcatlipoca* des Südens) im Cod. Fejérváry. II 163 — *s.* abgerissener Fuss, *Tezcatlipoca's*, *Xochipilli's*, *Tlauizcalpantecutli's*.

Fuss abgerissener, *Acxomocuil*, Name eines der Genossen *Tezcatecutli's*. ihm entspricht *Iuruican* (Quiché) und *Tezcatlipoca*. II 128 Anm. 2.

Fuss, linker, über ihn hat das Tageszeichen *ocelotl* Herrschaft I 280 — unter ihm das Tageszeichen *cipactli* bei *Tezcatlipoca* angegeben. I 281 — bei *Xochipilli*. II 135 — *Macuilxochitl's*, mit dem Tageszeichen *tochtli* verbunden. II 302 — *Quetzalcoatl's* mit dem Tageszeichen *mazatl* verbunden. II 302.

Fuss, rechter, *Tezcatlipoca's*, mit dem Tageszeichen *ocelotl* verbunden. I 282 — *Xochipilli's*, mit *recatl* verbunden. II 135 — *Tlaloc's* des Ostens, mit dem Tageszeichen *cipactli* verbunden. II 309.

Fuse der Feinde, gelähmt von der *macuauquetzqui*. II 80.

Füsse, verkrümmt, bei der fünften der fünf *Cuauteteê*. II 91, 93 — bei *Xolotl-Nauauatzin*. I 191.

fünfzehnter Mond = *Tezcatlipoca*. II 12.

Fussspur, bezeichnet den Weg *(tlli)*. I 292; II 197 — auf dem Gewande der Erdgöttin. Tafel *b*, oben — auf der Backe der Erdgöttin. Tafel 47, unten rechts. — herabkommende = Empfängniss. I 32; II 200 — gelbe, auf dem von einer menschlichen Hand gepackten Schwanz der Blutschlange, bei der *Chalchiuhtlicue* dargestellt. I 229 — zwei = Geburt von Zwillingen. I 31, 32 — diakritisches Zeichen. I 17 (*s. cuetzpalin*, *s. ban*).

Fussspuren, *s.* zwei —.

Fusswaschen der Götter, *s. macuipacuaya yn ouitelique teleu*.

G

Gang der Zeit, *s.* Sonne, Mond und Morgenstern. II 292.

Garcia, Fray Gregorio, Verfasser des Werkes „Origen de los Indios". II 164.

gebändigter Achsel. II 246.

Gebären = im Kriege einen Gefangenen machen. I 24, 156, 158, 166; II 48, 49, 218 — *s. Cuecaeli*, — *s.* Fussspur. — *s. tlamaui temuni*

Gebärende *Tlazoltecil*. I 157; II 219 — *Xochiquetzal*. II 186.

Gebet des Kaufmanns an den Feuergott. I 118 — des Wanderers bei den Maya an *Ekchuah* I 321, 322 — an *Tezcatlipoca*. II 169 — der Hebamme. I 101 — eines Maya-Indianers von *Xcanchakan*. I 313.

Geboren habend, *s.* Bauchhalten.

gebrochene Doppellinie, schwarze, in der Gesichtsbemalung *Cuetzpalin's* (s. winklig gebrochener Streifen) ist ein Symbol der in Felder getheilten Erde. II 134.

Geburt, dargestellt bei der *Tlazoltecil* des dreizehnten Tonalamatl-Abschnittes (im Codex Borbonicus). II 252 — angedeutet bei der *Xochiquetzal*. II 186 — = Erbeuten eines Gefangenen. I 24, 156; II 49, 87, 218 — = Kampf. I 156; II 218 — erleichtert durch *itaquatzin*, *s.* dort. — bei der Geburt Gestorbene, *s. macuauquetzqui*, *macuauquetzqui* — Symbol der Geburt, *s. teccitli*. (I 49) — des Kindes, Herausnehmen einer Knochenkeil aus dem Leibe. I 291 — *s.* Blume, *cuecel*. — vermeintl. durch den Mond. I 59 — des Priesters. I 49, 50, 69 — des Gottes der Jagd und des Krieges (?). I 69 — aus dem Wasser, bei *Nauauatzin* = Entstehung aus dem Blitzgott *Xolotl*. I 195, 200; II 50, 52, 53 — des Menschenlebens und Geburt der Feldfrüchte, in einander gehende Begriffe. I 267; II 42 — *s. tlamaniui, temani* — *s.* Hebamme. — *s.* Haus der Geburt. — *s. Tamoanchan*. — *s.* Westen.

Geburt der Sonne, Erzählung davon. II 144, 145 — über

Digitized by Google

dem Meere des Ostens, auf dem rothen *tlaxhtli* des Ostens der Unterwelt, durch ein rothes Skelett dargestellt, aus dessen Vulva eine mit gelber Farbe gemalte Figur herauskommt, II 48 — Verbrennung *Nanauatzin's*, schildert und erklärt, wie die Geburt des Mondes, das Wiederlebendigwerden des Morgensterns. II 55, 67 — Zeit vor der — , s. *chi K'ekum chi n'kak*.

Geburt der toten Sonne, durch *Tonalitzotli* veranschaulicht. II 49

Geburt des Blitzes, d. h. *Xolotl's*, aus der Wolke. II 53.

Geburt des Maises, ihre Darstellung. II 43, 45.

Geburt der fünf *Awatetes*, aus einem *teepatl*. II 97, 98.

Geburt der fünf *Cwatetes*. II 90, 91.

Geburt *Tlaitzcuipantecuhtli's*, durch zwei weiss und roth punktirte Meerschneckengehäuse angedeutet. II 71.

Geburtserleichterungsmittel, s *tlaquatzin* (Beutelratte). — Fellstreifen. II 186.

Geburtsgöttin, Patronin des Schwitzbades. II 13.

Geburtsgöttinnen, die fünf *Cwatetes*. II 50.

Geburtsheilargott, *Tezcatlipoca* der zehnten Tagstunde. II 201.

Geburtsstellung, *cmamaquahtiscaci, Tlacaltecatl*. I 154, 156, 276, 306 — *Xochipetzal*. II 186 — *Tzacacteratli*. II 28, 29, 211 — zugleich Todesstellung. I 156 — s. *mauaa, motetenaaa, mamapaua*.

Geburtstag des Regengottes *(Chac)*, die mit der Zahl neun verbundenen vier Tage des ersten Tonalmatl-Fünftels (Osten), in den Büchern des *Chilam Balam*. II 6, 15 — s. *balon imix*.

Geburtsurne, Herrschaft über sie hat das Tagezeichen *malinalli*. I 250 — gedeihende Maisknollen. II 302.

Gedrehtes, charakteristisch im Schmucke *Quetzalcoatl's* (des Windgottes). I 88.

Geäss, mit einer Schale zugedeckt. I 68 s Schlangenzauberer. — schwarzes, mit rothem Mündungsrande, an einem Ende aufgebogen. I 68 — schwarzes, für Totendarbringungen. I 74, 231 — s Edelsteingefäss.

Gefangene *(mamaltin)* = Huaxteken *(Cuextecas)*. I 158, 175 — sind die Männer der *Izcuinanoa*. I 159, 175, 175

Gefangener, gebundener = Sklaverei. — Erbeuten eines, s. *temaai*. — am Baum gebunden. Begleitbild zum dritten Tonalmatl-Viertel. I 64 — Darbringen eines Gefangenen durch die Erdgöttin = Geburt eines Kindes. I 24, II 213 — gefesselter, beim Determinativ der *Tlaqotlotl* des Westens. II 84.

Geläss der Dresdener Sammlung mit Darstellung des Gottes in der Schale I 315 — s. *Chamé* — mit dem Gesichte des Regengottes. I 109 — in der Hand der die vier Jahre bezeichnenden Regengötter. I 345 — der die Jahre und Vensperioden begleitenden Regengötter. I 349 — mit Blumen und Knochendolch (Opferblutschale), bei der sechsten Tagstunde. II 192 — mit dem verbrannten Gotte *Quetzalcoatl* und seiner verwechselnden Asche. II 3 — mit einem Skelettgesichte, bei der Todesgöttin. II 3 — mit einem Totengesichte auf der Fläche. II 8 — weiss, roth. II 8 — mit zwei rechteckigen Streifen auf der Fläche (Kakaogefäss), auf dem Aschenwirbel. II 33, 34 — schwarzes, mit einem Brennholzbündel und einem *malinalli*-Busche, am Nacken der *Cwatetes*, II 93 — der *Awatetes*. II 98 — **mit Mais,** zwischen *Tzapotlatli* und *Tlaqotlotl*. II 219 — für Mais oder Speisen neben dem *tenixpatli*, bei der vierten Vensperiode. II 150 — mit einer Blutschlange, bei der siebenten Nachtstunde. II 191 — mit einem Thierfusse, beim ersten der sechs Götterpaare. II 152.

Geläss, mit Adlerdaunen gefüllt und einem Pfeilschafte darin, in die Gestalt eines *quauhtemoc* verwandelt. II 74 — mit Determinativen von Schmuck oder Kostbarkeit auf dem Wirbel der Region des grossen Windes. II 33, 34.

gefleckt, s. schwarz gefleckt, — s. Fleck. Flecken.

gefleckte Schoten = Kakaoschoten. I 319 — in einer Schale auf dem Kopfe des schwarzen Gottes der Maya-Handschriften. I 319.

gefleckter Hund, beim Feste des Gottes der Kakaopflanzer *(Ekchuah)* von den Maya geopfert. I 321 — s. weiss und schwarz gefleckt.

gefleckter Vogel, die Wachtel *(colin)*, Abbild *Xipe Totec's*. II 254.

Gegensatz, s. Farbengegensatz.

gegensätzliche Götter, *Quetzalcoatl* und *Tezcatlipoca*. II 73.

gegensätzliche Stellung des Mondes zur Sonne. II 189.

Gegensätzlichkeit der Richtungen. I 284 285; II 73 (Osten und Norden — Westen und Süden). — bei der Darstellung der Freuden und Leiden des Kriegers. II 70—71 — der Himmelsrichtungen, ausgedrückt durch die Darstellungen auf Bl. 49—53 des Codex Borgia oben und unten II 127 — der Richtungen, s. Osten und Westen, Sonne und Mond als *Xochipili* und *Xochiquetzal*, fünftes der sechs Götterpaare. II 175 — der Richtungen, s. Richtungsgegensatz. — von *Tlalloc-Tlapalloc*, Haus der schwarzen und der rothen Schlange. II 21, 22 — schwarzer und rother Streifen beim Nordbaume. II 106 — beim Südbaume. II 107 — der Darstellungen auf der linken und rechten Seite der Blätter Codex Borgia 49—52; zerstörende und wieder produzirende Mächte. II 119, 120 — der Gott des Planeten Venus schleudert seinen Speer in den fünf Perioden immer auf die in der entgegengesetzten Himmelsrichtung nächstige Gestalt. II 155.

gehämmerten Gold, s. *tlacanaualtic* — Daraus Brustschmuck *Xipe's*. II 256.

Geheul des Jaguars, in den Bergen, unheilvolles Vorzeichen I 93 — = *Tepegolloti*. I 93.

Geier, s. *cazcaquauhtli*. — kahlköpfiger Vogel. I 307 — entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift dem mexikanischen *Chalchiuhtotolin* in der Reihe der zwanzig Götter. I 217 — als Aasvogel, Schmutz oder Sünde repräsentirend. I 307 — entspricht dem alten Gotte mit der Hieroglyphe Stein auf dem Kopfe, der Gottheit der Zahl Fünf, auf Maya-Monumenten. I 217 — s. *cozcaquauhtli*.

Geiermensch, s. *tlamacazcaquauhtli*.

geköpfte Göttin, Abbild der *Teteo innon* oder *Tlaqotlotl*. II 10, 11 — ist der Mond. II 11, 63, 181, 283, 289, 291 — s. *Cogolxauhqui*, — ihr Begleiter im Codex Vindobonensis und Codex Nuttall das Thier mit der spitzen Schnauze. II 283 — = *Xochiquetzal*. II 283, 286 — weiss und roth gestreift, *mamaquahtiete*, mit Steinmessern besetzt; beim Süden der Unterwelt dargestellt, aus ihr fünf kleine *Tezcatlipoca*-Figuren hervorkommend. II 9, 10.

geköpfte kleine Figuren, in den Klauen der Hände der gekopften Göttin des Südens der Unterwelt. II 10.

geköpfte Menschen, s, Zwei —.

geköpfter Mond. II 11, 12 (in der zweiten Hälfte des Monats) — s. gekopfte Göttin. — *Cogolxauhqui* von *Uitzilopochtli*. II 280, 291.

gekopfter Sünder. II 285 — = Mond bei Annäherung an die Sonne halbirt. II 285.

gekreust, s. schwarze Strichzeichnung.

gekreuzte Totenbeine und Schädel, auf der Decke des Mumienbündels bei *Xolotl*. II 268.

gekreuzte Totenknochen, s. Kreuz. — auf dem *zweiten* der fünf *Cwatetes*. II 93 — der *Cwatetes* des Südens (Mss. Mex. No. 20, Paris). II 103 — bei der elften Tagstunde. II 202.

gekrümmt, Hut *Itztlacoliuhqui's*, s. *itztlacoliuhqui*. — schwarze Waffe *Tlaloc's*, s. *tlauitequiliztli*, Donnerkeil. — S-förmig gekrümmt, s. *xoxocotli*. — s. kammförmig gekrümmter Brustschmuck — Berg mit gekrümmter Spitze, s. *Colhuacan*. — s. *yeelelicqui tepetl*.

Digitized by Google

gelappte Zeichnung um den Mund *Xochipilli's*, konventionelle Zeichnung des weissen Schmetterlings (s. *papalotl*). II 176.

gelb, Farbe des Sonnengottes. I 206; II 228 — des Haares des Sonnengottes. II 122 — Farbe des Feuers. II 152 — maisfarben. II 116, 119 — Farbe der Weiber. I 109, 352; II 78, 91, 120, 177, 281 — des Maisgottes. I 224, 241, 242; II 119, 154, 190, s. *Cintotl*. — des Gesichtes des Feuergottes. I 42, 120 — der oberen Hälfte des Gesichtes *Xochipilli's*. I 100, 130, 191, 229 — Körper des Feuergottes des Westtempels der Mitte der Unterwelt; seine Arme und Beine blau. II 73 — Farbe des Leibes *Itztlopochtli's* (Himmelsträger des Südens). II 190 — Farbe des Regengottes des Nordens und der *tecpatl*-Jahre. I 345 — *Tezcatlipoca's*, des fünften der sechs Himmelswanderer. II 167 — Federschmuck, der den Blitz repräsentirenden *Xolotl*. II 55, 56 — = Gold (*teocuitlatl*) reif geworden, Farbe des reifen Mais. I 169 — toten Fleisches. I 244; II 296, 285 — mit schwarzen Linien; Farbe der Erde. I 41, 42 — Farbe der *Tzapalotl*. II 382 — Farbe *Tezcatlipoca tzopelmillo's*. I 270 — des *Tonatiuh xiren (iluacuez) yauh*. I 373 — Farbe des als *cavallitli* verkleideten *Quetzalcouatl*. I 306 — der *Tlaçoltcotl*. I 160, 163, 181; II 78 — *Tlaçoltcotl* des Westens (*ehiquiaca acatl*). II 81 — Farbe der *Chantico* (s. „gelbe Frau"). II 273, 276 — nackte Todesgöttin, weiblicher Theil des kopulirenden 8Ild Paares. II 129 — *Mictecavitatl* des sechsten der sechs Götterpaare. II 177 — die West-*tzitzimitl*. II 117 — Rand des Hundeohres. II 265 — vier Dienerinnen des Feuergottes. II 74 — die Sonnengöttin des kopulirenden Ost-Paares. II 120.

gelb und blau, s. blau und gelb.

gelb und schwarz, bezeichnet Knochen. I 225 — mit rother Mundpartie, Gesichtsbemalung *Quetzalcouatl's*. I 111; II 73 — *Xiuhtecutli's*. II 73.

gelbbraun, Farbe des Hirsches und Jaguars im Codex Borgia. II 52.

gelbe Blüthe, (*cocauic xochitla*) = *Tlaçoltcotl*.

gelbe Blumen, s. *campanulaceæ*.

gelbe *Cuateci*. II 46, 49, 117 — dritte der fünf *Cuateté*, dem Westen entsprechend. II 81.

gelbe Erdgöttin, beim Ostbaume. II 104 — mit spitz nach unten ausgezogenem rothem Felde im Gesichte. II 103 — beim Westbaume. II 106 — beim Baume der Mitte. II 105, 107.

gelbe Federn, aus dem Kopfputze *Tlauizcalpantecutli's* herausragend. II 238 — im Kopfschmuck der *Tlaçoltcotl*, s. *cyoatzoalli*. — drei grosse, im Feuerofen bei *Cintotl*. I 225 — an der Blüthe des Knochendolches *Quetzalcouatl's*. I 302 — bilden den Schmuck des den Blitz verkörpernden *Xolotl*. II 55, 56 — (oder Schuppen) der Schlange, die das Himmelsgebäude umwindet. II 17 — Flammen am Feuerbohrer der vier Feuerreiter. II 118 — und Wasser gelöst bei *Tezcatlipoca (Itztli) = ait Itachinolli*. I 221 — bei *Tonatiuh*, bei Darstellung der Metapher *teoatl itachinolli*. II 286.

gelbe Feuerschlange, eine der vier Feuerschlangen der Mitte der Unterwelt. II 74.

gelbe Flecken, blau mit solchen, Gesichtsbemalung der *Mogmat*. II 235.

gelbe Flut, im *quauhxicalli* = Feuer des verbrannten *Xolotl-Nanauatzin*, Lebenswasser der Erneuerung für *Quetzalcouatl*. II 55.

gelbe Frau, Name der *Chantico*. II 273, 276.

gelbe Klapperschlangen, zwei, umwinden das Haar *Quetzalcouatl's*. II 214.

gelbe männliche Figur mit *Tezcatlipoca*-Gesichtsbemalung und *yacaxivitl*, am oberen Stufenpyramidenabsatz des Hauses der schwarzen Schlange. II 19.

gelbe Raublinie, bei Darstellungen von Thierrachen. I 166.

gelbe Scheibe mit einer Blüthe, Determinativ *Xochipilli's* als Sonnengott. I 246 — s. roth mit gelben Scheiben.

gelbe Schlange, s. Feuerschlange. — aus ihrem Rachen sieht *Xolotl* (der Blitzgott) hervor. II 35 — im rothen Wassergefäss. II 44

gelbe strahlige Zeichnung, auf dem Rücken der Dosenschildkröte, bezeichnet diese als „Sonnenthier". I 154.

gelbe Streifen, zwei breite, quer auf dem Gesichte *Tezcatlipoca's*. I 152 — *Itztlopochtli's*. I 152.

gelber *Tlaçoltcotl*, mit roth und schwarzer Enagua, begleitet *Quetzalcouatl* zum Norden der Unterwelt. II 49.

gelber (brauner) ***Aviatotl***, dritter der fünf *Aviatoté*, den Westen bezeichnend, Pulquegott. II 98 — *tzitzimitl* des Westens. II 117.

gelber Bart, *Quetzalcouatl's*, des Gottes des Lebens. II 166.

gelber Berg, mit eingebauten Löchern (bezeichnet Feuer). II 152.

gelber Grasbusch, am Scheitel des vom Speere des Planeten Venus getroffenen Maisgottes (Cod. Vatic.). II 150.

gelber Rosswisch, mit einer Steinmesserkette umwunden, beim *Aviatotl* der zweiten Nachtstunde. II 183.

gelber Kriegerseelengott. II 72.

gelber *Nanauatzin*, *Aviatotl* des Westens, sein Datum *macuilli ozcotl* „fünf Hirsch". II 123.

gelber Papagei, *tozcuez*. II 3.

gelber Querstreifen im Gesichte, *Aviatotl*-Bemalung. II 183.

gelber Randstreifen, mit abwechselnden Sonnenstrahlen und Maiskolben, bei der Umwallung des Westens der Unterwelt. II 56.

gelber Streifen um den Mund *Tepeyollotli's*, bezeichnet Jaguarfellzeichnung. I 232.

gelber Strom, dunkel gerändert, in Daunenfederbälle endend, neben einem Blutstrome (bei der fünften Venusperiode) bezeichnet „Feuer", das in Brand gesetzte Dorf. II 152.

gelber *Tezcatlipoca*, fünfter der sechs Himmelswanderer, den Süden (das Heer der Sterne des Südens) bezeichnend. II 163, 164.

gelber rothgestreifter) *Tlauizcalpantecutli*, Regent der vierten Venusperiode, mit einem Kaninchenkopfe (*tochtli*), bezeichnet den Norden. II 139, 140, 143, 150 - 151.

gelber Vogel, - *totocuitli*.

gelber Weg, bei der *Tlaçoltcotl* (Mondgöttin), dem zweiten der sechs Himmelswanderer. II 158.

gelber *Xochipili*, beim fünften der sechs Götterpaare. II 175.

gelber *Xolotl-Nanauatzin*, kommt aus dem rechten Beine des knochenbarbenen *Quetzalcouatl*. II 54.

gelben Feld, die Augen angebend, bei *Tonacatecutli*. I 97, 191; II 224 — bei *Macuilxochitl*. I 191 — bei *Xolotl*. I 191, 199; II 97 — bei den fünf Göttern des Südens. II 97 — bei *Nanauatzin*. II 97 — bei der Hundeohrmaske *Tlacacopil's*. II 224.

gelben *Tezcatlipoca*-Gesicht, aus dem Rachen der linken *nätznaue*-Schlange der gekrönten Göttin des Südens der Unterwelt hervorkommend. II 10.

gelb und braun, Farbe der Feuerzungen. I 352 — *Xiuhtecutli's* als Regengott des Südens. I 352 — Felder mit abwechselnd gestellten breiten und schmalen schwarzen Streifen, Ackerfelde (*milli*) vergleichend. II 106.

gelb und grün (grün und gelb), Gewand und Putz des Maisgottes. I 224, 242.

gelb und roth, Farbe des Feuers. II 116 — Rückenfederschmuck *Tlallauhqui Tezcatlipoca's*. I 167 — Gesichtsbemalung der *Xochiquetzal*. II 281 — halb und halb Gesichtsbemalung *Xochipilli's*, s. daselbst. — Gesichtsbemalung (halb und halb) einer männlichen Figur mit dem oberen Thürbalken des Hauses der schwarzen Schlange. II 19.

gelb und roth gestreift, die erste der fünf Formen der *Tlaçoltcotl*, des Ostens (s. *chicuacuat ocotl*). II 78.

Digitized by Google

gelb und schwarz, s. schwarz und gelb.
Gelenk, im Hieroglyphen, s. *olin* (I 11) — s. Höhle. I 94 — an Krümmungsstellen gezeichnet. I 106, 112 — s. klaffende Mäuler.
Gemeinde, s. *altepetl.* — Begriff deckt sich mit Kriegerschaft. II 151, 152.
Gemination, s. *Xolotl.* — gilt als etwas Widernatürliches. I 193 — ihre Zeichen, Hinweis auf *Xolotl* s. zwei Bänder, zwei Geweihe, zwei Kugeln, zwei Parteien. — s. auch: Zwilling (s).
Generalitze, ihr Herr, der Mond. II 64.
Generationen, zwei, im *Popol Vuh.* II 50 — s. *Hun hunahpu* und *Vukub hunahpu.* — s. *Hunahpu* und *Xbalanque.*
Genossin, der unverheiratheten Krieger. s. *uaqui* — s. *uaiani.* — *Xochiquetzal,* bei der zwölften Nachtstunde. II 203 bis 204.
Genuss, s. unbeschränkter Genuss. — Zeichen dafür ein *quetzaltotol* unter dem Arme der *Xochiquetzal.* II 183.
Gepferte Götin, *Itzpapalotl.* II 186.
Gepferte, ihre Leichen wurden die Stufen der Pyramide hinuntergeworfen. II 52.
Gepferter = Tod. I 75 — s. Ausbohren des Auges — s. *nanauatl.* — s. Sacrificio gladiatorio. — s. Blüthe.
gepferter Krieger, s. Opfermensch. — s. *Mixcouatl* — s. Seele des toten Kriegers. — s. weiss und roth gestreift. — durch einen *Tezcatlipoca*-Kopf mit herabkommenden Pfeile dargestellt I 61 — im Sacrificio gladiatorio, s. *nanauatli.* I 71 — durch zwei nach oben gebende Fussspuren über den gekreuzten Totenknochen angedeutet bei der eilften Tagstunde (dem Süden). II 203.
Gepferter Mensch, mit aufgeschnittener Brust, bei *Itztli* dargestellt. I 222.
Gericht, allgemeines, über Lebende und Tote, beim Weltuntergange. II 156.
Gericht, während der Zeit des zwölften Tonalamatl-Abschnittes keine Sache vor Gericht gebracht. II 250.
Gesammtheit der Könige, *Uatcuxyotl.* II 150.
Gesandte *Mexuchpoma's,* mit Stab und Fächer ausgerüstet. II 162.
Gesang, durch zwei in einander verschlungene Schnüre (blaugelb) angedeutet (beim Ballspieler des Ostens). II 116
geschlechtliche Vereinigung, durch ein Blutband bezeichnet, I 288 — durch eine Blutschlange. I 46, 276, 277; II 8 — s. *tlapalmeuitl,* Blutband, Blutstrom *tezcatl, chicuauitli, uue acatl, cuetzpalin, Uexcouatl.* — durch einen aus der Schale trinkenden *quetzaltotol.* II 192 — s. *cuetzpalin.* — bei *Micteacinatl* und dem Todesgotte angedeutet. I 277 — des ersten Menschenpaares unter der Edelsteinbecke. I 84, 174; II 128 — verbildliche Nachbildung der Ackerbestellung beim Sacrificio gladiatorio. I 175.
Geschlechtliche Vorgänge zwischen Kindern am *Tepeilhuitl*-Feste der *Tlalhuica.* I 139.
geschlechtlicher Trieb, mit den Göttern der Zeugung in Verbindung gebracht. II 201.
geschlechtlicher Verkehr, Ideenverbindung von Geburt, Zeugung—Westen. II 8 — von Mond, Liebe und Zeugung — *Tlaçolteotl.* II 11.
Geschlechtskrankheiten, Strafen *Macuiltochtli's* und *Xochipilli's* für die Sünde unerlaubter Lust bei den Menschen. I 135, 148, 189 — *Tezcatlipoca's (tlatlauhqui).* I 148, 149 — Strafen *Macuiltochtli's,* als Gottes unbeschränkten Genusses. II 97 — s. *xochicuiztli, menemauhtli, tlapalanahuiztli, quenilitiztli.* — s. Buhos, Bubogen, Syphilis. — s. *Nanauatzin.*
Geschlechtstrieb, s. *cuetzpalin* (I 96) — s. canis latrans (I 99) — s. Phallus, *icuauan.* — Gott desselben, *Uexcouatl.* II 222.
geschlossener Reigen, durch *chalchiuitl*-Kette (*coscol*) angedeutet I 185, 190, 202.
geschlossenes Auge, bei *Xochipilli* als Mondgott. I 246 — bezeichnet tot, beim weissen Hirsche des Ostens. I 550 — bei *Quetzalcouatl*-Figuren. II 53 — bei der vom Speere des Planeten Venus (in der ersten Periode) getroffenen rothen *Chalchiuhticue.* II 149 — bei dem vom Speere des Planeten Venus getroffenen *Cinteotl.* II 150 — der nackten Figur auf dem *teocpalli,* bei der vierten Venusperiode. II 150 — bei einer kleinen nackten, aus dem *chalchiuitl* des rothen Wassergefässes hervorkommenden Figur. II 43 — bei einer von einem rothen Skelette geborenen gelben Figur, auf dem rothen *tlachtli* des Ostens der Unterwelt. II 48 — des jungen Maisgottes, des auf den Hüften seiner Mutter, der Maisgöttin und Wassergöttin, hockenden, im Westen der Unterwelt. II 57.
geschrumpfte Beinhaut, Zeichen des Alters I 260.
geschweift, nach aussen, Treppenstufen der Stufenpyramide des Hauses der schwarzen Schlange. II 18 — s. *xuchitlalpa.*
Gesicht, Element in Maya-Hieroglyphen. I 311.
Gesichtsbemalung, *Tlauizcalpantecutli's,* s. *mixcetlahuiloc mixtetlahuanalo.* — *Tezcatlipoca's* und *Uitzilopochtli's,* s. *tetlan tlatlaua* und *pilnechiuatli.* — des Sonnengottes. I 222 II 228, 242 — des Sonnengottes bei *Xochipilli.* I 222. 246 — *Xochipilli's.* I 230, 267, 353; II 36, 113, 135 — *Cinteotl's.* I 224, 241; II 113, 150 — *Tonacatecutli's,* s. *tlappapalli.* II 113 — *Tepeyollotli's,* beim Feuerreiber des Ostens. II 119 — des Maisgottes, winklig gebrochen, aus einem breiten schwarzen Streifen und einer schmalen schwarzen Linie bestehend, versenschaulicht Ackerrecht (*milli*). II 106 — *Quetzalcouatl's.* I 87, 111 — der Pulquegötter, s. *chietlapanqui,* — der *Chalchiuhticue.* I 100 — der *Tezpallantenan,* s. *ome quipilli.* — *Macuiltochtli's* und seiner Genossen, s. *motemmaquihuitecuc.* — *Macuiltochtli's* bei *Xolotl.* I 191 — der Tanzgötter. I 11, 97 — des Affen. I 10, 11 — des Feuergottes bei *Itzpapalotl.* I 181 — bei der *Chantico* (schwarz und roth). II 276 — bei der chihimekischen Feuergötin. I 184 — bei der *Cinacouatl.* I 32 — bei einem Menschengesicht einer im Boden wurzelnden Schlange. II 27 — des Feuergottes *Ixcuiuhqui.* I 120, 219 — s. *motenolopiuitecac.* — des Feuergottes schwarz und roth. II 24, 276 — roth und schwarz. II 73, 150, 235 — des Feuergottes des Südens (*Uitzilopochtli*) halb schwarz halb gelb mit gekreuzter schwarzer Strichzeichnung, mit einem schwarzen *tlacopochtli.* II 131 — der alten Erdgötin w der des Feuergottes. I 118 — des Mondgottes. blau. I 104 — *Tlaloc's.* I 111, 236 — der Sterngottheiten, s. *cicitlalli,* s. Quincunx. — der *Xochipuctzal.* mit allerhand Mustern. II 66 — der *Maquauil,* blau und gelb. II 234, 235 — blau mit gelben Flecken. II 235 — *Ometeuctli's* (*Xocotl's*), zwei schmale schwarze Querstreifen. II 68, 73, 74 — eines Feuergottes mit blauen Armen und Beinen. II 68, 73 — des Tänzers und Musikanten, s. Mundbemalung, spitz nach hinten verlaufend und Augenring aus *tigeli.*
Gesichtszurre, mit einem *chalchiuitl*-Hunde, darin findet die trockene Destillation *Xolotl-Nauauatzin's* statt. II 53.
Gesner, Conrad. I 96
gespaltener Berg, mit herabrinnendem Wasser; auf ihm ein schwarzer *Tezcatlipoca* sitzend, vom Speere des blauen, eulenköpfigen *Tlauizcalpantecutli* getroffen. II 149 — s. offener Erdrachen, Eingang zur Unterwelt. II 102 — s. *Tepeyac.*
Gespenst, *xolotcti.* II 80.
Gestell (Stuhl) mit einem Feueropfer, über einem Erdrachen, bei der ersten Nachtstunde und unteren Region. II 181 — mit Edelsteinen, bei der ersten Tagstunde. II 183.
gestielte Augen, s. Augen. — s. lang gestielte Augen. — den Augenbrauen der vier Federschlangen aufgesetzt. II 229.

Digitized by Google

Gestirne, verbrennen sich, opfern sich, damit die Sonne am Himmel erscheint. II 308. — s. Sterne, *Asiatecé*.
gestrählt, Kopfschern des Adlers (*quauhtli*). II 106.
gestutzt, das Handeln. II 295.
getötetes Mond. II 18, 31, 86, 145. — s. Zerstückung.
gewaltsamer Tod, Tod im Kriege, auf dem Opfersteine. I 267, 298.
Gewebe, unverzierte, von den alten Weibern gewebte, Opfer für *Yaxcoc ah mut* bei den Maya von Yucatan. I 303.
Gewehr, s. Hirschgeweih. — linkes, das als Hirsch verkleideten *Xochipilli*, mit dem Tageszeichen *ollin* verbunden. II 137. — rechtes, mit dem Tageszeichen *cozcaquauhtli*. II 136.
Gewinnen eines Gelasgenen. Geburt eines Kindes. II 49.
Gewitter durch die Schildkröte (*aquatl*) repräsentirt. I 306.
Gewittergott, s. Regengott, s. *Tlaloc*.
Gewitterwolke, Blitzstrahl und Donnerschlag. Hieroglyphe des Maya-Sonnengottes. II 340
Gewürm = Skorpion (*colotl*), Tausendfuss, erdbewohnende Insekten, Kaninchen. I 123.
Gewürz, zu jeder Mahlzeit, *Chilli* (Capsicumpfeffer). II 280.
ghanza Tzeltal, Tageszeichen = mexik. *cozcaquauhtli*. I 97 — s. *Ian*.
Giustiniani, vermuthlich Vorbesitzer des Codex Borgia. I 1.
Giustiniani. II 203.
Glanz des Mondes, verdunkelt, indem die Götter ihm mit einem Kaninchen ins Gesicht schlagen. II 228.
Glanz des Planeten Venus, wechselnd. II 14, 43
Gliedmassen, verkrümmte, bei *Xolotl* (*Nanauatzin*). I 191, 193, 195; II 52, 91, 93, 97 — aussteckte, im Kochtopf, s. Kochtopf (*Xolotl*). — — in Feldern der Quadranten des Südens der Unterwelt. II 58, 65 — des knochenfarbenen *Quetzalcoatl*, neben ihnen fünf Thiere. II 54 — aus ihnen fünf Formen *Xolotl-Nanauatzin's* herauskommende II 54.
Glossen des Codex Borgia. I 1.
Glück im Spiel, lässt einen üblen Tod prophezeien. I 289.
Gold, s. *teocuitlatl*. — gehämmertes, s. *tlaxaualtilli*. — bezeichnet gelb, reif geworden. I 169 (Mais). — durch eine Schatzkiste repräsentirt. II 83 — damit beschlagene, aus Holz geschnitzte Estrade. II 74.
Goldarbeiter, verehren *Xipe* (s. *Yópitze*). I 129.
goldenes Zeitalter, die alte, fromme Zeit. II 290.
Goldhaus, darin *Quetzalcoatl* als Büsser, begeichnet Fasten. II 280.
Goldscheibe, Stirnschmuck der nackten menschlichen Figur auf dem *teocpatli* bei der vierten Venusperiode. II 150 — s. *teocuitla cuauali*.
Goldscheiben, auf den Pfosten des Hauses des kopulirenden Paares des Ostens. II 220.
Goldschmiede, ihr Gott *Xipe Totec*. II 256.
Goldthäte, s. atlantische —.
Gott, s. *teotl*, *ciehuatl*, *Ciehoatl*.
Gott der alten Zeit, der Gott des Südens. I 339 — s. *Itzpapalotl*, *Teoteotl*, *Mixcouatl* etc.
Gott der Bienenzüchter, bei den Maya, *Hobnil*. I 321.
Gott der Blumen, s. *Xochipilli*.
Gott der Chichimeken, der Jagd, s. *Mixcouatl* — s. Vorfahren.
Gott der Erde, s. *Xipe Totec*. — s. *Tepeollotli*.
Gott der Jagd, der Feuergott. II 289. — s. Jagdkott.
Gott der Kakaopflanzer bei den Maya. *Ekchuah*. I 321 — sein Fest in Umal *Moan* gefeiert. I 321.
Gott der Kasteiung und des Opfers, s. *Quetzalcoatl*.
Gott der Kaufleute und Wanderer, bei den Maya *Ekchuah*. I 321; II 162 — bei den Mexikanern *Yacatecutli*. I 321, II 162.
Gott der Kaufleute, Gott des Reichthums (s. dorth. II 162.
Gott der Krieger, schwarzer *Auitecutli* des Ostens. II 98.
Gott der Lebensmittel, *Xipe*. I 169 — s. *Onecteutli*, *Tonacatecutli*. (I 295) — sind zugleich Zeugungsgötter. I 267.
Gott der Liebe, s. *Xochipilli*. — s. Gott der Lust.
Gott der Lust, der Sünde, der Liebe, s. *Nanauatzin*, *Macuilxochitl*, *Auiateotl*, *Xochipilli*.
Gott der Missbildungen, s. *Xolotl*.
Gott der Musik, s. Mondgott, *Macuilxochitl*, Schildkröte, *Cencacuatl*.
Gott der Strafe, s. *Tezcatlipoca*, I 152, 269; II 81 — s. *Iequimilli*, *Macuilxochitl*, *Itztli*, *Itztlacoliuhqui*.
Gott der Strafe, blauer *Auiateotl* (des Nordens). II 98.
Gott der Tänze und Gesänge, s. *Macuilxochitl*
Gott, der über den Süden den Weg nach dem Osten sucht. II 28.
Gott des Abends, *Tezcatlipoca*. II 23, 52, 63.
Gott des Abendsterns, aus der Asche wieder belebt durch den Wind des *ateccayan*. II 31
Gott des Bints, beim Zeichen *1 coatl* angegeben. I 269 — Maya-Hieroglyphe der entsprechenden Maya-Gottheit. I 326
Gott des Geschlechtstriebes, *Ucxecoatl*. II 222.
Gott des Kriegstodes, des Opfertodes, der Sonnengott. I 306.
Gott des Lebens, der, und der Gott des Todes in der indischen Region. II 165—169 — *Quetzalcoatl* II 294.
Gott des Morgens, s. *Xochipilli*.
Gott des Nordens, s. *Mixcouatl*. — s. *Tlauelcuelcu yaotl*.
Gott des Ostens, Hüter der dritten Venusperiode, den Osten bezeichnend. I 329, 332 — ihm entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift der Gott mit dem Thiergesicht. I 355 — ist ein Pulquegott. I 332 — ihm entspricht der Gott *Nani coatl* „vier Schlange" und *Chicome coatl* „sieben Schlange" in der Wiener Handschrift. I 332 — als *Nani coatl* durch eine die Sonne tragende Feuerschlange determinirt. I 332.
Gott des Reichthums, *Ekchuah* (Maya). I 322; II 162 — *Yacatecutli*. II 162 — Gott der Kaufleute (s. dort). I 162.
Gott des Spiels, rother *Auiateotl* des Südens). II 98.
Gott des Südens, schwarzer Gott, mit rothem Gesicht-fleck, beim fünfzehnten Tageszeichen *quauhtli* dargestellt. I 306 bis 307 — sein Determinativ: ein Feuerbecken mit einer Kautschukkugel. I 307 — in der Abendsternreihe dargestellt. I 339 — entsprechende Gottheit der Dresdener Maya-Handschrift. I 341 — *Vitzilopochtli* (s. diesen). II 131 — s. *Vitznauac yaotl*.
Gott des Tanzes, s. Gott der Musik.
Gott des Todes, s. *Mictlantecutli*. — der, und der Gott des Lebens in der indischen Region. II 165—169, 301
Gott des Westens, der Jaguar *Tepeyollotli*. II 21.
Gott in der Schale, alter kahlköpfiger Gott der Maya-Handschriften. I 313—316 — dargestellt auf dem Gefässe von Chamá der Dresdorff'schen Sammlung. I 345.
Gott mit dem Brandstreifen im Gesicht. I 215 — reibt auf dem Zeichen *nauhi* Feuer. I 215 — im Kampfe mit dem schwarzen Gotte. I 324.
Gott mit dem *tun*-Zeichen, der junge, der Maisgott in den Maya-Handschriften. I 82, 215, 224, 249, 324, 326; II 151 — s. Gott mit dem winklig gebrochenen Streifen. — entspricht *Tonacatecutli*. I 215 — entspricht *Cintcotl*. I 215; II 151 — ihm entspricht beim mex. Tageszeichen *xochitl* die Maisstaude mit der Blutschlange. I 319 — sein Kopfschmuck bei dem schwarzen Gotte. I 319 — beim rothen *Chac*. I 333 — vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der dritten Periode. I 336; II 151 — Abbild *Itzamna's*, des Regenten der *xabal*-Jahre und des Westens. II 151.
Gott mit dem Thiergesichte, Herr der dritten Venusperiode, den Osten bezeichnend, in der Dresdener Maya-Handschrift. I 335 — entspricht dem Gotte des Ostens des Codex Borgia. I 335.
Gott mit dem *tun*-Zeichen, in den Maya-Handschriften. I 313, 314, 341.

Digitized by Google

Gott mit dem Vogel auf dem Rücken und der Schlange in der Hand, im Codex Dresdensis, entspricht *Tzentzon totochtin*. I 215 — seine Haupt-Hieroglyphe gleich der des Gottes des Tageszeichens *chuen*. I 215.

Gott mit dem von Schlangenwindungen gebildeten Gesichte, entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift der *Mayauel*, I 215 — ist Assistent des Regengottes im Codex Tro. I 215.

Gott mit dem winklig gebrochenen Streifen im Gesicht, s. *Cintéotl*. I 221 — Maisgott der Maya-Handschriften, s. Gott mit dem *Ix-ua*-Zeichen. I 221; II 154.

Gott mit dem Zeichen *imix*, schwarzer, entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift dem mexikanischen schwarzen *Tezcatlipoca*. I 216.

Gott mit der Augenwinkellinie und ausgebohrtem Auge, in der Dresdener Maya-Handschrift = Opfergott, Steinmessergott. I 215, 216.

Gott mit der prolifierenden Nase, *Ah bolon tz'acab* (s. dort). II 154.

Gott mit der Schlangenrachen-Helmmaske, blauer, in der Dresdener Maya-Handschrift, Gott der Abendsternreihe, den Osten bezeichnend und *Chalchiuhtlicue* entsprechend. I 341.

Gott mit schnabelartig vorgezogenen Mundtheilen, in der Dresdener Maya-Handschrift zusammen mit *Chac* dargestellt. I 341.

Gott mit Todessymbolen, in der Dresdener Maya-Handschrift entspricht dem mexikanischen *Piltzintli*. I 216 — s. *Cac ulum ahau*.

Gott mit verbundenen Augen, entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift der *Xochipactzol* in der Reihe der zwanzig Götter. I 217 — Herr der fünften Venusperiode in der Dresdener Maya-Handschrift. I 335 — entspricht dem mexik. *Itztlacoliuhqui*. I 235, 336.

Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, bei den Maya, *Ixona, Bacab, Echuac*. I 322.

Götter, an welchen werden die zur Sonne gehenden toten Könige und Krieger (s. *teoti*. I 265 — die toten, oder die Abendsternreihe. I 337—341 — s. Dreizehn Götter.

Götter der alten Zeit, chichimekische. II 185.

Götter der himmlischen Höhe, junge Sonne (*Xochipilli* und neuer Mond (*Xochiquetzal*). II 126.

Götter der Lust, s. *Anáuatéotl, Macuilxochitl Xochipilli, Cintzunna*. — ihr Vogel der *quetzalcuecuetli*. I 304.

Götter der Musik, s. *Anáuatéotl*, Mondgott. — ihre Region der Süden (*yoctlalpan* „Blumenland"). II 189.

Götter des folgenden Jahres, Parallele zwischen Codex Borgia Bl. 49—52 (*Tezcipactli* mit Emblemen der Gottheiten der folgenden Richtung) und Dresdener Maya-Handschrift III, 25—28 (unteres Drittel). I 123.

Götter des Gedeihens, des Reichthums, des Lebens, *Tonacatecutli* und *Tzontemóctli* (s. dieser). II 171.

Götter des Nordens, die *Mimixcoua*, die Chichimeken. I 261

Götter des Südens, s. *Citznaua*, fünf *Anáuatéotl*. — s. Götter der Musik, der Lustbarkeit.

Götter des Tanzes, mit den Sternen verbunden (*Centzon uitznauac*). II 189 — zwei Quetzalvögel, bei der elften Nachtstunde. II 201—202.

Götter des Westens, *Teitzimine* (s. Spinnenfiguren), als solche durch Herabkommen vom Himmel gekennzeichnet. II 20.

Götter der Wollust und ihre Zeichen. II 503—505.

Götterbote, der Sperber (*Itlilli*). II 141, 145.

Götterpaare, s. vier —, — s. fünfundzwanzig —, — s. sechs —.

Götterversammlung in *Teotiuacan*. I 194. II 145.

Gottheit der Erde, verschiedene Formen von ihr sind der Maisgott und der Todesgott, deren Region der Norden ist. I 258.

Gottheiten, ihre Namen durch Kalenderdaten ausgedrückt. II 78, 123 — Reihe von zwanzig. I 309—326 — s Hundertundzwölf —.

Gottheiten der zwanzig Tageszeichen, der zwanzig Tonalamatl-Abschnitte; zwischen den beiden Reihen besteht eine Uebereinstimmung bis auf eine Ausnahme (s. Verschiebung). I 76.

Gottheiten der fünf Weltgegenden. II 103—126.

Gottheiten der sechs Weltgegenden, *Xochitlachpan, Tepanoch, Itzcoln, Huexteopail, Tzotzomic, Anauatl tzatzin*. I 137 — andere Liste. I 284—299 — Parallele zu dieser im Codex Fejérváry. II 125.

Gottheiten des Wassers, s. *Tlaloc, Matlalcueye, Xochiquetzal, Chalchiuhtlicue, Ah bolon tz'acab*.

Gottheiten der Zahlen 1–X, auf Maya-Monumenten, durch Köpfe von Göttern der Tageszeichenreihe ausgedrückt. I 214, 216, 217.

Gotthaiten des Mondes, die Pulquigötter (s. *Centzon totochtin*) II 21 — die Erdgöttin (s. *Tlaçoltzotl, Teteoinnan*). II 24.

Gottheiten des Wassers, s. *Chalchiuhtlicue* und *Chalchiuhtlatonac*.

Göttin, s. gekröpfte Göttin.

Göttin mit der rothen Scheibe, *Teteoinnan*. II 18, 28, 30 — Mondgöttin. II 30 — s *Tonacatecutli*.

Göttin der Agavepflanze, Nebenfigur bei der Todesgöttin des Westens der Unterwelt. II 8 — hält den Opferstein vor dem Hause der schwarzen Schlange. II 21, 42 — s. Göttin des *malinalli*-Grases.

Göttin der Erde, der Feldfrüchte, des Ackerbaues, *Tlaçoltzotl* (ursprünglich Mondgöttin). II 10.

Göttin der Generation, der Liebe, *Tlaçoltzotl* II 55.

Göttin der Medizinen, *Teteoinnan*. I 170.

Göttin der Sünde, s. *Tlaçoltzotl, Itzpapalotl, Cihuatcoatl*. — s. Göttin der Agavepflanze. — s. Göttin des *Malinalli*-Grases. — s. Todesgöttin des Westens und Nordens der Unterwelt (II 8).

Göttin der Wollust, s. *Tlaçoltzotl, Teteoinnan*.

Göttin des *malinalli*-Grases, Nebenfigur bei der Göttin des Westens der Unterwelt. II 8 — hält den Opferstein vor dem Hause der rothen Schlange. II 21, 42.

Göttin des Nordens, zweite der fünf Formen der *Tlaçoltzotl*, des Norden bezeichnend. II 79—81.

Göttin des reifen Maises, *Tlaçoltzotl*. II 243.

Göttin des vollen Mondes, *Tetzo inuan, Toci, Tlaçoltzotl*. II 18, 293.

Göttin des Westens, die Maisgöttin. II 81.

Göttin, dunkle, s. dunkle Göttin.

Göttinnen der *Chiampaneca*, *Chantico Cioncoatl-Quilaztli, Chalmecacihuatl*. II 276.

Göttinnen der Geburt, die fünf *Cioateteo*. II 50.

Göttliche (königliche) **Gewalt**, Sonnenbild mit herabrinnendem Blutstrom. I 60.

Göttliches (*teo-*), dieser Begriff abgeleitet aus dem des Uralten. I 269 — s. Heiliges.

Goupil, s. Aubin-Goupil'sche Handschriftensammlung.

Grab, s. *tetlalquiltzitli*.

Grabbeigaben, rothrothen. I 298 — rother Hund. II 298.

graben, s. *tlatetoquilitti*.

Grabwerkzeug, s. Con. — s *uictli*.

Gras, trockenes, verbranntes, mit Daunenfederbüschchen besteckt, bezeichnet die Bodenvegetation der bewaldeten Bergabhänge. I 296.

Grenzstreifen weisser Muschelscheiben bei der blau und gelben Gesichtsbemalung der *Xochiquetzal*. II 281.

grosser Stern, s. *uei citlalin*. — s. *citlalpol*. — am Sternhimmel, bei *Tzcatecutli*, dem dritten der sechs Himmelswanderer. II 162.

grosses Meer, im ihm versinkt die Sonne des Abends. II 62 — s. Meer des Westens.

grosses Thier, Sagen davon. I 92.

Digitized by Google

grösster Glanz des Planeten Venus, zu dieser Zeit als Sichel erscheinend. II 11.

Grossvater, südlicher; blauer. — s. *tlcalí šelič kuruz*; *tlcalí yodiri* (Huichol).

grün, *malinalli*-Grasfarben. I 27 — Farbe des Jadeites *(chalchiuitl)*. II 8, 105, 133 — als Farbe gleichbedeutend mit dunkel, s. dunkel — das Opfer vor dem Hause der schwarzen und rothen Schlange. II 20, 21 — Farbe des Regengottes *(Tlaloc)*. I 110 — durch ein aufgesetztes Auge als dunkle Farbe bei *Tlaloc* bezeichnet. I 243 — Farbe des Fleckennasenpottes (Codex Fejérváry). II 60 — des *tzinacanteneo*. II 85.

grüne Blätter, Unterlage der Haarflechte (in der Wiener Handschrift). II 284.

grüne Decke, unter ihr *Tonacacíuatl* des Hauses der rothen Schlange. I 37.

grüne Edelsteinschnur, Bint des Opfers vor dem Hause der schwarzen Schlange. II 21.

grüne en-face-Figur, verkündender Tempelherold. II 18.

grüne (dunkle) Hundebemalung der *Tetoioinan*. II 18.

grüne Schale, s. *chalchiuhxapalli*.

grüne Schlange. I 15; II 43 — in Windungen unter der Strahlenscheibe der Mondfigur des Abendhimmels, im Westen der Unterwelt. II 56.

grüne Vogelheimmarke, des vom Speere des Planeten Venus getroffenen Maisgottes. II 150.

grüner *Auiotzotl*, fünfter der fünf *Auiotéotl*, die Mitte bezeichnend, Maisgott. II 98.

grüner Kolibri, *quetzaltsitzilin*. II 285.

grüner Papagei, *cocho*. II 3.

grüner Quetzaltrogel, enthauptet, am Fusse des Baumes des Ost-*tzompantli*'s. II 115.

grüner Schlangenrachen, aus ihm *Tlaloc* hervorsehend. II 43.

grüner *Tepeyollotli*, führt Mais aus einem *quauhcacalli* zum Munde. II 57.

grüner *Tlaloc*, aus dem Rachen einer grünen Schlange hervorsehend, mit *cipactli*-Stacheln besetzt. II 43 — in der Federschlange des Ostens. II 300.

grüner (dunkler, *Tlauizcalpantecutli*, Priester des Todesgottes, nimmt das Herz des von schwarzen *Quetzalcoatl* gepfeilten männlichen Wesens in Empfang. II 21 — von einem schwarzen *Quetzalcoatl* in der Cella des Hauses der schwarzen Schlange bewillkommnet. II 21 — Regent der dem Osten entsprechenden dritten Venusperiode im Codex Bologna. II 143.

grüner *Xolotl*-Hanswurst, kommt aus dem rechten Arme des knochenfarbenen *Quetzalcoatl*. II 54.

grün-gelb, halb und halb, Baum des *tzompantli*'s des Westens. II 116.

grün mit gelbem Saum, Körperfarbe der Schildkröte *(ayotl)*. I 305, 306.

grün und Kautschuk betropft *(olpiqueuc)*, Gewand und Putz des Regengottes. I 112, 191, 232, 235, 249, 306, 330 — *Tepeyollotli*'s. I 232 — viereckige Stirnplatte *Xolotl*'s. I 191 — Farbe der Trachtstücke der Schildkröte *(ayotl)*. I 306 — Farbe der Regen- und Berggötter. I 306 — von Trachtstücken des Gottes des Südens. I 309.

grün und roth, Kopfbinde *Quetzalcoatl*'s. I 245.

grün und schwarz, Gesichtsbemalung der Pulquegötter. I 141 — des Pulquegottes als Todesgott. I 251.

grün und weiss und roth gestreift, Farben des *malinalli*-Krautes. II 2.

grün werden, s. *tlaquetzalpatia*. — s. *chalchimamatlaco*. — s. Beginn der Regenzeit.

Grundreihe von zehn Gottheiten. I 214, 318.

Grünsteinbeil des Stuttgarter Museums. II 41.

Gruppe der Wiener Handschrift und des Codex Nuttall, dazu gehörig ein Blatt der Aubin-Goupil'schen Sammlung, Mss. Mex. No. 24 (Bibl. Nat. Paris). II 102.
Seler, Codex Borgia III.

Guacamaye, s. *ulo*. — s. vacamaya. II 176.

Guatemala, Zug der wandernden Stämme dahin. I 185 — s. Volcan del Fuego. I 319 — dort übliche Beichte. I 163 — Nasenschmuck der Stämme der pazifischen Küste ein Knopf. I 231.

guesia, eia (zapotek), Nacht; Tageszeichen = mexik. *calli* „Haus". I 94.

Güija, Lagune von; in der Landschaft *Mitla*, von *Pipil* bewohnt. I 83.

Gürtel, aus Bint, beim Pulquegotte als Todesgott. I 250 — eine Skelettwirbelsäule, bei der *Cinteotl* der fünften Richtung (im Cod. Vatic.). II 93 — mit *mazatlahqui*-Bändern bei *Xipe Totec*. II 133.

Gürtelbehang, rasselnder, aus Schneckengehäusen bestehend, s. *cililacwill*. — in eine Art Blume endigend, bei dem Gotte der fünften Venusperiode der Dresdener Maya-Handschrift. I 330.

Gürtelschmuck von Schädeln gebildet bei der *Cinteotl* und dem *Auiteotl* des Südens im Mss. Mex. No. 20 (Bibl. Nat. Paris). II 103.

Haar, wirres, nächtliches der Erdkröte. I 57 — des Todesgottes. I 126, 251. II 18, 42, 60 — der Todesgöttin. I 297; II 2 — s. feuerfarbenes. — s. Sternhaar. — dunkles, mit Augen besetzt. Zeichen des Todesgottes. II 61 — beim *Tlacatzinteocalli*. II 60 — dunkles, wirres, mit Augen besetzt, Frisur der *Mayauel*. I 274; II 78 — der fünf Formen der *Tlaqoltteotl*. II 78 — wirres, dunkles, bei *Xolotl*, modernd im Wassergefäss. II 42 — mit Daunenfederbüschen, bei den fünf *Auiteotéi*. II 98 — wirres, bei vier schwarzen Gestalten mit runden Totenaae. II 42 — wirres, mit einem Daunenfederbusch darin, Frisur *Quetzalcoatl*'s. II 47, 48 — wirres, des Priesters des Hauses des männlichen Gottes des Westens. II 18 — des Todesgottes, am Tempel des Südens. II 114 — gelb (feuerfarben) beim Sonnengott. II 122 — roth gefärbt, wirr, bei einer männlichen Figur, an oberen Thürbalken des Hauses der schwarzen Schlange. II 19 — bei *Tepeyollotli* in der Cella des Hauses der rothen Schlange. II 21 — roth, bei einer Todesgöttin, die das Herz des Opfers vor dem Hause der rothen Schlange in Empfang nimmt. II 21 — weiss, s. Reiherfederhaar. — beim Mondgotte. II 226 — roth, beim Feuerreiber des Westens. II 119 — auf einer Seite aufgelöstestes = Kriegerfrisur s. *tzoltzontlequel*. I 152 — s. Zopf, s. *Tezcatlipoca* — in zwei besonders auswärtsfallen Strähnen auf dem Scheitel *Tepeyollotli*'s zusammengenommen. I 232 — Besteckung desselben mit Adlerfederdaunen *(quauhtlacheayotl)* bezeichnet Schmuck des siegreichen Kriegers. I 232 — zum Opfer bestimmtes. II 119 — *Mixcouatl*'s. II 119 — mit Daunenfedern besteckt, mit zwei über der Stirn aufzufingelnden Locken, bei *Xipe*. I 179, 270 — bei *Mixcouatl*. I 359, 338 — beim Feuerreiber des Nordens. II 119 — beim toten Krieger. II 71 — lang herabfallend, bei den Priestern, s. Priester. — lang herabfallendes, Tanzschmuck. I 281 — lang herabfallend und mit einem Bande am Nacken umwickelt, Tracht der Priester und *Quetzalcoatl*'s. I 302 — lang herabfallend, bei der nackten Person auf dem *tonicpalli* bei der vierten Venusperiode. II 150 — in *cuitlatl*-Form beim Sünder, bei der *Itzpapalotl*. II 264 — beim Sünder bei der *Xochipatzal*. II 285 — mit weissem Rindenpapier umwickelt beim Mondgotte *Itztlacoliuhqui* vor dem Tempel des Nordens. II 110 — einer *mociuaquetzqui* von den Kriegern begehrt, um es in ihren Schild einzusetzen. II 89 — aus Reiherfedern bei *Tonacatecuhtli*tar *Mixcouatl*. II 266.

Haarbinde, aus zerzupftem Stoff *(tlaçotocxitl)*, bei der *Chantico*. I 164; II 276.

Digitized by Google

Haardecke von Daunenfedern, Abzeichen der *Itzpapalotl*, II 195.

Haarfischte, auf sie Blut des Wachteltöpfers tropfend, II 283, 284 — abgeschnittene, auf einer Blattunterlage, II 285 — lange, bis zum Boden reichende bei *Tzpeyollotli*, I 232, 233.

Haarflechten, s. zwei –. — s. Haartracht mexikanischer Weiber.

haarloser Hund, s. *Xoluitzcuintle* (mexik.) — s. *tlí* (Maya)

Haarperrücke, dunkle, mit zwei Stirnlocken auf dem Königsstuhle des Ostens: darauf quer das *xopitzontli* des *Xipe Totec*. II 121 — bei *Itzlacoliuhqui*, II 296.

Haarsträhne, *Tzpeyollotli's* durch einen Ring (eine Scheibe) gezogen, I 233 — Tracht des Zapotekenknaben I 235.

Haarsträhnen, zwei auf dem Scheitel in die Höhe ragend, charakteristisch für *Tzpeyollotli*, I 232 — kennzeichnen ihn als Berggott I 232 — lange, umrahmen das Gesicht der *Quaralotl-Xochiquetzal*, II 187 — *Quetzalcoatl's*, mit Schneckengehäusen besetzt, II 211.

Haartracht, mexikanischer Weiber, zwei hornartig aufragende Haarflechten, II 181, 182, 187 — zapotekischer Weiber, Tlacoyales, II 181 — s. *Tzapotecs*.

Haarwulst, s. gelber –.

Haarzöpfe, s. zwei –.

Hab und Gut, Verlust dessen, durch einen Wasserstrom angedeutet (s. *atacual*). II 225.

Habe des Toten, Deckelkiste und Kleiderbündel (?), I 58, 59.

Hacke, s. *uetli*.

Hackenkappe gewisser Gottheiten, teilt „Obsidianschlangenbemalung" *Itzticzuiacuilolli* I 152, II 72

haicabil (Maya), „Weltuntergang". II 156.

Halbscharfiges Wesen, s. *cipactli*. I 146, 345.

Hakennase, als solches die vier Federschlangen angeordnet, II 259 ff.

Häkchenbezeichnung, Andeutung einer lockeren Beschaffenheit. I 43 — bei der Kopfbinde der *Tlacotzotli*, bezeichnet diese als die Göttin des Baumwollandes, oder als die Spinnende, I 163, 164 — des Tempels der Nacht, II 28 — des grauen Felles bei der Darstellung der Gebirt der *Ixcuitlotli* aus dem Steinmesser. II 28 — rothe, des weissen Schmetterlings der siebenten Tagstunde, II 207.

hakenförmige Ohrgehänge, s. *epcalotli*. — s. *Itzcolliuhqui nacochtli*.

Hakenkreuz, in dieser Form die Jahre der 52jährigen Periode gezeichnet. I 347.

halbe Sonne, beim ersten der sechs Götterpaare (Osten), II 171, 177 — beim dritten der sechs Götterpaare (Westen) II 174 — bei einem Theile der fünfundzwanzig Götterpaare des Codex Borgia (dem 3., 5., 7., 11., 13., 15., 17., 19., 21., 23., 25.). II 178 — s. zwölf Götterpaare. — mit *chalchiuitl* vom Himmel tropfender Regen, beim vierten der sechs Götterpaare II 175.

halbe Sonnenscheibe, s. Sonnenscheibe. — s. *itzpapalotl*. — s. Scheide von Tag und Nacht. — – Mond, bei der *Tlacotzotli*, II 159, 160, 161.

Halbiren der Mondscheibe. II 11, 58.

Halbmond des Planeten Venus, zur Zeit seiner grössten östlichen oder westlichen Elongation. II 11.

Halbring aus Knochen (Totengebein), eigentliches Kennzeichen der Mond-Hieroglyphe, I 105 — rother, umzieht den hinteren Augenwinkel beim Sonnengotte. II 21, 242 — beim Mondgotte. II 21 — bei *Tzpeyollotli*. II 21 — rother, bei *Tzoalteotlli*. II 28 — bei *Tzonteotlli*. II 29 — rother, ist der Geschlechtsbemalung des Sonnengottes entlehnt zu Augenwinkel. II 29.

halbunterirdischer Bau, in der Calle de los Escalerillas der Hauptstadt Mexico aufgedeckt: Feuerherd (?). II 39, 40.

Helme, durch das Loch der Zunge gezogen als „confession exterior". I 211, 212 — die blutigen im Tempel verbrannt. I 242.

Halsband aus Thierklauen, s. *Nopalzacualt*.

Halskragen der Todesgöttin. II 2 — in Gestalt eines *aztamecatl* bei der kopflosen Steinmessergott-Figur des Südens der Unterwelt. II 9 — in Form einer Sonnenscheibe, beim Sonnengotte. I 236 — einer Strahlenscheibe, bei *Tonalteotlli*. II 47 — in Form eines dreifachen Strahlenkranzes, bei *Tonacatecutli* (Codex Fejérváry). I 257 (Abb. 456); II 142.

Halskrause mit Schneckengehäusen, s. *acuecheacuatl*.

Halsstrick aus Baumwolle. I 125.

Haltung, s. adorirende –. — – der Begräbnissmumie: linkes Knie zur Erde gebeugt, rechte Hand zum Grusse vorgestreckt II 228, 242 — mühsames Sicherheben vom Sitz. Zeichen des alten Mondgottes. II 226 — s. Geburtsstellung *tmamoyan, mamaçoxhticac* etc.). — s. Tanzstellung. — unterwürfige, verschränkte Arme. II 182 — kniende, Ruhestellung mexikanischer Weiber. II 182 — offenhändige, des *Itualpauan*. I 129 — des Nachbarsehens und Herumholens, des Priesters bei der zehnten Nachtstunde, Anspielung auf das Herabkommen des Kindes durch Opfer und Busübungen II 240 — alter Götter II 236 — der Ballspieler. — s. hinten, nach hinten gesunkter Kopf. — der Erdkröte, s. *mamaçoxhticac*. — liegend, das erste Menschenpaar. II 212.

Hand, menschliche, hält das Schwanzende einer Blutschlange gepackt, auf der eine gelbe Fussspur gemalt ist; bei der *Cuaxhcuitlicac* dargestellt. I 229 — menschliche, Obdach des Todesgottes. I 127, 241; II 157 — weisse Zeichnung am Munde, s. *motemmacpalhuitiuac*. — Hieroglyphe für fünf, s. *macuilli*. — rechte, mit Blut gefärbt beim Kultus des Todesgottes. I 128 — als Zeichen, verweist im Codex Telleriano-Remensis auf diejenigen Tage der Dreizehnheit, an der der Gottheit der Dreizehnheit in besonderer Beziehung stehen. II 215.

Hand mit knorrigem Auswuchse, Hand *Nanauatzin's*, II 102 – Schildemblem des schwarzen *Amimetl* des Ostens. II 102.

Hände, abgeschnittene, an Dachfirste des Tempels des Südens. II 115 — mit knotigen Auswüchsen, krankhaft, missgestaltet bei *Tonalteotlli*, dem Sonnengotte in der Unterwelt. II 47 — beim Monde des Abendhimmels im Westen der Unterwelt. II 56.

Handhaben, s. *macpaxoll*.

Handgelenksbänder, mit Augen besetzt beim Pulquegotte als Todesgott. I 240 — mit Schneckengehäusen bei *Tzentzeontli*. II 102 — mit vier Perlen, Abzeichen *Xochipilli's*. I 78, 131, 248, 307 — mit Olivo-Schneckengehäusen, beim Gott des Südens. I 267 — bei *Istac Mixcoatl*. I 308.

Handmundbemalung, weisse, der Götter der *Macuilxochitl*-Reihe. 130, 133, 191, 271, 272; II 76, 77 — *Xolotl's*. I 191 — s. *motemmacpalhuitiuac*.

Handstäbe, s. Tanzstäbe.

Handwaffe, s. *mitlapilli*.

Harn, s. *atzicilli*. — hassender *Itzpapalotl*. I 282; II 262 — hassender Hund *(Xolotl*. I 191 — hassender *Mixcoatl*, I 286 — *zacuapantlitli*. II 262.

harpunenartige Spitze, des Rasselbrettes (*chicuaztli*). II 166.

Hart, Symbol alles Harten *Itzlacoliuhqui*. I 25. II 247 — reif (Mais). I 269, 335, s. *Itzquinnapa*.

hart gewordenes Wasser, gefrorenes, Kälte, *cetl (Itzlacoliuhqui)*. II 247 – s. *cetl*.

Herz, Altenpelhassen auf die Haut, Kasteiung der Priester beim Feste der *Ouatico*. II 274.

Barzmasse, braune, siedende. II 171, 220 – Symbol von Lebensmittelfülle. II 230.

Hase, s. *cetl*.

Hauch – Athem. Leben. Grundbegriff des Zeichens *ivcotl*.

Digitized by Google

I 81 — in einen Majskolben endigend bei dem Kopfe, den *Cintéotl* in der Hand hält. I 242 — des Sonnengottes, Feuer. II 214.

Hauchwolken vor dem Munde, bezeichnen Rede und deshalb den König *(tlatoani)*. II 151.

Hauptheroglyphen, in Maya-Handschriften. I 311 — der fünf Gottheiten der Abendsternreihe. I 341 — des Hundes *tzoch*. I 341 — des *mam*-Vogels. I 343 — des alten kahlköpfigen Gottes. I 343 — des schwarzen Gottes mit der langen Nase. I 322, 324, 334 — des Sonnengottes *kinich ahau*. I 346; II 310 — des Wassergottes *Ah bolon tz'acab* I 348 — des rothen *Chac*. I 353 — des Gottes mit dem Thiergesichte. I 355 — des schwarzen Gottes. I 319, 320, 351.

Hauptpriester, s. *tetsauntzitzin*.

Hauptsempel von Mexico, Ausgrabungen in der Calle de las Escalerillas. I 131, 182; II 39, 132 — *quauhcicalli* vor dem Treppenaufgang. II 40 — daher stammt der grosse Steinkopf der *Cuaxicamapa*. II 173, 277.

Hauptsünder im Ballspiel, Werfen des Balles durch die Oeffnung des *tlachtemalacatl*. I 289.

Haus, s. *calli, akhol, notan, ela, guerla*.

Haus, brennendes, bezeichnet Region des Feuers, den Süden. II 103 — Feuer, bei der *Chantico*. II 278 — Mitte des Hauses das Heerdfeuer. II 71 — Arbeitsplatz des Weibes. II 74.

Haus der alten Göttin, *cozcaquauhtli ichan*. II 253.

Haus der Blitzschlangen, Tempel des hundsköpfigen *Xolotl*-s. II 55.

Haus der Erde, s. *tecalli ichan, cozcaquauhtli ichan*, — vom Skelogerüst umwunden. I 15 — s. dunkles Haus = Westen. I 91.

Haus der Geburt Westen (*Tamoanchan*). I 93 — s. Maishaus, *einealli*. II 18, 82.

Haus der Mord- und Todgöttin. II 19.

Haus der rothen Schlange. I 123 — II 17–22 — Südpfeiler der Westregion, Haus der *Cuauteoh* und der weiblichen Götter des Westens. II 17–22, 22 — Haus des Südens. II 22 — seine Form hat der Tempel des Westens (*zochicalli*). II 112.

Haus der schwarzen Schlange. I 123; II 17, 18, 19 ff, bis 22 — Nordpfeiler der Westregion, Haus der männlichen Götter des Westens und der gestorbenen (geopferten) Krieger. II 17 bis 22, 21, 22 — Haus des Nordens. II 22.

Haus der Sonne, s. *tonatiuh ichan*.

Haus des Himmels, von einer Schlange umwunden. I 15.

Haus des Nordens, Haus der schwarzen Schlange, Nordpfeiler der Westregion. II 22.

Haus des Südens, Haus der rothen Schlange, Südpfeiler der Westregion. II 22.

Haus mit dunkler Thürölnung, mit einer dunklen Kugel, bezeichnet *Ohuma, Tillan-Tlapallan*. II 211 — ohne solche, bei der *Chalchiuhticue*. II 225 — = *Tillan*, bei der *Itzpapalotl* als Tempel der Erde. II 353, 384.

Haushau, in der Tierra caliente; auf dem Hochlande. I 6, 231 — s. Jacales.

Hausthiere, s. Hund *itzcuintli*. I 125.

Haut, neue s neues Kleid, verjüngte Vegetation in *Xipe Totec* verkörpert. I 129, 155, 168, 169; II 18, 251 — bezeichnet Phasenbildung des Mondes. II 251. s. *cuail teocuitlacuauitl*, — menschliche, s. *tonuyo Itecatl*.

Hautfarbe, der Weisser, s. geth.

Hautkrankheiten, von *Xipe* verhängt I 170 — s. ausserliche Krankheiten.

Hautwucherungen, auf der Stirn des Gottes *tezcacuauhtlis* sind roth. II 253.

häutiges Nasenblatt des *Tlacatzinacantli*. II 60, 61 — sein Homologon, ein stielartiges, geschwungenes Gebilde. II 61.

Hebamme, hält die Rede an das neugeborene Kind bei der Taufe. I 101 — an die im Kindbette gestorbene Frau. II 87 — stösst einen Kriegsruf aus bei der glücklichen Geburt eines Kindes. I 156; II 218.

Hebammen, erreichen *Tlacatlotli*. I 153.

Heer der Sterne, die *Centzon Mimixcoua* und die *Centzon Citznaua*, werden von der jungen aufgehenden Sonne in die Flucht geschlagen. I 264; II 11 — ihre Antlitzfarbe, s. *Cuapichauh*. II 10, 11 — des Südhimmels, durch den wandernden rothen *Tezcatlipoca* bezeichnet. I 263.

Heer der Sterne des Nordens, durch den rothen *Tezcatlipoca*, den vierten der sechs Himmelswanderer veranschaulicht. II 164.

Heer der Sterne des Südens, durch den gelben *Tezcatlipoca*, den fünften der sechs Himmelswanderer veranschaulicht. II 164.

heilige Dinge, Darstellung von Figuren oder Symbolen als erschossen oder tot, als geknickt und gebrochen und mit blutenden Bruchstellen. I 91, 209 — s. Darstellungen von Blut und Opfer.

heilige Maiskörner dem übrigen Saatkorn beigemengt. I 211.

heilige Vierzahl. II 96.

Heilmittel gegen Syphilis, der Kolibri (*mitzuitzilin*). II 67.

heisses Blut, bezeichnet brennenden Schmerz der Kasteiung. II 272.

haligelb, Farbe des Kaninchens im Codex Borgia. II 52 — Aequivalent für Weiss. II 143.

heilroze-roth, Farben des *tlauhquechol*, bezeichnend für Trachtstücke (schambänder) *Xipe Totec's*. I 167.

Heim aus Federmosaik, s. *iphuitzmaxtlitzac*.

Helmmaske, ein Obsidiannessser (*itztli*), bei den kleinen schwarzen *Quetzalcouatl*-Figuren, herauskommend aus einer dunklen Masse. II 31 — ein Steinmesser (*tecpatl*) bei der blauen Erdgöttin des Nordbaumes. II 101 — ein Steinmesser, bei der gelben Todesgöttin des koquilirenden Paares des Südens. II 120 — bei *Xipe Totec*. II 288 — ein Steinmesserschmetterling, s. *Itzpapalotl* — ein Totenkopf bei der bunten Schlange der Todesgöttin des Nordens. II 7 — ein Totenschädel, bei der gelben Erdgöttin am Baume der Mitte. II 105, 107 — ein handdartiges Thier mit gelbem Felle ums Auge, bei *Tezcatepotl*. II 221 — ein Adler bei der *Xochiquetzal* der vierten Tagstunde. II 108 — ein Quetzalvogel bei der *Xochiquetzal* I 212, 270; II 186, 213 — bei *Cintéotl*. II 173 — ein *tepactli*, bei einem alten Gotte. I 243 — ein *quetzalcozcatlis*-Vogel bei *Mecuilxochitl* und *Xochipilli*. I 332, 352. II 95 — beim Sonnengotte. II 109 — ein Quetzalvogel bei der *Chalchiuhticue* des vierten der sechs Götterpaare. II 175 — ein blaugefiederter Vogel (Taube?), bei der Maisgottheit. II 113, 150, 175, 281 — ein grüner Vogelkopf, bei dem vom Speere des Planeten Venus getroffenen *Cintéotl* (im Codex Bologna. II 150) — eine Art Taube, bei der *Xochiquetzal*. II 281 — ein Jaguar (*ocelotl*) bei der gelben Erdgöttin des Westbaumes. II 105 — eine *chalchiuil*-Schlange, bei der *Xochiquetzal*. II 181 — ein Schlangenrachen mit dazu gehörigem *patzcelli*-Schmucke bei *Tonacetecutli-Chalchiuhtlatonac*. II 41 — ein Schlangenrachen (-Kopf) bei der *Tonacacihuatl* als *Chalchiuhticue*. I 227, 378; II 12, 149, 228 — ein Schlangenrachen, bei der *Chalchiuhticue*. I 227, 338; II 12, 149 — ein Schlangenrachen bei der *Xochiquetzal* des fünften der sechs Götterpaare. II 175 — ein Schlangenrachen, bei der *Cuacoatl* der ersten Nachtstunde. II 181 — eine Art Federschlange, bei einem alten Gotte. I 243 — ein die Benalung des Feuergottes tragendes Menschengesicht. II 27 — die Hieroglyphe *tun* des alten kahlköpfigen Gottes in Maya-Handschriften. I 314 — der vier Götterfiguren der vier auf einander folgenden Jahre, Masken der Zeichen der

Digitized by Google

Tonalamatl-Viertel-Anfänge (*cipactli, miquiztli, ozomatli, cozcaquauhtli*). I 341–348.

Halmmaske des Feuergottes, bei der gelben Erdgöttin des Ostkuimmes. II 109.

Henkelkrug, mit einer nackten *Xochiquetzal* beim Regengotte des Westens. I 352 — zwischen *Tlaloc* und *Chalchiuhtlicue*. I 352 — mit *Tlaloc*-Gesicht, in der Hand *Tlaloc*'s. II 307 — mit einem nackten Männlein, mit Edelsteinketten und vier Arten von Mais, bezeichnet das Wachsthum der Maisfrucht. II 174, 175.

Henkeltopf, mit Stricken umschnürt, mit rundem Boden, in einem Strohkranze aufgestellt; bei *Uitzilopochtli* (Süd-Himmelsträger) dargestellt. II 131 — bezeichnet im Codex Mendoza Tribut von Honig. II 231.

Herabfallen ins Wasser, vier Männer und eine Frau, die *Camaxtli* im achten Himmel als Opfer für die Sonne geschaffen. I 264.

Herabhallende Dämonen, s. *Tzitzimimé*.

Herabfallendes Feuer, vom Himmel = Blitz, *Tlaloc*. I 29.

herabhängender Türkisvogel, an der Stirnseite der Kopfbinde, besonderes Kennzeichen des Feuergottes (*Xiuhtecutli*). I 122, 123; II 73 — s. *Xiuhtotatl*.

herabkletternde Gestalt, auf dem gebrochenen Baume (*Tamoanchan*) beim zehnten Tageszeichen *ozomatli* dargestellt. I 305 — bezeichnet *Tamoanchan*. I 305.

Herabkommen, diese Vorstellung verbindet die Regengötter mit den *Cuautetó*, den Göttern des *xochihuitl* und mit *Mixcouatl*. I 262 — ein Sinnbild dafür ist das *Xonecuilli*. I 262 — an einem Seil. II 20 — an einem Spinnenfaden. II 20 — vom Himmel, durch Spinnenfiguren (s. daselbst) angedeutet, bezeichnet Götter als solche des Westens. II 20 — der *Cuautetó*, im Westen. I 184, 262 — des Kindes. I 32 (s. Fusspur), 157; II 230 — s. *temo, tlacati*. — s. Schädeldaugen. — der *Tzitzimimé* zur Zeit der Sonnenfinsternies. I 184 — im Westen. I 184 — der *Tzitzimimé* Fest *Micconatli*s, das vierzehnte Jahresfest *Quecholli*. I 261, 262 — des Feuers vom Himmel, s. Feuer. – s. Seil mit einem Skorpiongesicht unten. I 123 — des Krieges. I 61 — des Regens Begleitbild im Tonalamatl. I 53.

Herabkommen zum Opfer, s. *quetzalcoatotl*.

herabkommender Quetzalvogel s. *quetzalcoatl*.

Herabkommendes Dunkel = *tzitzimitl*, Stern. I 186.

Herabkommender Pfeil = Krieg. I 61.

Herabkommende Schlange, vom Himmel = *cuauhtequani*. I 58

Herabreissen der Blumen, s. *acatecl nah* (Maya).

Herabstürzen, s. *uetzilitli, tzuntemoc*, — in einem Skelettrachen. I 47 (= *miquiztli*). 58 — in den Erdrachen. I 71 — in ein Wassergefäss. I 53 — in ein schwarzes Gefäss. I 74 — von oben, s. Blutthier, Hund; s. *Xolotl*.

heraldisch ausgebildeter Erdrachen beim *tzontemoc*, der fünften Weltgegend. II 132.

Herausbringen des gebundenen Skelette, Begleitbild im Tonalamatl. I 63, 67.

herausquellendes Auge, bei *Xolotl*. I 191, 193, 194; II 52, 56 — bei der zweigesichtigen Maske des *Tritl* Festes. I 192 — bei den *Cuautetó*.

Herausschneiden des Herzens = Herausbrechen des Maiskolbens. I 207.

Herausziehen einer Blume aus dem Leibe einer kleinen, vor *Xochipilli* kauernden Menschengestalt; bezeichnet den Gott als den jungen Gott des Lebens. I 249, 267 — bezeichnet Herausschneiden des Herzens. II 185 — aus dem eigenen Leibe beim *Itacecozaquauhtli* der dritten Tagstunde. II 183, 186.

Herausziehen einer Kostbarkeit mittels des gelben, weilig begrenzten Streifens aus dem Leibe einer menschlichen Figur, Aktion der dritten Reihe der fünf Hüter der Venusperioden. I 239 — bedeutet Geburt des Kindes. I 240, 270; II 204.

Herdfeuer, Gott des — s. der Feuergott. I 115, 116, 219, 220, 237 — s. *Chantico*. I 219, 220; II 174 — brennt in der Mitte des Hauses. II 74 — Arbeitsstätte des Weibes. II 74.

Herdspeier. I 115.

Herdsteine, s. *tenamaztli*, — sind Schädel beim Kochtopfe *Xolotl*'s. I 200.

Herdumauerung in Form einer Feuerschlange. II 53.

Hernandez, Dr. I 55, 86; II 97 — Priester. I 221, 222.

Herold, s. *tecpoyotl*. — s. Tempetherold. — s. *itecpoyouan*, — *Quetzalcouatl*'s, *Xipe*. II 362.

Herr der Holzpanke, *Votan*. I 235.

Herr der Kostbarkeit, *Chalchiuhtlatonac* = *Xochipilli*. I 101.

Herr der Mitte = Feuergott. I 117.

Herr der Thiere, *Tepeyollotli*.

Herr der Zeugung, s. Zeugung. — s. *Tonacatecutli*, — erster der sechs Himmelswanderer. II 158.

Herr des Todes, sein Kultus. I 128.

Herren der Nacht, die neun, — s. Neun Herren der Stunden der Nacht.

Herrera, Antonio de, Chronist. I 177.

Herrschaft des Feuers, des Dunkels (Erde), des Windes, des Wassers, — vier Reiche des Abendhimmels. II 25, 55.

Herz, Sinnbild des Lebens. II 166 — von einer Agavedattspitze (*uitztli*) durchbohrt, Determinativ des Pulpiegottes als Todesgott. I 234, 253 — s. *nitzoua*. — und Agaven dorn, Determinativ der *Mictecacauatl*. I 277 — auf einen Stab gespiesst, s. *uollotopilli*, — von einem Pfeile durchbohrt = richterliche Strafe. I 49, 59, 64; II 72 — bei *Chalchiuhtlicue*. I 229, s. Beil. — Sinnbild des Herzens der grüne Edelstein *chalchiuitl*. I 85, 169, 267; II 6, 20 — rauchendes mit dem Aortenende nach unten gekehrt. I 219, 224, 234, 237 — rauchendes, Brustschmuck der Todesgöttin II 2, 7 — ausgerissenes, mit zwei grünen Federn geschmückt, in der Hand des Gottes des Blutes. I 302 — ausgerissenes, in der Hand *Tlacatzinacantli*s. II 61 — ausgerissenes, Determinativ beim Idole in der Cella des Tempels des Südens. II 115 — herausgerissenes, in der Hand des vom Planeten Venus getroffenen Jaguars (*ocelotl*) II 149 — blutendes, in der Hand *Xochiquetzal*'s und des Priesters, bei der elften Tagstunde. II 202 — Kern der grossen Sonnenscheibe, die *Youaltecutli* auf dem Rücken trägt. II 47 — Kern der Mond-Strahlenscheibe der *Xochiquetzal* im Süden der Unterwelt. Daraus herauswachsender Baum, auf dessen Wipfel *Quetzalcouatl* als Kolibri kniet. II 66 — des geopferten Menschen vom Priester weihend emporgehalten (s. *omixuan*). I 206 — ist der Maiskolben. I 207 — mit Blut in einer Schale, von der *Chalchiuhtlicue* in der Hand gehalten. I 287 — im Blutstrome zwischen *Mictecacauatl* und dem Todesgotte. I 277 — bezeichnet das Opferblut, bei der *Chalchiuhticue*. I 279 — bei der *Xochiquetzal*. II 65 — von *Tonatiuh* vor dem Tempel des Ostens (über dem Ostbaume) geopfert. II 108 — vom Mondgotte vor dem Tempel des Nordens. II 110 — vom Maisgotte (*Cintcotl*) vor dem Tempel des Westens geopfert. II 114 — s. *Votan* (I 235).

Herz der Erdgöttin, bezeichnet das Loch der Erde (im Westen und Osten). II 17 — ein *chalchiuitl*, in ihm von *Quetzalcouatl* Feuer erbohrt. II 74 — ein *chalchiuitl*, in dem ein Priester Feuer quirlt. II 18.

Herz des Himmels = *Huracan-Tzentlipeca*. I 147.

Herz des Sees und Meeres = *Kurumatz-Quetzalcouatl*. I 147.

Herz des toten Königs, ein *chalchiuitl*. II 6.

Herz *Quetzalcouatl*'s, versandelt sich in den Morgensternen (s. *re acatl*). I 37, 244, 286, 353; II 7, 16, 67, 243, 238, 291 — im Cod. Borgia (Bl. 30) als grosser *chalchiuitl* dargestellt. II 6, 7, 16.

Herz *Tonacatecutli*'s, ein Spiegel (*tezcatl*), darauf Feuer gebohrt. II 28.

Digitized by Google

Herzeo, herausgeriessene, in Kerne der Spiegel (*tezcatl*) an den Pfosten der Cella des Tempels des Ostens (über dem Ostbaume). II 108 — ausgeriessene, s. Steinmesser und ausgeriessene Herzen. — zwei auf einen Stock gespiesst, Sinnbild der Strafe. I 260 — zwei, vom Pfeile durchbohrt, in den (*quauhxicalli* des Baumes des Ost-*zompantli's*. II 115.

Heuschrecken-ähnliche Wesen tressen die Maiskolben der *tecpatl*-Jahre beim *Tlaloc* des Nordens. I 346.

Hieroglyphe des Jahres, Tragen und Strahl (bei *Tlaloc*). I 315.

Hieroglyphe des Planeten Venus, in mexikanischen Handschriften *ce acatl*. I 238, 244 — in Maya-Handschriften: ein Quincunx. I 255 — an einer Perikette, Schmuck des rothen *Chac*, des Herrn der zweiten Vensperiode. I 335.

Hieroglyphe des Sonnengottes, in der Dresdener Maya-Handschrift. II 350.

Hieroglyphen, der zwanzig Gottheiten der Dresdener Maya-Handschrift (Bl. 46—50'. I 309, 311, 314—326 — verglichen mit den Gottheiten des Codex Borgia (Bl. 22 - 24). I 309, 314—328 — Elemente derselben in den Maya-Handschriften. I 311 ff.

Hieroglyphische Elemente, ausgerissenes Auge. I 313, 317 — Kopf mit ausgebohrtem Auge. I 335 — Rachen, Gesicht oder Mensch. I 311 — *Kin* „Sonne", in der Hieroglyphe *Kinch ahau's*. I 316 — in Himmelsbildern. I 317 — auf der Schildkrötenschale. I 343 — *Ku* „Steine", in der Hauptbierglyphe des Kriegsgottes. I 335 — *chac* „roth". I 311, 335 — *e'tzanah* „Feuerstein". I 311 — *akbal* „Nacht" I 313, 317 — Räuchen (in der Hieroglyphe des *Moan* Vogels). I 313 — *chi* „essen". I 316 — *imix*. I 319, 322 334 — der Hieroglyphe *yax*. I 316 — *tun* „Stein". I 313, 320 — Thier oder lebendes Wesen. I 317 — Vogel oder Feder. I 311 — s. Klassenhieroglyphen: Hocken eines Vogels auf einer Frauengestalt = *cuecue*. I 326 — der Hieroglyphe der alten Göttin (beim Mattenflechten) in Maya-Handschriften. I 311 — in Maya-Hieroglyphen. I 311 ff. — *been-ik, ben-kab*. I 317 — der Hieroglyphe des Mondes. II 285.

Himmel, sein Zeichen, das weisse Winkelkreuz. II 167 — s. *Ilhuicatl*. — s. *Tlacah*. — s. Tagesbimmel. — s. Nachthimmel — als Paar gedacht, s. *Citlallinicue* u. *Citlallitonac*, *Onetecuhtli* u. *Omecoatl*, *Tonacatecutli* u. *Tonacacihuatl*. I 53 — oberster dreizehnter, s. *Omeyocan*. — neunfach verkettet, s. *chicecnahuipanihcuc*. — dreizehn Himmel- oder Wolkenschichten, s. *ostlahun taz ongal*. — im Jahre *ome acatl* erschaffen. II 288 — Einsturz im *tonalcuauhtlah* I 204 — nach der Sintflut. II 118 — Aufrichtung durch *Quetzalcoatl* und *Tezcatlipoca*. I 84, 150 — nach der Sintflut, im Jahre *ce tochtli* „eins Kaninchen" II 118 — von ihm herabgefallene Götter. I 186 — herabfallendes Feuer, s. *Tonatiuh, quauall, Itepiuauill, Xolotl*, — von ihm herab — von der Höhe des Tempels. II 40 — der Nordregion. I 292 — dunkler, nächtiger, bei *Mictlantecutli*. I 297 — beim Sonnengotte. I 306 — mit dem Bilde des Mondes. I 297 — dunkel, regenwolkenreich beim *Tlaloc* des Ostens. I 345 — des Westens. I 346 — strahlender, beim *Tlaloc* des Nordens. I 346 — des Südens. I 346 — Nacht- oder Sternhimmel mit zwei Steinmessern und dem Symbole der Scheide von Tag und Nacht, beim Regengotte der fünften Richtung. I 347 — fünfte Weltgegend, durch den Regengott repräsentirt. I 348 — oberst, durch das fünfte der sechs Götterpaare (*Xochipilli* und *Xochiquetzal*) bezeichnet. II 175—176, 178 — Wohnsitz der Geopferten, Ideenverbindung zwischen dem achtzehnten Tagessyzeichen *tecpatl* und *Istac Mixcouatl*. I 308 — Wohnort der Seligen. I 348 — Aufenthalt der Seligen, sein Abbild bei den Maya die Ceiba (*yax che*). I 346 — der in der Schlacht gefallenen und geopferten Krieger (*cholcan*). I 336 — dreizehn, über einander sich auftuvend; ihnen entsprechend die dreizehn Götter. II 220 — Wolkentedeckung des Himmels bezeichnet der mythische *moan*-Vogel. I 313 — seine Wurzeln durch den nach unten geöffneten Rachen einer schwarzen und rothen Schlange dargestellt. II 17 — vier Stützen des — s. und die vier Säulen der Erde. II 126—134.

Himmel des Westens, durch das Haus der schwarzen und rothen Schlange dargestellt. II 19.

Himmelsborte, umstimt die oberen Thürbalken und das Dach des Hauses der schwarzen und rothen Schlange. II 19.

Himmelsgehäude, auf einem nach unten geöffneten Schlangenrachen ruhend: besteht aus Stufenpyramide mit Treppenaufgang. Treppelgeneach auf der Plattform und hochragendem Strohdache nebst einer Schlange als Treppenwange. II 17.

Himmelsgott, alter, *Istac Mixcouatl*. I 308.

Himmelsgötter, *Tezcatlipoca, Citlalopochtli, Xochipilli. — Naui cipactli* und *Matlactli oce cipactli* „vier" und „elff Krokodil". II 283.

Himmelsgöttin, s. *Xochiquetzal*, s. *Tonacacihuatl*. — über die Erde sich wölbend. I 55.

Himmelskarte der *Huichol*-Indianer. II 127.

Himmelskörper, Thiersbildung als eine Zerstückelung aufgefasst. II 40 ff., 58.

Himmelsrichtungen, s. vier, fünf, sechs Himmelsrichtungen. — ihre Bedeutung. — durch den Regengott repräsentirt. I 344 ff — veränderter Anfang. I 241, 267, 329, 337, 339, 341; II 126, 140, 143, 149 — veränderter Anfang, s. auch Turnus, sakrader: Abweichung davon. — ihr gewöhnlicher Turnus (O., N., W., S., M.) I 257, 337; II 4, 102, 149 — abweichender Turnus (O., N., M., W., S.). I 238 ff.; II 4, 102, 149, 155 — ihnen entsprechend fünf Formen *Xolotl's*. I 199 — *Tezcatlipoca's*. II 9, 19 — s. Herr der neun Himmelsrichtungen *Chicouaui Tecuhtli* = Feuergott. I 118 — ihr Schematismus. II 288.

Himmelsschilder, mit astronomischen Zeichen bedeckte Bretter in den Maya-Handschriften. I 14, 317, 341.

Himmelsschlange, mit Augen am Schwanzende besetzt, hält das Kaninchen (Mond) im Rachen. II 64, 65, 68 — ist weiss und roth gestreift und *xeitlalli*. II 65, 68, 208, 250 — als solche besonders angedeutet durch ein aus ihrem Rachen hervorsehendes Menschengesicht mit Quincunx-Bemalung. II 45 — vielleicht die Milchstrasse. II 65.

Himmelsträger, die vier, entsprechen dem Westen, Süden, Osten, Norden. II 126 — Sterngötter, *Tzitzimimé*. II 127 — ihre Bilder, die steinernen Karyatiden

Himmelsvorhang. II 75.

Himmelswanderer, Begleitzahl im Tonalamatl. I 32 — sechs. I 302, 308; II 157 - 165 — einer derselben *Quetzalcouatl*, der bärtige Priester = Morgenstern. I 302 — sechster, s. *Istac Mixcouatl* — dritter, s. *Yacatecutli* I 325.

Himmel und Erde, Leben und Tod. I 115 — Osten und Westen. I 124. s. *olin*: s. Felder. (I 14: — s. *olin*-artige Verschlingung. (I 15) — s. *Quetzalcouatl-Mictlantecutli*. — als Eltern der neugeborenen Sonne vorgeführt. II 68 — an den vier Enden der Welt, die vier Rassehtab, träger und die vier Himmelsträger. II 129 — brennen beim Weltuntergange (*alom cauan, alom huam*, Maya). II 156 — = *Tonacatecutli* und *Tonacacihuatl*. II 206.

himmlische Federschlange, der Mond. II 259.

himmlische Höhe, fünfte Himmelsrichtung, das fünfte der sechs Götterpaare bezeichnend. II 175 — durch *Xochipilli* und *Xochiquetzal* vertreten. II 2, 3.

himmlische Regien, ihr Zeichen, der Daunenfederball. II 46.

himmlische Regionen, den irdischen gegenüber gestellt. I 298.

himmlischer Krieger, der Adler (*quauhtli*), die Sonne. I 165, 166.

Hinabgehen, zu den Toten, s. *Xolotl*.

Digitized by Google

hintec, nach hinten gewendeter Kopf *Xolotl's*. I 191, 195; II 37 — *Cholchihitotdin's*. I 202 — Bewegung nach hinten beim tanzenden Priester des *Titoti*-Festes. I 192 — nach hinten gewendeter Kopf *Tlaloc's*. II 37 — nach hinten gewendeter Kopf des auf dem rothen *Itschtli* im Norden der Unterwelt hausigen knochenfarbenen *Quetzalcouatl*. II 51 — nach hinten gewendeter Kopf der *Xochiquetzal* der achten Tagstunde. II 197 — nach hinten gewendeter Kopf der Ballspieler. II 32, 37, 50 — des gefundenen *Xochipilli*. I 219, 220 — Emporheben der Füsse nach hinten, beim tanzenden Priester des *Titoti*-Festes. I 192 — nach hinten, zum Munde zurückgebogene Hand, bezeichnet *Halpatlizili*, die demüthige Begrüssung. I 366 — nach hinten gestreckte linke Hand *Xolotl's*. II 37 — nach hinten gestreckte Hände von vier schwarzen Gestalten. II 42 — nach hinten zurückgebogenes Schnauzende der Feuerschlange. II 51 — nach hinten eingerollter Hut, *s. Ittlacolinkqui*. — *s. quacoltic*. — an der Mondscheibe. II 12, 32, 63, 181.

Hintere, mit ihm der Ball beim Ballspiel fortgeschleudert. I 288. II 32 — um ihn gebundenes kurzes Tuch *s. ocotzinhpiltzac*. I 290.

Hinterhauptsbein, Hinterhauptsschild, *s. cuacuahtschimalli*.

Hinterhauptsschilde, *s. Itzquetzpangol*.

Hirsch, *s. mayati*. — des Ostens und des Nordens. I 290 bis 304 — toter, weisser Räucherwerk, Lebensmittelfülle. I 301 — auf ihn im Dickicht, schiesst der Morgenstern einen Pfeil. II 309, 310 — Urgott, als Repräsentant der Sonne, des Feuers. II 161 — seine Farben im Codex Borgia gebläuam. II 52 — sein Fell haarig, braun. II 151 — als solcher *Tolotzin* (etwa, der Morgenstern, grosser Jäger; von den Jägern für Jagdglück angerufen. II 147.

Hirschfuss, in einer Schale, bei *Xolotl*. II 272, 280 — beim Feuergotte. II 289.

Hirschgeweih, Schlägel für Schädeltrommelmusik. II 189 — dreispitziges, auf ein Blatte *Xolotl's*. — Ernteinstrument für Maiskolben. I 297; II 154.

Hirschgott und Hirschgöttin, wohnten nach der mixtekischen Sage auf dem Berge bei *Apoala* (Mixteca). II 161.

Hirschgöttin, *s. mayatzol*.

Hirschherzen, *tonqui ayollot*, Nahrung der *Itzpapalotl* in den neun Steppen. I 383.

Hirschkäsee, jaarig. II 154

Hirschkopf, *latec Mixcouatl's*, des sechsten der sechs Himmelsumdreher im Codex Fejérvary. II 185.

Hirschköpfige *Xochipetlal* (chichimekische Göttin, bezeichnet zusammen mit *Temecoyotl* die dritte Nachtstunde. II 185 — zusammen mit dem Priester *Tlaltecutli's*, die siebente Nachtstunde bezeichnend. II 193–194.

Hirschleder, auf ihm die Handschriften der Codex Borgia-Gruppe geschrieben. I 2.

Hirschverkleidung *Mixcouatl's*. I 167. II 161 — *Tehatzi's* (Cora). II 147 — der Urgötter. II 164.

Historia de *Culhuacan* y de *Mexico*, zweiter Theil der sogen. Anales de *Quauhtitlan*. II 42, 79, 86, 97, 142–146, 247, 300, 309.

Historia de los Mexicanos por sus pinturas. I 286. II 118, 159, 160, 302

Historia de los reinos de *Culhuacan* y *Mexico*. II 79, 143 — Copie von Walter Lehmann. II 70, 141.

Historia Tolteca Chichimeca der Aubin-Gilmpil'schen Sammlung (Miss. mexicains, Paris, Bibl. Nat., No. 54–58). I 286, 288. II 29 (Abb.), 32, 145, 152

historische mexikanische Bilderschriften. II 138

Historye du Mechique, von André Thevet. II 42, 97, 282, 284, 285 — *s.* de Jonghe.

hoit Maya), Name des unerachten Tagzeichens *ioctlatli* in Chiapas. I 296.

Hohnil, (Maya), Gott der Birnenfärchter. I 321 — sein Fest zusammen mit *Chac* und *Ekchuah* im Uinal *Mosa*. I 321.

Hochzeitsgebräuche, inniti in der Opferzärmonie des *Ochpaniztli*-Festes. I 256.

Hocken eines Vogels auf einer Frauengestalt, Maya-Klassenhieroglyphe. I 341.

Hockehnan, auf dem Kopfe des schwarzen Gottes in Maya-Handschriften. I 338.

Hoflente, Benlen der — Syphilis, *tepulmanauatl*, II 97.

Höhe des Tempels, von ihr herab — vom Himmel. II 40.

Höhle, *s. actotl, cuatotl*. — *s. chicuacuatec*. — Gott der, *s. Tepeyollotli*. — *s.* Mutterschoss der Nacht. — *s.* Nachthöhle. — jenseits des Ostmeeres gelegen, aus ihr kommen die Stämme der Menschen (im Lienzo de Jucutácato) hervor. II 48 — *s. Chalchiuhtlapazili* — aus Totenknochen gebildet, darin zwei Schalen, eine über die andere gestülpt. II 98 — *s. Cincalco* — *s.* der Höhlen

Höhlentempel, bei *Tepeyollotli*. I 274 — *Totan's* im *Huehuetan* (Soconusco). I 235 — die Cella des Hauses der rothen Schlange (*Coatli icamac*). II 19.

hotzan (Maya), Krieger, von Sterne des Planeten Venus getroffen, in der fünften Periode den Himmel bezeichnend. I 336; II 151.

Hoioc des Feuers, *s. s. ek'a kak' ahtoc*.

Hölle, tiefste, in ihr der gespeicherte knochenfarbene *Quetzalcouatl* der *Mictlancacouatl* gegenüber, im Norden der Unterwelt. II 52 — tiefste, innerste, vom *Chiuanahuapan* umflossen. I 198.

Höllenfahrt *Quetzicouatl's*. I 209; II 1.

Höllenfahrt der Venus. II 1–75.

Holz, durch Trockenheit geplatzt, beim Baume des Nordens des Codex Fejérvary. II 166. — daraus geschnitzte Puppen, *s. you ahau ché* (Quiché).

Holzgestell, *tlapichtli*, mit Edelsteinschale und Schale mit Maiskörnern und zwei Agavebiattspitzen, Opfergabe bei der ersten Tagstunde. II 182.

Holzhauer, als solcher *Tlamicxoliauhteotl*, Vertreter des Westlandes, dargestellt. I 286.

Holzkalbtel, *quauitl*, damit die unbeugten Polquesäfter erschlagen. I 190; II 247.

Holzmesser mit einem Thierkopfe als Griff, hölzerne Lanzette 74. II 194.

Holzstösse flammten Nachts auf allen Tempeln im alten *Mexico* und wurden von jungen Kriegern des *telpochcalli* unterhalten. I 249.

hölzerne Lanzette, Holzmesser mit Thierkopf als Griff, beim Priester *Tlaltecutli's*. II 191 — bei *Ozumoco* und *Cipattonal*, *Xipe* und *Ttatlacolichiqui*. II 194.

Honig, Tribut in Henkeltöpfen, im Codex Mendoza. II 131.

Honig ausgen, *s. tlachichina*. I 92. II 47, 89, 96.

Honigtopf, beim Feuergotte des Südens. II 131.

Honigwein, drei Schalen davon beim Feste des Mayagottes *Ekchuah* im Uinal *Mona* getrunken. I 322.

Honigweinkrüge, in Maya-Handschriften mit Abbreviatur des Nasenhalbmondes. I 142.

Hopi, *s.* Pueblo-Indianer — *s. Mopa*, — *s. katsina*. — *s.* Kojotenschwanz. — verleihen den Truthahn als Regenvogel. I 280, 291 — bei ihnen Federschlange Verkörperung des der Erde entquellenden Wassers. II 258.

horaartig aufragende Kaarlieblen, zwei, Tracht der mexikanischen Weiber. II 181, 182, 187 — im Codex Land, Codex Vindobonensis, Codex Sanchez Solis. II 182.

hozowa ghungari (Tarasken), aller Stern, der Krieger" — Name des Morgensterns bei den *Tarasca* von *Michoacan*. II 70 — *s. Uvadepa veeasa*

Huaxteca, Gott *Quetzalcouatl* dort ursprünglich heimisch. I 88, 89 — ziemda die Göttin *Tlazoltecutl* (*s. ixcuiname*). I 161 — von dort kommen die vier Formen der *Tlazoltecutl*, die *Ixcuiname*. I 172 — *s.* Baumwollland. Baumwollkultur

Digitized by Google

Haaxtoken, Völkerschaft, s. *Cwextecu.* – Diener der *Tlaçoltcotl*, s. *iewexuan.* — ihre Trachtstücke im Kostüm des Windgottes.

Haaxtekische Tracht. I 266 — s. *epcelotli, acelocopilli, cuxolloxcei tepalli, copilli, cactic* und *itzac tzocuitlacopilli,* — röhrenförmiges Nasenstäbchen mit je einer Feder am Ende, *tzocuitlacopanti, yacauicelli.* — bei *Mixcouatl.* I 296 — beim Windgotte (*Quetzalcoatl*). — bei der *Tlaçoltcotl* u. *copilli.* II 172.

Hägel, halb schwarz und halb roth, mit Augen bestirt, oben mit einem grünen Busche, Determinativ beim Pulquegotte als Todesgott. I 250 — ähnlich. I 254.

Hashuetan in Soconusco, daselbst hat *Votan*, der erste Mensch, seine Wohnung. I 255.

Hasytecpatl, Gott der Landschaft *Metztitlan.* I 137.

Hasy Tonantzin, „unsere grosse Mutter", Göttermutter; Gottheit der Landschaft *Metztitlan.* I 137.

Huichol, Indianer des Staates Jalisco. II 127 — Bewohner der Sierra Madre. II 147 — haben Vorstellung von vier Sternen als Himmelsblitzern. II 127 — s. Morgenstern. — s. *cuexi, cuexiuc,* s. *Tamatz.*

Huitzilopochtli, s. *Uitzilopochtli.*

Huitzuco, im Staate Guerrero (Mexico); Steinpfeiler von dort. I 91. 92. 181.

Hun Humboldt (Alexander). I 1. 25. 341 — über die Beschädigung des Codex Borgia. II 305.

Hun ahau (Maya), mexik. = *ce xochitl,* Name des Sonnengottes, s. *Hun ahpu.*

Hun ahpu (Quiche, mexik. = *ce xochitl,* Sonnenbaron. I 42. II 1, 50 — s. *Vukub cakix,* — s. *Mudanyau* — und *Mudanyan,* jüngere Generation im Popol Vuh; die Mächte der Finsternis besiegend, lassen *Hun hunahpu* und *Vukub hunahpu* am Himmel emporsteigen. II 50.

Hun batz (Quiche), mexik. = *ce ocomitli:* Flötenspieler, Sänger, Künstler; wird in einen Affen verwandelt. I 229.

hun chiechan (Maya), mexik. = *ce cozcatl:* Anfang der Sichtbarkeit der Venus als Morgenstern.

Hun chuen (Quiche), mexik. = *ce ocomitli,* Flötenspieler, Sänger, Künstler, in einen Affen verwandelt. I 229.

Hund, s. *Itzcuintli, xolotl.* — s. *chi, tzi'* (Maya). — haarloser, s. *Xoloitzcuintli, bil.* — Maya-Hieroglyphe zeigt als Hauptheil die Abbreviatur eines Skelettes. I 125 — Maya-Hieroglyphe zeigt ein abgeschnittenes Ohr. I 10 — seine Ohren sind abgeschnitten und mit gelbem Rande gezeichnet. I 10; II 265 — in einen solchen die *Chantico* von *Tonacatecutli* verwandelt. II 273, 280 — heiliges Thier (s. *chi'i*); als solcher wird mit ihm die *Chantico,* die das fressende Feuer verkörpert, in Verbindung gebracht. II 273, 280 — *Xiuhtecutli* (s. *pei itzcuintli*) II 288 — Abbild *Xolotl's.* I 266; II 41, 57, 98 — Thier des Feuergottes. II 98, 288 — s. *pei itzcuintli.* — vom Himmel stürzender, s. *Xolotl.* — mit Adlerfängen an Armen und Beinen, Trachtabzeichen *Quetzalcoatl's* = *Xolotl.* I 191 — Begleiter der Toten (der toten Menschen). I 125. 126, 194, 197, 198, 765; II 41, 267 — s. *Xolotl,* s. Eingehen in die Erde, — setzt die Seele des Toten über den Strom der Unterwelt (*Chicunauhapan*), über das Meer. I 125, 198; II 268 — auf ihm reitend, überschreitet ein Theil der Wanderungen des Lichtes der Jucutacato das Meer. II 270 — hat die Aufgabe, die Sonne zu den Todten hinabzuführen und dafür zu sorgen, dass sie wieder aufgeht. Deshalb verwandelt sich *Xolotl* in den *Nanauatzin.* II 41, 52, 265 — entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift der mexikanischen *Tlaçoltcotl.* I 217 — wie eine reife Kakaoschote geflecket, beim fünfzehnten Cimal *Muan,* dem Feste *Zicchuah's,* von den Maya gefeiert. I 221 — Bilder von Hunden mit Mais auf dem Rücken, halten die Weiber am Feste für *Ixcoz oh uat* bei den Maya von Yucatan in der Hand. I 263 — jungfräulicher und mit schwarzem Rücken für *Ixcoz oh uat* bei den Maya von Yucatan geopfert. I 263 — ist weiss und schwarz gefleckt. I 10; II 98 — rother, *Xiucoyotl.* II 224 — rother, Grabbeigabe der Toten. II 288.

Hündchen, blaues, s. *Xoloitzcuintli.*

Hundehimmelke, *Cuecuepotl's.* II 224.

Hundekopf, s. *Xolotl.* I 571 — des Pulquegottes als Todesgott. I 250 — Feuer spielend, auf Maya-Monumenten und -Handschriften. I 196 — Kopf des rothen *Tlamiscalpantecutli,* Begenien der dritten Venusperiode. II 120.

Hundert und zwölf Gottheiten, als Begleitgottheiten den Gotte *Chicnei Mapatl* „acht Hirsch" gegenüber dargestellt. I 258.

Hungersnoth, vierjährige, in *Tollan.* I 95 — s. *nauauatzintli.* — s. *Xiuhcoatl.*

Hun hau, s. *Hun ahau.*

Hun hunahpu (Quiche, und *Vukub hunahpu,* ältere Generation, die im Popol Vuh) den Mächten der Unterwelt erliegt. II 50.

hun pee kin (Maya), „die in einem Tage [tötet]" Krustenechse, mex. *acaltetepuatli.* I 98.

Hunahau (Quiche). *Tezcatlipoca,* in den Sagen des Popol Vuh. I 147; II 128 (Anm. 2). = *Acxoiocuil.* — *u c'ax eah* „das Herz des Himmels". I 147 — = *e cabauil.* — heisst *Chipi cakulha, Raxa cakulha,* ist Sohn des alten Feuergottes. I 147.

Hure, s. *auiania.*

Hut, s. *ozcatzontli.* — s. *itztlcolchiqui.* — s. *itztli.* — mit scharfer Schneide, nach hinten eingerollt, von *Itztlacoliuhqui* getragen. II 100.

Hüter der dreizehn Bündeln des Tages. I 238 — die dreizehn Götter, ihnen parallel die dreizehn Vögel. II 179. 180.

Hüter der neun Stunden der Nacht. I 248

Hüter der Welt, bei den *Huichol* [s. *tëraki tëtikkani*; s. *Tëraki godze*]. II 127.

ihaomicque, „die im Kriege Gestorbenen", (s. *quauhtin ocelo*). II 87.

ihaomicque cioa „die im Kriege gestorbenen Frauen" = *mocuiaquetzque.* II 88.

iaqui teipachiqui, „der Krieger, der vorangeht", ist der Morgenstern. II 70 — s. *Tezcatpoca cecacm* (tarask.).

ic mecpuj ipi, „an ihrem Bauche eben darin Befindlichen gestorbene". im Kindbette gestorben [s. *mocuiaquetzque*]. II 87

icnayoli, Armuth, durch das Wasser (das veränderliche Element) angezeigt. II 225 — durch ein Beil (*tepuztli*) bezeichnet = von *Tezcatlipoca* verhängt. I 153.

icpalli, Stuhl, bezeichnet *Itztonacatl,* Königthum. II 151 — s. *petlatl cepalli.* — s. *teo icpalli.*

icpacmecaxitli, aus Zwirnsfäden gefertigte Knochenbildchen *Quetzalcoatl's.* I 89 — s. *xochitlapalli.*

ycuauan, „ihre Bauchen", Begleiter der *Tlaçoltcotl* am Feste *Ochpaniztli.* I 154, 158, 159 — tragen Phallus. I 158 — tragen spitze Mütze (*copilli*). I 158 — = s. *mocuiaquetzcuiqua.* — veranschaulichen Fruchtbarkeit. I 156.

cxitl „Fuss". II 128 (Anm. 2). — s. *nezcal tzacz-quëli.* — s. *nezcalan* — s. *Acxoiocuil.*

Ico Uch (Quiche), „er sucht die Sonne". Name des Planeten Venus. II 2

Icona (Maya) = *Itzamna* („Gott Vater", Schöpfer der Menschen und aller Dinge. I 322.

ichcauacchli, Ohrpflock aus ungesponnener Baumwolle. Von der *Tlaçoltcotl* getragen. II 120; 306 — s. *ichcatl.*

ichcatl, ungesponnene Baumwolle. Ohrpflock der *Tlaçoltcotl.* I 163, 238, 330, 345, 371. II 71, 120, 172, 282, 252, 306 — der *Cuauteca.* II 95 — des Todesgottes. I 220, 245 — *Itztotli's* (des Pulquegottes). II 172 — *Quetzalcoatl's.* I 245 — Bezeichnen daraus von den *teuexuan* getragen. I 159 — Halsband des der Todten begleitenden Hundes. I 125 — Baumwollflocke, bei der *Itzpapalotl.* II 283.

Digitized by Google

ichcacozchtli, Kopfbinde aus ungesponnener Baumwolle der *Tlaqoltecutl*. I 158, 164, 199, 230, 275; II 71, 90, 94, 120, 158, 172, 192, 217, 225, 252, 286, 301, 306 — der *Cuauhtéc* II 93 — der *Mayauel*. I 274; II 235 — des *Quetzalcouatl* der Höhe, — bei der vom Speere des Planeten Venus getroffenen *Chalchiuhticue*. II 149 — der fünf Formen der *Tlaqoltecutl*. II 77 — des Pulquegottes des zweiten der sechs Götterpaare. II 172 — in einer Schale. II 51.

ichpopochtin „Jungfrauen", Repräsentanten *Tezcatlipoca's*, II 156, 157 — *s. telepopochtin.*

Idol, *s. teomimilli.* II 39.

ietecomatl, *s. yetecomatl.*

iaoyo tlacatl, allgemeine Menschenhaut *Xipe Totec's*. I 178.

Iguana I 6.

i'k (Maya), Wind. Tageszeichen = mex. *ecatl.*

ilamatecuhcholoiqua „Hüpfen" der alten Göttin, Zärtlumie des *Tititl*-Festes. I 189.

Ilamatecutli, die „alte Göttin". I 52, 57, 101, 118 (u. Anm. 4), 183, 184, 188, 191, 192, 211, 239 — Mutter der jungen Götter, der grossen Kriegsgötter. I 161 — Gemahlin des Feuergottes. I 118, 123, 161 — hat bei sich den Skorpion (*colotl*). I 125, 213 — durch den Skorpion mit *Centeotl*, dem Feuergotte, in Verbindung gebracht. I 213 — eine Schale und einen Spiegel (Brustschmuck) darbringend. II 41, 42 — Göttin des *Tititl*-Festes. I 161, 184, 188, 191, 192; II 263, 264 — ihr zu Ehren ein Tanz in der Maske des *Cinacatzel* am *Tititl*-Feste. I 189, 190 — bei ihrem Feste leitet der die Göttin spielende Priester mit dem abgeschnittenen Kopfe des Opfers in der Hand den Tanz. I 156, 192 (mit Bewegungen nach hinten) — *s. Cinacatzel.* I 190 — = *Cinacouatl.* I 188, 192 — alte Göttin, der bei den Maya von Yucatan eine als Waldhuhn gedachte Göttin entsprochen zu haben scheint. I 203 — — mit *Istac Mixcouatl* die Mitte und die dreizehnte Tag- und Nachtstunde beherrschend. I 206 — bei Sahagun, bei der *Xochiquetzal* dargestellt. I 104, 213, 238, 259 — ihre Söhne: *Uitzilopochtli*, *Tezcatlipoca*, *Quetzalcouatl*. I 161 — in enger Beziehung zur *Itzpapalotl* stehend. I 185 ff.; II 264.

Ilancueyé, *s. Ilamatecutli.* — *s.* erste Frau. — *s. Istac Mixcouatl* und *Ilancueye.*

ilhuicacatl „Meer (Himmelswasser)". II 258 — darin versinkt die Sonne Abends. I 198; II 263 — Stelle, wo die Erde sich mit dem Himmel berührt. II 22 — *s. anauatl*, — bei *Xolotl* dargestellt. I 198; II 262 — *s.* Meer des Westens. — Träger des Meeres. *Quetzalcouatl* im Codex Vindobonensis (B. 4); daneben die Daten *one quiauitl*, *matlactli calli* und *one atin*, *chicuei tecpatl* angegeben. II 132.

ilhuicaciuh „im Himmel wohnende Frauen" = *Cuauteca*. II 86, 89, 91 — *ingehuantzitzinaua in cioappiltin*. II 87.

ilhuicac yauh, der zum Himmel geht, die Seele des toten Kriegers. I 187, 200, 263, 274; II 238 — Gegenstück zur *Cuauteca*. I 187 — zu den *macuauquetzque*. I 274 — für *Macuilxochitl*, den fünften der fünf Hüter der dritten Venusperiode eintretend. I 273—274 — *s. tonatiuh itzco yauh.* — *s. tlaqotzaoaz.* — *s. tonatiuh ichan.* — = *maqui*, das Freudenmädchen, die zwölfte Nachtstunde und die obere Region bezeichnend. II 203—204.

ilhuicatitlan Säule mit dem Bilde des Morgensternes.

ilhuicatl, Himmel, Sitz der Zeugungsgötter. I 55 — der obere Himmel, die obere Region, durch den Sonnengott ausgedrückt. I 284—286.

ilhuicatl cittlalicue, dritter der dreizehn Himmel. II 294.

ilhuicatl tlalocc ypan matztli, „Himmel, wo der Mond und die Wolken gehen", zweiter der dreizehn Himmel. II 294.

Ilhuicatitzaquiqua, *Tzitzimimé* sostenedores del cielo (Tezozomoc). II 127.

Ilhuicauá „Herr des Himmels", Name des Feuergottes. I 118, 119 — *Tonacatecutli's.* II 206.

ilhuitl, Fest; Muster auf dem Mantel *Xochipilli's* und *Macuilxochitl's.* I 135.

imamalacoyo Spindeln in der Kopfbinde der *Tlaqoltecutl*. I 230, *imix* (Maya), entspricht dem mexikanischen Tagessteichen *cipactli*. I 203, 216, 322, 334 — *s.* Gott mit dem Zeichen *imix.* — in der Hauptbieroglyphe des schwarzen Gottes. I 319, 322, 334.

imix, cimi, chuen, cix, Tageszeichen der ersten Säule des ersten Tonalamatl-Fünfrels; in den Büchern des *Chilan Balam*; bei den mit der Zahl „Neun" verbundenen Tagen dieser ersten Serie steht die Notiz: *u ziyanil chac* „der Geburtstag des Regengottes". II 6, 15 — *s. balon imix.*

inaual inecuepaliz, „seine Verkleidung, seine Verwandlung", Spukgestalten *Tezcatlipoca's*. I 146.

Indianisches Orchester. II 188, 189 — *s. tlalpan uexotl, ayacachtli, oyotl.*

Indiktion. II 187.

Infusorienerde, weisse, *tizatl.* II 91.

Innenraum der Cella des Hauses der schwarzen Schlange ist roth. II 19 — der rothen Schlange, ist blau. II 19.

innere Planeten, Venus. II 11.

insektenartige Gestalten, vier, mit Kolibrischnäbeln und Flügeln, *s.* vier insektenartige Gestalten.

Insektenleib der Windfliegen. II 33.

Interpretationen des Codex Telleriano-Remensis und Vaticanus A. II 208, 209.

ipalnemoani „durch dessen Kraft alle Welt lebt", Name eines von den *Chichimeca* verehrten Gottes. II 161 — *s. Youalli ecatl.*

irdische Regionen, den himmlischen gegenüber gestellt. I 298.

irdische Welt, *altepetl* (bei der fünften Venusperiode). II 155 — ihr droht allgemeiner Untergang. II 155, 156.

irdisches Paradies, *s. Tlalocan, Tamoanchan.*

irdische und himmliche Liebe, Bild Tizian's. I 97.

itecpanpuaz „seine Herolde", Herolde *Quetzalcouatl's*. II 241. — bildlich angedeutet. II 214.

itecpacanoatzin in totecuhyo, „Vorläufer des Herrn", (Johannes der Täufer), Name des Feuers. I 116.

itianquiz quiopa, Besuch des Marktes; Abschied des Opfers beim *Ochpaniztli*-Feste. I 154.

itlachiaya, *s. Itlachiconi.*

itlan, „sein Zahn", für das zwölfte Tageszeichen *malinalli* eintretend in der Tagesliste von *Motetitlan*. I 5.

itzamna (Maya), alter Gott, mit einem blühenden Baume auf dem Scheitel. I 82 — ihm entspricht in der Reihe der zwanzig Tageszeichen-Götter mexikanisch *Tonatiuh*. I 215, 217 — sein Fest, im Monat März, *tupp kak*. I 215 — Jahresregent. I 303 — Regent der *akbal*-Jahre des Westens. II 154 — sein Vertreter und Genosse der Gott mit dem *kan*-Zeichen. II 154 — Schöpfer der Menschen und aller Dinge, Gott Vater *(Ycuna)*. I 322 — im Codex Tro. I 324.

itzcactli, „Obsidiansandale", mit schwarzem Zickzackbande gemustert, bei *Tezcatlipoca*. I 152 — *s. tlaitzcoanicaiculli*, — „Steinmesserhaus", der Süden (der Unterwelt). II 57, 59, 65.

itzcalli-xochicalli, bezeichnet den Süden der Unterwelt. II 57, 59, 65, 66, 69 — ähnliche Vorstellung im *Popol Vuh*. II 69.

itzcouatl, mythische Obsidiansplitterschlange. I 152 — als ihr Abbild gilt ein schwarzes Zickzackband. I 152; II 71, 72 — so z. B. auf der Harfenkappe der Sandale *Tezcatlipoca's*. I 152 (*s. itzcactli*). — *s. tlaitzcoanicaiculli.*

itzcouatl, einer der vier Götter, die den Himmel wieder aufrichten helfen. I 150.

itzcouatlopochtli, Estrade, weiss mit schwarzen Zackenlinien. II 71, 72.

Itzcuiye, Göttin der *Pipil*. I 83.

itzcuintli, der einheimische mexikanische Hund. — Schlacht- und Opferthier. I 10, 125 — dem Toten ins Grab mit

Digitized by Google

gegeben. I 125 — Thier der Unterwelt. I 39, 57, 125 — das beissende Thier, bezeichnet das Feuer. I 126, 186, 197, 291 — zehntes Tageszeichen. I 10, 38, 57, 71, 125 bis 129, 195, 196, 215, 305 — sein Regent *Mictlantecutli*. I 57, 126—129, 215 — in seiner Gestalt erscheint *Xolotl*. I 57, 125 — massgebendes Tageszeichen für den vierten der sechs Himmelswanderer, *Tezcatlipoca*. II 157, 163 — bei diesem Tageszeichen *Tamoanchan* dargestellt. I 305 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 313 — die Feuergöttin *Chantico* in ihn verwandelt, s. *Chantico*. — beim reiben *Tezcatlipoca* (Vertreter *Xipe's*), den Repräsentanten der Trockenzeit, gezeichnet (Opferthier, Feuerthier). I 293, 294 — in seiner Maske der Planet Venus in der dritten Periode. II 129, 140 — ein Gott von *Mextlan*, s. * Izcuin*. — Begleitthier des Fastens (*necuatili*) im Tonalamatl. I 78 — s. Bittrthier — s. Feuerthier — s. Opferthier.

itzcuintli, quauhtli, xochitl cuauit [13], Tageszeichensäule, dem Süden zugetheilt. II 15, 46 — Tag, an dem der Planet Venus als Abendstern am Himmel sichtbar wird. II 46.

itzcuzcayan, der Ort der frischen Winde; der Himmel, Wohnort der *Xochiquetzal*. I 184, 209; II 34, 191, 280 — eine der Unterwelttationen. II 34 — s. *Tamoanchan*, s. *Chicunauhcopanichcan*. — s. spitzer Schnabel (der Windfieger).

Itzmai (Maya), Gott von —, *kinich-kakmó*; kam zur Mittagsstunde herab, um das Opfer auf dem Altar zu verbrennen. II 176, 286, 287.

Itzmaka, einer der vier Götter, die den Himmel wieder aufrichten helfen. I 109.

itzompan „seine Schädelstätte", des *Tlauizcalpantecutli*. II 71 — s. *tzompantli*.

Itzpapalotl Obsidianschmetterling, chichimekische Göttin mit der Gesichtsbemalung des Feuergottes. I 181—199; II 195, 262—265 — setzt in *Nepaniquiyan* die älteste Chichimekenherrschaft ein. I 183 — von *Mimich* durch Erschiessen geopfert. I 184 — Regent des sechszehnten Tageszeichens *cuezpaxuhtli*. I 181—190; II 186, 190, 253 — Regent des fünfzehnten Tonalamatl-Abschnittes (*te cuic*). I 184, 182, 187; II 190, 262—265 — Aussehen und Tracht. I 184 ff., II 262—265 — als Insekt gezeichnet, dunklen Rauch aus dem Anus entlassend. I 182; II 195 — Harn lassend, I 182; II 262 — Anspeiung auf Sünde. I 187 — in Adlerverkleidung. II 262 — trägt auf der Enagua ein grosses Steinmesser. I 181, 185 — ein grosses Herz. I 181, 186 — mit dem gebrochenen Baume s. *Tamoanchan* abgebildet. I 44, 183; II 190, 263—265 — mit dem *tlaxapochtli*. I 163, 181, 182; II 262 — trägt die Schaubinde (*maxtlatl*) der Männer. I 182 — mit einem Meerschneckengehäuse (*tecciztli*) vor dem Gesichte. II 262 — bei ihr der Tempel des Mondes (*Tlilan*) abgebildet. II 263 — vor ihr *tzotzopastli*, *molocatl* und *ichcatl* (s. diese) angegeben. II 263 — als *Tzitzimitl* oder *Tzontemoc* dargestellt (auf der Oberseite des Steines des Aristides Martel). I 182, 185; II 262 — einer der *Tzitzimimé*. I 186; II 29 — zusammen mit *Mixcouatl* genannt. I 183 — ist das Gegenstück *Mixcouatl's*. I 259 — ist eine *Cinateotl*. I 185, 186, 287; II 196 — s. *mallatcli umome tepatl*. — daher Bilder der Sünde bei ihr angegeben. I 187; II 186 — als *Itzlopuani* („Dreckesserin"). II 186 — bei ihr das Symbol der Strafe (*tlellpuanitli*). II 186 — Vertreterin der alten Gestorbenen, geopferte Göttin. II 186 — hat Trachtbesonderheiten mit der *Ilamatecutli*, *Cinateotl* gemeinsam. I 188 — steht in enger Beziehung zu dieser Göttin. II 264 — ihr Fest ein Totenfest. II 186, 262 — Sie und ein *Itzmaxtepec*, bezeichnen die achte Nachtstunde und den Osten. II 195 bis 196 — verwandt mit *Chantico*, der Feuergöttin von *Xochimilco*. II 195, 196 — ihr Tag *chicunaui ocomotli* Seler, Codex Borgia III.

„neun Affe". II 263 — ihr entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift eine Skelettgestalt. I 217.

Itzpuauhtli „Obsidianmesserradler", bezeichnet die achte Tagerstunde. II 297.

Itztapaltotec Xipe, s. *Itztapaltotec*.

itztic cococ, s. *cococ itztic*.

Itztlacoliuhqui, das gekrümmte Obsidianmesser, Gott des harten Steines. I 25; II 110 — der Kälte. I 25, 270, 335, II 110 — der strafenden Gerechtigkeit. I 270, 335 — Regent des zwölften Tonalamatl-Abschnittes (*ce cuetzpalin*). I 270; II 246—252 — Maske *Cinteotl's*, des am *Ochpaniztli*-Feste von der *Tlazolteotl* geborenen Maisgottes. I 154; II 145, 247, 248 — Sternbild am südlichen Himmel. II 252 — seine Gestalt zeigt die Spitze des Daches des Hohlentempels *Tepcallalli's*. I 251 — sein Hut, nach hinten eingerollt, schwarz und weiss. II 110, 111, 145, 146 — die Mondsichel. II 110 — trägt einen Pfeil im Hute. I 114, II 111, 145, 146, 247 — sein Hut *quacolliz*, *teitzipilliz*. I 154 — = *eel* „Frost". I 154, 160; II 145, 247 — Gott der Strafe. I 160; II 247 — seine zwei schwarzen Längsstreifen erinnern an Kiesel- oder Feuerstein, oder gebänderten Achat. II 246 — Gott des Steines, der Kälte, der Verblendung, Sünde; seine Region der Norden. II 8, 189, 247, 250 — mit seinen Attributen der Mondgott vor dem Tempel des Nordens. II 110 — bei ihm gesteinigte Ehebrecher dargestellt. II 247, 252 — seine Bemalung schwarz und weiss. II 43, 110 — die Maske (*murzuquecatl*) bedeutet das Unheil, den Fluch, der gebannt werden muss. I 160 — Sohn der *Tetco inana*, um *tlehpanitli* mit dem *murzuquecatl* behaftet. (s. *Cuitcatl*). I 154, II 140-145, 247 — ein Sohn des Mondes. II 145, 247, 248 — ihm ident *Tlauizcalpantecutli* (s. *eel*, *ettli*). II 145, 146 — heisst auch *Opaquetona*. II 250 — sein Tag und Name *naui mazatl* „der Hirsch". II 252 — s. *Tezcatlipoca-Itztlacoliuhqui*, — ihm entspricht der Gott mit verbundenen Augen, Hüter der fünften Venusperiode in der Dresdener Maya-Handschrift. I 335, 336.

itztli, „Obsidian", Sinnbild des Opfers. I 187 — Obsidianmesser, Kasteiungsinstrument wie *ouili-uitli*, — von den acht Räucherpriestern gebraucht (den vier Lichtgöttern und ihren Erscheinungsformen gegenüber). II 346 — zerbrochen dargestellt bei *Tonatiuh*. I 285 — Obsidianmesser *Quetzalcouatl*-Figuren. II 48.

messer, in der Hand der fünf *Cinateteó* und *Auiateteó*. II 93, 98 — Holzmaske oder Hut kleiner schwarzer *Quetzalcouatl*-Figuren. II 51 — vermeintlich das *itzcuzcayan*. II 34 — Maske von vier schwarzen Figuren mit dem Nasenschmucke *Quetzalcouatl's* und dem Zeichen der Gemination (*Xolotl's*). II 38 — Maske einer der *Itztli*, Steinmessergott, Ausdruck einer Seite *Tezcatlipoca's*, I 149, 150, 351 — Steinmessergott; zweiter der neun Herren der Nacht. I 218, 220—222; II 163 — den Osten bezeichnend. I 237, 238 — den Norden. I 238, 268.

Itztoli, Chichimekengeflüt, von den aus *Chicomoztoc* ausziehenden Stämmen in *Maquetpec* zurückgelassen. I 181 — s. *Xicheel*.

Ittzpilli, Stachelkeule, in der Hand des *Huitzilopuchtli Tezcatlipoca*, des vierten der sechs Himmelswanderer. II 163.

Ittzpolli, Steinbeil, — Waffe des Puhjungestes. I 140; II 172, 245 — bei *Tonatiuh*. I 25 — Sinnbild richterlicher Gewalt. I 25, 54, 55, 56 — Waffe *Tlaloc's*. I 25, 26, 237, 276, 322, 345 — bei der Feuer- und Erdbebengöttin. I 45, 46 — im *Tlillan* bei *Mictlantecutli* angegeben, als Andeutung der von Richter verhängten Todesstrafe. I 276 — beim herabstürzenden Sünder. I 338 — in der Hand des *tonatiuh ikxco youh*. I 284 — des leibsenden Sünders. II 196 — in einer Schale, Sinnbild der Strafe. I 289 — mit einem Strick bei der *Tlazolteotl*. I 256, 277 — und Stachelkugel bringt der blaue *Auitecutl* (Nord-*tzitzimitl*)

Digitized by Google

herab. II 117 — bringt der rothe *Auiatotl* (Süd-*tzcoatl*) herab. II 118 — und zerbrochener Knochenbehälter, beim blauen *Auiatotl* (des Nordens), dem Gotte der Strafe, II 38 — und Gefangener und Pfeil, Determinativ der *Tlaqaltecd* des Westens, *tonatl-tlachinolli* andeutend. II 81.

yretzian in icaiquiyan tonatiuh, in. „da wo die Sonne hinabgeht, wo sie in das Haus eingeht", der Westen (*riuatlampa*), die Region der im Kindbett gestorbenen Frauen. II 88.

iuipapatoli, s. tlapapatoli.

iuitelolotli Federball, ihn verschlucht die Mutter *Citlalpopoctli's* und wird davon schwanger. I 84 — auf dem blauen Netzgewebe (*xiuhtlalipilli*) *Quetzalcouatl's*. I 89.

iuitemalli, „Federbusch" bei der *Maqauel*. I 111 — Scheitelfederschmuck des *Piltzintecutli*. I 229 (s. *quauhtemalli*). — Nackenfederschmuck aus dunklen Federn und langen gelben Federn, bei den fünf Formen der *Tlaqoltecd*. II 77, 78 — *Tlaloc's* (mit haarigen Fellstreifen). I 236 — sonst bei *Tlaloc*. II 250 — aus Truthahnfedern, Schmuck der *Tlaqaltecd*. II 225 — vgl. *cuculpa uei stepal*. — des *tlauncampa* der ersten Tagstunde. II 181.

iuitl, Daunenfederball, an der Schnur des Tempels des Ostthimmels. I 286.

iuitopili, Federstab der *Chantico* ist *tlaitzcopinlli*. II 276.

iuitzcapilli, Chiitlapanqui bei der *Tlaqaltecatl*. II 252.

iuitzcocalli cicitlalli, mit Sternhimmel bemalte Federkrone *Tezcatlipoca's*. II 229 — die gegenüber der *Maqauel* (an Stelle des Trinkers) angegebene Figur trägt diese Krone. II 283.

ix (Maya), Tageszeichen = mexik. *ocelotl*; in Yucatan Anfangszeichen des dritten der vier Jahre, I 368, 542 — s. *gix, hix.*

Ix batam chac (Maya), die rothe Göttin, neben dem schwarzen Gotte dargestellt im Codex Dresdensis. I 539.

Ix chebel yax (Maya), Jungfrau, von der *Itzcoh* geboren wird. I 322 — ihr Name in *Chilcirna* verdorben. I 322.

Ixcoçauhqui, der Gelbgesichtige, Name des Feuergottes. I 42, 120; II 73, 253 — trägt die Tabakkalebasse (*yetecomatli*. I 28 — Gott der Könige und Richter. I 42 — s. *Cuecuiltzin*.

Ixcuiname, Name eines zornig umherlaufenden Abbildes *Xipe's*, in Tlaxcala. I 173 — Name der *Tlaqoltecd*. II 78.

Ixcuinamé, vier getrennte Gestalten, Vervielfältigungen der Göttin *Tlaqoltecatl*. I 152, 153, 158, 159, 172, 173, 175, 199 — ihre Männer sind die haarlosen Gefangenen. I 159, 173, 175 — kommen aus der Hurerkeu. I 172 — ihr Gegenbild die fünf *Auiateteó*. I 199.

Ixcuitlachimalli, Steingesichtsbemalung des Morgensternes — *mixcuitlalhuitiuc*. II 238 — kommt ferner noch vor bei *Mixcouatl, Paiual, Atlaud*. II 238.

Ixmichaual, weiss und punktirt gezeichnet, Pfästerchen bei *Tlaloc*. I 111.

Ixnextli, die verlassene Eva, dem Gotte *Tezcacopoti* gegenüber dargestellt. II 185, 224, 225 — mit *Xochiquetzal* identifizirt. II 224.

xquatechimalli, grosse Papierrosette, Stirnschild des Todesgottes. II 270.

ixquimilli, mit verbundenen Augen: s. *Tezcatlipoca ixquimilli.* — s. *Itztlacoliuhqui*. — bei *Itzpapalotl* im fünfzehnten Totalmanat-Abschnitte dargestellt. I 187: II 283, 264 — *Tezcatlipoca* gegenüber gestellt. II 246 — *Tezcatlipoca-Itztlacoliuhqui* vor dem Tempel des Nordens (Codex Bologna). II 111 — im Codex Fejérváry. II 111, 112 — s. schwarze, rothe Göttin der Sünde. II 8 — Göttin der Agavepflanze. II 8 — des *mitlanlli*-Grases. II 8 — nackte weibliche Figur aus einem *chalchiuitl* hervorkommend, bei Darstellung der Geburt der *Cinteteó*. II 94.

ixquimilli-Kopf. II 264.

ixquitl, gerösteter, geplatzter Mais. Opfer für die *Cinteteó*, s. *izquitl*.

ixtlan tlatlauan, quere Streifen in gelber Farbe, Gesichtsbemalung *Tezcatlipoca's*. I 20, 21, 35, 152, 220, 274, 351; II 32, 201 — *Tepopolteca's*. I 231 — beim *tonatiuh ilico omuh*. I 274 — des Regengottes des Nordens. I 351 — beim Mondgotte. II 228.

Ixtlilton, das kleine Schwarzgesicht. Tanzgott. I 161, 211, 220 — beim *Atamalqualiztli*-Feste dargestellt. I 211 — mit *tonalle*-Emblemen. II 26, 94 (Abb.), 136 — beim *Tecuilhuitontli*-Fest den Norden vertretend. I 230 — Form *Tezcatlipoca's*. I 262.

ixtoçaltzli, „Wachen", dreizehn Tage, wo der Mond am Abendhimmel sichtbar ist. II 267—268.

iyauhtli, „Weihrauchkraut". I 216 — s. *Uac mitun ahua.*

iyhuitzoncalcticac, in Federmosaik gearbeiteter Helm, Merkmal *Macuilxochitl's* und *Macuilxochitl's*. II 85.

izcalli, „Wachsthum", achtzehntes Jahresfest der Mexikaner. I 117 — Tag, an dem das *tlacuecuelcitzli* zum ersten Male gefeiert wurde (in *Tollan*). I 173 — s. *Moc*, s. *pillouan*, s. *terralcuruio*. — Wachsthum: in der achten, dem Osten zugehörigen Tagstunde dargestellt. II 197 — bezeichnet auch das Aufsteigen, die Erhebung. II 197 — durch ein nacktes, aufstrebendes Männlein im Edelstein-Henkelkruge beim vierten der sechs Götterpaare dargestellt. II 175.

Izcuin, Gott der Landschaft *Metztitlan*. I 137.

Izquitecatl, Puhlquegott. I 140.

izquitl, „geplatzter (blendend weisser) Mais"; Opfergabe an die *Cinteteó*. I 187; II 91.

izquixochitl, weisse Blüthen (Beurcria humitas); Kranz der *Xochipetcal*. II 182, 183, 188, 194, 203, 205 — auf der Backe *Xochipilli's* und der *Xochipetcal*, an der siebenten Tagstunde (Mittag), die der oberen Region gehört. II 194.

izquittli, Besen, Abzeichen der *Tlaqoltecatl*. I 154—231.

iztac auatli, „Sandberg, Sandbühne", bezeichnet zusammen mit Wasser den Westen. II 103.

Iztac cinatl, Schneehexe. I 85, 108.

Iztac Mixcouatl, weisse Wolkenschlange; Urgott, Himmelsgott, Stammvater der Nationen, in *Chicomoztoc* wohnend. I 308; II 206 — Ausscheu und Tracht. I 308 — trägt die Tabakkalebasse der Priester. I 28, 308; II 161, 205 — die Mitte und die dreizehnte Nacht- und Tagstunde bezeichnend. II 205—206 — hat den in zwei Stücke gebrochenen Knochen. I 30 — beim schtzehnten Tageszeichen *tecpatl* dargestellt. I 308 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 318 — Urgott in Hirschgestalt. I 107; II 164, 205 — sechster der sechs Himmelswanderer. II 164—165, 205 — mit Hirschkopf. II 165.

Iztac Mixcouatl und *Itancuye* = *Tonacatecutli* und *Tonacacihuatl* (*Ometeotli* — *quetzal*, dreizehntes Götterpaar, im dreizehnten Himmel wohnend. II 179 — bezeichnet die Mitte und die dreizehnte Nachtstunde (s. *Citlalin icue*. II 189. II 205—206.

iztac xochitla, weisse Blüthe, Name der *Tlaqoltecatl*. I 157.

iztapalli, flacher Stein = Erde. II 288.

Iztapaltotec, „unser Herr, der flache Stein" = *Xipe Totec*. II 288.

Jacales, Häuser der atlantischen Tierra caliente. I 234.

Jacinto de la Serna. I 116, 218. II 253.

Jadeit, s. *chalchiuitl*.

Jagdglück, die solches *Tabatzi* von den *Chou* angerufen. II 147 — s. *Tamatz*.

Jagdgott, s. *Mixcouatl*, — seine Geburt. I 69 — der Feuergott. II 189 — s. Morgenstern, *Tabatzi* (Coru).

Jagdpfeile, von *Tabatzi* (Coru) erfunden. II 147.

Jagdtasche, in der Hand *Mixcouatl's*. I 250, Abb. 147; I 260, Abb. 148, 149 — *Camaxtli's*. I 250, Abb. 146 — in der linken Hand *Xolotl's*. II 36.

Jäger, der Morgenstern. II 146, 147 — s. *Mixcouatl*. — s. *Tlauxcalpantecutli*. — s. *Tabatzi* (Coru).

Digitized by Google

Jaguar, Name der Erde, I 282 — ist das heisende Thier, das die Sonne, den Herrn, verschlingt. I 182 — s. *ocelutl*; s. *tolum*. — s. *tequani*. — s. Fressen. — s. *Tepeyollotli*. — s. *Tezcatlipoca*. — s. *tonatiuh qualo* — mit Steinmessern umsetzt. I 165 — vor dem *tezcatzl zihoua* bei *Tonatiuh* dargestellt. I 280 — seine Gestalt nehmen die Zauberer an. I 306 — Rächer begangener Sünden. I 95 — s. Beichte — gelber und rother; Angreifende beim *Xipe*-Feste. I 175 — s. *Chicuei mazatl*. — *Tepeyollotli*, Gott des Westens, II 21 — seine Farbe im Codex Borgia gelbbraun. II 52 — Thier des Nordens, neben dem rechten Arme des Knochenfarbenen *Quetzalcoatl*. II 51 — s. Schale mit Jaguar. — entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift dem mexikanischen *Xolotl* in der Reihe der zwanzig Götter. I 247.

Jaguare, vermuthen die Weltperiode des Dunkels oder der Erde, s. *ocelotonatiuh*. II 69.

Jaguarfell, auf dem Königsthron. I 77, 130, 144; II 238, 242 — Rosette am Nacken der *Xochiquetzal*. I 242 — darin *omitl*, *tequatl* und *mitzli*, daneben ein Rinting. I 280 — bildet den Lederschurz (*quezcuatl*) des rothen und schwarzen *Tezcatlipoca*. I 288 — *oeliomatl*, Polster des *tasicpalli* des *Tezcatlipoca* im Westen der Unterwelt. II 57 — auf der Estrade des Sonnengottes. II 242 — s. *tequanuatl*. — hat der Kriegsgott (des Nordens) in der Dresdener Maya-Handschrift um die Hüften geschlungen. I 333.

jaguarfellirrbare, Feuerwolken bei *Xoaltecutli* zur Bezeichnung von *tlachinolli* (der Metapher *atl tlachinolli*). II 258 — Füsse und Hände des Regengottes in der Federschlange des Ostens. II 300 — Skorpiongesicht, an der Spitze des Strohdaches des Hauses der schwarzen Schlange. II 19.

jaguarfellfarbenes und blaues Feld mit Wasserlinien, Schild *Xipe's*. II 257.

Jaguarfellstreifen, umschaunt den Brustschmuck runden Spiegel des Kriegsgottes in der Dresdener Maya-Handschrift. I 333.

Jaguarfellzeichnung, am Munde *Tezcatlipoca-Atlacoahuapa's*. II 111 — am Munde *Tepeyollotli's*. I 231, 232 — an der Fussbant des Adlers. I 12 — bei der *Itzpapalotl* I 181 — an Händen und Füssen *Tonalteculi's*. II 47 — auf dem Halsbild gewisser Gefässe. II 33 — an den Extremitäten der Mondfigur des Westens der Unterwelt. II 56.

Jaguarflecken, der den Mund umgebenden Gesichtspartie *Tonacatecutli's*. II 44.

Jaguarhaus, bei *Huhue occlopantzli* (Tasche für Räucherwerk). II 223, 224, 234

Jaguarinshauttasche, s. *ocelopantzli*

Jaguargott, s. *Tlacacoeloti*. — s. *Tepeyollotli*. — der zapotekischen Stämme. I 235.

Jaguarhelmmaske, der gelben Erdgöttin des Westbaumes. II 105.

Jaguarohr, an der Schlangenkopf-Helmmaske der *Chalchiuhticue*. I 227, 233, 319 — eines alten Gottes. I 243 — an der Maya-Hieroglyphe der Gottheit des Tageszeichens *cauac*. I 318, 319.

Jaguarpranken, bei *Tepeyollotli*. II 21 — des in Kopulation mit *Tonacacihuatl* befindlichen *Tonacat-ecutli*. II 41, 45.

Jaguarrachen, bei *Tepeyollotli*?. II 21 — in das Gesicht der Mondfigur des Abendhimmels eingesetzt, im Westen der Unterwelt. II 56.

Jaguarschwanz, in der Hand der *Xochiquetzal*, der fünften der sechs Götterpaare (im Codex Fejérváry). II 176.

Jaguarstuhl, auf ihm *Tacatecutli*, dritter der sechs Himmelswanderer. II 162.

Jahr, Hieroglyphe (Ring und Strahl, Trapez und Strahl), I 345 — auf dem Scheitel *Tlaloc's*. I 345 — s. Regenten des Jahres. — s. Götter des folgenden Jahres. — s. Bringer des Regenten der neuen Jahre (Bringer der Jahre).

Jahre, in historischen mexikanischen Bilderschriften durch Türkisschnüre und Ausstrahlungen bezeichnet. II 138 — fünf auf einander folgende. I 349 — haben den Wert von Ordinalzahlen, bezeichnen das 1., 2., 3., 4., 5. Jahr. I 350 — s. zweiundvierzig (42) —.

Jahre und Tonalperioden, die —. I 349—353.

Jahresanfang bei den Mexikanern. I 342, 344 — landschaftliche Differenzen. I 342 — s. Neujahr, s. *Tuxcatl*.

Jahresbringer, s. Bringer der Jahre.

Jahresdeuten, ihr Symbol eine Verschlingung einer Trapezfigur (eines Ringes) und eines Stabes. I 349, II 124 — im Codex Borgia auf Bl. 49—52. II 124—126 — bedeuten eine nach 42 Jahren vorzunehmende Regulirung der Jahreslänge. II 126.

Jahresfeste, durch zwei Hauptmarksteine in zwei gleiche Theile zerlegt, durch das zweite Fest (*therapeuticis*) und das elfte (*ethnpaniztic*). I 160 — s. Totenfeste (I 68; s. *Uei mieailhuitl* — s. *Tlacaxipeualiztli*. — s. *Ochpaniztli*. — s. *Teteli* (*Cetzi in chiquatli*). — s. *Izcalli*, *Mac*. — s. *Tepeilhuitl*. — s. *Teoalhuatonlli* — s. *Uei tecuilhuitl*. — s. *Uei tozoztli* — s. *Tiacaut* (Neujahrsfest.. — s. *Tzal ceo*, — eine Verschiebung durch Kalenderreinschaltungen verhütet. II 126

Jahreslänge, I 342; II 126 — s. Kalender, Chronologie — des mexikanischen Jahres von 365 Tagen macht nach 42 Jahren eine Korrektur von zehn Tagen genau 10 Tagen 5 h 3′ 15″) nothwendig. II 126 — wirkliche, 365 Tage 5 h 48′ 47″/₁₀. II 126.

Jahreslauf der Sonne, Abbild und Parallele für ihren täglichen Lauf. I 276.

Jahreszeichnung, letzte Tage der *acatl-, tecpatl-, calli-, tochtli*-Jahre sind die Tageszeichen *atl, ecatl mazatl, malinalli*. II 123.

Jahresschluss-Zärimonien, in Yucatan I 363 — auf fol. 25 bis 28 der Dresdener Maya-Handschrift dargestellt. II 121

Jahressymbol, Trapez und Strahl (s. dasselbe). II 74.

Jalisco, Staat der Republik *Mexico*, in ihm wohnen die *Huichol*-Indianer. II 127.

Jausakopf, der *Quaxolotl-Xochiquetzal*, einerseits Kopf einer *Cuatecuatl*, andererseits Kopf *Tepeyollotli's*. II 187.

Johannes der Täufer, Vorläufer des Herrn, Name des Feuers. I 116.

de Jonghe. II 124, 125, 292 — s. Histoyre de Mexique, Thevet.

Jucatacate, s. Lienzo de Jucatácato.

juego de pelota, Ballspiel (*tlachtli*). I 193.

Jugend, s. Fest der männlichen, der weiblichen —.

Julianischer Kalender. I 343.

junge Götter, in Assoziation mit den alten Göttern. I 82 — s. *Xochipilli*, *Xochiquetzal*. — s. *Cintlilopochtli*. — *Tezcatlipoca*, *Uitzilopochtli*. I 245, 162, 206 — s. *cuecuelitli*, *pilnechiuitli*.

junge Liebesgöttin, *Xochiquetzal*, Mondgöttin. II 32, 66, 79, 84 — s. blaue Mondgöttin.

junge Menschen, eben erschaffene, von *Xolotl* mit eingeweichtem Brote genährt. II 36.

junge Mondgöttin, s. *Xochiquetzal*. — s. Aphrodite.

junge Sonne, ihr Aufgang im Osten (*Tlalloc-Tlapallan, Huitlayon*) Kern des Naturmythus der *Nanauatzin*-Legende. II 53 — am Himmel aufgehende = *Tezcatlipoca-Telpochtli*. I 280 — *Uitzilopochtli*, I 264 — s. *pilnechiuitli*. — *Xochipilli*. II 175, 176.

junger Gott, ihm wird von dem Dämon des Westens, dem *meipacth*, ein Fuss abgerissen. II 63, 64 — s. *Telpochtli-Tezcatlipoca*.

junger Krieger, junger Mond, *Tezcatlipoca* (s. *telpochtli*) und *Xipe Totec*. II 57 — s. *ocelotl-quauhtli*, — die im Osten aufgehende Sonne. II 86.

junger Maisgott, auf den Hüften der Maisgöttin und Wassergöttin hockend, im Westen der Unterwelt. II 57.

Digitized by Google

junger Maiskolben. in Blüthenform endend. II 43.
junger Mond. II 31. 57, 63 — ist der junge Krieger (*Tezcatlipoca, Xipe Totec*). II 57, 66, 253 — am Abendhimmel sichtbar werdend, fehlt ihm der hintere Theil seiner Scheibe, d. h. sein Fuss. II 63 — am Abendhimmel erscheinend *Tezcatlipoca*. II 32. 35, 63.
junger Sonnengott, *Vitzilopochtli*: seine Feinde die Mondgöttin *Coyolxauhqui* und die Sterne (*Centzon uitznahua*). II 11 — *Nanauatzin*; Sonne, die durch Selbstverbrennung sich von ihren Schulden befreit hat. II 55.
Junggesellenhaus, s. *telpochcalli*.
Jüngling, s. *telpochtli*.
Jünglinge und Jungfrauen, im Anfangszeichen der fünften Venusperiode (*olin*) von *Tlauizcalpantecutli* geschossen (Süden). II 148, 157 — s. *quauhpatl*
Junta Colombina. I 342.
Juweliere, s. *totecpul*.

Kahlköpfiger Gott, s. alter kahlköpfiger Gott.
Kahlköpfiger Vogel, der Geier (*cozcaquauhtli*). I 267; II 233.
Kahlköpfigkeit, des Greyes I 13 (Symbol des Alters), II. 189, 185, 267; II 233.
Kak u pacat, „Feuer ist sein Blick", Name des Kriegsgottes der Maya von Yucatan. I 282.
Kakao, s. Schale mit überschäumender brauner Masse (II 71, 182 etc.). II 239 — vom wandernden Kaufmanne aus der südlichen pazifischen Tierra caliente heimgebracht. I 236 — Haupthandelsobjekt. I 222 — Geldsurrogat. I 334.
Kakaofrucht. II 107.
Kakaogefäss, s. Gefäss mit zwei rechteckigen Streifen.
Kakaohändler, ihr Gott *Ekchuah* (Maya). I 354.
Kakaopflanzer, Gott der, *Ekchuah*. I 321, 334 — der schwarze Gott der Maya, in Skorpionsgestalt auftretend (s. *ekchuh*). I 321.
Kakaoschote, nach Art einer reifen — gefleckter Hand, beim fünfzehnten Uinal *Moan* von der Maya geopfert. I 321 — damit die Priester im Uinal *Moan*, dem Feste des Gottes der Kakaopflanzer (*Ekchuah*), entfehlt. I 321 — im Baume des Südens. II 107 — in einer Schale auf dem Kopfe des schwarzen Gottes in den Maya-Handschriften. I 319.
Kalebassen, ihre Bemalung. II 12
Kalender, s. *Tonalamatl*, s. *xippalli, xiuhmatl*. — s. zwei und fünfzig jährige Periode, Zyklus. — s. *Tezcatlipoca, Quetzalcouatl* — s. *Oxomoco, Cipactonal*. — erfunden von *Quetzalcouatl* (s. Mond, s. Kalendergott). I 85; II 169 — s. Erfinder des Kalenders. — der Mexikaner; Autoren, die über ihn handeln. I 278, 327, 343, 344; II 121—126, 207 — s. dreifacher. — Korkordanzen zwischen mexikanischer und europäischer Zeitrechnung. I 344 — der Bücher des *Chilam Balam*. II 4, 9 — s. Jahresänge, — s. Korrektur des Kalenders.
Kalenderbuch, ein solches der Codex Borgia. II 291, 292.
Kalendergötter, ihr Turnus im Codex Borgia beginnt meist rechts unten. II 16.
Kalendereinschaltungen. II 126.
Kalendergott, *Tezcatlipoca, Quetzalcouatl*. I 147; II 169 — s. Mond. — der Sonnengott. II 292.
Kalendergötter, *Oxomoco* und *Cipactonal*, Erfinder des Kalenders. I 147, 185; II 169.
Kalendername der *Teteo innan* ist *Tlaçoltecutl*. II 252.
Kalenderrad. I 327.
Kalendersteln von Mexico. I 341.
Kalenderwissenschaft in *Tollan* erfunden. II 1.
Kalk, gebrannter und gemahlener; dient zur Tortillabereitung; von Händlerinnen am *Ochpaniztli*-Feste getragen, die den Zug begleiten. I 169.
Kälte, s. *cetl*. — s. hart gewordenes Wasser. — Gott der, s. *Itztlacoliuhqui*. — Reich der, s. Norden. I 155 — Region der Sünde. II 8.
kammartiger Schmuck, s. *patzactli*. — aus schwarzen Federn mit darwischen eingestreuten gestickten Augen bei *Xochipilli* als Mondgott. I 246 — ähnlich so beim Pulquegotte als Todesgott. I 251.
Kampf der Sonne mit dem Monde. II 285, 286.
kämpfen = gebären, s. *yacheoli*. — ferner II 218.
Kampflauf, nächtlicher, mit blutbespritzten Besen, beim *Ochpaniztli*-Feste. I 154, 156, 159 — veranschaulicht Geburtswehen. I 159 — s. *mocuecuechcaliz*.
Kampfspiel, viertägiges, der Medicinweiber und Hebammen am *Ochpaniztli*-Feste I 154.
kan (Maya), Tageszeichen = mexik. *cuetzpalin*. I 17, 97, 245, 308 — bezeichnet Mais. I 97 — in Yucatan Anfangszeichen des ersten der vier Jahre. I 342 — Beginn der Reihe der zwanzig Tageszeichen. I 213, 308, 311 — 13 *kan*, Ende der Umschlagbarkeit des Planeten Venus. I 350 — Gott mit dem *kan*-Zeichen = Maisgott, = *Tonacatecutli*. I 82, 215.
***kan*-Zeichen,** Gott mit dem; Maisgott, vom Spoere des Planeten Venus getroffen, in der dritten Periode (Westen).
Kaninchen, s. *tochtli*. — Kaninchenkopf, unter den Begleitbildern des Anfangszeichens der 45. Kolumne (*conaui*) des Tonalamatl's im Codex Borgia. I 69 — seine Farbe im Codex Borgia hellgelb. II 52.
Kaninchenkopf, Kopf des gelben (rothgestreiften) *Tlauizcalpantecutli*, Regenten der vierten Venusperiode. II 139.
Kannibalenmahlzeiten, fanden im Anschlusse an die Opferung Kriegsgefangener statt. II 70 — durch einen gekrümmten Arm bezeichnet. II 70.
Kannibalismus, s. *tlaueltiloli*.
Kardinalpunkte, vier. I 277; II 4, 96.
Karte, s. Himmelskarte.
Karyatiden, *Quetzalcouatl's*, bei Ausgrabungen am Orte des Hauptempels in *Mexico* gefunden. II 132.
Kasteiung, s. *nepaltzli, netetequipan, netetequiltiltli*. — ihre Sinnbilder bezeichnen den Süden. I 92 — ihr Erfinder *Quetzalcouatl* (s diesen). — ihr Zeichen ein ausgebohrtes Auge (bei *Quetzalcouatl*. I 245; II 21, 133 — Determinativ dafür ein Ohr mit Einschnitten und Rauchwolken. II 163 — Sinnbilder der Kasteiung bei *Xochipotztzel*, der Göttin der Lust und Sünde. I 248 — bei *Xochipilli*. I 248 — = Feuer, vom Sonnengotte ausgehend. I 285 — Abtropfenlassen abschneidenden Harnes vom Kopulfackeln auf die nackte Haut, beim Feste der *Chnutico*. II 271 — Feuer der Kasteiung durch einen Skorpion veranschaulicht. II 55 — befreit den Büsser von der Sünde. II 55 — Zeit der Kasteiung die Mitternacht (*quoualnepantla*). II 193.
Kasteiung und Opfer, bedeuten die Aktionen der ersten beiden Reihen der fünf Hüter der Venusperioden. I 241 — ihr Gott, s. *Quetzalcouatl*.
Kasteiungsblut, s. *chalchiuitl*. — s. *xochitl*. — s. *tlapaltecuatl* (I 27). — an den Blüthen, die das Blut bedeuten, spitzschnäbelige Kolibris hängend (bei *Quetzalcouatl*). II 96.
Kasteiungswerkzeuge, s. *quill-uitztli, s. uitztli*. — in der Hand der *Chalchiuhticue*. I 229 — zerbrochen, bei *Tonatiuh*. I 285 — bei der *Tlaçoltecutl*. II 190 — zerbrochen, bei *Iztac Mexcouatl*, dem sechsten der sechs Himmelswanderer. II 165 — zugespitzter Federstab (Federpose). II 161, 163 — s. Schale mit Feueropfer und —. — in der Hand der vier Parallelen *Xochipilli's*. II 41 — in der Hand der *Cuauteteo*. II 95 — nebst *uoitznili*-Busch in der Rechten der fünf *Iuiauteteo*. II 98 — Knochendolch und spitzer Federstab (in der Hand des kugelrollenden Priesters, dem zweiten der sechs Himmelswanderer). II 161 — s. *yacatl*. — s. *tlacatl*. — s. priesterliches Handwerkzeug.

Digitized by Google

Kasten, bunt bemalter mit einem *chalchiuitl* darüber, vor *Xochipilli-Acxitotzil* im *Xochicalli*. II 36.

Katéna, Tanzgötter der *Hopi*.

Katun (Maya), Zeitraum von 20 × 360 Tagen. I 322. II 156 = Regent *Ekchuah* = Zeitalter der Sünde. I 322 = dreizehn im *Chilam Balam* von *Titzimin*. II 156.

Katun tuc ahau (Maya) = men. *chicome cochitl* „sieben Blume", sein Herr der alte kahlköpfige Gott, der Mondgott. I 314 = Zeit unmässigen Ehebruches. II 285.

Kaua (Maya), Bücher des *Chilam Balam* von —. I 322

Kaufleute, günstige Zeichen für ihre Reisen. I 33, 115 — für ihre Heimkehr, *ce calli*. II 169 — Gebet an den Feuergott. I 118 — Zärimonien vor Antritt einer Reise. I 322 — ihr Gott bei den Maya der schwarze Gott (mit der grossen Nase) *Ekchuah*. I 321—324; II 162 — bei den Mexikanern der Feuergott. I 322 — Gott der —, bei den Mexikanern *Tezcatzoncatl*. I 324, 326; II 162 = mexikanische, von fremden, feindlichen Stämmen überfallen. I 162 — gehen nach den Küstenländern, der Tierra caliente (s. *oztomeca omnac cuitzquini*). II 145 — bewaffnete Expeditionen zur Zeit Könige *Axáyacatl*. II 256 — für sie ist das Lachen des Lachfalken (*cocotli*) ein böses Omen. I 294, 295; II 253 — werden die im Zeichen *macuilli malinalli* Geborenen. II 288.

Kaufmann, wandernder = *Tlatlauhqui Tezcatlipoca*, Vertreter des Südlandes (*Anauatl*). I 293 = Mayagott *Ekchuah* I 321.

Kaufmannsquartier, *Tlatelolco*. II 256 — s. *Pochtlan*. — s. *oztomecatl*.

Kautschuk, s. *olli*.

Kautschukball, s. *ololtzalli*. — s. *olli*.

Kautschukball als *tetl* „Stein" aufgefasst. II 51 — dem gegenüber gewisse Stäbe als *quauitl* „Holz". II 51.

Kautschukbaumgott, s. *motzalcopiltzine*.

Kautschukkugel, s. *ololtzalli*, s. *olli*. — mit runden Totenaugen und langen Raffahnen dargestellt. II 21, 37 — mit aufgebundener Quetzalfeder, s. *mimaquetl*. — aus ihr fünf verschiedenfarbige, mit dem Blitze bewaffnete Figuren herauskommend, eben neben dem Hause der schwarzen Schlange, bezeichnen Aufgang des Planeten Venus am Abendhimmel. II 27.

Kautschukkugeln, s. zwei brennende —.

Kautschukpflaster auf der Backe, s. *tlacopochtli*.

Käuschen, s. *chiquitli*. — Begleithieroglyphe des *Mouse*-Vogels in Maya-Handschriften. I 333.

Käuschenfliegt beim *Mittlerstern*, Himmelsträger des Nordens. II 132 = Regenten des zehnten Tonalamatl-Abschnittes. II 259.

Kéb (Aegypt.), grüner Erdgott, Gatte der *Nut*. I 84.

kegelförmiger Hut, s. *copalli*.

Kehren des Wegen, *Ochpaniztli*, symbolische Handlung für Abwenden des Fluches, Bannen der Sünde. I 160.

Kettenglieder, s. zwei —.

Keuschheit des Priesters. II 194.

Kieselstein. II 246.

kiid (Maya), Blut = Kautschuk.

kiir bahan (Maya), erlöschenes Blut = Kautschuk.

kikel che yetel tunich (Maya), „Adutige Strafe" (Holz und Stein), kommt beim Weltuntergange herab. II 156 — s. *tetl quauitl*.

Kin (Maya), Sonne". I 317.

Kinch ahau (Maya), Sonnengott, ihm entspricht in der Reihe der zwanzig Tagesgestalten mexikanisch *Xuhtecutli*. I 215 — *Tonatiuh*. I 346.

Kinchahau (Maya), Regent der *e'tznab*-Jahre, der Jahre des Nordens. II 154 — sein Abbild der Jaguar (*balam*). II 151.

Kisé, s. *cozcatl-quetzalli*. — s. *chalchiuitl*. — durch *cozcatl* bezeichnet. I 31; II 201, 218 — durch *quetzalli*. I 32; II 201 — durch Kostbarkeit (Edelstein, Blumen). I 200, II 198, 201 — Empfangen eines, durch herabkommende Fussspuren. I 32; II 200, 252 — durch die *chalchiuitl*-Schatzkiste, Brustschmuck *Tonocateuctli's* angedeutet. I 211, 212 — durch Darreichen einer Blume. II 188 — von jedem der zwei Personen bei der neunten Nachtstunde unter dem Arme gehalten (wie der Huhn beim Hahnenkampfe). II 198 — s. streitend. — Opfer für die Geburt eines solchen. II 200 — bezeichnet den einen der beiden tanzenden Quetzalvögel der elften Nachtstunde als *Xochiquetzal*. II 202 — Empfängnis- und Geburt eines solchen gleichzeitig bei *Tlazoltéotl* dargestellt. II 252.

Kindbett, darin gestorbene Frau, s. *macuauquetzqui*.

Kindbetterin. I 43.

Kinder, betrinken sich mit Pulque und verüben Unzucht am *Tepilhuitl*-Fest. I 120 — s. *pilhuaua*. — dürfen an den fünf Tagen der *Cuautléa* nicht aus dem Hause gehen. II 90 — durch die *Cuautléa* mit Epilepsie geschlagen, s. *Cuautléa*.

Kindergesichtsbemalung, s. *pitzchiuitli*.

Kinderopfer, für die Regengötter. I 26 — für die Gottheiten des Wassers, besonders bei *Tlazcaltéca* I 208 — s. *tlacatzteahuiztlitzlitl*.

Kinderschmutz, s. *cozcuitlatl*.

Kingsborough, Lord. I 2, 27; II 26, 27, 35, 303.

Kinich-kakmo (Maya), Gott von *Izcuat*; kam zur Mittagsstunde herab, um das Opfer auf dem Altar zu verbrennen. II 176, 286, 297.

Kiste dazu ein Kaninchen (*tochtli*). II 181 — s. Schatzkiste. — s. Aschenkiste.

Klaffende Beschnitte, durch ein Auge angedeutet. I 296.

Klaffende Käuler, an den Knie- und Ellbogengelenken der Erdkröte. II 47, 56 — *Tonalitzcalli's*, des Sonnengottes, im Osten der Unterwelt. II 47 — des Mondes im Westen der Unterwelt. II 56 — s. Gelenk.

Klapperschlange, schwarz gefleckt, Ring des Pulquekruges bei der *Mayauel*. II 235.

Klapperschlangen, gelbe, zwei, im Haare *Quetzalcouatl's*. II 214.

Klassen von Leuten, verschiedene, von Strahle (Pfeile) des Planeten Venus getroffen. I 329; II 148.

Klassenhieroglyphen, in Maya-Handschriften. I 311 ff.

Klassenhieroglyphe, Docken eines Vogels auf einer weiblichen Gestalt. I 311 — der alten Göttin beim Mattenflechten. I 311.

Klauen, an der Flughaut des rothen *Tlacatzinacantli*. II 60

Kleiderbündel. I 59.

Kletterer, s. Pfahl (daran emporkletternder Mensch). — s. Priester, herabkletternd.

Klots, mit einem Totenauge und einer Mundöffnung und Stachelkugel, *tetl-quauitl* andeutend. II 110 — s. Stäbe.

Knie, links-, bei der Begrüssung zur Erde gebeugt. II 228.

Knieender, s. *cotzcuatl*.

knieende Haltung, Ruhestellung mexikanischer Weiber. II 182 — der *Xochiquetzal*. II 281

knieende Haltung *Tlauizcalpantecutli's* vor dem *tzompantli*. I 286.

knieende weibliche Gestalt, Himmelsgöttin *Xochiquetzal*. I 55.

Knittel, s. Holzknittel.

Knöchelbänder, mit Augen besetzt, beim Pulquegötte als Todesgott. I 250.

Knochen, seine Farbe weiss (mit gelben Flecken, oder roth punktirt). I 127, 226, 346, 352; II 8, 9, 21, 49, 150 — s. knochige Beschaffenheit. — unter den halben Augen, neben dem Bandvierecke. II 284 — daraus besteht das *quecuexitlli*. I 141; II 77 — daraus der Stuhl des Todesgottes. II 229 — vier Tage ist *Quetzalcouatl* Knochen (*mamitl*). II 18.

Knochen mit Zahnreihe, Idee des Brennenden, Beissenden; in den Armzungen des Skorpions. I 76.

Digitized by Google

Knochendolch, *s. ouuitl.*

knochenförmige Schale, mit einem Skelettgesichte, bei der Darstellung der Geburt der *Cinteotl*. II 91.

knochenartener *Quetzalcouatl*, im Norden der Unterwelt. II 49, 54 — auf einem rothen *tlachtli* besiegt. II 51 — auf einem *techcatl* geopfert. II 51, 52 — sein Blut trinkt *yayauhqui Tezcatlipoca*. II 52 — die Stufen der Pyramide hinaufgeworfen, verschwindet er im *equatle*-Rachen, um in der tiefsten Hölle die *Mictecaciuatl* zu begrüssen. II 52 — *mamaqouhtiuac* auf einem Kreuzwege sich in *Xolotl-Nauauatzin* verwandelnd II 54, 55 — neben seinen Extremitäten und Herzen fünf Thiere, den Himmelsrichtungen entsprechend dargestellt. II 54.

Knochenflöte, ihr Symbol ein menschlicher Unterarm, bei *Tezcatlipoca*. I 167.

Knochenmänchen, Rauchwolken beim schwarzen Todesgotte (Codex Borgianus). II 114.

Knochenmuster auf der Schambinde *Tezcatlipoca's*. I 152.

Knochenwirbelsäule, Dachfirst des Tempels des Südens. II 115.

knöcherne Schnur, weiss, roth punktirt, Blut des Opfers vor dem Hause der rothen Schlange. II 21.

knöcherner Nasenhalbmond, Hieroglyphe des Mondes, *s. yiacauatztli*.

knöchernes *chicouatli*, in der Hand *Mictlantecutli's* II 166, 167, 168.

knöchernes Herz, bei dem Opfer vor dem Hause der rothen Schlange. II 21.

knochige Beschaffenheit, durch schwarze Zeichnung aus Strichen und Punkten angedeutet. I 277 — im Cod. Vatic. durch eine schwarze Zeichnung auf gelbem Grunde angedeutet. II 106 — durch knorrige Auswüchse angedeutet II 106.

Knopf, in den Nasenflügeln, bei *Tepeyollotli* und den Stämmen der pazifischen Region. I 231, 232, 233, 234.

Knorren, an der Nasenwurzel des blauen Feuergottes im Tempel der Feuerschlange, im Norden der Mitte der Unterwelt. II 73.

knorrige Auswüchse, des Nordbaumes (des Cod. Vatic.) deuten auf knochige Beschaffenheit. II 106 — der Hand *Nauauatzin's*. II 102 — letztere bildet das Schildemblem des schwarzen *Anáteotl* des Ostens. II 102.

Knospen (?), runde, an den Zweigenden des Westbaumes im Cod. Vatic. II 106.

knotige Auswüchse der Hände des Sonnengottes im Osten der Unterwelt *(Tonaltecutli)*. II 47 — des Mondes im Westen der Unterwelt. II 56 — hinten an den Füssen der *Cinteotl*, krankhafte Bildungen. II 93.

Köcher mit vergoldetem Pfeilen, Zeichen der richterlichen Gewalt. I 141.

Kochtopf, von Feuer umsetzt, mit menschlichen Gliedern, Symbolik *Xolotl's*. I 57, 58, 85, 195, 209 — bedeutet die Verzehrung *Xolotl-Nauauatzin's* im Feuer, um als Sonne emporzusteigen. I 199, 200, 287, 301; II 50 — hieroglyphische Parallelen dazu. II 268 — auf feuerspeienden Schädeln als Bodensteinen ruhend. I 200; II 53 — auf einer von einer Feuerschlange gebildeten Herdumsäumung II 53 — an seiner Basis mehrfachen. I 200 — sein Inhalt: Blut. I 200 — *chalchiuitl* farben, in ihm verbrennt *Quetzalcouatl*, in der Mitte der Unterwelt. II 75.

Kofler. II 34.

Kohlen (?), gelbe und schwarze Kugeln in einer Schale. I 69.

Kohlbri, *s. uitzitzilin*. — *s. zuchuitzitzilin*. — *s. quetzalcuitzitzilin*. — *s.* weisser Kolibri

Kolibrischnabel, und Kolibrifittiget, von vier insektenartigen Gestalten neben *Quetzalcouatl* als *uitzitzilin* auf dem Baume im Süden der Unterwelt. II 66.

kommastrig gekrümmter Brustschmuck des Pulquegottes. I 143; II 172 — der *Tlaçoltcotl*. I 143, 164, II 158, 172 — charakteristisch für den Codex Borgia. II 158 — Stücke einer Spindel eines grossen Schneckengehäuses (?). II 172.

Kommentar, zum Codex Fejérváry-Mayer, von Eduard Seler (1899). II 170.

Könige, Königthum, *s. tlatoani, tlatocayotl, tepalli.* — *s.* Richter. — tote, werden zu Göttern *(teotes)*. I 205 — *s.* Seele des toten Königs. — im Anfangszeichen der vierten Venusperiode *(cecatl)* von *Tlauizcalpantecutli* geschossen (Norden). II 148, 157 — *s. tlatocayotl*. — Land der —, der Osten. II 105 — Land der —, Sonnenland, Süden. II 155.

königliche Leiche, auf dem *teocpalli* aufgebahrt. I 74.

königliche Würde, durch ein *teocpalli* im Arme *Xochipilli's*. angedeutet. II 202 — durch ein Jaguarfell auf dem Throne. I 77, 139, 144; II 238 — *s. tlatocayotl*. — *s. xiuhuitzolli*.

Königsblede, aus Affenfell, bei *Pitzotl*. II 244.

Königskrone, bei *Tonaltecutli*. I 78; II 243 — *s. xiuhuitzolli*.

Königsstuhl, *teo icpalli* (s. daselbst). II 121.

Königsstühle, vier, s. vier Königsstühle.

Königsthum, *tlatocayotl*. II 150, 151, 152, 155, 157.

Konjunktion obere und untere, des Planeten Venus, in der Dresdener Maya-Handschrift durch Abschnitte von 90 und 8 Tagen bezeichnet. I 350; II 15 — im Codex Borgia 77 und 12 Tage. II 16 — *s.* Mond.

Konkordanzen zwischen mexikanischer und europäischer Zeitrechnung. I 344.

Kontinuirliches des Lebens, *s.* zwei in einander gefügte Kettenglieder. I 157, II 252

Konventionelle Zeichnung der weissen Schmetterlingsmundbemalung *Xochipilli's*. II 176

Kopal (mexik. *copalli*), im Feuergefässe. I 59 — für den Mayagott *Ekchuah* auf drei flachen Steinen verbrannt. I 321.

Kopalfackel, davon abschmelzendes Harz lassen sich die Priester beim Feste der *Chantico* auf die nackte Haut tropfen. II 271.

Kopalharz-Kauerna, in einzelnen der weissen Räuchergefässe der fünf *Anáteotes*. II 98.

Kopalkugeln, *s.* zwei brennende Kautschukkugeln.

Kopf, *s.* abgeschnittener Kopf. — *s.* Abschlagen des Kopfes. — wird dem grossen Krokodile des Landes des Tropfens *(noh ytzam cob ain)* Maya) beim Weltuntergange abgeschlagen. II 156.

Kopf der *Coyotzauh*, bleibt auf dem *Cuauhxpetl* liegen. II 10.

Kopf des Blitzthieres, in Maya-Handschriften entspricht dem Jaguar *(oselotl)*. I 341 — enthält die Elemente *ix'tznab, ebaac*. I 341.

Kopf mit ausgebohrtem Auge, Maya-Zahlhieroglyphe für zwanzig. I 317 — in der Hieroglyphe der Gottheit des zwölften Maya-Tageszeichens *men*. I 317 — an Maya-Himmelsschildern. I 347.

Kopf mit zwei Schlangen umwunden, bei einer der neun *Quetzalcouatl*-Figuren. II 17.

Kopfabreissen (Wachtelopfer) *Itzquechcotonaliztli*, II 220, 224 — Ausgabelung auf den gekröpften Mond. II 221.

Kopfabreissende Fledermaus *s. c'aaan z'otz* (Quiché).

Kopfabschneiden. II 9, 10.

Kopfbinde des Regengottes, trägt der aus dem Wasser geborene *Xolotl* mit dem Blitze in der Hand. II 52 — *Quetzalcouatl's*, darin stecken *omitl-uitztli*. I 49, 88, 302, II 151, 162 — mit Stufenmündernauster, *s.* Stufenmündner. — *s.* auch Stirnbinde. — mit *omitl* darin, bei *Tlacotzcatli*, dem dritten der sechs Himmelswanderer. II 162 — türkisfarbene, des blauen Feuergottes im Tempel der Feuerschlange, im Norden der Mitte der Unterwelt. II 73, 122 — *s. xiuhuitzolli*.

Köpfe von Abbildern des Kopfgeistes, *s.* neun Köpfe.

Kopffedern des Adlers *(quauhtli)* gesträubt. II 186.

Digitized by Google

Kopfkappe mit Blumenkranz, beim Feuerreiber des Ostens. II 119 — weiss mit rothen Flecken, bei *Tlauizcalpantecutli* Himmelsträger des Westens. II 129.

Kopflos, s. geköpft.

Kopflose *Itztli*-**Figur**. II 9 — s. geköpfte Göttin.

Kopfriemen *Quetzalcoatl's*, im Codex Borgia mit schwarzen Stutenmandeln oder eckigen Winkeln auf weissem Grunde. I 87.

Kopftuch, kappenartig, beim *Itatlauhqui Tezcatlipoca*. II 109 — beim *Aciatecal* des Ostens und der Mitte. II 109 — — mit Daunenfederbällchen besetzt, bei *Tezcatlipoca*. II 163 roth mit weissen Muschelscheiben ausstaffirt, bei der *Chantico*. II 276, 277 — roth, bei der *Xochipetzcal* der sechsten Nachtstunde. II 191.

Kopulation, verschränkte Stellung, bei *Tonacatecutli* und *Tonacacihuatl*. II 43.

Kopulirende Paare, vier. I 155. II 120 — schaffen wieder Leben. I 120. 122 — s. Ost-, Nord-, West-, Südpaar.

Korallenotter, s. Blutschlange.

Korb, aus Adlerfedern, darin ein Bündel mit blauer Netzstoffumwickelung (*xiuhtlalpilli*) — *xiuhcoatl*-farben, mit Maiskolben, auf dem Rücken des Maisgottes des Westens (Cod. Bologna). II 141 — s. Edelsteinkorb. II 150.

Körpertheile und Tagesstrichen. I 280. 283; II 136, 168.

Korrektur der Jahresstänge, alle 42 Jahre zehn Tage einzuschalten. II 126.

Korrektur des Kalenders um zehn Tage (im Codex Borgia) alle 42 Jahre. II 126 — um zwanzig Tage, alle 84 Jahre (im Codex Nuttall). II 126.

Korrektur verderbener Textstellen der „Anales de Quauhtitlan“. II 148.

Kosmogonie. I 264.

Kostbarer Zwilling, s. *Quetzalcoatl*.

Kostbarkeit, s. Edelstein, Blume, — Herausziehen einer solchen aus dem Leibe einer menschlichen Figur mittels eines geilig, wellig begrenzten Streifens. I 229, 230 — bedeutet Geburt des Kindes. I 240 — ist das Opfer. II 50 — ist der zerriebene Mais. II 57 — ist der Pulque. II 71 — s. Schmuck — s. Land, Region der Kostbarkeit.

Kostüme der in den vier Himmelsrichtungen mächtigen Gottheiten, von *Motecuhzoma* an Cortes *Quetzalcoatl* gesandt. I 85, 86.

Kotinga, blauer, s. Türkisvogel, *xiuhtotoli*.

Koyote, der alte, Tanzgott. I 97, s. *Uenecoyotl*. — Andeutung des Feuers. I 35 (?) — eine Form des alten Feuergottes. I 98, 99 — Tanzgott der *Otomi*. I 99 — Sonnengott der nördlichen Indianerstämme. I 96.

Koyotekopf, *Uenecoyotl's*. II 222.

Koyotechor, an der Schlüte des Tanzgottes *Uenecoyotl*. II 185, 189 — des Tänzers bei diesem Gotte. II 224.

Koyotesschwanz, von den Tanzgöttern der *Hopi* getragen.

Kraft, belebende, des Wassers. I 241.

Kräftig machen der Erde, durch das Hauptopfer am *Tlacaxipehualiztli*-Fest. I 171, 174, 175, 330 — der Sonne durch Kasteiungsopfer. I 294, 297.

Kräftig machen, „womit etwas kräftig gemacht wird“ = *chicaualiztli*, „Russelbarett“. II 128 — s. *chicaualli*.

Kraftübertragung, der Gottheit. I 156.

Kranke Sonne, Sonne der Unterwelt, von *Xolotl-Nanauatzin* vom Westen nach Osten begleitet. II 94, 95 — s. *Yaxcitecutli*, knotige Auswüchse.

Kranker, s. *Cuecuepa*, — s. *Xolotl-Nanauatzin*.

Krankhaft gebildete Hände, s. Hände mit knotigen Auswüchsen.

Krankheiten, ausgedrückt durch ausgelaufenes Auge. II 91 — durch knotige Auswüchse, s. dasselbst.

Krankheiten, als Strafen *Curicaueri's* über dessen Feinde verhängt. II 72 — s. Geschlechtskrankheiten.

Krankheitsbeschwörer, der Wahrsager. I 280.

Kranz, weisser Muschelschalen, bei der *Chalchiuhtlicue*. I 100, 287, 347, 352; II 119 — s. *molinalli*-Kranz. — s. Blumenkranz. — s. Blüthenkranz.

Kreideschmetterling, s. *tiçupapalotl*.

Kreise, vier, s. *tonalli*.

Kreuz, s. *macpanalt Xipe's*. — aus gekreuzten Totenbeinen entstanden. Todesgottheit. I 227 — s. weisse Kreuze (I 191). Abbilder der vier Himmelsrichtungen. — aus Totenknochen, auf dem Gewande der Erdgöttin im Süden der Unterwelt. II 57 — s. gekreuzte Totenknochen. — aus Zeugstreifen oder Papier geknüpft, bei *Mictlantecutli*. II 239 — s. weisses Windkreuz — s. Andreaskreuz, — Weissen auf dem *pantoquanitli* der Todesgöttin. II 2 — aus gekreuzten Totenbeinen, beim Regengotte der fünften Richtung. I 347, 348 — s. s. Jakobs-Kreuz, südliches Kreuz, *xonecuilli* (I 261 — s. Crux australis. — s. Hakenkreuz.

Kreuzend, s. Wasserströme, sich kreuzende.

Kreuzförmige Durchbrechung der Wandung des *tulpanuexeli* (der Fellpauke). I 305.

Kreuzigung Christi. I 322.

Kreuznägel, *tezcacuitlapilli xuitlatzcatl*, Rosette am Hüfttuch. — in Form eines *cuecuetli*-Vogelkopfes bei *Quetzalcoatl*. I 90 — edelsteinfarben bei der *Xochipetzcal*, einem Schildkrötenschilde entsprechend. II 171 (s. I 212).

Kreuzweg, s. *ātlauaztli*.

Krieg, s. *yaoyotl*. — mythologische Bezeichnung, s. *atl tlachinolli*. — muss Opfer schaffen. I 206, 207 — s. herabkommender Pfeil. I 61 — sein Symbol s. Schild, Speerbündel und Handfahne. — insbesondere angegeben über der Quetzalfederschaube bei *Xipe*. I 180 — seine Embleme Adlerkopf, *tequil tuitl*, Blut (s. dieses). II 34 — sein Zeichen, Schild, Speerbündel, Netzstoffe für Steinspitzen und Papierfähnchen. II 57, 70 — seine Werkzeuge beim Regengotte der fünften Richtung. I 347 — eine Institution zur Herbeischaffung von Opfern für die Ernährung der Sonne. I 206, 207, 304. II 206 — seine Region, der Norden. II 90 — als bevorstehend gedeutet, beim Erscheinen des Sternes *Itztlacoliuhqui* am südlichen Himmel. II 252 — s. *huei-ik, hei-kwak*.

Krieger, s. *uppopoztli*. — s. *quatl*, s. *quauhtli, quauhtli-ocelotl*, s. *kolaua*. — gespferter, s. *tonatiuh itzcuc yauk, ihuiuc yauk*, s. *tiçupapalotl, uitzpapalotl*, — aus Opferstode bestimmt. I 143, 166 — gespferter, angeleuert durch zwei nach oben gekehrte Fussspuren über gekreuzten Totenknochen, bei der elften Tagstunde (Süden). II 203. — gespferter, sein Repräsentant *Xochipilli*. I 339 — *Mexicanti* s. Opfermensch. — Morgenstern. II 238, 239 — gespferter — Adler mit geöffneter Brust. I 258 — Repräsentanten der Adler und Jaguar. I 42 — Repräsentant *Tezcatlipoca's*. I 21, 61 — toter Krieger s. Kopf *Tezcatlipoca's*. I 59, 61 — toter: Seele desselben: s. Vogel an Blüthen saugend. s. *thecpatotonc*. I 62 — Prototyp der weiblichen, die Erdgöttin. I 166, 175 — der männlichen, der Sonnengott. I 166, 175 — s. *Xipe Totec*. — von der Sonne besiegt = Mond. II 215 — gelben der Sonne zu trinken und dem *Tlalteuctli* zu essen. I 306 — begehren Finger oder Haar einer *mocnaquextiqui*, um es in ihren Schild einzuessen. II 89 — des Abendhimmels, der Abendstern. II 34, 35 — in Tanzstellung, im Oshimmel, gegenüber den *Cuatetci* im Tanzstellung im Westhimmel. I 285, 286 — besiegte = Sterne. I 285 — die Sonne *Chantouh, Xochipilli*. I 247, 288. II 86 — s. junger Krieger. — im Wasserstrome bei der *Chalchiuhtlicue*. II 225 — sein Loos, sein Leben und Sterben. II 70, 71, 204 — nur sie zählen in der Gemeinde *calhepolli*. II 151, 152 — unverheiratete, s. *telpochcalli*. — s. *aciauauh mayui*, — weiblicher —, s. *macuauquetzqui*, — auf dem Marsche gestorbener. II 238 — s. Seele des toten Kriegers.

Digitized by Google

Krieger (Plural), *s. quaquankin.*
Krieger in Tonstracht, schwarz mit *aztaxelli*, bei der dritten Nachtstunde. II 185.
Kriegerdevisen, Schmetterlinge, aus Federn gearbeitet (gelb; roth; roth und weiss), Symbole des Feuers. II 276 — Tribut der *Chinampaneca*. II 276 — *s. quauhpachichiqui chimalli.*
Kriegerfahnen, s. sechs Kriegerfahnen.
Kriegertrisur, *s. tzotzocolli, tzotzocalwiyac,* — bei der *Xochiquetzal*. I 200 — bei einer die *Tlaqaltecatl* vertretenden Frau. II 160, 161 — bei der Frau *Xochiquetzali* der zweiten Tagstunde. II 184.
Kriegerhimmel, obere Region. II 70 — als solche gekennzeichnet durch vier Adlerhäuser *(quauhcalli)*. II 70 — sein Symbol: Feuerstein-Pfeilspitzen. II 78.
Kriegerin, *Tlaqaltecatl*, den zweiten der sechs Himmelswanderer vertretend. II 160, 161.
Kriegerjoeen, die fünf Formen der *Tlaqaltecatl*. II 78, 81 — die fünf *Ciuateteh*. II 93 — *s.* vier Dienerinnen des Feuergottes.
kriegerischer Ausputz der Erdgöttinnen. I 136, 157.
Kriegermantelstoff, ein Netzgewebe, *equall*. II 70, 72.
Kriegermäntel, mexikanische, roth, mit *tenixow*-Muster (weisse Augen auf dunklem Grunde). — *s.* Decke mit *tenixco tilmatli*-Muster.
Kriegermaske, s. schwarze —.
Kriegerschaft, *quaquel quauhqui*; ausgedrückt durch *chimalli* (Schild) und *tlacochtli* (Speer), bei der fünften Venusperiode. II 151, 152 — *s. altepetl ixtl-tepetli.*
Kriegerseelengötter, vier (schwarz, gelb, blau, roth). II 72.
Krieger-Siegerschmuck, *s. quauhtlacuaquall.*
Kriegerstern, Bezeichnung des Sterns des Abendhimmels bei den *Michuaqué*. II 35 — des Morgensterns, *huexua quauhqui* „der Krieger, der Stern". II 70.
Kriegertanz, *necocolalo.* II 74.
Kriegertanzkopfschmuck, *s. aztaxelli.*
Kriegerthiers, *quauhtli-ocelotl* (s. daselbst). II 115.
Kriegertod, Opfertod. I 42, 61, 166 — sein Symbol *yacaxiuitl*. I 308 — bezeichnet den Norden. II 102 — *s. quauhtli-ocelotl*, enthauptet. — durch den Feuergott und den Planeten Venus respräsentirt. II 309 — seine Repräsentanten. *s.* Opfermensch, *s. Mixcouatl.* — *Tlauicalpantecutli*. II 238, 239.
Kriegertotenschmuck bei *Xiuhtecutli* und *Tlauicalpantecutli*. II 239 — bei *Tonatiuh* und *Mictlantecutli*. II 244 — *s. xiuhuitzolli*, — *s. zitlonecuechtli.* — *s. yacaxuitl.* — *s. xolocozcatl.* — *s. amanecpanalli.*
Kriegsabzeichen, Federdevisen, *tlaxcitli*. II 98.
Kriegsgott, schwarzer *Amimitoll* (des Ostens). II 78 — der Maya von Yucatan, sein Name *kak u pacat*, I 282 — Herr der vierten Venusperiode, den Norden bezeichnend. I 253 — *Mixcouatl* entsprechend. I 253 — die Geschichtsbesulung des letzteren erinnert an die des Feuergottes oder *Tezcatlipoca*'s der Mexikaner. I 335.
Kriegsrul, s. Hehaime.
Kriegswaffen, Schild, Handfalne, Speerbündel, Stachelkeule. II 78, 163 — in der Hand der *Tlaqaltecatl* des Ostens. II 78 — in der Hand der *Tlaqoltecatl*, dem zweiten der sechs Himmelswanderer. II 159 — auf der Rückenlast *tlallauhqui Tezcatlipoca's*, des vierten der sechs Himmelswanderer. II 163 — beim schwarzen *Amimitoll* (des Ostens). II 98 — bei der *Tlaqaltecatl*, deuten Geburt an. II 218 — bei *Umecenyotl*. II 224 — bringt der schwarze *Amimitoll* (Ost-*tzitzimitl*) herab. II 117 — bei *Tlauicalpantecutli* (als dem Schiessenden) dargestellt. II 129 — bei *Tepeyollotli*, — bei der dreizehnten Nachtstunde Opfer andeutend. II 206 — in der Hand des Sonnengottes. II 228, 244 — auf dem *Xochitepetl* beim Sonnengott. II 306 — zweimal neben dem Bandviereck (in der Wiener Handschrift). II 284.
Kriegszeeher, Niederlegen der Schenkelhautmaske *Itzlacoliuhqui's* auf feindlichem Gebiete. I 160; II 247, 248 — — Pfeil auf feindlichem Gebiete in die Erde gesteckt. II 248.
Krokodil, *s. cipactli*, — *s. nah ozcan cah ain.*
Kronn, des (blauen) Feuergottes, *s. xiuhuitzolli.*
Krötte, s. Erdkröte.
Krötten, Abbilder, massenhaft in Pilun de azúcar ausgegraben. II 238.
Krug, s. Topf, s. Gefäss, s. Henkelkrug. — Regengötter giessen aus Krügen den Regen auf die Erde. I 255 — mit einem Gesichte des Regengottes. I 169, 345; II 37 — daraus schüttet *Tlaloc* Wasser *(tlauitzquiztli)*, bei *Xolotl* dargestellt. II 37 — daraus von *Xochipilli* Wasser auf die Erde geschüttet. II 175, 176 *a*. — *s.* zweihenkliger — *s.* Edelsteinkrug.
Krug mit Meteopflanze, von *Tonacatecutli* dargebracht. II 41.
Krug und Edelsteinkette beim *Xochipili* der fünften Tagstunde. II 190.
Krüpchee mit *tlilatl* nebst der Spitze *eines chicuauztli (?)*, bei dem vierten der sechs Götterpaare. II 175.
Krustenechse, Heloderma, *s. acaltetepontli*. I 96.
ku (Maya), „Gott", *s. actahun ku.* — *s. balon ku.*
Kugel, halb braun, halb schwarz, in der Hand *Mictlantecutli-Tezcatlipoca's*, Zeichen des Steines(?). II 242.
Kugeln, vier, damit Ball spielend *(tlatoanai)* vier Thiere. II 115, 116 — *s.* Bälle.
kugelrollender Priester, der zweite der sechs Himmelswanderer. II 161.
Kuicamatz (Quiche) = *Quetzalcouatl*. I 83, 84, 147 — im Wasser lebendiges Prinzip. I 83, 147 — *s. Tipon Kuceiuatz*. I 84.
kukulcan (Maya) = *Quetzalcouatl*. I 83.
Kuit des Feuergottes, sehr im Vordergrunde bei den mexikanischen Kaufleuten stehend. I 322.
Kultur der Teltken, hat reale geschichtliche Bedeutung, ihre Erben die *Mexica*. II 131 — ihr stehen die Bilderschriften der Codex Borgia-Gruppe näher als die geschichtliche Civilisation der Mexikaner. II 131.
Kultus, darauf bezügliche Figuren durch Darstellungen von Blut und Opfer hervorgerufen. I 301.
Kultusstätte *Tlaloc's*, Pilon de azúcar, im Distrikt Misantla (Staat Vera Cruz). II 258.
Kunst, Kunstfertigkeit, dazu steht der Affe in Beziehung. I 129.
Kunsthandwerker, Maler, Spieler, Sänger, Tänzer verehren *Macuilxochitl* und *Xochipilli*. I 134.
künstliche Feuerschlange, beim Feste *Uitzilopochtli's*. II 40 — verzehrt die auf dem Opfersteine aufgehäuften Opferpapiere. II 40.
Kopferbeil, *s. tepoztli.*
Kupferscheiben, Handgelenkschmuck. II 162.
Kürbiserassel, *s. uyacachtli.*
Küste von Vera Cruz, heisst *Chalchiucuejican*. II 269.
Küstenland, *s. Anauac, Anauatl.* — *s. Agatlan, Xicalanco.* — *s. aztamco anauac colaquiui.* — Göttin des — *s. Atlatonan* (I 128, 136). — Gott des — *s. Xipe Totec*. I 177; II 256.
Küstenländer, *s. Anauaca.* — *s.* Osten.

tan (zapotek.) „Feuer" = mex. *cecatl* (Wind).
Lachen des Vogels *uaetli (cuactoa)*, galt den wandernden Kaufleuten als übles Vorzeichen. I 294, 305; II 253 — Vogel *Tezcatlipoca's*. II 253 — s. Lachfalke.
Lachfalke, Falco cachinnans Linné, *uaetli (cuactoa)*; Raubvogelart der Tierra caliente. I 294; II 253.
Lagune von Goya. I 80.
Lagune von Mexico. I 211.
Lagune von Xochimilco, *s. Xochimilco.* — *s. Chinampaneca.*
Lähmung, *mocuauquetzqui* lähmt den Fuss der Feinde der Krieger. II 30 — eine der Strafen *Curicaueri's*. II 72.

Digitized by Google

tamat (Maya), Tageszeichen = mexik. *tochtli*. — Anfangszeichen des vierten der vier Jahre. I 342.

Lancette?, bei *Oxomoco, Cipactonal.* — bei dem Priester in der Zeit der Mitternacht.

Land der Blumen, *Xochitlalpan*, der Süden. II 94.

Land der Geburt, der Westen (s. daselbst). II 13. — I 99; II 81, 294 — s. *Tamoanchan*. — s. Westen; *cuatlampa*.

Land der Meerschnecke, daher stammt der Mondgott (s. *Tecciztecutl*). II 280, 288.

Land der Toten, der Norden. II 13.

Land der Sonne und der Könige, der Osten. II 105 — der Süden. II 155.

Land der Vorfahren, der Toten, der Norden. II 79 — der Westen, *Tamoanchan*. II 30, 35, 81. — *Cathuacan*. II 29 — Region des Abendhimmels (s. *Cuauteté*). II 25.

Land des Feuergottes, das *Tlatlayan*, *Tlillan*, *Tlapallan*, der Osten und Westen (Gegend der Morgen- und Abendröthe. II 24.

Land des Reichthums, der Vegetationsfülle = *Tlalocan*, das Ostland. I 295 — der Osten. II 105, 115.

Land des Todes, die fünfte Weltgegend (Mitte, Region des Feuergottes). II 107 — Region *Tamoatecutli's*. II 286.

Landa, Bischof. I 162.

Langes Leben, haben die im Zeichen *ce tochtli* Geborenen. II 288.

Langgestielte Augen, am Tempel des Südens. II 114, 115 — auf der rothen Decke des kopulirenden Süd-Paares. II 120.

Lanzette, s. hölzerne —.

Lapilli, s. *teciuitl*.

Last, in Matten verpackt und verschnürt, an einem über die Stirn gehenden Bande befestigt und auf dem Rücken getragen. II 162, 163, s. *mecapatli*. — in ein Thierfell gehüllt, darin ein Pfeilschaft steckend, bei dem vierten der sechs Himmelswanderer (Cod. Fejérváry). II 163.

Lastträger, s. *mecapatli*, Tragband der Lastträger.

Lava, blasige, s. *tecpatli*.

Leben = Hauch, Athem = Wind. I 84 — sein Sinnbild *chalchiuitl*, I 85, 207; II 6 — = Wärme. I 116 — sein Sinnbild das Herz. II 66 — in Sonne, Licht und Tag verkörpert. I 205 — Kontinuation, Erneuerung des Lebens. I 157; II 252 — von neuem geschaffen durch die Thätigkeit der vier kopulirenden Paare. II 122 — durch eine Eidechse (*cuetzpalin*) in der Hand *Quetzalcouatl's* angedeutet. II 168 — langes, haben die im Zeichen *ce tochtli* Geborenen. II 288 — s. Gott des Lebens.

Lebende Wesen, sprachlich durch besondere Pluralform hervorgehoben (s. *uetzitzili*). II 67.

lebender *Quetzalcouatl*, auf dem einen zum Hauptraume des Nordens der Unterwelt führenden Wege wandernd, begleitet vom schwarzen *Tezcatlipoca* und je einer schwarzen und rothen *Cihuateotl*. II 49, 51 — vollzieht das Opfer am knochenfarbenen *Quetzalcouatl* auf dem *techcatl* im Norden der Unterwelt. II 52.

Lebendig werden *Quetzalcouatl's* (Morgensterns) erklärt und geschildert durch die Geburt der Sonne, bezw. des Mondes. II 55, 57.

Lebensenergieen, sich vereinigend, s. Blutstrom.

Lebensgeschichte *Quetzalcouatl's*, s. Höllenfahrt der Venus. II 26.

Lebenskraft, verkörpert im Blute. I 174, 175.

Lebensmittel, s. *tonacatl*. — Herr der —, s. *Tamacatecutli*. — der Sonnengott. II 158 — Gott der —, *Xipe*. I 169 — Erneuerung der —, s. *Atamalqualiztli*. — s. Tempel der —.

Lebensmittelfülle, Region der — = Osten. I 295 (*Tlalocan*). — Zeit der — = Jahre des Ostens. — durch Räucherwerk und Räucherwerkstuben bezeichnet. I 304; II 173 (s. *ueteocauitl*), 229, 234 — Zeichen dafür, Schale mit Maiskolben. II 235, 238 — durch Opfergaben dargestellt als Begleitbild im Tonalamatl. I 44, 49, 68, 70, 301, 304 — durch Pulque. I 53 — bei den Pulquegöttern. I 138, 301 — ihr Symbol eine in den Farben des *Xiuhtototi's* gearbeitete Opferschale (*xicalli*). I 338 — dramatisch durch einen Maskentanz an *Xipe*-Feste veranschaulicht. I 176 — Land der — = *Tamoanchan*. I 185, 186.

Lebensmittelsteil, s. *tonacamecatl*.

Lebensspender, Sonne und fruchtbare Erde. II 116 — *Xipe Totec*. II 289.

Lebenswasser, s. Wasser der Erneuerung.

Leben und Tod, vom Pulquegotte repräsentirt. I 251 — s. Gott des Lebens; Gott des Todes; In der irdischen Region II 165 — 169 — durch *Quetzalcouatl* und *Mictlantecutli* repräsentirt, Rücken an Rücken, mit *cuetzpalin*, bezw. *mixcoatl* in der Hand. I 115; II 168 — ihre Herren in irdischer und himmlischer Region. II 169 — verkörpert der Mond (Zeitmesser). II 169.

Leguan, s. *cuemetzpalin*, *mexcuetzpalin*. — über die Erde kriechend, erzeugt Fruchtbarkeit. I 95, 97 — unter den Opfergaben im Codex Dresdensis stets dem Westen zugetheilt. I 97 — Opfer für den Gott der Kahnpflanze *Ehekuah*, für *Chac* und *Hobnil* am 15. Uinal *Moan* bei den Maya. I 321.

Lehmann, Walter, Kopie des Ms. mexikain No. 20 (Paris, Bibl. Nat.). II 102 — Kopie der Historia de los reinos de Culhuacan y de Mexico. II 79, 144.

Leib, ausgehöhlter der Mondgöttin ist die Mondsichel. II 11.

Leib, faltig, bei den fünf *Cuatecd*. II 94.

Leib der Todesgöttin, Einzäunungen bildend. II 2, 3, 6, 7 — s. *mimiuallc*-Leib.

Leib der Erdgöttin, von einer breit ausgespannten Enagua, mit einem Loche in der Mitte gebildet, durch welches *Quetzalcouatl* in die Unterwelt eingeht. II 45, 49, 55, 57.

Leiche, s *mieca quimiloli*.

Leichen der Geopferten wurden die Stufen der Pyramide hinunter auf den Boden geworfen. II 52.

Leichenbündel bei *Mictlantecutli*. II 239 — mit Maske eines toten *Hatlauhqui Tezcatlipoca* über dem Rachen einer Erdkröte. II 165 — s. Bündel, blaues.

Leichenköpfe, mit Stirnlocken. II 10, 11, 12, 58 — bezeichnen den Morgenstern (oder die Sterne). II 11—12, 58 — in der Hand von Steinmesserfiguren. II 10, 12.

Leichenreden. I 156; II 218, 219.

Leichenschmuck, s. *pantopaualli* (*pantololli*).

Leichenverbrennung, s. *tetaltzitli*. — s. *teuaitl*. — ihr Zeichen das Brennholzbündel. I 46 — Leiche im brennenden Tempel. I 54 — ihr Gott *Mictlantecutli*. I 227.

Leistengeschwüre, *quexoualiztli*. II 97.

Leon, Nicolas. II 283.

Leon y Gama, I 218; II 207 — schöpfte aus Cristóval del Castillo. I 218, 343 — seine Kopie des Ms. Mex. No. 20 (Paris, Bibl. Nat.). II 160.

letzte fünf Tage des Jahres, s. *nemontemi*. — s. *xma kaba kin* (Maya). — s. Jahresschluss-Zärimonien.

letzte Tage der auf einander folgenden Jahre sind die Zeichen *atla, ecatl, macatl, malinalli*. II 129.

Leuchte der Nacht, *Tonalteutli*. II 28.

leuchten (eines Sterns) = Blitze aussenden. II 27.

libro de tributos. I 288, 289; II 35, 134.

Lichtgötter, Mond- und Sterngötter. II 18 — die vier —, und ihre Erscheinungsformen. II 306—310.

Lichthimmelherte, blauer Streifen mit grossen dreitheiligen Stern- oder Strahlenaugen. II 14.

Lichtkörper, zwischen dem dunklen Nordpfeiler und dem hellen Südpfeiler auf- und hinabsteigend; durch ein Auge an der Grenzlinie der schwarzen und rothen Hälfte der kegelförmigen Mütz *Quetzalcouatl's* angedeutet; durch ein weisses Windkreuz ersetzt. I 87; II 167.

Digitized by Google

Lichtwesen, durch zwei über der Stirn aufstrählende lange Locken bezeichnet. II 12, 21, 28, 43, 58 — werden im Westen getötet, gehen in die Erde ein. II 21 — ein solches ist *Youaltecutli*. II 38 — Götter des Wachsthums (*Tonacatecutli* als Mondgott). II 93.

Liebe und Zeugung, Zusammenhang darin zwischen Mond und *Tlaçolteotl*. II 11.

Liebesgöttin, s. *Xochiquetzal*.

Liegend, das erste Menschenpaar. II 212.

Lienzo de Jucutácato. II 48, 269, 270.

likin (Maya), „Osten". I 311.

Linke Backe, s. Backe.

Linker Arm einer *mociuaquetzqui* hat Zauberkraft (für Spitzbuben). II 90 — des knochenfarbenen *Quetzalcoatl*, daneben eine Ratte (?). II 54.

Linker Fuss, s. Fuss.

Linkes Bein, des knochenfarbenen *Quetzalcoatl*, daneben ein Puma mit *cetillalli*-Augenstreifen. II 54.

Linkes Gewehr, s. Gewehr.

Linkes Knie, bei der Begrüssung zur Erde gebeugt. II 228.

Linkes Ohr, s. Ohr.

Links, s. *opochcopa*. — stehen die *Centzon Uitznahua*. II 13 — nach — gewendet sitzende Figuren. II 41.

Lippenschlange *Tlaloc's*; ähnliches Gebilde am unteren Augenrande *Tlauizcalpantecutli's*, des Regenten der ersten Venusperiode im Codex Vatic. II 140, 141 — *Tlaloc's*, bei *Quetzalcoatl* (*naui ecatl* „vier Wind"), Regent des siebenten Tonalmatl-Abschnittes. II 234.

Lippenstreifen, blau, bei *Tlaloc*. I 110; II 36 — seine ornamentale Fortsetzung. I 110, 236, 237, 250, 330, 345 — s. Lippenschlange.

Lisana, P. II 176.

Loch, s. Brunnen in der Mitte des Ballspielplatzes (*tlachtli*). — s. zerrissen. — am Hintern *Quetzalcoatl's*, aus ihm ein Blutstrom kommend. II 72.

Loch der Erde im Westen (*yoallampa*). I 23, 91 — Hervorkommen der Menschen daraus. I 92 — tiefschwarz, Mitte der unterirdischen Räume. II 3. — befindet sich im Westen wie im Osten; durch das Herz der Erdgöttin bezeichnet. II 17.

Loch des *Nachtonatiacatl*, der durch dieses geworfene Ball ist der beste Wurf. I 289 — Wasser in diesen gegossen (s. Brunnen). I 290.

Loch in der Mitte des Ballspielplatzes, eine rothe Scheibe, die den Leib *Tonacatecutli's* bildet. II 30, 31.

Loch in der Mitte eines runden Feuerherdes im Codex Nuttall. II 39, 40.

Loch in der Zunge, durch das der sich kasteiende Priester Halme (*cacatl*) zieht. II 181.

Locken, zwei oder drei, über der Stirn aufstrählend: Zeichen *Tonalecatpatecutli's*. I 179, 244, 255, 298; II 12, 16, 129, 139, 140, 143 — des Windgottes. I 180 — *Xipe's*. I 179, 270, 271 — des Feuergottes. I 44, 180; II 282, 288 — *Mictlantecutli's*. I 244, 297 — *Tlaloc's*. I 111, 249; II 300 — *Mexcoatl's*. I 239, 308 — des als *Mexcoatl* gekleideten, vom Speere des Planeten Venus getroffenen Jaguars. (*ocelotl*). II 149 — bei neun Abbildern des Morgensterns (*tonatiuh itzcu yaque*). II 72 — beim *tonatiuh itzcu yauh*. I 274; II 70, 71, 72 — bei der *Tlaçolteotl*. I 276; II 152, 306 — bei der *Chalchiuhtlicue*. I 279, 287 — bei der *Xochiquetzal* der fünften Tagstunde. II 190 — bei *Xochipilli*. II 190, 198 — bei der *Itzpopalotl* der achten Nachtstunde. II 195 — bei der *Chantico*, Feuergöttin von *Xochimilco*. II 195 — bei den fünf *Ciuateteô*. II 93 — bei den Pulquegöttern des zweiten der sechs Götterpaare. II 172 — beim Gotte des Südens, in der Abendsternreihe. I 339 — bei Leichenköpfen in der Hand von Dämonen in der Region des Südens, den Morgenstern oder Sterne bezeichnend. II 10, 12 — bei Leichenköpfen im Süden der Unterwelt. II 58 — beim schwarzen Skelette unter dem schwarzen Tuche. II 8 — beim Opfer vor dem Hause der schwarzen und rothen Schlange. II 21 — bei der *Teteoinnan* im Tempel des Hauses der rothen Schlange. II 18 — bei vier Dienerinnen des Feuergottes in der Mitte der Unterwelt. II 75 — bei Feuerwesen über dem Spiegel *Tonacatecutli's*, auf dem Feuer geboren wird. II 28 — bei *Youaltecutli*. II 38 — bei vier Blitzträgern neben *Xolotl*. II 38 — bei einer nackten kleinen Menschenfigur, die aus einem in einem Wassergefässe befindlichen grossen *chalchiuitl* herauskommt. II 43 — eines abgerissenen menschlichen Kopfes, beim Determinativ der *Tlaçolteotl* des Südens. II 82, 84 — bei vier aus Rauchwolken in der Mitte der Unterwelt entspringenden nackten Feuergöttern. II 74 — beim Feuerreiter des Nordens. II 119 — beim *tzontemoc* (*tzitzimitl*) der fünften Weltgegend. II 132 — bei *Xochipilli*, der Erdgottheit des Ostens. II 134 — beim blauen *Quetzalcoatl*. II 167 — bei *Tecciztecatl*. II 228 — Analogon dafür *coatlaxtli*-förmiges Haar. II 285.

Löffelreiher, *s. tlauhquechol*. — s. Platalea ajaja L.

Loos des Krieges. II 70, 71, 204, 246 — Pulquegelage und Kriegertanz, Opfertod. II 71, 246.

Loosewerfen, *s. Xochiquetzal*. — s. Ausstreuen von Maiskörnern.

Löschen des Feuers, *s. u tup tuk ahtoc*.

Loubat, Herzog von, Joseph Florimond. I 1, 86; Vorrede zu Band II.

Luft, Zeitalter der Luft, des Windes, *ecatonatiuh*. II 25 — Luftgott = *Quetzalcoatl*, Sohn des Urgötterpaares (Himmel und Erde). I 84 — s. Aufrichtung des Himmels — in ihr wandeln die *Tlaloc*-Figuren der vier aufeinander folgenden Jahre. I 345 — ihre Farbe, blau. II 167.

Luftgott, s. *Quetzalcoatl*. — s. blauer *Quetzalcoatl*.

Lumholtz. II 127.

Lupertalien. I 190 — s. Februum.

Lust, Götter der, *s. Aniauhteuh, Aniauhteotl, Aniauhteotl, Macuilxochitl, Xochipilli, Tlaçolteotl*. — ihre Zeichen *opouallo, xochitl*. — Geschlechtstrieb, Wollust. — Gott der —, *Nanauatzin*. II 41.

Lustseuche, *Xochicuiciotli*. II 97.

manea, „sie macht sich breit", Geburtsstellung der Göttin am *Ochpaniztli*-Feste zu Füssen *Uitzilopochtli's*. I 154 — beim Erscheinen des Opfers des *Tlacaxipehualiztli*-Festes. I 173 — s. *motecuana, nimanco*.

Mäander, s. Stufenmäander.

Maasgeber, der Mond, Zeitmesser. II 169.

Mac (Maya), Jahresfest, entspricht dem mexikanischen Feste *Izcalli*. I 117.

macpamitl, Handfahne. I 281 — bezeichnet Krieger- und Opfertod. I 281 — *Xipe's* roth und weiss. I 330; II 257 — mit grossem Kreuze. II 71, 257 — bei *Uatlauhqui Tezcatlipoca*. II 71 — mit *tzcozti* bei *Tezcatlipoca*. I 288 — im Bündel auf dem Rücken der *Tlaçolteotl*, dem zweiten der sechs Himmelswanderer. II 168.

macquauitl, Obsidianschwert. I 170, 173.

Macuezi* und *Micuezi, Vertreter dieser toten Helden schiessen gewisse Pflanzen und ernähren mit dem Blute die Sonne. I 206.

macuil acatl, fünftes Jahr der 52jährigen Periode. I 350.

macuil cozcaquauhtli, „fünf Geier", der zweite der fünf Südgötter, den Norden bezeichnend, Gott der Strafe. II 38.

macuil cuetzpalin „fünf Eidechse", der erste der fünf Südgötter, den Osten bezeichnend. II 38 (s. Krisgestt). — Banner- und Fackelträger vor dem Sakrarium *Uitzilopochtli's*, mit *tonalli*-Emblemen. II 93, 94 (Abb.) — von schwarzer Leibesfarbe. I 30.

Digitized by Google

Macuil ezcatl „fünf Wind“, seine Trachtausstattung entspricht der *Xolotl's*. I 191.

Macuil mazatl „fünf Hirsch“, seine Trachtausstattung entspricht der *Xolotl's*. I 191.

Macuil malinalli „fünf Gedrehte“, fünfter der fünf Südgötter, die untere Region bezeichnend. II 98 — Maisgott. II 98 — seine Trachtausstattung entspricht der *Xolotl's*. I 191.

macuil octli, die fünfte Pulqueschale, bezeichnet das unmässige, schamlose. I 139; II 96 — die Sünde. I 140.

macuil olin „fünf Bewegung“ Trachtausstattung entspricht der *Xolotl's*. I 191.

macuil tecpatl „fünf Feuerstein“, so ist vielleicht die Gottheit der Zahl Fünf auf Maya-Monumenten zu lesen. I 217.

macuil tochtli „fünf Kaninchen“, der dritte der fünf Südgötter, den Westen bezeichnend. II 76, 77, 93, 98 — Pulquegott. II 98.

macuilli, „die genommene Hand“ = fünf. Durch Zeichnung einer Hand hieroglyphisch dargestellt. II 96 — *s. matemmacpalhuitzac*. — bezeichnet das Unmässige, Schamlose, Sündige. I 139, 140; II 96.

macuilli acatl ce atl, Datum beim Regengotte der Mitte (*Xochipilli*). I 349.

macuilli ecatl matlactli ome mazatl, Datum beim Regengotte der Mitte (*Xochipilli*). I 349.

macuilli cozcaquauhtli, „fünf Geier“, eines der Daten der fünf *Aniateteö*. II 76, 97.

macuilli cuetzpalin, „fünf Eidechse“, eines der Daten der fünf *Aniateteö*. II 76, 97 — *cozcaquauhtli, tochtli, xochitl, malinalli*, Säule des sechsten der Götterpaare. II 170.

macuilli ecatl „fünf Wind“, Hauptdatum des Blattes 39 des Codex Borgia, das Ende der Sichtbarkeit des Planeten Venus als Abendstern bezeichnend. II 46, 58 — steht 252 Tage ab von 13 *itzcuintli*. II 46, 58. — *Nauanatzin* des Nordblattes (s. Jahresdatum *naui tochtli*). II 123 — letzter Tag der Nord-(*tzopatl*-) Jahre. II 123 — Bringer der West-(*calli*-) Jahre. II 123.

macuilli mazatl „fünf Hirsch“. *Nauanatzin* des Westblattes (s. Jahresdatum *naui acatl*, II 123) — letzter Tag der West-(*calli*-) Jahre. II 123 — Bringer der Süd-(*tochtli*-) Jahre. II 123.

macuilli malinalli „fünf Gras“, eines der Daten der fünf *Aniateteö*. II 76, 97 — „fünf Gedrehtes“, *Nauanatzin* des Südblattes (s. Jahresdatum *naui tecpatl*). II 123 — letzter Tag der Süd-(*tochtli*-) Jahre. II 123 — Bringer der Ost-(*acatl*-) Jahre. II 123 — die in diesem Zeichen Geborenen werden kaufleute und reich. II 288.

macuilli omome acatl, cuuatl, olin, atl, cipactli, Säule des fünften der sechs Götterpaare. II 170.

matlactli omome cuuatl, olin, atl, cipactli, acatl, Säule des vierten der sechs Götterpaare. II 170.

macuilli olin „fünf Bewegung“, *Nauanatzin* des Ostblattes (s. Jahresdatum *naui calli*). II 123 — letzter Tag der Ost-(*acatl*-) Jahre. II 123 — Bringer der Nord-(*tecpatl*-) Jahre. II 123.

macuilli quauhtli „fünf Adler“, Tag, das Ende der Unsichtbarkeit des Abendsternes bezeichnend. II 58 — *s. chicuacen calli — macuilli quauhtli*.

macuilli tochtli „fünf Kaninchen“, eines der Daten der fünf *Aniateteö*. II 76, 97.

macuilli xochitl, „fünf Blume“, eines der Daten der fünf *Aniateteö*. II 76, 97. — Kalendertag *Xolotl's*. II 272.

Macuilxochima, fünf, mit Gefäss am Nacken. I 68.

macuil xochitl, in eine Blüthe endende Edelsteinkette, bei *Tezcatlipoca*. I 20, 21 — bei der Repräsentantin der *auiamimé*. I 22 (*Xochiquetzal*). — bei *Xochiquetzal*. I 247 — bei *Tonecoyotl*. I 38 — bei *Xochipilli*. I 156, 248 —

Macuil xochitl Sonnengott einer besonderen (nexikanischen) Landschaft. I 148 — ist nur eine andere Form des Sonnengottes. I 205 — *Auiatetol* des Westens, roth gemalt, mit *yacamaztli*- und *tonalle*-Emblem im Kopfschmucke; Pulquegott. II 103. — der vierte der fünf Südgötter, den Süden bezeichnend, der rothe Gott, der Gott der Lust und des Spiels. I 132 - 135, 148; II 76, 77, 93, 95, 98 — dem Würfelspiele (*patolli*) präsidirend. I 132, 134, 139, 270; II 77 — Steinbilder auf dem Ballspielplatze. I 11, 134 — Aussehen und Tracht (*s. Xochipilli*). I 220 bis 137, 271 - 272 — durch Zeichnung weissen Hand am Munde ausgezeichnet. I 30, 134, 191, 199, 271, 272; II 52, 76, 77, — sein besonderes Abzeichen (*kapopalli* is disese). II 51 — *tonalle*-Emblem, *s. tonalla*. — der fünfte der fünf Hüter der dritten Venusperiode, den Süden bezeichnend. I 270—274 — in der gelben Federschlange, den Süden bezeichnend. II 102 — mit *Xochipilli* zusammen verehrt. I 132, 148 — Feuergnitter? — Sternbild? — im dritten Tonalamatl-Viertel für *Cinateotl* eintretend. I 60 — Begleitbild im vierten Tonalamatl-Viertel. I 65, 68, 74 — seine Gesichtstsemahlung bei *Xolotl*. I 31, 191, 193, 199. II 52 — seine Edelsteinscheibe beim Affen. I 11 — ident mit *Nauanatzin* als *Auiatetol*. II 11, 52 11. — Beziehung zu *Xolotl*. I 65, 191, 193, 199; II 103, 52 — Gott der Sinnenlust. I 65, 124 (*s. Auiatetol*), 199, 270; II 41, 52, 97 — straft mit Geschlechtskrankheiten. I 148, 199. II 97 — entspricht dem *Ilatlauhqui Tezcatlipoca*. I 124, 148, 150 — hat Beziehung zum *Ilatlauhqui Tezcatlipoca*. II 100 — andere Form des Gottes *Tezcatlipoca*. I 29, 21 — nahe verwandt mit *Xochipilli*. I 134, 148 — ist der *tezpantzinca istecuh*. I 154 — Lied an ihn. I 139, II 148, 149 — in Jaguarmaske = *Tlauizcalpantecutli*, im Codex Nuttall. I 256, 258.

Macuilxochitl* und *Goatzalcouatl, den Penis sakrifizirend, beim Baume der Mitte. I 175; II 107.

Macuteca, Priester einer besonderen Landschaft, von wo das *Atamalqualcitli*-Fest importirt worden ist. I 211 — würgen Wasserthiere lebend hinunter. I 211.

Macuxotl, Xochiquetzal mit einem Hirschkopfe auf dem Kopfe, dem Tanzgotte gegenüber die dritte Nachtstunde und den Norden bezeichnend. II 185 — dem tierköpfigen Priester gegenüber, die siebente Nachtstunde, die Mitternacht und die untere Region bezeichnend. II 194.

Macuxtepec, Niederlassung der aus *Chicomoztoc* auswandernden Chichimeken. I 184 — *s. Itztolli, Xuchnel*.

mazatl, Hirsch; siebentes Tageszeichen. I 7—8, 34, 69, 106 bis 112, 229, 301; II 165 — sein Regent *Tlaloc*. I 23, 107—112, 213, 281; II 165, 309 — in *Cuicatlan*, Anfangszeichen eines der vier Jahre. I 342 — Zeichen der Dürre. I 23, 34, 69, 107 — Bild des Feuers, der Flamme, der Dürre. I 23, 35 (brennender Tempel), 69, 107, 281, 300, 301, 304; II 164, 309 — Zeichen des Nordens — bei dem Himmelsträger des Nordens dargestellt. II 132 — = der Göttin des Feuers, Göttin von *Xochiuhtlan*. I 107 — Rückendevise *Mixcouatl's*, des Feuerreibers. I 107 — Hirschverkleidung *Mixcouatl's*. I 107; II 161 — der Urgötter (*s. Tubatzin*). II 154 — ist die Sonne. I 107 (Sonne von einem Hirsche getragen). I 107; II 30, 164, 309 — bei diesem Tageszeichen ein kopfloser in das Feuerbecken (*ilcualli*) stürzender Mensch dargestellt. I 304 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 301 — als Tageszeichen angegeben am Himmel des Himmelsträgers des Nordens. II 126, 132 — *s.* Hirsch; weisser toter Hirsch des Ostens, Hirsch des Nordens, *itzcuilli*. — vom Speere getroffen, bei *Mictlantecutli*, Himmelsträger des Nordens, dargestellt. II 132 — mit den zwanzig Tageszeichen (an den Körpertheilen) verbunden. II 135—136 — Verkleidung *Xochipilli's*. II 155, 156.

mazatl, malinalli, olin, acatl, Tageszeichen der ersten Säule des dritten Tonalamatl-Fünftels (Westen). II 4.

mazatl ypalle „Hirscherz“. I 173 — *s. Itzpapalotl*.

Digitized by Google

macuutli, in izquich —, „gewöhnliches Volk“. I 154.
machoncoti, Oberarmring, ein ähnlicher Schmuck am Oberarme *Mixcouatl's*. I 266 — mit einem Feuersteinmesser, dem Gotte des Ostens. I 332.
Macktz, zerstörende, wieder produzierende; ihre Gegensätzlichkeit auf Bl. 49—52 des Codex Borgia dargestellt. II 119, 120, 122.
Madrid, Bibliioteca del Palacio, s. Sahagun-Manuskripte.
Magen, durch Kasteiung ausgedörrter, leerer. II 280.
Maguey, Agavepflanze, s. *metl.* — beim *Izcalli*-Feste beschnitten. I 117.
Mahlstein, s. *metlatl, metlcpilli.* — s. erste Frau.
Mährchen der verlassenen Eva (*Leucztli*), nicht genauer bekannt. II 225 — *papanjlis*. II 87.
Mais, Blüthe, s. *miauatl.* — Kolben, s. *cintli, Chicomolotzin.* — Stande, s. *tcotli, coatl.* — s. *tonacayotl.* — s. *Xan*, — seine Farbe, s. gelb und grün. — reifgewordener, s. *itztlacolchiqui (Cintcotl).* — geplatzter (gerösteter), blendend weisser, s. *izquitl.* — Gott des hart gewordenen, reifen, der rothe *Chac* in der Dresdener Maya-Handschrift. I 335 — der Gott des Südens der Abendsternreihe. I 341 — reifer, seine Göttin *Tlacatcotl.* II 253 — schwarzer gegen den Berg angeschüttet, weisser nach den Ebenen zu, gelber, in der Richtung nach der Lagune (von México), rother, nach dem *Amalpan*, von den Abbildern der *Xochiquetzal* am *Atamalqualistli*-Feste. I 211 — seine Heimath, der Westen. *Tamoanchan.* II 56, 57, 84, 106, 155, 190, 283, 302 — s. *Tamoanchan, cincalco, cuecalli*, Land der Geburt. — in *Tamoanchan* von den Thieren gezeigt, bildet die Nahrung der erschaffenen Menschen. II 197 — seine Geburt durch eine kleine nackte aus einem *Chalchiuitl* im Wassergefässe herauskommende Menschenfigur und einen jungen Maiskolben dargestellt. II 45.
Mais entkörnen, schlagen, *uicqui.* II 12 — s *Xolotl, Nanauatl.*
Maisarten, s. vier Arten von Mais.
Maisbaum, Baum des Westens, auf ihm ein blauer Raubvogel. II 106.
Maisblüthen, am Baume des Westens. II 106.
maisdarren, geb. II 146, 149.
Maisfeld, (*milli*), bei *Tlaloc* dargestellt. I 295.
Maisfrucht, s. *centlu* (= *cintli*).
Maisgott, s. *Cintcotl*; s. Gott mit dem *Xan*-Zeichen; s. *Tlatlahqui Cintcotl*; s. *Xochipilli*; s. *Ce zochitl*; s. *Macuil malinalli.* — geht in den Sonnengott über. I 297 — in der Codex Borgia-Gruppe in der Regel männlich. II 150 — seine Gesichtsbemalung (s. daselbst) veranschaulicht Ackerrede (*milli*). II 106 — Er und seine Art Todesgott, veranschaulichen in der Abendsternreihe in der Dresdener Maya-Handschrift den Süden. I 341 — uedet auf den Westen besorgen. II 155, 177 — s. *Tamoanchan, Cincalco.*
Maisgott und Maisgöttin, das dritte der sechs Götterpaare, den Westen bezeichnend. II 173—175, 177.
Maisgöttin, s. *Chicome coualt, Chicomalotzin, Cintcotl.* — Kopfputz, gross, viereckig, mit Rosetten an den vier Ecken, s. *cuecalli.* — hat zwei Maiskolben in der Hand. I 269 — unter den dienenden Geistern *Xolotl's* dargestellt II 38 — Göttin des Westens. II 81 — beim Regengotte des siebenten Tenalamati-Abschnittes dargestellt. II 254.
Maisgöttin und Wassergöttin, jede mit ihrem Kinde, dem jungen Maisgotte, im Westen der Unterwelt am Mahlstein mahlend. II 57.
Maisgöttinnen, vier, entsprechend den Himmelsrichtungen. I 358.
Maishaus, s. *cincalli.*
Maiskolben, gedeihend, sich schwärzend, erfrierend, vertrocknend (kein Korn ansetzend) bei den vier Arten Regen. II 302, 303 — *Cintli.* I 308 — beim *Tlaloc* der fruchtbaren *acatl*-Jahre des Ostens. I 345 — angefressen (von Heuschrecken) beim Regengotte der *tecpatl*-Jahre. I 346 — mit weiss und roth punktirten Ausbildungen, beim Regengotte des Südens. I 346 — vom Wasser ersäuft. I 346 — = Herz. I 367 — Herausbrechen desselben = Herausschneiden des Herzens. I 207 — geomtet durch Herausbrechen mittels des pixador. I 207 — in der Kopfbinde *Cintcotl's*. I 224, 241 - im *zinhuitzolli* des *Tonacatecutli.* I 79; II 213 — auf dem Scheitel *Cintcotl's*. II 150 — *Quetzalcouatl's* bei der vierten Nachtstunde. II 187 (s. *zolotl*; — doppelter, s. *zolotl* — zwei, im Haare der *Tonacaciuatl.* II 27 — besonders leichter *Xochiquetzal* der sechsten Nachtstunde als *Tonacaciuatl.* II 191 — auf dem Hauche, bei *Cintcotl.* I 242 — über dem Abbilde *Tlaloc's* I 250 — aus dem Schnabel der Windgottschlangen einer dem Kornmosse hervorkommend. II 34 — junger, in Blüthenform endend. II 43 — neben einer kleinen nackten, aus einem *chalchiuitl* hervorkommenden Menschenfigur. II 43, 45 — im Umkreise des Leibes einer Erdgöttin unterhalb der Strahlenscheibe der Mondfigur des Westens der Unterwelt. II 57 — in einem *quauhcicalli*; davon essen ein grüner *Tezcatlipoltetl*, ein weisser *Tlauicolpantecuhtli*, ein blauer *Xochipilli*, ein schwarzer *Mictlantecuhtli.* II 57 — nimmt der den Westen der Unterwelt verlassende *Quetzalcouatl* mit sich in einem Bündel aus Netzstoff. II 57 — darin endet die aus dem Munde des grünen *Auiatcotl's* der Mitte herauskommende Türkiskette. II 98 — am Baume der Mitte. II 107 — an dem braun mit schwarzen Linien gezeichneten Baume hinter dem vom Speere des Planeten Venus getroffenen *Cintcotl* (im Codex Bologna). II 150 — im *chalchiuitl*-Korbe, auf dem Rücken des Maisgottes. II 114 — im Edelsteingefässe, bei *Tlaloc.* II 206 — im *chalchiuitl*-Topfe, bei *Tlaloc.* II 207 — rothe und gelbe, daraus Decke bei *Tonacatecutli.* II 213 — vier, buntgemalt, in einem Edelsteingefässe, vor dem Tempel des Westens, im Codex Fejérvary. II 114 — zusammen mit einer Maisblüthe, über dem Edelsteinfriese des Daches des Tempel der kopulirenden Westpaares. II 120 — in vier Farben, in einer Schale, auf dem Kopfe des rothen *Chac* in der Dresdener Maya-Handschrift. I 335 — im Edelsteinbehälter, bei *Xipe Totec.* II 289.
Maiskolben und Edelsteinschmuck, in der linken und rechten Hand der *Quauralat* der vierten Nachtstunde. II 186.
Maiskolben und Sonnenstrahlen, abwechselnd an dem gelben Randstreifen der Umwallung des Westens der Unterwelt. II 56.
Maiskolbenbündel im Wasser, bezeichnet Regen (Wasser, das den Mais wachsen lässt). II 58.
Maiskorn, Eingraben des Kornes mit dem Rasselbrette (*chicauaztli*). I 174; II 128 = s *chicauaztli.*
Maiskörner, heilige, dem übrigen Saatkorne beigemengt. I 211 — zuerst von der *Ilamatecutli* zu Tortillas verarbeitet. I 299 — zu Weissagungszwecken (auf der Oberfläche von Wasser) ausgestreut. II 174 — in einer Schüssel in der Hand des Abbildes der *Xochiquetzal.* II 40 — von *Xochiquetzal* aus einer Schale ausgestreut. II 175, 176 — bezeichnet sie als Loos werfend, als Prophetin, Zauberin. II 176 — daraus Chicha bereitet. II 8 — geröstete, gequetzte. — s. *izquitl.*
Maismasse, zermahlene, weiss und roth punktirt. II 57.
Maispflanze, sich erhebende = Erwachen der Vegetation. I 33 — beim Zeichen Schlange. I 68 — blühende, auf dem Scheitel *Cintcotl's*. I 225 — auf dem Maisfelde bei *Tlaloc.* I 250 — vom Blitze getroffen. I 295 — in der Hand *Tlaloc's*. I 345 — in einem Kruge, von *Tonacatecutli* dargebracht. II 41 — am Nacken *Cintcotl's*, das dritten der sechs Götterpaare. II 173 — blühende, aus einer Edelsteinschale emporwachsend, von den Maisgottheiten des dritten der sechs Götterpaare mit der Hand gepackt

Digitized by Google

gehalten. II 173, 174 — blühende, auf dem Scheitel *Centeotl's*. II 174 — *s. tactli*.

Maiscbesser *(cuezcomatl)*, verbrannt am *Titill*-Feste. I 190.

Maisell, *s. tonacamecatl.*

Maisstude, s. Maispflanze *(tzactli)*.

Maisstengel, Bahre daraus; auf ihr *Xochipilli*. I 290.

Maistragende Erde, auf dem ersten Blatte der Westregion.

malcoatl, „Spindel", von den *mociuaquetzque* gesucht. II 89 — bei der *Tlazoltecil*. II 217 — s. zwei Spindeln. — bei der *Itzpapalotl* angegeben. II 265 — in der Kopfbinde *Xolotl's*. II 328.

malinalcuatli s. amicouatl.

malinalli, „Grasbusch (Hexe)", in der Hand der *Cinacouatl* (Lied an sie). II 128 — = *uictli* „Coa". II 128.

malinalli, gedrehtes Gras, Besen; zwölftes Tageszeichen. I 12, 40, 98, 74, 137—144, 306, *s. itlan* — sein Regent *Piltecutl*. I 137–144 — in *Cuicatlan* eines der Anfangszeichen der vier Jahre. I 342 — bei diesem Tageszeichen ist *Tonatiuh* dargestellt. I 306 — mit nach oben gewandtem Gesichte. I 306 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 316 — Prototyp der Vergänglichkeit, der Wiedererneuerung. I 12, 40, 74, 129, 137; II 2 — sein Abbild die Pulque-, Ernte-, agrarischen Götter. I 40 — s. Strafe. — s. *Alle*. — in der Hand der *Tlazoltecil*. II 78 — der *Cinacouatl*. II 128 — der fünf *Cioatteteö*. II 93 — der fünf Südgötter. II 98 — des Kranken. I 128 — des Sünders. I 94, 128 — bildet den Ohrpflock des Todesgottes. I 226, 302; II 115 — das Röckchen des Todesgottes. I 91, 127, 228, 290; II 167 — der *Cinateotl* der unteren Region. II 93 — Röckchen *Tezcatlipoca's*, II 111 — das *chiuauac cuezcil* der Pulquegötter. I 142 — der Brustschmuck *Xolotl's*. I 191 — *Itztlacoliuhqui's*. II 246 — Kleidung des Affen im Codex Borgia und Codex Bologna. I 10, 94, 129; II 116, 290 — Schmuz daraus bildet die Einzäunung des Fastenden. I 38 — beim Zeichen richterlicher Strafe. I 40 — Kleidung eines *cipactli*-artigen Thieres mit *cecatl*-Kopf, bei *Tonatiuh*. I 285 — einer skelettköpfigen Thiergestalt *Tonatiuh* gegenüber. II 290 — im Arme der *Chalchiuhtlicue*. I 305, 306 — auf einem schwarz-rothen Hügel beim Pulquegotte als Todesgott. I 250, 251 — Zeichen von böser Bedeutung, daher die Hieroglyphe mit Totenschädel oder Totenunterkiefer kombinirt. I 137 — als Tageszeichen, angegeben am Himmel des Himmelsträgers des Westens. II 126, 129 — von *Macuexi* und *Mixcoti* geschmust. I 296 — damit das Mumienbündel der toten Götter der Abendunterreihe bekleidet. I 308 — umhüllt das Aschenpacket *(necrguimilli)* auf dem Baume des Süd-*tzompantli*. II 116 — Farben des Krankes sind grün und weiss- und rothgestreift. II 2 — Kernstreifen des Leibes der Todesgötter. II 2.

***malinalli*-Blattstreifen,** halb als Totenknochen gezeichnet, bildet das *cuetl* der *Cinateotl* der fünften Richtung (im Codex Vaticanus). II 93.

***malinalli*-Busch.** I 69 — Sinnbild des Todes. I 94, 129, 244 — beim Mondgotte. I 106 — in der Hand der *Itzelpuani*. I 128 — des Gottes des Blutes. I 302 — in der Hand *Tonacatecutli's*. II 203 — auf dem Räucherge fässe bei der *Tlazoltecutl*, dem zweiten der sechs Himmelswanderer. II 160 — Ohrschmuck *Mictlantecutli's*. I 226, 302; II 177 — Determinativ desselben Gottes. I 214 — verschlüsselt das *tecolotl ichan*. I 163 — auf dem Brennholzbündel bei der *Tlazoltecutl*. I 231 — und Brennholzbündel im schwarzen Gefässe Nacken der *Cioatteteö*. II 93 — der *Amiateteö*. II 98 — in der Hand der *Cinateteö*. II 93 — in der Hand *Xochiquetzal's* und des Priesters bei der zweiten Tagstunde. II 183 — zwei, bei den Gestalten der zehnten Nachtstunde. II 240 — in der Hand des Priesters der zehnten Tagstunde. II 201 — auf ihm sitzt *Tlazoltecutl*. I 276.

***malinalli*-farbene Bänder,** bilden den Boden bei der Todesgöttin des Westens der Unterwelt. II 7 — Unterlage der Schale bei der *Itzli*-Figur des Südens der Unterwelt. II 9.

***malinalli*-Gras,** aus dem Schnabel der „Windgottschlangen einer dunklen Kommune hervorkommend. II 34 — Göttin des —, Nebengur bei der Todesgöttin des Westens der Unterwelt. II 8 — hält den Opferstein vor dem Hause der rothen Schlange. II 21, 42 — in der Hand gewisser der fünf Formen der *Tlazoltecutl*. II 78, 79, 81 — der *Cinateteö*. II 78 — der *Amiateteö*. II 78.

***malinalli*-grasfarben,** grün. II 27.

***malinalli*-Grasröckchen,** Hüfttuch *Mictlantecutli's*, und neben dem Erd-Skelettkopfe auf den Seiten desselben Gottes dargestellt. II 167.

***malinalli*-Gras und Schädelstücke,** abwechselnd, bilden den Fussboden bei den Todesgöttern des sechsten der sechs Götterpaare. II 177.

***malinalli*-Kranz,** der auf dem *teocpalli* knieenden nackten Figur bei der vierten Vennsperiode. II 150.

***malinalli*-Leib,** einer am Boden liegenden Todesgöttin beim Norden der Unterwelt. II 7 — beim Osthimmel. II 71 — einer am Boden unter der *Xochiquetzal* liegenden Erdgöttin. II 96.

***malinalli*-Schnur,** daraus besteht der Leib der Todes- oder Erdgöttin. II 3, A. 24 — im Innern des grossen *chalchiuitl*, der das Herz *Quetzalcouatl's* bildet. II 6.

***malinalli*-Skelet,** Hauptfigur des ersten Gliedes des vierten Paares der vier Lichtgötter. II 308 — s. Affe, Erscheinungsform *Amiateotl's*, des Vertreters der Sterne. II 306, 309.

***malinalli*-Streifen,** bedeuten „Fasten" *(necpualli)*. I 201 — ineinander geschlungen, bei der blauen Feuerschlange; *necpualli* andeutend. II 301.

Malpantlaca, verlassen im Zeichen *chicome mazatl* die Urheimat *Chicomoztoc*. I 296.

***mamaçon,** Geburtsstellung. I 154, 173 — s. *mauna, mixteuana,* ***mamaçoubricac,** Geburtsstellung, mit ausgebreiteten Armen und Beinen; Haltung der Erdkröte. II 7, 47, 48, 54 — des kopflosen *Itztli*. II 9 — des *Tonalteculli*, des Sonnengottes im Osten der Unterwelt. II 47, 49 — s. *mamaçon.* — der *Tlazoltecutl*. I 157; II 232, 303 — s. breitbeinig. — eines rothen Skelets, das eine gelbe Figur gebiert, auf dem rothen *Itzcuintli* des Ostens der Unterwelt. II 48 — *Tonaxcatecutli* in *cipactli*-Hülle neben dem Tempel der Nacht. II 28, 29 — *Tonatecuctli*, Regent des elften Tonalamatl-Abschnittes. II 211 — knochenfarbener *Quetzalcouatl* auf einem Kreuzwege sich in *Xolotl-Nanauatzin* verwandelnd. II 54 — Gestalt des Mondes des Abendhimmels im Westen der Unterwelt. II 56 — Stellung der *Xochiquetzal* (*Quaxolotl*), die Zwillinge geboren hat. II 186—187.

***mamalacaquetzalli,** aufrecht eingesteckte Spindeln im Haare der *Mayauel*. II 235.

***mamalacaquetzalla,** mit aufrecht gesteckten Spindeln: Spindeln in der Kopfbinde (s. *ichca xochitl*) der *Tlazoltecutl* und der *temexuan*. I 158, 163, 275. II 158 — *s. imamalacaqua* (I 290).

***mamalhuatli,** Feuerbohrer, durch zwei Pfeilschäfte veranschaulicht (beim Feuergotte). I 121 — *s. one acatl.* — Sinnbild der Zeugung. I 81, 82, 174; II 128 — Feuerbohrer, ein dicker, weiss und schwarz gebänderter gemalter Pfeilschaft, mit Daunenfederbällen und Adlerfedern, bei den vier Feuerbohrern. II 118.

***mamaltin,** die Getangenen = Huaxtecken (s. *Cuextecа, ieuexuan*). I 158 — sind die Männer der *Ieuexuanaui*. I 159.

Mandan, vier Schildkröten, von denen jede vier Tage regnete. I 302 — *s. ayeil.*

Mani (Maya), *Chilam Balam* von —. I 322, II 15.

Digitized by Google

manè (Maya), bedeutet „essen", Hieroglyphe für des Wort „Hirsch". I 36, 316 — auf diesem Zeichen bohrt der Gott mit dem Brandstreifen im Gesichte Feuer. I 215.

Mann im Monde, s. Kaninchen (*tochtli*). I 104, 140.

Mannhardt, Wilhelm, I 178, 240.

Mänalein, nackter, im Edelsteingefässe beim ersten der sechs Götterpaare dargestellt. II 171 — im Edelstein-Henkeltopfe beim vierten der sechs Götterpaare. II 174, 175.

männlich-weiblich, Farbengegensatz schwarz—roth. II 17.

männliche Götter, durch Schambinde (*maxtlatl*) charakterisirt. II 27.

männliche Tote, die zehn *Teuctetè*. II 20.

männlicher Gott des Westens, *Xipe Totec*. II 18 — *Tonacatecutli*. II 27, 28.

männliches Haus des Westens, Haus der schwarzen Schlange. II 17, 18.

manuscrit de Velcetri = Codex Borgia. I 1.

Manuscrit du cacique = Codex Becker. II 121.

Manuscrits mexicains No. 20, Bibl. Nat. Paris, Blatt der Aubin-Goupil'schen Sammlung. II 4, 22, 40, 101 (Abb.), 102, 155 — Kopie von Walter Lehmann. II 102 — von Leon y Gama. II 103.

Manuscrits mexicains No. 54—58, Bibl. Nat. Paris = Historia Toltec-Chichimeca. II 132 (Anm. 1).

maquí, „die in der Reihe eintretende." — Freudenmädchen, Genossin der Krieger. Ihre Patronin *Xochiquetzal* I 268, 210; II 185, 204 — Tänzerin, die dritte Nachtstunde und den Norden bezeichnend. II 185 — als *Ihuicac yaoh* die zwölfte Nachtstunde und die obere Region bezeichnend. II 204.

maquizcoatl, zweiköpfige Schlange, Brustschmuck des Regengottes. I 249 — des rothen Regengottes des Südens, — Nasenschmuck der *Chalchiuhticue*. I 100, 277, 347 — das Räucherwerk bezeichnend.

Markirung der Points beim Ballspiele (*tlachtli*), auf Spielstäben. II 51 — s. Points, s. Spielstäbe.

Marsch, auf dem — gestorbener Krieger: seine Seele kommt in den Himmel (*tonatiuh ichan*). II 208.

Martel, Aristides, Stein des. I 182; II 262.

Maske aus Türkismosaik und mit Quetzalfedern, beim Feste des Feuergottes. I 117 — aus Korallen und schwarzem Spiegelsteine mit Ararafedern, beim Feste des Feuergottes. I 117 — aus der Schenkelhaut des Opfers der *Teteo innan*, s. *mexayotl*. I 158 — auf feindlichem Gebiete, dem Berge *Popotl temi* niedergelegt. I 160 — damit wird symbolisch das Unheil, der Fluch gebannt. I 160 — s. Kriegszauber. — s. Sonnenmaske. — s. Helmmaske. — s. Schlangenmaske. — s. Steinmessermaske, s. *itztli*. — s. Vogelschnabelmaske. — s. schwarze Kriegermaske. — der Götterfiguren der vier Himmelsrichtungen, je *cipactli*-, *miquiztli*-, *ocomitli*-, *cozcaquahtli*-Maske. I 344 — eines toten *tlatlauhqui Tezcatlipoca*. II 165 — mit *ticpatl*-Ring ums Auge und spitzem Mundfelde beim Tänzer. II 224 — s. Schlangenhelmmaske. — s. Quetzalvogelfedernmaske. — s. überhaupt Helmmaske. — s. *tlatlacotlihuaqui*-Maske.

Maske aus Menschenhaut, von *Xipe* getragen. I 167.

Maske mit zwei Gesichtern *occompan tlachia*, beim tanzenden Priester des *Tititl*-Festes. I 192.

Maskentanz, aus *Xipe*-Feste. I 176 — beim *Atamalqualiztli*-Feste, allerhand Thiere des Feldes und Wassers. I 211.

Mastbaum mit dem Idole *Xocotl's* am Feste *Xocotl uetzi*. I 190.

matecastli, Tasche für Feuersteinspitzen. I 143.

matlactli cahl „zehn Haus", so zu lesen ist die Gottheit der Zahl Zehn auf Maya-Monumenten. I 217 — „zehn Haus", Jahr, in dem die von *Camaxtli* geschaffenen vier Männer und eine Frau vom achten Himmel herniederkommen und sich auf Bäumen niederlassen. I 264.

matlactli cahl, ome quiauitl „zehn Haus, zwei Regen", Datum neben dem des *Ihuicatl* tragenden *Quetzalcouatl* im Codex Vindobonensis. II 132.

matlactli itzcuintli „zehn Hund", zehnter Tag des ersten Tonalamatl-Abschnittes — Name des Gefangenen des *Xipe*-Festes. I 175.

matlactli malinalli „zehn Grasstrick", alter Priester im Codex Nuttall. II 112 (Abb.).

matlactli ollin „zehn Bewegung", Anfangstag der fünften Venusperiode. I 227, 333, 336.

matlactli omei acatl „dreizehn Rohr", Geburtsjahr der Sonne. I 264.

matlactli omey cuetzpalin „dreizehn Eidechse" entspr. Maya-Datum, s. dreizehn *kan*. I 350.

matlactli omei ecatl „dreizehn Wind". II 76.

matlactli omei itzcuintli „dreizehn Hund" = *Tlaviscalpantecutli*, Morgenstern in Adlermaske. I 255 — „dreizehn Hund", leitendes Datum auf Blatt 32 des Codex Borgia. II 15, 46, 58 — von diesem Datum um 232 Tage weiter gerechnet, führt auf das Tageszeichen 5 *t-cuil*. II 46,58 — „dreizehn Hund". II 76.

matlactli omei miquiztli, tecpatl, itzcuintli, secatl, ocelotl „dreizehn Tod, Feuerstein, Hund, Wind, Jaguar", Tageszeichen, die denen der fünf *Cinacteteò* vorhergehen. II 76, 80.

matlactli omei ocelotl „dreizehn Jaguar". II 76.

matlactli omei tecpatl „dreizehn Feuerstein". II 76.

matlactli omei xochitl „dreizehn Blume", letzter Tag der 13 × 5 Venusperioden, an ihm droht der Weltuntergang. II 156 — s. *nixhuin ahau*.

matlactli omome ocpanitli „zwölf Affe", *Umecayotl* gewidmet Tag. II 224.

matlactli omome tecpatl „zwölf Feuersteinmesser", zwölfter Tag des dritten Tonalamatl-Abschnittes (cc *mayatl*), bezeichnet *Itzpapalotl* als *Cinateotl*. I 186, 187.

matlactli ozca cipactli „elf Krokodil", Himmelsgeist des Codex Vindobonensis. II 263.

matlactli quiauitl „zehn Regen", alter Priester im Codex Nuttall. II 112 (Abb.).

matlactli tochtli „zehn Kaninchen" = 1478 p. C.: in diesem Jahre fand eine Sonnenfinsterniss statt. II 127 (Anm. 4).

matlaiac tezpalac „im blauen, im gelben Wasser", Name des Taufwassers. I 101.

Matlalcueyè „die mit dem blauen Gewande", Name eines Berges im Gebiete von *Tlaxcala*. I 109 — Wassergöttin. I 288 — Patronin der Zauberer, zweite Gemahlin *Tlaloc's*. I 289 — im Wassergefässe unter dem Regengotte der Mitte dargestellt. I 347.

matlaud, „Herr der Netze", Name *Tonacatecutli's*. I 78, 80, 256.

Matte, s. *petlatl*, — s. *pop* (Maya). — darauf *Xochiquetzal* sitzend. II 182.

Mavi, Held der neuseeländischen Sage. I 77.

Mäuler, s. klaffende Mäuler.

Maus, *quauichin*, Thier der Erde, nächtiges Thier. Determinativ bei *Tezcatlipoca*, dem vierten der sechs Himmelswanderer (im Codex Fejérváry). II 163.

Mause, an den Maiskolben des Südens. I 346, 347.

maxalhuacatecti „schwalbenschwanzartig ausgeschnitten", Enden der Binder *Xipe's*. I 179; II 18, 121, 133.

maxalxalpol, am Ende schwalbenschwanzartig ausgeschnitten: die Schambinde *Xipe's*. I 167, 178, 239; II 256 — andere Trachtstücke *Xipe's*. I 179; II 256, 257 — der Nasenstab *Xipe's*. I 167, 230; II 256 — der *Tlapaltecatl*. I 230 — die nach aussen geschweiften Treppenstufen der Stufenpyramide des Hauses der schwarzen Schlange. II 18. — Herrorgehangen aus dem *motecuzomatzalcoliuc*, dem offnen sperrenden Munde der Menschenhautmaske. I 179.

maxtlatl, charakterisirt männliche Götter. II 27, 302 —

Digitized by Google

männliches Kleidungsstück. II 151 — Schambinde der Männer, von den *Cuauteš* getragen. I 227; II 93 — von der *Miteteacinatl* getragen. I 277 — von der *Tlaçoltecti* getragen. I 164 — von der *Itzpapalotl*. I 182; II 262 — mit Zähnen am Saume, bei der *Itzpapalotl*. II 262 — *Xipe Totec's* hellrosa roth. I 167 (s. *maxilahuçtli*). — des Todesgottes weiss und roth. I 224 — bei *Coatlicue* weiss und roth. I 224 — bei *Quetzalcouatl* weiss und roth. I 302 — schwarz und roth, bei dem Mumienbündel mit dem schwarzen Skelettkopfe *Tlauizcalpantecutli's*. II 3 — bei *Coatepil* gelb und grün. I 225 — grün und *olpiyauac* bei *Tlaloc*. I 112, 191, 202 — bei *Tzopeyallotli*. I 232 — Ende mit Edelsteinriemen, bei *Xochipilli* (*Axuiatotl*). II 307 — grün und *olpiyauac* bei der Schildkröte (*eyotl*). I 306 — gelb beim braunen Regengotte des Südens (*Xiuhtecutli*). I 302 — schwarz und weiss bei *Tezcatlipoca tepiuanilli*. I 269 — weiss und *olpiyauac*-grün beim Pulquegotte als Todesgott. I 250 — weiss und blau beim *Tepeyollotli* des Codex Fejérváry-Mayer. I 233 — mit gelben Längsstreifen bei *Xochipilli*. I 248 — weiss und jaguarfarben, bei *Quetzalcouatl*. I 245 — mit einem grossen rothen von rothen Punkten umgebenen Flecke bei *Tlauizcalpantecutli*, dem West-Himmelsträger. II 129 — weiss und roth beim *tzontemoc* der fünften Weltgegend. II 132 — rein weiss, beim Gotte des Planeten Venus. I 256, 258 — bei *Mixcouatl*. I 269 — bei *Tezcatlipoca*. I 122 — bei *Tuatlauhqui Tezcatlipoca*. I 167 — rein weiss bei *Mictlantecutli*. I 297 — beim Gotte des Südens. I 307 — bei *Istac Mixcouatl*. I 308 — weiss, bei den fünf *Auiateteš* (s. *amamaxtlatl*). II 98 — weiss und *tlauizcopiotli*, bei *Tlauizcalpantecutli*. II 307 — abgerundet bei *Quetzalcouatl*. I 88, 238, 302 — bei *Xolotl*. — abgerundet bei *Tzopeyollotli* im Codex Fejérváry-Mayer. I 233 — abgerundet beim Pulquegotte als Todesgott (im Codex Fejérváry-Mayer). I 251 — beim Pulquegotte des zweiten der sechs Götterpaare (ebenda). I 173 — bei *Mixcouatl*. I 265 — abgerundet mit gefranztem Saume, bei *Uaxcapoti*. II 224 — mit *xuallik*-Federn am Ende bei dem als Waldhuhn verkleideten *Quetzalcouatl*. I 305 — mit Vorstoss von Adlerfedern, s. *quauhitlapacuauaxtlatl*. — mit einer Schambinde ist der *Itzuatecapan*, gegenüber der *Xochiquetzal* der ersten Tagetunde bekleidet. II 184 — bei *Xochipilli* als Priester bei der zwölften Nachtstunde durch das Schwanzende einer *itzpalcouotl* ersetzt. II 203 — keine Schambinde tragen die *Cuextecs*. II 96 — s. *amamaxtlatl*.

Maya, verehrten den Fledermausgott (s. *Camazotz*, *Tlacatzinacantli*) II 60.

Maya-Handschriften, durch Arithmetik, Fixirung von Daten und ihrer Abstände ausgezeichnet. II 138 — halten Kenntnisse fest oder übermitteln sie. II 138.

Maya-Hieroglyphen, s. Hieroglyphische Elemente. — s. Hauptbieroglyphen. — s. Begleithieroglyphen.

Maya-Skulpturen. II 141.

Maya-Stämme, verbanden mit dem Planeten Venus im Wesentlichen dieselben Vorstellungen wie die Mexikaner. II 137 — Mythologie und Wissenschaft der Venusperioden bei ihnen merikanischer Import. I 336; II 157 — bei Priesterwissenschaft durch die des Ursprungsgebietes des Codex Borgia beeinflusst. II 157.

mayanahtli, Ilungersnoth durch *xiuhcouatl* symbolisirt, im Liede an *Xipe*. I 168, 189; II 260.

Mayapan, Name einer berühmten Stadt in Yucatan. I 322 — Stadt der Mexikaner, richtete den Gedenkstein im *katun unc ahau* (s. dort) auf. II 265.

Mayauel, Göttin der Agavepflanze, Erfinderin der Pulquebereitung. I 41 — Pulquegöttin. I 113 ff., 140, 274—276, 301 — im zweiten Tonalamatl-Viertel für das Pulquegefäss eintretend. I 53 — Regentin des achten Tageszeichens *tochtli*. I 113-115, 274 — des achten Tonalamatl-Abschnittes (*ce malinalli*). I 269; II 234-235 — der erste der fünf Hüter der vier Venusperioden den Osten bezeichnend. I 274—275 — die fünfte der fünf Formen der *Tlaçoltecti*, die untere Region bezeichnend. II 84, 85 — Aussehen und Tracht, I 114, 115, 274—275 — über einer Schildkröte sitzend. I 41, 113 — s. *michin*. — hat das Aussehen der *Tlaçoltecti*. I 274, 275; II 235 — säugt ein Kind. I 274 — säugt einen Fisch. I 274, 275 — Frau mit vierhundert Brüsten. I 113, 275, 304; II 117 — eine der *Tzitzimimé*. II 30 — ihr entspricht der Gott mit dem von den Windungen einer Schlange gebildeten Gesichte in der Dresdener Maya-Handschrift. I 245.

mayeccopa, rechts = Norden, dort stehen die *Centzon Mimixcoua*. II 13.

mecamaxtlatl, „Schambinde aus Schnüren", Trachtstück der *tzoavuan*. I 158.

mecapalli, über die Stirn gehendes Tragband für Rückenlasten, bei der *Chalchiuhtlicue* dargestellt. I 287 — beim *Tlatlauhqui Tezcatlipoca*. I 293 — beim schwarzen Gotte mit der langen Nase, in den Maya-Handschriften. I 324 — beim Himmelswanderer des Nordens und Südens (*Tezcatlipoca*). II 162, 163 — bei *Tlauizcalpantecutli* als Holzhauer. I 296.

mecatl, Seil, Strick. I 55, 62; II 235 — Zeichen der Strafe, in der Hand der *Meyanel*. II 235.

Mechoacan, s. *Michuacan*.

medaillonartige Umkreisung von Tageszeichen. II 4, 6.

Meditinweiber. I 154, 155, 159.

Meer, *ihuicatl*, „Himelswasser", darin versinkt die Sonne Abends. I 198; II 269 — s. *anauatl*. — s. *Chicunauhapan*. — über das die wandernden Menschen auf dem Lienzo de Jucutácato kommen, angedeutet durch eine Art, Federschlange, aus der ein Mensch hervorkommt. II 269.

Meer des Ostens, s. Ostmeer.

Meer des Westens, verdeckt den Eingang in das Haus der Erde im Westen. I 165 — darin versinkt die Sonne des Abends. I 198; II 62, 269 — über dieses geht der Weg in die Unterwelt. II 269 — s. *ihuica atl*. — s. *anauatl*. *Chicunauapan*, darein wirft der Sonnengott den *Tlauizcalpantecutli*, II 145.

Meerschnecken, hält der Priester der *Chantico* bei ihrem Feste bereit. II 276.

Meerschneckengehäuse, s. *tecciztli*. — zwei, weiss und roth punktirt, Geburt *Tlauizcalpantecutli's* andeutend(?). II 71.

Mehrdeutigkeit der Begriffe bildet die Hauptweisheit, das Hauptmysterium. II 191.

Meiosgrie ocellata Cuv. wilder Truthahn, *cuix* (Maya). I 311.

Melonen, Opfergaben für *Quetzalcouatl*. I 88.

Melonenkatus, s. *teocuitl* (I 183).

men (Maya), Tageszeichen = mex. *quauhtli*; drittes Glied der für den Morgenstern bedeutsamen Reihe. II 9.

Mendiata. II 20, 42, 145, 266.

mauruäättli, Fleckenkrankheit. II 97.

Mensch mit verbundenen Augen, s. *iequimilli*. — brennender, beim siebenten Tageszeichen *macatl* dargestellt. I 304 — entsprechende Maya-Hieroglyphe die des Todesgottes. I 311 — enthauptet beim Baume des Süd-*tzompantli*. II 116 — herabstürzender (kopfüber), s. *tzontemoc*. — zu Boden stürzend, bei *Uaxcapotl*. II 224 — bei *Itztlacoliuhqui*. II 252 — bei *Itzpapalotl*. II 264 — kopfüber in den Rachen der Federschlange (*Quetzalcouatl*) bei *Xipe Totec*, II 257 — ins Wasser hinabgestossen mit einem Stabe (Schaufel), Determinativ beim zehnten Tonalamatl-Abschnitte. II 244 — mit einem Grasbusche und mit Blut bestrichenen Agaveblattspitzen (*mitlli ezcn*) in der Oeffnung einer Schalrinde = Fasten (s. *nequamtli*) bei der *Chantico*. II 280 — als Hirsch verkleidet, mit *tonalio*-Emblem auf schwarzem Stirnfelde; mit den zwanzig Tageszeichen verbunden, im Codex Vaticanus. II 136 — aus einer Art

Digitized by Google

Federschlange, das das Meer andeutet, hervorkommend, bei der Darstellung der wandernden Menschen auf dem Lienzo de Jucutacato II 269 — Element in Maya-Hieroglyphen. I 311.

Menschen, s. Stämme der Menschen. — s. erste Menschen. — stammen ab von den im *Chicomoztoc* wohnenden Göttern *Itztac Mixcouatl* und *Itzmeitec*. II 206 — s. zwei gekröpfte —.

Menschenfarbe, braun. II 49 — das Gesicht des lebenden *Quetzalcouatl* auf seinem Wege zum Hauptraume des Nordens der Unterwelt. II 49.

Menschenfaust, an der Spitze des Rasselbrettes (*chicouaztli*) des Todesgottes (*Mictlantecutli*). II 166.

Menschenfigur, klein, nackt, aus dem Schlitze eines grossen *chalchiuitl* hervorkommend: neben ihm je ein junger Maiskolben im Wassergefässe, die Geburt des Maises andeutend. II 43.

Menschenfleisch, das Opfer des *Ttacazipeualiztli*-Festes, von Verwandten und Freunden des Herrn des Gefangenen verzehrt. I 159 — Vergraben von —, bei eingeborenen Stämmen des Dekkan, bei der Ackerbestellung. I 174, 175.

Menschenfresserei, s. *tlacatlaolli*.

Menschengeschlecht aus dem aus der Unterwelt heraufgeholten Totenknochen erschaffen. II 97.

Menschengesicht mit dem Element *akbal* und ausgerissenem Auge davor, in Maya-Handschriften, *Xochipilli* als Feuergott entsprechend. I 343.

Menschengestalt, kleine, am Boden liegend, zwischen *Uexeouitl* und der hirschköpfigen *Xochipactzcat*. II 185 — bei *Uexeouitl*, dem Regenten des vierten Tageszeichens und vierten Tonalamatl-Abschnittes. II 185.

Menschenhaut, s. *tlacawalli*.

Menschenhautmaske *Xipe's*. I 270, 330 — s. *mez-zapocatl*.

Menschenherz, rauchendes, Brustschmuck der Todesgöttin. II 2.

Menschenopfer, s. *tlacamictiztli*. — s. Opferdiener. — gewöhnliche Form: Aufschneiden der Brust und Herausreissen des Herzens. I 206, 301 — als eine Opferung des Maisgottes gedacht. I 207 — als Tötung des Bäumis gedacht, dessen Wiederbelebung in einem lebenden Abbild vorgeführt wird. I 240 — bestanden nicht zur Zeit *Quetzalcouatl's*. I 207 — erst zu Zeiten *Uemac's* eingeführt. I 207 — so ist die die Zeugung versinnbildlichende Handlung Handlung bei *Xochipilli*, dem ersten der fünf Hüter der Venusperioden der zweiten Reihe, aufzufassen. I 249.

Menschenpaar, s. erstes —

Menschenschinden, s. *tlacaxipeualiztli*.

Menschenschöpfer, s. *Quetzalcouatl*.

Menschenschöpfung, unvollkommene, in der Zeit der Finsterniss und der Nacht; vorzeitliche (s. *yoy ahaun chi*) Identifizirt mit dem Monde, durch vier zerstückelnde Thiere vernichtet (im *Popol Vuh*). II 69.

menschliche Glieder, im Kochtopfe brennend. — s. *Ixtoll-Nanouatzin*. — s. Kochtopf.

mensis, Mond, Zeitmesser. II 169.

Menstruation, Beziehung zwischen Mond und Weibern. I 106; II 11, 90 — s. Mondgott.

Metaphern, bei Olmos. I 105 — s. Dyandva-Composita.

Metallbeschläge des Stuhles (*teotl-palli*). II 121, 150, 289, 305.

Metalle, edle, vom wandernden Kaufmann aus der südlichen, paufischen Tierra caliente mitgebracht. I 293.

metl, Agavepflanze, liefert den Pulque (*octli*). I 53, 54, 113, 275 — ihre Göttin *Mayauel*. I 53, 113, 274–275. II 85, 234 — für *Mayauel* eintretend. I 53, 275 — s. *mechin*. — aus dem Schnabel der Windgottschlangen einer dunklen Masse hervorkommend. II 34 — bringt die gelbe *Cuauteil* (*West-teixcuiuh*) herab. II 117 — s. Göttin der Agavepflanze.

metlapilli, Handwalze für den Mahlstein. I 213; II 57 — zerbrochen, bedeutet die alte Zeit: bei der ersten Frau am Mahlsteine. I 213.

metlatl, Mahlstein, — an ihm die alte Göttin, die erste Frau, Mais reibend. I 213; II 206, 281 — die Maisgottin und Wassergöttin, im Westen der Unterwelt. II 57.

Metztitlan, Landschaft an den Grenzen der Huaxteca. Tageszeichenliste. I 4, 5 — Gottheiten. I 137 — bedeutet „Mondland", wo die Mondgottheit verehrt wird. I 140.

metztli, Mond, seine Hieroglyphe. I 94, 103, 104; II 64, 109, 115, 158, 177, 178, 185, 193, 197, 291 — bei der *Ttacatetl* angegeben. I 94; II 158–161 — bei den Nachtstunden des Nordens. II 185, 193, 197 — bei den sechsten der sechs Götterpaare, des Codex Borgia (dem 6., 18.). II 178, 193, 197 — in Verbindung mit *cuitlatl tlaelli*. I 94 — im Wasserstrome, in der Cella des Tempels des Nordens. II 109 — sein Gott, s. *Tecsitecatl*. — sein Zeichen, s. *ce xiquipilli*. — Geburt nach der der Sonne. I 102; II 79 — sechs Phasen. — seine Perioden. — Abbild am *netonatiuhcauallo* geopfert. II 204.

Metztli, der Mondgott, springt *Nanauatl* nach ins Feuer, aus dem dieser als Sonne, jener als Mond hervorgeht. Name des Mondgottes bei *Naui tecpatl*, zier Feuerstein". II 79.

mexayacatl = *metz-zapocatl* „Schenkelhautmaske", aus der Schenkelhaut des Opfers der *Tetco innan* gemacht und dem Maisgotte aufgesetzt. I 154, 159; II 110, 247, 248 s. *temuchuan*. s. Kriegszauber.

Mexica, letzte Einwanderer. I 185 — Erben einer alten Kultur, der der Tolteken. II 131 — ihre politische Macht zur Zeit der Conquista. II 131 — ihr Stammgott *Utzilopochtli*, in Kolibriverkleidung (s. *uitzitzilin*). II 67, 131.

Mexikaner, s. *Naua, Nauatlaca*.

Mexikaner, hauptsächlich Ackerbauer. I 140 — ihr Einfluss in den Quiche-Sagen des *Popol Vuh*. I 147 — verbanden mit dem Planeten Venus, im Wesentlichen dieselben Vorstellungen wie die Maya-Stämme. II 157 — ihre Stadt (in Yucatan) *Mayapan*. II 205 — mythische. II 91.

mexikanisch redende Stämme, ihnen gehörten die Verfasser der Bilderschriften der Codex Borgia-Gruppe an. II 136.

mexikanische Bilderschriften, im engeren Sinne, s. Codex Vaticanus B., Codex Borbonicus, Codex Telleriano-Remensis, Tonalamatl der Aubin'schen Sammlung. II 211, 219 — in ihnen (im Gegensatze zu den Maya-Handschriften) eine Arithmetik nur angedeutet und hinter den Bildern zurücktretend. II 138 — bringen Bekanntes dem Wissenden in Erinnerung. II 138.

mexikanische Chronologie II 123, 126 — s. Kalender.

mexikanische Herrschaft, nach den Kalenderbüchern der vier alten Weisen bestimmt. I 185.

mexikanische Könige, ausgezeichnet durch die Krone *xuhuitzolli* (s. dort). II 260.

mexikanische Kriegsmütel, s. *tenixyo tlamiliui*.

mexikanische Priesterwissenschaft, in enger Beziehung zu der der Maya-Priester stehend. II 15 — abweichend aber die Berechnung der Venusperioden-Abschnitte, die bei den Mexikanern genauer angegeben werden. II 15 bis 16 — der Venus-Zeitperioden auf dem Gebiete mexikanisch redender Stämme entstanden und von ihnen den Maya-Völkern überbracht. I 336; II 157 — durch die des Ursprungsgebietes des Codex Borgia beeinflusst. II 157.

mexikanische Stämme des Hochlandes. II 164.

mexikanische Weiber, ihre Haartracht, zwei hornartig aufragende Haarflechten. II 181, 182, 187 — ihre Ruhestellung, kniende Haltung. II 182.

mexikanische Zeitrechnung, Konkordanzen mit europäischer 341.

Digitized by Google

México, Haupttempel von —, *s.* unter Haupttempel. — prähistorisches, von *Ützilopochtli* den mythischen Mexikanern vorgezaubert. II 31 — *Quetzalcouatl*, Gott eines Stadtquartiers dieser Stadt. I 83 — Belagerung und Fall der Stadt. I 344 — Bau des grossen Tempels. II 127 — dieser genau nach Süden orientirt. I 289; II 131 — prähispanische Chichabereitung (?). II 8 — dort im Jahre 1770 p. Chr. das Kolossalbild der *Couatlicue* (*s. Teoyaomiqui*) ausgegraben. I 22 — nahe dem Orte des Haupttempels der Kolossalkopf der *Copolcauhqui* gefunden. II 173, 277.

mexolotl, doppelte Agavepflanze. I 193, 196.

mexzapacatl, Schenkellmutmaske, von *Cintotl ixtlacolihqui* am *Ochpaniztli*-Feste getragen. I 154, 159; II 110 — auf feindlichem Gebiete (*s. Popotl temi*) niedergelegt. I 160 — der *Tlaqoltotl*. I 230 — *s.* Augenschlitz.

mexzayacatlauiliztli, Kriegerdevise.

meyotli, Rosette; mit drei Spitzen am Kopfschmucke *Tlaloc's*. I 112 — Rückkendeise der *Chantico*. II 276 — *s.* auch *mixtli*.

miauatl, Maisblüthe. Schmuck der Erdgöttin. Regentin des Westens (drittes Tonalamatl-Viertel). I 22 — im Kopfschmucke des Maisgottes. I 225 — an den Zweigenden des Baumes des Westens. II 106 — an der Maispflanze beim 20. Tageszeichen *xochitl*. I 308.

miauyotl, Kautschukkugel mit aufgebundener Quetzalfeder, Opfer für die Regengötter. II 300 — ein *tlecuilli* bei *Tonatiuh*. II 306.

Micealihuitintli, kleines Totenfest; neuntes Jahresfest. I 68.

micequimixtli, eingebundelte Leiche, beim Todesopfer dargestellt. I 125 — falsches für den toten Krieger. I 125, 191, 194.

Micteacaciuatl, Herrin des Totenlandes, Regentin des zehnten Tageszeichens (*itzcuintli*). I 126, 128 — der dritte der fünf Hüter der vierten Venusperiode, die Mitte oder das Unten bezeichnend. I 277—278 — gegenüber *Mictlantecutli*, die erste Nachtstunde und die untere Region bezeichnend. II 181 — frisst ihr eigenes Kind. I 277 — in der tiefsten Höhle, im Norden der Unterwelt; ihr gegenüber der geopferte knochenfarbene *Quetzalcouatl*. II 52.

micttampa, Gegend des Totenlandes, Norden. Ihm gehört das zweite Tonalamatl-Viertel, sein Regent *Tezcatlipoca*. I 21 — durch *Tlaqoltotl* und *Mictlantecutli*. I 238 — in der Reihe der neun Herren durch *Cintotl* und *Micteacaciuatl*. I 257 — durch *Micteacaciuatl*. II 62 — durch den braunen Hirsch. I 300 — durch die rothe Blutschlange und *Tlaqoltotl*. II 301 — durch *Tlaqoltotl* (Mondgöttin) bezeichnet. II 306 — Region der Dürre. I 346 — ist die rechte Seite der Welt. II 134 — durch Mitternacht dargestellt. I 92 — Eingang zur Unterwelt, der Norden. I 341 — *s.* Norden der Unterwelt.

Micttan Wohnort der Todten, Reich des Dunkels, Erdinneres. I 67, 149 — eigentlich im Erdinnern, unten gedacht. I 149 — Unterwelt. II 239 — = *apochcalocan* „das Verschlossene". II 291 — Norden, eine der vier Höhlen, der vier unterirdischen Regionen. II 56.

Mictlantecutli Herr des Totenreiches, Todesgott. Aussehen und Tracht. I 126 ff. — der fünfte der neun Herren der Nacht. I 68, 218, 228—257, 257; II 107 — Herr des zehnten Tageszeichens (*itzcuintli*). I 126—129 — des zehnten Tonalamatl-Abschnittes (*ce tecpatl*). II 239—241 — bewohnt den sechsten der dreizehn Himmel. II 292 — bewohnt den elften der dreizehn Himmel. II 294, 298 — *s. Tonatiuh*. — *s. Teoyaomiqui*; *s. tzontlichihuiznac xauh*; *s. teolotl*. — *s. ala.* — der dritte der fünf Hüter der ersten Venusperiode, die Mitte bezeichnend. I 243—241 — den Norden bezeichnend. I 257 — die Mitte. I 238, 243, 244, 250, 267 — Himmelsträger des Nordens. II 132 — einer der *Tzitzimimé*. II 20 — Erdgott des Südens. II 133, 134 — für die Unterwelt stehend. — mit *Xochiquetzal (Cihuacouatl)* im Codex Vaticanus die erste Nachtstunde und die untere Region bezeichnend. II 181 — und *Xochiquetzal*, bezeichnet das Unten, die erste Nachtstunde, den ersten der Tage, wo der Mond am Abend erscheint. II 180—181 — ein Opfer verschlingend, bei der ersten Nachtstunde und unteren Region. II 181 — Rücken an Rücken mit *Quetzalcouatl* die untere Region und den Tod bezeichnend. II 165—169 305 — Kultus ihm geweiht. I 128 — auf Kreuzwegen. I 226 — sein Name *chiquacen calli* „sechs Haus". II 244 — *s. Uac mitzen ahau* (Maya). — sein Skelettkopf kommt aus einem ganz mit Zähnen besetzten Schlangenrachen hervor. I 226 — ist in der Reih der dreizehn Herren der Stunden des Tages der Sonnenuntergang. I 145, 146 — als Krieger und Sonnengott der Unterwelt im *Tlotkus*, dem Erdinnern. I 292 — Geschenke des Toten an ihn beim Eintritte in die Unterwelt (*s.* Decken). II 53 — Zeuge des Verschwindens des schwarzen und rothen *Quetzalcouatl* in der Erde. II 46 — Führt Mais aus einem *quauhxicalli* zum Munde. II 57 — Figur mit Skelettkopf, roth mit gelben Scheiben, Ballspieler des Südens; sein Determinativ ein Paar herausgerissener Augen, umgestürzte Schalen mit Zeichen des Opfers. II 116, 117 — als *Tezcatlipoca* gezeichnet. II 242 — *Chantico*. II 273 — ihm entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift der Opfergott oder Steinmessergott. I 215, 216.

Mictlantecutli und Micteacaciuatl, das sechste der sechs Götterpaare, das Unten bezeichnend. II 177.

micttan ilaca, micttan chanoque „Bewohner des Totenlandes". II 88.

Micuni, *s. Macuexi.*

michin, Fisch, von *Mayauel* geschwängert. I 274 — hängt an der Scheitelwölbung der Höhlung der Agavepflanze. I 54; 275 — im Wasser bei *Tlaloc*. I 297.

michmalo, Fischfang: bei *Xochipilli* dargestellt. I 156 — *s. Chalchimmichnacan.*

Michoacan, Landschaft im Westen von Mexico. I 137 — Verehrung der *Tlaqoltotl* dort steht nicht fest. I 161 — Wanderung eines dort angesiedelten Tolkischen oder *Nauatl*-Stammes. II 269, 270.

Michoacan, Relacion de —. II 13, 72.

Michuaqué, Bewohner der westlich von Mexico gelegenen Landschaft, Wandersage. I 185 — kennen die *Tlaqoltotl* nicht. I 171 — nennen den Stern des Abendhimmels *haapua yhuanpaci* „der Stern, der Krieger". II 35, 70 — nennen den Morgenstern *Urendequa vecura* „der vorangeht". II 70, 72 — ihre Götter der schwarze *Curicaueri* und *Urendequa vecura* „die zusammen erzeugt werden". II 72 Anm.

Milchstrasse, *s. Tonacatecutli.* — *s.* Via di San Giacomo. — *s.* Weg. — *s.* Himmelsschlange. — zieht von Norden nach Süden, vom Sternbilde der Crux australis nach beiden Seiten der Cassiopeja. II 63.

milli, Ackererde, durch gelbe und braune Felder mit abwechselnd gestellten breiten und schmalen schwarzen Streifen veranschaulicht. II 106.

mitnauatl „Feldgeist", ist *Xipe*, der Gott der Vegetation. I 217.

Mimich, Chichimeke; opfert *Itzpapalotl* durch Erschiessen. I 184 — in alten Sagen erwähnt. I 264 — *s. Xiuhtel.*

mimpqujtin (Plural von *miquiztli*), sind die Bewohner des Totenlandes, die *micttan ilaca, micttan chanoque*. II 88.

Mimixcoa die Chichimeken, die Götter des Nordens, sind die im Kriege besiegten, die Opfermenschen. I 264, 265.

mimixcoa intlalpan, „Land der Wolkenschlangen" = Norden. I 119, 260.

miotli, Abstractum von *mitl* „Pfeil", Terminus technicus für Strahl. II 143 — *s. tonamiotl, tonamequtli.* — *s. migotia.* Trapez mit Strahl, Zeichen des Jahres. I 112, 256, 260,

Digitized by Google

345, 349 — bei *Tetzo zinnun* im Kopfputze. I 158 — bei der Maisgöttin. I 236 — bei *Tlaloc*. I 112, 236, 249, 250, 345, 349, II 306.

miatl-Kreuz (am Rücken) des Regengottes. I 194, 235, 236, 345, 349 — *Xolotl's*. I 191, 199.

miquiztli, Hieroglyphe dafür ein Skelett. I 127, 128 — Tod; das sechste Tageszeichen. I 7, 34, 54, 68, 103—106, 227, 304 — s. *tzontemoctli* — sein Regent *Tezcatzontli (mextli)*. I 102 ff. — Mondgöttin. II 12, 84 — Erdrechen mit Schädel. I 46 — Herabstürzen in einen Skelettrachen. I 47 — massgebendes Tageszeichen für *Yacatecutli*, als den dritten der sechs Himmelswanderer. II 162 — als Tageszeichen von Gotte des Todes (im Gegensatze zum *cuetzpalin* in der Hand *Quetzalcoatl's*) dargereicht im Codex Vaticanus. II 168 — Tod = Geopferter, I 75 — verbunden mit den Kreuzwege bei der *Tlazoltecil* in der Federschlange des Nordens. II 301.

miquiztli-Helmmaske der Götterfigur der *tecpatl*-Jahre. I 344, 346.

Misantla, Distrikt, in ihm Pilon de azucar gelegen. II 258.

Missethäter, fürchten Entdeckung ihrer Sünden, besonders während der zehn Tage vor den Feste *Tezcatlipoca's*. I 151.

Missgeburt, Zwilling (s. *Xolotl*). I 193.

Mistequilla „kleine *Mixteca*", Landschaft im Süden des heutigen Hafenortes Vera Cruz, von *Mixteca-Olmeca*, bewohnt I 161.

mitl „Pfeil" = Sonnenstrahl. I 119 — s. *Mixtl*. — s. *mixtli* „Strahl". — s. *cuepalmamaxtli mitl*.

mitl-chimalli, Schild und Speer; Zeichen des Krieges; im Tempel des Feuergottes. I 219 — vor *Tlauizcalpantecutli*, dem Himmelsträger des Westens. II 128 — bei *Mixcouatl*. I 200, 206 — bei *Tezcatlipoka*. II 222 — beim rothen und schwarzen *Tzcoatlipoca*. I 292.

Mitla, Landschaft, an die Lagune von *Guiju* grenzend, von *Pipil* bewohnt. I 83.

mitotiani, mocuoani, Tänzer; bei der *Xochipentzal* dargestellt. II 282 — in der dritten Nachtstunde, dem Norden. II 184, 185 — in der fünften Nachtstunde, dem Süden. II 189, 190 — s. Tanzgötter, s. *Ometeotl*.

Mittag, s. *nepantlitonatiuh*. — Mittag und Mitternacht = Obere und Untere Region. II 193, 194.

Mittagsstunde, durch den Sonnengott in Vogelmaske und durch einen Schmetterling veranschaulicht, durch den in Schmetterlingsverkleidung erscheinenden Feuergott, Zeit der heraufkommenden Seelen der toten Krieger. II 89 — Verbrennen des Opfers auf dem Altar um diese Zeit, s. *Kinich-Kakmó*. — um diese Zeit dem Sonnengotte geräuchert. II 191 — die siebente der dreizehn Stunden des Tages, ist zum Range der dreizehnten Stelle erhoben worden. II 295.

Mitte, fünfte Weltgegend (s. auch dort). I 237; II 4, 15 — durch *Mictlantecutli* bezeichnet (in Codex Borgia). I 238, 244, 250 — durch den Pulquegott. I 251 — durch *Mictecacihuatl*. I 277 — durch eine End- oder Todesgöttin auf dem schwarzen Loche der Erde. II 3 — durch *Tezcatlipoca izpetzalli* repräsentirt. I 269 — durch die fünfte Vennsperiode und den Aufangstag *matlactli olin*. I 329, 333, 335 — durch eine alte Gottheit mit der Hieroglyphe *tun* im Kopfputze, in der Dresdener Maya-Handschrift, bezeichnet. I 311 — fünfte Weltgegend, durch den Feuergott repräsentirt. I 75, 117, 277; II 165 — siebente Weltgegend, durch *Istac Mixcouatl, Ilancueye* repräsentirt. — s. Bewegung von oben nach unten. — durch die schwarze, die fünfte der fünf *Cuautetes* repräsentirt. II 91 — als das „Unten" gedacht. I 269, 277 — s. *Itzqui nauaqui*. I 79 — dritte Weltgegend, dritte Richtung. I 337, 339, 341 — ihre entsprechende Farbe, schwarz. II 5, 10.

Mitte der Unterwelt, Reich des Feuers. II 52—55.

Mitte der Welt, Mitte des Hauses. I 117 — Feuerplatz. I 67 — die dreizehnte Nachtstunde. II 205.

Mitte des Hauses, das Heerdfeuer. I 115; II 74.

Mittelläufe, muss beim Ballspiele vom Balle passirt werden. I 289.

Mitternacht, s. *youalnepantla*. — Zeit von Mitternacht zu Mitternacht = astronomischer Tag; seine Herren die dreizehn Vögel und ihre Götter. II 298, 299.

Mitternacht und untere Region, durch die hirschköpfige *Xochiquetzal* und den Priester *Tlatlauhtli's* bezeichnet. II 193—194.

mittlere Länge der synodischen Umlaufszeit des Planeten Venus 583 Tage 22 h 6′ 40″, von den mittelamerikanischen Priestern zu 584 Tagen angenommen. II 137.

mitzontli, tlacochtzontli, Speerperrücke des Feuergottes. I 119, 120.

Mixcomopoztoc, „Wolkenschlangenhügel", Name des sagenhaften ersten Tollekenkönigs, der die Herrschaft in *Tollan* begründete. II 165.

Mixcoatepetl Colhuacan, auf dem Berge *Mixcouatl's* in *Colhuacan*, wird das Feuer neu erhobrt. I 139; II 119.

Mixcouatl „Wolkenschlange", Gott der Chichimeken und der Jagd. I 183, 209 — Aussehen und Tracht. I 220—266 — Gesichtsbemalung des Morgensterns. I 254, 259 — trägt hirsch als Rückendeine. I 107 — seinen Opfern am *Quecholli*-Feste werden die Glieder wie bei einem erlegten Wilde zusammengebunden. I 263 — Feuerquirler. I 43, 105 (in Hirschverkleidung); II 68, 118 — einer der *Tzitzimimé*. I 186 — die zweite der vier Formen der Gottheit des Planeten Venus, den Norden bezeichnend, in der Abendsternreihe. I 333 — entsprechende Maya-Gottheit. I 341 — Hüter der vierten Venusperiode, den Norden bezeichnend. I 327, 332 — ihm entspricht der Kriegsgott in der Dresdener Maya-Handschrift. I 335 — der fünfte der fünf Hüter der zweiten Venusperiode, den Norden bezeichnend. I 259—266 — in seiner Tracht der vom Speere des Planeten Venus getroffene Jaguar (*ocelatl*). II 149 — am Banme des Nordens. II 101 — bei der *Tlacoltecil* des Nordens. II 80 — Glieder weiss mit gelbem oder rothem Streifen. I 45, 181 (s. *Itzpapalotl*), 259 — Prototyp des Opfermessers. I 179, 264, 265, 286, 289, 290; II 68 — auf dem Ballspielplatze der beiden *Tezcatlipoca*, als Opfermesser. I 289 — seine Verwandschaft mit *Tlauizcalpantecutli* beruht darauf, dass beide „schiessende Götter" sind und Beziehung zu Krieg und Menschenopfer haben. I 283, 284 — zusammen mit *Itzpapalotl* genannt. I 183 — Gegenstück der *Itzpapalotl*. I 259 — wird mit *Camaxtli* identifizirt. I 260, 261 — erscheint in hauptsächlicher Tracht. I 266 — erscheint (wie die Urgötter) in Hirschgestalt (s. *mazatl*). I 107; II 164 — sein Fest das vierzehnte Jahresfest *Quecholli*. I 260, 261 — sein Tempel in Mexico, ein Miniaturabbild der Buschsteppe, heisst *Tzitlalpan*. I 260 — eigentlich ein Sterngott. I 261, 262 — daher Repräsentant des Nordens. I 262 — einer der Häupter der *Tzitzimimé*. I 262 — sein Determinativ ein becherartiges weisses Gefäss mit weisser Flüssigkeit, einem Obsidianmesser und einem Pfeilschafte. I 338 — den Jaguar (*ocelotl*) angreifend; ist seinem Wesen nach dem Jaguar verwandt. II 62, 68 — erscheint nackt und zweifarbig (weiss). II 62 — ihm entspricht in Maya-Handschriften *Ah balam ti'acab*. I 308.

Mixcouatl xonequiti = *Mixcouatl xonecuilli*. I 261 — s. *xonecuilli, mixcilitlahuitecoc*, Sterngesichtsbemalung des Morgensterns. I 143, 254; II 208 — bei *Mixcouatl*. I 254, 259, 265, 286, 338; II 208 — bei *Priest* und *Ortelopochtli*. I 254; II 338 — bei *Atlacal*. II 208 — = *Huemalli* „Finstermiss". II 208 — s. *ciciltalli*. — s. *mixcitlalcicihcihuih*.

mixcitlalcicihcihuih, s. *cecitlalcicihcihuih*. II 230.

Digitized by Google

mischauhtcac, weiss und punktirt gezeichnetes Pfilsterchen bei *Tlaloc*. I 111; II 268 — bei *Xolotl*. II 268.

mischictlapanticac, zweifarbige, schwarze und rothe Gesichtsbemalung der Pulquegötter. I 141, 142.

mizcatlacuilolli, Baumwollstoffe mit eingewebten Mustern von Wolkenbildern aus huaxtekischem und totemakischem Gebiete. I 164.

mixcoyotl, Zinne; Abbild der Wolke. — s. *mixcoatl*.

Mixteca, Berg in der —, s. *Apoala*. — an der Grenze der, *Mixteca* liegt *Teotitlan*. I 177.

Mixteca, in der Bezeichnung Sahagun's = *Olmeca*. I 161 — verehrten besonders die *Tlaquitteuti*. I 161.

mixtekische Sage, von einem Hirschgotte und einer Hirschgöttin. II 164.

mixtequacuilli, Abbilder der Wolken = Zinnen. I 119 — s. *mixcoatl*.

mi xtetlicomolo, schwarze Grube um die Augen (s. *tatacuilli*); Gesichtsbemalung des Morgensterns. I 62, 254; II 67, 297 — *Mixcouatl's*. I 259, 264, 266, 338.

mixcoti, Zinne; Abbild der Wolke. I 110, 119, 219 — s. *mixtequacuilli*. — Umrandung des Daches des Osttempels (Codex Bologna). II 308 — am Dache des Tempels des kopfhirenden Westpaares. II 130.

mixcoti **und Edelsteinschnüre**n, auf dem Dachfriese des Tempels des Westens im Codex Fejérváry. II 114.

mixeti, „der Jemanden eigentümlich zukommende Pfeil", technische Bezeichnung für Strahl der Sonne, des Feuers u. s. w. I 119.

mixetia „mit den Pfeile (Strahl) treffen". I 229; II 148 — s. *miotli* — mit Strahlen treffen, vom Morgensterne gesagt. I 229.

mixetiliachiah, Sternge sichtsbemalung des Morgensterns. s. *mixcoitlahuteuc*.

Mixquic, Stadt; ihr Gott *Quetzalcouatl*. I 83.

Moan (Maya), Name des fünfzehnten Uinal. I 343 — Fest der Kakaopflanzer für *Ekchuah*, *Chac* und *Hobnil*. I 321 — seine Hieroglyphe. I 343.

moan, Schopfadler, Spitzaëtus tyrannus. I 343.

moan-kin (Maya), „trüber, regnerischer Tag". I 343 — s. *uuoal*.

Moan-Vogel (Maya), Wolkendämon. I 343 — hat in seiner Hauptheroglyphe die dreizehn Himmel *(ochkan taz mugal)*. I 245, 313 — ist *Quetzalcouatl* verwandt. I 245 — ihm entspricht das Sinnbild des *Tamoanchan*. I 343.

mocauaui, Fastender, beim Sonnengotte dargestellt. I 204; II 280.

mocaccaiahuia, Kampfhauf beim *Ochpaniztli*-Feste. I 158.

mocacuecoaya, „sie lässt sich von den Huaxteken begatten". Phase im *Ochpaniztli*-Feste der Erdgöttin *Tlaxolteotl* nach Sonnenuntergang. I 158.

mocauaquetzqui, im Kindbette gestorbene Frauen. I 274; II 86, 87, 88 ff., 259 — s. *Cioateteó*, — s. *iaomiquee cioa*. — Verkörperungen des Mondes. II 87.

mocauaquetzqui, „der als Frau Auftretende", „der Krieger", die im Kindbette gestorbene Frau. I 156, 185, 238; II 49, 218 — s. *Itzpapalotl*, *Cuextlampa*. — lähmt den Fuss der Feinde der Krieger. II 90 — ihre Finger oder ihr Haar von den Kriegern begehrt, um es in ihren Schild einzusetzen. II 89. — ihr Unterarm gilt als mächtiger — Zauber. I 238 — hat der *Chalchiuhtotollcuoue* im Schnabel. I 267, 268 — s. *ie micpoyi ipa*. — s. Leichenreden.

mocaipacoya yn omitoloque totcu, „Fusswaschen der Götter, die getanzt haben", Zärimonie des *Titil*-Festes. I 189

moderner *Xolotl*. II 41, 45.

momaztli, Erdpyramide; Kultusstätte *Tezcatlipoca's*, auf Wegen und Kreuzwegen *(ollauazcar)*. I 148, 222.

Monate zwölf, im sechsten Tonalamatl-Abschnitte dargestellt zwischen Mond- und Sonnengott. II 228.

Monatsdaten der Dresdener Maya-Handschrift. I 350).

Mond, sein Gang am Himmel und seine Phasen beeinflussten die Vorstellungswelt des primitiven Menschen nach zwei Hauptrichtungen: als den Wechselnden (Prototyp des Wachsthums) und als den Nächtigen. II 86 — zwei Hauptreihen von Gottheiten entwickelnd: solche des Wachsthums, der Erneuerung (Pulquegötter, *Xipe Totec*, *Tetea iauan*, *Quetzalcouatl*, *Xochipetzal*), solche der Nacht, des Dunkels *(Tzcentlipocn)*. II 86 — Widerpart der Sonne, sehr primitive Auffassung. II 86 — verkörpert in der *Cinacouatl (Quaiezcli)*, in den *Cioateteó*. II 86 — im Gegensatze zur Sonne weiblich gedacht, ist die von der Sonne zerschnittene, getötete *Cinacouatl*, die am Westhimmel wieder erscheint. Ihr Gefolge bilden die *macuauapetcpoa*. II 86, 87 — von einem Kaninchen getragen. I 267; II 20, 164, 369 — Kaninchen = Mann im Monde. I 140; II 10 — s. *metztli*; s. *tochtli*. — s. er *miquiztli*. — s. Strahlenscheibe. — hat Beziehung zu den Weibern, zur Generation. I 94, 165; II 11, 64, 90 — zu den Pulquegöttern. I 140; II 10, 214 — Sonne der Nacht, tote Sonne. I 102, 151 — seine Kennzeichen sind die rothe Farbe, die Schneckengehäuse, die rothe und weisse Farbe. II 66 — *tochtli* bezw. *cuetzpalin*, im Rachen der Himmelsschlange, vom Adler gepackt. II 64, 65 — Seine Personifikationen die Pulquegötter (s. Mondwesen). II 172 — ein Sohn *Tlaloc's* verwandelt sich in den Mond. I 104 — erster Mensch. II 15, 74 — Repräsentant der Vorfahren, als solcher in Beziehung zum Feuergotte. II 74 — seine Region der Norden (s. Land der Vorfahren). II 116 — er ist der ewig Veränderliche. I 151; II 1, 11, 24, 31, 86, 246, 253 ff. — verkörpert Leben und Tod, ist der Zeitmesser (mensis). II 169 — verliert und gewinnt im Ballspiele. II 31 — sein Zunehmen Vorbild für das Wachsen, sein Absterben und Wiedererscheinen Vorbild des Absterbens und Wiedererwachens der Vegetation. II 11, 86, 184, 253 — s. Wechsel. — s. gekröpfte Göttin. — Wachen und Schlafen des Mondes (s. *iztopoliztli*, *cochiztli*) = dreizehn Tage, wo der Mond am Abend- bezw. Morgenhimmel sichtbar ist. Bedeutung der fünfundzwanzig Götterpaare. II 207—208 — seine Konjunktion. II 208, 213 — seine siderische Umlaufszeit 27½ Tage, synodische 29½ Tage. II 208 — s. Monate. — seine Umlaufszeit schematisch = 26 Tage. II 208 — sein schrittweises Heranrücken an die Sonne. II 13 — Zeit seiner Annäherung an die Sonne der Süden. II 58 — von der Sonne besiegter Krieger. II 215 — bei der Annäherung an die Sonne halbirt = gekröpfter Sünder. II 285 — vom Sonnengotte gekröpft. II 291 — s. Kampf der Sonne mit dem Monde. II 285, 286 — seine Zerstückelung Motiv der *Oitzilopochtli*-Sage. II 1, 10—11, 86, 280, 291 — auf dem dunkeln nächtigen Himmel bei *Metlantecutli*, I 267 — sein Abbild ist der Nasenhalbmond in dunklem Felde, Symbol der *Tlazolteotl*, I 275; II 10 — Beziehungen zu Liebe und Zeugung (*Tlazolteotl*). II 11, 55 — ist die gekröpfte Göttin. II 11, 63, 184, 283, 290, 291 — dieser ist Sinnbild der fruchtbaren Erde. II 184 — ist *Coyolxauh* des *Oitzilopochtli*-Mythus. II 11, 86, 290, 291 — sein Gefolge die *Centzon Uitznaua*. II 13 — seine Phasenbildung durch das rothe, gelbgefleckte Skelet (s. dort) angedeutet. II 309 — bleibt nur einen Tag wirklich verborgen. II 2 — stirbt nur einmal (am Morgenhimmel stehend). II 13 — sein bleicher Spiegel ein Wasserbehälter. II 260 — nachdem er ganz zerstückt, verbrennt er sich im Osten in der Sonne, um darnach (am Abendhimmel) als neuer Mond zu erscheinen. II 56 — *Quetzalcouatl* von *Tollan* ist eine mythische Ausgestaltung dieser Naturanschauung. II 55, 67, 110, 162, 213, 244.

Digitized by Google

260, 262, 291, 298 — ist eigentlich der nach Osten wandernde und sich daselbst verbrennende *Quetzalcoatl*. II 67, 78, 86, 110, 169 — sterbender; sein Zusammentreffen mit dem Erscheinen des Morgensterns am Himmel. II 2, 288 — hat als sterbender (abnehmender) Verbindung mit dem Tode. II 12 — sterbender, s. abnehmender Mond. — zunehmender, am Abendhimmel = *Tezcatlipoca*. II 12, 23, 32, 33, 55, 63, 288 — s. *Tolpochtli*. — Urverwandtschaft zwischen ihm und *Tezcatlipoca* lässt letzteren in der Reihe der Feuergötter erscheinen. II 74 — junger, junger Krieger, *Tezcatlipoca* (s. *telpochtli*) und *Xipe Totec*. II 57, 66 — junger, zunehmender, s. junge Liebesgöttin, *Xochiquetzal*. II 32, 66 — bezeichnet durch gelbe Skeletköpfe in der Hand von Dämonen. II 11–12 — sein Zeichen *tlapoyaua* (s. dort). II 235, 236 — in der Dunkelheit leuchtend = alles schend. II 11 — „Auge der Nacht". II 86 — *Yaualteotli (?)*. II 28 — vom Sonnengott getötet; in der zweiten Hälfte des Monats halbirt, geköpft. II 11 — mit ihm geht der sakrale Turnus der Himmelsrichtungen vom Westen über Süden nach Osten. II 22 — ihm wird der Kopf vom Dämon des Ostens (*Tlauctzincauteotli*) abgerissen, der Fuss vom Dämon des Westens (*acipactli*). II 63 — sein blasses Licht hat Beziehung zum Wasser, zum *cuetzpalin*. II 64 — zur *Chalchihuitlicue*. II 225 — in esoterischer Auffassung Federschlange mit *tochtli* oder *cuetzpalin* im Rachen. II 253 — die himmlische Federschlange. II 253 — bezeichnet die Zeit der Finsternisse und Nacht. II 69, 86 — neu gewordener und seine Göttin (*Xochiquetzal*) schilden und erklären die Erneuerung *Quetzalcoatl's*, des Morgensterns. II 67 — auf seine Herrschaft bezieht sich *Culhuacan* (oder *Tollan*). II 31 — durch eine Ohrene und eine sternenbesäete Nachtwolke, repräsentirt in der Cella des Tempels des Nordens, im Codex Bologna. II 110 — durch das Thier mit der spitzen Schnauze (?) repräsentirt. II 111 — Tötung und Zerstückelung desMondes durch die Sonne. II 145 — sein Sohn der Morgenstern, der von der *Tzitzimitl* im *Pachtlan* gesucht wird. II 145 — sein Antlitz (*u uich r*, Maya) fällt auf sein Gesicht, beim Weltuntergange. II 156 — sein Glanz verdunkelt durch Schlagen mit einem Kaninchen in sein Gesicht. II 228 — = halbe Sonnenscheibe, bei der *Tlazoltcotl*, dem zweiten der sechs Himmelswanderer. II 159, 160, 161 — am Rande beim sechsten der sechs Götterpaare. II 177 — Datum *ce itzcuintli* „sein Hund", bei *Xipe*. II 257 — aus dem Meere emporsteigend, *quetzalcoatl* bei *Xipe*. II 258 — als Tämer (oder Sterne vor dem Monde tanzend), der tanzende dunkelhimmlische Feuergott, bei der *Xochiquetzal*. II 282 — Tempel des Mondes (*Tlilan*), bei der *Itzpapalotl*. II 283.

Mond des Abendhimmels, Mond mit aschgrauer Scheibe und schmaler glänzender Sichel, beim Westen der Unterwelt dargestellt. II 56, 57 — s. *Tezcatlipoca*.

Mond im Rachen der Schlange, Determinativ bei *Xipe Totec* und sonst. II 61, 65, 259 — s. *tochtli*.

Mondfinsternis. II 259.

Mondgott, besondere Formen: — *Quetzalcoatl*, *Tlazoltcotl*, *Tepeyollotli*. II 219 — s. *Tecciztecatl*; s. oben kahlköpfiger Gott, Gott mit dem *tun*-Zeichen. — Wasserträger. I 104 — ein Zeugungsgott. I 105 — als solcher erscheint *Xochipilli*. I 246, 247; II 64 — erscheint vielfach als Gott der Musik. I 315, 316; II 100, 102, 189 — in der Dresdener Maya-Handschrift in obscönen Stellungen dargestellt. I 215, 216 — im Codex Perez als Herr des *Kaien uuc ahau* = mex. *Chicome xochitl* „sieben Blume", I 314 — herrscht über die Weiber. I 316; II 90, 100 — s. Mond. — s. Menstruation. — trägt *mitnen* abgeschnittenen Skelettkopf in der Hand. II 12 — als Herr des Wachsthums wird er zum agrarischen Gott (s. *Xipe Totec*). II 64, 290 — *Xipe*, Anspielungen auf seine Mondnatur s. unter *Xipe*. — ist überall zum Erdgotte geworden. II 33 — als solcher ist er *Xipe Totec*. II 18, 57, 64, 66, 253 ff., 259 ff., 290 — s. *tochtli* im Rachen der Federschlange, Determinativ *Xipe's* — s. *Telpochtli*. — Herr der Geburt, der Lebensmittel, *Tonacatecutli*. II 28, 30, 100 — Beziehungen zwischen ihm, dem ersten Menschen, dem Repräsentanten der Verfahren und dem Feuergotte. II 74 — springt *Nanauatl* nach ins Feuer und wird zum Monde. Sein Name *Nuui tecpatl*. II 79 — trägt Blumenkranz. I 105; II 79, 119, 176 — halb blauer *Auietotl*, halb Pulquegott; in Kopulation mit der Mondgöttin (*Tlazoltcotl*). II 120 — s. Nordpaar. — *notomamacpalhuitzoc*. II 110 — vor dem Tempel des Nordens, setzt sich aus vier Elementen (*Tezcatlipoca-Auiatreotl*, Pulquegöttern (*Tlaçoltcotl*) *Quetzalcouatl*, *Itztlacoliuhqui*; zusammen. II 110 — blauer, der erste der sechs Himmelswanderer. II 158 — bezeichnet die fünfte Nachtstunde. II 189 — s. *Tezcatlipoca*. — seine Symbole, Speerbündel und Steinmesser. II 228 — das Steinmesser (s. *nuui tecpatl*). II 228 — ihm geweihte Tage, *naui atl* „vier Wasser". I 194; II 229 — *chicuei ocomitli* „acht Affe". II 229 — sein Name *naui tecpatl* „vier Feuersteinmesser". II 79.

Mondgott *Tezcatlipoca*, seine Verkleidung das Thier mit der spitzen Schnauze. II 282, 283.

Mondgötter, die Pulquegötter. II 10, 24, 110, 172–173, 177, 214 — *Xipe Totec* und *Quetzalcouatl*. II 263 — *Tlazoltcotl* und *Xipe*, ihr Abbild die Wachtel (*colin*). II 290, 291, 296.

Mondgott und Mondgöttin, kopulirendes Paar des Nordens. II 130.

Mondgöttin, ursprünglich die *Tlazoltcotl*, die später zu einer Göttin der Ernte, der Feldfrüchte, des Ackerbaues wurde. II 10, 11, 24, 45, 48, 52, 54, 55, 63, 64, 78 ff., 86, 120, 156 bis 161, 192, 216, 219, 235, 248, 252, 294, 301, 306 — Göttin des vollen Mondes. II 18 — ihr Abbild der Nasenhalbmond (*quauuxolli*). II 54, 64 — (*Tlazoltcotl*), der zweite der sechs Himmelswanderer. II 158–161 — ihr Gegenstück bei der Erd- und Frühlingsgott *Xipe Totec* (s. dort). II 253 — alte, s. Göttin auf der rothen Scheibe. — s. gekröpfte Göttin. — Patronin des Schwitzbades. II 13 — erste, vorbildlich Gesterbene. II 13 — ihr Tod im Neumonde. II 13 — Verkörperung des Tagesverlaufes *Itzpapalotl*. II 12, 86 — Göttin des Krieges. II 206 — schöne, die junge Göttin der Liebe, *Xochiquetzal*. II 32, 66, 79, 84, 175, 176, 207 — ihr Determinativ (im *Tonalamatl*) der Ballspielplatz (*tlachtli*). II 32, — Parallelen, Homologa, Gegenstücke, drei Schlangen mit dem Gesichte eines Gottes im Rachen, *Micreouatl*, *Xochipilli*, Kaninchen (*tochtli*) dem Rachen der Schlange entsteigend. II 68. — die Herrin der Kühle, *Chalchihuitlicue*. II 225 — als solche *Itzpapalotl* durch *teocalli* vor dem Gesichte gekennzeichnet. II 262 — ihre Erscheinungsform, das rothe, gelbgefleckte Skelet (Blutschlange). II 308 — s. *Chicuei uuatl*.

Mondgöttinnen tragen das *citlalcuitl*. II 46 — fünf, fünf Formen der *Tlazoltcotl*. II 77–83.

Mondhieroglyphe, ihre Elemente. II 285 — s. Halbring. — s. *metztli*, Hieroglyphe, — auf dem Baume des Nordtzompantli. II 115.

Mondköpfe, abgeschnittene, in der Hand *Tezcatlipoca's*. II 12.

Mondmythen, Sage von *Quetzalcouatl*. II 1, 2 — Sage von *Ultzilopochtli*. II 1, 10–11, 13.

Mondphasen, s. Phasen.

Mondscheibe, ihr hinterer Theil fehlt dem neu am Himmel erscheinenden Monde. Daher *Tezcatlipoca* nur mit einem Beine dargestellt. II 12, 32 — vordere, bei der Annäherung des Mondes an die Sonne abgeschnitten (gekröpfter Mond). II 11, 12 — halb dunkel, halb leuchtend; dieses deutet das *chiellapanqui* der Pulquegötter an.

Digitized by Google

II 24 — s. Farbengegensatz. — grosse rothe Scheibe, den Körper *Tonacatecutli's* bildend. II 30.

Mondschiel, ausgehöhlter Leib der gekröpften Mondgöttin. II 11 — des Mondes des Abendhimmels. II 56, 57 — Hut *Itztlacoliuhqui's*. II 110.

Mondstempel, Tempel des Nordens (über dem Nordbaume). II 110.

Mond und Abendstern, am nächtlichen Himmel wandelnd. II 32 — *Tezcatlipoca* und schwarzer *Quetzalcouatl*. II 82.

Mond und Morgenstern. II 2, 4, 33, 213 — gehen zusammen, sind mythologisch einer aus dem anderen entstanden. II 67, 68 — s. Verwandlung des Mondes in den Morgenstern.

Mond und Sonne, schwarzer und rother *Quetzalcouatl* bezw. *Quetzalcouatl* und *Mocuixtzoehil*, auf einer rothen Scheibe von zwölf *Cuautlet* umtanzt. II 46 — als Eltern der neugeborenen Sonne vorgeführt. II 48 — gegensätzliche Stellung beider. II 90 — Konjunktion des Mondes. II 208 — fallen zusammen am Weltende. II 285.

Mond und Sterne, ihre Repräsentanten, s. *Tlilhua Tlapallan*, — in Beziehung zu ihnen der Feuergott (s. *erster* Mensch). II 288.

Mondwesen, sind die *centzon totochtin*. II 10 — die *Tzcatlipoca* verwandten *Aviatetés*. II 100, 102. — ihr Abzeichen ist das *yacametztli*. II 254.

monotheistische Ahnung, in der Person des Gottes *Quetzalcouatl*. II 75.

monströse Wachsthum, bei *Xolotl* angedeutet. II 42, 43 — s. Baumstamm.

Moqui, s. *Hopi*.

Morgenämmerung, um diese Zeit singt der *quetzalcuexcuetli*. I 148 — der *cuexcuetli*. II 109, 176, 226, 297.

Morgenhimmel, Region der *tonatiuh ilhuicac yaqui*. I 263 — *Tlauizcalpantecutli's*. I 263; II 78 — sein Symbol Feuerstein-Pfeilspitzen. II 78.

Morgenröthe, s. *tlauizcalli*, — die dritte Morgenstunde. II 296 — hat der Morgenstern hinter sich, angedeutet durch blutschleiasenden *Quetzalcouatl(?)*. II 72.

Morgensonne. II 265, 268.

Morgenstern, vor der Sonne aufgehend, mythische Entstehung aus dem in den Strahlen der Sonne verschwindenden Monde. II 33 — Periode seiner Sichtbarkeit. I 350 — bei den *Huichol*. — = *Quetzalcouatl*. I 85, 238, 303; II 1, 238 — s. *ce acatl*. — ist *Ce acatl Topiltzin Quetzalcouatl*. II 238, 291 — Tag seiner Vereinigung mit der Sonne 4 *cahau* (Maya) = nacx. *naui ahau*. I 351 — verschwindet in den Strahlen der Sonne. II 2 — durch Leichenköpfe mit Stirnlocken in der Hand von Dämonen bezeichnet. II 11—12 — seine Perioden auf die Konstruktion des Tonalamatl's von Einfluss. I 85 — einer der sechs Himmelswanderer. I 302 — sein Mythus in Parallelität mit dem Mondmythus (*Quetzalcouatl's*) gesetzt. II 1, 2, 67, 68 — bewegt sich der Sonne entgegen. II 1, 2 — erscheint am Osthimmel in Adlermaske. II 12 — sein Aufgehen in der zweiten Morgenstunde. II 295 — s. *Tlauizcalpantecutli*. — s. neun Köpfe. — er ist der *ioqui telpochtequi* „der Krieger, der voran geht“. II 70 — Repräsentant der Krieger und des Kriegertodes. II 238, 239 — heisst bei den *Mechuquel* (Tarasca): *Uendequa cerara* „der voran geht“, *hacqua quanapari* „der Stern, der Krieger“. II 70 — ist der „Werfer“, „Schütze“, als solcher auch der Blutruhrsender(?) II 72 — s. schiessende Götter. — als schiessender Gott, wird er der Schütze, der Jäger, zum *Mixcouatl*. II 146 — s. *Tabatzi Tamatz*. — schiesst einen Pfeil auf den Hirsch ins Dickicht. bei den Cora. II 309, 310 — Sohn des Mondes (s. dort). II 145, 248 — Datum *yei quauhtli* „drei Adler“, bei *Xipe*. II 257.

Morgen- und Abendröthe. II 24.

Morgen- und Abendsonne, in Annäherung an beide „stirbt“ der Planet zweimal. II 13.

Morgen- und Abendstern, ihre Tötung und Zerstückung durch die Sonne. I 233, 241, 257, 332, 337, 350; II 145 — durch Figuren als Träger abgeschnittener Leichenköpfe in Adler- und Steinmesserverkleidung veranschaulicht. II 13 — s. Dualität, s. rother, schwarzer Adler.

Morgen- und Abendstunden, Parallelität beider Reihen. II 295.

Mosaik, s. Türkismosaik. — s. blaues Mosaik. — s. Federmosaik. — Halskette aus verschiedenfarbigem Federmosaik. II 256.

Motecuhzoma sendet an Cortés die Kostüme der vier Götter. I 85, 86, 88; II 75 — seine Palastsahnen (*colores*). I 126 — seine Gesandten durch Stab und Fächer ausgezeichnet. II 162 — trug sich nach der Ankunft der Spanier mit Selbstmordgedanken. II 56.

motemacpalihtotoque, die mit einer menschlichen Hand tanzen, Zauberverspitzbahnen. II 90 — s. *motemaquetzqui*. — s. Zauberkraft.

motemmacpalihticac, Zeichnung einer weissen Hand am Munde *Mocuiltzochitl's* und der fünf Götter des Südens. I 30, 34, 193, 194, 199, 227, 272; II 76, 77, 95 — bei *Xolotl*. I 30, 34, 194, 199; II 52, 97 — bei den fünf *Aniotetl*. I 272; II 76, 77, 95, 97 — bei dem *Aniotetl* des Nordens des Codex Vaticanus. II 100, 110 — beim Mondgotte des Tempels des Nordens. II 110 — bei *Nauhxatzin*. II 97 — s. *Xolotl*. — beim blauen *Aviatetl*. II 305 — ist der Ausdruck der Zahl Fünf. I 272; II 76, 77, 96 — damit wechselt die Benennung *Tzcatlipoca's* (*ytilan tlatloan*). II 110.

motemmaxalticac, offener Mund *Xipe's*. I 178, 270; II 256.

motenixcapiticac, schwarze Kautschukumbindung um den Mund des Feuergottes (*Ixcuiquihqui*). I 139, 219 — der *Tlaçoltetl*. I 163, 230, 275; II 81, 158, 172, 192, 247, 252, 305 — der *Magauel*. I 274 — bei der vom Speere des Planeten Venus getroffenen *Chalchiuhtlicue*. II 149 — der fünf Formen der *Tlaçoltetl*. II 77 — s. *tlaxtlauiliztli*, — bezeichnet *Tlaçoltetl* insbesondere als *tlaelquani* „Dreckfresserin“. II 81, 82.

motetzauna „sie macht sich breit“, Geburtsstellung. I 154, 173 — s. *mauna*.

motlamapcac, rothe Körperbemalung des Feuergottes. I 219.

Motólinia. I 163, 237; II 206, 215.

motzinilpiticac, um die Hüften geschlungenes Netzzeug *Quetzalcouatl's*. I 90 — bei *Tezcatlipoca*. I 284 — kurzes, um den Hintern gebundenes Tuch. II 190.

moyauhtoya in tecuili, „Umzug um den Tempel“, Zärimonien des *Tititl*-Festes. I 189, 190.

Moyocoyatzin, der nach Willkür Handelnde, Name *Tezcatlipoca's*. I 156; II 229, 372 — durch ein Sklavenhalsband *quenhcacatl* angedeutet. II 229.

Mozo (Maya), s. *Moan*.

muger amarilla (span.), „gelbe Frau“, die Feuergottin *Chantico*. II 273, 276.

muger valerosa (span.) = *mociuaquetzqui*. I 156; II 218.

mulac (Maya), Tageszeichen = mex. *atl* (Wasser), in Yucatan Anfangszeichen des zweiten der vier Jahre. I 342.

Mumienbündel, falsches, für den toten Krieger. I 125, 191, 194, 273; II 19, 33, 239 — Begraben des Mumienbündels. I 129 — mit einer Sonnenscheibe. I 198, II 268 — mit Papierfahnen geschmückt. I 225, 231 — mit dem *yacaxixitl*. II 19 — s. *yacaxixitl*. — der toten Götter der Abendsternreihe. I 338 — schwarzes, mit dem Skelettköpfe *Tlauizcalpantecutli's*. II 3 — in ihm ein *tzontemoc* vergraben. II 241 — s. Leichenbündel.

Mund zum Schreien geöffnet, bei *Tepeyollotli*. I 231, 232, 253 — bei der *Tlaçoltetl*. I 276 — s. offener Mund. — welt offen, mit fletschenden Raubthierzähnen, bei der *Chantico*. II 273 — Hasenlwolken davor, Zeichen der Rede, des Königs (*tlatoaani*). II 151 — bei *Tezcatlipoca* mit dem Tageszeichen *Xochitl* verbunden. I 283 — bei

Digitized by Google

Xochipilli. II 136 — *Macuilxochitl's* verbunden mit *xochitl*. II 302 — *Quetzalcoatl's* verbunden mit *calli*. II 302 — *Tlaloc's* mit *olin* verbunden, bezeichnet die rollende Stimme — den Donner. II 301 — der *Tlaqaltecutli* mit *itzcuintli* verbunden, da Feuer aus ihrem Munde geht. II 301.

Mund der Erde, in ihn tritt *Tezcatlipoca*. I 150.

Mund der Idole, mit dem Blute des Opfer genetzt. I 170.

Mundbemalung, blau, bei der Erdgöttin der Mitte der Unterwelt. II 74 — beim *Asintonl* der zweiten Nachtstunde. II 183 — grüne (dunkle), der *Totecinanan*. II 18 — roth, bei *Quetzalcoatl*. II 73 — bei *Xiuhtecutli*. II 73 — beim Maisgotte (*Cintcotl*). II 150 — spitz nach hinten verlaufend, beim Tanzgotte *(Tecrecopatl)*. II 189, 281 — beim Tänzer. II 224, 282 — weisse, bei *Yoaltzotzalli*. II 28 — *s. matemmacopalmitinec*. — *s. papaltzli*. — *s. matemacopintinec*. — s. Jaguarfellzeichnung.

Mundwinkel, eingeknipfener, alter Leute, aber Götter. I 77 — Darstellung durch ein ringförmiges Anhängsel am Munde. I 77. II 41 — s. eingeknipfener Mundwinkel.

Muñoz Camarge, Diego, tlaskaltekischer Geschichtsschreiber. I 208.

Muschelhorn, *s. tecciztli*. — Blasen des — ruft zur Kasteiung. I 294 — um Mitternacht *(youalnepantla)* geblasen. I 294; II 198.

Muschelscheibe, weiss, spitz eiförmig zugeschliffen, auf dem Haare des verkündenden Tempelherolds. II 18 — auf der Stirnbinde *Tlauizcalpantecutli's*. I 255 etc.; II 64, 71, 129, 139, 145, 238, 307. — weisse, auf dem Kopfriemen der *Chalchiuhtlicue* aufgenäht. I 199, 285, 347, 392; II 149 — s. Kranz weisser Muschelscheiben. — s. weisse —.

Museo Borgiano. I 2.

Museo Etnografico Borgiano. I 2.

Museo Indiano, Catalogo del —, II 79.

Museum für Völkerkunde (Berlin). II 193.

Musik, Gott der, der alte kahlköpfige Gott in der Schale, der Mondgott. I 315, 316 — die Schildkröte. I 306, 316 — Göttin der —, *Aviatetl*. II 100 — der Mondgott. II 100, 102, 189 — s. Mondgott, *Tecciztecutl*. — Götter der Musik in der fünften Nachtstunde, dem Süden. II 188—189 — s. Tempelsänger. — Determinativ beim Ost-Ballspieler, s. Gesang.

Musikant, Sänger und Paukenschläger, ersetzt den Tänzer bei *Tecrecopatl*. II 224.

Musikanten, Bewohner der Landschaft *Cozcatlan*, s. *Cuicateca*. I 135 — *Xochiquetzal* und *Temecaytl* (bezw. *Tecciztecatl*), bei der fünften Nachtstunde. II 188, 189.

Musikinstrumente en miniature, am Orte des Haupttempels in *Mexico* ausgegraben. I 491 — s. Flöte, Knochenflöte. — s. *teponaztli, uexotl, tlalpanuexotl*, Schildkrötenschale (*apatl*). Kürbisrassel (*ayacachtli*).

Muster auf Mänteln. I 134, 135.

Mutter, Vater, Name des Feuers. I 146.

Mutter Erde, Allegebärerin *Teteo innan, Ttalli iyolla, Teoi*. I 153.

Mutterleib, s. Schneckengehäuse (*tecciztli*).

Mutterschooss, bezeichnet die *Tlaqaltecutl*. II 219.

Mutterschooss der Erde, *ttalli iyolla*, bei *Tepeyollotli* und *Tlaqaltecutl* angedeutet. II 220.

Mutterschooss der Nacht, I 106.

mühsames Sichaufrichten, beim alten Mondgotte. II 226.

Mütze, kegelförmige, *Quetzalcoatl's*, s. *copilli*.

mayat (Maya „Wolke" von derselben Wurzel wie *moan* abgeleitet. I 213 — s. *calahun tac mayat*.

Mythen, astrale. II 1 — s. Mondmythus. — s. Naturmythus.

mythenbildende Phantasie. II 110.

mythisch-figurative Darstellungen und Vorstellungen, ihre weite Verbreitung. II 108.

mythische Bedeutung des Ballspielplatzes. II 31.

mythische Muzikaner. II 31.

mythischer Westen, s. *Tomoanchan, Xochitlicacan, Chalchiuhcuecan*.

Nabel, reissen am —, um die *Xirxpome* zornig zu machen. I 170.

Nabel der Erde, darin wohnt der Feuergott. I 29, 67 — s. *tlalxicco onoc*. — in ihm tritt *Quetzalcoatl*. I 150.

Nabel *Tonacatecutli's* ein Spiegel *(tezcatl)*. II 28.

nabelartige Figur, am *Xochicalli* bei der *Metencuicuitl*. I 277.

Nabelschnur, in den Kralien des Quetzalvogels beim Mondgotte dargestellt(?) I 106 — wird vergraben. I 106, 148.

Nachmittagsstunden, in ihnen setzen die täglichen Regengüsse der Regenzeit ein. II 227.

Nacht verkörpert den Tod. I 205 — beim Mondgotte dargestellt. I 106.

Nacht, neun Herren der —, s. neun Herren der Stunden der Nacht.

Nacht, Tempel der —, II 28.

Nachtfalter. I 187.

Nachtgott = Sonne, die Abende von der Erde verschlungen wird. *Tezcatlipoca*. I 146.

Nachthimmel, durch Augen und Steinmesser auf dunklem Grunde dargestellt. II 35 — blau. I 7 — an ihm die *Tetzizimitl* Adler und Truthahn. I 298 — beim Regengotte der fünften Richtung. I 347 — bildet den Leib der Todesgöttin im Westen und Norden der Unterwelt. II 7 — halb schwarz, halb roth, vom Jaguar mit den Vorderpranken emporgehalten. I 304.

Nachthimmel-Zaugna, einer Erdgöttin. II 45.

Nachthöhle. I 106.

nächtiges Thier, die Maus, *quimichin*. II 163,

nächtlicher Paiquostrinker = *Yoallauana, Nipe Totec*. I 170; II 18.

nächtliches Haar, der Todesgötter. I 126.

Nachtsonne, s. Mond. (I 102).

Nachtstunden, durch das Bild des Abends *(tlapapaua)* und des Mondes *(metztli)* bezeichnet bei den 25 Götterpaaren. II 180 — beginnen mit der unteren Region. II 179, 193.

Nachttränker, Beiname *Xipe's*, s. *youalli tlauana*.

Nacht und Wind, s. *youalli ecatl*.

Nachtvogel, Abbild *Tezcatlipoca's*. II 253.

Nachtwolke, sternbesetzt, mit Stachelkugel und Klotz *(tetl-quauitl?)*, beim Repräsentanten des Mondes, der Ohreule *(tecolotl)*, am Tempel des Nordens (Codex Bologna). II 140. — beim herabstürzenden Sünder Tafel 28 I 238.

Nackenfederschmuck, dunkler, beim *Tlacotzincuecatli*. II 61 — *tuilcualli*, der fünf Formen der *Tlaqaltecutl*. II 77, 78 — weisser, s. *aztaxpatzcatli*. — fächerförmig, aus Waldhuhnfedern, Abzeichen *Quetzalcoatl's* s. *coxolipo uei itzpol*. — aus Truthahnfedern, Charakteristikum *Tlauizcalpantecutli's*. s. schwarze Federn mit weissem Endfleck. — s. Truthahnfedern. — s. fächerförmiger.

nackt, der herabstürzende Sünder. I 238 — das erste Menschenpaar. II 212 — weibliche *icquimilli*-Figur, aus einem *chalchiuitl* hervorkommend, bei Darstellung der Geburt der *Cinacatcd*. II 91 — Figur einer Göttin in dem Determinativ *ail tlachiualli*, bei der *Tlaqaltecutl* des Ostens. II 78 — knieende Frauenspersonen, mit Steinmessern besetzt, Gesicht roth und gelb quergestreift; beim Regengotte des Nordens *(Tezcatlipoca)*. I 351 — Frauenspersonen mit *quecpapaltotl* und *tlapapaltli* im Henkelkruge beim Regengotte des Westens. I 362 — gelbe Todesgöttin des kopulirenden Südpaares. II 120 — kleine aus einem *chalchiuitl* hervorkommende Menschenfigur, die Geburt des Maises andeutend. II 43, 45 — vier Feuergötter, aus Rauchwolken in der Mitte der Unterwelt entspringend. II 74 — zwei *Tlaqaltecutl*-Figuren, die dem knochenfarbenen

Digitized by Google

Quetzalcouatl unter dem Taufwasser assistiren. II 51 — die weisse, die fünfte der fünf Formen der *Tlaçaltecutli* (*s. Mayauel*). II 84, 85 — menschliche Figur auf dem *teocpalli* bei der vierten Venusperiode. II 150 — ein Männlein neben einem Blüthenbaume im Edelsteingefässe auf der Schatzkiste zwischen *Tonacatecutli* und *Tonacacihuatl*, dem ersten der sechs Götterpaare. II 171 — im Edelsteinhenkelkrug beim vierten dieser Paare. II 174, 175 — rothe menschliche Gestalt, die sich die Todesgötter des sechsten der sechs Götterpaare darreichen. II 177.

nackte Götter, *Nechiquetzal.* I 288, 352 — *Chalchihtlicue.* I 352, 353; II 149 — *Mixcoatl* (*s.* Penis, unverhüllter). II 62 — *Tlaçoltecutl.* I 161, 230, 253; II 101, 103 — *Mictecacihuatl.* I 277 — Todesgöttin. I 297; II 7, 8 — *Tezcatlipoca*, vom Sperre des Planeten Venus getroffen, II 150 — *Cintecutl*, vom Speere des Planeten Venus getroffen. II 150.

Nacktheit = Schamlosigkeit. I 35, 70 — des lüsseenden Ehebrechers. I 39, 71 — des Sünders. I 94, 128, 129 — der *Tlaçoltecutl.* I 98, 99, 70, 104, 230 — der Edelchen, daher Beziehung zur Sünde. I 96 — bezeichnet Sünde. II 84.

nacochtli, Ohrpflock, blauer, *s. zinhnacochtli* — beilförmiger. I 72 — beilförmiger, weisser. I 302 — weisser, *s. amonacochtli.*

Nagethier, mit einer Opferfahne zusammen mit einem *xolotl*-artigen Thiere bei *Tlaloc* angegeben. I 260.

Nähren der Sonne, der Erde, der Götter durch das Blut der Opfer. I 148, 153, 208 — durch Herzen. I 264 — durch Wachsblut. II 290.

nährende Blüter, Darreichen der Brust, Aktion der vierten Reihe der fünf Hüter der Venusperioden. I 274.

Nahrung für die geschaffenen Menschen ist der Mais, der in *Tamoanchan* von den Thieren gezeigt wird. II 56.

Namen von Gottheiten, durch Daten (des Kalenders) ausgedrückt. II 78 — esoterische. II 86.

nanauatin, Zauberer (Plural). I 27, 306 (die Wehrwölfe). — *s. nanalli.*

Nanauatl (Xolotl), — zerschlägt auf Geheiss der Götter den Berg der Lebensmittel *(Tonacatepetl).* II 42, 97 — Antspielung auf den Blitz. II 42 — springt ins Feuer und wird zur Sonne. II 79, 94, 97.

Nanauatzin, repräsentirt die Bewegung dem gewöhnlichen Laufe der Sonne entgegen (von W. nach O.). II 94, 95 — der syphilitische Gott, und Sonne. I 65, 194, 199, 206, 287; II 36, 41, 52, 54, 55, 67, 94, 97, 123, 183, 265, 308 — *s. Xolotl*, *s. Xolotl-Nanauatzin*, *s* Sprung ins Feuer, *s. Teotiuacan.* — in ihn verwandelt sich *Xolotl.* I 198, 199, 205; II 41, 52–55, 97 — seine Hieroglyphe der Topf (Kochtopf) vom Feuer umlodert, darin schmorende menschliche Glieder. I 287 — hat ein herausquellendes (ausgelaufenes) Auge. II 21, 26, 91, 97 — sein Gegenstück *Xolotl.* II 26 — Gott der Lust, der Sünde, der Liebe *s. Macuilxochitl-Xochitcatl.* II 41, 52–55, 97, 265 — für ihn steht *tlatlauhqui Tezcatlipoca*, bezw. *Xochitcatl* (*Macuilxochitl*) bei der zweiten Nachtstunde und dem Osten. II 183 — die fünf *Auiateteó* mit ihm verwandt. II 97, 98 — als Repräsentant der fünf *Auiateteó* bei der Geburt dieser aus dem *teopatl* herauskommend dargestellt. II 97, 98 — In seiner Gestalt die vier *Auiateteó* neben dem *teocpalli* des Ostens, Nordens, Westens, Südens II 122, 123. — die Bringer der Jahre. II 123 — seine Farbe die schwarze. II 98, 122 — seine Hand, mit knorrigem Auswuchse. II 102 — diese das Schildembiem des schwarzen *Auiateotl* des Ostens. II 102 — Fastenbrecher; als solcher durch die rothe Pfefferschote *chili* bezeichnet. II 272.

Nanauatzin-Legende, Naturmythus, der besagt, dass im Osten *(Tlilan-Tlapallan, Tlatlauan)* die junge Sonne aufgeht. II 53, 55 — erklärt das Wiederlebendigwerden *Quetzalcouatl's*, des Morgensterns. II 67.

Nappatecutli, Palquegott (s. den Titel des Palquepriesters *(ome tochtli Nappatecutli).* I 140.

Nase, schwarzer Gott mit der langen Nase, bei den Maya, Gott der wandernden Kaufleute. I 322 ff.; II 162 — ihm entspricht mex. *Yacatecutli.* I 322; II 162 — lange, nach unten gebogene des Regengottes *Chac.* I 335 — des rothen *Chac*, Gottes des Feuerregens, Herrn der zweiten Venusperiode. I 335 — Gott mit der prolifernden, *s. Ah bolon t'zacab* (Maya).

Nasenblatt, aufgerichtet und häufig beim *Tlacatzincouatli.* II 49 — sein Homologon, ein stielartiges geschwungenes Gebilde. II 61.

Nasenhalbmond, *s. yacametztli.* — zwei in einander verschlungene knöcherne, weiss und roth punktirt; Gebilde beim Regengotte des Westens *(Tlauizcalpantecutli).* I 302.

Nasenplatte, türkisfarbene, in Voluten auslaufend, bei der *Nechiquetzal.* II 66 — *s. mexapapatlotl.* — blau, s stufenförmige Nasenplatte. — braun, geraekt, bei der Maisgottheit. II 113, 150 — beim Feuerreiber des Westens. II 119 — blau, geraekt, beim Maisgotte des Tempels des Westens (Cod. Bologna). II 111 — geraekt (theilweise) bei der Maisgöttin des dritten der sechs Götterpaare II 153.

Nasenschmuck, türkisfarbenes Trapez mit Strahl, bei vier Dienerinnen des Feuergottes in der Mitte der Unterwelt. II 74 — ein *cozcatli*-Vogelkopf beim Feuergotte. II 130, 235 — zu einer blauen Volute verkümmert. II 235, 238 — ein Stab, bei der Göttin der achten Nachtstunde (in Cod. Vatic.). II 195 — goldener; Trapez und Strahl bei der *Chantico* und *Coyolxauhqui.* II 277 — zwei Knochendolche *(omitl)* bei der auf dem *teocpalli* sitzenden Figur der vierten Venusperiode. II 150 — ein Schmetterling *(papalotl)* bei der Göttin der *tlatequi* (*Chantico*). II 276.

Nasenstab, in *chalchiuitl*-Farben bei *Tonacatecutli.* I 77, 78 — bei *Tonatiuh.* I 284 — aus Wachtelfedern bei der *Tlaçoltecutl.* I 163 — weiss mit plattenförmigen Gehänge bei *Tezcatlipoca.* I 181 — bei der *Itzpapalotl.* I 181. II 195, 196 — mit einer Rosette bei *Tepoztecatl.* I 233 — röhrenförmig, mit je einer Feder am Ende, bei *Mixcoatl*; ist huaxtekische Tracht. I 296 — mit *yopitzontli*-Platte bei *Xipe.* I 167, 170; II 256.

Nasen- und Mundpartie, blau, beim *Auiateotl* der zweiten Nachtstunde. II 183.

Naturmythus, *s. Nanauatzin*-Legende, *s. Quetzalcouatl*-Mythus.

Naua (Nauatlaca), verehren die Gottheit, *Yaualli-ecatl* „Nacht und Wind". II 168, 169.

Naua-Stämme, Nachbarn der Huaxteken, mit besonderem Kulte der Palquegötter. I 88.

Nauecatl tzatzin. Gott der Landschaft *Matzitlan.* I 137.

nauelbeches „auf dem Zauberballspielplatze". I 193.

nauatli, Zauberer = Jaguar, *s. nanauatlin.* — Verkleidung. I 42, 131, 146, 313; II 238 — *Tezcatlipoca.* I 148, 222 — vom Speere getroffener Jaguar (s. Wehrwolf). I 222.

Nauatpilli, einer der vier Götter der Steinschneider von *Xochimilco*, ein Palquegott. I 140.

Nauatl-Stamm, in *Michoacan* angesiedelt; seine Wanderung II 269, 270.

Nauatlaca. Nauastämme; ziehen als Kaufleute, Eroberer und Kolonisten bis nach Centralamerika. I 83 — verbreiten den Namen *Quetzalcouatl's* (s. *Tulcuat Quitzalcouatl*). I 83 Wanderzuge. I 185.

nauhtlamantli namiliztli „vier Klassen von Menschenalter oder Weltalter". II 25.

nauhtlamantli tlaca „vier Klassen von Menschen". II 25.

nauhpo tecutli, Herr der vier Richtungen, der Feuergott. I 118.

naui acatl „vier Rohr", Jahresdatum des Westblattes. II 122, 123 — *s. nauilli nauiatl.*

naui atl „vier Wasser", Zeichen des *Atonatiuh.* I 291 — dem Mondgotte geweihter Tag. I 104, II 220.

Digitized by Google

nawi calli „vier Haus“, Jahresdatum des Ostblattes. II 122, 123 — vom Jahre *ce acatl* „eins Rohr“ im zweiundvierzig Jahre entfernt. II 124. — s. *macuilli olin*.

nawi calli, quauhtli, mʒcatl, quiauitl, ocomitli, „vier Haus, Adler, Hirsch, Regen, Affe“, Tageszeichen, die *macuilli cuetzpalin, cozcaquauhtli, tochtli, xochitl, malinalli* vorhergehen. II 76.

Nawi couatl „vier Schlange“, Gott der Wiener Handschrift. I 382 — sein Determinativ, die die Sonne tragende Feuerschlange. I 382 — s. *Chicome couatl*. — s. Gott des Ostens. — gekennzeichnet als Pulquegott, durch eine Coa in einem schäumenden Gefässe. I 382 — der die Sonne bringende Feuergott, der Morgenstern, verwandt mit dem rothen Adler. I 382.

nawi cuetzpalin „vier Eidechse“. Anfang der Tonamatl-Zertheilung in zwei Gruppen von 9 × 9 und zwei Gruppen von 7 × 7 Tagen.

Nawi ejpactli „vier Krokodil“, Himmelsgott des Codex Vindobonensis. II 283.

Nawi ecatl „vier Wind“, Zeichen des *Ecltonatiuh*. I 204 — Name eines *Quetzalcouatl*-artigen *Tlaloc's*, Regenten des siebenten Tonalamatl-Abschnittes. II 284.

nawi mʒcatl „vier Hirsch“. II 76 — Tag und Name *Itztlacoliuhqui's*. II 252.

nawi ocelotl „vier Jaguar“, Zeichen des *Ocelotonatiuh*. I 204.

nawi ocomitli „vier Affe“, Vulkan- und Erdbebengott im Codex Nuttall. I 46 — „vier Affe“. II 76.

nawi olin „vier Bewegung“, Tag des Verschwindens des Morgensternes in den Strahlen der Sonne. I 351 — Zeichen der Sonne. I 204. 217, 351. II 52, 257, 268, 270, 289 — Zeichen des *Olintonatiuh*, der gegenwärtigen Weltperiode. I 15, 204 — Anfangstag einer Venusperiode. I 340 — Tag, wo der Morgenstern in den Strahlen verschwindet, von ihm als von der oberen Konjunktion des Planeten Venus die Reihe von fünf Jahren gezählt. I 351, 353 — besondere Opfer an diesem Tage der Sonne dargebracht. I 204, 208; II 280 — Zeichen des Opfers. II 52 — Tag des *netonatiuhquanilli*. I 204; II 280 — bei *Xolotl* dargestellt. II 268, 270 — bei *Xipe*. II 257 — Gott der Wiener Handschrift (Erdbebengott). II 283 — s. *olin*, siebzehntes Tageszeichen. — s. *tepilanauatl*.

nawi olin, atl, cipactli, ocatl, couatl, Säule des dritten der sechs Götterpaare. II 170.

nawi quauhtli „vier Adler“. II 76, 85.

nawi quiauitl „vier Regen“, Zeichen des *Quiauhtonatiuh*. I 204 — „vier Regen“. II 76.

nawi tecpatl, „vier Feuersteinmesser“, die zweite der fünf Formen der *Tlaçoltteotl*, den Norden bezeichnend: *Xochiquetzal*, die Mondgöttin. II 79, 86 — Name des Mondes. II 79 — Jahresdatum des Südblattes. II 122, 123 — s. *macuilli malinalli*.

nawi tochtli, das vierte Jahr der zweiundfünfzigjährigen Periode. I 350 — „vier Kaninchen“, Jahresdatum des Nordblattes. II 122, 123 — s. *macuilli cecatl*.

nawi tochtli (chiquacen) couatl, Datum beim Regengotte des Ostens (*Quetzalcouatl*). I 349.

nawi tochtli (yei) atl, Datum beim Regengotte des Ostens (*Quetzalcouatl*). I 349.

neapanalli „Guirlande“. I 299. — s. auch *amanexpanalli*.

Nebel, Land des Nebels, der Wasserfülle, s. *atl apanican*. — Eindringen *Quetzalcouatl's* in ihn = Verschwinden in der Erde. II 45, 49.

Nebelhogen, schliesst den Eingang zum Westen der Unterwelt. II 56 — zum Süden der Unterwelt. II 57 — verschliesst die Mitte der Unterwelt. II 72.

Nebeltiger, mit *Quetzalcouatl*-Abzeichen, verschliesst als dunkler Bogen das Loch im Vorhange der Erde. II 45.

necocolo, Kriegertanz. II 71 — zu solchem treten *yopanhqui* und *tlatlauhqui Tezcatlipoca* an. II 71.

nepaualtalli, Fastenhäuschen *Quetzalcouatl's*, in den vier Himmelsrichtungen gebaut. II 206 — „Fastenhäuschen“, des Tempels der Nacht. II 28, 32.

Nepaualteçpatl, König von *Tetzcoco*. I 260.

nepaualtli, Fasten. — bei *Tonatiuh* dargestellt. I 204; II 280 — bei *Chantico*. II 280 — Begleitbild im Tonalamatl. I 58 — durch *malinalli*-Streifen ausgedrückt. I 204 — bei der blauen Federschlange durch in einander geschlungene *malinalli*-Streifen angedeutet. II 301.

nepaualli-Kranz. I 201, 202 — Fastenschnur, bei *Quetzalcouatl*. I 245 — bei *Xochiquetzal*. I 248 — bei *Xochipilli*. I 248.

Nepaualtzitli, König von *Tetzcoco*. I 204.

nepohitti, Kasteiung, Blutentziehung zu Ehren der Götter. I 128 — bei *Chalchiuhtotolin* dargestellt. I 201 — durch Skorpion veranschaulicht II 193. — s. *omitl-nitztli quaxtapayolli*.

nematiaro „Hin- und Herbewegen der Hände“, Anfangstanz der Krieger beim Feste der *Teteo innan*. I 154.

nemilitzli „Menschenalter, Weltalter“. II 25.

nenonotzuilli „Tradition“. II 87.

Nenton, Distrikt an den Grenzen von Chiapas und Guatemala; knopfförmige Nasenpflöcke aus Thon. I 291, 292.

nepantla tonatiuh, Mittag (Zeit der Räucherungen), bis dahin begleiten die *iaomiqui* die Sonne. II 88 — s. Mittag.

Nephrit-Steinbeil. II 172.

Nequamepocan, erster Königsitz der Chichimeken von *Quenatitlan*, von *Itzpapalotl* eingesetzt. I 186.

Nessel, s. *chichilli*.

Nesselmantel, s. *tzitzicazomatl*.

netetequilitztli, Selbstopferung, Kasteiung: Begleitbild im vierten Tonalamatl-Viertel (Süden). I 24 — im ersten Tonalamatl-Viertel. I 34 — im dritten Tonalamatl-Viertel. I 64.

netetequipan, Zeit, wo man sich verschneidet, sich kasteit = Mitternacht (*„quoui xopouhca“*). II 136.

netonatiuhquanilli, Fasten zu Ehren der Sonne, zum Tage *nawi olin*. I 204; II 280.

Netzgewebe, *ayatl*. II 33 — von Kriegern getragen. II 33 — weisses, bei *Quetzalcouatl* die Rückendecke und das Hüftentuch. I 245 — bildet den Körper einer Todesgöttin beim Süden der Unterwelt. II 13 — der Unterwelt, die der Morgenstern bei seinem Erscheinen am Osthimmel verlässt. II 70 — s. *ayatl*.

Netzstoff, Bündel daraus; in ihm nimmt *Quetzalcouatl*, den Westen der Unterwelt verlassend, Maiskolben mit sich. II 57.

Netzstoffumwicklung, blaue, s. *xiuhtlalpilli*.

Netztasche für Steinspitzen, eine der Gefässen des Krieges. II 57, 70, 129 — in der Hand *Tlauizcalpantecutli's*. II 71 — bei diesem Gotte dargestellt. II 129.

Neujahrsfest, s. *Tucecal*, das Fest *Tezcatlipoca's*. I 147, 290.

neuer Mond, zunehmender, *Xipe Totec*. II 18.

Neumond = abnehmender, toter Mond. I 140 — sein Absterben Vorbild für das der Vegetation. II 11 — in ihm stirbt die Mondgöttin. II 13 — Unsichtbarkeit des Mondes. II 88 — Konjunktion von Mond und Sonne und Erscheinen des Morgensternes. II 248.

Neun, Gottheit dieser Zahl auf Mayamonumenten ist *chiuhnaui cecatl* „neun Wind“ zu lesen, entspricht *Quetzalcouatl*. I 247.

neun Felder, einer *tlachiolonti*-artigen Halsschnüre. II 42.

neun Götter (der Nacht), *Bolon ti ku* (Maya). II 156.

neun Herren der Stunden der Nacht, vier Götterpaare um den Feuergott geordnet. II 107 — I 218—298. II 107, 179 — im Tonalamatl des Codex Bologna. I 17, 218 — sonstiges Vorkommen. I 218; II 292 — begleiten die 20 × 13 Tage des Tonalamatl's. I 218; II 292 — in der Codex Borgia-Gruppe in ganzer Figur dargestellt. I 218; II 292 — ihre Zählung im Codex Borgia beginnt in der untersten der drei Reihen von rechts in Boustrophedon. I 218, 219

Digitized by Google

— sind von den Bildern der ersten neun Tagesreichen begleitet. I 219 — nach den fünf Himmelsrichtungen vertheilt (im Codex Fejérvary-Mayer). I 219, 237, 238; II 222 — sind als „Hüter der Nacht“ durch ein Brennholzbündel (*tlatlatlaquauhqueztzalli*) gekennzeichnet. I 219 — weichen im Codex Fejérváry-Mayer von den Darstellungen des Codex Borgia und Codex Vaticanus ab. I 219 — sind die Erdregionen. II 288, 299.

neun *imix, eion, chuen, cib*, Geburtstag des Regengottes (*s. Zipontli Chuen*), in den Büchern des *Chilam Balam*. II 6.

neun Köpfe, von Abbildern des Morgensternes, abwechselnd schwarz, gelb, blau, roth, an einer Netzdecke (*zaquali*), die sich über *Quetzalcoatl* als Sternzelt wölbt. II 72.

neun *Quetzalcoatl*-**Figuren**, s. *Quetzalcoatl*-Figuren, neun.

Neun Richtungen, s. Feuergott (*Chicunaui Tecuhtli*). I 118.

neun Schildkröten, auf ihnen setzen die einwandernden Stämme über das Meer (nach dem Lienzo de Ihcatlan-tzo). II 268, 270.

neun „Señores de la noche“, s. neun Herren der Stunden der Nacht.

neun Stäbe, neben dem Bandviereck. II 284.

Neun Stunden der Nacht, s. Neun Herren der Stunden der Nacht.

neun Stunden des Tages, ursprünglich anzusetzen. II 288.

neun Unterwelten. II 291, 298 — s. *Chicunauhcopan*.

neunte Unterwelt, *mictlan opochcalocan*. II 294

neunter Himmel, von *Quetzalcoatl* bewohnt. II 292, 294.

neun und sechzig Tage, Abstand zwischen dem Tageszeichen *cipactli* und *itzcuintli*. II 14, 15.

Neunzahl, Zahl der Unterwelten, der irdischen Regionen. II 288.

neunzigtägiger Abschnitt der Venusperiode in der Dresdener Maya-Handschrift. I 350; II 15, 153 — bezeichnet Unsichtbarkeit des Planeten Venus während der oberen Konjunktion. I 350; II 15.

nescasitl „Aschenkiste“. II 54.

nesquimili, Aschenpacket, auf der Plattform des Tempels der Nacht. II 53, 54 — enthält die Asche des Vaters *Quetzalcoatl's*, des Gottes des Abendsternes. II 54 — erhält *Quetzalcoatl* von *Tonalteuctli* und zieht damit weiter. II 54 — von *nalinolli*-Gras umhüllt, auf dem Baume des *Skidzompontli*. II 146.

nican tlalticpac, hier auf der Welt“, Reich der Freuden. I 73.

Nicaragua, Bericht von Fr. de Bobadilla (in *Tuoon*). I 4 — Name *Quetzalcoatl's* dort *Chiquinaut y Hecat = chicunaui ecatl* „neun Wind“. II 216.

nictoot oah, *nictot han yaal* (Maya) „Herabbiesen der Blumen, Blumenregen“. II 265.

Nochpalli icue, „die mit dem karminfarbenen Hüftlatz“, Vertreterin des *Tlalhuc-Tlapallan*. II 145 — s. *Yapalli icue*.

noh (guatem.) „*gross*, gewaltig“ = mex. Tageszeichen *olin*. I 190 — s. *xoo*.

noh bacabil (Maya) „der grosse Weltuntergang“. II 156.

noh ytzam coh oin (Maya) „grosses Krokodil des Landes der Tropfens“; ihm wird beim Weltuntergange der Kopf abgeschlagen. II 156.

nohol (Maya) „Süden“. I 311.

nopalli, Feigen-Kaktus, Standen am *Izcalli*-Fest beschnitten. I 117 — von *Macuexi* und *Micneci* geschossen. I 206.

Nord-Ballspieler, ein *chalchihuitotolin*. II 116.

Nordbaum, mit *Mixcouatl* (Cod. Vatic.). II 104 — Dornbaum mit einem Adler. II 105, 106 — bei dem *Mictlantecutli*, dem fünften der neun Herren der Nacht (im Cod. Vatic.) dargestellt. II 107, 108 (Abb.).

Nord-tzitzimimé, blaue *Cuaxicoti*, blauer *Ascitecoli*. II 117 — bringen *ett-tlachinolli*, *itzcopalli* und *tetl-quauitl* herab. II 117.

Nordsee, Region der Gottheit der Erde (Maisgott, Todesgott). Seler, Codex Borgia III.

I 238 — im Codex Borgia durch *Itztli* und *Tlazoteotl* bezeichnet. I 238 — s. *mictlampa, xampa*. — Baum des, s. *quauhquamitl*. — Region *Tezcatlipoca's*. I 21, 149; II 33, 50 — Region des Krieges. I 247; II 50 — s. Dornbaum. Dornbäume, — s. *mixcoua intlolpan*. — Reich des Dunkels, der Erde, Region *Tezcatlipoca's*. II 33, 50, 106, 155 — Eingang zur Unterwelt. I 341; II 102 (s. offener Erdrachen) — gespaltener Berg (*Tepeic*). II 155 — durch *Mixcouatl* repräsentirt. I 259, 332 — Region der Chichimeken. I 260 — Regengott des Nordens und der *tepatl*-Jahre, hat gelbe Farbe. I 345, 348 — Region der Schärfe (*ztztic ecec*). I 268; II 50, 106 — Region der Sünde (s. *Itztlacoliuhqui*). II 8 — Steinmesserregion, Region des Krieges, des Opfers, der Knochenkeit. II 50, 199 — des Kriegertodes. II 102, 116 — des Todes (s. *ce acatl*). II 169 — Land der Todten, der Seelen der Väter, der ersten Geopferten. II 13, 22, 79 — Region der *Uentetoi*. II 22 — auf dem gespaltenen Berge Wohnstätte der alten Götter *Tonacatecutli* und *Tonacacihuatl*. II 102 — Land der Vorfahren. II 72, 116 — Region des Mondes (der Pulquegötter). II 116, 177 — brauner Hirsch des Nordens. I 340 — vom Pfeile durchbohrt. I 300, 301 — mit der Feuerschlange verknüpft. II 40, 73, 102. — bezeichnet im sakralen Turnus der Himmelsrichtungen die Bewegung mit der Sonne. II 13 — s. Süden.

Norden der Unterwelt, vom unsichtbaren Morgensterne durchwandert. II 7—9 — vom unsichtbaren Abendsterne. II 49 ff.

Norden und Süden, Homologie zwischen beiden. II 115.

Nord-Erdgöttheit, *Cuitecotl*. II 134.

Nord-Feuerreiher, hat Attribute des Pulquegottes und *Mixcouatl's*. II 119.

Nordgott, *tlacochcalcatl = Tezcatlipoca*. I 260 — s. *Citlaualinnicatl*. Südgott.

Nord-Himmelsträger, *Mictlanteculli*. II 132 — erscheint als *Itztlacoliuhqui*. II 132.

Nord-Jahre, s. *tepatl*-Jahre.

Nord-Manauatzin, blau, sein Datum *macuilli ecatl* „fünf Wind“. II 123.

Nordpfeiler, kopulirend, Mondgott (blauer *Ascitecoli* und Mondgöttin (*Tlaquiltenli*) unter einer Decke mit *tenicpa tlmalli*-Muster und Blutroth. II 120.

Nordpfeiler der Nordregion. II 50.

Nordpfeiler der Ostregion. II 48, 291 — durch schwarze Hülfte des Hutes (*copalli*) *Quetzalcoatl's* angedeutet. II 167 — s. Lichtkörper — s. *Tlilhua Tlapallan*.

Nordpfeiler der Westregion, Haus der schwarzen Schlange. II 22, 48, 54.

nordsüdliche Orientirung der Ballspielplätze in vielen Ruinenplätzen. I 289; II 23 — des Ballspielplatzes vor dem Tempel *Uitzilopochtli's*. I 289.

Nord-Südpfeiler, s. Haus der schwarzen und rothen Schlange. — s. *Tlilhua-Tlapallan*. — s. *tlapcopaua*, Scheide von Tag und Nacht.

Nordtempel, *Tlacochcalco* „im Speerhause“. Tempel *Tezcatlipoca's*. I 290 — *Quetzalcoatl's*. II 48, 54 — Tempel der (blauen) Feuerschlange. II 73.

Nord-toxicpalli, mit den Insignien einer Gottheit des Wassers (des Weissblattes). II 122.

Nord-tzompantli, *tlamanatlle* Dornbaum mit *nazatelli*-Blüthen, *amapanitli*, der Hieroglyphe des Mondes im Wipfel, enthaupteten Adler und Jaguar zur Seite. II 115, 116

Nordwestkiste, Stämme, bei ihnen Spiessstäbe im Gebrauche. II 284.

Normalen, bezeichnet die heilige Vierzahl. II 96.

nueve acompanados, „señores, — dueños de la noche, s. Neun Herren der Stunden der Nacht.

Nuñez de la Vega. II 258.

Nut (Aegypt.), Himmelsgöttin der Aegypter. I 55, 84.

Nutapilanaua, perennirende. I 177.

Digitized by Google

Oa oa oa. Schrei des Lachfalken (*cacti*). II 253.
Oaxaca. I 155.
oben, *ilve.* II 244 — nach oben blickendes Gesicht *Quetzalcouatl's.* I 302 — *Tonatiuh's.* I 306 — der die vier Jahre bezeichnenden *Tlaloc*-Figuren. I 348, 348 — der fünf *Tlaloc*-Figuren der Jahre und Venusperioden. I 349 — der Todesgöttin. II 6 — des hundsköpfigen *Xolotl.* II 26 — *Tlauizalpantecutli's.* II 71 — die fünfte Weltgegend. II 177, 179 — s. Haltung des Nachoberarmbeines — durch den sich aufrichtenden Jaguar angedeutet. I 288.
Oben-unten (s. Bewegung). I 75 — die fünfte Himmelsrichtung, bezeichnet den Feuergott. I 118, 119 — durch den Pulquegott repräsentirt. I 251 — durch die Gottheit der fünften Venusperiode. I 333, 335, 336 — durch den *Tlaloc* der fünften Richtung. I 348 — *ilnui-teco*, Richtungsunterschied; durch einen aus dem Wasser emporragenden Pfahl ausgedrückt; an ihm ein Mensch emporkletternd; darüber das Zeichen Mitternacht (*youalnepantla*). II 244 — s. *Mictlantecutli.*
obere Region, *s. ilhuicetl.* — Region des Kriegsdämmels. II 70.
oberste Region, der dreizehnte Himmel (s. dort, s. *thueyxnan*). II 286.
obsciener Akt, durch *cuitlatl* (s. dort) veranschaulicht. II 249.
Obsidian, s. *itztli.*
Obsidianklinge, blattförmig, schwarz, bei dem Pulquegotte, I 143.
Obsidianmesser-Maske, s. *itztli.*
Obsidianschlangenbemalung, s. *itzatzuuacxoltalli.*
Obsidianschmetterling, s. *ltzpapalotl.* (I 182).
Obsidianschwert, s. *tonecpauitl.*
Obsidianspitzenschlange, s. *itzcoatl.*
oc (Maya), Tageszeichen = mexik. *itzcuintli*, das zweite Glied der für den Morgenstern bedeutsamen viergliederigen Reihe, — (Maya), s. *yaxil oc.*
occampan tlachia, zweigesichtige Maske des *Tititl*-Festes. I 182.
ocapouitl, Kieferknittel, Waffe der unerschrockenen Krieger. I 150, 174.
ocpatli, Pulquewurzel, narkotische Wurzeln (Acacia filicina). I 140, 141 — ihr Erfinder *Patecatl.* I 140, 141 — s. *tlacatl Tlauhtauh.*
octacomatl, Pulquegefäss; Begleitbild im zweiten Tonalamatl-Viertel. I 55 — bei *Mayauel* dargestellt. I 114; II 255 — bei *Itztlacoliuhqui.* — Form, s. *xnoctorh tlauiztli.* — Hieroglyphe für *ortli.* I 53 — für *Mayauel, metl* eintretend. I 53 — beim Pulquegotte. I 70 — zusammen mit einem Kaninchen (*tochtli*) beim sechszehnten Tagescrieben *cacyaquauhtli* dargestellt. I 307 — vom Pfeile durchbohrt. I 307 — mit *Tlazoltcotl*-Gesicht, von einem *Auitecotl* in der Linken gehalten. II 70, 71 — mit einem Schädel und zwei Feuerschlangen, zwischen den Pulquegöttern des zweiten der sechs Götterpaare. II 173 — beim gelben *Auitecotl* (des Westens). II 98 — mit spitzwinkligen Zeichen bemalten Papierfahnen (*amapauitl tlaitzcopinti*) besetzt, bringt der gelbe *Auitecotl* (West-*Itztzimitl*) herab. II 117.
octli, Pulque; berauschendes Getränk aus dem Safte der Agave. I 113 — Hieroglyphe. II 197 — Getränk der starken Leute, der Krieger. I 264 — der alten Leute. I 307 — scharfes Getränk. I 113, 114, 253 — schales Getränk, s. *xauil* — beim Feuerorakel benutzt. I 116 — feuriges, todbringendes Getränk. I 114; II 173 — Bezeichnung zum Zeichen *cozcaquauhtli.* I 307 — Erfindung des Pulques und Gelage bei dieser Gelegenheit, wobei der Fürst der Huaxteken (*Cuextecatl*) fünf Schalen trinkt und in der Trunkenheit seine Schnaubinde fortwirft. II 98 — in Verbindung mit einem Wege, Anspielung auf *Tlaloc* (*tlalli* + *octli*), bei der achten Tagstunde. II 197 — mit Nasenlaubmonden (*yacacuetztli*) auf der Oberfläche. II 197.
ocelocopilli, mit Jaguarfell überzogene kegelförmige Mütze *Quetzalcouatl's.* I 87; II 213.
ocelouauitl, Jaguarfell, auf dem Königsstuhle. I 141 — s. Jaguarfell. — s. *teuicpalli.*
ocelocxpalli, Jaguarfellsitz. I 29; II 181, 183, 198
ocelquauitl, Baum des Südens. II 167.
ocelotetepantli, Jaguarfuss. I 66.
ocelotl, Jaguar; Verehrung bei den Indianern der Alta Vera Paz. — Gehenl in den Bergen, unheilbellendes Verzeichen. I 53 — das Thier, das die Sonne frisst, Sinnbild des Dunkels. I 71, 92, 152 — bezeichnet die Erde, Nacht. I 152 — in diesem Sinne s. auch unter *Tezcatlipoca.* — für die Höhle eintretend. I 71, 92 — s. *Tepeyollotli*, Gott der Höhlen. I 71, 92 — vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der zweiten oder fünften Periode (Süden). II 145, 152, 154, 155, 157 — auf dem Baume des Südens. II 166 — bei dem Pulquegotte dargestellt, die Krieger bezeichnend. II 246 — das vierzehnte Tageszeichen. I 12, 60, 152–165, 306 — sein Regent *Tlacatlctl.* I 152–165, 217 — bei diesem Tageszeichen *tepollopanui*, d. h. der Zauberer, dargestellt. I 306 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 347 — hält mit den Vorderpranken den halb schwarzen, halb rothen Nachthimmel empor (beim sechsten Tageszeichen *miquiztli*). I 301 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 311 — Name der Erde. I 282 — massgebendes Tageszeichen für den fünften der sechs Himmelswanderer, *Itztlacahqui Tezcatlipoca.* II 157, 163 — Diener des Nordens, im Süden der Unterwelt. II 62 — von *Mixcouatl*, der ihm wesensverwandt, angegriffen. II 62, 68 — s. *tequani.* — s. *tepollocuani.* — s. *Ocelotonatiuh.* — s. *Tezcatlipoca.* — s. Echo. — s. Fressen. — s. *tz.* — s. Jaguarlederhausse.
ocelot-quauhtli, durch *Quetzalcouatl* und *Tezcatlipoca* veranschaulicht auf je einem *teoicpalli*, gepolstert mit einem Adlerbalg und Jaguarfell, bezeichnet den jungen Krieger, den Mond. II 57 — beim Pulquegotte dargestellt. II 246.
ocelotl, quauitl, cuetzpalin, atl, Tageszeichen des neunten Säule des zweiten Tonalamatl-Fünftels (Norden). II 4.
ocelotonatiuh, Jaguarsonne, die erste (bezw. die zweite) der vier prämonischen Weltperioden, Weltalter der Erde. I 92, 93, 204, II 25 — s. *Tezcatlipoca* (I 21). — ihr Zeichen ist *naui ocelotl.* I 204.
ocelotzatztli, Jaguarfelltasche für Räucherwerk, in der Hand *Itzac Mixcouatl's* II 161, 252, 254 — bei *Tlaloc* abgebildet, Lebensmittelfülle bedeutend (s. *tonacayo*). II 173, 229, 252, 254 — Abzeichen der Priester (wie *ytztecouatl*). II 164.
ocelotzatztli cuechtli, mit Schmetterlingshäuten behangene Jaguarfelltaschen, von Räucherpriestern getragen. II 232.
ocematli, Affe; in *uahnalli* gekleidet. I 129; II 280 — bedeutet Tanz, Spiel, Kunst (vgl. Blume, *xochitl*). I 129, 135 — s. *uahnalli* - Skelett. II 309 — mit seinem Zöpfen der Kranke dargestellt. — das elfte Tageszeichen. I 10–12, 59, 58, 72, 129–137, 273, 305, 306 — sein Regent *Xochipilli.* I 132–137, 213; II 156 — Verkörperung *Xochipilli's.* II 156 — *Quetzalcouatl's.* II 202 — bei diesem Tageszeichen die Schildkröte (*tapalt*) als Gott der Musik dargestellt. I 305–306 — entsprechende Maya-Hieroglyphe I 313–316 — als Tageszeichen angegeben beim *tzontemoc* und für fünften Himmelsrichtung. II, 126 — s. *oyoualli* (I 13) — bezeichnet *tlacopanui.* I 129 (beim Todesgotte), s. affenähnliche Haltung. — in *uahnalli*-Gras gekleidet, Ballspieler des Ostens; sein Determinativ zwei mit einander verschlungene Edelsteinschnüre (blau-gelb), Musik oder Gesang andeutend. II 116 — Rückenlast *Tonacatecutli's.* II 171.
***ocpaniztli*-Reinmaske** der Göttergilde der *calli*-Jahre. I 344, 346.
ochpaniztli „Wegfegen, Besenfest", Fest der *Tlazoltcotl*, im Herbste gefeiert. I 153, 157ff., 211, 231. II 10, 18, 247 — Fest des reifen Maises. I 138, 157; II 10, 145, 247 — an diesem

Digitized by Google

Feste wird von der *Tetzcinanna*, dem Monde, der Morgenstern (*cetl-Itztlacoliuhqui-Tlauizcalpantecutli*) geboren. II 145 — Fest im Tempel *Xochicalco* in México zu Ehren der *Atlahuana* und des *Tlatlauhqui Cintotl*, I 135 — Erntefest. I 153 — symbolische Phasen des Festes. Bräunung (Tragen des Opfers auf dem Rücken), Begattung (*macuzcpeyoaya*), Geburtswehen (*mocacacializ*), Geburt (*mamaqua, motetzauac*). I 159 — dem Abhäuten der *Tetzcinnan* wird der Kopf abgeschlagen. I 154, 155; II 10.

ofener Erdrachen, Eingang ins Totenreich (Norden). II 102, 103.

ofener Mund *Xipe's*. I 178, 270; II 256 — s. *motemaxmaloticac*. — der *Chantico*. II 273.

Oeffnung des Leibes der Todesgöttin gegenüber dem Eingange, zerrissen dargestellt. II 3 — in der Mitte zerrissener Zeug streifen einer Todesgöttin. II 11 — im Vorhange der Erde, durch einen dunklen Bogen geschlossen. II 45 — in der Umwallung des Westens der Unterwelt. II 56 — des Südens der Unterwelt deren vier. II 57 — durch die am Abend die Sonne unter die Erde taucht: vom Pfeiler des Hauses der schwarzen und rothen Schlange umrahmt. II 21. 22.

offener Mund *Xipe's*, s. *motemaxmaloticac*. — mit herausgestreckter Zunge, beim Todesgotte, bedeutet, dass er nie Nein sagt (bei Opfern). I 128.

Ohr des Hundes, gestutzt und mit gelbem Rande. II 265 — zerfetzt, bei *Xolotl* (Hund). II 42, 43 — mit Einschnitten am oberen Rande Kasteiung andeutend, Determinativ beim fünften der sechs Himmelswanderer (*Tezcatlipoca* des Südens). II 163 — s. Keyotoche. s. Jaguarohr.

Ohren mit Augen versehen, in ein Gesicht transformirt, bei dem als Hirsch verkleideten und mit den zwanzig Tageszeichen verbundenen *Xochipilli*. II 153

Ohrmuschel, bezeichnet, zusammen mit *Tezcotlipoca*, die zehnte Tagesstunde. II 23 — s. *tecolotl*.

Ohrgehänge *Quetzalcouatl's* s. *epcolotli*. — s. *Xolotl*. — der Tangötter s. *oyoualli*. — des Affen. I 11 — in Form eines Strahles der Sonnenscheibe, bei *Xochitcatli*. I 289 — bei *Uuecouatl*. II 205, 216 — beim weissen Hirsche des Ostens. I 226; II 135 — ein blauer Strahl s. blauer Strahl.

Ohrpflock, s. *nacochtli, einhauenerkeilt, zwiheygehauencrkeilt*. — s. beilförmiger. — besteht aus einer menschlichen Hand beim Todesgotte. I 127, 244; II 177 — aus *malinalli*-Gras, beim Todesgotte. I 226, 302; II 115 — weiss, bei *Itzac Mixcouatl*. I 308 — bei *Tlauizcalpantecutli*. II 71, 130, 142 — weiss und blau, bei dem aus einem Hirsche hervorbrechenden *Xochipilli*. II 135.

Ohrpiatte, viereckige, mit diagonalen Furchen bei *Tlaloc*. I 132 — bei den Fulpmegöttern. I 142; II 245 — bei *Tepeyollotli*, — viereckige, s. *chalchiuhnacochtli*.

Ohrrand, für Büstenaufgang besorgt. I 147.

Ohrschepf, des eulenköpfigen Menschen gegenüber der *Chalchiuhtlicue*. I 319.

ol, Stamm, der „etwas rundes“ (Kautschukball) bedeutet im Mexikanischen und Maya. I 190, 191, 193.

olcopaltecac. II 81 — s. *nahuolcopaltecac*.

olin, Bewegung; das siebzehnte Tageszeichen. I 13–15, 45, 63, 190–200, 307, 308 — s. *nawi olin*. — s. *tepilnauauatl*. — sein Regent *Xolotl*. I 194–200; II 97, 167 — Anfangszeichen der fünften Venusperiode. I 209, 227, 333, 353, 357; II 137, 198 — Zeichen der zu den Toten hinabgehenden Sonne. II 167 — in ihm schiesst *Tlauizcalpantecutli* die Jünglinge und Jungfrauen. II 148, 157 — s. *ocelotl, telpopochtin, ichpopochtin*. — bei diesem Tageszeichen *Tlacatlotl* dargestellt. I 207–208 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 318 — entsprechendes Maya-Zeichen, *cehau*. II 108 — als Tageszeichen, angegeben am Himmel des Himmelsträgers des Südens II 126, 127 — ein Symbol der Erde. I 14, 199; II 108 (s. *tlatlicpac, cahau*). — an Stelle des *chalchiuitl* an der Stirnseite des grossen *teuteome*-artigen Skelettkopfes, der die Erde bezeichnet (Cod. Vatic.). II 167 — bezeichnet die Sonnenbahn. I 240 — ist eigentlich die Sonne. I 200 — s. *zoo* (tzapot.), *chic* (Zoʻtzil), *noh* (guatem.), *caban* (Maya). — in *Caicetlen* Anfangszeichen eines der vier Jahre. I 342 — in dem Kreuzungspunkte des Bandverzeichens. II 284.

olin-artige Verschlingung, von Schlange und Skelopender, eines wurmartigen *Quetzalcouatl* mit einem wurmartigen Menschen. I 15; II 253.

olini, rollende Bewegung (auch von Menschenmassen), insbesondere von Erdbeben. I 15, 199 — s. *tlalolini*.

olintonatiuh, Erdbebensonne, gegenwärtige (fünfte) Weltperiode. I 200, 201; II 289.

Oliva, Gattung von Schnecken, deren Gehäuse das Handgelenkband des Gottes des Südens zieren. I 307 — *Istac Mixcouatl's*. I 308.

olinaua „Ball spielen“. I 193.

olimani „Ballspieler“, *Xolotl*. I 193 — *yaganhqui* und *tlatlauhqui Tezcatlipoca*. I 288 — s. Ost-, Nord-, West-, Süd-Ballspieler.

olinamacatli, Opfergabe von Kautschuk.

Olli, Kautschuk; daraus Bälle für das Ballspiel gefertigt. I 63, 190, 193; II 32 — bei der *Xochiquetzal* dargestellt. II 199, 285 — in der Hand *Itztlahuqui Tezcatlipoca's*. I 288 — in einer Blutlache zusammen mit einer rothen Schlange. I 289 — zusammen mit einem Beile, beim rothen *Amictlan* des Südens (*Mictlan zuchitl*). II 98 — mit einem Schädel und einem Wasserstrome verwirrt, auf dem Ballspielplatze neben der *Xochiquetzal*. II 285 — s. auch *ollotlalli*.

Olman, Land der *Olmeca*. II 214 — Tempel des Feuergottes (s. *Tonauatlan*). I 75 — s. *Tlalloc-Tlapallan*. — bezeichnet das *tonatiuh tlicco* gelegene Land, die atlantische Golfküste. II 214.

Olmeca (*Uictotin*), Bewohner der südlichen Vera Cruz-Küste. I 161, 185 — verehren die *Tlacatlotl*. I 161 — bei Sahagun = *Mexica*, s. diese. — s. Misdesjillia. — nennen sich in *Tamoanchan* von den übrigen Stämmen. I 185.

olpopouac, weiss und mit Kautschuk betropft: Gewand und Schmuck des Regengottes. I 112, 191, 332, 335 — viereckige Stumpfatte *Xolotl's*. I 191 — Trapez und Strahl, Rückenschmuck des Feuergottes im Wasserstrome beim *Tlaloc* des siebenten Tonalamatl-Abschnittes II 234.

olpopouac-Banner, in einer Edelsteinschale beim Regengotte des Ostens (*Quetzalcouatl*), bezeichnet Fruchtbarkeit. I 252, 253

oltelolitli, Kautschukball; Opfergabe. I 56, 57, 48, 59, 53, 58, 63, 64, 69, 74, 75, 106, 285, 307, 308, 329 etc.; II 158, 159 — auf dem Brennholzbündel bei den neun Herren der Nacht. I 219 — Spielball bei *Macuilxochitl* angegeben. — bei der *Xochiquetzal*. II 283, 285 — Feueropfer bei *Tonatiuh* dargestellt. I 285. II 109, 158 — bei *Tezcatlipoca*. II 111 — bei *Xochipilli*. II 114 — bei *Mictlantecutli*. II 115 — mit einem Knochen bei *Xochipilli* als Feuergott. I 295 — besonderes Symbol des alten Gottes mit der *epaotli*-Helmmaske. I 243 — darin Adlerfeun *tzontemoctzontzilli* steckend. I 50, 51 — Sinnbild des Regens, s. *chalchiuitlotlelolitli*. I 53 — Darbringen eines Kautschukballes. I 64 — in den Räuchergefässe der *Cinateotl* des Ostens (im Codex Vaticanus). II 93 — in einzelnen der weissen Räuchergefässe bei den fünf *Ixcuateteci*. II 98 — mit einer einzeln aufgebundenen Quetzalfeder, in der Hand der *Xochiquetzal* (der neunten Tagstunde). II 198, 199

Omacac s. *tlilamacac*.

Omacac Cinapipiltin, s. *Ollamacac Cinapipiltin*.

omacac chaoqua „die auf dem Kreuzwege hausenden“, die *Cinapipiltin, Cinateteô*. II 80.

Digitized by Google

omexoll, Kreuzweg, auf einem Berge bei der *Tlaçaltecutl*. II 206.

ome acatl „zwei Rohr"; in ihm der Himmel geschaffen. II 288 — den Feuerschirm bezeichnend, beim ersten Menschenpaare. I 81, 82; II 128, 213 — Abzeichen des Feuergottes. I 121, 146; II 282 — s. *ome quammamalitli*. — in diesem Jahre verwandelte sich *Tezcatlipoca* in *Mixcoatl* und erhohrte zum ersten Male Feuer; danach wurde das grosse Feuerfest gefeiert. II 118 — bezeichnet Feuerbohrer, Feuer, am rechten Auge (Stirn) *Tezcatlipoca's* angegeben. I 282 — bei der *Tlaçaltecutl* dargestellt. I 231 — in der Hand des auf der Höhle sitzenden *tepopoal's* bei *Tlaloc*. II 229 — s. *Tlauizcalpantecutli*. I 256.

ome calli „zwei Haus", Jahr, in dem *Camaxtli* vier Männer und eine Frau als Opfer für die Sonne, sowie 400 Chichimeca-*Otomi* erschafft. I 264.

ome cozcaquauhtli „zwei Geier", Name der *Tlaçaltecutl* im Codex Nuttall. I 464.

Omeciuatl, Göttin der Zeugung; s. *Ometeotli*.

ome itzcuintli „zwei Hund", alter Gott der Wiener Handschrift trägt die Tabakkalebasse der Priester. I 28; II 112, 161 — s. *meluquatzitli*.

ome olin s. *chicuei tecpatl, ome olin*.

ome quammamalitli,"zwei hölzerne Bohrer; der Feuerbohrer, im Kopfschmucke des Feuergottes. I 121, 219, 235, 282, 288 — der *Chalchiuhtlicue*. I 228 — vertreten durch zwei Adlerfederbüschе beim Feuergotte. II 283.

ome quetzalli, zwei Federbüschе; auf dem Scheitel der *Xochiquetzal*. I 200, 212, 247, 352; II 40, 66, 183, 187, 213, 284 — der *Chalchiuhtlicue*. I 278, II 225 — bedeutet zwei Kinder(?). II 187 — auf dem Kopfe des Thieres mit der spitzen Schnauze. II 282.

ome quiquitl s. *matlactli calli, ome quiquitl*.

ome quipitle, zwei Kautschukтropfen: auf der Backe der *Tzapotlan tenan*. I 100.

ome tecpatl, zweites Jahr der 52jährigen Periode. I 350.

ome tecpatl macuilli cipactli, Datum beim Regengotte des Westens (*Tlauizcalpantecutli*). I 349.

ome tecpatl matlactli quiauitl, Datum beim Regengotte des Westens (*Tlauizcalpantecutli*). I 349.

Ometeotl, Omeciuatl, Zeugungsgötter, im dreizehnten Himmel wohnend. I 32, 55, 73, 80, 146, 147, 157, 202, II 178, 213, 284 — Herren der Lebensmittel. I 207 — bewohnen den dreizehnten der dreizehn Himmel. II 284 — s. *Tonacatecutli* und *Tonacaciuatl*. — s. *Citlallinicue, Itamatecutli*.

ometachcauitl, zweifarbige Enagua der *Tlaçaltecutl*. I 464.

ometachkimilli, Schild der Pulquegötter. I 142.

ometchtetetuitl, Opferpapier mit Nasenballmonden, bei der Erdgöttin. I 199.

ometochtlimatli, Mantel mit dem Muster der Pulquegötter. I 112.

ometechtlauztli, Devise der Pulquegötter, Kriegerabzeichen. I 142.

ome techtli, „zwei Kaninchen", Name des Pulquegottes. I 137, 138, 139, 140 — Gott von *Metztitlan*, von *Tezcatlipoca* getödtet, aber wieder erwachend. I 137, 138 — Gott des *patolli*-Spieles. I 139.

Ome techtli Nappatecutli, ein Pulquepriester. I 139.

Ome techtli Papaztzac, ein Pulquepriester. I 139.

Ome techtli Tominuh, ein Pulquepriester. I 139.

Ometochtzin, Hauptpriester des Pulquegottes. I 139 — Haupt der Tempelsänger. I 139.

ome uitztli, beim Gotte des Südens, in der Abendsternreihe. I 339 — „zwei Agavedornspitzen" in der Hand *Tonacatecutli's*. II 36 — bei den Göttern der vierten Tagstunde. II 188.

ome xochitonal „das Zeichen zwei Blume" für das waarzigste Tageszeichen *xochitl* eintretend in der Tageliste von *Metztitlan*. I 5.

Omeyocan, Ort der Zweiheit, Sitz der Zeugungsgötter, oberster Himmel. I 32, 55, 79; II 30, 179, 191, 213, 284 — s. *Tonacatecutli, Tonacaciuatl*. — s. *Tumuanchan*. — s. dreizehnter Himmel.

omicuatl meluaxicouatl, Skelettwirbelsäulenschlange mit Grasenden; Federschlange des Südens. *Mocuitzochitl (Axiatecutl)* umschliessend. II 302.

omitia, pina „Knochen sein", von *Quetzalcouatl* gesagt, der vier Tage lang Knochen war. II 16.

omiti, Knochendolch, Werkzeug der Kasteiung des Priesters. I 291 — als Pflock in den Nasenflügeln. II 150 — über dem Pulquekruge, weist auf die scharfen Eigenschaften des Pulque. I 55, 70 — in der Kopflände *Tecatecutli's*, des dritten der sechs Himmelsmänner. II 162 — des Pulquegottes. II 245 — damit sacrifizirt sich der *Tezcatlipoca-Aztlacolinkqui* das Ohr. II 111 — damit sacrifizirt sich der schwarze Todesgott das Ohr (Codex Bologna). II 114 — in der Hand *Tepeyolloti's*. I 232 — beim Bläser. I 252 — im Haare neben dem Ohre, bei *Quetzalcouatl*. I 286 — bei *Ixtac Mixcouatl*. I 308 — über dem Ohre des lebenden Priesters der achten Nachtstunde. II 196 — mit einer Edelsteinscheibe und einer Blüthe, im Haare des Feuerreibers des Westens. II 119 — mit einer Blüthe und gelben Federn, bei *Quetzalcouatl* als Feuergott. I 302.

omiti-uitztli, Knochendolch und Agavedornspitzen; Werkzeuge der Kasteiung, im Kopfschmucke *Quetzalcouatl's*, I 19, 88, 302; II 131 — *Xolotl's* II 206 — des Fledermausgottes. II 61 — im Kopfschmucke *Quetzalcouatl-Tlaloc's cauui recott* („vier Winde"). II 234 — im Kopfschmucke *Xochipilli's* (als Sonnengott) und der *Xochiquetzal* (mit *copilli*), bei der fünften Tagstunde. II 190 — in der Hand *Quetzalcouatl's*. I 88, 286, 302; II 199 — *Tonacatecutli's*. II 212 — der *Cinacatzli* und der fünf Götter des Südens. II 93, 98 — bei *Tlaloc* angegeben. II 229, 307 — in der Hand des rothen Skelettes. II 307 — des *mulinuli*-Skelettes. II 308 — in der Papierbinde des *Mictlantecutli*. I 287 — in der Hand desselben Gottes. I 287 — in der Hand der *Chalchiuhtlicue*. I 221 — in der Augenbraue und dem Schnauzenende des die Höhle bezeichnenden Schlangenrachens bei *Quetzalcouatl*. I 302 — den Süden bezeichnend. I 238 — beim Bläser im Tempel. I 20 — bei *Quetzalcouatl*. I 245 — bei *Tonatiuh*. I 25, 285 — in der Hand *Tonatiuh's*. I 306 — sonst: I 56, 57, 59, 61, 71, 74 — in dem Räuchergefässe beim Gotte des Südens. I 329 — *Quetzalcouatl's*. II 301 — bei *Tlauizcalpantli* des ersten der sechs Götterpaare. II 171 — beim dritten der sechs Götterpaare. II 174 — bei den Göttern der vierten Nachtstunde. II 188 — bei der zehnten Nachtstunde. II 200 — an der Schürfe des Priesters (der zehnten Tagstunde). II 201 — *Tezcatlipoca's* derselben Stunde. II 201.

omit-xochit bei *Xochiquetzal*. I 248; II 188 — bei *Xochipilli*, I 249, 265 (als Feuergott).

oni(z)ma (c—) „weibend zur Sonne emporziehen" (Herzen des Opfers). I 236 — Haltung der neun Herren der Stunden der Nacht. I 219.

oontzot „sie wurde zum Gotte", von der im Kindbette gestorbenen Frau (*mocioquatzqui, ic micqui ipil*) gesagt. II 87 — s. *teoti*.

Opfer ins Feuer, vier Gefangene ins Feuer geworfen beim Feste der *Chantico*. II 273, 274.

Opfer, s. Blutopfer. — s. Feueropfer. — für die Regengötter, *mimeuqui*, Kautschukkugel mit aufgebundener Quetzalfeder. II 240 — durch eine in eine Blüthe endigende Edelsteinschnur bezeichnet. I 71 — verbürgen Maisfülle. I 158 — ist eine Kostbarkeit, der grosse Edelstein: daher der Norden der Unterseit durch *chalchiuhtl*-Umwallung dargestellt. II 50 — für die Geburt eines Kindes. II 200 — in Form eines Kampfes. s. Sacrificio gladiatorio. I 171

Digitized by Google

bis 173 — s. Herabkommen zum —, — Symbol des Opfers s. Blume. I 49 — Sinnbild des Opfers, s. *itzli, tepatl* (I 187) — s. Steinmesserregion. — Zeichen des Opfers *nawi ôlin*. II 52 — seine Zeichen: abgeschnittener Arm, Herz, ausgebohrtes Auge. II 116 — Weinen der zum Opfer bestimmten Kinder ist ein gutes Vorzeichen beim Opfer an die Regengötter. I 154 — Erheiterung der Opfer zum *Ochpaniztli*-Feste. I 154, 155 — vor dem Hause der schwarzen und rothen Schlange. II 20, 21 — des knochenfarbenen *Quetzalcouatl* auf einem *teokratl* im Norden der Unterwelt. II 51, 52. — s. *Cólin*. — s. Wachtelopfer.

Opfer der Götter, durch *Xolotl* in *Teotiuacan* vollzogen. I 286, 220; II 145.

Opfer für die *otlamaxac ciaopiltin: tlamatzoualtli, papolo-tlacxcalli, tzoncozolli, tzopelli.* II 91.

Opfer verbrannt auf dem Altar zur Mittagsstunde, s. *Uitzilopochtli*.

Opferbier = „Edelsteinwasser", s. *chalchiuhatl*.

Opferblutschale, s. *quauhxicalli*, — s. *xiuau pitlo mani* (expect.). — Schale (Eichne) mit Blume und *uoall*, z. B. II 192.

Opferbringer = *Xochipilli*. I 34, 39.

Opferembleme, Korb aus Adlerfedern, *Xochtlalpilli*-Bündel, Papierfahnen (*amapamitl*) mit einer Blume an der Schiftspitze, entsprechend dem Osten. II 119.

Opferer. II 200, 206.

Opferfahne, s. *amapamitl*. — bei der Hieroglyphe *mahuitli*. I 12.

Opfergabe, s. *tlamamalli*.

Opfergefäss mit einer *chalchiuhtl*-Blüthe (ihrennender Räucherharzinnen), vor dem Tempel des Ostens (Codex Bolognat). II 169 — mit einem *chiaunauatl*, bei *Xipe*. II 257.

Opfergegenstände, als solche durch die Hieroglyphe *chalchiuitl* gekennzeichnet. II 35, 108, 167.

Opfergott, vertritt in der Dresdener Maya-Handschrift den mexikanischen *Mictlantecutli*. I 215, 216 — s. Steinmessergott.

Opfermensch, sein Prototyp ist *Mixcouatl*. I 179, 265, 280 296; II 68 — bei *Tlauizcalpantecutli*. I 286, 296 — auf dem Ballspielplatze des beiden *Tezcatlipoca*. I 289 — von oben herabstürzend und sich selbst opfernd, bei *Mictlantecutli*, Vertreter des *Tlâlan*, dargestellt. I 297 — sein Abbild die Wachtel (s. *Cólin*). II 290.

Opfermenschen, sind die *Mixcoua*. I 264, 265, 348 — sind roth und weiss gestreift. I 348

Opfermesser, s. *tecpatl*. — in der Hand *Xolotl's*. II 286 — Verkörperung des Gottes *Chicunoui ecentl*, im Tempel der Quetzalfederschlange. II 53.

Opferpapiere, auf dem Opfersteine aufgehäuft, verschlingt die künstliche Feuerschlange des *Uitzilopochtli*-Festes. II 40.

Opferpriester, s. *Henamouaxe*, s. *temetiani*

Opferpriester, schwarzer *Quetzalcouatl*. II 21.

Opferschale. I 28, 34 etc. — s. *quauhxicalli, xicalli*.

Opferschmuck, s. Baumenfedern (I 179).

Opferseil, s. *aztamecatl*.

Opferstätte = „Edelsteinberg", *Chalchiuhtepetl*. II 50, 52, 167.

Opferstein, s. *techcotl*.

Opferthier, buntfarbiges Thier mit *cicitlalli*-Bemalung am Ohr, Auge und einer Opferfahne in der Hand. I 283, 294.

Opferthiere, s. Hund, Wachtel, *Xolotl* (I 295), ein Nagethier.

Opfertod, angedeutet bei den Vertretern der Mitte, der unteren Region des Todes. I 250 — durch das *amapamitl* angedeutet. I 281 — in der unteren Reihe des vierten Tonalamatl-Viertels, gegenüber *Tonatiuh* dargestellt. — = Tod. I 71 — s. Krieger. — der Götter in *Teotiuacan* von *Quetzalcouatl* vollzogen. I 191 — Kriegertod: sein Gott ist der Sonnengott. I 346 — Region des Feuers und Opfertodes, der Süden. II 103.

Opferung ins Feuer, Begleitbild im Tonalamatl. I 35, sonst 115, 116, 117, 190; II 4.

Opferung, Selbstopferung der Götter in *Teotiuacan*. I 194.

Opfervarietäten, wellig begrenzte, schräg rothe und gelbe Linien. II 108

Opfersymbole am *Ochpaniztli*-Feste ist eine Aufnahme an die Hochzeit-gebräuche. I 156.

epochcalocan „das Verschlossene", das Todtenreich (*Mictlan*). II 291 — die neunte der neun Unterwelten. II 294.

epochcopa, links = Süden. II 131 — stehen die *Centzon Uitznaua*. II 145.

Opochtli, der Linke, d. h. der Südgott (*Uitzilopochtli*). II 131.

Orakel. I 116.

Orchester, indianisches. II 188, 189 — s. *tlalpan uentli, ayacachtli, axotl*.

Ordinalzahlwerth der zwanzig Tagezeichen, I 76, 301 — der fünf aufeinanderfolgenden Jahre in Verbindung mit Daten der Venusperiode. I 300.

Ordnung der Dinge, von den Alten begründet. II 88 — s. *Centzon*.

orejas acuchillsdas. I 72.

Oreophasis derbianus, Schakuhuhnartiger Vogel, mit einem Horne auf der Stirn, aus den Urwäldern am Vulcan del Fuego in Guatemala bekannt. I 319, 324 — mit dem Truthahne kämpfend. I 324.

Origen de los Indios, Werk Fray Gregorio Garcia's. II 161.

Orinaba, s. *Acolcapan*.

Ost-Balispinler, in *antlinalli*-Gras gekleideter Affe (*ocomitli*). II 118.

Osthaum mit dem Sonnen- oder dem Feuergotte (Codex Vaticanus). II 103, 104 — ein *chalchiuhtl*-Baum mit einem *quetzaltotol*. II 106.

Osthaum, bei ihm *Tonatiuh-Pitzinteuctli*, der dritte der neun Herren der Nacht (im Codex Vaticanus) dargestellt. II 107, 108 (Abb.).

Osten, Land des Reichthums. II 105, 115 — Ort der Lebensmittel-fülle, der Fruchtbarkeit. II 117 — s. *Tlalocan*. — s. *Itapeyan, tuantich teuco, titic*. — Baum des, s. *quetzalcouatl*. — = Länder der Küste: dorthin sollen die Todten ausgewandert sein. I 81 — Gegend der Sonne (s. *Itzli* und *Pitzinteuctli*). I 238 — im Codex Borgia bezeichnet durch *Xiuhteuctli* und *Chalchiuhtlicue*. I 398 — Gegend der Seele des todten Kriegers. I 92, 124, 241 — ihm entspricht die Aktion der ersten beiden Reihen der fünf Hüter der Venusperioden (Kasteiung und Opfer). I 241 — verkörpert die männliche Natur. I 267 — Gegend der Morgendämmerung, des Morgensterns. I 241, 267 — nach Osten wandelt *Quetzalcouatl*, s. *Tlapallan*. II 18, 123 — s. *tonatiuh ichan yopui*. — Region des Feuers (s. *Tlalteuctli*). II 53, 102 — weisser Hirsch des —'s. I 259 — Stern des —'s, verkörpert in *Quetzalcouatl*. I 353 — Region der Fruchtbarkeit. I 295, 304, 345, 353; II 6, 196 — s. *Tlalocan*, — Region des Wachsthums (s. *icxitl*). II 197 — Gott des —'s. Hüter der dritten Venusperiode. I 329, 332 — Regengott des —'s und der *acatl*-Jahre, hat schwarze Farbe. I 345, 348 — s. fünf Götter des Ostens.

Osten der Unterwelt, vom unsichtbaren Morgensterne durchwandert. II 4, 6 — vom unsichtbaren Abendsterne durchwandert. II 47—49

Osten und Norden, im Gegensatze zu Westen und Süden. II 75.

Osten und Westen, Homologie zwischen beiden. II 115 — junge Sonne — neuer Mond, *Xochipilli* — *Xochiquetzal*, das fünfte der sechs Götterpaare (s. Richtungsgegensatz). II 175

Ost-Erdgetthiet, *Xochipilli* mit einem Blüthenbaume statt eines *chiaunauatli*. II 134.

Ost-Feuerreiher, der Mondgott. II 119.

Osthimmel, Krieger dort in Tanzstellung. I 285, 286 — im

Digitized by Google

Gegensatze dazu die *Cinateteó* des Westhimmels. I 285, 286 — Region des Morgensternes und *Quetzalcouatl's*. I 286 — Verbleibung des dort erscheinenden Morgensternes ist die Adlermaske. II 12 — das Haus der Sonne (s. *tonatiuh ichan*), Aufenthaltsort der Seelen der geopferten Krieger. II 70 — Nordpfeiler — Südpfeiler (s. *Tillan, Tlapallan*). II 48, 291.

Ost-Himmelsträger, *Quetzalcouatl.* II 131—132.

Ost-Jahrs, s. *acuil-Jahre.*

Ostland, Land des Reichthums, der Vegetationsfülle = *Tlalocan.* I 295.

Ostmeer, in ihm verschwindet *Quetzalcouatl.* I 13, 85; II 1 — aus ihm emporsteigende Figur *(Xolotl)* = aufgehende Sonne. I 48 — jenseits des Ostmeers liegt die Höhle, aus der die Stämme der Menschen hervorkommen (im Lienzo de Jucutácato). II 48 — s. *Chalchiahtlapazili.*

Ostpaar, kopulirend, Sonnengott und Sonnengöttin unter einer Decke aus Türkisvogel- und Quetzalfedern. I 120.

Ostpunkt, eigentlicher, des Ostens der Unterwelt, ein roher Ballspielplatz mit den Göttern *Itztlacoliuqui Tezcatlipoca* und *Tlazolteotl.* II 48.

Ostregion, indische = *Tlalocan.* I 295.

Ost-reisspalli mit den Insignien des Mondgottes (des Nordblattes). II 121, 122.

Ost-tzitzimimé, weisse *Civateteó*, schwarze *Auiateteó.* II 117 — bringen ein *ocuamecatl* und *anapanitli*, die Waffen des Krieges herab. II 117.

Ost-transparente, mit einem dem Osthaume entsprechenden Baume (*chalchiuhtl*-Baum) mit Federn- und Blumenbannern besteckt; auf ihm ein *quauhtzicalli*, neben ihm enthaupteter *xiuh-* und *chalchiuh quetzalltotli.* II 115.

ostwestliche Bewegung, scheinbare der Sonne und des Firmaments. II 12.

Ostwind, Passatwind, *Itolocuyatl.* I 236; II 6 — s. Regenwind.

otlamaxoc, Kreuzung, Kultusstätte des Todesgottes. I 236, 275, 231 — *Yzcatlipoca's.* I 27, 148, 222, 231 — der *Tlazolteotl.* I 27, 199, 231; II 54, 201 — der *Cinateteó.* I 27; II 54, 90, 94 — an ihm hockende Maus *(tonaicihcihui)*, Determinativ beim *Itztli-Tezcatlipoca* (dem zweiten der neun Herren der Stunden der Nacht). II 163 — die Mitte andeutend bei *Yacetecutli*, dem sechsten der sechs Himmelswanderer (= Feuergott). II 165 — s. *Itlamaxac ixapipiltzin.* — vor der *Cinateteó* des Nordens dargestellt. II 85 — Tummelplatz der Zauberer. I 27 — mit *mixpiztli* verbunden, bei der *Tlazolteotl* in der Federschlange des Nordens. II 301.

otlamaxoc manca Cuapipiltzin, Seelen der in dem Kindbett gestorbenen Frauen, die auf dem Kreuzwege ihr Wesen treiben. II 54, 90, 91, 301 — Opfer, ihnen dargebrachte. II 91.

otlatopili, Wanderstab. II 162 — s. *topilli.*

ötl, „Weg", die Erde bezeichnend. II 197 — auf der Backe der Erdgöttin Tafel 47, rechts unten, vgl. II 78 — auf dem Gewande der Erdgöttin, Tafel 5, Reihe 31 oben — der Weg des wandernden rothen *Tezcatlipoca*, durch Fussspuren angedeutet. I 263 — blauer Weg, beim herabstürzenden *Xolotl* dargestellt. II 37 — weiteres s. unter Weg.

otlimaxac, s. *Itlamaxac.*

Otomi, Volk. I 185 — ihr Gott *Ueuecoyotl.* I 90 — *Xolotl,* I 190 — Wanderzuge. I 185 — Ursprung. I 264.

Otontecutli „Fürst der *Otomi*", Gott des grossen Totenfestes *Uei miccailhuitl.* I 190; II 68, 73, 74 — s. *Xocotl, cuecuextzin.* — Seele des toten Kriegers, Repräsentant der Vorfahren. II 68 — seine Gesichtsbemalung s. *ixtlan tlatlauan.*

ouatl „junge aufschiessende Maisstande", Reverentialform im Liede an *Xipe: uentica.* I 168, 169, 202 *(cuatlicá)*, — Maisstande, durch den geopferten Krieger repräsentirt. I 169.

ositl, Terpentinsalbe (von der *Tzopotlan tenan* erfunden). I 190, 116.

oxlahun ahau (Maya) = mexikanisch *matlactli omei xochitl* „dreizehn Blume", an ihm dreht Weltuntergang. II 156.

oxlahun ku (Maya) „die dreizehn Götter" (des Tages). II 156.

oxlahun taz mupul (Maya), „die dreizehn Himmel", Haupthieroglyphe des *Moan*-Vogels. I 215, 313.

Ozomoco, s. *cipactonal.* — einer der vier alten Weisen, Erfinder des Kalenders in *Tamoanchan.* I 185.

Ozomoco und cipactonal, die beiden Alten, Erfinder des Kalenders. I 147; II 191 — Kalendergötter. I 147; II 169 — die beiden alten Aerzte. II 191 — die alten Weisen, die sechste Nachtstunde und die obere Region bezeichnend. II 190—192 — altes Ehepaar. II 41.

oyaualli, spitzer, rasselnder Ring aus Muschelschale, Brustschmuck und Ohrgehänge der Tanzgötter. I 165 — des Affen. I 11, 180 — *Ueuecoyotl's.* II 189, 222, 224 — *Tezcatcoatl's.* I 165 — beim Geier. I 13, 180 — des Gottes mit dem Thiergesicht, Hüter der dritten Venusperiode, in der Dresdener Maya-Handschrift. I 335 — beim tanzenden schwarzen Feuergotte. II 282 — an die Waden gebunden. II 308 — damit zurückscheuchen, s. *(wal) oyaahtiui, ayauia.* II 308.

oztomeca acauac colaquiot, Kaufleute, die Expeditionen in die Tierrà caliente machen; ihr Tempel *Pochtlan.* II 145.

oztomecatl „Kaufmann". I 293, 294 — s. *pochteotl.*

oztotl, „Höhle", hieroglyphische Darstellung. I 92 — durch *Tzopotlatli* vertreten. I 71 — s. *Chicomoztoc.* — Tapeheuchen, aus dem Wasser hervorsteigt, Begleitthild in Tonalamatl. I 37, 71 — bei *Quetzalcouatl.* I 301 — zusammengerollte Figur mit Jaguarflecken und Schlangenauge. I 71 — darauf kauernder *tecpoyotl*, am Wasserstrome beim *Tlaloc* des siebenten Tonalamatl-Abschnittes. II 229.

Paar, s. erstes Menschenpaar.

Paare, vier — von *Tzitzimimé.* II 117, 118 — vier kopulirende. II 120.

***pachtli*-Bälle,** beim viertägigen Kampfspiele der Medicinweiber und Hebammen. I 151.

Pagleirag des Codex Borgia. I 3.

Paimal, der eilige, Vorläufer *Citlalopochtli's*, trägt die Gesichtsbemalung des Morgensternes. I 254; II 288.

Palastklaven. I 293 — s. Bucklige, s. Zwerge. — s. *Xolotl.*

Palenze Altenpa. I 1, 2.

Palmo, Südbaum im Codex Vaticanus. II 107.

Palmbaum, s. *quauhcuepalli.*

Palmblatt, daraus geflochtene Fächer, in der Hand des Gesandten *Motecuhçoma's.* II 162.

Pandorabüchse. II 91.

panauaya „wo man über das Wasser geht". I 89 — s. *Pinauia.*

Panquetzaliztli, Fest *Citlalopochtli's.* I 281; II 131 — Idol des Festes trägt das *teomimilli.* II 291 — in diesem Fest wird im Codex Borbonicus das grosse Feuerfest des Feuerbohrens vor Beginn einer neuen 52jährigen Periode verlegt. II 131.

Pantitlan, Strudel in der Lagune von México; Opferstätte *Tlaloc's.* I 237.

Pantin oder ***Panutia*** = Land der Huaxteken. I 89.

pantoyaualli, s. *pantololli,* geknickte Fahne, Abzeichen des Todesgottes. I 251, 259, 302 — der Todesgöttin. I 297 — geknickte Papierfahne; Leibeszierschmuck, am Nacken *Mictlantecutli's.* I 226, 241; II 177, 229 — roth und schwarz mit weissem Kreuze bei der Todesgöttin. II 2 — roth und gelb, auf dem Dache des Beinhauses des kopulirenden Südpaares. II 120.

Panuco. in der Huaxteca. I 89, 185 — s. *Panutla, Pantla.* — = *panauaya* „wo man über das Wasser setzt". I 89.

Panutla = *Pantla.*

Digitized by Google

Papagei, gelber, *s. tzanzue*, — grüner, *s. cocko*. — rother (Ararà), *s. ako*.
papaistimalli, Mantel mit eingewebtem Schmetterlingsmuster, I 154.
papaiuri, Schmetterling; Homologon der Blume, I 212; II 95, 195 — bezeichnet Feuer, II 195, 196, 276 — auf dem Mantel *Macuilxochitl's*, I 155 — weisse Zeichnung auf dem Munde *Xochipilli's*, I 150, 152, 338, 353; II 36, 95, 96, 135, 166, 176, 302 — sitzt Honig saugend auf der geöffneten Blüthe, II 96 — an den Federbüschen des Scheitelschmuckes der *Xochiquetzal*, I 212 — Abbild der Flamme [s. *Itzpapalotl*. — Nasenschmuck der *Chantico*, II 276 — sonst *s. yacapapaiotl*.
papaiotlacalli, Tortilla in Schmetterlings-form; Opfer für die *Cinateteó*, I 187; II 91.
Papaiotzmaui „mit einem Schmetterlinge benallt"; Name der *Chantico*, als Feuergöttin, II 273, 276.
Papaztac, ein Pulquegott, I 139, 140 — sein Priester *Ome tochtli Papaztac*, I 139.
Papier, *amatl*. — *s. tetexti*.
Papierfahne, *s. cuapapaiotl*.
Papierfähnchen, eines der Zeichen des Krieges, II 57 — Scheiterhaufenschmuck, II 239.
Papierrolle(?), I 68.
Papierrosette, *s. izquatechimalli*.
Paradies, indisches, *s. Tlalocan, Tamoanchan*. — verlorenes, II 225.
Pariz, Bibliothèque Nationale, dort die Aubin-Goupilsche Handschriftensammlung, s. diese. — das Mss. Mex. No. 20, II 102 — die Historia de Colhuacan y de Mexico (s. dort). — die Historia Tolteca-Chichimeca (s. dort).
Partheogenesse, *Quetzalcouatl's*, I 81 — *Uitzilopochtli's*, I 81.
Passatwind, I 295 — der Ostwind, *Itolocuyatl*, I 296.
Patecatl, Pulquegott, — Erfinder der Pulquewürze (*ocpatli*), I 140, 141 — Regent des zwölften Tageszeichens *mahtlactli*, I 142, 251; II 211 — des elften Tonalamatt-Abschnittes (*ce quauhtli*), I 141; II 241-246 — ihm entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift ein Gott mit Todessymbolen, mit Weihrauchkraut in der Hand, I 246 — *s. Ome miton ahaus*.
Patecati-Quetzalcouatl, Vermischung der Trachtabzeichen beider als Mondgötter wesensverwandter Gottheiten, I 245, 246.
Patecati und *Tlazoltteotl*, das zweite der sechs Götterpaare, den Norden bezeichnend, II 172-173.
patolli, Würfelspiel; sein Gott *Macuilxochitl*, I 152, 154, 271; II 77 — *Ome tochtli*, I 139.
patznetli, kammartiger Federschmuck, *s. quetzalpatzactli*, — aus weissen Federn, *s. aztaquatzactli*, — aus schwarzen Federn beim Mondgotte, I 246 — aus schwarzen Federn mit weissem Endfleckc, bei *Tlauizcalpantecutli*, I 255, 256; II 61, 111, 142, 143 — aus grünen Federn bei dem *Tonatiuh* und der Wiener Handschrift, II 44 — bei *Tonacatecutli* als *Cuchcuichtlatonac*, II 44, 45 — aus *Huehuecuhtli*-Federn bei *Xipe Totec*, II 256.
Patzcuaro, Gott der Leute von —, *s. Curicaveri* (Tarask.).
Pauke *s. tlalpan ayacatl*. — Schildkrötenpanzer, I 306.
pece-xolo (zapotek.), haarloser Hund, I 193 — *s. xoloitzcuintli*.
pèhe pichijña (zapotek.), Krokodil, I 77.
pet (Maya), Rund, I 311 — Hauptbierglyphe in den Maya-Handschriften, I 311 — diese besteht aus zwei Elementen, I 311 — *s.* abgeschnittene Ohren (Hund).
Petzwerk, weisses, Mantel des Pulquegottes, I 143.
Penelope (Lothar), Gattung von Schakuhühnern, I 349 — *s. cozcolli, cox*.
Penis, Zeichen dafür die Eidechse (*cuetzpalin*), I 281 — (bei *Tezcatlipoca*), II 135 — (bei *Xochipilli*), — durchbohrt und unter der Haut ein fingerdickes Seil von 10-30 Ellen Länge durchgezogen (in *Tenoxcau, Teotitlan, Cuecatlan*), I 163 — ähnliche Sitte in Yucatan, I 167 — unverhüllter, Zeichen der wilden Stämme, I 285 — bei *Mixcouatl* (dem Vertreter der Jägerstämme des Nordens, der Chichimeken), I 285, 296 — *Macuilxochitl's* verbunden mit *Cuetzpallin*, II 302 — des Gottes der Wollust, mit dem Tageszeichen *Xochitl* verbunden, II 306 — bei *Cinteotl* durch einen weiss und roth punktirten Streifen mit einem skelettköpfigen Wurme verbunden, II 150 — Ursprung der Leiden, I 280 — mit *nitzli* sacrificirt, *Quetzalcouatl*, II 32 — Vereiterung des Penis s. *Itzpalnauhtlihtli*.
Penisbild *Quetzalcouatl's* und *Macuilxochitl's*, I 175; II 107.
Pelzel de los Ratos, Relief von dort, I 196.
Periode der Sonnenjahre, I 342 — der Venus, *s.* Venusperiode.
Periode von 52 Jahren, II 124, 126.
Periode von 81 Jahren, Korrektur am zwanzigsten Tage, im Codex Nuttall, I 438.
Periode der Weiber, auf sie hat der Mond Einfluss (*Tlaquitteotl*-Mondgöttin), II 14 — *s.* Menstruation.
Perlkette, *s. cozcatl*.
Perrücke, weisse des *cozcaquauhtli* und des dritten Feuergottes, I 44, 180 — aus Blattfeuer, bei den unterweltlichen *Tlaloc*-Figuren des Ostens der Unterwelt, II 6 — weisse, über einem gelben Felde von breiter Türkismosaik-Binde umgeben (an der Stirnseite mit zwei Zinken), Emblem des Feuergottes, auf dem West-*tonatiuh*, II 122 — dunkel, mit Augen besetzt bei *Mictlantecutli* und *Mictecacihuatl*, bedeutet Nacht, II 177 — *s.* Haarperrücke. — *s.* blaue Perrücke (Wasserperrücke). — *s.* Baumenfederperrücke.
Perspective in mexikanischen Darstellungen, II 38, 39, 107, 280.
petlacalli, Deckelkiste, I 58.
Petlacoztitzquique, „tenedores del tapete de caña" (Tenoxtitlan), II 127.
petlatl, aus Rohr geflochtene Matte, II 151 — darin die Lasten verschnürt, II 162, 163.
petlatl-icpalli, „Matte und Thron", metaphorischer Ausdruck für Königthum (*ah pop, ah Jaan*), II 151 — vom Speere des Planeten Venus in der vierten Periode getroffen, II 151.
Pfahl, im Wasser, an der Spitze Zeichen der Mittternacht; an den Pfahle ein Mensch emporkletternd, bezeichnet Richtungsunterschied (oben-unten), II 244.
Pfeiler, rother, *s. chilli*. — sich enthalten davon, *s.* Fasten. — *s. Chantico*.
Pfeil, *s. mitl*, *s. tlacochtli*. — Sonnenstrahl, I 119 — bezeichnet richterliche Gewalt, I 141 — Strafe, I 152 — Erschiessen damit (*s. tlacochtlatia*) bedeutet Begattung, I 175 — damit erschossen der braune Hirsch des Nordens, I 309, 501 — in den Pulquetopf (*octerontli*) hineingestossen, I 307 — damit durchbohrtes bedeutet „Heiliges", I 301 — davon der Hut *Nttlacelchapa's* durchbohrt, I 114, II 111, 247 — in den Rachen des *Xolotl*-Gesichtes mit dem Mumienbündel mit der Sonnenscheibe) gestossen, I 198; II 268 — in den Hals des rothen Hundes gestossen, der dem Todten mitgegeben wird, II 268 — auf feindlichen Gebiete in die Erde gesteckt; Kriegszauber, II 248.
Pfeiler, *s.* Schlangenpfeiler.
Pfeiler der Westregion, des Abendhimmels. — das Haus der schwarzen und rothen Schlange, II 21, 22.
pfeilerartige Gestalt des Opfersteines (*techcatl*), II 52.
Pfeilschaft, zwei oder ein Bündel als Hieroglyphe *ocatl*, I 12, 141 — je einer über den Personen des ersten Menschenpaares, I 81, 82 (*s. ome acatl*). — im gelben Wasser der Erneuerung, bedeutet Saugrohr (*pactli*) II 56 — in zwei mit Adlerdaunen gefüllten dreibeinigen Schalen, II 70 — in einer solchen Schale der Mitte der Unterwelt, II 74 — steckt in den Thierleib, das die Last des vierten

Digitized by Google

der sechs flimmelswanderer (im Codex Fejérváry) einhält. II 163.

Pfeilschäfte, zwei, im *quauhxicalli* (bei der eilften Tagstunde) *= piastli*. II 202, 203.

Pfeilspitze, Sinnbild bei *Mamálxochitl*. I 65 — bei *Xochipilli* als Pulquegott. I 71.

Pfeilspitzen, aus Feuerstein, auf Trachtstücken der *Tlaçoltéotl* des Ostens. II 78.

Pflaster, rundes, auf der Backe. — *s. tlampachtli*. — *s.* Backenfleck.

Pfütze, darin die Priester zur Strafe gewälzt. II 220.

Phallus, von den huaxtekischen Begleitern der *Tlazoltéotl* beim *Ochpaniztli*-Feste getragen (*s. tenzuan*). I 158.

Phantasie, mythenbildende. II 110.

Pharmacopoea Mexicana, *s. quetzalcóatl*.

Phasen des Mondes. I 60; II 11, 309 — des Planeten Venus. I 350; II 11, 14—16 — des Mondes und Planeten Venus als Zerschneiden, Halbiren, Zerstücken, Köpfen der Scheibe dieser Gestirne aufgefaßt. II 11, 38, 65 — des Mondes, durch die nerstückelnden Thiere verursacht. II 65, 69 — Symbol dafür die Haut (*tlacuacualt*) *Xipe Totec's*. II 234 — *s.* Halbmond, Sichel des Planeten Venus, Mondsichel, Neumond, Vollmond. – Symbol der Phasenbildung das Zeichen *tlapapáyan*. II 235.

piastli, Sangvolk für die Opferblutschale. I 206 — *s. tzonenpiastli*. — Im gelben Wasser der Erneuerung, durch einen Pfeilschaft angedeutet. II 55 — zwei (als Pfeilschäfte) im *quauhxicalli* bei der eilften Tagstunde steckend. II 202, 203.

picáyia yoco (tarasc.), Krokodil. I 77.

pilhuana, man gibt den Kindern Pulque zu trinken, lässt sie sich betrinken; Zärimonie, die jedes vierte Jahr beim *Izcalli*-Feste des Feuergottes begangen wurde. I 117 — beim *Tepeilhuitl*-Feste. I 139.

Pilze, aus Weihrauchkraut gefertigt, Räucherwerk der Räucherpriester (*tlecuamacac*) im *ocelopatzcli cuechchá* getragen. II 232.

pilzachcauitl, Kindergesichtsbemalung, gelbe Querstreifen, *Tezcatlipoca's* und *Ixtzilopochtli's*. I 152, 286 — bezeichnet die junge am Himmel aufsteigende Sonne oder den jungen Mond. I 286 — *s. ixtlan tlatlaun*.

Pilon de azúcar, im Distr. *Misantla*, Kultusstätte des Regengottes. I 100.

Pilzintzintli, erster Mensch; Geliebter der *Xochiquetzal*. I 81, 308, 322 — *s Xochipilli*. I 222, 223 — Sonnengott, der dritte der neun Herren der Nacht. I 81, 218, 222–224, 237 — bezeichnet den Osten. I 237, 238 — sonst I 207 Vater *Cinteotl's*. I 207.

Pilzgewebe, in einer der vier Arten Regenwasser. II 302.

Pipil, mexikanische Stämme von Guatemala und San Salvador; ihre Götter *Quetzalcoatl* und *Itzcóatl*. I 83.

pitao, (zapotek.), der Grosse, Gott. Bezeichnung der Anfangstage der Tonalamatl-Viertel. I 345.

pizca, „ernten". I 267.

pizcador, Erntelnstrument aus Knochen- oder Hirschgeweih, zum Herausbrechen der Maiskolben. I 267.

Plagen, göttliche, *s. cuautl-tequani*.

Planet Venus, Tempel der Gottheit dieses Planeten in *Uxmal*, haben ihre Front dem Westen zugekehrt. II 140 — *s.* Casa del adivino, Casa de las Monjas.

Planeten, *s.* Venus. — *s* innere Planeten.

Platalea ajaja L., der rothe Löffelreiher, *Itzahcuechol*. II 253.

Plattform des Tempels. II 18

Plazaltern, bezeichnet ausdrücklich lebende Wesen (*s. nitzitzilti*). II 67.

pochtecatl, „Kaufmann". I 203, 291 — *s. octomecatl*.

Pochtlan, Quartier, in dem *Cinteotl* seinen Tempel hatte. I 154, 159, 160 — dort sucht die *Teteóinnan* am *Ochpaniztli*-Feste den *Cinteotl*. II 145 — Quartier der Kaufleute. Tempel der *octomeca amanac calaquini* der Kaufleute, die Expeditionen nach der Tierra caliente machen. II 145.

Polsta, auf Spieltafeln beim Ballspiele (*tlachtli*) markirt; dargestellt beim rothen *tlachtli* des Nordens der Unterwelt. II 51 — Wettspiel, mit —. II 284, 285.

Pol, ihm benachbarte Sterne, *s. citlallachtli*. — Gott der Polarregion *s. Mixcouatl*.

Politur des (Nephrit-) Steinbeiles durch *chalchiuitl*-Zeichnung ausgedrückt. II 172.

Polster des *teocalli*, *s.* Adlerbalg, *s* Jaguarfell. II 57 — *s. tequanacuall*.

Polythismus der Mexikaner, Vorstellung von einer Einheit seiner zahlreichen Göttergestalten. II 75.

pop (Maya), „Matte". II 151 — *s. ah pop*. — *s. petlatl*.

Popoca tepetl, der rauchende Berg, der Vulkan. I 83, 108; II 231.

Popol Vuh (Quiché), Sagenbuch der *Quiché*. I 42, 83, 84, 129, 147; II 1, 49, 69, 128 (Anm. 2) — besonders in den Anfangskapiteln durch mexikanische Denkweise beeinflusst. I 147 — verlesserte Lesarten. II 69.

popotli, Besen; Abzeichen der *Tlazoltéotl*. I 158, 160, 199, 231; II 118, 306 — mit ihm am *Ochpaniztli*-Feste gekämpft (*s. quedzteli*). I 154 — bedeutet „Bannen der Sünde". I 160, 234 — in einer Schale. II 51 — neben dem *yacamoztli*, Basaltstück des Feuerbohrers des Feuergottes des Südens. II 118.

Popoti tani „die Besen werden niedergelegt", Name eines Berges an der feindlichen Grenze, wo die Schenkelhautmaske des *Ochpaniztli*-Festes niedergelegt wird. I 160.

Possenreisser im Dienste der *Xochiquetzal*. I 209; II 289.

Potenzen, männliche — weibliche. II 20 — männliche, *Xipe Totec*; weibliche, *Teteóinnan* (*Tlazoltéotl, Toci*). II 253 — die vier grossen Kosmischen, Sonne, Mond, Morgenstern und Sternenwelt, verkörpert durch die vier Federschlangen. II 303.

potaxpi, „mit weissen Daunenfedern bekleidet". II 91 — Sandalen der *otlamaxtic cinpixpiltin*. II 91.

poy ahau chi (Quiché), „die aus Holz geschnitzten Puppen", unvollkommene, vorzeitliche Menschenschöpfung, in der Zeit der Finsternisse von vier nerstückelnden Thieren vernichtet. II 69.

Poyauhtlan, cig. Volcan de Orizaba, aber auch *: Tlalocan*, Berg zwischen *Tetzcoco* und *Cozcatzinco*. I 108.

ppentacoch calpech (Maya), „Zeit übermässigen Ehebruches", ist der Katun *Ilokuk's*, der Katun *uac ahau*. I 322. II 285 — *s. xictzi xnuk*.

präkosmische Sonnen, *s.* vier —.

Priester, *s. tlamacazqui, quecuilli, s. tecuzquecuilli*. — Räucherpriester, *s. tlecuamacac*. — Hauptpriester, *s. tlenamacázcin*. — mit dem Kochtopfe, Sinnbild *Xolotl's*, Begleitbild im Tonalamatl. I 57 — durch rothen Schläfenfleck gekennzeichnet. I 28, 202, 205, 207, 208; II 24, 43, 193, 198, 200, 201, 203, 205, 226 — tragen Haar lang herabfallend und am Nacken mit einem Bande umwickelt. I 202; II 18, 245 — haben schwarze Körperfarbe. II 193, 196 — tragen die Tabakkalebasse (*yetecomatl*) auf dem Rücken. I 28, 154, 201, 204, 208; II 50, 51, 112, 202, 205 — die Jaguarfusshauttasche, *s. ocelopatzcli*. (II 164) — leben keusch. II 294 — das Menschenopfer vollziehend; Begleitbild im Tonalamatl. I 66 — ziehen um Mitternacht in Prozession zum Bade. II 193 — im Wasserstrome, beim *Tlaloc* des siebenten Tonalamatl-Abschnittes, ist der bestrafte Priester. II 229 bis 232 — des Hauses des männlichen Gottes des Westens (*Xipe Totec*), des Hauses der schwarzen Schlange. II 18 — auf dem *chalchiuitl*-Herzen der *Teteóinnan* des Tempels des Hauses der rothen Schlange Feuer quirlend. II 18 — seine Geburt. I 49, 50, 69 — herabkletternder, bezeichnet *Tamoanchan*. I 205 — den Tempel herunterbringend, kommt an einem Seile (im Codex Nuttall) herunter. II 20 — mit Speerschindel *auf*

Digitized by Google

dem Rücken, Determinatair beim Sonnengotte. II 228 — *s.* alte Priester. — kugeldrehender, der zweite der sechs Himmelswanderer. II 164 — feuerbohrender. II 18, 21, 28 — sich das Auge ausbohrend, Symbol für *chalchuhatl*. II 272 — die sich in Thiere (Schlangen etc.) verwandeln können; für sie ist *chicomui tizcuintli* „neun Hund" ein besonders mächtiger Tag. II 273 — *der Chantico*, wohnen im *Tellamman calmecac*. II 273 — heissen *Tellamman tewa*. II 273 — der *Chantico* hat für ihr Fest in Bereitschaft zu halten: rothe und schwarze Farbe, Sandalen, ein Gewand, kleine Meerschnecken. II 276 — *s. Tlilan tlenamacac*. — kasteien sich am Feste der *Chantico* durch Tropfenlassen herabschmelzenden Harzes von Kopalfackeln auf die nackte Haut. II 274 — im Ulnal *Moan* mit Kakaoschoten entlohnt, bei den Maya. I 321.

Priesteramt, seine Abzeichen Knochendolch und Agaveblattspitze. II 271.

Priester der alten Zeit, *s. Ictac Mixcoatl* (I 50).

Priester des Erdgottes mit dem Kopfe des Thieres mit der spitzen Schnauze, bezeichnet zusammen mit der *Xochiquetzal* die siebente Tagstunde. II 194.

Priester des Todesgottes, schwarzer *Quetzalcoatl*. II 21 — grüner (dunkler) *Tlauizcalpantecutli*. II 21 — *Tepeyollotli*, vor dem Hause der rothen Schlange. II 21.

Priestergelehrte, esoterisch. II 25 — ihr Schematismus. II 55, 298 — ihr Conventionalismus. II 67, 68.

Priestergelehrter, *s. Quetzalcoatl*. I 85.

Priestergott, I 27, 66, 360; II 297, 301, *s. Quetzalcoatl*.

Priesterinnen des Feuergottes, vier weibliche Figuren mit rothem, spitz nach unten gezogenem Felde uns Auge. II 19, 20, 24, 25.

Priesterprozession. II 232.

Priesterschaft, gesammte, ist am grossen Fasten zu Beginn der Regenzeit betheiligt. II 229, 230.

Priesterschulen. II 26, 267.

Priesterwahn, *zvoali*. I 20, 154; II 197.

Priesterweisheit im *Tollan* erfunden. II 1 — mexikanische, in enger Beziehung zu der der Maya-Priester stehend. II 15 — der Venusperioden, mexikanischen Ursprungs. I 336; II 157.

Priesterzöglinge, am grossen Fasten, zu Beginn der Regenzeit betheiligt. II 229.

priesterliches Handwerkszeug, *omtl-ultetl, cupalzquipilli*. I 297; II 6, 19 — bei *Tonacatecutli*. II 212 — bezeichnet Segensfülle (des Ostens). II 6 — *teomimilli, tlequauhtli, amatl, tecpatl*. II 29.

Prinzip der Erneuerung. II 55 — vertreten durch *Xonauatzin* und durch den Kolibri (*witzilzilin*). II 67.

Processus spinosi der Skelettwirbelsäulenschlange aus *malinalli*-Grasenden. II 302.

Prophetin, *Xochiquetzal*, Maisbruer ausstreuend. II 176.

Prozession der Priester, beim grossen Feste zu Beginn der Regenzeit. II 232.

Pueblo-Indianer, *s. Zuñi, Hopi* oder *Moqui*. — betrachten den Truthahn als Regenvogel. I 200, 201.

Pulque, den Indianerpropheten Chile's entnommenes Wort. I 113 — berauschendes Getränk aus dem Safte der Agavepflanze, *s. octli*. — Getränk der alten Leute. I 44 — Getränk der Starken. I 143; II 246 — seine Erfindung und ersten Pulquegelage. I 129, 140 — Trinken nur bei Kultus-Gelegenheiten gestattet. I 140 — Symbol der Fruchtbarkeit. II 117.

Pulquebringer, die West-*tzitzimimé*. II 117.

Pulquegefäss, *s. octecomatl*.

Pulquegelage, ihre Zeit die Dämmerung. I 348; II 85, 235 — Freuden des Kriegers. II 71.

Pulquegott, *s. Pitteatl*. — *s.* Tempel des Pulquegottes. — Begleitbild im Tonalamatl. I 70 (*s. Xochipilli*), 72 — Regent des zwölften Tageszeichens *malinalli*. I 137—144 — als tothringende Gottheit. I 72 — *s. tequechmecauiani, tentlauiani, temetiani*, — von *Tezcatlipoca* getödtet nach der Sage von *Metzitlan*. I 337, 338.

Pulquegott als Todesgott, dritter der fünf Hüter der Venusperioden der zweiten Reihe, die Mitte bezeichnend. I 250 bis 253 — Gott des Ostens, Hüter der dritten Venusperiode, den Osten bezeichnend. I 332 — als solcher erscheint der Mondgott des kopulirenden Nordpaares II 120.

Pulquegott und Pulquegöttin, das zweite der sechs Götterpaare, den Norden bezeichnend. II 172—173, 177 — Mondgötter. II 177.

Pulquegötter, in Beziehung zu *Tlaloc* und *Quetzalcoatl*. I 111 — *Tepoztecatl, Papaztac, Yauhtecatl, Toltecatl, Pitteatl, Tezcatlmecatl, Tlalteuuiua, Cahuatzincatl, Totoltecatl, Tlilhua, Acolhua, Izquiteatl, Chimalpanecatl, Tamoanch, Quatlapanqui, Nappalcatli, Nauhpilli*. I 140 — *s.* Gott des Ostens, *Naui ecatl, Chicome couatl*. — *s.* gelber *Auiatcatl* (des Westens). — *s. Macuilxochitl*, rother *Auiatcatl* des Westens — *s. Centzon totochtin, Pitteatl, tlmetochtli, Macuilxochitl*. — als Todesgott, dritter der fünf Hüter der zweiten Venusperiode, die Mitte bezeichnend. I 250—253 — Erntegötter. I 36, 138, 332 — Götter der Fülle. I 138, 332 — Götter des Uebermasses. I 139 — ihr Hauptfest *s. Tepeilhuitl*. — Festgötter, berühren sich so mit *Macuilxochitl*. I 139 — ein Sinnbild des Sterbens und Wiedererwachens. I 138, 140, 332 — dahin kosmologische Beziehungen zum Monde: *s. Metztlian, yacametzli, tochtli*. I 140, 142 — Mondwesen. II 10 — Personifikationen des Mondes. II 122, 177, — sind Mondgötter. II 214, 245, 246 — daher in Beziehung zu *Quetzalcouatl (chontlapanqui)*. II 245, 246 — Hauptabzeichen der Nasenhalbmond (*yacametzli*). I 140, *s. yacametzli*. — doppelfarbige Gesichtsbemalung, *s. chontlapanqui*. — ihre Tracht. I 141—143; II 244 ff. — ihr Symbol: der von einer Schlange umwundene Topf. I 245.

Pulquegöttin, Regentin des elften Tonalamatl-Abschnittes (*ce ocomitli*). II 244 — *Xochiquetzal*, Begleitbild im Tonalamatl. I 40, 70, 72.

Pulquegöttinnen, *Mayauel, Atlacoya*. I 140.

Pulquekrug, *s. octecomatl* (I 55).

Pulquepriester, *Tzentzonteatl, Ome tochtli, Ome tochtli Tomixauh, Tlilhua ome tochtli, Ome tochtli Nappateatli*. I 139 *time tochtli Papaztac*. I 139 — *Ome tochtzin*, Hauptpriester des Pulquegottes, Haupt der Tempelsänger. I 139.

Pulquesänger, mit dem Knittel erschlagen. I 140; II 247.

Pulqueschalen, zwei, vernaschaulichen bei den Tanzgötterm der dritten Nachtstunde das Fest. II 185 — beim Thiere mit der spitzen Schnauze, Begleiter der gekröpften Göttin. II 285.

Pulquetepl, *s. octecomatl*. — ist Maya-Form des Tageszeichens *cozcaquauhtli*. I 307.

Pulquetrinken, unterlag strengen Einschränkungen, galt als Sünde (*s.* unter „Sünde"). I 269 — verderbliche Folgen. II 8.

Pulquetrinker, *Xipe, s. Yaualli tlauana*. I 170 — gegenüber der *Mayauel* (im achten Tonalamatl-Abschnitte) dargestellt. I 269.

Puma mit *cicciatlli*-Augenstreifen, Thier des Südens, neben dem linken Beine des knochenfarbenen *Quetzalcouatl*. II 54.

Pumafell, auf dem Stuhle der *Xochipetzal*. II 281.

Punkte, bezeichnen darwischen liegende Tageszeichen. I 239, 284, 289 — *s.* Auge, von Punkten umgeben.

Puppe, aus Holz geschnitzt, *s. poy ahau chi* (Quiche).

parshita (sanskr.), „der Vorangestellte", Name *Agni's*. I 119.

Pyramide *tzoqualli*. II 32 — des Himmelsgebäudes. II 17.

Pyramiden von Sonne und Mond, in *Teotiuacan*. I 305 — wallartig, begrenzen seitlich den Ballspielplatz. I 288.

Digitized by Google

quecotic „an der Spitze gekrümmt", Hut *Cinteotl Itztlacoliuhqui's.* I 154 — beim Mondgotte *Itztlacoliuhqui.* II 110

quecuili *s. tenizquenecilli.*

quechichiquilli, Scheitelfederkamm *Macuilxochitl's* und der verwandten Götter. I 272; II 93, 286.

Quadrantes des Südens der, Unterwelt, innen mit Steinmessern besetzt, aussen mit Edelsteinscheibenfries und mit Blumen (*itecalli, xochicalli*). II 57.

quequashtin „die Adler-Krieger", durch Adlerkopf bei der fünften Venusperiode angedeutet. II 151.

Quetlapanqui, Puluquegott. I 140.

quetzal, Radikal „Baum" und „Adler". II 152.

quezhacatl, hölzernes Grabscheit. I 295 — *s. uictli, coa.*

quezhcatl, „Adlerhaus", vier, kennzeichnen die obere Region, den Kriegerhimmel. II 70.

quezhcoyolli, Palme, Baum des Südens. II 107.

quezhcozcatl, „Schlangenhalsband", von *Tezcatlipoca* getragen; bezeichnet ihn als *moyocoyatzin* (*s.* dort). II 229, 272 — bei *Xolotl.* II 282, 289 — beim Feuergotte. II 289.

quezhcuicuitl, Adlerweibchen oder *Yaocihuatl,* Kriegerin = *Cuacuauhtli.* I 66, 166 — = *Tonacacinatli* gegenüber *Tlacacecelotl,* die vierte Tagstunde und den Westen bezeichnend. — *Tlacâtetl* der fünften Tagstunde. II 296.

quezhcuitl „Adlerbalg", umsäumt die Adlerhäuser des Nordens, Westens, Südens. II 70.

quezhcuicalli, Adlerhaus des Ostens. II 70.

quezhcuitsmalli, Adlerfederschmuck *Mixcoatl's.* I 358.

quezhcuitl, Adlerfedern, Kriegerschmuck. I 66; II 70 — umsäumen das Adlerhaus (*quezhcalli*) des Ostens. II 70 — *s. tecpil incil.* — in dreifeinigen Schalen. II 70, 74.

quezhcuitl yc moxaua, „mit Adlerdaunen beklebt er sich", der Krieger, der einen Gefangenen gemacht hat. II 70.

quezhhuiyacamaxtlatl, Schambinde *Tonacatecutli's.* I 77, 121, 205 — des Feuergottes. I 121, 203 — des Sonnengottes. I 121, 203, 268, 269, 285 — *Xochipilli's.* I 130 — des Gottes des Planeten Venus. I 256; II 139 — *Cuecoyotl's.* II 222.

Quezhhuaxoc, Ortschaft; König von —, *s. Tecuziztzin.* I 282, 283.

quezhhochtli, Adler-Kaktusfeige; Herz des Geopferten. I 166.

quezhpachtihqui, chimalli, Schild mit den Adlerfasse, gehört zum *Itapapaltotiauicteli.* II 276 — Von der *Chantico* und den anderen Göttinnen der *Chinampaneca* getragen. II 276

quezhpaltati acoiopaltatl, ein von einer Person von Kriegerrang bekleidetes Amt. I 165.

quezhpilli, Person von Kriegerrang. I 165.

quezhquauitl, Baum des Nordens. II 105, 106.

quezhtemalli, Busch aus Adlerfedern, auf dem Scheitel des Sonnengottes. I 203, 225 (*Pâtzinteotl*) — des *Quetzalcouatl* von *Tollan.* — der *Xochipetcal.* I 279 — des Gottes des Ostens. I 332.

quezhtemoc, herabkommender Adler, mit einem Steinmesser im Schnabel, im *Tlâlan* dargestellt. I 297 — beim schwarzen und rothen Hause, das den Abendhimmel (Westen) kennzeichnet. II 17 — bezeichnet den Westen II 27.

quezhtemoc-förmige Gefässe, mit Adlerdaunen gefüllt. II 74.

quezhtetepontli, abgeschnittener Adlerfuss, Abzeichen der Erdgöttinnen. Begleitbild im Tonalamatl. I 50, 51, 62, 66 — als Griff für das Opfermesser. I 62.

quezhtin ocelo, tiacauan iaomiqueo, „die Adler und Jaguare, die Häuptlinge, die im Kriege Gestorbenen", gehen in das Haus der Sonne, leben im Osten. II 87.

Quezhtzochan, *s.* Chichimeken. — erwähnt in der Historia Toltecn chichimeca. I 283; II 115, 122 — Leute von —, ihre Urheimat *yeelichiqui tepetl* „der gekrümmte Berg" (cf. *Colhuacan*). II 152.

Quezhtzitlan, *s.* Anales de *Quauhtitlan.* — Chichimeken von — verwandt mit denen von *Xochimilco.* II 198 — verehrten die *Itzpopaloti.* II 198.

quezhtlachcayotl, Adlerdaunen; Kriegerschmuck. I 166, 282 — *s. quauhtiuitl.*

quezhtlotl, Militärkommandant. I 165.

quezhtlouatinti, aufsteigender Adler = Sonne. I 147, 166, 224.

quezhtli, Adler, fünfzehntes Tageszeichen. I 42, 43, 60, 165—180, 306—307 — *s. cuicitl.* — Beim Regent: *Xipe Totec.* I 143, 167—180 — *Tlatlauhqui Tezcatlipoca.* I 166 *ff.* — bei diesem Tageszeichen der schwarze Gott des Südens dargestellt. I 306—307 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 317 — Adler, mit Steinmessern umsetzt gezeichnet. I 12, 165; II 106, 296 — Blut und Herz = Sonne. I 66 — bezeichnet den Krieger. I 66, 165, 175 — auf dem Baume des Nordens. II 106 — bezeichnet den geopferten Krieger (Gegentheil *s. Chichichtotolin, Cuaxtecd*). I 292 — aus dem Schnabel der Windgottschlangen hervorkommend. II 34 — packt ein Kaninchen (*tochtli*) oder eine Iguana, das im Rachen einer Schlange erscheint; — Mond und Sternhimmel (Milchstrasse?) II 64—65, 68 — Vogel der fünften Tagstunde. II 296.

quezhtli acatl, Adler und Jaguar: Bezeichnung des Kriegers. I 60, 143, 165, 281, 295; II 246 — Beim Puluquegotte des elften Tonalamatl-Abschnittes dargestellt. I 143, 295; II 246 — des zwölften Tageszeichens. I 281 — durch Adlerbalg und Jaguarfell auf dem *teoicpalli* angedeutet. II 57 — durch Adler- und Jaguarmaske bei den Gestalten der vierten Tagstunde. II 188 — enthauptet, beim Norden der Gruppen der *Cinateteé* und *Aviateteé,* Ms. mex. No. 20 (Paris, Bibl. Nat.), II 102 — bezeichnen Region des Kriegertodes. II 102 — enthauptet, neben dem Baume des Nord-*tzompantli.* II 110.

quezhtli und citlalcouatl, Dämon des Südens, im Süden der Unterwelt. II 64—65.

quezhtzoncalli, Adlerfederkrone; von der Puluquegöttin getragen. II 244 — bei *Tonatiuh.* I 285; II 47, 122, 158, 306 — bei *Tzontemoctli,* dem Sonnengotte in der Unterwelt. II 47 — bei der Mondfigur des Abendhimmels. II 56.

quezhxicolco, Fastenhaus des Königs am *uetonatiuhcauali.* I 204.

quezhxicalli, Opferblutschale. I 28 (*s.* Schale mit Blüthen), 36, 37, 38, 39, 47, 53, 56, 61, 64, 66, 74, 75, 200, 206 etc. — deren Füsse in Vogelköpfe endigend. I 53 — mit Totenfähnchen. I 59 — ist das „vaso del sol". I 66; II 115 — ist mit dem Bilde der Sonne geschmückt. I 206 — steinerne. II 202 — beim Feuergotte. II 289 — des Tempels der Nacht, II 28, 29—30, 32 — durch Federn und Flügel des Adlers veranschaulicht; darin *Xolotl-Nanauatzin* im Feuer. II 55 — mit Adlerfeder-Zeichnung, bei der elften Tagstunde. II 202 — in Form eines Adlers, auf dem Baume des *Oxi-tzompantli's.* II 115 — mit Maiskolben, im Westen der Unterwelt. II 57 — mit Wasser und weisser schuppiger Substanz; darin ein toter Krieger. II 71 — Schale mit Blume, bei der dritten Tagstunde. II 185 — bei der zehnten Nachtstunde. II 200 — bei der dreizehnten Nachtstunde. II 206 — in dem Haupttempel in México, vor dem Treppenaufgange zur Hauptpyramide auf einem terrassenartigen Unterbau. II 40.

quezhxicolli-Stein, König *Tiçoc's.* I 146 — hat auf der Oberfläche das Bild der Sonne. II 289.

quezhyatl, Kriegerschaft; vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der fünften Periode. II 151—152, 154, 155, 157 — durch *chimalli* und *tlauchalli* bezeichnet. II 151.

quezitl, Holzknittel, damit die unbefugten Puluquesäufer erschlagen. I 140; II 247 — *s. tetl.* — „Stachelholz". II 118 — *s. tetl-quauitl.*

Quezolcel, „an den Spitzen sich spaltend", Name der *Chantico,* bezeichnet das Auseinandergehen der Flamme. II 276 — zweiköpfige Göttin; Name der *Chantico.* II 273, 276

Digitized by Google

— s. *Xochiquetzal*, die Zwillinge geboren hat. II 186, 187 — s. *Tepeyollotli*, s. Jannskopf. — und *Quetzalcouatl*, bezeichnet den Westen und die vierte Nachtstunde. II 186—187.

Quecholli, bei den *Tlaxcallaca*, Fest der *Xochiquetzal* und des *Xochitecatl*. I 209, 210 — s. *tlauhquechol*. — Fest *Mixcouatl's*. I 196, 209—261, 262—263 — im Spätherbste gefeiert. I 241 — s. *Tepeilhuitl*. — s. *temixcouatlatlauhtecoyo*.

quechquemitl, Pellerine. I 30, 100, 212, 227, 274, 275, 277; II 78, 276 — in Gestalt eines mit Steinmessern besetzten Schmetterlingflügels, bei der *Itzpapalotl*. I 181 — roth, bei der *Chantico*. II 276 — in der Farbe und den Linien des Wassers, bei der *Mayauel*. II 274 — pulquefarben (weiss-gelbgestreift mit *chalchiuitl*-Saume) bei der *Mayauel*. I 275 — in Farben des *chalchiuitl* bei der *Chalchiuhtlicue*. I 278 — blau bei der *Xochiquetzal*. I 279 — kostbares, bei derselben Göttin. II 199 — in bunten Streifenmustern gewebt, bei der *Xochiquetzal*. II 181, 186 — *chiettlapanqui* bei der *Tlaçolteotl*. II 253 — weiss mit rothen Flecken und ausstrahlenden Punkten bei der *Tlaçolteotl*. II 217.

quemitl, deckenartiges Gewand. I 104, 358 — in Farben der Hieroglyphe *chalchiuitl* bei *Xochipilli*. I 104 — schürzenartige Decke *Mixcouatl's*. I 358 — des Gottes des Südens. I 359 — auf dem Rücken des Feuergottes (*Uitzilopochtli's*, des Südhimmelsträgers) endet in Ananasfedern. II 150 — aus weissen (Daunen-)Federn, beim Feuergotte. II 149 — beim Feuerreiber des Nordens. II 199 — aus Truthahnfedern, bei *Tlauiscalpantecutli*. II 139.

Querbalken, s. drei —, kurz und schwarz.

Querstreifen der Gesichtsbemalung, s. *ixtlan tlatluan*. — s. schwarze Querstreifen. — gelber, im Gesichte, *Auiateotl*-Bemalung. II 183.

Quertheilung des *tlachtli*. II 23.

quetzalpapacuyoti, Federkopfschmuck *Quetzalcouatl's*, eigentlich des Feuergottes. I 86, 87; II 14 (*apauacuyotl*).

quetzalcouatl, Quetzalfedertopf; Rückendevise *Tezcatlipoca's*. I 152, 212, 221 — ähnlich bei der *Xochiquetzal*. I 212.

Quetzalcouacatl, von einer Windgottschlange umwundener Tempel mit spitzem Strohdache, im Osten der Unterwelt. II 48 — im Norden der Unterwelt. II 51.

quetzalcouatl, Federschlange; im Wasser vor der *Chalchiuhtlicue*. I 229; II 258 — Symbol des Wassers. II 258, 259, 302 — Schlange, die im Wasser geht. I 83; II 258 — gegenüber *Xipe Totec* dargestellt, die Ernenerung der Vegetation bezeichnend. I 180, II 257, 262 — bei *Xipe*, bezeichnet das Meer, aus dem der Mond emporsteigt, oder in das die Sonne sich stürzt. II 258 — mit dem Bilde eines Kaninchens oder einer Eidechse, esoterische Auffassung des Mondes. II 259 — in ihren Rachen mit dem Kopfe voran ein Mensch hineinthirrend. *Xipe* gegenüber abgebildet. I 180; II 257 ff. — „die frisch erstandene Vegetation." II 260 — bei *Tlauiscalpantecutli*, dem Gotte des Westlandes. I 296 — oder *Tlaloc*, Erscheinungsform des Sonnengottes. II 308 — die Figur *Tlaloc's* umschliessend, den Osten bezeichnend. II 299, 300, 302, 308 — den Priester *Tlaloc's* vertretend im ersten Tonalamatl-Viertel (Osten). I 20 — „Zwilling". I 198 — s. *Xolotl*. — „Kostbarer Zwilling". I 198; II 187.

Quetzalcouatl, der Windgott. I 85 ff. — s. *chicouaui ecatl* I 50 — Behafter des Regengottes. I 85 — Aussehen und Tracht. I 87 ff. — sein Kostüm. I 86 — mit haustekischen Trachtstücken gekleidet. I 88, 89 — s. *epcolotli*, *oedocapilli* etc. — Herr von *Tollan*. I 83; II 1, 85, 213, 301 — parthenogenetisch von der *Chimalman* geboren. I 84 — Sohn der *Chmalman*. II 171 — Sohn des Urgötterpaares (Himmel und Erde) = Luft, Luftgott. I 84; II 167, 213 — als Sohn *Tonacatecutli's* und der *Tonacacinatl* aufzufassen. II 171 — der Kaufmann, der Tolteke, s *Yacatecutli*. II 162 — Gott von *Cholollan*. I 83 — der *Pipil*. I 83 — der Mayaländer. I 83 — kam vom Westen. I 83 — Stammgott der Stadt *Mixquic*. I 83 — Gott eines Stadtquartiers von Mexico. I 83 — Herr der ältesten Bewohner des Landes, der ersten Einwanderer. I 89 — Zauberer, Priestergelehrter, Erfinder des Tonalamatl's. I 85; II 169 — zusammen mit *Tezcatlipoca* als Zeitkalendergott im Zentrum des 52jährigen Zyklus. I 147; II 169 — als Bösser im Gotthause gegenüber der *Chantico*. II 280 — der Beter, Büsser, Priester, Erfinder der Kasteiungen. I 19, 37, 85, 245, 302; II 199, 215, 280, 297, 301 — zu seiner Zeit gab es keine Menschenopfer. I 297; II 1 — nur Schlangen, Vögel und Schmetterlinge geopfert. I 297 — verschwindet im Osten. I 85, 185; II 1, 23, 67, 213, 291 — s. *tonatiuh ticco yaqui* — s. *teotl ticco*. — — stirbt durch Verbrennung in *Tlilan*, *Tlapallan* (s. *Tlatlayan*) im Jahre oder am Tage. I 85, 89; II 6, 67, 213, 214, 291 — *ce acatl* (s. dort). — nach Osten wandernd, ist eigentlich der Mond. II 67, 86, 190, 192, 213, 291 — abnehmender, sterbender Mond verwandelt sich in den Morgenstern (in den Strahlen der Morgensonne sterbend). I 85, 87, 238, 241, 286, 351; II 6, 14, 15, 16, 66, 67, 213, 238, 291; II 298 — sein Herold *Xipe*: beides Mondgötter. II 262 — bei ihm das *tlapaquaz* angegeben. II 23, 214 — seine Rückkehr aus dem Ostmeere wurde mit Bestimmtheit erwartet. II 1, 291 — diese Fabel kam Cortes bei der Eroberung Mexicos zu Gute. II 291 — das *tlalticacati* (Beer) tragend; daneben die Daten *matlactli calli* — *ome quiauitl* und *chicuei tecpatl-ome-acatl* im Codex Vindobonensis. II 132 — Gott des Wassers, Herr des Lebens, Menschenschöpfer. I 79, 82, 84; II 213, 219 — richtet zusammen mit *Tezcatlipoca* den Himmel wieder auf. I 84, 104, 145, 150 — ein Sohn von ihm verwandelt sich in die Sonne. I 104 — in ihm vier Gottheiten verkörpert gedacht (s. Kostüme). I 85, 86; II 75 — in ihm eine monotheistische Auffassung der zahlreichen Göttergestalten des mexikanischen Pantheons zum Ausdruck kommend. II 75 — Rücken an Rücken mit dem Todesgotte dargestellt. I 115; II 185—189 — für *Tlaçolteotl* (die Gebärerin) eintretend. II 219 — mit *Tlaloc* identificirt (in Chiapas). I 89 — tritt als Regenzauberer an Stelle des Regengottes. I 85 — erhält Opfer im Anfange des Jahres. I 83 (s. *Tlaloque*). — s. *Itzalquiatlatli*. — seine Absichten bei *Tlaloc-Xolotl*. I 198 — einer der *Tzitzimimé*. I 186 — Regent des ersten Tonalamatl-Viertels, der Region des Ostens. I 18, 19 — bewohnt den neunten der dreifachen Himmel. II 292, 294, 297, 298 — bezeichnet die zweite Nachmittagsstunde. II 276 — s. *acxotzi (chalchiuhxotzin)*. — Himmelsträger des Ostens. II 131—132 — seine Karyatide in der Stadt *Mexico* gefunden. II 132 — Regent des zweiten Tageszeichens *ocozti*. I 27, 50, 51, 82—91 — des zweiten Tonalamatl-Abschnittes (*ce ocelotl*). II 213—216 — der vierte der fünf Jüger der ersten Vemagerichte, den Osten bezeichnend. I 241—245 — und *Quazolotl-Xochiquetzal*, bezeichnet die vierte Nachtstunde. II 187 — und *Xochiquetzal*, bezeichnet den Norden und die neunte Tagstunde. II 188—189 — blauer Priester als Bösser auf einer Bergkühle, beim Zeichen *cipactli* dargestellt. I 302, 302 — blauer, mit Fächer, der erste der sechs Himmelswanderer. II 158 — in der blauen Federschlange des Westens. II 301, 302 — Regengott des Ostens. I 352, 353 — beim *Tezcatlacuitla*-Feste auf dem *Cuchtli* dargestellt, den Osten vertretend. I 220 — s. auch *Kukulcan*, *Chachalchan*, *Kucumatz*; s. Tolteken, *Tollan*, *Cholollan*: s. *Xolotl*; s. *ce acatl*, *Tepiltzin*, *Tlamacazqui*, — seinen Schmuck trägt *Xolotl* (Gott der Zwillinge). I 57; II 265 — mit Maiskolben an der Schlüfe = *Xolotl*. II 187.

Quetzalcouatl von *Tollan*, ist der Morgenstern *Ce acatl* „ein Rohr". I 238; II 14, 15, 67, 213, 291 — *Tlauiscalpantecutli*. II 7, 32, 67, 291 — Verkörperung des Sternes des Ostens. I 353 — und *Tlauiscalpantecutli* bezeichnen den Osthimmel *(tonatiuh ichan)*. I 286 — als *chicuaui acatl*,

Digitized by Google

verwandt mit dem schwarzen Adler und gleich dem Abendstern. I 382 — der Morgenstern wird im fünften Jahre *(cuecuil ucatl)* zum Sonnengotte (am Tage *naui olin*). I 351, 353 — junger, gräbt die Gebeine seines Vaters aus und setzt sie in *Quiauteopan* bei. II 34 — sein Vater sein Vorgänger. II 34 — an einem Seile (in der Wiener Handschrift) herunterkommend. II 39 — seine Höllenfahrt. I 209; II 1–75 — weilt vier Tage in der Unterwelt und ist vier weitere Tage Knochen, Bedeutung dieser Zeit (s. acht Tage). II 16 — erscheint als schwarzes Skelet. II 16 — hervorkommend aus dem *tecpatl*-Brustschmuck der gekipften Göttin des Südens der Unterwelt; roth gefärbt. II 10 — aus einem Steinmesserpaare in der Oeffnung der Mitte des Zeugstreifens der Todesgöttin im Süden der Unterwelt. II 11, 16 — schwarzer, als Priester friert, vollzieht das Opfer vor dem Hause der schwarzen Schlange. II 21, 26 — sich den Penis sacrificirend im *tequauitcalli* des Tempels der Nacht. II 32 — neben *Macuilxochitl*, am Baume der Mitte. I 175; II 107 — *Quetzalcouatl* und *Youalteuctli*, als Hathpeiler auf dem *Ilacatli* des Tempels der Nacht. II 32 — hervorkommend aus einem grossen Windgottkopfe am Ende der dunklen Masse der Region des grossen Windes. II 33 — erhält das *tecpuimilli* der Asche seines Vaters vom *Youalteuctli* und zieht damit weiter. II 34 — sein Genosse *Tezcatlipoca*. II 32 — weiterwandernder, trägt das *tlaquimilolli tecpuimilli* auf dem Rücken. II 33 — bereugt der Asche seines Vaters seine Reverenz. II 35 — tritt durch das Loch in dem Vorhange der Erde (Nachthimmel-Ensgua einer Erdgöttin) in die Unterwelt ein. II 45 — von *Tezcatlipoca* gefühlt, betritt den Norden der Unterwelt. II 49 — den Norden der Unterwelt durchwandernd, erscheint gespalten in einen zum Leben und einen zum Tode bestimmten Gott. II 49, 50, 51 — knochenfarbener (s. diesen) verwandelt sich im Norden der Unterwelt nach seiner Opferung auf *Xolotl* in *Xolotl-Nanauatzin*. II 54, 55, 69 — seine Erneuerung als Morgenstern geschildert und erklärt durch die Geburt der Sonne (Verbrennung *Nanauatzin's*) und die Erneuerung des Mondes. II 55, 67 — als Kolibri *(tzotzalitlin)* kniet auf dem Wipfel des Baumes, der aus dem Herz der Mondgestrahlenscheibe der *Xochiquetzal* im Süden der Unterwelt herausgewachsen ist. II 66, 69 — verjüngt sich mit dem Monde (*Xochiquetzal*) im Süden der Unterwelt. II 66, 69 — als Strangott mit grossem Strahlengo auf dem Scheitel, unter einem *ayatl*, das mit neun Köpfen von Abbildern des Morgensternes besetzt ist; aus einem Loche an seinem Hintern kommt ein grosser Blutstrom heraus (s. Blutruhr). II 72 — bohrt Feuer auf dem Leibe der Erdgöttin, in der Mitte der Unterwelt. II 74 — verjüngt sich durch Verbrennung in dem durch vier Feuerschlangen umschlossenen Raume der Mitte der Unterwelt und wird so befähigt am Himmel emporzusteigen. II 74–75 — als Sonnengott am Himmel emporsteigend. II 74, 75, 213 — berührt sich mit *Xiuhtecutli* in gewissen Trachtattributen. I 86; II 213 — erscheint als Feuergott beim Tageszeichen *calli*. I 302, 303 — entsprechende Maya-Hieroglyphe I 326 — s. Seele *Quetzalcouatl's*, Herz *Quetzalcouatl's*. — ihm verwandt ist der *Mono*-Vogel. I 215 — ihm entspricht auf Maya-Monumenten die Gottheit der Zahl Neun, die *chicunaui ecatl* „neun Wind“ zu lesen ist. II 217 — als Waldhuhn *(cozcolli)* verkleidet beim vierten Tageszeichen *(cuetzpalin)* dargestellt. I 303 — dem entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 311.

***Quetzalcouatl*-Figur**, hält der blaue Feuergott im Tempel der Feuerschlange, Norden der Mitte der Unterwelt, auf dem Schoosse. II 73 — als Weib gekleidet, auf dem Rücken der *Tonacacuitl*. II 171.

***Quetzalcouatl*-Figuren**, tote, auf dem grossen Wirbel der Region des grossen Windes. II 33, 34 — kleine schwarze mit *itztli* als Hut oder Helmmaske. II 34 — neun, verschieden kostümirt, nehmen das Herz der Sonnenscheiben an den Extremitäten *Youalteuctli's* mit einem Opfermesser heraus. II 47, 56 — zwei, schlürfen das Lebenswasser der Erneuerung, die gelbe Fluth, das Feuer des verbrannten *Xolotl-Nanauatzin* aus dem *quauhcuitlatl*. II 55.

***Quetzalcouatl*-Maske**, trägt die nackte Frauensperson beim Regengotte des Nordens *(Tezcatlipoca)*. I 551.

***Quetzalcouatl*-Mythus**, ein Mondmythus. II 1, 2, 55, 67, 78, 86 — in Parallelität mit dem Morgensterne. II 1, 2 — s. Mond und Morgenstern.

***Quetzalcouatl-Patecatl*,** Mischung von Trachtabzeichen und Bemalungen beider als Mondgötter wesensverwandter Gottheiten. II 245, 246.

***Quetzalcouatl-Tlaloc*,** sein Tag und Name *naui-ecatl* „vier Wind“, Regent des siebenten Tonalamatl-Abschnittes. II 254. — Kopf auf dem Mumienbündel bei *Tlaloc*. II 268.

***Quetzalcouatl-Xolotl*,** in die Erdgöttin verwandelt, aus ihr fünf Götter der Mitgebaut hervorkommend. I 279.

***Quetzalcouatl* und *Macuilxochitl*,** Mond und Sonne. II 46.

***Quetzalcozcortli*,** Vogel mit Schnittelfederkamm. I 303; II 93. — Art Waldhuhn der Tierra caliente II 93 — s. *cozcortli*. — als solcher verkleidet *Chalchiuhticue*, beim fünften Tageszeichen *ecoacutl*. I 303, 304 — Verkleidung *Xochipilli's*, *Macuilxochitl's*, der Sonnen- und Feuergötter, der Götter der Zeugung und der Lebensmittel, der Götter der Lust. I 303; II 93, 109, 238, 297 — Vogel der dritten Tagstunde. II 296 — mit Edelsteinbändern, in der Cella des Tempels des Ostens (Codex Bologna). II 109 — des Tempels des Westens. II 114 — s. Helmmaske, — Vogel der Götter der Lust. I 304.

Quetzalleder, auf einer Kautschukkugel, bei der *Xochiquetzal* (der neunten Tagstunde). II 198, 199 — s. *uitznopotl*.

Quetzalledersalbe verursachnedlichen Schmerz, Schönheit, Kostbarkeit. I 269 — zwei charakteristisch für *Xochiquetzal*. I 269, 212, 247.

Quetzalfedern, ihre Farbe, dunkelgrün. II 107 — s. *Xiuhtotilfedern* und Quetzalfedern.

Quetzalfederschlange, s. *quetzalcouatl*. — Tempel der —. II 39.

Quetzalfederschmuck, Sinnbild von *cozcatl-quetzalli*, kommt aus der Vulva der *Xochiquetzal (Quauxolot)* der vierten Nachtstunde heraus. II 186.

Quetzalfedertragbahre, auf ihr tragen die *macuauquetzque* die Sonne vom Zenith herab nach Westen. II 88.

***quetzali*,** Schwanzfeder des *quetzaltotol*. I 83 — bezeichnet Kostbarkeit (s. *cozcatl*). I 180, 209 — bezeichnet Wasserfülle und Vegetation. I 85, 180 — s. *tlaquetzalpatzin*. — Vorstellungszusammenhang mit *chalchiuitl* und *atl*. II 65 — am Ende des Streifens, den *Xochipilli* aus der vor ihm liegenden Menschenfigur herausrieht. I 267 — bezeichnet ein Kind. I 31 (s. *cozcatl quetzali*), 209.

***quetzalmanalli*,** fächerartiger Federschmuck, von den *Cuextecu* an den Seiten des Kopfes getragen.

***quetzalmauoya*,** aufgesteckte Quetzalfeder. I 213.

***quetzalpamitl*,** grünes Quetzalfederbanner *Xochipilli's*. I 339.

***quetzalpatzactli*,** kammartiger Schmuck aus Quetzalfedern, der *Ananacu Tzopotoca*, der Bewohner der pazifischen Küste (*Ayotlan*), unter *Auitzotl* nach Mexico gekommen. II 256 — Schmuck *Xipe's*. II 256 — Schmuck *Tacatecotli's*, des dritten der sechs Himmelswanderer. II 162.

***quetzalquauitl*,** Baum des Ostens. II 105.

***quetzaltemalli*,** Quetzalfederbusch auf dem Scheitel *Itztlacahpui Tezcatlipoca's*, bei der zweiten Nachtstunde. II 182.

***quetzaltzotzli*,** Pharamacrus mocinno, Vogel mit glänzend grünen langen Schwanzfedern. Auf dem Baume des Ostens. II 105 — Helmmaske der *Xochiquetzal*. I 212, 279; II 186, 213 — für *Xochipilli*, die dritte der vier

Digitized by Google

Formen der Gottheit des Planeten Venus eintretend, — aus der Schale trinkend, s. Herabkommen zum Opfer (I 28). I 36, 38, 48, 59, 74, 75, 158; II 176, 189, 206 — bezeichnet den Sonnenvogel, den Süden. I 28; II 189 — aus einer Schale trinkend, bei *Xochipilli* der neunten Tagstunde. II 198, 199 — bei der Göttin der dreizehnten Nachtstunde. II 206 — aus der Schale trinkend, s. Sage von dem Gott von *Itzmal*, *Kinich Kaxmó*. II 176 — aus dargebotener Schale trinkend, Symbol geschlechtlicher Vereinigung. II 192 — Tanzende, die elfte Nachtstunde und den Süden bezeichnend. II 201–202 — über dem Scheitel *Tezcatlipoca-Iaxmaillí's*. I 145 — bezeichnet den Gott als Krieger(?). I 145 — auf dem *cuecuelli* des rothen *Tezcatlipoca*. I 293 — auf dem Baume der Mitte. II 107 — auf dem Wirbel der Region des grossen Windes. II 33 — auf einer über die Rückenlinie des gelben *Tezcatlipoca* (des Hüften der sechs Himmelswanderer) gestülpten *chalchiuitl*-Schale. II 168 — unter dem Arme der *Xochiquetzal*, der zweiten Nachtstunde. II 182 — der zwölften Nachtstunde. II 201 — unter dem Arme der *Xochiquetzal*, Zeichen des Genusses. II 183 — auf dem Scheitel der *Xochiquetzal*. II 189 — unter dem Arme *Quetzalcoatl's*, bei der neunten Tagstunde. II 199 — von oben herabkommend, zwischen den beiden Tänzern der elften Nachtstunde, Empfängnis andeutend. II 202 — eines der vier ceratischenden Thiere, *oiopatli* vertretend. II 65, 68 — bezeichnet die zwölfte Tagestunde. II 208.

quetzalwirach, „grosse Quetzalfederblume", Baum, in den sich *Quetzalcoatl* verwandelt. I 150.

quetzalwitzcacal, Quetzalvogelflügel, Rückendevise des weissen Hirsches des Ostens. I 209.

quetzalwitzitzilin, grüner Kolibri, bezeichnet die zweite Tagstunde. II 206.

Quetzalvogelfedermaske, s. *quetzalcalcatl*, Helmmaske.

Quetzalvogelflügel und -Schwanz, an den Armen der *Quetzalcalli-Xochiquetzal* der vierten Nachtstunde. II 184.

Quetzalvogelkopf, an einer Blume des Federschmuckes des linken Armes *Xochipilli's* (im Codex Vaticanus). II 136.

quetzilitzitli, Leistengeschwülste. II 97.

quezcauatl, „Hüftenleder", Lederschurz der Ballspieler. I 288; II 32.

quiauhtonatiuh, Feuerregensonne, die dritte der vier prä-kosmischen Weltperioden. I 25 (s. *Tonatiuh*, s. *quiauitl*), 107, 126, 203, 204, 330; II 25, 164, 165 — Gott der Regensonne *Tlaloc*. I 23, 107, 108 — ihr Zeichen ist *nani quiauitl*. I 204.

quiauitl, Regen; durch Schlangen bezeichnet, s. Federschlange, — die vier Arten. II 302, 303 — neunzehntes Tageszeichen. I 16 (s. *ayatl*), 48, 64, 202–208, 215, 368 — bedeutet Frauengen. I 25, 49, 107. II 164, 166, 277 — sein Regent *Tonatiuh*. I 25, 203–208, 215; II 165, 277, 309 — bei diesem Tageszeichen ist *Chalchiuhticue* und der *Ilacatecolotl* dargestellt. I 308 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 318–319 — das Tageszeichen hieroglyphisch durch einen Kopf *Tlaloc's* ausgedrückt. I 202, 283 — massgebendes Tageszeichen für den sechsten der sechs Himmelswanderer (*Itzac Mixcoatl*). II 157, 164 — als Tageszeichen mit der Analöffnung des weiblichen und männlichen Gottes der Wollust verbunden. II 306 — s. *quiauhtonatiuh*.

Quic-ego'a, Rouneupfütze (mit Ballspielplätzen) I 289.

Quilaztzopan, „Tempel der *Quilaztli*", darin setzt der junge *Quetzalcoatl* die Asche seines Vaters bei. II 34.

Quilaztli, s. *Cihuacoatl*.

quimichin, „Maus", Thier der Erde, nächtiges Thier, Determinativ *Tezcatlipoca's*, des vierten der sechs Himmelswanderer (im Codex Féjérváry). II 163 — am Kreuzwege hockend, als Determinativ für *Ilatli-Tezcatlipoca* (den zweiten der neun Herren der Stunden der Nacht). II 163.

Quinenaxx, Hieroglyphe der Venus in Maya-Handschriften. I 255 — Gesichtsbemalung der Gottheit des Planeten Venus. I 255, 258, 286, 296, 302; II 1, 21, 44, 64, 68, 71, 129, 130, 140 — bei einzelnen der *Ennetetel* des Hauses der schwarzen Schlange. II 19 — bei neun Köpfen von Abbildern des Morgensterns. II 72 — Bemalung des Menschengesichts, das aus dem Rachen der Himmelsschlange hervorsieht. II 65, 68 — s. Sternzeit. — Gesichtsbemalung der Sterngötter. II 68 — Bemalung des toten Kriegers im *quauhxicalli*. II 71 — s. *xicitlalli*.

Quiriguá. I 217.

Quirina, des Feuers, s. Feuer bohren. — s. *itzmaxtli*.

quittani in tzuntli, „der das Herz der Leute kennt", *Tezcatlipoca*. II 81.

Qu'eche, Magnatamm in Guatemala, s. *Popol Vuh*.

Raubkatzen, s. *cuitlatl*-artige Gebilde.

Rachen, s. Schlange, s. *cipactli*. — s. Nacht. — s. Höhle. I 106 — s. Steinmesserrachen. — s. Wurzelende. — Element in Maya-Hieroglyphen. I 311.

Rad, s. Kalendermal. — s. Hakenkreuz.

radförmiger Kopfschmuck aus *Raubvogel*-Federn und fächerartig angeordneten Stäben, bei *Xipe Totec*. I 271.

Raiffahne. II 21, 66.

Randleiste, grelle, bei Darstellungen von Thierrachen. I 106.

Rang und Reichthum, mit der Sonne in Zusammenhang gebracht. II 54.

Rangtitel, s. *Tlacochcalcatl*, *Uitznauatl*.

Rassel, s. *ayacachtli*.

Rasselbrett, s. *chicuauatli*.

rassein, s. *cascalaca*.

Rasselnde Gehänge, s. *ayauilli*, s. *cōlollcuitl*.

Ratte (?), schwarz gemaltes Thier des Westens, neben dem linken Arm des knochenfarbenen *Quetzalcoatl*. II 54.

Raubthierzähne der *Chantico*. II 273, 276.

Rauch, dunkler, aus dem Anus der *Itzpapalotl* kommend. I 182 — vom Räuchergefäss aufsteigend bei der *Civateotl* des Ostens. II 93 — bei den fünf *Auiateteo*. II 98.

Rauchender Spiegel, an der Schläfe und dem abgerissenen Fusse *Tezcatlipoca's*, bezeichnet Blut. I 146, 220.

Rauchendes Blut, am Beinstumpfe *Tezcatlipoca's*, daraus hat sich der rauchende Spiegel entwickelt. I 146.

Rauchendes Herz. I 219.

Räucherpfanne mit Blut, bei der *Chantico*. II 278.

Räuchergefässe, s. *tlecuilli*. — s. schwarze Räuchergefässe. — s. weisse Räuchergefässe. — s. Zackengefässe. — schwarze, vor den fünf *civateteo*. II 93 — weisse, vor den fünf *Auiateteo*. II 98.

Räucherharzmasse, brennende, angedeutet durch *chalchiuitl*-Blüthe in einer Opferschale. II 108.

Räucherkästel, s. *itzmaxtli*.

Räuchern um die Mittagsstunde, dem Sonnengotte. II 194.

Räucheropfer, s. *Itapopechualli*.

Räucherpriester, s. *itenamacac*.

Räucherwerk, s. *Itapopechualli*, *tlauiualli*. — s. siedende Harzmasse (braune). — Pillen aus Weihrauchkraut. II 232 — bei *Tlaloc* bezeichnet durch doppelköpfige Schlange mit Feuer und weisser Schaumzeichnung auf dem Rücken. II 229, 234 — bezeichnet Lebensmittelfülle. I 301; II 234.

Räucherwerktasche, s. *cepatlicpiquilli*, *ocelopatzli*.

Rauchwolken in Edelsteinbänder endigend, beim *itzmaxtli* des Sonnengottes. II 109 — *Citeotl's*. II 114 — als Knochenmämchen gezeichnet, beim schwarzen Todesgotte vor dem Tempel des Südens (Codex Bologna). II 114 — des auf dem Leibe der Mondgöttin gequirlten Feuers; daraus entspringt ein rothes Abbild des *Tepeyollotli*. II 21 — und Feuerwolken am Schwanzende der *Itzpalcoouatl* bei der *Tlaçoltcotl*. II 252 — gegeneinander gekehrt, bilden einen stilisirten Rachen; Darstellung der Nacht beim Mondgotte. I 196 — beim Räuchergefässe vor dem Tempel des Nordens.

Digitized by Google

II 110 — am abgerissenen Beine *Tzecatlipoca's* = rauchendes Blut. I 146 — aus dem Wasser emporsteigend. I 287 — Berg mit —, *Popocatepetl* „Vulkan". II 294.

rauchwolkenartig sich einrollende Wasserstreifen. II 43.

rawá, rawámi (Huichol), Stern im Westen. II 127.

Rebusartige Darstellung des Radikals *quauh* („Baumadler"). II 152.

rechte Backe, s. Backe.

rechter Arm des knochenfarbenen *Quetzalcouatl*, daneben ein Jaguar. II 54.

rechtes Bein, des knochenfarbenen *Quetzalcouatl*, nebem ihm ein Thier mit Insektenfühlern. II 54.

rechtes Gewäh, s. Gewäh.

rechtes Ohr, s. Ohr.

Rechts, s. *mayeccopa*. — der Norden; dort stehen die *Centzon Mimixcoua*. II 13 — nach — gewendet sitzende Figuren. II 41.

Regen, s. *quiauitl* — seine Sinnbilder, *chalchiuit-tilelólitl*. I 53, — vom Himmel herabkommendes Wasser, veranschaulicht durch in der Luft wandelnde *Tlaloc*-Figuren. I 345 — durch den Truthahn (*chalchiuhtotōlin*) veranschaulicht als *chalchiuhtli*. I 390 — durch Schnur aus Edelsteinbändern angedeutet. I 281 — vom Himmel tropfender = halbe Sonne mit *chalchiuitl*. II 175 — im Anfangszeichen der zweiten (*cuauti*) Venusperiode von *Tlauizcalpantecutli* geschossen (Sternbild). II 148, 157 — Wasser, das den Mais wachsen lässt; als solches dargestellt bei der Geburt *Xolotl's* durch ein Maiskolbenbündel im Wasser. II 53 — nach den vier Himmelsrichtungen verschieden. II 300.

Regenpfl, s. *Tlaloc*. — s. *Chac*. — s. *cerijo*. — s. Gott mit dem von Schlangenwindungen gebildeten Gesichte. — im Feuer herabfahrender, Begleitbild im Tonalamatl. I 68 — sein Geburtstag s. *u xiyauil Chac, baian imix*. — ist in den vier Himmelsrichtungen zu Hause. I 345 — ihm schickt sich der Regenzauberer (*Quetzalcouatl*) unter. I 85.

Regenpfl der fünften Richtung. I 345, 346, 347 — *Xochipilli*. I 353.

Regenpfl des Nordens. I 346 — Herr der *tepatl*-Jahre *Tezcatlipoca*. I 351.

Regenpfl des Ostens, Herr der *acatl*-Jahre. I 345, 346 — *Quetzalcouatl*. I 352, 353.

Regenpfl des Südens, Herr der *tochtli*-Jahre. I 346, 347 — *Xiuhtecutli*. I 352.

Regenpfl des Westens, Herr der *calli*-Jahre. I 346 — s. Wasserfülle. — *Tlauizcalpantecutli*. I 351, 352.

Regenpfl̃ter, Region der —, s. Süden. — s. sechs Regengötter. — *Chac* (Maya), sind die „dioses de los panes". I 217 — Opfer für sie, *miauoyotl* (Kautschukkugel mit aufgebundener Quetzalfeder. II 300.

Regenlosigkeit, s. Dürre.

Regenschlangen, im dritten Tonalamatl-Viertel.

Regenten der Jahre, Parallele zwischen den vier Tempeln und den vor ihnen opfernden Göttern (Codex Borgia Bl. 49—52) und Dresdener Maya-Handschrift Bl. 25—28 (Mittel).

Regenwasser, vier Arten. II 302, 303.

Regenwind, der Ostwind (s. *tlalocayotl*). I 295; II 6 — s. *u xiyauil chac* (Maya).

Regenzauber. I 117.

Regenzauberer *Quetzalcouatl*. I 85.

Regenzeit, in ihr sich einstellende Thiere (Schlangen, Kröten). II 268 — tägliche Regengüsse setzen in den Nachmittagstunden ein. II 297 — ihr Beginn, Herabkommen des Edelsteinwassers. II 45 — bei Beginn erwacht der tote Kolibri zu neuem Leben. II 67 106, 131 (Anm.).

Region der Dürre, der Norden, gelb. I 348.

Region der Erde, der Norden. II 106.

Region der Fruchtbarkeit, der Westen. II 116 — s. Fruchtbarkeit.

Region der Kostbarkeit, der Osten. II 115.

Region der Maisgötter, s. Westen.

Region der Regenpfl̃ter, s. Süden.

Region der Schätze, s. Norden.

Region der Sünde, der Westen und Norden, durch die nackte Todesgöttin des Westens und Nordens der Unterwelt bezeichnet. II 8.

Region der Verfahren, der Alten, Gestorbenen, des Mondes, der Norden. II 116.

Region der Wasserfülle, der Westen, blau. I 348 — s. Westen.

Region der Wolken, des Regens, der Osten, schwarz. I 348.

Region des Feuers, der Süden, roth. I 348.

Region der Zerstörung, der Süden. II 58, 59, 65, 84 — s. Zerstörung.

Region des Dunkels, der Westen. II 90 — s. Westen.

Region des Feuergottes, s. fünfte Weltgegend (Mitte). — s. Land des Reichthums.

Region des Feuers, der Süden *(uitznauac)*. II 9, 93, 103, 107, 118 — s. *chi ehécatl* (Qui'che).

Region des grossen Windes, der Abendhimmel. II 33.

Region des Krieges, des Opfers, der Norden. II 90 — der Osten, II 105.

Region des Mondes, der Norden. II 116, 177.

Region des Opfertodes, s. Süden.

Region des Reichthums, der Osten. II 115.

Region des Wassers, der Westen. I 348; II 103 — s. Wasserfülle, Meer des Westens.

Region des zunehmenden Mondes, *Tamoanchan*. II 18.

Regionen, himmlische, den irdischen gegenübergestellt. I 298.

regnerischer Tag, s. *mom-bin* (Maya). I 313.

reich, werden die im Zeichen *macuilli malinalli* Geborenen. II 288.

Reich des Dunkels, der Erde. II 25, 28, 33 — der Himmel, an dem der Abendstern erscheint. II 28 — der Erde, der Norden. II 33 — Beginn *Tezcatlipoca's*. II 33.

Reich des Feuers. II 25, 33 — die Mitte der Unterwelt. II 72—75 — der Osten, s. *Tlatlauca*.

Reich des Wassers. II 25, 33, 42—45.

Reich des Windes. II 25, 33.

Reichthum, s. Land des Reichthums. — s. Gott des Reichthums. — durch Edelsteine bei der zwölften Tagstunde angedeutet. II 204, 206 — durch einen Edelsteintopf (beim Feuergotte). II 288 — s. Zeichen des —'s. — durch eine Schale mit Mais veranschaulicht beim Feuergotte. II 288.

reifer Mais, seine Göttin *Tlaqltetl*. II 253.

reifgewordener Mais, s. *Cintetl itztlacōlihqui*. — s. *yautlatonquetl*. — s. *tlaquauaya*, s. rother *Chac*. — seine Farbe gelb, golden (s. *teocuitlatl*). I 163.

Reigen, geschlossener, durch *chalchiuitl*-Kette (*coacatl*) angedeutet. II 185, 190, 302.

Reihe von zwanzig Gottheiten, s. diese. — von dreizehn Gottheiten, s. diese. — von zehn Gottheiten, s. diese.

Reiherfederbart, bei *Istac Mixcouatl*. II 164 — bei *Tonatzeutecutli*. I 77; II 285.

Reiherfederhaare, s. Haare.

Reiherfederkrone, s. *aztatzontli*.

Reiherfedern, weisse, daraus besteht das Banner *Curicaueri's* (tarask.). II 72 — zwei, an *aztamecatl*. II 289.

Reiherfederstab, s. *aztatzopilli*.

Reinigung, allgemeine, durch Baden am Feste der *Xochiquetzal*. I 211 — unterlassene, durch Hautkrankheiten bestraft. I 211.

Reise, Zärimonien vor Beginn einer —; günstige Zeichen für eine —, s. Kaufleute.

Reisender, s. Wanderder.

Reisen zum Zorn, Phase des *Tlacaxipeualiztli*-Festes. I 170.

Relacion de Michoacan. II 13, 72, 258 (Anm. 1) — stammt aus der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts. II 72.

Digitized by Google

Reiancieues auf Befehl König Philippus II. eingefordert. I 177.
Religion, ihr Wesen beruht im Abhängigkeitsgefühl und in der Furcht. I 205.
religiöser Gesichtspunkt. I 301.
Repräsentanten des Mondes, *s. tochili.* — *s. cuetzpalin.* — *s. teocistli.*
Richter, haben während der Zeit des zwölften Tonalamati-Abschnittes die Augen verbunden. II 250 — *Xochipilli,* Gott auf dem Stuhle mit einem Pfeile in der Hand. I 52 — Zeichen des Richters: s. Blutstrom und das von einem Pfeile durchbohrte Herz. I 64 — s. Beil, *teaicpalli* etc. — Name des Richters: s. *tenan tata.*
Richterin, *Xochipetcal,* für *Xochipilli* eintretend. I 52.
Richterliche Gewalt, ihr Sinnbild, *s. itzcopolli.* — *s. acatl.* — *s. Tzacatlipoca* (I 151).
Richterliche Strafe. I 40, 43, 54, 55, 56, 59; II 81, 83 — *s.* Beil, Herz, Edelsteinstab. — *s.* abgeschnittener Kopf.
Richtung, beim Ballspiele: Norden-Süden (Süden-Norden). II 13.
Richtungsgegensatz (Norden-Süden). I 150; II 106 — *s. Titlan-Tlapallan,* — durch abgewendetes Sitzen von *Xochipilli* und *Xochiquetzal,* des fünften der sechs Götterpaare angedeutet. II 125 — bei der siebenten Nachtstunde. II 194 — veranschaulicht der Vogel *(quetzaltototi, cuexortli),* der zur Edelsteinschale herabfliegt. II 175, 176.
Richtungsunterschied. I 339, 341; II 244 — *s.* Himmelsrichtungen, veränderter Anfang.
Riemen, in Daunenfederbüschel endend, zwei vorn und hinten von der türkisfarbenen Kopfbinde des blauen Feuergottes im Tempel der Feuerschlange, im Norden, der Mitte der Unterwelt, abgehend. II 73.
Rindenpapier, *s. amatl.*
Ring, *s. amamatli.* — mit rother Masse erfüllt, mit einer Schnur, einer Blume und einem Pfeile, Symbol (der Strafe) bei der *Tlacotiotli,* I 276 — mit rother Farbe gefüllt neben einer Blüthe, bezeichnet Blut, bei der *Xochiquetzal.* I 280 — weisser, um das Auge *Yoxaltecutli's.* II 28 — eckig gewordener, Tragkorb *(Tlatlacoh).* I 345.
Ring und Strahl, Verschlingung beider, Symbol eines Jahresdatums. II 121.
Ringe, *s.* rothe Ringe.
ringförmige Augenbemalung, *s.* weisse —.
ringförmiges Ankängsel, unter der Oberlippe, für den eingeknifffenen Mundwinkel alter Götter eintretend. — *s.* eingeknifffener Mundwinkel.
Ringscheibe, weisse, auf den Querstreifen der Gesichtsbemalung *Tlatlauhqui Tezcatlipoca's,* ein Auge oder einen Stern andeutend. I 292.
Rios, Pedro, de, Interpret des Codex Telleriano-Remensis. I 186; II 225, 253.
Rippenkörbe mit Herzen, in gewissen Feldern der Quadranten des Südens der Unterwelt. II 58, 65.
Rohr, *s. acatl.*
röhrenförmiger Nasenstab, beim *Mixcoatl* des Codex Fejérváry. I 266 — Ohrpflock, *s. xiuhcoyolnacochtli.*
rollende Sonne = *olintonatiuh.* I 300.
Roman, Fray Geronimo. I 162, 163.
Rosetten, am Kopfschmucke *Tlaloc's, s. mecotli.* — an den Seiten des Kopfes der *Macuilxochitl*-Bilder. I 11 — zwei, blau und weiss, bei der *Mayauel,* entsprechen dem viereckigen Kopfschmucke des Regengottes. II 254, 255.
roth, *s. Itztlacoliqui, matlalxihuitl* — — Farbe des Feuergottes. I 220, 219, 306 — des Sonnengottes. I 300, 308, 309, 384; II 120, 158, 228, 244, 289, 306 — *Xochipilli's* und *Macuilxochitl's.* I 130, 271, 292, 305; II 36 — *Xipe's.* I 160, 167, 178; II 256 — *Quetzalcoatl's.* I 245; II 19 — *Tlauizcalpantecutli's.* I 245; II 19 — Farbe des Abbildes *Tlaloc's.* I 250 — Farbe des Regengottes des Südens und der *tochtli*-Jahre. I 345 — Farbe des Regengottes der Mitte *(Xochipilli).* I 353 — Regengott der Maya, *s. Chac.* — des *Tepepolloli* und des Fledermausgottes des Codex Vaticanus. I 233 — Farbe des hellen Tagbimmels. I 7, 13 — Ersatz für die weisse (rothgestreifte) Körperbemalung. I 7 — der Sonnengott des kopulirenden Ostpaares. II 120 — das Andreaskreuz auf dem Hüfttuche der *Tlacotiotli.* I 230 — der *Cinateted.* I 230, 231 — Trachtstücke der ersten *Tlacotiotl,* des Ostens. II 78 — der vierten *Tlacotiotl,* des Südens. II 81 — ein Gefäss mit Todesgreuich. II 8 — Hautwucherungen auf der Stirn des Geiers *(cocoquauhtli).* II 253 — Gesicht und Einzäumung der Todesgöttin. II 2 — Innenraum der Colla des Hauses der schwarzen Schlange. II 19 — oder roth und weiss, Farben des Gewandes der Feuergöttin *Chantico.* II 276 — die vier Bälle des Ballspieles des Nordens *(Chalchiuhtotolin).* II 116 — Farbe des Leibes und der Glieder des Feuerreibers des Nordens. II 119 — Farbe des Blutes *(ectli).* II 116 — *s.* blutroth. — Farbe des Feuers (Süd-baum). II 116, 154 — die Süd-*tzitzimimê.* II 117 — *Uxorgotl.* II 224 — mit künstlichen Mustern, Gesichtsbemalung der *Xochipetcal.* II 281.
roth-gelb, Gesichtsbemalung *Piltzintecutli-Xochipilli's.* I 292, 338, 353 — halb und halb, Federn der rothen Feuerschlange, Feuer andeutend. II 39, 40.
roth-weiss, Farben des viereckigen Feldes im Gesichte *Xochipilli's.* I 130, 131 — *Tonacatecutli's.* I 130) — der Maisgötter. I 130 — *s. Itzpapalli.*
roth mit weissem Bindenwirbel, *cuëill* des Abbildes der *Xochiquetzal.* II 40.
rothe *Cinateted.* II 46, 49, 91, 117, 118 — die vierte der fünf *Cinateted,* dem Süden entsprechend. II 91.
rothe *Chalchiuhticue,* vom Sperre des Planeten Venus in der ersten Periode getroffen. II 149.
rothe Erdgöttin beim Südbaume. II 105.
rothe Federung mit einem rothen Ringe in jeder Mitte, auf dem gelben Gesichte der *Chantico.* II 276.
rothe Feuerschlange, von *Xolotl* geschleudert, II 37 — vor oder unter dem Tempel der Quetzalfederschlange (in Codex Nuttall). II 39, 40 — eine der vier Feuerschlangen der Mitte der Unterwelt. II 74.
rothe Flecke, mit ausstrahlenden Funkten auf weissem Grunde; auf dem *quechquemitl* und *cuëill* der *Tlacotiotl.* II 247.
rothe Fruchtschoten, am Südbaume des Codex Fejérváry. II 107.
rothe Göttin der Dresdener Maya-Handschrift, *s. Ix balam chac.* I 220.
rothe Kreise bezeichnen die Säulen aufeinanderfolgender Tageszeichen. II 170 — *s.* Abstände.
rothe Linie, um den Augenwinkel, *s.* Augenwinkel.
rothe männliche Figur mit *Tezcatlipoca*-Gesichtsbemalung und *quexxiotli,* am oberen Stufenpyramidenabsatz des Hauses der schwarzen Schlange. II 19.
rothe nackte menschliche Gestalt, von den Todesgöttern des sechsten der sechs Götterpaare dargereicht. II 177.
rothe Querstreifen, dünn, in Augenhöhe, im Gesichte der *Chantico.* II 275.
rothe Ringe, *s.* Schild mit rothen Ringen.
rothe Scheibe, auf der Backe des Sonnengottes. II 47, 109, 131, 228, 242 — *Yoxaltecutli's,* des Sonnengottes im Osten der Unterwelt. II 47 — *s. tlaxapochtli.* — *s.* rother Fetz. — von Zinnen umsetzt, daraus eine Feuerschlange hervorkommend. II 58, 39 — bedeutet runden Feuerheerd. II 39 — von den zwölf *Cinateted* umtanzt, mit ihr werden der rothe und schwarze *Quetzalcoatl* in einen *cipactli*-Rachen gezogen, d. h. sie verschwinden in der Erde. II 46 — Mondscheibe, auf ihr *Tetcumman* sitzend. II 18, 28, 30 — bildet den Leib *Tonacatecutli's.* II 30 — auf dem hochragenden Strohdache des Tempels des Nordens im Codex Bologna. II 110.

Digitized by Google

rothe Scheiben, am Teupel der Nacht, Vollmondverzierung. II 30 — auf schwarzer Grundfarbe, bei *Tepcyollotli*. II 21 — beim Mondgotte des Westens der Unterwelt. II 56.
rothe Schlange, s. *tlapalcouatl*. — s. bunte Schlange, Blutschlange, Korallengottter. — des rothen Wassergefässes. II 44.
rothe Schlangen, zwei, umschliessen den Hals des büssenden Sünders bei der achten Nachtstunde. II 196.
rothe Thürbalken. II 19.
rothe *Tlacatlteoll* mit rother Knagus, begleitet *Quetzalcouatl* zum Norden der Unterwelt. II 49.
rothe Treppenstufen. II 18.
rothe *tetzimitl*. II 8.
rothe Winkellinie, im Gesichte der *Civacouatl*. I 277 — der *Xochiquetzal*. I 279; II 182, 183.
rothe *xuhcouatl*, dem Dämon des Nordens (*orcloth*) gegenüber im Süden der Unterwelt. II 68.
rother Adler, zu ihm gehört der Gott *Naui ecauatl* als der die Sonne bringende Feuergott, als Morgenstern. I 332 — im Gegensatze dazu der schwarze Adler, s. diesen.
rother Arara, s. *ara*.
rother *Auiateotl*, der vierte der fünf *Auiateteh*, den Süden bezeichnend, Gott des Spiels. II 98 — Südgottheit II 117, 118 — in der Federschlange des Südens. II 302.
rother *Cuac*, Gott des Feuerregens, in der Dresdener Maya-Handschrift Herr der zweiten Venusperiode, den Süden bezeichnend. I 335 — Gott des reifen Mais. I 335, 341.
rother Feuerhund. II 74 — s. *tlequatzli*.
rother Fleck, an der Schäfte; Abzeichen der Priester. I 28, 302, 305, 308; II 21, 43, 193, 196, 200, 201, 203, 205, 226 — bei *Ictac Mixcouatl*. I 308; II 205 — bis zum unteren Gesichtsrand sich erstreckend beim Gotte des Südens. I 307 — beim schwarzen *Quetzalcouatl*. II 21 — an der Schläfe, bei einem blau und gelben Menschengesichte, das aus dem Rachen der blauen Schlange des rothen Wassergefässes hervorsieht. II 43 — kreisrund, auf der Backe des Sonnengottes, Abbild der Sonnenscheibe. II 109 — s. rothe Scheibe. — s. *tlaxapochtli*. — auf der Backe der *Xochipactzal*. II 182 — grosser runder, von rothen Punkten umgeben, auf der Schambinde *Tlauicolpantecuhtli's*, des West-Himmelsträgers. II 129.
rother Gott, *Xolotl-Nanauatzin*. II 272.
rother Gott der Blumen und der Liebe, s. *Xochipilli*. — s. *Auiateotl*.
rother Halbring, s. Halbring, rother.
rother Hund, *Uenecopol*. II 224 — Totengrabbeigabe. II 268 — durch Einstossen eines Vogelpfeils in den Schlund des Thieres getödtet. II 268.
rother Kriegerseelengott. II 72.
rother Längsstreifen im Gesicht *Xipe Totec's*. I 270 — breiter —, im Gesicht des *tonatiuh itzcuc* (*ihuicac*) *yauh*. I 276.
rother Längsstrich unter dem Auge, bei *Tonacatecuhtli-Xochipilli* der dreizehnten Nachtstunde. II 206 — über das Auge verlaufend, bei *Xipe Totec*; bezeichnet den Abhäutungsschnitt. II 256.
rother *Nanauatzin, Auiateotl* des Südens, sein Datum *macuilli malinalli* „fünf Gedrehtes". II 123.
rother Pfeiler des Südens. II 23.
rother *Quetzalcouatl*, aus dem *tezpatl*-Brustschmuck der geköpften Göttin des Südens der Unterwelt hervorkommend. II 10 — Sonne. II 46 — s. schwarzer und rother Q.
rother Skelettkopf, halbirter, abnehmender Mond (im letzten Viertel). II 11, 58.
rother Sonnenträger, s. rother *Tepcyollotli*. II 32.
rother Spiegel, s. *Tlatlauhqui Tezcatl*.
rother Streifen, schmaler, in Augenhöhe, beim Maisgotte (*Cintcotl*.). II 150.
rother *Tepcyollotli*. II 21, 26.
rothes *tlachtli*, von mit Augen (Sternen) umsäumtem Dunkel gebildet, im Ostpunkte des Ostens der Unterwelt. II 48 — im Norden der Unterwelt. II 51 — auf ihm der knochenfarbene *Quetzalcouatl* im Norden der Unterwelt besiegt. II 51.
rother *Tlacatzinacantli*. II 60.
rother *Tlauizcalpantecuhtli*, Regent der dritten Venusperiode, mit einem Ilmide-*(tizcuitli)*-Kopfe bezeichnet den Osten. II 139, 140, 143, 149 - 150.
rother *Xochipilli*, s. *Xochipilli*. — s. *tlatlauhqui Cintcotl*. — s. *Macuilxochitl*. — s. *Tlatlauhqui Tezcatlipoca*.
rother *Xolotl-Nanauatzin*, kommt aus dem linken Arme des knochenfarbenen *Quetzalcouatl*. II 54.
rothes Abbild *Tepcyollotli's*. II 21, 26.
rothes Andreaskreuz, s. Andreaskreuz, rothes.
rothes Feld, ums Auge, dreieckig spitz nach unten laufend, bei vier weiblichen Gestalten des Ihuas der schwarzen Schlange. II 19, 24 — Priesterinnen des Feuergottes. II 24, 25 — ums Auge, bei vier Dienerinnen des Feuergottes, in der Mitte der Unterwelt. II 74 — spitz nach unten und hinten ausgezogen, am Auge der blauen Erdgöttin des Nordbaumes. II 104 — des Westbaumes. II 105 — spitz nach unten ausgezogen, im Gesicht der gelben Erdgöttin beim Ostbaum. II 104 — beim Westbaume und Baume der Mitte. II 105.
rothes Gewand, Zeichen der Maisgöttin. II 38.
rothes Haar, wirres, einer männlichen Figur am oberen Thürbalken des Hauses der schwarzen Schlange. II 19 — einer Todesgöttin. II 21 — wirres bei *Tepcyollotli* in der Cella des Hauses der rothen Schlange. II 24.
rothes Haus der Blumen, s. *Xochicalli*.
rothes *quechquemitl*, bei der *Chantico, Civacouatl - Quilaztli, Chalmecacihuatl*. II 276.
rothes Skelett, beim Tageszeichen *ocatl* dargestellt. I 302, 326 — entsprechende Maya-Hieroglyphen. I 326 — *mamaqueshicac*, eine gelbe Figur gebärend, auf dem rothen *tlachtli* des Ostens der Unterwelt; die Geburt der Sonne über dem Ostmeere andeutend. II 48 — mit Adlerfängen = *Mictecacihuatl*, in der tiefsten Hölle, im Norden der Unterwelt. II 52 — Hauptfigur des ersten Gliedes des zweiten Paares der vier Lichtgötter. II 307 — gelb gefleckt, Erscheinungsform der Mondgöttin. II 306.
rothes *Tezcatlipoca*-Gesicht, aus dem liegenden *tezpatl* am Dachfirste des Hauses der rothen Schlange hervorsehend. II 19.
rothes Tuch, auf dem Kopfe der *Chantico*. II 276, 277.
rothes Wassergefäss. II 43.
rothgelber Hund, dem Toten bei der Bestattung mitgegeben. I 125.
Rothkäppchen-Märchen. I 92.
roth mit gelben Flecken, Farbe des Skelette, dem der *Tlacatzinacantli* das Herz aus der Brust reisst. II 61, 66 — Todesgott, männlicher Teil des kopulirenden Südpaares. II 120 — Skelett des ersten Gliedes des zweiten Paares der vier Lichtgötter. II 307 — und schwarz, Gesichtsbemalung des Pulquegottes. II 245.
roth mit gelben Kreisflecken, Farbe des Todesgottes, des Gottes des Bluts, beim Zeichen *ocatl*. I 302.
roth mit gelben Scheiben, Farbe des Todesgottes, Nord-Ballspielers. II 116.
roth und blau, Hälften des Tageszeichens *olin*. I 13, 14 — so die Hälften des Körpers *Mixcouatl's*. I 263 — bedeutet Scheide von Tag und Nacht. I 296.
roth und gelb (s. gelb und roth), Farbe des Feuers. II 120 — Rauchstreifen der *ololtalli*-Schlange des rothen Wassergefässes. II 44 — Federung auf dem Gesichte der Erdgöttin der Mitte der Unterwelt. II 74 — *cuacuechcheuanilli* und *pantoyaualli* auf dem Dache des Beinhauses des kopulirenden Südpaares. II 120.
roth und gelbe Querstreifen im Gesicht des *Tlatlauhqui Tezcatlipoca*. I 292 — nackte Frauensperson, beim Regengotte des Nordens (*Tezcatlipoca*). I 301.

Digitized by Google

rothe und gelbe Bütze, an einem braunen Baume, bei der fünften Venusperiode. II 192.
rothe und gelbe Linien, schräge, wellig begrenzt; Opferverzierung. II 108.
roth und schwarz, s. *chiellapanqui.* — Hieroglyphe der Pulquegötter. I 138, 141 — s. *mixchiellapanticac.* — Trachtstücke und Devisen der *Tlaçoltecatl.* I 164 — einzelne der zwölf tanzenden *Cuautecâ.* II 46 — *cuecxochichimalli* der Todesgöttin. II 2 — Gesichtsbemalung des Gottes des Ostens (Pulquegott, Hüters der dritten Venusperiode. I 332 — Gesichtsbemalung des Feuergottes. II 73, 150, 235 — s. schwarz und roth.
rothe und schwarze Farbe, hat der Priester für das Fest der *Chantico* bereit zu halten. II 276.
roth und weiss, Farben *Xipe's.* I 165, 178, 179, 274, 304, 330; II 66 — Auspelzung auf das *tlauauanalizli.* I 179 — Farben der *Chantico.* II 276 — Mäntelchen und Schambinde der *Tlaçoltecatl.* I 164 — Band des *tlaquimilolli nexquimilli* auf der Plattform des Tempels der Nacht. II 53 — Farbe von Trachtstücken der *Xochiquetzal* (Mondgöttin). II 66 — s. *cuecxochichimalli.*
roth-weisses Band, aus der unteren und oberen Oeffnung der zentralen Durchbohrung des *tlachtlemalacatl* des rothen *tlachtli* des Ostens der Unterwelt hervorkommend. II 48.
Rücken, auf dem Rücken tragen, wie die Braut der Bräutigam, so der Priester das Opfer der *Tetzcauaua* am *Ochpaniztli*-Feste. I 154.
Rückendevise, s. *tlauauanalli.*
Rückenkraxe, s. *cuauatli.*
Rückenlast, des schwarzen Gottes mit der langen Nase in Maya-Handschriften. I 324, 325.
Rückenlehne des Königsstuhls. II 151.
Rückenschmuck, innen aus rothen, an der Peripherie aus weissen Federn bestehend, den Pulquegöttern eigenthümliches Trachtstück. II 246.
Ruhestellung mexikanischer Weiber, kniende Haltung. II 182.
Ruinenplätze auf dem *Quic-xyoco.* I 289 — in *Uemal.* I 289 — in *Chich'enitzâ.* I 289.
rutzes (Dialekt), Stern im Süden und Norden; fallen beiseiten hernieder; sind „Hüter der Welt". — s. *técuh teicdkuri.* — s. *técuh yedeci.* II 127.
Ruud, Trachtstücke und Tempel *Quetzalcouatl's.* I 88.
rund, das Totenauge. I 297; II 2, 21, 27, 42, 56, 71 — Auge des Totengottes und *Quetzalcouatl's.* II 27. — Augen von vier schwarzen Figuren. II 42.
runde Knospen, am Westbaume im Codex Vaticanus. II 106.
runde Brune, des Totenauges. II 52.
runder Feuerherd, von Zinnen umsetzte rothe Scheibe mit einer Feuerschlange darin. II 38, 39, 40.
Rundschild in der linken Hand *Xolotl's.* II 36 — s. *chimalli.*
Runzeln, im Gesichte, bei der *Itzpapalotl*; Zeichen des Alters. I 181.
rüsselartig vorgeschobene Mundteile *Quetzalcouatl's.* I 87.
Sacrificio gladiatorio, am Feste *Xipe's (s. Itacaripeualiztli).* I 143, 171—175 — Sinnbilder des, s. *amapanali, actamecatl, chimalli.* I 167, 276 — s. *uauatli* (I 71). — s. Krieger. — sein Sinnbild ein Speerbündel. II 267 — zerfällt in zwei Phasen: das *tlauauanalizli* und das *itacaxtlahuili* I 171, 172 — ist eine vorbildliche Nachbildung der Ackerbestellung und des geschlechtlichen Aktes. I 175.
Sage, s. mixtekische —. — s. *Quetzalcouatl*-Sagen.
Sahagun-Manuskripte, der Bibliotheca del Palacio in Madrid und der Bibliotheca Laurenziana in Florenz. I 84 etc.; II 76, 169, 247 — der Academia de la Historia zu Madrid. II 247.
salzaler Turnus der vier Himmelsrichtungen: von Osten über Norden nach Westen, von Westen über Süden nach Osten. II 13, 14, 22, 58, 95, 139 — Abweichung davon. Seler. Codex Borgia III.

II 14 — s. Himmelsrichtungen, veränderter Anfang. — erklärt sich aus den zur Feststellung der synodischen Umlaufszeit der Venus gemachten astronomischen Beobachtungen im Westen, am Abendsterne. II 140.
Salzsieder, Göttin der —, ihr Fest das *Tecuilhuatontli.* I 290.
Sandale, *cactli.* — s. *itzcactli, tlaltzcuauicxôlli.*
Sandalen, hält der Priester der *Chantico* zu ihrem Feste bereit. II 276 — weiss oder *patompi,* bei den *ottomaxac civapipiltin.* II 91.
Sandalenriemen, in *chalchiuitl*-Farben bei *Xochipilli.* I 248, 267.
Sandburg, Sandhügel, *ictec xcalli,* bezeichnet zusammen mit Wasser den Westen. II 103 — unter der doppelköpfigen Schlange der Mitte. II 103.
Sanddüne, s. Sandberg.
Sänger, s. Musikant.
San José, San Simon, Heilige, alte Männer; repräsentiren das Feuer (s. *nenetzin*). I 116.
Sarcoramphus papa, Halsbandsdler (*cozcaquauhtli*). I 180.
Sangen an Blüthen, s. *tlachichina.*
Sängen der Gottheiten der vierten Reihe der fünf Hütter der Venusperioden. I 240, 241.
Sangrohr, s. *yaxtli.* — s. *tonacapiaztli.* — *pinztli,* im gellen Wasser der Erneuerung. II 55 — durch einen Pfeilschaft angedeutet. II 55.
Säulen der Erde, vier, und die vier Stützen des Himmels. II 126—134.
Schachtel. II 34.
Schachtel mit Edelsteinen und herabkommender Quetzalvogel, im Tempel vor dem Mondgotte, dem ersten der sechs Himmelswanderer. II 158.
Schädel, s. *tzontecomatl.* — schwarz mit grossen *Tlalocc*-Zähnen. I 73 — feuerspeiende, bilden die Herdsteine des Kochtopfes bei *Xolotl.* I 200; II 53 — tragen als Kopf die *Cihuateteô* des Westhimmels. I 285 (s. Schädelgesicht) — bildet den Kopf *Tlauizcalpantecutli's.* I 255, 286; II 71, 130, 306, 307 — s. schwarzer Schädel; s. weisser Schädel. — bei den *Tlauizcalpantecutli*-Figuren des Codex Bologna. II 142, 143 — Kopf der Erdgöttin (*Cinacouatl*). II 166 — als Kopf, beim knochenfarbenen *Quetzalcouatl* auf dem Kreuzwege im Norden der Unterwelt. II 54 — mit einem Totenknochen und zwei Herzen, in den Ecken des Ballspielplatzes der beiden *Tzecatlipoca.* I 269 — mit einem Steinmesser an der Nase, Hieroglyphe des Todesgottes in Maya-Handschriften. I 311 — als Krug. II 8 — auf dem Kruge zwischen den Pulquegöttern des zweiten der sechs Götterpaare. II 173 — sechs, nebst einem *aztamecatl* auf einer Estrade, bilden das *itzompantli* des *Tlauizcalpantecutli.* II 71 — bilden den Gürtelschmuck bei der *Cihuateotl* und dem *Auiateotl* des Südens im Ms. Mex. No. 29 (Paris). II 166 — *teccacaltiapilli* der *Tlaçoltecatl.* II 217 — auf dem blauen *tezcacuaitlapilli* des Sonnengottes. II 244 — und Steinmesser, damit der Vorhang zum Westen der Unterwelt benaht. II 56 — einen *tzontemoc* verschluckend, beim schalten der sechs Götterpaare. II 177 — in seinem Rachen verschwindet ein köpfüber hämmerstürzender Mensch (*tzontemoc*), bei der zwölften Tagstunde und der unteren Region. II 203 — mit Wasser und einem Kautschukballe auf dem Ballspielplatze bei der *Xochipetzal* I 285 — s. auch Totenschädel.
Schädelstangen, unter der Figur *Tonatiuh* im vierten Tonalamati-Viertel. I 25 — Ausdruck des *Tzitzimitl.* I 26, 53 (s. Augen). — Ausdruck des Herabkommens. I 53, 66.
Schädelgerüst, s. *tzompantli.* — s. *itzompan.*
Schädelgesicht, bei der *Cinateotl* und dem *Auiateotl* des Südens im Ms. Mex. No. 29 (Paris, Bibl. Nat.). II 166.
Schakuhuhn. I 305, 307, 319, 324 — seine Federn bilden den *coxolipu uei itepol*-Schmuck. I 307 — hat Beziehung zum schwarzen Gotte der Maya-Handschriften. I 319, 324 — ist dessen Begleiter im Codex Tro. I 324 — s. *cox*

Digitized by Google

(Maya), *cozobli*. — s. Penelope (Latham); s. Oreophasis derbianus.

Schakhuhfedern(?), Opfer für *Ekchuah, Chac* und *Hobnil* am Hüftzehnten Uinal *Moan* bei den Maya. I 321.

Schale, s. schwarze Schale. — s. *chalchiuitl*-Schale. — knochenfarbene, mit einem Skelettgesichte, bei der Darstellung der Geburt der *Cuatetel*. II 91 — weiss mit einem Totengesichte, bei der Todesgöttin des Nordens der Unterwelt. II 8 — bei der *Itztli*-Figur des Südens der Unterwelt. II 9 — rothe mit einem Totengesichte, bei der Todesgöttin des Nordens der Unterwelt. II 9 — in Gestalt eines Schlangenrachens. II 64 — mit einem Arme, Opfergabe (s. *tlamanalli*). II 70 — mit einem Thierfusse s. Fleisch. I 36 — Abbild der Opfergaben (*tlamanalli*). II 176 — umgestürzt bei dem *Xochipilli* des fünften der sechs Götterpaare. II 176 — bei der ersten Tagstunde. II 182 — mit einem Hirschfusse bei *Xolotl*. II 272, 289 — beim Feuergotte. II 289 — mit einem Jaguare, bei dem zweiten der sechs Götterpaare. II 173 — mit Blut und rauchendem Herzen auf dem Tische zwischen den Todesgöttern des sechsten der sechs Götterpaare. II 177 — mit der rothen Schlange *tlapalcuauli*, bei der vierten Tagstunde. II 188 — mit drei Blumen, bei der ersten Tagstunde. II 182 — mit Blumen (Blut?), bei der siebenten Tagstunde. II 191 — mit Brustgeschmeide, *chalchiuitl* und Quetzalfederschmuck, beim dritten der sechs Götterpaare (Westen). II 174 — mit Edelsteinbändern, bei der vierten Tagstunde. II 188 — mit *chalchiuitl* und *uitztli*, bei der achten Nachtstunde. II 193 — mit Steinmessern, bei dem zweiten der sechs Götterpaare. II 173 — rothe, mit einem Opfermesser, beim sechsten der sechs Götterpaare. II 177 — mit brauner, schäumender Flüssigkeit, blumenbesteckt, in der Hand des Abbildes der *Xochipetcal*. II 40 — mit herausschäumender brauner (Harz-)Masse, beim ersten der sechs Götterpaare. II 171 — mit überschäumender brauner Masse, bei der zweiten Nachtstunde. II 182 — mit Feueropfer und Kasteiungswerkzeugen, den Süden der vier Bäume im Codex Fejérváry bezeichnend. II 106 — mit rothem *tlepopoctli*, zwischen Sonnen- und Mondgott. II 228 — mit Mais, beim Feuergotte, Reichthum veranschaulichend. II 288 — mit Maiskolben, bei der *Mayauel* herauswachsend aus der Agavepflanze. II 235 — mit Maiskolben und einer *chalchiuitl*-Scheibe, bei der fünften Tagstunde. II 190 — mit Maiskolben, bei der siebenten Nachtstunde. II 194 — mit Lebensmitteln. I 36, II — mit *cuitlatl* in der Hand der *Izcuitli*. II 224 — mit zwei Schädeln, unter der *Xochiquetzal* der siebenten Nachtstunde. II 194 — mit einer Lnagna und den Flüssen einer Frau, bei der neunten Tagstunde. II 199 — mit der Mündung nach unten, die verkehrte Richtung andeutend. II 175 — umgestürzt, mit herausfallenden Maiskörnern(?). II 175, 176, 182 — zwei solche. II 194 — s. Segen von oben.

Schalen, s. dreifeinige Schalen — mit einem Totengesichte auf der Fläche (*tzinhapactli, chalchiuhapactli*), Nebenfiguren bei der Todesgöttin des Nordens der Unterwelt. II 8 — darin eine Todesgöttin mit Maiskolben und Maisblüthe. II 8 — mit *cozcatl* und *quetzalli* bei der dreizehnten Nachtstunde. II 206 — mit Edelsteinen und Quetzalfederschmucken, deuten die Monalnatur *Quetzalcouatl's* an. II 215 — umgestürzt, mit herausfallenden Zeichen des Opfers, beim Ballspieler des Nordens. II 116 — des Südens. II 117 — s. fünf Schalen Pulque.

Schambinde, s. *nauitlotl*. — s. *Cuatetel*. — s. *necamarztlatl*.

Schärfe der Schneide des Feuersteinmessers durch Zähne ausgedrückt. I 16 — Ideenassoziation mit dem Auge. I 283 — Region der — s Norden. I 286.

Schatz des *Tlaloc*, in *Huehuetlan* 1691 verbrannt. II 293.

Schatzkiste, mit einem Menschen in der Oeffnung (mit einem Grasbusche und *uitztli* 1790), bei der *Chantico*. II 280 — Brustschmuck *Tonacatecutli's*. II 211, 212 — hat Bezug auf den Feuergott. I 61 — bei dem Determinativ der *Tlapolteotl* des Südens. II 82, 83, 84 — umgestürzte, mit herausfallenden Edelsteinschnüren beim Ost-Ballspieler. II 116 — beim West-Ballspieler. II 116. — s. Topf. — mit Edelsteinzierrathen (Ketten, Schnüre, Geflss) und mit Blumen zwischen *Tonacatecutli* und *Tonacacihuatl*, dem ersten der sechs Götterpaare. II 171 — im Wasserstrome bei der *Chalchiuhtlicue*. II 226.

Schaufel. II 244.

schäumende Flüssigkeit, s. Pulque, *octli*. — mit Blumen besteckt. — s. Blume. — s. Kakao. — braune —. II 40 — siedende Harzmasse. II 171, 175.

schäumende Oberfläche, s. weisser Schaum. — s. *aztalzoutli*.

schäumendes Getränk, s. Pulque, Kakao.

Schaumkante, weisse, aus dem Munde des weissen Hirsches des Ostens athmend. I 300 — der (gezackten) Räuchergefässe (*tlecuilli*). I 301, 307, 339 — weisse, des tiefschwarzen *tlecuilli* bei der *Tlacoltcotl*. I 307.

Schauminie. I 285, 287.

Schaumzeichnung, am Rücken der doppelköpfigen Schlange bei *Tlaloc*. II 229.

Scheerseeame, bezeichnen den Skorpion als Fänger in Maya-Handschriften. I 321.

Scheibe, blaue, *auauatl*, Erdrund. II 107 — rothe, auf ihr *Tzteielauan* (Mondgöttin) liegend auf der Plattform des Tempels des Hauses der rothen Schlange. II 18, 28 — rothe, grosse, an Stelle von Brust und Leib bei *Tonacatecutli*, ist ein *quauhcuecelli*. II 29, 30 — den Mond andeutend. II 30 — des Mondes und Planeten Venus. Phasen dieser Gestirne als Halbiren, Zerschneiden, Zerstückeln, Köpfen der Scheibe aufgefasst. II 11 — s. Phasen. — aschgraue, des Mondes des Abendhimmels. II 56 — s. *Itzcuintli*-artige —.

Scheibe mit Edelsteinriemen, bezeichnet *Xochipilli* als den Herrn der Kostbarkeit, I 101 — charakteristisch für *Macuilxochitl* und dessen Entsprechung auf Maya-Monumenten. I 215.

Scheibe von Punkten umgeben, auf der Schaubinde *Xochipilli's*, ein Symbol des Himmels. I 248.

Scheibe, Trapez und Schlangenzunge, fünf derartige Gebilde bezeichnen im Codex Vaticanus die fünf aufeinanderfolgenden Venusperioden. II 138 — s. *geoarzicli*.

Scheiben, rothe, auf schwarzem Grunde, bei *Tepeyollotli*. II 21 — durchbohrte, auf dem Lederrienen *Tlauizcalpantecutli's*, des Regenten der ersten Venusperiode. II 140 — s. vier Scheiben. — s. weisse Scheiben. — s. gelbe Scheiben.

scheibenförmiges Schneckengehäuse, s. Schneckengehäuse.

Scheide von Tag und Nacht, durch ein halben Sonnenbild und das Bild der Nacht dargestellt, beim Pulquegotte angegeben. I 251, 348; II 85, 173, 246 — bedeutet das Tageszeichen *olin* (roth und blau). I 266 — (roth und blau), bedeutet die Körperbemalung *Mixcouatl's*. I 266 — beim Regengotte der fünften Himmelsrichtung. I 347, 348 — bezeichnet den Mond. II 173, 253, 246 — s. *tlapoyaua*. — s. Farbengegensatz.

Scheitelfederkamm, s. *quetzalcozcatli*. — s. *cozcatl*-Helmmaske. — s. *quachichiquilli*. — s. *nitoncotl*. — meist in der Form von Quetzalfedern gezeichnet. I 301 — aus Edelsteinstreifen, bei *Macuilxochitl*. I 272, 301 — bei *Chalchiuhtlicue*. I 301.

Scheitelhaar, den Opfergefangenen um Mitternacht vor dem Herde abgeschnitten. I 115.

Scheitelkamm, aus *chalchiuitl*-Streifen, beim Sonnengotte. I 281 — eingerollter, der Windgottschlangen. II 45 — der dunklen Regenfigur, die das Loch im Vorhange der Erde verschliesst. II 45.

Digitized by Google

Schellrosette, aus ihr eine Schnur mit dicker Endquaste herabhängend, bei den fünf Formen der *Tlaçaltecutli*. II 78.

Schellrosettenumwicklung, Endeu einer. I 98. 232.

Schellerhalsen, auf ihm verkreunt *Quetzalcouatl*. I 85; II 6 — s. *Tlallapan*.

Schellerhalsenschmuck, Papierfähnchen *(amapamitl)*. II 239.

Schelle, *cuyotli*. II 277 — s. *Cojolzauhqui*.

Schellen, goldene an einem *cacauil*, bei *Tlaçaltecutli*. II 218.

Schellenring?, in der Hand *Tepeyollotli's*. I 235 — des Thieres mit der spitzen Schnauze.

schematische Aufzählung der Anfänge der 13×5 Venusperioden. II 157, 158 — nur knapp besonders im Codex Bologna angedeutet. II 158.

Schematismus, der mexikanischen Priestergelehrten. II 55, 67, 68, 208.

Schenkelhautbemalung, s. *temuchaua*.

Schenkelhautmaske, s. *mexi'ziuyacatl*.

Schicksal nach den Kalenderblöchern bestimmt, von denen einer der Codex Borgia ist. II 291, 292.

schiessend, schnelle Bewegung des Wassers durch einen Priester mit einem Speerbündel ausgedrückt, am Ende eines Wasserstromes bei der *Chalchiuhticue*. II 229.

schiessende Götter, s. *Tlauiscalpantecutli, Tonatiuh, Xiuhtecutli*. I 119, 383, 389; II 147—157 — *Mixcouatl*. I 383.

Schille, Einwanderung der Mexikaner angeblich in solchen und Landung an der huaxtekischen Küste *(Panutla)*. I 89.

Schild, s. *chimalli*. — s. Kriegswaffen. — s. *teuuelli*. — mit rothen Ringen s. *tlauhtlauilonchiqui chimalli*. — blau. II 284 — mit rothem Keilausschnitt und rothen Tropfen. II 284 — *Xipe's*. II 259 — Schlagen an die Schilde *(chimaluitectiui, nino, ual,*. II 308.

Schildkröte, s. *ayotl*, s. *aue*. — s. *Xochiquetzal* als Pulquegöttin. I 41 — die vier bei den Mandan-Indianern lassen regnen. I 292. — Sonnenthier. II 154 — Symbol der königlichen Gewalt *(Hatocayotl)* bei der vierten Venusperiode, in der Dresdener Maya-Handschrift. II 154

Schildkröten, s. neun —.

Schildkrötenmann, in der Dresdener Maya-Handschrift. I 316.

Schildkrötenschale, bildet den *tzacacuitlapilli* des *Xochiquetzal*. I 212. II 171 215, — auf dem Rücken des alten kahlköpfigen Gottes der Dresdener Handschrift. II 215, 313 am Speerbündel bei *Quetzalcouatl* II 215 — meist mit einem Sonnenbilde gezeichnet in Maya-Handschriften. I 315; II 154 — s. Dosenschildkröte. — vertreten durch Schneckengehäuse. I 313 — durch *cemor*. I 313 — vertreten durch das Element *tan*. I 315 — Musikinstrument. I 306; II 189 — s. *ayotl*.

Schildkrötenschalen-Zeichnung II 106, bei den vier Tempeln des Codex Bologna. II 109.

Schildkrötenschild, der *Xochiquetzal* setzt diese Göttin in Verbindung mit der *Chamalman*, „der liegende Schild, auf einem Schild liegend", dem Namen der Mutter *Quetzalcouatl's*. II 171.

Schinden, des Opfers, am Feste *Xipe's*. I 170—173 (s. *tlacazipeualiztli*), — der *Tlaçaltecutli*. I 154, 157, 158 — der *Xochiquetzal*. I 211.

Schlaf = Tod des Pulquegottes. I. 138.

Schlafen s. *cochiliztli*.

Schläfenfleck, rother, Zeichen der Priester. I 28, 302, 305.

Schlag, durch einen menschlichen Arm veranschaulicht beim Feuergott. I 29.

schlagen, Tertium comparationis. Zwischen: Mais enlkörnen *(uitequi)* und blitzen *(tlauiteqni)*. II 42 — s. *Xolotl, Nanauatl*.

Schlagmarken des Feuersteinmessers. I 15.

Schlange, s. *coatl*, — Federschlange, s. *quetzalcouatl*, — Feuerschlange, s. *xiuhcouatl* — rothe oder Blutschlange, s. *tlapalcouatl*. — an den Kultusstätten des Regengottes. I 100; II 258 — Figur, unter dem Auge *Tlauiscalpantecutli's*. II, 140, 141 — Helmmaske der *Chalchiuhticue*. I, 100 — des zweiten der fünf Hüter der ersten Reihe der Venusperioden. I 245 — des Gottes *Xuxi couatl*. I, 302 — bei der *Chantico* (unter dem Stuhl). II 277 — blaue, an Ober- und Unterlippe *Tlaloc's* geleqt (s. Lippenstreifen). II 36 — eine der vier Schlangen des rothen Wassergefässes. II 43 — s. *olin*-artige Verschlingung (I 15), s. grüne Schlange, grüne, s. Ehebrecher (I 39); — gelbe = Feuer. I 47, 106; II 35 — schwarze, s. Haus der —. — mit nächtlichem Dunkel benacht, über der Spitze des Tempels der Nacht. II, 28 — türkisartig gemalt, durchzieht quer das Skelettgefäss bei der Todesgöttin. II 3 — bunte, aus der Todesgöttin des Westens und Nordens der Unterwelt hervorkommend (mit Totenkopfhelmmaske). II 7 — *cicitlalli*, im rothen Wassergefäss. II 44 — gelbe (?), im rothen Wassergefäss. II 44 — rothe, im rothen Wassergefäss. II 44 — schwarze, rothe, unwindet das Himmelsgebäude. II 17 — s. doppelköpfige Schlange. — von einem Steinmesser in zwei Theile zerschnitten. I 17 — zu einer Schlinge geschlossen. I 48 — von Himmel herabkommend s. *coatl icpaual*. I 58 — in der Mitte des Leibes von einem Speere getroffen, Begleitbild bei *Quetzalcouatl*, dem Regenten des zweiten Tageszeichens. I 90 — Obsidianspitzenschlange s. *itzcouatl*. — auf einem Berge, bezeichnet die Berggötter. I 208 — eine andere Schlange verschlingend, bei *Tlaloc*, dem Vertreter des Ostens, angegeben. I 295 — mit Flammenzungen. II 307 — ihr Symbol der Schlangenfleck. I 318 — Thier der Mitte, neben dem Herzen des knochenfarbenen *Quetzalcouatl*. II 54 — in ihrem Rachen der Mond *(tochtli, cuetzpalin)* vom Adler gepackt. II 64, 65 — s. *Xipe Totec*. — in *olin* artiger Verschlingung. I 15; II 253 — in Stücke zerrissen, bei *Xolotl*, Symbol des Feuers. II 272 — s. *Chalchiuitl*-Schlange. — Symbol des Wassers (insbesondere die Federschlange). II 258 — s. Schlangenhelmmaske.

Schlange mit Araraflügeln und Ararafedern, daraus sieht Erdgottin der Mitte der Unterwelt hervor. II 74.

Schlangen, s. rothe Schlangen. — zwei sich verschlingende; Begleitbild im Tonalamatl. I 47 — bilden das Gesicht *Tlaloc's*. I 109 — zwischen den Beinen der Todesgöttin des Nordens der Unterwelt hervorkommend. II 8, 10 — der geköpften Göttin des Südens der Unterwelt. II 10 — in verschiedene zertheilt (s. zerstückt), der Blutstrom bei der *Civatcoatl* des Südens. II 93 — in Windgottköpfe endigend. II 33 — insektenartig, Windflieger. II 33 — fünf, rothe und bunte. II 91 — fünf, einfarbige; bei Darstellung der Geburt der fünf *Auatetcli*. II 98 — vier, in dem rothen Wassergefässe, das die Darstellung der Geburt des Maises enthält. II 43, 44 — s. zwei Schlangen. — drei, s. drei Schlangen. — s. *cicitalcouatl, chalchiuhcouatl, xiuhcouatl*.

Schlangenbilder, zahlreich in Pilon de azúcar ausgegraben. II 258.

Schlangenfleck, Symbol der Schlange. I 318 — s. schwarzgefleckte Klapperschlange. II 253.

Schlangenhelmmaske bei *Xolotl*. I 196, 197 — bei der *Chalchiuhticue*. I 227, 338; II 42, 149, 225 — bei *Tlaloc* und *Chalchiuhticue*, dem vierten der sechs Götterpaare (Süden). II 174 — der *Chalchiuhticue*, bedeutet Wasser. II 258 — bei dem zweiten der fünf Hüter der ersten Reihe der Venusperioden. I 245 — bei dem Gotte *Nauicoualli* I 332 — s. Helmmaske.

Schlangenkopf, s. Berg. — vor dem Munde des Kriegsgottes der Dresdener Maya-Handschrift. I 335 — ersetzt den Fuss (s. Fuss) des fünften der sechs Himmelswanderer *(Tezcatlipoca)* im Codex Fejérvary. II 163.

Digitized by Google

Schlangenkopf-Helmmaske, mit Jaguarohr bei der *Chalchihuitlicue.* I 227.

Schlangenleib *Quetzalcoatl's.* II 16 — geflechter des *Moan*-vogels in Maya-Handschriften. I 343.

Schlangenleiber, aus dem Baumstamm bei *Xolotl* nach unten herauswachsend. II 42.

Schlangenmaske, bezeichnet Wassergötter. II 45.

Schlangenpfeiler, tragen die Türbalken in *Chichenitza* und anderen Orten des Maya-Landes. I 234. II 17 — Treppenwange der Stufenpyramide des Himmelsgebäudes. II 17.

Schlangenrachen, nach unten sich öffnender, bezeichnet Wurzeln (der Bäume, des Himmels). II 17, 27, 104 — schwarzer, rother, über dem Erdloche; stellt die Wurzeln des Himmels dar. II 17 — gelber, daraus sieht *Xolotl* (Blitzgott) hervor. II 35 — bei *Tlaloc.* I 110, 286, 287, 289, 330, 345 — bildet die Thüröffnung des Tempels *Tepepollotli's* und deutet damit einen Höhlentempel an. I 231 — bildet die Thürölhung des Tempels des Westhimmels mit den tanzenden *Cihuatlcoi.* I 286 — des Hauses der rothen Schlange. II 19 — Wasser speiender, daraus adlerfrender *Quetzalcoatl,* beim Zeichen *cipactli.* I 301 — bedeutet Höhle (*octotl*). I 301 — nach unten geöffneter, Wasserspeier. II 80 — *s. uactol.* — grüner, aus ihm ein grüner *Tlaloc,* mit *cipactli*-Stacheln besetzt, hervorsehend. II 43.

Schlangenrachen-Helmmaske, s. Helmmaske.

Schlangen und Skelopeaden, damit der Stuhl der *Xochiquetzal* garnirt. II 282.

Schlangenzahnherr. I 68.

Schlange und Vogel bei *Cuecoyotl.* I 215 — entsprechen denselben Thieren des Mayagottes des vierten Tageszeichens (*cuetzpalin*). I 215.

Schlinge, s. Schlange. I 48.

Schlitz, querer, im Kern eines grossen *Chalchiuitl;* aus ihm ein grosses Edelsteinband herabhängend sowie eine kleine Menschenfigur. II 43, 45.

Schmerz, s. brennender —, — s. *colotl.*

Schmetterling, *s. papalotl.* — s. *Itzpapalotl.* — s. *tlepapalotl.* — s. *Ixpalocaouatl.* — s. *Tlappapilo.*

Schmetterlinge, in sie verwandeln sich die Seelen der todten Krieger. II 67, 89, 297 — s. *tlepapalotl ixipapalotl* — aus Federn gearbeitete Kriegerdevisen (gelb; roth; roth und weiss), Symbole des Feuers. II 276 — Tribut der *Chinampaneca.* II 276 — Kriegerdevisen; s. *quauhpachinhqui chimalli.*

Schmetterlingsflügel, mit Obsidian-Spitzen besetzt, bei der *Itzpapalotl.* I 181, 182.

Schmetterlingsmaske des Feuergöttes, der die Mittagsstunde bezeichnet. II 89.

Schmetterlingsmundbemalung, s. *papalotl.*

Schmuck, Determinative davon auf Gefässen des Wirbels der Region des grossen Windes. II 33.

Schmuckfedern, insbesondere Quetzalfedern, vom wandernden Kaufmann aus der südlichen, pacifischen Tierra caliente mitgebracht. I 260.

Schmuckfedervögel, *s. tlacototome (nitzitzilli, xochitotoll etc.).*

Schmuckschalben, auf dem Aschenwirbel. II 34.

Schmuckvögel. I 62. II 34, 67 — *s. tlacototomé.* — der Kolibri (*nitzitzilin*, dem Süden bezeichnend. II 66.

Schnabel, *Quetzalcoatl's,* von rother Farbe, meist mit Bart. I 87 — spitzer, der Windflieger, veranschaulichen das *Itzcoyan.* II 34 — spitzer, der Kolibri-Vögel. II 66, 96.

schnabelartig vorgezogene Mundtheile, eines Gottes der Dresdener Maya-Handschrift. I 311.

Schnauzenende der Feuerschlange (*xiuhcoatl*), nach hinten zurückgebogen. II 51 — der vier Federschlangen, mit Federbusch versehen. II 299.

Schneckenfühler. II 299.

Schneckengehäuse, scheibenförmige, am Gewande der *Mayauel.* I 274 — der *Chantico* und zu ihrem Kult gehörig. — Halsband daraus, *s. acuechcocatl.* — an Schlangenleibern, Zweigen des Baumstammes bei *Xolotl* im Wassergefäss. II 42 — auf der blauen Schlange des rothen Wassergefässes. II 43 — grosse, des Meeres, *s. tecciztli* — im Codex Borgia gemalt. I 9 — in ihm sitzt der alte, kahlköpfige Gott der Dresdener Maya-Handschrift. I 215, 313 — vertreten durch Schildkrötenschale. I 313 — an den Haarsträhnen *Quetzalcoatl's.* II 214 — am Riemen, Halsschmuck *Tepepollotli's.* II 216, 222, 224 — am Rückenbehang der *Tlapolteotl.* II 217 — Kennzeichen des Mondes. II 66 — an der Stirn des (musizirenden) Mondgottes. I 165, 247, II 189 — der Gattung Oliva, bilden Handgelenkschmuck des Gottes des Südens. I 307 — *Ixtac Mixcoatl's.* I 308 — an den Handgelenkbändern *Yacatecutli's.* II 162 — Armband des Priesters bei der achten Tagesstunde. II 197 — bilden rasselnden Gürtelbehang der Erd-(Mond-)Göttinnen, *s. ecatlacuilli.* II 46 — Paare rasselnder —, an den Hauptgliedern des Basselstabes (*chicuacuatlli's*) *Mictlantecutli's.* II 166, 168 — scheibenförmig, Hals- und Brustschmuck der Pulquegötter des zweiten der sechs Götterpaare. II 173 — *s.* Spindel.

Schnee, weisse Schuppen am umgebogenen Bergende, im Codex Bologna. II 152 — beim *xochikuqui tepetl* der Historia Tolteca-Chichimeca. II 152.

Schneide, gezähnelte, des geschlagenen Feuersteins. Zackenkamm *Itztlacoliuhqui's.* II 246, 247.

Schnur aus Edelsteinbändern, bedeutet Regen. I 284 — in Stücke zerrissen, bei *Tonatiuh* dargestellt. I 285 — oben in einen Skorpion (*colotl*) endigend, unten von einer *cipactli*-Figur gepackt. I 285 — mit den Bildern von Sonne und Mond, besetzt mit *chalchiuitl, uitztli, amapamil* und *iuitl,* am Ende in ein Skorpiongesicht ausgehend; von der Spitze des Tempels des Oelhimmels herabkommend. I 286 — mit sechs Spinnengesichtern mit Trachtabzeichen der *Tlapolteotl = tzitzimimé,* von der Spitze des Tempels des Westhimmels herabkommend. I 286.

Schnüre, bunte, in eine Hunde endend; angegeben bei der *Xochiquetzal, Chalchiuhtlicue.* I 212 — vier, in Blüthen endend, bei der *Xochiquetzal* (unter dem Stuhl). II 281.

schöne Mondgöttin, s. *Xochiquetzal.*

Schönheit, Hingabe und Verschuldung. II 264.

Schopfadler, Spanzitus tyrannus, *sonn.* I 315.

Schöpfer des Lebens, *Tonacatecutli* und *Tonacacuatl* (s. diese). II 171.

schrittweises Heraufkochen des Mondes an die Sonne. II 14. *Seba* (Aegypt.), trennt *Nut* von *Kêb.* I 84.

Schultertuch, weiss, bei *Ixtac Mixcoatl.* I 308.

Schuppen, s. gelbe Federn. — s. weisse schuppige Gebilde.

Schüssel mit Maiskörnern und einem abgeschnittenen Thierhause in der Hand des Abbildes der *Xochiquetzal.* II 40.

Schütze, der Morgenstern. II 72, 146, 147.

schwalbenschwanzartig ausgeschnittene Enden der Schambinde und des Nasenstabes *Xipe's,* s. *maxalihqui.*

schwangere *Tlapolteotl.* I 158.

Schwanz des Hirsches, der Verkleidung *Xochipilli's,* mit dem Tageszeichen *cozcatl* verbunden. II 135 — heterozerk, beim *acipactli.* II 63.

Schwanzende, hinteres, der Korallenotter; im Feuergefäss. I 59; II 301 — von einer menschlichen Hand gepackt, mit gelber Fussspur. I 229 — trapezförmig, bei der *xiuhcoatl.* II 49 — der Himmelsschlange (*citlalcoatl*) mit Augen (Sternen) besetzt. II 65, 68 — einer *tlapalcoatl,* beim blauen *Acatonatiuh.* II 305.

Schwanzklappern der vier Federschlangen. II 299.

Schwären der Sonne. II 35 — s. *Nanauatzin.*

schwarz, Farbe des Regengottes des Ostens und der *acatl*-Jahre. I 345 — natürliche Farbe des Regengottes. I 348, 353 — Farbe der unterweltlichen *Tlaloc*-Figuren im

Digitized by Google

Ostraume der Unterwelt. II 6 — Farbe der fünften Weltgegend (Mitte, unten). II 3, 10 — Farbe *Xolotl's*, *Nanauatzin's*; des ersten der fünf *Auiateteŏ*, des Ostens. II 98, 265.

schwarze Adlerfedern, Bart *Tonauatzontli's* beim ersten der sechs Götterpaare (Osten). II 170, 171.

schwarze Binden, an den Extremitäten *Xolotl's*. II 42.

schwarze *Cuextoti*. II 49 — fünfte der fünf *Civateteŏ*, der Mitte entsprechend. II 91.

schwarze Doppellinie, s. winklig gebrochene Doppellinie.

Schwarze Farbe des Leibes, s. *Macuil cuetzpalin*, — s. *Xolotl* (I 36), I 57 — des Beines des *nauanoltli*, I 71 — des Körpers *Quetzalcouatl's*. I 81 — *Tlaloc's*. I 110, 256 — des Pulquegottes. I 142; II 245 — beim Gotte des Südens. I 305—307 — beim Gotte des Ostens. I 332 — beim schwarzen Gotte (mit der langen Nase) der Maya-Handschriften. I 319—326 — bei *Mictlantecutli*. II 329 — bei *Tepopolloltli* (mit rothen Schleifen). II 21 — bei *Yoaltecutli*, dem Sonnengotte im Osten der Unterwelt. II 47 — bei *Tezcatlipoca-Itztlacoliuhqui*. II 110, 111 — bei den Priestern. II 193 — s. noch im besonderen die einzelnen Götter unter „schwarz“ (schwarzer *Auiateotl* u. s. w.), unter *quauhqui*.

schwarze Federn, daraus das *petzacalli* des Mondgottes. I 246 — mit weissem Endflecke, daraus das *petzacalli Tlauizcalpantecutli's*. I 255, 256, 293; II 64, 71, 129, 139, 141, 142, 145, 238, 280, 286 — Federn des *nacell*. I 293, 305 — beim Pulquegotte. II 245.

schwarze Flecke, langgezogene, auf dem Felle des braunen Raubthieres, auf dem *Xochiquetzal* sitzt. II 281.

schwarze Flüssigkeit (*Itiatl*), von einer Todesgöttin über ein in einem Gefässe mit einem Totengesichte knieenden schwarzes Skelett ausgegossen; Nebenfigur bei der Todesgöttin des Westens und Nordens der Unterwelt. II 8, 9.

schwarze gekrümmte Waffe des Regengottes (*Tlaloc*) — s. Blitz (*Itontequihtli*). — s. Donnerkeil.

schwarze *Itztli*-Figuren, bei *Xolotl* dargestellt. II 38.

schwarze *Kriegermasken*, an einem *Nanauatzin* Bein, Determinativ der *Tlacoltecŏ* des Nordens. II 80.

schwarze Längsstreifen, auf dem Gesichte und dem Hute *Itztlacoliuhqui's*. II 246.

schwarze Linien des Ackerfeldes, an einem braunen Maiskolben tragenden Baumstumme bei *Cintecutl*. II 150.

schwarze Mosochenlligur, kleine, je *aus mell, cintli, malloualli*-Gras, daunenfederbesteckten Bändern, *quauhtli, chalchiuitl, eztli* hervorkommend; mit *Quetzalcouatl*-Trachtstücken und *itzcuintli* ausgestattet. II 54 — kniieend, sich selbst mit einem Steinmesser die Brust aufschneidend, beim Determinative der *Tlacoltecŏ* des Südens. II 83, 84.

schwarze Papierfahnen (*amapanitl*), vier, Rückendevise des schwarzen Todesgottes. II 134.

schwarze Querbalken, drei, kurze und breite, s. drei Querbalken —.

schwarze Querstreifen, zwei, schmale, in Höhe des Mundes, bei *Tlauizcalpantecutli*, Regenten der ersten Venusperiode. II 129.

schwarze *Quetzalcouatl*-Figuren, je zwei am Ende des rothen *tlachtli* des Nordens der Unterwelt, sind Sieger über den knochenfarbenen *Quetzalcouatl*. II 51.

schwarze Räucherpfäße, aus ihnen schlürfen die *Civateteŏ* den ihnen dargebotenen Rauch. II 95.

schwarze Schale, am Nacken der *Civateteŏ* und der fünf Götter des Südens. II 93, 98 — mit einem Feueropfer, bei *Tlaqoltecutli*, dem zweiten der sechs Himmelswanderer. II 161.

schwarze Scheibe mit einer Blume (grün und *elpiyauac*) bei *Xochipilli* als Mondgott. I 246.

schwarze Schlange, s. Haus der —.

schwarze Sonnenscheibe, Rückendevise *Mictlantecutli's*. I 297.

schwarze Streifen, schmale, quer in der Höhe des Auges, Gesichtsbemalung des Feuergottes (s. *Izcoçauhqui, Xiuhtecutli*). I 120, 219, 252; II 18, 130 — des Kriegsgottes, Herren der vierten Venusperiode. I 305 — zwei schmale, quer im Gesichte *Yiztlopochtli's* (98dhimmelträgers). II 150 — schmale, quer, Gesichtsbemalung *Otoncalli's*. II 68, 73 — s. *Ixtlan tlatlauan*, — ein breiter und ein schmaler, von oben nach unten verlaufend, bei *Itztlacoliuhqui*. I 270 — bei *Texcatlipoca iequimilli*. I 270 — abwechselnd gestellte breite und schmale, auf gelb und braunen Feldern, Ackerrede (*milli*) andeutend. II 106 — s. zwei —, — s. braun mit schwarzen Linien.

schwarze Strichzeichnung, gekreuzte, auf gelbem Grunde, bei schwarzer unterer Gesichtshälfte, Bemalung des Feuergottes des Südens (*Yiztlopochtli*). II 131.

schwarze Thürbalken. II 19.

schwarze Trommel, s. Trommel.

schwarze *Tzitzimitl*. II 8.

schwarze Zeichnung, auf gelbem Grunde, deutet im Codex Vaticanus knochige Beschaffenheit an. II 106.

schwarzer Adler, zu ihm gehört *Quetzalcouatl* (*Chicunoui cecatli* als Abendstern. I 322 — s. rother Adler.

schwarzer *Auiateotl*, erster der fünf *Auiateteŏ*, den Osten bezeichnend. II 98, 102 — Gott der Krieger. II 98 — *Ostzitzimitl*. II 117 — sein Schildembleim (im Mss. Mex. No. 20, Paris Bibl. Nat.) die Hand mit dem knorrigen Auswuchse, die Hand *Nanauatzin's*. II 102 — entspricht dem *quauhqui Tezcatlipoca*. II 110.

schwarzer *Curicaueri* (Tarask.). II 72.

schwarzer Feuerreiher, Süd-Feuerreiher. II 119.

schwarzer Gott der Maya-Handschriften. I 319—326 — trägt Züge des Mondgottes. I 320 — erscheint als eine Art Regengott. I 320 — als Finger, der einen Gefangenen gemacht hat, als Skorpion. I 321, 324 — mit Skorpionsschwanz = *Ekchuah*, Gott der Kakaopflanzer. I 321, 334.

schwarzer Gott mit der langen Nase, in Maya-Handschriften, Gott der Reisenden. I 322—326, 334 — im Codex Dresdensis. I 324 — im Codex Tro. I 324, 325 — zwei Figuren dieses Gottes auf einem Wege Feuer bohrend. I 325 — ihm entspricht mexikanisch *Yacatecutli*, Gott der reisenden Kaufleute. I 324—326, 334.

schwarzer Gott im Kampfe mit dem Gotte mit dem Brandstreifen im Gesichte. I 324.

schwarzer Krieger in Tanztracht. II 185.

schwarzer Längsstreifen, auf braunem Grunde, Gesichtsbemalung des lebenden *Quetzalcouatl* im Norden der Unterwelt. II 49.

schwarzer *Nanauatzin*, *Auiateotl* des Ostens, sein Datum *macuili olin* „fünf Bewegung“. II 123.

schwarzer Netzmantel (*yyatl*). II 167.

schwarzer Opferstein bei *Xochipilli* in der Abendsternreihe. I 339 — vor dem Hause der schwarzen und rothen Schlange. II 21 — auf ihm der knochenfarbene *Quetzalcouatl* im Norden der Unterwelt geopfert. II 52.

schwarzer Pfeiler des Nordens. II 22.

schwarzer Priester, s. Priester feuerbohrend.

schwarzer Querstreifen, Gesichtsbemalung des Feuergottes, s. *Ixtlan tlatlauan*.

schwarzer *Quetzalcouatl*, als Opferpriester. II 21, 26 — mit Priesterbemalung, in der Cella des Hauses der schwarzen Schlange. II 21, 26, 32 — im *Quetzalcouatl*. II 48 — mit *Xolotl* in Zusammensehung zu bringen (?). II 26 — auf dem Adler fliegend, bezeugt seine Reverenz vor *Yoaltecutli*. II 32 — Abendstern. II 32 — eine der vier Ergänzungen *Xochipilli's*. II 41 — vollzieht das Opfer des knochenfarbenen *Quetzalcouatl* auf dem *tzohcatl* des Nordens der Unterwelt. II 52 — trinkt das Wasser der Erneuerung, das Feuer des verbrannten *Xolotl-Nanauatzin*. II 55 — kniet auf einem mit einem Adlerbalge gepolsterten

Digitized by Google

teoicpalli und genießt den Mais, im Westen der Unterwelt. II 57 — Rücken an Rücken mit *Mictlantecutli*. II 165, 166.

schwarzer Schädel des den Norden der Unterwelt betretenden *Quetzalcoatl*. II 49 — *Tlauizcalpantecutli's*, Regenten der ersten Venusperiode. II 129, 140.

schwarzer Skelettkopf *Tlauizcalpantecutli's*. II 5.

schwarzer Streifen, länga, im Gesichte, winklig gebrochen bei *Cintecutl*. I 224, 241; II 106, 134 — bei *Xochipilli*. I 245, 249 — Symbol der in Felder getheilten Erde. II 134 — s. schwarzer Längsstreifen. — und eine Punktlinie, in leichter Krümmung, auf dem Gesichte *Xochipilli's*. I 248 — winklig am Auge gebogen, im Gesichte der Schildkröte (*ayotl*) als Gott der Musik. I 305 — quer in Augenhöhe, Gesichtsbemalung des Feuergottes. II 130.

schwarzer Stirnumbänder, auf weissem Grunde, auf der Kopfbinde des blauen *Quetzalcoatl*. II 167.

schwarzer Todesgott, vor dem Tempel des Südens im Codex Bologna. II 114.

schwarzer Vogel, als „Sünder" bei *Uancoatl* dargestellt. I 99 — bezeichnet den weiblichen Theil beim geschlechtlichen Vorgange. I 102.

schwarzer *Xiuitl-Hanauatzin,* kommt aus dem Herzen des knochenfarbenen *Quetzalcoatl*. II 54.

schwarzes Andreaskreuz, auf der Schambinde *Xochipilli's*. I 248.

schwarzes Gefäss, mit Brennholzbündel und *Malinalli*-Busch, am Nacken der *Cihuateteó*. II 93 — der *Aviatateó*. II 98.

schwarzes Gesicht *Tlaloc's*. II 36.

schwarzes Menschengesicht, auf dem *tecpatl* des Dachfirstes des Hauses der schwarzen Schlange hervorsehend. II 19.

schwarzes Numienbündel mit dem Skelettköpfe *Tlauizcalpantecutli's*. II 5.

schwarzes Skelett, entlässt aus seinem Munde eine schwarze Windgottschlange. II 7 — kommt aus dem Herzen der Todesgöttin des Westens und Nordens der Unterwelt heraus. II 7, 8.

schwarzes Skelett mit Adlerfängen, *Mictlantecutli*. II 57.

schwarzes Skelett mit Feuerperrücke, unter einem schwarzen Tuche sitzend. II 8.

schwarzes Skelett, als solches erscheint *Quetzalcoatl*. II 16.

schwarzes Stirnlied mit einem *tonalli*-Embleme, bei dem mit den zwanzig Tageszeichen verbundenen *Xochipilli*. II 136.

schwarzes Tuch, darunter sitzendes schwarzes Skelett. II 8.

schwarz gefleckte Schlange; Ring des Pulquekruges bei der *Mayauel*. II 230.

schwarz mit (Horn-)Augen, Leibesfarbe *Tecalcuculli's* im Osten der Unterwelt. II 47.

schwarz mit Daunenfederbüllen, besondere Art der *cicciltalli*-Bemalung, auf den Armen *Tlauizcalpantecutli's*. II 71.

schwarz mit einem Netze grüner Streifen, Vorhang, der die Unterwelt verhüllt. II 49.

schwarz mit Federbällen besteckt, eine Körperhälfte des Gottes des Planeten Venus. I 255.

schwarz mit gekreuzten Totenknochen, Gewänder *Mictlantecutli's*. II 177.

schwarz mit gelben Flecken, Gesichtsbemalung der Pulquegötter. I 141.

schwarz mit rothen Scheiben, bei *Tepeyollotli*. II 21.

schwarz mit weissem Endfleck, Federn des *patecatli*-Schmuckes *Tlauizcalpantecutli's*; Farbe der Truthahnfedern. I 255, 256, 293; II 64, 71.

schwarz mit weissen Flecken, *cicciltalli*-Bemalung. II 44, 65, 68, 98.

schwarz mit weissen Kreuzen, Schale für das Feueropfer beim Todesgott. I 227.

schwarz mit zwei tiefschwarzen Bändern und weissem Quincunx, Gesichtsbemalung des Gottes des Planeten Venus. I 255.

schwarz und braun, s. braun und schwarz.

schwarz und gelb, Gesichtsbemalung *Tlaloc's*. I 110, 111, 236, 249 — *Tonacatecutli's*. II 44 — Gefieder der Trupiale *apoquan*. II 3 — halb und halb (gelb mit gekreuzter schwarzer Strichbezeichnung, Gesichtsbemalung des Feuergottes des Südens (*Uitzilopochtli*). II 131 — Bauchstreifen der blauen Schlange des rothen Wassergefässes. II 43 — der gelben Schlange des rothen Wassergefässes (?). II 44.

schwarze und gelbe Streifen, Gesichtsbemalung *Tezcatlipoca's*. I 283, 351 — s. *ixtlan tlatlauan*.

schwarze und rothe Todesgöttin, beim Westen und Norden der Unterwelt dargestellt. II 7, 8, 9.

schwarzer und rother *Quetzalcoatl,* Mond und Sonne. II 46 — in einen *cipactli*-Rachen hineingezogen. II 46, 47 — in ein *cipactli*-Viereck, den Osten der Unterwelt, eintretend. II 47.

schwarzer und rother Streifen, *youalli — ectli* (Nacht — Blut), beim Nordbaume. II 106 — beim Südbaume. II 107.

schwarzer und rother *Tezcatlipoca,* zum Kriegertanz (*necacolalo*) antretend. II 71.

schwarzer und rother *Itzcholli*. II 23.

schwarz und knochenfarben, halb und halb, Gesicht des toten *Quetzalcoatl's* im Norden der Unterwelt. II 49.

schwarz und *olpayauac*-**grün,** Farben *Tlaloc's*. I 236.

schwarz und *olpayauac,* Trachtstücke *Tlaloc's,* des Regengottes des Ostens. I 352.

schwarz und roth, Farbe der Pulquegötter und der *Tlacatecatl,* s. *chiettlapanqui*. — (*chiettlapanqui*, im Federschmuck *Pâtecatl's* ausgedrückte Zweifarbigkeit. II 244 — Farben des *Itzcholli* in der Wiener Handschrift und in Codex Nuttall. II 23 — Farbe des Feuergottes. II 24, 276 — s. Gesichtsbemalung. — s. roth und schwarz. — Gesichtsbemalung der Feuergötin *Chantico*. II 276 — Gesicht der menschlichen Figur neben dem Bandviereck in der Wiener Handschrift. II 284 — Nackentuch *Youaltecutli's*. II 28 — Enagua der *Tlacatecatl,* s. *cuecili*. — s. Farbengegensatz. — s. *Tlilan Tlapallan*. — s. blaus der schwarzen und rothen Schlange; schwarzer Pfeiler des Nordens, rother Pfeiler des Südens. — s. *tlapoyaua*, Scheide von Tag und Nacht.

schwarz und roth mit gelben Flecken, Gesichtsbemalung des Pulquegottes. II 245.

schwarz und weiss. Bemalung *Itellacolihqui's*. II 43 — seines Hutes. II 110 — gemustert, Schambinde *Tezcatlipoca Tepeyollotli's*. I 269 — *Itachtli*-artige Scheibe. II 42 — bumerang-artiges Instrument. II 20, 43.

schwarz-weisse Wand, trennt *Xochipilli* und *Xochiquetzal,* das fünfte der sechs Götterpaare (im Codex Féjérváry). II 176.

Schwertfisch = *cipactli*. I 76 — = *acipactli*. II 62, 63.

Schwertfisch-Schwert, Schnauzenspitze *cipactli's*. I 76 — zu einer Waffe verwendet bei *Tepeyollotli*. II 217 — bei *Uncecoyotl*. II 224 — bei den Pulquegöttern. I 143. II 244 — bei *Tlauizcalpantecutli* bei der *Tlacatecatl*. II 78 — beim Regengotte der fünften Richtung. I 347 — bei der elften Tagstunde. II 232 — Waffe (den Mexikanern) fremder Tierra caliente-Stämme. II 224 — der *Tlacatecatl* des Ostens (s. Stachelkeule). II 78.

Schwester, feindliche, *Uitzilopochtli,* s. *Coyolxauhqui*.

Schwestern, vier, der *Tlacatecatl*. II 78.

Schwitzbad, *temazcalli,* s. *Temazcalteci, temazcaleque*. — seine Patronin die Mond- und Geburtsgöttin. II 13 — an ihm opfert die Göttin *ciuamhuancha* (tarasskisch). II 13.

Sechs, Gottheit dieser Zahl auf Maya-Monumenten ist der alte Himmelsgott, ist *chiquacen quiauitl* zu lesen. I 217.

Digitized by Google

sechs Götterpaare, die, II 170—178 — den sechs Himmelsrichtungen (Osten, Norden, Süden, Westen, Oben, Unten) entsprechend. II 170 — mit den fünfundzwanzig Götterpaaren in Verbindung gebracht. II 171, 178, 179.

sechs Himmelsrichtungen, s. sechs Richtungen. — Osten, Norden, Westen, Süden, Oben, Unten. II 170, 179 — ihnen entsprechend sechs Götterpaare. II 170—178 — den fünfundzwanzig Götterpaaren zu Grunde liegend. II 179 — ihr Turnus bei den fünfundzwanzig Götterpaaren. II 180.

sechs Himmelswanderer. I 302, 308; II 157—165.

sechs Kriegerfahnen, an einem braun und schwarzen Baume, bei *Tlauixcalpantecutli*. II 71.

sechs Regengötter, folgen im Codex Vaticanus auf die sechs Götterpaare. II 179.

sechs Richtungen, Götter der. I 137 — andere Liste. II 284 bis 299 — Parallele im Codex Féjérváry. II 125 — den fünfundzwanzig Götterpaaren zu Grunde liegend. II 179 — s. sechs Himmelsrichtungen.

sechs Schädel, auf dem *tzompantli* des *Tlauixcalpantecutli*. II 71 — ihnen entsprechend sechs Kriegerfahnen an einem braun und schwarzen Baume. II 71.

sechs Windgottheiten, bezeichnen die verwehende Asche des verbrannten *Quetzalcoatl*. II 3.

sechste Himmelsrichtung, die Unterwelt, das Erdinnere, ausgedrückt durch das sechste der sechs Götterpaare. II 177, 178 — das Unten. II 179.

sechster Himmel, von *Mictlantecutli* bewohnt. II 292 — vom toten Krieger (*Teoyaomiqui*). II 294.

sechsundzwanzig (26), Zifter, mit der die fünfundzwanzig Götterpaare schliessen. II 178.

sechsundzwanzig Tage, schematische Umlaufszeit des Mondes. II 308.

sechs Unterwelten, Herr der —, *Uac mitun ahau* (Maya). I 216; II 241 — s. *Chupacen calli*.

Seelandschaft, von *Citlalpochtli* hervorgezaubert. II 31.

Seele des geopferten Kriegers, s. *ilhuiac yaoh, tonatiuh itzcu yaoh* für Abbild die Wachtel (s. *colin*). II 290.

Seele des Todes, vom Hunde über den Fluss der Unterwelt (*Chiuanchupan*) gesetzt, über das Meer. I 125, 198; II 306.

Seele des toten Königs, auf einem *teoicpalli* kniecend, bei der vierten Verspeisede. II 150—154 — durch Kolibri (im Codex Bologna) veranschaulicht. II 151.

Seele des toten Kriegers, s. Vogel an Blüthen saugend (*tlachichina*). I 62; II 67 — s *Vogel*. (I 145) — s. *Xocotl*. I 118, 119, 120; II 68 — s. *tlayotlome.* — s. *tiyapapaloti tiipapaltoti.* — s. *ilhuiac yaoh, tonatiuh itzcu yaoh, halcon.* — s. Osten. (I 92) — s. Himmel, — s. Zenith. — s. *Cuecuextzin, Ocuitecohtli*, — begleitet die Sonne bis zum Zenith. I 274; II 13, 87, 88, 238, 239 — Verkörperung der Sonne. II 87 — ihr Wohnort der Osthimmel (s. *tonatiuh ichan*). II 70, 87—88, 295 — kommen zur Erde als Schmuckvogel, als Schmetterlinge, den Honig der Blüthen zu saugen. II 89 — in vier Adlerhäusern (*quauhcalli*) auf dem *teoicpalli*, *Quetzalcoatl*-artig bemalt. II 70.

Seele *Quetzalcoatl's*, aus der Asche wieder lebendig geworden. II 3, 4, 6, 7, 8.

Seeles der Väter, ihr Land der Norden. II 13 — sind die *Centzon Mimixcoua*. II 13.

Segen von oben, durch umgestülpte Schale mit herausfallenden Maiskörnern bezeichnet. II 182, 194.

Seil, s. Strick, *mecatl.* — mit einem Skorpionpaar in an untern Ende = vom Himmel herabkommendes Feuer. I 123 — mit einem rothen und gelben Skorpionpaar herabhängend vom Mumienbündel mit dem Skelettkopfe *Tlauixcalpantecutli's*. II 3 — in ein Skorpionpaar endigend bei dem Hause der schwarzen Schlange. II 20 — in ein Spinnengesicht, im Maul der rothen Schlange. II 20 — an ihm kommt *Quetzalcoatl* herunter (Wiener Handschrift, Bl. 48). II 20 — an ihm der den Tempel herabbringende Priester (Codex Nuttall, Bl. 18). II 20 — s. Spinnenfaden.

Selbstopfer, symbolische Bezeichnung dafür das Anbohren des Auges. II 91 — *Nanauatzin's* (in *Teotiuacan*). I 194, 199, 200, 206 etc.; II 97 — s. Selbstverbrennung. — s. Sprung ins Feuer. — sämmtlicher Götter. I 206 — des herabstürzenden Opfermenschen, bei *Mictlantecutli* dargestellt. I 297 — des Sonnengottes. I 206 — der Götter *Tlaloc-ahuan, Citlalcueitl, Xochipoctal, Yapalli tzoc, Nochpalli iztac*, d. h. der Kriegsgötter, der Vertreter des *Titlan-Tlapallan*, Repräsentanten des Mondes und der Sterne, der alten Gestorbenen. II 145.

Selbstopferung, s. *nelcequiliztli*. I 24, 34.

Selbstverbrennung der verkappten Sonne, d. h. *Nanauatzin's*, befreit diese von ihren Schwären. Aus *Nanauatzin* wird der junge Sonnengott. II 55 — der Gestirne, notwendig, damit die Sonne wieder erscheint. II 308.

Selbstverbrennung des Mondes. II 78 — s. abnehmender Mond.

Senores de la Noche, s. neun Herren der Stunden der Nacht.

Sichel des Mondes, s. Mondsichel.

Sichel des Planeten Venus, zur Zeit des grössten Glanzes erscheinend. II 141.

Sichtbarkeit des Planeten Venus als Morgenstern. I 350, 351.

Sichtbarkeit des Planeten Venus als Abendstern, ihr Ende. II 45 ff. — ihre Dauer: 262 Tage. II 15, 16, 46, 58.

sidérische Umlaufszeit des Mondes $27^1/_3$ Tage. II 308.

Sieben, Gottheit dieser Zahl auf Maya-Monumenten ist *Chiuoc xochitl* zu lesen, entspricht *Xochipoctal*. I 217.

sieben Sterne, die muthmegen, Sternbild des südlichen Kreuzes, *xonecuilli*. I 261.

sieben und siebenzig Tage = $69 + 8$, Dauer der Unsichtbarkeit des als Morgenstern „gestorbenen" Planeten Venus. II 14, 15, 16, 58 — Abstand von *ce acatl* bis *matlactli omei tzcuintli*. II 15, 58.

Sieben Weltgegenden, durch die fünfundzwanzig Götterpaare bezeichnet.

siebenter Himmel, bewohnt von *Tonacatecutli* und *Tonacacihuatl*. II 292 — von *Xochipilli-Cuitecil*. II 294.

siedende Harzmasse. II 171, 182.

Sieger im Ballspiel, s. *tetlaringui.* (I 289) — ihm wird ein über Tod prophezeit. I 289.

Siegerschmuck, s. *quauhtlechcapotl.*

Sierra Madre des Westens, ihre Bewohner der Stamm *Huichol.* II 147.

Sighenza y Gongora, Autor, der aus Cristóval de Castillo schöpfte. I 343.

Sintlil, endet das *atonatiuh*. I 201; II 69 — aus der Zeit stammt *Tepeyollotli*. I 92 — s. *ze botie* (Qui'che). — nach ihr wird der eingestürzte Himmel im Jahre *ce tochtli* „eine Kaninchen" wieder aufgerichtet. II 118.

Sitzpolster, *Chalchiuitl*-Farben, am Fussende der vier Bäume des Codex Vaticanus. II 103, 104.

Skelett, s. *Mictlantecutli.* — mit schneu Gefangenen (s. *tomau*). I 23, 24; — mit feuerfarbenem Haar, Begleitbild im Tonalamatl. I 35 — statt *altelolli*, bei der *Cinateotl* des Westens. II 93 — rothes, s. rothes Skelett. — roth mit gelben Flecken; diesem reisst *Tzinacantli* das Herz aus der Brust. II 61, 66 — schwarzes. II 7 — zwei schwarze Skelette. II 7, 8 — bildet den Hauptheil der Maya-Hieroglyphe für Hund. I 125.

Skelettbrustkorb des als Skorpion travestirten schwarzen Gottes der Maya-Handschriften. I 321 — *Mictlantecutli's*. II 177.

Skelettbrustkörbe, am Tempel des Südens (über dem Südhamme). II 104.

Skelettfigur, vor dem Tempel des Südens einen *tzontemoc*

Digitized by Google

opfernd. II 114 — Idol in der Cella des Tempels des Südens. II 115.

Skelettgestalt, bezeichnet *Mictlanteuctli* (s. dieser). — entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift in der Reihe der zwanzig Götter der mexikanischen *Itzpapalotl*. I 217.

Skelettkopf, Gotthelt der Zahl Zehn auf Maya-Monumenten, entspricht dem mexikanischen *Tepopolloti*. I 217 — schwarzer, *Tlauicolpantecutli's*. II 3 — abgeschnittener, in jeder Hand von vier *Tzcoatlopoca*-Figuren. II 10, 12 — rother und gelber, bezeichnen den Mond. II 11—12, 58 — abgeschnittener, in der Hand des Priesters des Hauses des männlichen Gottes des Westens (getödteter Mond). II 18 — des Todesgottes, des Süd-Ballspieles. II 116 — grosser, *tzontemoc*-artig, die Erde bezeichnend; über ihm *Quetzalcouatl* und *Mictlanteuctli* Rücken an Rücken. II 166, 167.

skelettköpfige *Cuapipiltin*, begleiten *Quetzalcouatl* im Norden der Unterwelt. II 50.

skelettköpfige Gestalt, den Norden in der Abendsternreihe bezeichnend, in der Dresdener Maya-Handschrift. I 341 — ihr entspricht *Mixcouatl*. I 338, 341.

skelettköpfige Targestalt, vollzieht dem Sonnengott gegenüber das Wachtelopfer. II 290.

skelettköpfige Würmer, fressen an Maiskolben auf dem Acker des vom Speere des Planeten Venus getroffenen *Cintéotl's*. II 150.

Skelettwirbelsäule, bei vier Skolopendern. II 91 — der Federschlange des Südens (s. *omicouatl malinalcouatl*). II 302 — Gürtel der *Cinteotl* der fünften Richtung (im Codex Vaticanus). II 93.

Skink, Aphrodisiacum. I 96.

Sklaven. I 190, 351 — als Söhne *Tzcoatlipoca's* am Tage vor Eintritt des Zeichens *ce miquiztli* bewirthet. I 151 — vom wandernden Kaufmann aus der südlichen, pacifischen Tierra caliente mitgebracht. I 293 — s. Palastsklaven.

Sklavenbalsam, am Tage vor Eintritt des Zeichens *ce miquiztli* den Sklaven abgenommen. I 151 — von *Tzcatlipoca* getragen (s. *quauhcozcatl*). II 229.

Sklaverei, Verkauf in die — s. *tlanamictiliztli*. II 225.

Skolopender, s. *olin*-artige Verschlingung. — im wirren Haare der Erdkröte. I 37 — vier, mit Skelettwirbelsäule. II 91 — unter dem Stuhle der *Xochiquetzal* herauskommend. II 281, 282 — statt Rauches, zum Kreuzwege herniedergehend, bei der *Cinnteotl* des Nordens. II 95 — s. Schlangen und Skolopender.

Skorpion. I 21 (bei *Tzcatlipoca?*). — s. *calotl*, *zinan*, *ekchuh*. — s. *cuitlatl*-artige Gebilde. — Fänger, der einen Gefangenen gemacht hat; als solcher erscheint der schwarze Gott der Maya-Handschriften. I 321.

Skorpiangesicht, rothes und gelbes, am Seile beim Mumienbindel mit dem Skelettkopfe *Tlauicolpantecutli's*. II 3 — jaguarfellfarbenes, an der Spitze des Strohdaches des Hauses der rothen Schlange. II 19 — darin wurzelt ein Steinmesser. II 19.

Skorpionschwanz mit einer Zange am Ende, in Maya-Handschriften. I 321.

Soconusco, Nasenschmuck der Stämme dieser Gegend ist ein Knopf in den Nasenflügeln. I 231.

Sommer, beständiger, herrscht im Reiche *Tlaloc's*. I 295.

Sommer und Winter, s. Sonnengott und Todesgott. I 295).

Sommersonnenwendfest, s. *Xocoti uetzi*.

Sonne, Erschaffung in *Teotiuacan*. I 194 — = *Nanauatzin*, der ins Feuer springt. I 194. II 28 — s. *Nanauatzin*. — geht im Westen und Osten, zwischen dem schwarzen Pfeiler des Nordens und dem rothen Pfeiler des Südens in die Erde hinein und hervor. II 22, 51 — ihre Bahn, durch *olin* bezeichnet. I 200 (s. *nauin olin*). — ihre Erschaffung, erhält durch Opfer Leben. I 194, 304, 306, 307 — höchster Punkt ihrer Bahn, s. Zenith. — s. Mittag, Mittagsstunde. — durch die Bewegung des Fixsternhimmels am Firmament wieder emporgeführt. II 308 — ihr Abbild des *quauhxicalli*. II 115 (s. *quauhxicalli*) — besondere Opfer für sie am Tage *naui olin*. I 208; II 52 — bei Sonnenfinsternissen (s. Blonde, Albinos, Zwerge, Buckligе). I 191, 208 — ihr geben die Krieger zu trinken. I 207 — sie ist Repräsentant des Krieges und der Krieger. I 247 — ihr Geburtsjahr *matlactli omei acatl*. I 291 — = *olin*. I 200, s. *olin tonatiuh* — bleibt vier Tage am Himmel stehen. I 206; II 115, 144, 240 — wirft den Morgenstern zu Boden. II 145, 247 — = Hirsch (s. *mayatl*); wird von einem Hirsch getragen. I 206; II 20, 164; s. Adler (*quauhtli*, *quauhtlecuauitl*, s. *tonatiuh*, *tonametl*, *xiuhpilli* — als Lebensspenderin, ist das *tonacapiazitl* „Saugrohr der Lebensmittel". II 115, 116 — wird von der Feuerschlange getragen, Determinativ des *Naui ecuatl*. I 332 — Aufsteigen der, = Feuertod *Nanauatzin's*. I 65, 199, 200, 206, 287; II 26, 41, 52, 308, s. *Nenauatzin* — aufgehende. I 85, 148, umgekehrte, s. *tlalchitonatiuh*, *Xolotl*, ein Sohn *Quetzalcouatl's*, verwandelt sich in die —. I 104 — aufgehende, ist der junge Krieger, der mit dem *xiuhcouatl* (der flammenden Fackel) die feindliche Mondgöttin zerteilt (s. *Uitzilopochtli* - Mythus). II 86 — ihre Geburt, über dem Meere des Ostens. II 48 — das Feuer, mit dem sie leuchtet, ist schon unter der Erde entzündet worden. II 72 — ihr Aufgang im Osten (s. *Tlilan - Tlapallan*, *Tlatlilcas*), Sieg der *Nanauatzin*-Legende. II 55 — in Zusammenhang gebracht mit Exanthemen geschlechtlicher Erkrankungen, Rang und Reichtum, unbeschränktem Genuss, Sünde. II 54 — lädt während ihres abwärts gerichteten Laufes Schuld auf sich und erscheint in der Zeit der Nacht als *Nanauatzin*. II 54, 55 — verkappte, = *Nanauatzin*. II 54, 55 — wird durch Selbstverbrennung ihrer Gebrechen ledig; so wird *Nanauatzin* zum jungen Sonnengott. II 55 — in der Unterwelt (s. auch *Yoaltecatl*), kranke, missgestaltete Sonne, von *Xolotl-Nenauatzin* (dem missgestalteten Syphilitiker) von Westen nach Osten (über Süden) begleitet. II 94, 95 — untergehende, *Tzcatlipoca*. II 12, 33, 32 — s. Symplegaden, *tepetl tnonamiquian* — zu den Toten hinabgehende, hundsköpfige *Xolotl*. II 35 — ihr Stand über Mexico im Zenith, im Fest *Tucceti*. I 190, 205 — Verschiebung ihrer Stellung im Laufe eines Jahres von Süden nach Norden, mystische Bedeutung des Ballspieles (s. *tlachtli*). I 290 — wie Licht und Tag, verkörpern das Leben. I 295 — bringt alle Dinge hervor (s. *tonacayotl*). I 205, 307 — tote, ihr Begleiter *Xolotl*. I 197; junge, s. aufgehende, s. *piuinchuiltl*, *Tolpochtli*, *Tzcatlipoca* — junge, aufsteigende = *Uitzilopochtli*, verteidt das Heer der Sterne. I 264 — ihr Abbild das Opfer *Tzcatlipoca's* am *Tucceti*-Fest. I 307 — vom Jaguar verschlungen. I 282 — s. Selbstopfer, s. Selbstverbrennung — mit ihr geht der sakrale Turnus der Himmelsrichtungen von Osten über Norden nach Westen. II 13, 22 — ihr entgegen die Bewegung über Süden nach Osten. II 13, 58, 84 — in der Unterwelt, s. *Tzcatlipoca*, bei *Yoaltecatle*. I 224; II 28 — ihre Unterweltfahrt in der Quiche-Mythe. II I.

Sonne in Vogelgestalt, *Xochipilli* als *quetzalcozcatli*. II 297.

Sonne, Mond, Morgenstern und Sternzeuell, die vier grossen kosmischen Potenzen; verkörpern sich in den 4 Federschlangen. II 303.

Sonne, Mond und Morgenstern, s. die drei mit *Xipe's* Schild verbundenen Daten: *naui olin*, *ce itzcuintli*, *pei quauhtli*. II 257.

Sonne, Mond und Morgenstern und die 13 Vögel (die Stunden des Tages). II 289—299.

Sonne und Erde, in *Tzcatlipoca* zusammenfallend. I 148 — Lebensspender. II 116.

Sonne und Mond, ihre Abbilder am *netonatiuhcaualli* ge-

Digitized by Google

opfert. I 291 — Pyramiden von Sonne und Mond in *Teotiuacan*. I 265 — an der Schnur des Tempels des Ouhimuels. I 286 — Sonnenscheibe, durch den Mond verfinstert (?). I 297 — ihr Verschwinden in der Erde und Aufgehen am Himmel, im *Popol Vuh* behandelt. II 49, 50 — s. *Hun hunahpu* und *Vukub hunahpu*. — Sonne sucht den Mond, die *Xochiquetzal*, die junge Göttin der Liebe II 66, 84 — junge Sonne und neuer Mond, *Xochipilli* und *Xochiquetzal*. fünftes der sechs Götterpaare, abgewendet stirnend (s. dort). II 175 — in Konjunktion. II 248 — Kampf beider in einem Wettspiel. II 285, 286 — s. Mond und Sonne (II 46).

Sonnen, vier, s. vier prähcosmische Sonnen.

Sonnenabbild, das Auge, bezw. *chalchiuitl*. I 14; Opfer des *Tzacutli*-Festes. I 117.

Sonnenbaldrian, I 265 — Ort der —, s. *Teotiuacan*.

Sonnenartige Blüten, mit *chalchiuitl*-Kern, in Stacheln (Dornen) ausstrahlend, beim Baume des Südens. II 107.

Sonnenaufgang, s. Aufgang; Land des —s, s. *Tlapallan* — am Beginn der zehnten Stunde. I 298.

Sonnenaxe, der *xaxauil*-Brustschmuck *Tzcutlipoca's* (?). I 152.

Sonnenball, sein Repräsentant der *quetzalcoacutli*. II 169.

Sonnenbild, mit herabrinnendem Blutstrome, göttliche Gewalt. I 40 — richterliche Strafe. II 82, 83, 84; bezeichnet das Radikal *teo*- in Städtehieroglyphen. I 265 — seine Abbreviatur das Feuer- und Jahressymbol: Trapez und Strahl. II 74 — halbes mit einem Bilde der Nacht, bezeichnet Scheide von Tag und Nacht; Symbol der Palmegotter. I 251 — auf der Schildkrötenhaut in Maya-Handschriften. I 313; II 151 — s. Dosenschildkröte. — grosses, mit der Hieroglyphe *ce xochitl* „eine Blume", über einer Tempelpyramide. II 285 — auf dem grossen *quauhxicalli*-Stein. II 289 — nebst Bildern des Feuers und der Eroberung, Maya-Hieroglyphe des Sonnengottes. II 300.

Sonnenblumen, an den beiden oberen Zweigenden des Blütenbaums vor *Cinteotl*. I 225.

Sonnenbohne, s. Opfercerealieme — s. *tlapapalli* — s. *tonalio*.

Sonnenfest, s. *Tzacut* (I 265).

Sonnenfinsternis, s. *tonatiuh ipoalo*. — vom Jahre 1478 p. c. (Chimalpain, VII Relacion). II 127, Anm. 4.

Sonnengott, s. *tonatiuh*, s. *teotl*, s. *caluuil*, *Küsch ahau*, s. vom Himmel herabkommendes Feuer (s. *quiauitl*). I 35, die Sonne als *Titoc*. I 38 — s. Kopote. — junger, *Uitzilopochtli* (s. dieses); seine Feinde: die Mondgöttin *Coyolxauh* und die Sterne *centzon uitznaua*. II 11, 86 — mit ihm berührt sich *Xochipilli* als Himmelsgott. I 155, 353; *Macuilxochitl*. I 148 — s. *Tezcatlipoca* (I 143), 147, 148 — s. *Huruiuan* — junger Gott, Krieger, als *Xochipilli*. I 223, 246, 249, 287, 353; II 176, 190, 191 — s. *quauhtleuanuli*. I 147 — s. *Uitzilopuchtli* (I 147) — s. *Tezcatlipoca-Tlapechtli*. — s. *Macuilxochitl*. — ist Zeugungsgott. I 205 — Herr der Lebensmittel. II 158 — berührt sich als solcher mit dem Maisgotte *Acolhuipilli*. I 207 — spielt bei den Metzikanen als Stamm- und Lokalgott eine unbedeutende Rolle. I 147, 205 — da er im Mythus und Kultus andere Formen und Namen angenommen hat. I 206 — ihm wird um die Mittagsstunde geräuchert. II 191 — Gott des Krieger- und Opferrodes. I 206 — als solcher sich selbst mit dem *teepatl* opfernd. I 206 — sein Bauch Feuer. II 244 — er wirft den *Tlauiscalpantecutli* in das Westmeer (*chimauhayan*). II 145 — in ihn verwandelt sich *Quetzalcouatl* (der Morgenstern) im fünften Jahre *cuacuil acatl*. I 351, 375 — s. *nau ollin* — *Quetzalcouatl*. II 74, 75 — seine Erscheinungsform der Regen- und Gewittergott *Tlaloc* die Quetzalfederschlange). II 308, 309 — als solcher *Xipe* aufgefasst. II 257 — genährt mit Wachtelblut. II 280 — köpft den Mond. II 294 — Kalendergott II 292 — seine Insignien auf dem *teoicpalli* des Südens. II 122 — sein Haar gelb. II 122 (s. Feuerfarben) — seine Farbe gelb, roth, s gelb, s. roth. — seine Hieroglyphen und Bilder in der Dresdener Maya-Handschrift. II 300, 310 — sein Kopf bezeichnet auf Maya-Monumenten die Zahl Vier. I 217.

Sonnengott le Vogelmaske, und der Schmetterling, bezeichnen die Zeit der herabkommenden Seelen der toten Krieger, die Mittagsstunde. II 89.

Sonnengott der Unterwelt, *Micllantecutli* als Krieger. I 228.

Sonnengott in der Unterwelt, *Youalteecatl*, im Osten der vom ausschlüpfenden Abendstern durchwanderten Unterwelt. II 47–49.

Sonnengott in Vogelverkleidung, bezeichnet die siebente Tagstunde, den Mittag. II 286, 297.

Sonnengott und Sonnengöttin, kopulierendes Paar des Ostens. II 120.

Sonnengott und Todesgott, s Sommer und Winter. I 265.

Sonnengöttin, gelb, in Kopulation mit dem Sonnengotte. II 120 — s. Ostpaar.

Sonnenhorn, s. *Ilua atpe* (I 42).

Sonnenjahr, seine Länge. I 16, 342 — Kombination mit der Venusperiode führte zum *tonalamatl*. I 16, 239 — 8 Sonnenjahre = 5 Venusperioden. I 176, 239 — 5 Sonnenjahre weniger 73 Tagen = 3 Venusperioden. I 350 — fünf auf die Zeit der oberen Konjunktion des Planeten Venus folgende, vom Tage *nau ollin* an gerechnet. I 351.

Sonnenkultbruderschaft, nur aus Personen königlicher Abkunft bestehend. I 295.

Sonnenkultus, in Mexico ausgegangen von einem Totenkultus (?). I 296 — Wachtel- und Rauchopfer. I 221.

Sonnenland, Land der Könige, der Süden. II 155.

Sonnenmaske, I 68.

Sonnenscheibe, Halskragen des Sonnengottes. I 203 — an seinem Nacken. I 268, 285. II 169 — ihre Farben (dunkelgrün, rot, weissgefranster Augenrand). I 28 — umrahmt ganz das Gesicht *Tonatiuh's*. I 306 — auf dem Rücken dieses Gottes. II 228 — halbe, über der Edelsteinröhre am Ende des vom Sonnengotte herausgesogenen Streifens. I 269 — halbe, beim ersten der sechs Götterpaare. II 174, beim dritten der sechs Götterpaare, II 174 — halbe, s Mond. II 159, 160, 161 — bei der *Tlazyehtli*. II 159, 160, 161 — eine grosse auf dem Rücken, kleinere an den Extremitäten *Youalteecatli's*. II 47, 56 — einer eingebildeten Leiche mit den Abzeichen *Tlaloc-Xolotl's* aufsitzend. I 198; II 288 — aus gelben Federn, bildet den Halskragen des den Blitz repräsentierenden *Xolotl*. II 36 — auf dem Rücken *Tepeyollotli's*, in der Cella des Hauses der roten Schlange. II 21, 26 — Fetisch (Idol) in der Cella des Tempels des Ostens, *cochcalli*, über dem Ostthume. II 108 — s. Tempel mit der Sonnenscheibe, auf oder in ihr sitzend der Sonnengott. II 289 — blasse, mit weissem knöchernen Nasenhalbmonde s. Mond. I 297 — dunkle, Form des *cuexlia uei tepal*. I 286 — schwarze, bei *Mictlantecutli*, bezeichnet ihn als Sonnengott der Unterwelt. I 295 — Strahl der Sonnenscheibe, libbet Obrgehänge *Yoaltecutli's*. I 299 — des weissen Hirsches des Ostens. I 299 — mit herabrinnendem Blute, neben dem Tempel des Ostens. II 109 — ihr Abbild der kreisrunde rote Fleck auf der Wange des Sonnengottes. II 109 — auf dem Baume des Westtzompantli. II 116 — auf dem *teoicpalli* bei der vierten Venusperiode. II 151.

Sonnenscheiben, acht kleine, auf den Gliedern *Yoaltecutli's* im Osten der Unterwelt. II 56.

Sonnenstrahl, s *mill* „Pfeil" (s. *mixalt*). I 119, II 143.

Sonnenstrahlen und Kaiskoiben, abwechselnd an dem gelben Randstreifen der Umwallung des Westens der Unterwelt. II 56

Sonnentier, die Schildkröte (Dosenschildkröte). II 151.

Sonnenträger, *Tlaloc* I 195 — *Tlaloc-Xolotl*. I 198 — Begleitbild

Digitized by Google

des sechszehnten Tonalamatl-Abschnittes. I 197, 198 — s. rother, *Tepexollotli*. II 21, 32.

Sonnenuntergang, s. *Mictlantecutli*. I 145, 146 — s. *teotl ôc*. I 205 — s. Westen, s. *Itzlehtenatiuh* — am Beginn der vierten Stunde. II 208.

Sonnenvogel, zum Opfer herabkommender Quetzalvogel. I 28, II 189.

Sonnenwärme, *tonalli*, Gegend der —, der Süden. II 93 — s. *ehi cahuitl (cehch.)*.

Sonnenwende, Sommer- und Winter-, s. *Titill*-Fest, s. *Xocotl uetzi*. I 190.

sostenedores del cielo (span.), *Tzitzimimê Ilhuicatitzcupique, Tetlectzitzcupique*. II 127 — s. Himmelsträger.

Spalt, im Berge des Nordens, s. gespaltener Berg — im Nordbaume, bezeichnet hohles Erdinnere. II 196.

Spassmacher, im Dienste der *Xochiquetzal*. II 260.

Speer, s. *tlacochtli* — des Planeten Venus, trifft verschiedene Klassen von Leuten. Mexikanische Handschriften. I 329, 330; II 148 — Dresdener Maya-Handschrift. II 159ff. — an der Spitze mit Einschnitten, *tlatzontectli*. II 308.

Speerbündel, bei *Xipe*, bezeichnet diesen als Gott des Sacrificio gladiatorio. II 251 — und *atlatl*, in der Hand der Hüter der fünf Venusperioden. I 329 — bezeichnet *Tlauizcalpantecutli* als den „Schiessenden". II 143—157 — Zeichen des Krieges: s. *yaoquil* — in der Hand des Sonnengottes. I 306 — *Xiuhtecutli's*. II 73 — bei *Quetzalcouatl*, bezeichnen diesen als den von der Sonne besiegten Krieger, d. h. den Mond. II 245, 228 — bei *Xiuhtecutli*. II 289 — auf dem Rücken eines Priesters, Determinativ beim Sonnengott. II 228.

Speerbündel und Steinmesser, Symbole des Mondgottes. II 228.

Speerbündel und *mitl-chimalli*, in der Hand *Tezcatlipoca's*. II 32.

Speere, im Wasser, bei Darstellung der Metaphor *atl-tlachinolli*, bezeichnen das besiegten Wasser, *tzontli*. II 238.

Speerhaus, Tempel *Tezcatlipoca's*, Nordtempel s. *Tlacochcalco*.

Speichen, s. vier Speichen.

Sperber, Bote des Sonnengottes an die Menschen. I 147 — s. *coc* — mit dem Opfermesser, *itzcuauhtli*, im Schnabel, auf dem von *Tlauizcalpantecutli* gefällten Baume. I 286.

Sphären, verschiedene zwischen Himmel und Erde. I 84.

Spiegel, s. *tezcatl* — Art runden Spiegels bildet Brustschmuck des Kriegsgottes der Dresdener Maya-Handschrift. I 335 — s. bleicher —.

spiegelnde Seefläche, durch *Ohtzilopochtli* hervorgezaubert, bedeutet *Culhuacan* oder *Tollan*. II 31.

Spiel, Thier des —s, s. Affe (I 129) — s. *patolli* — s. Gott des Spiels.

Spielsteine, zur Markirung der Points beim Ballspiel; deren vier auf dem roten *tlachtli* des Nordens der Unterwelt neben dem besiegten knochenfarbenen *Quetzalcouatl*. II 51, 284.

Spiess des schwarzen Gottes. I 339, 325.

Spindel, *matacatl*. II 89 — s. zwei Spindeln. — Determinativ vor der *Tlazoltcotl* angegeben im Codex Nuttall. I 164 — eines grossen Schneckengehäuses, Stück davon der kommartig gekrümmte Brustschmuck des Pulquegottes und der *Tlazoltcotl*. II 172 — Kautschukkugel und Spielplatz. II 285.

Spindeln, zwei, in einer Schale, unter der *Xochiquetzal* der siebenten Nachtstunde. II 194 — im Haare der *Tlazoltcotl*. I 163, 275; II 282.

Spinne, s. *tocatl* — s. *Tzcuitlapoca* — im wirren Haare der Erdkröte. I 37 — fünf Spinnengeschlechter mit dem halbmondförmigen Nasenschmucke *amamatlli*, an Seile. I 125, 287; II 29 — *tzitzimitl*. II 20.

Spinnen, das, von der *Xochiquetzal* erfunden. I 211.

spinnende Göttin, *Tlazoltcotl*. I 161 — s. *mamalacquiztillo*.

Spinnenfaden, an ihm liess sich *Tezcatlipoca* herab. II 20 — s. Seil.

Spinnenfiguren, bezeichnen im Codex Borbonicus *Tlauizcalpantecutli, Mictlantecutli, Tepexollotl, Chalchiuhtotolin, Mayauel, Tlaçolteotl, Itzpapalotl, Xochiquetzal* als *Tzitzimimê*, als vom Himmel herabkommend, als Götter des Westens. II 20.

Spinnengesicht, darin endigt das Seil des Hauses der rothen Schlange. II 20 — über der Gruppe, die die Darstellung der Geburt der *Cinateteô* behandelt. II 91.

Spinnweben, in einer der vier Ären Regenwasser. II 262.

Spiralen, frei oder in *Quetzalcouatl*-Köpfe endigend bei der dunklen Masse des Sklettetfusses. II 3.

Spiralgedrehter Schmuck, *ewallacuezcozcatl* charakteristisch für *Quetzalcouatl*. I 88.

Spitzbuben, suchen sich den linken Arm einer *moriuaquetzqui* zu verschaffen. II 20 — s. *motemapalitotiqui*.

spitz ollörnig, s. Muschelscheibe, acies.

Spitze Schnauze, s. Thier mit der spitzen Schnauze.

Spitzen, zwei, über dem Gesichte von neun Köpfen von Abbildern des Morgensterns emporragend. II 72.

spitze Reden der Weiber, durch ein Steinmesser am Munde der *Tlazoltcotl* der Federschlange des Nordens angedeutet. II 301.

spitzer Federstab, in der Hand des kugelrollenden Priesters, des zweiten der sechs Himmelswanderer. II 161, Kasteiungsinstrument. II 163.

spitzer Muschelschneidung, rasselnder Behang = *yaouilli*. I 11, 105, 180; II 180.

spitzer Schnabel der Windfliegen, veranschaulicht das *ilzcoyan*. II 34 — der Kolibri-Vögel. II 66, 96, 134, 163.

spitzes Brechbeil, s. Steinbeil.

spitz nach hinten verlaufende Mundbemalung, beim Tanzgotte als Paukenschläger (*Ometeocatl*). II 188, 189 — beim Tänzer II 224, 282.

spitzwinklige Figuren, damit bemalt, s. *tlaltzcopinlli*.

Spitzsäulus tyrannus, Schopfadler, *moan* (Maya). I 343.

Sprung ins Feuer, dadurch wird *Nanauatzin* zur Sonne. I 194, 199 usw., s. Feuertod, Selbstverbrennung: II 79, 94, 97, 265 — s. *Teotiuacan*, s. *Nanauatl*. — dadurch wird der Mondgott zum Monde (*Metztli, Nanitecpatl*). II 79.

St. Jakobs-Kreuz, südliches Kreuz = *zonocuilli*. I 351.

Stab, schwarzer, gekrümmter, mit Stacheln besetzt beim Regengotte *Tlaloc* = Blitz, Donnerkeil. I 16 — in einen Thierkopf endigend bei *Cinteotl*. I 59 — in der Hand des alten Mondgottes. II 220 — in der Hand der Gesandten *Motecuhçoma's*. II 162 — spindelförmig, geschlangelt, schwarz, an der Seite mit schmalem, gelbem Saume, Hieroglyphe *Tlaloc's*, des benuten der neun Herren im Codex Bologna. I 345 — in der Hand *Tlaloc's*. I 345 — blau, mit Türkismosaik bedeckt, gekrümmt, bei *Tzcuitzcatl*. II 228 — s. *tepilli, ahtlcopilli* — s. *xiuhtopilli* — s. *xiuhtopilli* — s. Wanderstab — s. *Xiuhcoatopilli* — s. *tuitopilli* — mit Herzen, darangespiesst, s. *yollotopilli*. — welcher, bumerang artig gekrümmter, s. bumerang artiges Instrument.

Stab mit Stachelspitze, in der Hand des vierten der sechs Himmelswanderer im Codex Fejérváry. II 163.

Stäbe, Brennholzbündel, s. *quauhtlaquetzalli* — s. schwarzer Vogel — s. Spielstäbe — s. Tanzstäbe. — mit Todtenaugen und Mundöffnung versehen; deren vier auf dem *tlachtli* des Nordens der Unterwelt. II 51 — s. Klotz, s. *tetl-quauitl*. — neun kurze, neben dem Bandviereck. II 284.

Stacheibeil, *quauitl*, bringt die rothe *cinateotl* (Süd-*tzitzimitl*) herab. II 118.

Stachelkeule, Schwertfischschwert, in der Hand der *Tlazoltcotl* des Ostens. II 78 — bei *Tlauizcalpantecutli*. II 129 — *itztopoltli* in der Hand *Itztlacahuan Tezcatlipoca's*, des vierten der sechs Himmelswanderer. II 163.

Stachelkugel, *tetl*, aus dem Schnabel von Windgottköpfen hervorkommend. II 3 — auf der Nachtwolke beim Repräsentanten des Mondes, der Obrecke (*tecuhtli*). II 110 — und *itztopolli*, bringt der blaue *Auiateotl* (Nord-*tzitzimitl*)

Digitized by Google

herab. II 117 — s. *tōtl* ‚Stein', bringt der rothe *Axolotl* (Südwestwind) herab. II 118 — in der Hand der Pulquegöttin *Tlaçoltecutl*. II 172 — der *Itzpapalotl* (*Itzalcuani*) der achten Nachtstunde. II 196 — s. *tōtl-quauitl*.

Stachelkugeln, einen Stein enthaltend, sieben; über ihnen *Tezcatlipoca-itztlacahuipā* vor dem Tempel des Nordens (Codex Bologna). II 110.

Stachelspitze, s. Stab mit —.

stachlig, das *acipactli*. II 63 — Dornbaum des Nordens. II 106 — der Feuerbaum des Südens. II 106, 107.

stachliger *cipactli*-Strahlen, auf ihm liegt die gelbe Erdgöttin beim Baume der Mitte. II 105.

Südtehlerogryphen. I 205, 288, 289; II 55.

Stämme der Menschen, kommen aus einer jenseits des Ostmeers gelegenen Höhle hervor. II 48 — s. *chalchiuhtl apaztli*, vgl. *chicomoztoc*.

Stammgott der Mexikaner, s. *Uitzilopochtli*.

Staubstürme, I 85.

Stäubchen, kein solches darf auf der Kleidung der Priester beim grossen Fasten zu Beginn der Regenzeit sein. II 223.

Stechelstein der Sonne am Himmel (vier Tage lang). I 206.

Stein, s. *tētl*, *itztapalli*, *itztlacoliuhqui* — seine Farbe ist braun und schwarz. II 71 — sein Zeichen, s. Kugel, halb braun, halb schwarz. II 242 — zum Begriffe Erde weiter entwickelt. II 250 — s. *ejpcpactzna*, — s. Stachelkugel. — s. *tētl-quauitl*. — Tücher, s. *itztapalli*.

Steinbeil, s. *itztopilli*, Zeichen des Erschlagens. I 67 — Stiel, keulenförmig verdickt. II 152.

Steinbild der *Chantico*. II 273, der *Cōuatlicue*, s. dort — der *Cōyolxauhqui*, s. dort.

steinernes *quauhxicalli*. II 302.

Steinigung der Ehebrecher. I 145; II 90, 247.

Steinkopf der *Cōyolxauhqui*. II 173.

Steinmesser, s. *itztli*, s. *tecpatl*, s. Opfermesser — am Dachfirste des Hauses. I 6 — beim Adler und Jaguar. I 12 — s. Helmmaske. — in stilisirten Vogelköpfe an der Stirn des Gottes des Ostens. I 332 — an der Nasenspitze des *Tlacatzincantli*. II 60 — auf dem rothen Vorhange, der die Mitte der Unterwelt (das Reich des Feuers) abschliesst. II 72 — Feuerbohren daria, Determinativ der *Tlaçoltecutl* des Nordens. II 79 — in einer Fassung befestigt, Brustschmuck der *Tlaçoltecutl* des Südens. II 81 — Brustschmuck des *Axolotl* des Nordens im Codex Vaticanus. II 109 — Symbol und Abzeichen des Mondgottes *tamaz tecpatli*. II 228 — im Hause mit der dunklen Thüröffnung. II 246.

Steinmesser im Rachen der Erdkröte, bezeichnet Aufsteigen aus der Erde. II 295.

Steinmesser und ausgetrocknete Herzen, auf dem Vorhange, durch den *Quetzalcouatl* die Unterwelt verlässt. II 70.

Steinmesser und Blume, aus dem Munde *Xolotl's* hervorgehend. II 288, 281 — der *Xochiquetzal*. II 283.

Steinmesser und Feuerzungen an der Federschlange des Ostens. II 229, 300.

Steinmesser und gekreuzte Totenbeine, damit der Vorhang bemalt, der den Leib der Erdgöttin im Süden der Unterwelt bildet. II 57.

Steinmesser und Lichtungen auf dem Vorhange, der die Thür zum Himmel bildet. II 75.

Steinmesserbündel, s. *tecpatl*-Bündel

Steinmessergott, sich kasteiender. I 26 — s. *xinhcouatl*, — s. *Itztli*. — s. *Tezcatlipoca* — s. Opfergott.

Steinmesser-Helmmaske, s. Helmmaske.

Steinmesserkette, umwindet den gelben Haarwulst beim *Aniuetōl* der zweiten Nachtstunde. II 183.

Steinmesserkopf. II 12

Steinmesserlinien der neun Abtheilungen des grossen Feldes mit der Darstellung des Südens der Unterwelt. II 9.

Steinmessermaske. I 220.

Steinmesserpaar, an Stelle des Kopfes bei der Steinmessergott-Figur des Südens der Unterwelt; daraus ein schwarzer *Tezcatlipoca* hervorkommend. II 9, 14 — in der Oeffnung des in der Mitte zerrissenen Zeugstreifens der Todesgöttin des Südens der Unterwelt; daraus *Quetzalcouatl* hervorkommend. II 14, 16.

Steinmesserrachen, geöffneter, des Gottes *Itztli*. I 220

Steinmesserrand einer Schale. II 9.

Steinmesserregion, der Norden. II 50.

Steinmesserraum des Netzgewebes einer Todesgottin beim Süden der Unterwelt. II 17 — des Innenrandes der Quadranten des Südens der Unterwelt. II 57.

Steinmesserverkleidung, zwei Gestalten, mit einem abgeschnittenen Kopfe in jeder Hand. II 10, 12 — sind Sterngottfiguren. II 12 — insbesondere den Abendstern andeutend. II 13.

Steinschleifer, s. *tlatequi*.

Steinschneider, s. *tlatequi*.

Steinsitz der Uhdelchen Sammlung, mit Relief. II 120.

Steinspitzen, Netztasche dafür. II 57, 103, 129 — Speere mit solchen (s. *tlacochtli*). II 153.

Steinstatuen, der alten Weiber, am Feste der *Fazeoe ab mat*, bei den Maya von Yucatan gefanzt. I 360.

Stengel, beblättert, in eine Art Grasbüschle endend, wächst aus der Nase des im Wasser modernden *Xolotl* heraus. II 43.

Steppe, s. die neun Steppen, *chicunauiztlauatlia*.

sterbender Mond, sein Zusammentreffen mit dem Erscheinen des Morgensternes am Himmel. II I, 238 — mit dem Tode in Verbindung gebracht. II 12 — s. abnehmender Mond.

Stern, grosser, s. *citlalpol*, — s. *tzi citlalin*. — am Südhimmel. I 293 — sein Leuchten : Blitze aussenden. II 27 — u Brennen, Feuerlohren. II 28.

Stern des Ostens, seine Verkörperung *Quetzalcouatl*. I 353.

Stern am Südhimmel, *Itztlacoliuhqui*. II 252.

Stern im Norden, *tēnti qodzi* (Huichol), ‚der blaue Grossvater', einer der Hüter der Welt. II 127.

Stern im Osten, *tonāna* (Huichol), ‚der Sänger', der Morgenstern. II 127.

Stern im Süden, *tēnti tehtēkuri* (Huichol), ‚der südliche Grossvater', einer der Hüter der Welt. II 127.

Stern im Westen, *ewēri*, *ewēmi* (Huichol). II 127.

Sternauge, s. Auge von Dunkel umgebenes, Assoziation von Auge und *tecpatl*. I 281 — bezeichnet dunkles. I 142, 198 — ersetzt das *ometetl*. I 257, 258 — Brustschmuck des weissen Adlers. I 258 — s. Strahlauge, — sein Kern durch einen Todtenschädel ersetzt. I 258 — dreitheiliges, auf dem Dache des Tempels der Nacht. II 28 — Rückenschmuck der Himmelschlange. II 65, 68 — dreitheiliges, Brustschmuck bei *Tlauizcalpantecutli* (Regenten der Venusperioden). II 132 — in Blüthen transformirt als Determinativ beim Westbaume. II 108.

Sternaugen, dreitheilige. II 3, 4, 14, 28, 56.

Sternbilder, s. *zoyapilli*. — s. *citlallicueitl*. — s. *Tezcatlipoca*. — s. *Itztlacoliuhqui*.

Sterne, sind vom Himmel gefallene Dämonen. I 186. II 22 (s. *tzitzimime*) — sind besiegte Krieger. I 263 — am Himmel aufziehende, die *Uuetetēō*. II 19 — von den aufgehenden Sonne verjagt in *Centzon Uitznauac*. II 11, 12 — vor dem Monde tanzend. II 282 — (*tzitzimime*) sind die *Cuentetēō* und die *Uitznauac*. II 22 — ihr Sichtbarwerden am Mittag, am Weltende. II 245 — durch Leichenköpfe mit Stirnlocken bezeichnet in der Hand von Dämonen. II 11–12 — sind die *Aniuetetēō*. II 308 — ewig wandernde. II 162 — s vier Sterne.

Sterngesichtsbemalung, s. *mixcitlahuitoc*. — s. *tlayotlli*.

Sterngott, *Xochipilli* I 249 — s. *Tlauizcalpantecutli* (*Quetzalcouatl* — *ce Acatl*). — *Mixcouatl* I 280, 281 — *Aniuetōtl*, II 307 — trägt seinen abgeschnittenen Kopf in der Hand

Digitized by Google

II 12 — hat feuerfarbenes Haar und zwei über der Stirn aufzüngelnde Locken. II 16 — sein abgerissener Kopf, im Süden der Unterwelt. II 58, 65 — sein Abzeichen der Quincunx weisser Flecke. II 19, 68 — im Rachen der Himmelsschlange. II 65, 68 — als solcher *Quetzalcoatl* mit grossem Strahlauge unter einem mit neun Köpfen von Abbildern des Morgensterns besetzten *ayatl*. II 72 — besondere Auffassung des Planeten Venus, als *Tacatecatli* von den Kaufleuten verehrt. II 162.

Sterngötter, s. *Centzon Tzitzimeh*. — s. *Centzon Mimixcoan*. — s. Quincunx. — s. Locken. — Wesen der prähistorischen Zeit (Affen). II 309.

Sterngötter in der fünften Richtung, decken sich mit dem Feuergotte, dem ersten Menschen, den Chichimeken und den Vorfahren. II 165.

Sternagottfiguren, theils in Steinmesser-, theils in Adlermaskenverkleidung. II 10, 12.

Sternagottheiten, s. *Tzitzimeh*.

Sternhaar, feuerfarbenes, über der Stirn in zwei Locken aufstrigend. II 12, 14, 16, 300 — s. feuerfarbenes Haar. — s. Locken.

Sternhimmel. I 33, 111, 254, 287, 288 — des Südens = wandernde Gestalt. I 52 — s. *cicciltlli*. — s. *mixcoltlhuitiraz*. — mit grossem Sterne, bei *Tacatecatli*, dem dritten der sechs Himmelswanderer. II 162.

Sternhimmelkrone, trägt eine Figur (an Stelle des Trinkers) der *Mayauel* gegenüber. II 235 — von *Tezcatlipoca* getragen. II 229 — von dessen Vogel, dem Lachfalken *uactli*. II 258 — s. *tetzcuecelli cicciltlli*.

Sternhimmelleib der Erdgöttin, unterhalb der Strahlenscheibe der Mondfigur des Westens der Unterwelt. II 57.

Sternhimmelschlange bei *Xipe Totec*, dem Regenten des fünfzehnten Tageszeichens. II 257, 258.

Stiel des Opfermessers (*teopatl*). II 200 — des Steinbeiles (*itztopolli*) beim Puhpuggotte, oben keulenförmig verdickt. II 173 — wie bei den Indianern im Quellgebiete des Xingú. II 172.

Stirnbinde *Quetzalcoatl's*. II 215, 345, 265 — *Tlauizcalpantecuhtli's*. II 298 — *Xolotl's*. II 265.

Stirnfeld mit *tonalli*-Emblem, s. schwarze Stirnfeld.

Stirnrosette aus Daunenfedern, weiss, bei der *Itzpapalotl*. II 195.

Stirnschild, s. *izquatechimalli*.

Stirntrophäe, s. *mecapatli*.

Strafe. I 26, 40, 53, 56, 58, 59, 114, 140, 145, 148, 149, 151, 160, 202, 231, 269, 276, 297, 338; II 11, 52, 81, 140, 175, 178, 156, 172, 196, 247 — s. Sünde. — s. *Itztlacoliuhqui* — s. richterliche Strafe. — s. Pfeil. — s. Strick. — s. Topf vom Pfeile durchbohrt. — s. *tetlpanuitl* (I 55; II 50, 190). — Gott der Strafe, s. *Tezcatlipoca-Ixquimilli*. — Ihre Sinnbilder, zwei auf einen Stock gespiesste Herzen. I 269, 270 — Beil in einer Schale. I 293 — Ring mit rother Masse und Blume, Schnur und Pfeil. I 276 — als Feuer aufgefasst, als Theil der Metapher *teoatl tlachichilli*. II 81 — s. blutige Strafe. — s. *chichicaztli*. — Werkzeuge der —, von den *tzitzimimé* des Nordens und Südens herabgebracht. II 117, 118 — s. Krankheiten. — s. Gott der Strafe.

Strafen für Priester, die beim Fasten zu Beginn der Regenzeit ein Versehen begiengen. II 229, 230.

Straferlass, bewirkt das grosse, alle vier Jahre gefeierte Fest des Gottes *Tezcatlipoca*. I 151, 152 — durch Berichte des Ehebrechers bei den Priestern des *Tlacatteotl*. I 153.

Strafleidigkeit, s. Strafertrag.

Strahl, terminus technicus dafür *miotli* (Abstraktum von *miti* „Pfeil"), *tonamiotli*, *tonamyotl*. II 143 — blauer, Ohrgehänge des aus einem Hirsche hervorstehenden *Xochipilli*. II 135 — des Feuergottes. II 288 — der Sonnenscheibe, bildet Ohrgehänge des *Xiuhteuctli*. I 230 — *Tezcatepotl's*. II 135 — des weissen Hirsches des Ostens. I 260; II 135.

Strahlauge, Brustschmuck *Tlauizcalpantecuhtli's*. I 257 — des weissen Adlers. I 298 — ersetzt das *anauatl*. I 257 — auf dem Scheitel *Quetzalcoatl's*, unter dem, mit neun Köpfen von Abbildern des Morgensterns besetzten Ayate kauernd. II 72 — s. auch dreitheiliges Sternauge.

Strahlen, ihr Abfall sind Steinmesser. II 75 — Pfeile (*miti*). II 143 — mit Strahlen treffen *miyotia*. I 329 — des Morgensterns galten als unheilvoll und schädlich. I 330 — der Sonne, des Feuers, des Lichts, sind Pfeile (*miti*). II 143 — s. *miotli*, *tonamiotli*.

Strahlenscheibe, bildet den Halskragen *Tonatecuhtli's*. II 47 — mit *chalchiuitl*-Kern und peripherischem aus mit Augen umsäumtem Dunkel gebildeten Ring, auf dem Rücken der Mondfigur des Abendhimmels, im Westen der Unterwelt. II 56 — ähnlich, aber mit rothem peripherischem Ring und einem Saume von weissen Muschelschalen, bei der *Xochiquetzal* (Mondgöttin) im Süden der Unterwelt. II 66.

Strahlenwerfer, der Planet Venus, schiessender Gott. II 143ff.

strahlige Zeichnung, gelbe, auf dem Rücken der Dosenschildkröte. II 154.

Strauchein der Offizianten, beim grossen Fasten zu Beginn der Regenzeit, wird bestraft. II 229, 230.

Strebel, Hermann. II 258.

Streifen, s. zwei Streifen. — s. schwarze Streifen — s. rother Streifen. — des die Einsäumungen bildenden Leibes der Todesgöttin. II 2, 3 — der Einfassung des *nequaltcalli* des Tempels der Nacht. II 32 — weiss und roth punktirt, vom Penis *Centzon's* ausgehend. II 150 — aus weissen Muschelschalen gebildet, Grenze der blau und gelben Gesichtsbemalung der *Xochipetzal*. II 281.

Streifenmuster, buntes; darin gewebtes *quechquemitl*, bei der *Xochiquetzal*. II 181.

streitend, zwei Personen der neunten Nachtstunde (?). II 198 — Kinder der Gestalten bei der neunten Nachtstunde. II 198.

Strick, Gras-, Fasten-strick aus *malinalli*. I 12, 38 — damit die Strafe am Sünder (Ehebrecher) vollzogen. I 53 — s. Opferseil. I 274 — damit umschnürt, Honigtopf im Codex Mendoza und im Libro de tributos. II 131 — beim Feuergott des Südens. II 131.

Strohdach, hoch aufragendes, des Himmelsgebäudes. II 17 — des Hauses der Blitzschlangen. II 35 — hoch, mit breiteren nach unten gelegenem Firste: beim Tempel des Ostens (über dem Ostbaume). II 108 — spitz, beim Tempel der Quetzalfederschlange. II 39 — des *Quetzalcoatlcalli*. II 48, 51, 53 — hoch, mit breitem Firste, beim Westtempel der Mitte der Unterwelt. II 73 — hoch aufragend, mit rother Scheibe, beim Tempel des Nordens im Codex Bologna. II 110

Strohkranz Untersatz für einen Henkeltopf. II 131.

Strom der Unterwelt, s. Unterweltstrom. — s. *Chicunauhapan*.

Strom von Adlerdaunen geht aus einer Schale am Munde einer in einem *cpanhcalli* sitzenden Figur der Seele des toten Kriegers. II 70.

Strom von Blut, s. Blutstrom. — Strom von Feuer, s. Feuerstrom, s. gelber Strom. — Strom von Wasser, s. Wasserströme.

Stuckschicht, auf ihr die Malereien des Codex Borgia. I 3, 21, 349; II 26, 27, 43, 46, 52, 53, 85, 360.

Stufen der Pyramide, sie hinunter wurden die Leichen der Geopferten geworfen. II 52.

stufenförmig, Füsse der Schutzkiste, Brustschmuck *Tonatecuhtli's*. II 211, 212 — aufsteigend Kopfbinde des Kriegsgottes der Dresdener Maya-Handschrift. I 355 — ausgeschnittten, Zinnen (*mixcoatl*). II 111 — Füsse des *tlalpan uauetl* (der Fellpauke). II 182.

stufenförmige Brustplatte des Feuergottes. I 121, 122; II 288 — der Relieffiguren von *Chichen Itzá*. I 122 — aus der

Digitized by Google

Figur eines Vogels entwickelt. I 122 — trägt *Mixcouatl*. I 260 — s. blaue Platte.

stufenförmige Kanonplatte, blau, bei der *Mayauel*. I 114; II 234 — bei der *Tlaçoltteotl*. II 217 — bei der *Xochiquetzal*. I 114, 228, 247, 273; II 40, 45, 171, 186 — bei der *Chalchiuhtlicue*. I 227, 228; II 149 — aus der doppelköpfigen Schlange entwickelt. I 227; II 149 — s. auch *yacapapaloti*, — s. doppelköpfige Schlange, — blau bei der *Tonacacouatl* als *Chalchiuhtlicue*. II 45 — gelb bei der *Xochiquetzal*. I 279 — bei der *Chantico*. I 228.

Stufenmander, *Xicalcoliuhqui*-Muster. II 174 — auf der Kopfbinde *Quetzalcouatl's*. I 87, 245, 286; II 104, 106, 167 — Umrisslinie des Erdrachens. II 130, 132 — roth auf weissem Grunde (weiss auf rothem Grunde) auf dem *cuitl* der *Xochiquetzal*. II 40, 66 — auf der Kopfbinde einer der neun *Quetzalcouatl*-Figuren. II 47 — auf einem zweihenkligen Kruge (s. dort). II 174 — als solcher häufig der Erdrachen ausgebildet. II 264.

Stufenmuster auf einem türkisfarbenen Streifen, an der Rückenlehne des *teocpalli* bei der vierten Vemusperiode. II 151.

Stufenpyramide des Himmelsgebäudes. II 17 — des Hauses der schwarzen Schlange ist weiss und roth. II 18

Stufenwirbel, weisser, auf dem rothen *cuitl* des Abbildes der *Xochiquetzal*. II 40.

Stuhl, s. *teocpalli* — mit Edelsteinlehne. I 52 — mit einem Raubthierfell, der rothen Blutschlange und einem Skolopender, bei der *Xochiquetzal*. II 281 — aus Blut, Knochen und *mahuallí*-Gras, bei *Mictlantecutli*. II 259 — mit Schlangen und Skolopenden garnirt, bei der *Xochiquetzal*. II 282 — von ihm richtet sich der alte Mondgott nur mit Mühe auf. II 286 — darauf die königliche Leiche aufgebahrt. I 74 — das Mumienbündel der todten Götter der Abendsternreihe. I 338 — von oder mit ihm fallender Mensch, bei der *Itzpapálotl* dargestellt. II 264 — auf Rippenbogen ähnlichen Fussstricken ruhend. I 307, 308.

Stunden der Nacht, neun, s. neun Herren der Stunden der Nacht.

Stunden, dreissig des Tages = dreissig Vögel. I 200, 218; II 179, 180 — s. Dreizehn Götter.

Stunden des Tages, ursprünglich nur neun. II 298.

Stunden, s. fünfundzwanzig Götterpaare. — abgeleitet aus der schematischen Umlaufszeit des Mondes von sechsundzwanzig Tagen. II 308.

Stuttgart, Amerikanistenkongress. II 41 — Museum, Grünsteinidol. I 141.

Stützen des Himmels, vier, und die vier Säulen der Erde. II 136—134.

stylisirter Vogelkopf, an der Stirnseite der Kopfbinde des Sonnengottes, des Maisgottes, *Xochipilli's*, *Quetzalcouatl's*, *Tonacatecutli's*, *Quetzalcouatl's* von *Tollan*, *Tlaloc's*, der Pulquegötter, der *Mayauel* s. Kopfbinde.

Subterranean, damit sind Tempel *Tepeyollotli's* verbunden zu denken. I 234.

Süd = Ballspieler, *Metlantecutli* (roth mit gelben Flecken) II 116, 117.

Südbaum, mit *Tezcatlipoca* (Cod. Vatic.). II 104 — Feuerbaum mit rothem Arara (*cola*). II 106—107 — bei ihm *Tlaloc*, der neunte der neun Herren der Nacht (im Cod. Vatic.) dargestellt. II 107, 108 (Abb.), im Cod. Vatic. eine Palme mit einem Jaguar (Begriff der Tierra caliente). II 107.

Süden, s. *nâcâllampa*, *nohal*, Baum des, s. *quauhcovalli*, *ocelocuauitl*, *cuehcuauitl*, *alcquauitl*, — s. fünf Götter des Südens (*Auiateteó*), — s. *opochcopa*. — Synonyma dafür, *Uitztlan*, *Uitznauatlâpan*, *amâpan*, *Xochitlalpan*. II 94 (Anm. 1) 189 — Region der Götter der Musik und des Tanzes, der Götter der Lustbarkeit und des Spiels (*Macuilxochitl*, *Auiateteó* etc.). II 189 — *Uitznauacatlâpan*. II 131 — Region zur Linken (s. *opochcopa*). II 131 — Region des Feuers und des Feuerregens (s. *Tlaloc* und *Tepeyollotli*). I 238, 335, 336, 348 — durch *Cinteotl* und *Tlaloc* bezeichnet. I 238 — Region des Feuers, der Sonnenwärme. II 93 — s. *chi cuhuitl* (Cakchiquel). — Region des Feuers und des Blutes. II 107 — Region des Feuers und des Opfertodes. II 106, 148, 203 — *Tlalocan*, Reich des Feuerregens. II 56 — Region der Regengötter. II 177, 178 — durch abgeschnittene Köpfe bezeichnet. II 4, 58 — durch gekröpfte Gottin. II 91f. — Region der Zerstückelung. II 58, 59, 65, 69, 84, 93 — s. vier zerstückelnde Tiere. — s. zerstückt, Blutstrom. — bezeichnet in dem sakralen Turnus der Himmelsrichtungen die Bewegung nach Osten, der Sonne entgegen, die Zeit der Annäherung des Mondes an die Sonne. II 43, 58, 84 — als *tzcalli xochicalli* dargestellt. II 57, 59, 65, 69 — Regenzeit des — s. und der *tochtli*-Jahre, hat rothe Farbe. I 345, 348 — als irdische Region durch den Weg (*tlâl*) das wandernden Kaufmannes angedeutet. I 232 — Sternhimmel des Südens = wandernde Gestalt. I 52 — s. Gott des Südens.

Süden der Unterwelt, vom unsichtbaren Morgensterne durchwandert. II 9—14 — vom unsichtbaren Abendsterne. II 57 *ff.*

Süd-Erdgetheit, *Metlantecutli*. II 143, 154.

Süd-Feuerreiher, ein Feuergott. II 119.

Südgott, *Uitznauacatl-Tezcatlipoca*. I 290 — s. *Tlauckcalcatl*, Nordgott. — *Opochtli*, ist der *Uitzlopochtli*. II 134.

Südhimmel, Heer der Sterne des Südens. I 293 — Stern an ihm. I 293.

Südhimmelsträger, *Uitzlopochtli* (Feuergott des Südens). II 128—134.

Südjahre, s. *tochtli*-Jahre.

Südland, s. *Anauatl*.

südliches Kreuz, s. St. Jakobs-Kreuz, *zancalli*. I 261.

Süd - Nanauatzin, roth, sein Datum *macuilli malinalli* „fünf Gedrehtes". II 123.

Südpaar, kopulierend, Todesgott und Todesgöttin unter einer Decke mit Zeichen des Opfers und blutroth. II 120.

Südpfeiler, durch rothe Hälfte des Hutes (*cepolli*) *Quetzalcouatl's* angedeutet. II 167 — s. Lichtkörper.

Südpfeiler der Nordregion, II 51.

Südpfeiler der Ostregion. II 48, 291 — s. *Tlâlan Tlapallan*.

Südpfeiler der Westregion, Haus der rothen Schlange. II 22, 48, 54.

Südtempel, Haus der Dornen, *Uitznauac*, Tempel *Tezcatlipoca's*. I 292 — s. *Uitznauac yaotl*. — *Xochicalli*. II 56, 48, 54.

Süd-teocpalli, mit den Insignien des Sonnengottes (des Ostblattes). II 122.

Süd-tzitzimimê, rothe *Cioateotl*, rother *Auiateotl*. II 117, 118 — bringen herab: *quauitl*; *itztopoli (tetl)*. II 118.

Süd - tzompantli, Baum des Südens mit Aschenpacket (*necpaquimilli*) und Brennholzbündeln, enthauptetem Raubvogel und Menschen. II 116.

Sünde, *tlatlauhli*. II 252 — s. *tlapalcouatl*. — s. *cuitlatl*, *tlualli*, *axixtli*. — s. Beichte, s. Jaguar, s. *opochtli*. — s Kehren des Weges. — s. Strafe, s. *tepuzmilli*, s. Narrheit. — geschlechtliche. I 99, 129, 135, 163; II 54, 252 — infolge der Sünde verfällt man dem Tode. I 128, 231 — Ideenverbindung mit der Sonne, mit Rang und Reichthum, rücksichtslosem Genuss. II 54 — Ideenverbindung mit dem Westen, mit Geburt, Zeugung und geschlechtlichem Verkehr; mit dem Norden, mit Stein und Kälte (*Itzlacoliuhqui*). II 8, 247—252 — in Folge Pulquegenusses. I 140, 262, 307; II 8, 252 — Entdeckung von den Missethaten besonders vor Beginn des Festes *Tezcatlipoca's* geführchtet. I 151 — Unerlaubtes Blumenpflücken, Strafe dafür Herabstürzen der Götter vom Himmel (Sterne). I 186, 243; II 264 — Hinweis darauf *tecpaxcoh*. I 242, 243 — unerlaubtes Blumenpflücken der *Izmerfi*. II 224, 225 — s. Sündenfall (ins-

Digitized by Google

besonders II 226). — durch die Dämonen des Anfanges der Welt) in die Welt gebracht. II 265 — Göttin der, s. *Tlaçolteotl, Itzpapalotl, cinateotl* — s. *Xochiquetzal*, Göttin der Agavepflanze, des *mahuintl*-Grases. — Götter der, s. Götter der Lust. — Gott der —, *Nanauatzin* = *Macuilxochitl-Xiuhtecutl.* II 41 — durch den Geier *cozcaquauhtlli* als Aasvogel repräsentirt. I 307 — Region der —, Westen und Norden. II 8 — s. barnlassende Hand *Xolotl*, — s. barnlassender Hund *Xolotl*, — Behaftung *Nanauatzin's* damit. I 200 — bedingt Strafe. I 283, 308 — fortgenommen durch das Kasteiungsblut *(chalchiuhtli).* I 278 Zeitalter der —, *Kinan* des *Ekchuah* bei den Maya. I 322 s. *uuc ahau.*

Sünden, gebeichtete, in Yucatan. I 162 — in Guatemala. I 163

Sündenfall, bei *Teuceçoll.* I 99; II 224 — bei *Ttollacolchiqui*, bei *Itzpapalotl.* I 180, 186; II 196, 264 — s. *Tamoanchan* (I 185). — s. *tepiznch.* — s. Blumenpflücken, unerlaubtes.

Sünder, s. *Huehquani*, — Wasser und Feuer = Blut spuiend. I 53 — herabstürzend. I 71 — zu Boden stürzend. I 98, 99; II 224, 252, 264 — s. *tzontemoc.* — s. schwarzer Vogel (I 99). — geköpfter II 285 — herabstürzend, nackt, Blut spuiend, Nachtwolken aus dem Hintern entlassend. I 338 — herabstürzend, mit *cuitlatl, tzopilotlli*, zwei Schlangen um den Hals. II 264.

Sünderin, nackte *Xochiquetzal, Nanauatzin* gegenüber dargestellt. I 288.

Sündflutes, dessen Farbe schwarz und roth. II 8, 9.

Symplegaden. II 42, 32 — s. *tepetl tmamaznpixin.*

synodische Umlaufszeit des Mondes, $29^1/_2$ Tage. II 208 — der Venus von 584 Tagen den amerikanischen Priestergelehrten bekannt. I 238, 239, 327, 350; II 136, 137. »

Syphilis, s. syphilitischer Gott, *Nanauatzin* = *Xolotl.* — Strafe für unterlassene Reinigung am Feste der *Xochiquetzal.* I 211 — für Fastenbruch etc. I 135, 148, 199; II 97 — Heilmittel und Prophylacticum dagegen der Kolibri *(tzitzilin).* II 67 — „Beulen der Hoffeute", *tepilnanauatl.* II 97 — s. Lustseuche, *xochivialli.*

Syphilitiker, *Nanauatzin.* I 288 etc.

Tabakkalebassen, s. *Tetzcomitl.* — s. *yetzitli (coclaupatzctli).* — bezeichnet die alten Götter, Himmelsgötter, Götter der Lebensmittel. II 234.

Tabakspeise, s. *yequalli, yaqualli.*

Tabaktäschchen, s. *yequachtli.*

Tabasco. I 135.

Tabazi (Corv), „älterer Bruder", Morgenstern; grosser Jäger; lehrte zuerst die Götter, Jagdpfeile zu schnitzen; erschien als Hirsch. II 147 — s. *Tuastes.*

Tabelle der wirklichen Folge der 13×5 Vennsperioden. II 137 — ihrer schematischen Aufzählung. II 138.

Tag. Bestimmung eines solchen durch den Wahrsager zur Vornahme einer Kur. I 280 — s. Dreizehn Stunden des Tages; dreizehn Vögel, dreizehn Götter. — s. astronomischer.

Tage, letzte der mit den Zeichen *acatl, tecpatl, calli, tochtli* beginnenden Jahre, sind die Zeichen *atlu, cecatl, macatl, motinalli.* II 123.

Tagesdaten. I 329; II 123.

Tageszeichen, die zwanzig, ihre Namen. I 4—16 — ihre Gottheiten. I 15—217 — und Körpertheile. I 280—286; II 136, 158 — bei einer anderen Reihe von zwanzig Gottheiten. I 301—326 — ihr gelehrter Sinn im Bilde einer Gottheit verkörpert gedacht. II 209, 210 — vertauschte. II 168 — fünf (um je vier von einander abstehende) bei jeder der vier Federschlangen. II 209 — s. zwanzig Tageszeichen. — s. *tonalli.* — dreizehn, der Woche *re quauhtli*, unterhalb des Herzens des Nordens der Unterwelt. II 50 — Raum füllend, in das *cipactli*-Viereck des Bl. 10 des Codex Borgia eingeschrieben, in eigenthümlicher Anordnung. II 17.

Tageszeichensäulen, nicht die Himmelsrichtungen Osten Westen, Norden, Süden bezeichnend, sondern gewisse Abstände aufeinander folgender Tage. II 14, 124, 174.

Tagkimmel, roth. I 7 — von ihm Krieg herabkommend. I 66.

Tagstunden, dreizehn, — durch das Bild der Sonne bezeichnet bei den fünfundzwanzig Götterpaaren. II 180 — beginnen mit der oberen Region. II 179, 193.

Tag- und Nachtgleiche, s. Frühlings —.

Täglicher Regenguss, setzen in der Regenzeit in den Nachmittagsstunden ein. II 267.

Tamats (Huichol), „älterer Bruder", der Morgenstern; grosser Jäger. II 147 — s. *Tabazi.*

Tamim, dialektisch für *Itamin-uč*, „Bogenschützen". Name der Chichimeken. I 263.

tamiyoan ichan = *Tamoanchan.* I 157.

Tamoanchan, Haus des Herabsteigens; mythischer Westen, Heimat der *Tlaçaltecatl*, Geburt-land des Maisgottes. I 156, 157, 184, 222, 243; II 18, 190 — Land der Geburt. I 99, 185, 262; II 18, 20, 62 — Urheimat der Stämme. I 89, 184, 185, 213, 225, 243, 299; II 25, 81, 190, 263 — Paradies des Sündenfalls. I 99, 186, 262 — s. *Xochitlicacan.* II 224, 225 — s. Mais, seine Heimat. — Sitz der Urgötter. II 263 — Heimath der Götter des *Xochitheitl (Macuilxochitl, Xochipilli, Xochiquetzal).* I 262 — Paradies des Westens I 184, 225, 243, 288; II 263, 264 — Himmel, von dem man herabsteigt, Himmel der *Xochiquetzal.* I 184, 299; II 34, 190 — Ort, wo die Götter geboren werden. I 185 — bei *Uatteuli*, dargestellt. I 225, 243. Abbreviatur dafür *tepanoch.* I 243 — durch *Tonacacivatl* angedeutet. II 27 — durch *quauhtemoc.* II 17, 27 — Land der Geburt, Westen, durch *Nanauatzin* und *Xochiquetzal* ausgedrückt. I 288 — bei *Xolotl* dargestellt. I 288 — dort der Mais als Nahrung für die geschaffenen Menschen von den Thieren gezeigt. II 97 — den dort gefundenen Mais präparirt *Xolotl (Nanauatl)* für die Menschen. II 42, 97 — s. *nitepal.* — mit einem herabkletternden Priester, dargestellt beim zehnten Tageszeichen *itzcuintli.* I 185 — ihm entspricht in den Maya-Handschriften der *Moan* Vogel. I 313 — bei der *Itzpapalotl* dargestellt. I 44, 185, 288; II 180, 267—295, s. *Chinamitsanpinchan*, Wohnort der *Xochiquetzal.* I 184, 209; II 34, 191, 280 — bezeichnet die sechste Nachtstunde und die obere Region. II 180—192 — Haus von, die Erdgöttin. I 94 — Synonyms für *Tamoanchan: Xuchitlicacan, Atlapuacan* (I 137), *Tlacupillachicalcan, Chalchiuhcicocan.* — *Chinamitsanpinchan, Itzcuincan.* I 184, 209; II 191, 280 — = *Tzacalhuacan,* I 209 — *Cehuacan.* II 39 — Hieroglyphe dafür Reptilrachen mit einem in ihm verschwindenden Menschen. II 191 — s. *itzcuincan.* — ist der Abendhimmel. II 20, 25 — Region des zunehmenden, wachsenden Mondes. II 18 — Heimath des Maises. II 56, 57, 81, 106, 155 — s. Zerbrechens, zerbrechener Häutchenbaum — durch den herabkletternden Priester dargestellt. I 306 — Reich des Dunkels, von wo die Dunkelheitsdämonen auf die Erde herunter gekommen sind. I 343.

Tamoan ichan = *Tamoanchan.* I 184, 266; II 31, 280 — s. *itzcuincan.*

tanztli, „Arbeitskirchen", von den *macuiuquetque* gesucht II 89.

Taus der zwölf *Cinateté* um den schwarzen und rothen *Quetzalcouatl.* II 46 — Thier des Tanzes s. Affe (I 129).

tanzad, Sterne vor dem Mond. II 282 — der Mond. II 282.

tanzeder schwarzer Feuergott, der *Xochiquetzal* gegenüber. II 282.

Tänzer, s. *mitotiani, mocuani* — s. *temacpalitoque.*

Tanzgötter, Aussehen und Tracht s. *Amatetel, Macuilxochitl* usw. — den Süden bezeichnend. II 93, 201—202 — *Tezcacoatl.* II 93 — Gesichtsbemalung des Affen. I 11 — ihre Tracht haben die *Centzon Uitznaua.* II 268.

Digitized by Google

Tanzhaus, *s. cuicacalli.*

Tanzschmuck, lange herabfallendes Haar (bei *Tzacatlipoca*). I 281.

Tanzstäbe, Handstäbe, mit rothem, weissgefranstem Zeuge umwickelt, auf dem Aschenwirbel. II 34.

Tanzstellung der Krieger im Osthimmel. I 285 — der *Uenuteteo* im Hause der schwarzen Schlange. II 19 — der *Cuauhtzal* im Westhimmel. I 285, 286 — im Hause der rothen Schlange, II 19 — des Kriegers bei der dritten Nachtstunde. II 185 — mit einer Perlenschnur verbundenen beiden Gestalten bei der fünften Tagstunde. II 190.

Tänzer, mit den Abzeichen *Uenemquiti's*, bei diesem dargestellt. II 224 — *s.* Mundbemalung, spitz nach hinten verlaufend, und Augenring. — durch Edelsteinkette verbunden. II 185, 190, 202.

Tapire, hat *Uetzon* in *Huehuetlan* eingestellt. I 235.

Tarasca, Name der Bewohner von *Michoacan*. II 70 — *s. Michuaque.*

Tasche, für Steinpfeilspitzen. II 57, 106.

Taschen, buntgestreifte, auf dem Aschenwirbel. II 34.

Tatacoada, Gott der *Otomi* = *Uenenquil.* I 99.

Tatuh (?), Hehmaske der Maisgöttin. II 113, 150, 173, 281 — der *Xochiquetzal.* II 281 — Rückendevise der *Xochiquetzal.* II 282.

Tauchen in Sünde, II 8.

Taufe, Rede der Hebamme. I 101 — Waschen und Reinigen des Neugeborenen. I 100 — *s.* Erbsünde.

Taufwasser, für den knochenfarbenen, d. h. zum Tode bestimmten *Quetzalcouatl.* II 51 — *s. matlalxe tzapalac.*

Tausendlassgeschichter, fünf, am Stelle, *s.* Spinne (I 123).

Tecciztecatl, der Erdstier, der Pulquegott. I 72, 140, 254.

Tecciztecatl, der aus dem Lande der Meerschnecke stammende Gott — Mondgott*.* II 280 — der in der Meerschnecke; Mondgott. I 50, 105. Nach der Sonne erschaffen. — alter Gott. I 104, 246, 247, 313–316. II 189, 226 — Aussehen und Tracht. I 104 ff., 246–247 — Regent des sechsten Tagescyclus *(ce miquiztli).* I 192—196 — des sechsten Tonalamati-Abschnittes *(ce miquiztli).* II 225—229 — fünfter der fünf Hüter der ersten Venusperiode (für *Xochipilli* als Sonnengott eintretend), das Norden bezeichnend. I 245—247 — Musikant, die fünfte Nachtstunde und den Süden bezeichnend. II 189, 282 — Mondgott, Gott der Musik. I 315, 316; II 189, 282 — *Xolotl* gegenüber im Osten. — Begleitbild im Tonalamati. I 50 — Wasserträger (*s. naui atl*). I 104 — Mond hat Beziehung zum Tode (*s. tepatl*). I 104 — ist ein Zeugungsgott. I 105 — als *Xochipilli* dargestellt. I 104, 105 — hat Beziehung zur *Tlaçoltteotl* und zu den Pulquegöttern. I 105 — *s. Tlaçoltteotl*, *s.* Pulquegötter — ist Gott des Tanzes und der Musik. I 185 — folgt *Nanauatzin* in *Teotiuacan* beim Sprunge ins Feuer und wird zum Mond. I 191 — hat Herrschaft über die Weiber. I 105, 306, 322 — entspricht dem alten, kahlköpfigen Gotte der Dresdener Maya-Handschrift. I 215 — dem sechsten in der Reihe der zwanzig Gottheiten. I 215, 313–316, 322 — ist ein Zeugungsgott. I 322 — *s.* Gott mit dem *tun*-Zeichen.

tecciztli, Meerschneckengehäuse; blasen die Priester. Weckruf zur Kasteiung, *s. tlatlapitzoltzicpan*, bläst der Fastende. I 301 — bei *Tzpopolloltli* (das Echo bezeichnend). I 93, 253, 255 — in der Hieroglyphe des Mondes. I 104 — bei *Quetzalcouatl*, dem Menschenschöpfer, den Mutterschoss bezeichnend. II 219 — Zeichen der Menschengeburt, Begleitbild im Tonalamati. I 49, 50 — im Wasser, mit herauskommendem *Xolotl*, deutet seine Geburt aus dem Wasser an. II 52, 53 — *s.* Geburt aus dem Wasser. — *s. Xolotl.* — bezeichnet den Mutterleib. I 105, 316; II 53, 219 — bläst die Schildkröte (*ayotl*) als Gott der Musik. I 306 — beim Mondgotte dargestellt. II 229 — in der Hand *Xipe's.* II 288 — bei der *Chantico* dargestellt. II 277, 278 — bezeichnet die „im Hause Verschlossene" oder *Tzcoztecatl.* II 280 — vor dem Gesichte der *Itzpopoloti.* II 282 — an der Stirnseite der Kopfbinde des Mondgottes. I 105, 247; II 189 — am Nacken des Mondgottes. II 228 — darin sitzt der alte, kahlköpfige Gott der Dresdener Maya-Handschrift. I 215 — vom Speere des Planeten Venus in der ersten Periode (bei der *Chalchiuhticue*) getroffen. II 149.

tecollaquenqui yeztiaquenqui, sich in Kohle, in Blut kleidend; Epitheta *Tonacatecutli's* und der *Tonacaciuatl.* I 80.

tecolotl, Eule; im vierten Tonalamati-Viertel dargestellt, Tedesymbol. I 68 — im Hause der Dürre. — Eulenkopf, Kopf des blauen *Tlauicalpantecutli*, Regenten der zweiten Venusperiode. II 139, 140 — Ohreule, Repräsentant des Mondes (im Tempel des Nordens, Codex Bologna). II 110 — für das 16. Tageszeichen *cozcaquauhtli* eintretend in der Tagesliste von Guatemala. I 5, 13 — Fetisch im Tempel des Südens. II 114 — Vogel der sechsten Tagstunde. II 286.

tecolotl ichan, Haus der Eule; das dunkle Haus der Erde, bei der *Tlaçoltteotl.* I 165; II 253, 255 — *s. cozcaquauhtli ochan.* — Tempel bei *Tonatiuh* dargestellt, das dunkle Haus der Erde gegensätzlich bezeichnend. I 285.

tecompaloya, „wo man die Kalebassen umgehängt hat", Fest der *Tetzcauan* (*s. Ochpaniztli*). I 158, 160 — *s. tepauatli.*

tecpacalli, Tempel des Nordens (über dem Nordbaum). II 109.

tecpantzinca intiouh, Gott der Palastleute, *Xochipilli* und *Macuilxochitl.* I 134.

tecpatl, Feuersteinmesser, Opfermesser, in der Hand *Tonacatecutli's.* — Zwischen dem ersten Menschenpaare, an Stelle des *chicuacutli.* I 81; II 128, 213 — achtzehntes Tageszeichen. I 15, 16, 46, 64, 280–282, 308 — sein Regent *Chalchiuhtlolin.* I 280–282 — Anfangszeichen des zweiten der vier Jahre. I 342–344 — bei diesem Tageszeichen ist *Itztec Mixcouatl* dargestellt. I 308 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 318 — bezeichnet das eigentliche Wesen *Tezcatlipoca's.* II 136 — Brustschmuck der gekröpften Göttin des Südens der Unterwelt. II 10 — der *Tlaçoltteotl* des Südens. II 81 — daraus *Quetzalcouatl* hervorkommend. II 10 — beim Regengotte des Nordens (*Tezcatlipoca*) mehrfach dargestellt. I 351 — in der Hand *Xochipilli's*, des ersten der fünf Hüter der dritten Venusperiode. I 247 — in der Hand *Tonatiuh's.* I 288 — in der Hand *Xipe Totec's.* II 288 — in den Händen der Todesgöttin. I 291 — Association von Schärfe, Auge, Stern oder Strahlange. I 285 — aus dem Munde eines Skeletts hervorsprossend. I 36 — die Blutschlange verschmiedend, im Himmel angebracht; Symbol der Verderblichkeit. I 47 — im Schnabel des herabkommenden Adlers (*quauhtlemoc*) im *Tlillan.* I 287 — Griff dazu der Adlerfuss (*quauh-tetzpotli*). I 62 — in einen Stiel gelassi, bei der zehnten Nachtstunde. II 200 — ersetzt das weisse Kaninchen (*s. tochtli*) in der Hieroglyphe des Mondes. I 104, 297; II 81, 109 — Abzeichen des Mondgottes. II 228 — Opfermesser, Sinnbild des Opfers. I 187, 302 — daraus die fünf *Ananteteo* geboren. II 97, 98 — aufrechtes in einem jaguarfellfarbenen Kopfputzgestell umrahmt, auf der Spitze des Strohdaches des Hauses der schwarzen Schlange, aus ihm ein schwarzes Menschengesicht hervorsehend. II 19 — liegendes, krönt den breiten, an den Seiten sich herunterbiegenden Dachfirst des Hauses der rothen Schlange. II 19 — aus ihm ein rothes *Tezcatlipoca*-Gesicht hervorsehend. II 19 — damit die Ränder des Daches des Tempels des Nordens gekrönt. II 109 — auf den Eckwände der zweiten der fünf Formen der *Tlaçoltteotl.* II 79 — damit der Adler *(quauhtli)* besetzt, *s. quauhtli.* — auf

Digitized by Google

einem Röhrenknochen (*tomiti*) liegend über dem Zeichen *atl-tlachinolli* darauf bohrt der Nord-Feuerreiber Feuer. II 118.

tecpatl-Bündel, im Codex Vaticanus vor dem Munde der fünf Südgötter (an Stelle der Zeichnung der weissen Hand). II 100 — vor dem Munde *Tlaloc's*. I 236 — vor dem Munde des Gottes des Ostens, des Hüters der dritten Venusperiode. I 332 — vor dem Munde des Gottes *Navi cuauil*. I 332 — *Chicome cuauil*. I 332 — Brustschmuck des Gottes des Ostens. I 332.

tecpatl-Jahre (Nord-Jahre', Jahre des Heuschreckenfrasses für den Mais. I 346; II 123 — ihr letzter Tag *macuilli cecatl*. II 123 — der *Nanauatzin* dieses Namens Bringer der *calli*-Jahre. II 123.

Tecpancch, Göttin von *Metztitlan*. I 137 — aus einem Steinmesser hervorkommende Blume, besonderes Determinativ *Cantetl's*. I 242 — Hinweis auf den Sündenfall (Blumenbrechen). I 243 — Abbreviatur für den gebrochenen Blüthenbaum = *Tamoanchan*. I 243.

tecpilanauatl „el templo", für das siebzehnte Tageszeichen *olm. nauiolin* eintretend in der Tageliste von Guatemala. I 5 = *s. tecpilnanauatl*. II 97.

tecpilnanauatl, „Beulen der Hoffeste, Syphilis", richtige Lesart statt *tecpilanauatl*. II 97.

tecpoyotl, „Herold", adorirende Haltung (bei *Tlaloc*). II 229 — *s. dicpoyouan.* — *s.* Tempelherold.

tecuhtli, tecutli, Fürst, König; hieroglyphisch durch das *zinhuitzolli* bezeichnet. I 79; II 239.

tecuilhuicacatl, „Gesang des Herrenfestes", von *Vitzilopochtli* getanzt. II 51.

Tecuilhuitontli, siebentes Jahresfest, Vorfest des *Uixtecuihuatl*. I 290 — fällt in die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche. I 290 — Fest der Göttin der Salzsieder. I 290 — durch *Xochipilli* als Maisgott und Ballspielplatz bezeichnet. I 290

tecuiti, Steinhagel, Lapilli. Im *quiauhtonatiuh* entstanden. I 108, 204.

tecizquacotli, grosser und starker Priester, zieht die Haut des Opfers der *Totecuinan* am *tlelquaxolo*-Fest über. I 151 — trägt das Opfer, wie ein Bräutigam die Braut, auf dem Rücken. I 156 — mit der Haut des Opfers bekleideter Priester, *Tlacatlecatl* repräsentirend. I 154, 155.

tecpatl, blasige Lava; im *quiauhtonatiuh* entstanden. I 108, 204; II 247 — Gegenstände daraus gearbeitet. I 154.

techcatl, auf ihm der knochenfarbene *Quetzalcouatl* im Norden der Unterwelt gropfert. II 52 — Opferstein, bei *Tonatiuh* dargestellt. I 208 — auf ihm lassen die zum Opfertod Bestimmten, die Krieger, ihr Leben. I 143 — bei Figuren der dritten Reihe der Fünf Ritter der Venusperioden. I 240 — schwarzer, mit Blut, Herz und Opfermesser bei *Xochipilli*, in der Abendsternregion (Westen) dargestellt. I 339 — grosser, schwarzer, vor dem Hause der schwarzen und rothen Schlange. II 24 — hat pfeilerartige, oben abgerundete Gestalt. II 52.

techichi, gewöhnliche Hunderasse.

Tehuacan, *s. Tenoean.*

Tehuantepec = *Tequantepec*. I 92 — Nasenschmuck der Stämme dieser Gegend ist ein Knopf. I 231.

Teica, „die jüngere", eine der vier Schwestern der *Tlaçaltecatl*. II 86.

Teigrollen, daraus das Idol *Vitzilopochtli's* aufgebaut. I 281.

teimatini, „der die Leute kennt", *Texcatlipoca*. II 81.

telpochcalli, Junggesellenhaus. I 22, 150, 209 — Sein Herr *Texcatlipoca*. I 150 — Synonyma: *tlamaceuhtzcalli, cuauhcalli, iiiocalli*. I 150 — die jungen Krieger des —, hatten die Aufgabe, das Feuer Nachts auf den Tempeln in Mexico zu unterhalten (s. Holzstösse). I 272, 286.

telpochiqui, *s. inqui telpochiqui*. II 70.

telpochtli, Junggesellen, junge Krieger. Vom Spiesse des Planeten Venus getroffen, in der fünften Periode. II 148, 156, 157 — *s. Texcatlipoca*. I 145, 147; II 32, 63, 156, 157 — junger, am Abendhimmel erscheinender Mond. II 32, 63.

telpopochtin, „Jünglinge" (Plural von *telpochtli*), Repräsentanten *Texcatlipoca's*. II 156, 157 — *s. tehpopochtin*

temacpal, abgeschnittener Untersatz, im Schnabel des *Chalchiuhtotolinmac*. I 267.

temalacatl, runder Stein, des Sacrificio gladiatorio. I 172 — erinnert an das *Huexpetlatl* der Erdgöttin. I 173.

temalli, buschartiger Federschmuck. I 101, 305, 307, 335, 338.

temani, der einen Gefangenen gemacht hat; durch ein Skelett, das einen Kopf gepackt hält, dargestellt. Begleitbilder in dem in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl. I 33, 43, 44, 63, 67, 71, 72 — als solche *Tlaçoltecatl* dargestellt. II 216, 218 — bedeutet Geburt. II 218.

temazcaltepec, Inhaber der Schwitzbäder, verehren die Götten *Tetoiinnan*. I 153.

Temazcaltzci, Grossmutter des Schwitzbades *s. Tetea imnan.* I 153 — Mond- und Geburtsgöttin. II 13.

temicamatl, Traumbuch; von den alten Weisen in *Tamoanchan* geschaffen. I 185.

temictiani, der die Leute tödtet, als Opfer schlachtet; Pulquegott. I 72, 140, 253.

temictiztli, Menschenopfer; *s. tlacamictiliztli.*

temiecuautiatiquiteccaya, „wenn Menschen für *Mixcouatl* mit dem Blitze bearbeitet werden", Zärimonie am *Quecholli*-Fest. I 262, 263.

temmacpalli, Zeichnung einer Hand am Munde, *s. matemmacpalhuitcac.*

temo, „herabsteigen, herabkommen", Homologon von *tiacati* „geboren werden". I 184.

Tempel, dazu gehören 1. die Pyramide (*teupantli*), 2. der Ballspielplatz (*tlachtli*), 3 die Opferbutschale (*quauhcacalli*), 4. das Fastenhäuschen (*nequalcalli*). II 32 — diesen herabbringender Priester kommt (im Codex Nuttall) an einem Seil herunter. II 20 — vier, und die ihnen opfernden Götter. II 108–115 — Bau des grossen Tempels in Mexico. II 127 — s. Ausgrabungen in der Calle de las Escalerillas — vor dem Sonnengotte, dem ersten der sechs Himmelswanderer. II 158 — vor dem Mondgotte. II 158 — s. Höhe des Tempels, — s. enface-Tempel.

Tempel der *Chantico*, *s. Tetlannan.* — *s. Tlillan.*

Tempel der Erde, bei der *Itzpapalotl*. II 263 — *s. Tlillan.*

Tempel der Feuerschlange, im Norden der Mitte der Unterwelt, mit einem (blauen) Feuergotte darin. II 73.

Tempel der Gottheit des Planeten Venus, in *Cemaç*, hat seine Front dem Westen zugekehrt. II 190 — s. Casa del adivino, Casa de las Monjas.

Tempel der Keuschheit, *xochicalli*. II 108, 109.

Tempel der Lebensmittel, *s. tonacacalli.*

Tempel der Nacht, II 28.

Tempel der Quetzalfederschlange, im Codex Nuttall. II 39 — vgl. *Quetzalcouatl.*

Tempel des Feuergottes, *Tlalxicco*. II 276 — *s. Olouan, Tzonmolco*. I 75.

Tempel des Glanzes und Feuers. II 55.

Tempel des kopulirenden Ostpaares, mit Goldscheiben und Blumen. II 129.

Tempel des kopulirenden Südpaares, ein Beinhaus, mit dem nächtigen Haare, dem *cuexcochtehuatli* und dem *pantogouatli* des Todesgottes am Dache. II 129.

Tempel des kopulirenden Westpaares, seine Pfosten sind mit *chalchuitl* verziert, das Dach mit Edelsteinfries, mit Zinnen (*mirzatl*), einem Maiskolben und einer Maisblüte. II 129.

Tempel des Mondes, bei der *Itzpapalotl*. II 263 — *s. Tlillan.*

Tempel des Nordens, über dem Nordbaume. II 106–112 —

Digitized by Google

ein *tepacalli*. II 109 — Mondtempel. II 110 — mit dem Bilde des Mondes. II 109—112 — s. Nordtempel.

Tempel des Ostens, neben ihm *Xolotl*. I 196. — über dem Ostbaume II 108—109 — ein *Xochicalli* (Tempel der Kostbarkeit). II 108 — mit dem Bilde der Sonne. II 108 bis 109.

Tempel des Ostthimmels, mit tanzenden Kriegern. I 283.

Tempel des Palpagottes, I 43.

Tempel des rothen Gottes, s. *Xochicalli*.

Tempel des schwarzen Gottes, s. *Quetzalcoancalli*.

Tempel des Südens, über dem Südbaume. II 111—115 — ein Beinhaus (*Mictlan*). II 114 — s. Südtempel, *Xochicalli*.

Tempel des Westens, über dem Westbaume. II 112—114 — ein *zochicalli*. II 112 — ein *tonancacalli*. II 113 — s. Westtempel.

Tempel des Westhimmels, mit tanzenden *Cuaxicloa*. I 285, 286.

Tempel mit einer Sonnenscheibe, bezeichnet den Osten, bei den vier Bäumen des Codex Fejérvary. II 105.

Tempel *Quetzalcoatl's* rund, I 88.

Tempel *Xochipilli-Auiateotl's,* rothes *Xochicalli*. II 56, 88, 51.

Tempel *Xolotl's,* schwarzes Haus mit Blitzschlangen an einem hohen spitzen Strohdache. II 35, 43.

Tempeldach, mit in verschiedenen Etagen übereinander sich auftuenden Himmeln. I 285 — hochaufragend, aus Stroh, bei dem Himmelsgebäude dargestellt. II 17 — beim Hause der Blitzschlangen (Tempel *Xolotl's*). II 35 — hoch, aus Stroh, mit treiten First; der Westtempel der Mitte der Unterwelt. II 73.

Tempelfeuerbecken, mit Zinnen gekrönt. II 39.

Tempelgemach (*cellae*, auf der Plattform der Stufenpyramide des Himmelsgebäudes. II 17 — des Hauses der schwarzen und rothen Schlange. II 19, 21.

Tempelhäuschen, verkleinert von der Höhe des Tempels das *teotl eco* „der Gott ist erschienen". II 18 — dargestellt als grüne en-face-Figur. II 18.

Tempel mit stürzendem Dache, s. Dach.

Tempel ohne Dach, mit *nohiacalli*-Busch und Käuchen in der Thüröffnung. I 231.

Tempelplattform, mit einem Schädelgerüste, davor kniet adorirend *Tlauizcalpantecutli*. I 286.

Tempelsänger, Haupt der —. I 139.

Tempelunterbau, Terrasse, auf ihr ein herabgestürzter *Xolotl*. II 37.

Tempelwandungen, von einer Quetzalfederschlange gebildet. II 39.

tenamaz-tin, „Drillinge". I 50.

tenamaztli, Heidestein, in der Dreizahl vorhanden. I 30 — (s. Feuergott). I 116, 124, 322 — aus Schädeln gebildet (beim Kochtopf). I 65 — s. *Ekchuah*.

tenan tata, „Mutter und Vater", Name des Feuergottes, der Könige, des Richters. I 129.

Tenanchi (= *Tezcatchilli?*), einer der vier Götter, die den Himmel wieder aufrichten helfen. I 150.

tenixo tilmatli, mexikanische Kriegsmäntel; roth mit weissen Augenfiguren auf schwarzem Grunde. II 120.

Tenteotemic, ein Gott von *Metztitlan*. I 137.

ten-, Radikal von *teotl* „Gott". In Schädelhieroglyphen durch ein Sonnenbild ausgedrückt. I 305 — Begriff des Heiligen, Göttlichen, abgeleitet aus dem des Uralten. I 299.

teoapan ihuicatonco, „am Gotteswasser, am Rande des Meeres", dort verbrennt und verschwindet *Quetzalcoatl*. II 14, 15.

teoatl, Blut: Wasser als Bestandtheil der Hieroglyphe *teoatl tlachinolli* I 9, 115 — beim Regengotte des Nordens — Wasser mit Feuerzungen. I 121 — als Wasser mit Speeren dargestellt. II 238.

teoatl tlachonoli, bei der *Tlaqaltecutl* des Nordens. II 81 — bei der *Tlaqaltecutl* des Westens. II 84 — bei der *Tlaqaltecutl* des Südens. II 82—84 — Strom gelber Federn und Wasserstrom mit kleinen gelben Scheiben, bei *Tonatiuh*. II 283 — s. *atl tlachinolli*. I 9, 71, 112 (bei *Tlaloc* fl), 115, 264, 284; II 81, 238, 289.

Teoca, in Nicaragua; Tageszeichenliste. I 4, 5.

Teocalhuacan, bezeichnet den Westen, die Urheimat. I 92, 181, 299 — bezeichnet *Tamoanchan*. I 289.

teocamiti, „Melonenkaktus", auf ihm setzt sich *Itzpapalotl*. I 183 — s. *camili*. I 264.

teocuitla - acaxeh - cacatl, Halsband aus spiralgedrehten Schneckengehäusen. I 88 (bei *Quetzalcoatl*).

teocuitla-anauati, Brustschmuck (*Tezcatlipoca (Rothi)*'s. I 221.

teocuitlacomalli, Goldscheibe, Brustschmuck des Sonnengottes. I 222, 268, 285; II 289 — des Maisgottes. I 221 — *Xochipilli's*. I 139, 222 (*Blütenstreift*), 224, 248. II 26 — der *Chalchihtlicue*. I 227, 228 — *Xipe's*. II 256 — *Tonatiuh's*. I 77 — *Tlaloc's*. I 112 — eines alten Gottes mit *tapatli*-Helmmaske. I 243 — des Gottes des Südens. I 267 — des Mondgottes *Itztlacoliuhqui* vor dem Tempel des Nordens. II 110 — des Maisgottes des Tempels des Westens. II 113.

teocuitlacopilli, *coztic-, iztac-,* importirte Devisen der *Tlaqaltecutl*. I 161.

teocuitlaquemi. „goldene Palmblatt(mütze)", toxatekische Tracht. I 266.

teocuitlaquetzalli, goldener eingerollter Schmuck aus Muschelschale (bei *Quetzalcoatl*). I 88.

teocuitlaquemitl, „das goldene Gewand", Metapher für die Menschenhaut *Xipe's*, bedeutet Erneuerung der Vegetation. I 168, 169 — s. Haut.

teocuitlatl, Gold: Hieroglyphe (auf der Backe der *Cuaxicaukqui*). II 277 — Ausschwitzung des Sonnengottes. I 9 — Exkremente der Sonne. I 75 — bezeichnet gelb, reifgewordenen (Mais). I 169.

teocuitlayacamaxtli, von der *Tlaqaltecutl* getragen. II 301 — s. *yacamaxtli*.

Teochichimeca, echte Chichimeken, die *Tlacceltecca*. I 185 — Wanderzuge. I 185.

teocpalli, Königsstuhl: Zeichen richterlicher Gewalt. I 141, 145 — Stuhl. I 30, 34, 38, 52, 71, 77, 130, 308, 338; II 57, 70, 73, 74, 124, 122 — darauf *Chalchihtlicue*. I 308 — bei *Tonatiuh* II 289 — darauf sitzen die vier Lichtgötter und ihre Erscheinungsformen. II 305 — mit Adlerhelm und Jaguarfell gepolstert, darauf kniet der schwarze *Quetzalcoatl* und *Tezcatlipoca*, im Westen der Unterwelt. II 57 — im Arm des als Quetzalvogel tanzenden *Xochipilli* der elften Nachtstunde, bezeichnet die königliche Würde. II 282 — mit Jaguarfell, beim Feuergott. *Xiuhtecutli*. II 238 — mit Jaguarfell *Itzquauacatl*, vom Speere des Planeten Venus getroffen in der fünften Periode. II 150, 151 — s. Ost-, Nord-, West-, Süd-*teoicpalli*.

teomachcahual, mit der Schenkelhaut bemalte Gottheit = *Tlaqaltecutl*. I 157.

teomilli, „Acker des Gottes". I 171 — Maisfeld bei *Tlaloc*. I 265.

teomimilli, Bündel, das das Idol oder den Fetisch trägt. II 39 — „die Rolle des Gottes", 80 Ellen langer, 1 Elle breiter Rindenpapierstreifen, eingerollte Schambinde des *Uitzilopochtli*-Idols an den Festen *Tzacutli* und *Penquetzaliztli*. I 281 — anderer Name dafür: *reyna tlacuelpachcalli*, „das lange Zusammengerollte". I 281.

teonacocelli, türkisfarbige Scheibe mit einem in ein Auge ausgehenden Elfenbeinriemen bei *Tonacatecutli*. I 80.

teonauhtla, Waldregion, Westland. I 296.

teoti, „zu Gott werden", bezeichnet die toten Könige und Krieger, die zur Sonne gehen. I 305 — s. *conhui*.

Teotitlan del camino, Ort an den Grenzen des Zapotekenlandes, von der Dessendenz *Xelhua's* bewohnt. — Verehrer des Morgensterns. I 178 — Bemaltes Tonbild *Xochipilli's*. I 131, 272.

Digitized by Google

Teotihuac, Heimat der *Tlaçoltecti*, der Bilderschriften der Codex Borgia-Gruppe. I 161 — Penis durchbohrt. I 163 s. *Cuicuitlan*, *Tonacan*. — *Xipe*-Kult. I 177, 178.

Teotuacan, prähistorisches Kulturzentrum. I 205 — Götterversammlung. I 194; II 115 — dort wird *Nanauatzin* durch Sprung ins Feuer zur Sonne. I 194, 199 — Pyramiden der Sonne und des Mondes. I 205 — Etymologie. Ort, wo die toten Könige zu Göttern werden. I 205 — Ort der Sonnenaufgehen. I 205.

teoti, „Gott", im engeren Sinne = *Tezcatlipoca* is, *e'ahaual*, *Huexáuua*. I 147, 149 — ist der Sonnengott. I 147, 205; II 20 — s. *totlec*, s. *chi e'ahaual*.

Teoti ac, „der Gott (die Sonne) ist in die Erde eingegangen", Sonnenuntergang. I 205.

Teoti uca, zwölftes Fest am Ende der Regenzeit. *Tiuauhqui Tezcatlipoca* gefeiert. I 149 — „der Gott ist erschienen", Ruf vom Herolde von der Höhe des Tempels herab verkündet. II 18.

teoti tisco = *tonatiuh tisco*, „im Angesichte der Sonne — der Osten". II 1, 213, 291 — Bewegung des Morgensternes, II 1, 2.

teoti ytonal, „das Zeichen des Gottes": für das sechszehnte Tageszeichen *cocaqquauhtli* eintretend in der Tagesliste von *Metztlan*. I 5.

teotiachtli, zum Tempel gehöriger Ballspielplatz. II 115 — angedeutet durch mit vier Kugeln Ball spielende (*altzuani*) Thiere. II 115—117 — Ballspielplatz des Gottes (*Tezcatlipoca*), als solcher angedeutet durch Darstellungen von Blut und Opfer. I 292.

teotiuit, Herr der Steppe, Name *Tonacatecutli's*. I 78, 80.

Teotlalpan, der heilige Bezirk des Gottes *Mixcouatl* in der Stadt Mexico, ein Miniaturabbild der Buschsteppe. I 260.

teoua, „Priester". II 273 — s. z. B. *Tetlauaua teoua*.

Teouacan (heute *Tehuacan* gesprochen), Ort an den Grenzen des Zapotekenlandes, von den Nachkommen *Xelhua's* bewohnt, Verehrer des Morgensterns. — Steinbild, in der zu diesem Distrikte gehörigen Stadt *Cuicatlan* gefunden, die Göttin *Cuauouatl* darstellend. I 22 — Penis durchbohrt. I 163.

teouxchitl, Blume vom Priester im Wettlaufe von der Höhe des Tempels zum *Tititi*-Fest heruntergeholt. I 190.

Teoyaomiqui, sogenannte in Mexico, Kolossalbild der *Coatlicue*; in Mexico 1790 ausgegraben. I 22; II 184 — zwei Schlangen aus den Aorten hervorkommend. I 90; II 184 — mit dem *ciltolteuitl* bekleidet. II 217 — der tote Krieger, bewohnt den sechsten der dreizehn Himmel. II 291, 293 — bezeichnet die sechste Tagstunde. II 296 — s. *tonatiuh ilhuicac qual.* — s. *teoicol*.

Teoyaochichcauhca, nach den Kalenderdrücken der vier alten Weisen bestimmt. I 185.

Teoiihuitl, Fest der Berggötter, von den *Tlalhuica* der *Xochiquetzel* gefeiert. I 117, 139, 206, 209, 210 — Hauptfest der Pulquegötter. I 138, 139, 211.

Teoxoxoc, „Berg des Echos", auf ihm *Itzpapalotl* geopfert. I 183.

Tepopulco, Dorf, in dem Sahagun die älteren Materialien zu seinem Werke sammelte. I 154.

tepotl, „Berg". I 14; II 132 — s. *petlehpal tepetl*.

tepotl imoamiquian, „Ort, wo die Berge zusammenschlagen" — Symplegaden. II 22, 32 — eine der Unterwelts-stationen. II 32, 33.

tepoua, Herr der Berge, Name *Tonacatecutli's*. I 78.

Tepou K'ecumatz (Quiche), „der Herr *Quetzalcouatl*", im Popol Vuh. — Schöpfergott = *Quetzalcouatl*. I 84.

Teporic, gespaltener Berg. II 149 — darauf sitzend der vom Sperre des blauen, zuletzt köpfigen *Tlauicalpantecutli* getroffene schwarze *Tezcatlipoca*. II 149 — bezeichnet den Norden. II 153.

Tepoyotlti, Herr der Berge, in Jaguargestalt erscheinend. I 92; II 216 — Abbild *Tezcatlipoca's*. I 146, 147; II 216 — Gott der Höhlen. I 37, 92; II 21, 80, 216 — für die Hieroglyphe Höhle eintretend. I 37, 92; II 80 — sein Name *chicuel ocelotl* „acht Jaguar". II 216 — Aussehen und Tracht. I 231—235; II 216—220 — mit der Gewandfarbe und Obrjuhrte des Regengottes. I 232 — achter der neun Herren der Stunden der Nacht. I 37, 218, 231 bis 235, 237, 296; II 120 — des Südens bezeichnend. I 237 — Regent des dritten Tageszeichens (*calli*). I 92 ff., 231; II 216—220 — eines der Gesichter des Jaguarkopfes *Quaxolotl*. II 187 — ein Waldgott, als solcher = *Tlauicalpantecutli* des Westlandes (*teoqnauhtla*). I 296 — einer der *Tzitzimime*. II 20 — als Berggott gekennzeichnet. I 232 — sein Tempel, s. Dach des Tempels *Tepoyollotl's*. — ist der Jaguargott der zapotekischen Stämme der pacifischen Küste. I 235 — daher auch als *Tlaloc* kostumirt. I 235 — dem entspricht der chiapaneksche *Uotan* „ecorazon de los pueblos". I 235 — Priester des Todesgottes, vollzieht das Opfer vor dem Hause der rothen Schlange. II 21 — mit einer grossen Sonnenscheibe auf dem Rücken, in der Cella des Hauses der rothen Schlange. II 21, 26 — rothes Abbild desselben, ebenda. II 21, 26 — mit der Sonnenscheibe auf dem Rücken und hervorquellendem Auge erinnert an *Nanauatzin*. II 26 — seine Gesichtsbemalung beim Feuerreiber des Ostens. II 119 — in Koptulation mit der *Xochiquetzal* (s. West-Paar). II 120 — ist dem Totengotte der Maya verwandt. II 215 — O. Zeuge des Verschwindens des schwarzen und rothen *Quetzalcouatl* in der Erde. II 46 — grüner, fährt Mais aus einem *quauhxicalli* zum Munde. II 57 — an Stelle von *mactli*, Begleitbild im Tonalmatl. II 80 — in Beziehung zum dürtigen *Auiateotl* des Westens im Codex Vaticanus. II 100 — eine Form des Mondgottes. II 219 — ihm entspricht auf Maya-Monumenten die Gottheit der Zahl Zehn (s. *matlactli calli*), ein Skelettkopf. I 217 — s. Echo. — s. *tecicitli*. — s. Jaguar. — s. *chicuei mazatl*.

Tepoyollotli-Xôpa, tragen auch die Zweiheit, die Zwillingsbildung in den zwei auf dem Scheitel aufragenden Haarwülsten an sich. II 187.

tepozmatli, „Holzpauke". I 235 — ihr Herr *Uotan*. I 235 — mit nur einer Zunge und einem Kürbiss als Resonnanzboden beim *Ochpaniztli*-Feste gebraucht. I 190.

Tepoztecatl, ein Pulquegott. I 140.

tepoztli, Kupferbeil, in der Hand des Gottes *Tezcatlipoca tzquimilli's*. I 232 — *Tlaloc's*. I 347.

tequanauatl, Jaguarfell, Polster des vom Sperre des Planeten Venus getroffenen *teoiqnauhtla*. II 150, 151.

tequani, „der die Leute frisst", der Jaguar. I 92, 294 — der Hund, das heissende Thier. I 281.

tequani coatl, Dvandva-Compositum, entsprechend Maya *chiechan*. I 17 (Anm. 1), 38 (s. *canalli-tequani*).

tequechnecauiani, der Erwürger, Pulquegott. I 72, 140, 251 Begleitbild in dem in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl. I 72.

tequiua, Kriegshäuptling, Frisur: s. *tzotzocolteguac*.

tequiuaque, Kriegshäuptlinge. I 154.

tequizquitl, Seifenerde, in das Feuer gethan, um ein Orakel zu erhalten. I 116.

Terrasse, s. Tempelunterbau — als Opferstätte (des knochenfarbenen *Quetzalcouatl*) durch die Hieroglyphe *chalchiuitl* gekennzeichnet. II 51, 52.

tetcuhtin, „die Grossen". I 151.

Tetcoinnan, ihr Kalendername *Tlaçoltecutl*. II 252 — Mutter der Götter = *Tlaçoltecutl*. I 153, 157, 276; II 10, 52, 74, 145, 252 — Göttin der Medicinen, der Aerzte und Hebammen. I 153 — Maisgöttin, roth, in rothem Gewand. I 158 —

Digitized by Google

Tracht. I 158 — Lied an sie. I 183 — Göttin des vollen Mondes, im Tempel des Hauses der rothen Schlange. II 18 — Mondgöttin. II 19, 21 — Mond, ihr Sohn der Morgenstern (*Cod-Ixtlilxochitzin*). II 145, 247, 248 — ihr Abbild geköpfte Göttin. II 10.

teteu inan teteu inta „Mutter und Vater der Götter" = Feuergott. I 39, 116.

tetaouatzitzin, die Hauptpriester. I 151.

tetapeuuya, „er stiftet die Leute von Felsen", der Pulquetopf. I 140, 254.

tetuctin, Herrscher, Leute aus königlichem Geblüte tragen die Krone, *xiuhuitolli*. II 243.

tetzuitl, mit Kautschuk betropfte Papiere, am Pulquetopfe. I 114 — gehören zum Aufputze der *cinaxipilttin*. I 111 — verwendet bei den zur Verbrennung bestimmten Leichenbündeln. I 111 — bei einem *coyotl*-artigen Thiere. I 145 — am Pulquetopfe (*octecuauatl*). I 307 — s. *tlaltzopintli* — im Erdrachen beim Regengotte des Südens (*Xonhtecuhtli*). I 352.

tetl, Stein; Zeichen der Unfruchtbarkeit. Hieroglyphe. I 14 — mit Steinen, die ertappten Ehebrecher zu Tode gebracht. II 247.

tetl-quauitl, Dyuudra-Compositum „Stein und Holz", Ausdruck für Strafe. I 55. II 109, 117, 172, 196, 217 — s. Kautschukball und Stäbe. II 54 — s. Stachelkugel und Klotz — ihm entspricht im *Chilam Balam* von *Tizimin* der Ausdruck: *Xiicil che yetel tunich* (Maya) „blutige Strafe" II 156 — s. Stachelkugel.

tetlaquiliztli, Begraben. Begleitbild im vierten Tonalamatl-Viertel — beim Todesgotte. I 129.

Tetlanman, Tempel der *Chontico* in Mexico. II 253.

Tetlanman calmecac, darin wohnen die Priester der *Chontico*. II 274.

tetlatlitzli. Leichenverbrennung. Beim Todesgotte dargestellt. I 129 — Begleitbild im Tonalamatl. I 54 (bei *miquiztli*).

tetzaximatitli, „Ehebrecher", Wirkungskreis der *Cinoteotcl*. I 187.

tetlaxinqui, Ehebrecher; gehen zu den Priestern der *Tlaçolteotl* beichten. I 153, 161, 162, 229, 230 — ertappte, gesteinigt. I 145; II 90 — Tage der *Cuauteotl* ihre Zeichen. II 90 — hölzerner, Begleitbild im Tonalamatl. I 37, 53 — ernährter, Begleitbild im Tonalamatl. I 45 — wird der Sieger im Ballspiel genannt. I 289.

tetloc tenauac, unmittelbar uns umgebende Welt. I 73.

tetzauitl, unheilvolles Vorzeichen. I 93.

Tetzcoc, Bild *Tezcatlipoca's* dort hat vier Pfeile in der Hand. I 151.

teucuitlacuezcatl, „goldene Perle". I 240.

teuehli, Schild der *Cinacuauatl-Quiauitli*. II 87.

teuueuili, Name des Schildes *Tizitlapochtli's*. I 283 — bezeichnet einfach „Schild" an einer Stelle der Historia Toltecu Chichimeca. I 283 — findet sich im Namen des Königs *Tecuechtzin* von *Quauhnauac*. I 282, 283.

Teuueuitzin, ein König von *Quauhnauac*. I 282, 283.

Teuhtel, weibliche, s. *tlacatecolotl* a) I 159.

teuumchaua, mit der Schenkelhaut der Göttin im Gesichte bemalt. II 18 — s. *teuuechchaual*.

teuali Setiaxiui (Huichol), „südlicher Grossvater"; Stern, Weltthürer des Südens. II 127.

teuali yauui (Huichol), „der blaue Grossvater"; Stern, Weltthürer des Nordens. II 127.

teucalcouatlo, „Ausdrechen des Ofens", Name des Pulquegelages, mit dem das Feuerfest schliesst. I 117.

Teucallan s. Chichimeken.

teuolotl, an den beiden Enden kuglig gebrannter steinerner Stössel. I 193.

tepocyani, taimatini, von den *Chichimeca* verehrter unsichtbarer Gott (s. *Youalli ecatl*). I 161.

Tezcacoatl, fürstliches Haus; zwei Mädchen aus ihm werden an *Atamalqualiztli*-Feste geopfert. I 241.

teyollocuanc, „der das Herz Jemandes frisst" (el hechizero für das vierzehnte Tagezeichen *ocelotl* eintretend in der Tagesliste von Guatemala. I 5 (s. *tequatl*) — dargestellt bei dem vierzehnten Tageszeichen. I 306 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 517 — s. *tyollorsuani*.

tezcacuitlapilli, Insecte am Kreuz, den Gürtel hinten aufsitzend, bei männlichen Gottheiten, bei *Quetzalcouatl, Xochipilli, Piltzintli, Tezcatlipoca* ein Vogelkopf, ferner auch bei *Tlaçolteotl*. I 164 — ein *tezcatlil*-Kopf bei den vier Himmelsträgern. II 132 — Kreuzspiegel; hat die Gestalt eines *tezcatlil*, bei *Xochipilli*. I 90, 101, 150 — bei *Chalchiuhtlatonac*, bei *Quetzalcouatl*. I 90 — in Gestalt einer Schildkrötenschale bei *Xochiquetzal*. I 242, 243, 279 (s. *apatapatzal*). II 171, 215 — grosses geschliffenes Auge beim Pulquegotte als Todesgott. I 250 — ein Totenschädel, beim (rothen) *Tlacatzinacatl*. II 60, 61 — bei der *Tlaçolteotl*. II 217 — blau, mit einem Totenschädel, beim Sonnengotte. II 243.

tezcaquauitl, Spiegelbaum, in ihn verwandelt sich *Tezcatlipoca*. I 150.

tezcatl, bildet Herz (Leib oder Nabel *Tonacatecutli's*, darauf Feuer gespielt. II 28 — auf dem Baumstamme bei *Xolotl* im Wassergefässe. II 42 — (Brustschmuck?) von der *Hamatecutli (Hauecxpl)* dargebracht. II 41, 42 — „Spiegel", Hieroglyphe im Codex Mendoza. I 24; II 35 — auf der Handfahne (*macpaualli*) *Tezcatlipoca's*. I 288 — auf dem Arme und schwarzen Baume bei *Tlauizcalpantecutli*. II 71 — an den Pfosten der Cella des Tempels des Ostens (über dem Ostbaume). II 108 — einstet den abgerissenen Fuss *Tezcatlipoca's*. II 9.

tezcatl opoca, „rauchender Spiegel", Symbol des Gottes *Tezcatlipoca*. I 38, 146, 229; II 52, 111, 229, 257 — auf dem Scheitel des *Axiatecutl* des Südens im Codex Vaticanus. II 100 — an der Schäfte des *aatli* (Lachfalken). II 253 — des *chalchiuhtatolin*. II 272 — an der Schäfte des Thrones mit der spitzen Schnauze. II 282.

Tezcatlipoca, hat Beziehung zum Reiche der Todten, zum Norden. Daher tritt er als *Itztli* und Opfergott auf. I 149, 150, 351 — der junge Gott (s. *Telpochtli*). I 145, 147, 206, 230; II 22, 63, 156, 157 — der aufsteigende Adler (*quauhtleuanalli*). I 147 — Gott der zehnten Tagestunde, bezeichnet die dem Untergang nahe Sonne. II 298 — ursprünglich der Sonnengott, der Abends von der Erde verschlungen wird. I 146, 148, 151, 288; II 12, 29, 32 — zu den Todten (s. *Mictlan*) hinabgehende Sonne. I 149 — wandelt am Himmel, auf der Erde und in der Unterwelt. I 146 — jünger, am Abendhimmel erscheinender Mond. II 32, 33, 63, 298 — bewohnt den zehnten der dreizehn Himmel. II 292, 294, 298 — bezeichnet die dritte Nachmittagsstunde. II 298 — s. *chiquitli* — sein Hauptcharakteristikum ist der abgerissene Fuss und der an die Stelle tretende rauchende Spiegel. I 146, 229, 221, 282; II 63, 159 — auch sein zweiter Fuss fehlt und ist durch ein Steinmesser ersetzt. I 221 — vgl. den Namen eines der Genossen *Tarateculi's*: *Acxoncuecul*, „dem der Fuss weggenommen ist". II 128, Anm. 2 — seinem abgerissenen Fuss vergleichbar ist der rothe Rluschlangenkopf an Stelle des linken Fusses der *Tlaçolteotl*, des zweiten der sechs Himmelswanderer. II 159 — ein Schlangenkopf ersetzt den Fuss des fünften der Himmelswanderer im Codex Fejervary. II 163 — als rother (*tlatlauhqui*) und schwarzer (*yayauhqui*) erscheinend. I 148; II 23 — Aussehen und Tracht. I 146—152, 288 bis 294, 351 — Kostüm des Gottes. I 86 — trägt die Sternhimmelfederkrone. II 229 — Gott des *Tzacual*-Festes. I 21, 147, 150, 205, 220 — Menschenopfer an ihn. I 240 — einer der *Tzitzimitl*. I 186 — Feuerquirler. I 43, 146; II 118 — der Schende, Allwissende. I 148, 151, 152, 221.

I 11, 81, 86 — s. *tlachtlooni*. — Zauberer, I 146, 148 — liess sich an einem Spinnefaden (als *Tzitzimitl*) herab. II 20 — der Krieger im Nordhause und der Krieger im Südhause. I 149, 290, II 23 — s. *tlacochcalcatl, ollamaneuctl*. — im Baume des Südens. II 101 — mit *Uitzilopochtli* die obere Region oder den Himmel bezeichnend. — seine Formen sind *Letlilton* und der rothe *Nochipili*. I 292 — mit der Erde identificirt (s. *Tzopaltitl*). I 148 — ist der Unsichtbare, Schattenhafte, wie Nacht und Wind (s. *Yoaltl tecutli*. I 148, 154; II 169 — s. *tloqué nauaqué*. — ist der Dunkle, Nächtige, die Verkleidung jeder Spukgestalt. I 146, 148, 151, 222; II 12, 81, 86, 149 — s. *ocelotl*. — ist der Jaguar. I 21, 146; II 149 — Gott des *nechtanlach*. I 21 — seine Region der Norden, das Reich des Dunkels, der Erde. I 21, 149; II 33, 49, 50, 155, 165 — als solcher erscheint *Mictlanteuctli*. II 242 — seine Kultusstätten sind die Kreuzwege (*tzonzacc*). I 222 — entführt die *Nochipotztzil*. I 289 — bezeichnet in der Reihe der dreizehn Herren der Stunden des Tages als der zehnte die Abendstunden. I 145; II 23 (zusammen mit *chiquitlli*). — sein Abbild *Tepeyollotli*. I 146 — sein Abbild *Chalchiuhtotolin* I 201. II 116, 272 — sein Abbild der Geier(?). — für *Xochipotzcal* eintretend. I 52 — mit einem Pfeile im Auge. I 61 — Regent des zweiten Tonalmuatl-Viertels, der Region des Nordens. I 20–22 — s. *Itztli*, zweiter der neun Herren der Stunden der Nacht, im Osten. I 220–212. II 163 — gegenüber *Itztlacoliuhqui*, dem Regenten des zwölften Tonalmuatl-Abschnittes (*ce cuetzpalin*). II 246–252 — mit verbundenen Augen (*izquimilli*), dritter der fünf Hüter der drei Venusperioden, die Mitte bezeichnend. I 269–270 — mit verbundenen Augen, Gott der strafenden Gerechtigkeit, Regent des dreizehnten Tageszeichens *acatl*. I 145–152; II 81, 246 — Kopf *Tezcatlipoca's* unter dem Symbole der richterlichen Strafe. I 59 — mit dem herabkommenden Pfeile = (gespiefter) Krieger. I 61 — vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der zweiten Periode Südens. II 148, 152, 154, 155, 157 — 40et *Ouetzkoatli*. I 137, 138 — mit der Maske des Windgottes, Begleiter *Quetzalcouatl's* in der Unterwelt. II 49 ff. — Geburtshelfer über der zehnten Tagstunde. II 201 — (s. *tlatlauhqui* —, gelber —), vierter und fünfter der sechs Himmelsbaumdiener. II 162–164 — verwandt mit *Macuilxochitl*. I 20, 21, 146, 206 — durch den Krieger *tzoatli* repräsentirt. I 21, 145, 147 — *Tezcatlipoca* Kopf, Begleitbild im Tonalmuatl = Abbild des toten Kriegers. I 29 — richtet mit *Quetzalcouatl* den Himmel wieder auf. I 84, 104, 145, 150 — verwandelt sich in den Spiegelbaum *tezcapuaztli*. I 150 — Gott der Feste, Patron des *Cuicacalli*. I 146 — als Gemahl der *Xochiquetzal* gedacht. I 211 — mit *Quetzalcouatl* als Zeit- und Kalendergott im Zentrum des zweiundfünfzigjährigen Zyklus. I 147 — Erfinder und Vertreter des Schmuckes der Rede, des Gesanges, des Tanzes. I 283 — bedeutet „Gott“ (?), s. *Xipe tlatlauhqui Tezcatlipoca*. I 119 — s. *tloqué nauaqué, yaoalli tecutl*. (II 169) — ist der souveräne Herr über Alle, s. *Moyocoyatzin, Tlôtecuhtzin*. I 150, 151; II 86, 229 — unbeständiger Gott, seine Gaben gehen von einen auf den andern über. I 151; II 229 — Gebet an ihn. II 169 — sein Bild in *Tetzcuco* hatte vier Pfeile in der Hand als Zeichen der strafenden Gewalt des Gottes. I 151 — Gott des sechsten Neujahrsfestes *Tlacaxtli*. I 147, 150, 280 — seine Figur mit den zwanzig Tageszeichen verbunden. I 280–283 — Regengott des Nordens. I 151 — seine Verkleidung. Thier mit der spitzen Schnauze, II 282 — identificirt mit Ursa major (s. *citlallicueitl*), den Sternen in der Nähe des Nordpoles. I 21, 149, 282 — als untergehende Sonne, verwandelt sich in den Mond. II 208 — Gott des Abends. II 12, 23, 32 — am Abendhimmel erscheinender Mond. II 23, 32, 33, 63, 238 — junger Mond. II 32, 35, 57 — mit Trachtabzeichen *Quetzalcouatl's*, Begleiter dieses Gottes, als vor dem Stern des Abends Dahinwandelnder. II 32 — auf dem Aschenhaufen. II 35 — eine der vier Ergänzungen *Xochipilli's*. II 41 — Mond, dem ein Stein fehlt, dem an der Scheibe ein Stück hinten abgeschnitten ist; zunehmender Mond des Abendhimmels. II 12, 23, 32 — neben dem Mondgott erscheinend im sechsten Tonalmuatl-Abschnitt. II 228 — als Krieger, geleitet *Quetzalcouatl* zum Norden der Unterwelt. II 49 — kniet auf einem mit Jagnarfell gepolsterten *teoicpalli* und geniesst den Mais, im Westen der Unterwelt. II 57 — als Feuergott des Südens, auf dem *teoicpalli* kniend, in der Mitte der Unterwelt. II 74 — ihm entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift ein schwarzer Gott mit dem Zeichen *imix* an der Stirn. I 216.

***Tezcatlipoca*-Figur**, hält der Feuergott des Westtempels, in der Mitte der Unterwelt, auf seinem Schosse. II 73, 74.

***Tezcatlipoca*-Figuren**, fünf (schwarz, weiss, gelb, roth, blau), herrorkommend aus Steinmessern einer gekröpften Göttin im Süden der Unterwelt. II 9 — vier (weiss, gelb, roth, blau) in den vier Eckabtheilungen des breiten, dunklen Aussenrandes von Bl. 32 des Codex Borgia. II 10, 12.

***Tezcatlipoca*-Gesicht**, blaues, gelbes. II 10 — rothes, krönt den First des Hauses der rothen Schlange. II 19, 21.

***Tezcatlipoca*-Gesichtsbemalung**, bei zwei männlichen Figuren am oberen Stufenpyramidenbaute des Hauses der schwarzen Schlange. II 19 — wechselnd mit der *Auiatcoll*-Bemalung (*nattomaccapalchitinco*). II 149.

***Tezcatlipoca*-Gestalten**, einzelne der *Auiateteó*. II 98, 100.

Tezcatlipoca-itztlacoliuhqui, vor dem Tempel des Nordens (Codex Bologna). II 110, 111 — im Codex Féjérváry. II 111, 112.

Tezcatzoncatl, ein Pulquigott, Pulquipriester. I 139, 140 — s. *Tzcatzoncs*.

Tezcatzoncs, „im Tempel des Pulquigottes“. I 139; II 118.

Tezozomoc, Verfasser der Crónica mexicana. I 144 etc.; II 127.

Thales von Milet. I 83.

Thévet, Verfasser der Histoyre du Mechique. II 42, 97, 292, 294, 295 — s. de Jonghe.

Thomas, Cyrus. II 123.

Throu, s. *teoicpalli*. — s. *petlatl-icpalli*. — s. *zaa* (Mayn).

Thürbalken, schwarze, beim Tempelgemache des Hauses der schwarzen Schlange. II 19 — rothe, bei dem entsprechenden der rothen Schlange. II 19.

Tiacapan, „die ältere“, eine der vier Schwestern der *Tlaçaltecatl*. II 86.

Tiara, nach oben sich verbreiternd in den Farben des Türkisvogels, beim Feuergotte. I 121, 219 — s. *xiuhtotomacalli*.

tipacotli, weisser Pulque, vom Pulquipriester *Uei tochtli Papantzac* am Feste *Tecuilli* bereitet. I 139 — im *octecomatl*, das der rothe *Auiateotl* in seiner Linken hält. II 71.

tipapan çacapan, auf Sitzen von weisser Kreide und von Gras; darauf stellen sich die *xicipene* in Reihen auf. I 170.

tipapaloti iuipapaloti, „weisse Kreide- und Daunenschmetterlinge“ = Seelen der geopferten männlichen Krieger. I 187. II 67, 297 — Gegenstück dazu: *Itzpapalotl* (?). I 187 — bezeichnet den Mittag, die siebente Tagstunde. II 297.

tipatl, weisse Erde. Bemalung des Tanzgottes. II 188, 189 — des Tänzers. II 221, 282 — kreideartige Bemalung des Thürpfostens des *quauhxicalli*, des Adlerhauses des Ostens. II 70 — s. Augenring. — damit das Gesicht der *ollomaxtac cinopipiltin* gemalt. II 91.

Digitized by Google

tēcuī-xuitl, Kreide und Daunenfedern, Opferschmuck. I 160, 187, 348; II 20, 54 — am Seile des Hauses der schwarzen Schlange. II 20 — s. *tēcpopochtli*-*mōpopochtli*.

Tepoz, mexikanischer König, liess den grossen *quauhxicalli*-Stein anfertigen. I 146.

tiefste Hölle des Nordens der Unterwelt, in ihr der geopferte knochenfarbene *Quetzalcouatl* dargestellt. II 52.

Thier der Dämmerung, die Fledermaus. II 85.

Thier der Erde, s. *tochtli*. — s. *cōlin*. — s. Wurm (I 37) — s. *cōlotl* (I 37) — s. *cipactli* (I 146) — s. *quīnōchin* „Maus“ (II 169).

Thier der Hitze, beim Herzen des knochenfarbenen *Quetzalcouatl*, die Schlange. II 54.

Thier des Nordens, beim rechten Arme des knochenfarbenen *Quetzalcouatl*, der Jaguar. II 54.

Thier des Ostens, beim rechten Beine des knochenfarbenen *Quetzalcouatl*, ein heiles Thier mit Insektenfühlern. II 54.

Thier des Südens, beim linken Beine des knochenfarbenen *Quetzalcouatl*, der Puma mit *cīcōlalli*-Augenstreifen. II 54.

Thier des Westens, beim linken Arme des knochenfarbenen *Quetzalcouatl*, die Ratte (?). II 54.

Thiere, s. vier Thiere. — s. fruchtbare Thiere. — s. zerstückelnde Thiere. — s. Ball spielende Thiere. — s. Kriegerthiere.

Thierklauen, Halsband daraus, s. *capilcozcatl*.

Thierkopf mit kleinen, spitzen Zähnen, beim *Tlacatzinacanatli*. II 60.

Thierköpfiger Priester. I 114; II 111, 123 — s. Thier mit spitzer Schnauze. — s. Bringer des Regenten der neuen Jahres.

Thier mit der spitzen Schnauze, (= Beutelratte?) Gottder unteren Region. I 111; II 103 — bei der geköpften Erdgöttin abgebildet. II 285 — helle schwarzen *Texcatlipoca-itztacolōhqui* im Nordtempel. II 111, 283 — seine Maske trägt der Priester, der die siebente Nachtstunde (Mitternacht) und die untere Region bezeichnet. I 114; II 193, 194 — bei der *Mayauel* Musik machend. I 114, 115 — der Bringer der Jahre in der Dresdener Maya-Handschrift. I 114; II 111, 123 — Repräsentant des Mondes (?). II 111, 282 bis 283 — Verkleidung *Texcatlipoca's*. II 282 — neben gleich der *Xochiquetzal*. II 282, 283 — mit Pulqueschalen, bei der geköpften Göttin. II 285.

Thier mit Insektenfühlern, s. Thier des Ostens.

Thiers, im Jahre *ce tecpatl* (ein-Feuerstein“ geschaffen. II 288 — s. enthauptete —, — mit vier Kugeln Ball spielend, neben dem *tzompantli* des Ostens, Nordens, Westens, Südens. II 115 — s. Ballspieler des Ostens, Nordens, Westens, Südens. II 116, 117 — zerstückelnde, s. zerstückelnde Thiere.

Thiere des Wassers, s. Wasserthiere.

Thierteil, die Last des vierten der sechs Himmelswunderer einhüllend. II 163.

Thiertuss, abgeschnittener, in einer Schüssel in der der Abbilder der *Xochipoteuil*. II 40 — Gefäss mit einem Thiertuss beim ersten der sechs Götterpaare. II 172 — rother, auf einer Schale; Opfergabe, beim dritten der Götterpaare. II 174 — s. Schale mit —.

Tierra caliente, durch den Blitz *tlamātepadzitli* angedeutet. I 291 — durch eine Palme mit einem Jaguar (*tecōlotl*) angedeutet beim Südbaum. II 107 — Schakuhuhn (*cozcoltli*) daher. I 303 — daher eine Art Waldhuhn, *quetzalmoxoctli*. II 95 — ein Raubvogel, *xuitli* (Lachsfalke). II 253 — Stämme der Tierra caliente haben Schwerrtfischschnerz mit einer Steinspitze als Waffe. II 221 — s. *Anauac*. — s. *anauac calaquini, aztomeca anauac calaquini*.

Thierrachen, in ein Menschengesicht eingesetzt, bei *Tepopōltoli*. II 21.

tilmātli, „Mantel“, s. *texiccon tilmātli*.

tlāchi, s. Aerzte.

Tlāloc, Fest in Mexico. I 104, 118 Anm. 4, 191, 192. II 262, 276 — Göttin des Festes: *Ilamatecutli*, *Chantouatl*, *Cuauhtēuctus*. I 161, 188, 189. II 263, 264 — Opfer der *Ilamatecutli* auf der Pyramide *Cūzcōpochtli's*. I 191, 192 — anderer Name des Festes ist *Tetzz in chīcuāltli*. I 189, 190 — um die Wintersonnenwende gefeiert. I 190; II 282 — Fest der weiblichen Jugend. I 190 — an diesem Feste opfert der *Tlālloc tlenamacac* auf dem Tempel des Feuergottes, *Huēhuetcoc*, einen Gefangenen, entzündet Feuer und räuchert (in der Nacht). II 276 — Totenerinnerungsfest. II 282, 276 — s. Maske mit zwei Gesichtern. — s. Raudusstab.

Tlācaanne, „Dessen Sklaven wir sind“, Name *Tezcatlipoca's*. I 159, 151; II 169 — sein Selbstopfer. II 145.

Tlācāmin (Maya), *Chāam Balam* von —. II 156.

Tlacatecpāltli, Ausschütten des Wassers, bei *Tlāloc* dargestellt (s. Krug). II 37.

Tlacauāltli, s. *tlapopochcalli*, Räucherwerk. II 234.

Tlacacalāhuātli, „das Kämpfen mit den Manne“, das Erschiessen mit Pfeilen, bedeutet Begattung. I 173, 367 — zweite Phase des Sacrificio gladiatorio. I 172, 173, 367.

Tlacacozcaquauhtli, Geliermasch, bezeichnet die dritte Tagstunde und den Norden. II 185—186.

Tlacaouatl, Menschenkuhut; von *Xipe* als Waus getragen. I 11, 167, 359. II 133, 256, 257, 288 — von der *Tlacatēcatl*. II 257 — bezeichnet Phasenbildung des Mondes. II 254 — s. Abhäutungsschnitt. — an den Händen mit herabfallenden Edelsteinbändern bei *Xipe Totec*, der Erdgottheit des Westens. II 133.

Tlacauācitōltli, Menschenopfer. Sage vom *Mextītlan*. I 137.

Tlacauauātli, goldumnertes Gold; bilder die Brustscheibe *Xipe's*. II 256 — an der Kopfbinde *Xipe's*. II 256.

Tlacaoccatl, Gott in Jaguargestalt (mit Jaguarhelmmaske) — *Tlacaoctecatli* bezeichnet die vierte Tagstunde und den Westen. II 188 — die sechste Nachtstunde und die obere Region. II 191 — vertritt *Tlacatzacatlli*. II 191.

Tlacapillachicuāloya, wo die Kinder der Menschen gemacht werden s. *Tamoanchan*. I 136, 151.

Tlacatecatl, Zauberer, weiblicher Teufel, d. i. eine der vier *Tzcuitzimmē*. I 173 — neben der *Chalchiuhtlīcue*. I 308 — *Mictlantecutli*, Himmelsträgerdes Nordens, mit Kauchenflügeln. II 132.

Tlacatecuhmicchiūtli, „Kinderopfer“ für die Regengötter. I 287.

Tlacati „geboren werden“, s. *tcuu*.

Tlacatlaolli, Menschenfleischmaisgericht; im dritten Tonalmatl-Viertel von dem *quauxolli* gebrauch. I 57 — im vierten Tonalmatl-Viertel dargestellt bei *Xolotl*. I 57 (s. Kochtopf).

Tlacatzacatlli, Fledermausgott. I 233 — Fledermausgott der Maya-Stämme. II 60—62 — Ausschen und Tracht. II 60—62 — als *Quetzalcouatl* konstituirt. II 61 — den Osten bezeichnend. II 60 — im *xochicalli*, das den Süden der Unterwelt bezeichnet. II 60—62 — herabkommender, bei der *Mayauel*, der fünften der fünf Formen der *Tlacatēcatl*, die untere Region bezeichnend. — grüner, rother. II 60, 61 — reisst (als Dämon des Ostens) dem Monde den Kopf ab. II 63.

Tlacaxipeuāliztli, Menschenschinden, Fest *Xipe's*. I II, 57, 154, 155, 287, 330 — Fest der Aussaat, der Erneuerung der Vegetation dienend I 154, 155, 160, 170 ff.; II 257 — s. *Cuezcoztli* (I 155) — vgl. *Ochpaniztli* — drei Hauptphasen des Festes: 1. Opfer von Gefangenen, 2. das Sacrificio gladiatorio, 3. Erschiessen des Opfers mit Pfeilen. I 170—173 — das Fest fällt zwei bis drei Monate vor Beginn der Regenzeit. I 171.

Tlaco, „die mittlere“, eine der vier Schwestern der *Tlaçoltēotl*. II 86.

Digitized by Google

Itacochcaicati, Name *Tezcatlipoca's*, ein Rangtitel. I 149 — der Nordgott". I 220; II 23 — s. *Citlmamuetl*.

Itacochcalco, kleine am Wege nach *Chalco* gelegene Pyramide, an der das Abbild *Tezcatlipoca's* am *Tarcati*-Fest langsam emporsteigt. I 117.

Itacochcauco yaotl, der Krieger im Speerhause, im Nordtempel = *Tezcatlipoca*. I 149, 220; II 23 — ist der *yaoyahqui Tezcatlipoca*. II 23 — beim *Atamalqualiztli*-Feste dargestellt. I 211.

Itacochtli, Pfeil, Speer; an der blauen Federschlange neben dem blauen Wurfbrette gezeichnet. II 301 — bei *Tlauizcalpantecutli*, ihr als schlesswaffen Gott bezeichnend. II 143–157 — bezeichnet zusammen mit *chimalli* und *atlatl* den Krieg (*yaoyotl*). I 143 — die Kriegerschaft (*yaouhcayotl*, *yaoyotl*). II 151, 152 — durchbohrt den Pulquetopf. I 114 — im Hute *Xoltlacochiqui's*. I 144, II 111, 145, 146 — davon der Hirsch (*mazatl*) getroffen bei *Mictlantecutli*, dem Himmel-träger des Nordens. II 152 — s. brauner Hirsch.

Itacotl, Bündel Halme (s. *cacatl*). II 199.

Itacotl tlanelunti, Stengel und Wurzeln, dienen zur Pulquebereitung, von *Patecatl* gefunden. I 140, 141 — s. *ce-yolli* I 141.

Itaconiterochtli, Calliandra-Blüthen. II 67, 297.

Itaoyales, Hauptrecht zapotekischer Weiber II 181.

Itaouitzchcolli s. *nequa itaouitzpachcolli*.

Itaouitzli, Bilderschriften; teltekische Kulturlausitz. I 89.

Itaoyaocan, Ort bei *Chapultepec*, dort der Eingang zum *Cincalco*. II 56.

Itapaltetotl, Göttin des Ursates, die Erdgöttin. I 94, 145, 152, 161, 199, 211, 217, 220, 230, 275–277, 376; II 69, 78 ff., 192, 252, 253 — andere Namen: *Tlaelquani*, *Tzcti*, *Tetzcuinan*, *Izcuinan*, *Thatliyolla*, an der atlantischen Küste behnisch. I 161 — Aussehen und Tracht. I 163–165, 275–277 — s. Baumwollkopfbinde—mit Trachtstücken *Xipe's* ausgerüstet. I 290; II 252 — mit *Xipe* im Kalt eng verknüpft. I 150, 173, 290 — ihr Tempel, s. *Toxiltitlan* — ihr Kopfschmuck im Wasserstrom bei der *Chalchiuhtlicue*. II 225 — Repräsentantin der Weiber und der Sinnenlust, schützt die Ehebrecher. I 99, 153, 199, 229, 230; II 192 — als Göttin der Wollust. II 305, 306 — sündigt und bannt die Sünde (s. Beson). I 199 — ihr Fest s. *ochpaniztli* Gebärende, I 94, 157, 158 (schwanger?), 165, 275; II 219, 252 — gebiert in *Tamoanchan* den Maisgott. I 165, 157; II 18 — ist heimisch im Westen (*Tamoanchan*, *Xochitl icacan*). I 94, 157; II 18, 19 — bezeichnet den Mutterschoss. II 249 — das Innere der Erde bezeichnend s. *thalli iyollo* — Erdegöttin. I 165, 166, 164; II 10 — ihr Abbild geschunden. I 154, 157, 158. II 252 — mit der abgezogenen Haut des Opfers. II 252 — Kriegerin (da sie ein Kind gebiert). I 156, 157, 165; II 18, 150, 216 — gebiert am *Ochpaniztli* Fest den *Centeotl Itztlacolinqui*. I 165, 154, 157, 160; II 110, 145, 247 — durch *Quetzalcoatl*, den Menschenschöpfer, vertreten. II 219 — Patronin der Medicin. I 153, 154 — den Westen bezeichnend. I 94, 257 — in der Reihe der neun Herren, im Westen stehend. I 27, 237; II 107 — siebenter der neun Herren der Stunden der Nacht. I 218, 229–231, 257 — in der rothen Federschlange (Blutschlange) den Norden bezeichnend. II 301 s. *Itapaltecuatl* — die sechste Tagstunde und die untere Region bezeichnend. II 192 — Regentin des vierzehnten Tageszeichens (*perdiz*). I 152–165, 215 — bei der elften Tagstunde dargestellt. II 232 — Regent des dreizehnten Tonalamatl-Abschnittes (*ce olin*). II 210, 252–253 — *Tepeyollotl*, dem Regenten des dritten Zeichens, gegenübergestellt. I 94, 145; II 216–219 — demselben, dem Regenten des dritten Tonalamatl-Abschnittes, gegenüber. I 94 — erster der fünf Hüter der vierten Vemusperiode, den Norden bezeichnend. I 275–277 — heisst in den „Cantares" *ecquaxic xochitla*, *iztac xochitla*, *tonana teumechuae*. I 157; II 18 — ihre Attribute: der Besen. I 148, 199; II 54, 302, 306 — zwei Spindeln. I 163, 275; II 202 — eine Spindel. I 164 — *omotochtecutli*. I 198 — von den *Mixteca*, *Olmeca* und den *Cuextcca* verehrt. I 161 — Heimat der Göttin an den der Landschaft *Tzotilan*, *Cuezalan* benachbarten atlantischen Gebirgsabhängen und im vorgelegerten Küstenlande. I 161 — lunarische Erdgöttin. II 252 — erscheint in Mexico nur am *Ochpaniztli*-Fest und an den Festen *Uitzilopochtli's* und der alten Erdgöttin in der Reihe der übrigen Götter. I 161 — ihr Kult, importirt aus der Huaxteca und den Landschaften von Orizaba und Cotasalta. I 161; II 252 — letztere Gebiete galten als Land der Vegetationsfülle. I 161 — s. Baumwollland. — Vorkommen im Codex Nuttall als *ce ati* und *one cuezquauahtla*. I 161 — einer der *Tzitzimimé*. II 20 — als Pulquegöttin zusammen mit dem Pulquegotte, zweites der sechs Götterpaare. II 172–173 — Regentin des elften Tonalamatl-Abschnittes. II 211 — ihr gewöhnter Tag *chiquaxen ejpactli* „sechs Krokodil". II 253 — hat auffallende Beziehungen zu den Pulquegöttern (s. *yeamoztli*, *cepalli*, *chichiltepanqui*). I 164; II 10, 244, 252 — zum Monde. I 164; II 10, 11 — ursprünglich eine Mondgöttin. II 10, 11, 24, 45, 48, 52, 54, 55, 63, 64, 78 ff., 86, 158, 192, 219, 248, 294, 300 — Göttin des vollen Mondes (im Tempel des Hauses der rothen Schlange). II 18, 253 — Mondgöttin in Kopulation mit dem Mondgotte (s. Nordgaar). II 120 — als Mondgöttin ist ihr Gegenstück der Erd- und Frühlingsgott *Xipe Totec*. II 253 ff., 280, 291 — Mondgöttin, zweiter der sechs Himmelswanderer. II 158 bis 161 — bewohnt den fünften der dreizehn Himmel. II 294, 296 — bezeichnet die fünfte Tagstunde. II 296 — s. *tonalcque*. — s. *quauhtli*. — ihre fünf Formen bilden eine Reihe von fünf Mondgöttinnen. II 77–85 — ihre Schwestern *Tiacapan*, *Tiece*, *Tlaca* und *Acatlan*. II 86 — ihr verwandt die fünf *Cuentetci*. — s. diese — ihre fünf Verkörperungen s. *tonallequi*. II 292, 294 — als alte Kahlköpfige hat Beziehungen zum kahlköpfigen Vogel, dem Geier (*cozcaquauhtli*). I 307 — beim siebzehnten Tageszeichen *olin* dargestellt. I 307 bis 308, 318 — als Abbild des *thalli iyollo*. I 307, 318; II 118 — diese Auffassung erinnert an das Maya-Zeichen *cehun*. I 306 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 318 — ihr Abbild der Mond. I 275 — ihre Abzeichen (*quezli*, *ichcauhtli*, *yacauhtli*, *thalzapotli* Nackentuch) in einer Schale unterhalb der Darstellung der Verwandlung des knochenhalsigen gespeisten *Quetzalcoatl* in *Xolotl-Nauhyatin*. II 54 — Hauptfigur des zweiten Gliedes des zweiten Paares der vier Lichtgötter (Norden). II 306 — s. rothe *Tlapaltecatl* — s. gelbe *Tlapaltecatl*. — ihr entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift der Hund. I 247.

Itapaltetotl **als Sonnengott**, Regentin des elften Tonalamatl-Abschnittes. II 244.

Itapaltetotl-Gesicht, auf einem *atecocauitl* (einem Pulquekrueg), den ein rother *Amatetoll* in der Linken hält. II 70, 71.

Itapaltochtli, Kopfbinde aus zerrupftem Stoff der *Chantico*. I 164; II 276 — s. Häkchenzeichnung. I 63, 163, 164.

Itapaltli, Prinz aus königlichem Geblüth, Name *Xochipilli's*. I 132, 165; II 95.

Itapaltotome, Schmuckfedervögel (*zacatzilli*, *xochitlcel* etc.), in sie verwandelt sich nach vier Jahren die Seele des toten Kriegers. I 62; II 67, 89, 296 — die Asche *Quetzalcouatl's*, I 87; II 3, 34, 291 — s. *thanhuychcal*, *xochitotal*, *tzuitzcan*, *quapan*, *tzacuru*, *alo*, *cocha*.

Itapaltotonti, die Asche des Vaters *Quetzalcouatl's*. II 34.

Itach, Radical von *thachli* in Städte-Hieroglyphen. I 288.

Itachichina, Honig saugen; Quetzalvogel an den Blüthen des Gottes mit dem Blumenkranz. I 62 — Kolibrivögel

Digitized by Google

(Schmuckvögel). I 62; II 67, 257 — s. *uitzitzilli*. — die in Schmuckvögel, Schmetterlinge verwandelten Seelen der toten Krieger sangen den Honig der Blüthen. II 89.

tlachialoni, Schwenkzeug *Tezcatlipoca's*. I 152, 221 — des Feuergottes. I 152 — Ersatz für den *anauatl*-Brustschmuck des Gottes. I 152, 221.

tlachiaoni-artigo Schnibe, in neun Felder getheilt, bei einer die fünfte Weltgegend andeutenden) schwarzen Figur. II 42.

tlachinolli, s. *ell tlachinolli*, — s. *teoatl tlachinolli*. — durch jaguarfellfarbene Feuerwolken bezeichnet bei *Xochicuetzli*. II 278

tlachiquiltili, Pulquefabrikation, von der *Mayauel* erfunden. I 115.

tlachmali, mit glattem Stuck überzogene Wand des Ballspielplatzes. I 288, 289.

tlachpana, „den Boden fegen", von der *Citaueuetl* gesagt. II 128

tlachtemalacatl, Ringsteine, aus den Seitenwänden des Ballspielplatzes vorspringend. I 289 — Spielregeln. I 290 — s. Brunnen. — in der Mitte der Seitenwandungen des rothen *tlachtli* des Ostens der Unterwelt; aus der Oeffnung kommt ein roth-weisses Band heraus. II 48 — fehlen beim *tlachtli* des Tempels der Nacht. II 28, und auch sonst manchmal. II 51.

tlachtli, seine mythische Bedeutung. II 31 — im Ballspiele verliert und gewinnt abwechselnd der Mond. II 51 — im Tonalamatl, Determinante bei *Xochipatzcal*, der schönen Mondgöttin. II 32 — genau nordsüdlich orientirt. I 288; II 23 — Spielrichtung Norden Süden (Süden-Norden). II 12 — stehen mit Tempeln in Verbindung. I 289; II 51, 155 cs. *teotlachtli*). — Markirung der Punkte beim Spiel auf Spielsteinen. II 51 — mit einem Kautschukballe abgebildet bei der *Xochipatzcal*. II 283 — Farbenfelder. II 35, 22, 23, 28 — roth-schwarz (Wiener Handschrift, Codex Nuttall). II 23 — einer schwarz, einer roth dargestellt. II 23 — rother, von Dunkel mit Augen gebildet. II 48, 51 — mit einem Loche in der Mitte II 30, 31 — beim siebenten Jahresfeste *Tecuilhuitontli* dargestellt. I 290 — auf seiner einen Seite sind *Quetzalcouatl* und *Camaxtli*, auf der anderen *Ixtlilton* und *Xochipili* dargestellt. I 290 — Ballspiel und Ballspielplatz, sein Gott *Xolotl*. I 193 — *Macuilxochitl*. I 195 — himmlisches, mit der Figur *Tonacatecutli's*. — bei *Yayauhqui* und *Itztlacoliuhqui Tezcatlipoca*. I 288 — s. *cihuatlachtli* — des Tempels der Nacht. II 28 — darauf der Erdbeelzeugnet *Nanahuatzin* (in der Wiener Handschrift). II 283.

tlaelloca, „das Innerste auswerfen, Blutrahr haben". II 72.

tlaelli, Dreck, Unrath = Sünde. I 94 — s. *cuitlaui*, *tlaelquani*, *Tzapotlatl*, Büsser, Ehebrecher, — „Blutrahr". II 72.

tlaeli quitloça, „Blutrahr haben", s. *tlaelloca*. II 72.

tlaelquani, Dreckfresser = Sünder. I 75, 93, 94, 95 — bei *Tezcatlipoca tequimilli* dargestellt. I 145 — Name und Hieroglyphe der *Tlacaltecatl*. I 94, 132; II 18, 55, 78 — der *Itzpapalotl*. II 196 — durch *cuitlatl* in der Hand des Menschenschöpfers *Quetzalcouatl* angedeutet. II 219 — s. *nezicpan cuitlapan nemini*. (I 102).

tlaitzcopeuatli, s. *tlaitzcopiuhtli*. — s. *teteuhli*.

tlaitzcopiuhtli, mit spitzwinkligen Papieren bemalt, die Opferpapiere. I 114, 199, 307 — der Stab der *Chantico* (s. *iuitopilli*). II 276 — *cuaitl* der Todesgöttin. II 3 — s. *tetcuhli*, — Gewand der *ailmuxraac cinaspiltin*. II 91 — Nackentuch der *Tlacaltecatl*, mit goldenem *quecuetzili*, in einer Schale. II 54 — s. *anapanatli* —, — s. *anoteapetl*.

tlaitzcouicuitlli, „mit der Obsidianspitzenschlange gemusterte" Sandale *Tezcatlipoca's*. I 152 — s. *itzcuetli*, — „Obsidianschlangenbemalung". II 72 — s. *itzcouatl*, *itzcouallapachtli*.

tlalchi tonatiuh, die ordnale Sonne; bei *Xolotl* dargestellt. I 197. II 268, 269 — ordnale, bodenständige Sonne. I 14, 15, 191, 197; II 268, 269 — s. *olin*.

Tlalhuica, Bewohner der Tierra caliente, Volk im Süden des Hochthals von Mexico. I 308 — Fest der *Xochipetzal*. I 117, 208, 309, 210 — Schandlichkeiten, am *Tepeilhuitl*-Feste von Kindern begangen. I 129, 260.

tlalianaoc tlalichcaui, Epitheta *Tonacatecutli's* und *Tonacacouatl's*. I 80.

tlalli, Erde; durch einen Reptilrachen dargestellt, s. Erdrachen. — durch einen Weg bezeichnet (s. *ollo*). II 197 — ihre Gottheit, s. *Tlaçoltéotl*. — durch die vier Farben bezeichnet. — mit *oclli* (Pulque), Ausgiebung auf *Tlaloc*. II 197.

Tlalli ipalli, Herr der Erde, Name der *Tlaçoltéotl*. I 15, 91, 118, 153; II 118, 192, 220 — als Abbild dessen beim siebenten Tageszeichen *olin* dargestellt. I 302, 318.

tlaloa, als Verbum reflexivum = „aufspriessen". I 108; II 197 — davon abgeleitet *Tlaloc*, s. dort.

Tlaloc, „der da aufspriessen macht" (s. *tlaloa*). I 108; II 197 — versuchte Ethymologie *Tlal-oc* (*tlalli* „Erde", *octli* „Pulque"). II 197 — Gott des *quiauhtonatiuh*, des Feuerregens. I 23 (s. *tequiauhtli*, — auf Bergen mittlerer Höhe hausend. I 109 — Steinbild auf dem Berge *Tlaloczan*. I 109 — im Osten heimisch. I 295 — Berg dieses Namens, s. *Tlaloczan*. — Regengott, seine erste Gemahlin *Xochiquetzal*, seine zweite *Matlalcueye*. I 305 — sein Abbild ist roth und hält Feuer in der Hand. I 250 — sein Kopf bildet die Hieroglyphe des Tageszeichens *quiauitl*. I 302 — bildet den Stamm des Blüthenbaumes vor *Cintéotl*. I 235 — Aussehen und Tracht. I 106—112, 251—255 — sein Kostüm. I 86 — sein Gesicht aus zwei Schlangen gebildet. I 109 — trägt die Hieroglyphe des Jahres auf dem Schreitel. I 345 — der Trathahn seine Verkleidung. I 300 — mit seinem Kopfe die Endgöttin abgebildet. — seine Farben trägt *Tepeilhuitl*, — die vier Richtungen dienen. I 341 bis 348. II 178, 302 — Wohnung in vier Zimmern. II 302 — neunter der neun Herren, im Süden stehend I 218, 235—237, 345; II 106 — Regent des siebenten Tageszeichens (*ozomatli* cs. Affe). I 23, 107—112, 255 — des siebenten Tonalamatl-Abschnittes (*ce quiauitl*). II 229—234 — Repräsentant des Feuerregens (s. *quiauitl*, *tlaquiauitl*), den Süden bezeichnend. II 177 — zweiter der fünf Hüter der zweiten Venusperiode, den Süden bezeichnend. I 329, 330—332 — in der grünen Federschlange, den Osten bezeichnend II 300, 302, 308 — sein Bild, mit der Helmmaske der vier Richtungen, bezeichnet die vier Jahre. I 314 ff., II 178 — sein Kopf bezeichnet das Tageszeichen *quiauitl*. I 16 — Erdgöttin mit seinem Kopfe in dritten Tonalamatl-Viertel (Westen). I 22, 23 — mit grossem viereckigen Kopfputze als Maisgott gekennzeichnet. I 236 — als Ackerbauer dargestellt. I 294, 295 — beim *Atemoztlipuchtli*-Feste dargestellt. I 211 — Gott des grossen Fastens bei Beginn der Regenzeit (Anfang Mai). II 229, 230 — in seiner Einfassung, auf einem Manuskriptblatte der Aubin'schen Sammlung s. Appendix zum Geschichtswerke des P. Duran. II 38 — repräsentirt das Ostland. I 295 — erhält Kinderopfer (*Tlacaztecchmimitilizli*). I 307, 308 — sein Priester vertritt *Quetzalcouatl* (den Büsser) im ersten Tonalamatl-Viertel (Osten). I 30 — s. (gekrümmter) Stab, Donnerkeil, Blitzlizgar, s. *itztopatli*. — Hauptgott des ersten Gliedes des zweiten Paares der Lichtgötter. II 307 — vom Himmel herabfallender, Gewittergott mit Blitzfigur. I 29, 198; II 36 — im Feuer herabfahrend, Begleitbild im Tonalamatl. I 68 — Geburt des Feuers. Begleitbild im Tonalamatl. I 68 — zu ihm hat *Xolotl*. das Blitzthier, Beziehungen. I 198, 197, 198

Digitized by Google

— *Xolotl* ist sein natürlicher Genosse. II 56, 57 — als Ballspieler vor dem Tempel *Xolotl's*. II 36, 43 — giesst Wasser aus einem *Tlaloc*-Kruge (s. Krug), *tlantepiltzitli*, bei *Xolotl* dargestellt. II 37, 43 — grüner, an den Extremitäten mit *cipactli*-Stacheln besetzt, nimmt den im Wasser modernden *Xolotl* in Empfang. II 43 — mit Abzeichen *Quetzalcouatl's* = *Tlaloc-Xolotl*. I 198 — *s. ozcoi cozcatl* „vier Winde", liegen des siebenten Tonalmatl-Abschnittes. II 294 — dem Hirsche (*mazatl*) zugesellt. I 107 — Seelen der von ihm Getöteten (vom Blitz Erschlagene, im Wasser Ertrunkene) wohnen im *Tlalocan*. I 226 — ein Sohn — *s.* verwandelt sich in den Mond. I 104 — *s.* Stab, Donnerkeil, Blitz. — eine Kultusstätte von ihm war Pilon de azucar (*s.* dort). II 258 — Erscheinungsform des Sonnengottes. II 308, 309 — ihm entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift der Gott mit dem Brandstreifen, der auf dem Zeichen *manik* Feuer reibt. I 215 — *s.* auch unter Regengott.

Tlalocan, Reich des Regengottes, die mittleren Höhen der Berge. I 108, 226 — der Osten. I 226 — ein Berg zwischen *Tetzcoco* und *Teoxtzinco* mit einem Bilde des Gottes aus weissem Stein. I 108 — im Osten von *Tezcoco*. Wohnung von vier Zimmern; Reich des Regengottes. II 302 — Heimat der *Tlaqiltiuti*. I 161 ff. Huaxteca, Orizaba, Cotasta'a — Süden, Reich des Feuerregens; eine der vier Höhlen, vier unterirdischen Regionen. II 56.

Tlalocantecutli, bewohnt den zehnten der dreizehn Himmel. II 292, 291 (*Tlaloc*), 297 — bezeichnet die erste Nachmittagsstunde. II 297 — *s. Itzpuzmihli*.

Tlalocapetl, Ostwind, Passatwind. I 205.

Tlaloc-Figuren, unterweltliche, im Osten der Unterwelt dargestellt. II 6 — nach den vier Himmelsrichtungen differenzirt. II 6.

Tlaloc-Kopf, auf dem Mumienbündel bei *Xolotl*, II 208.

Tlaloc-Krug, *s.* Krug.

Tlaloc-Quetzalcouatl, Kopf auf dem Mumienbündel bei *Xolotl*. II 208 — der Regengott in der Federschlange des Ostens. II 300.

Tlaloc* und *Chalchiuhticue, viertes der sechs Götterpaare, den Süden bezeichnend. II 174.

Tlaloc-Xolotl, Vereinigung beider Gestalten. II 308.

Tlaloc-Zähne, Schädel mit solchen. I 73 — Kautschukkugel mit solchen. II 27.

Tlalolin, Erdbeben. I 198.

Tlalqual, Regenzeiter; erhalten die Oster im Anfange des Jahres. I 85 — giessen den Regen aus Krügen auf die Erde. I 205.

Tlalpan qahtlquatza, „fest auf Erde setzen", vom Rasselbrette (*chicahuaztli*) gesagt, das so zum Rasseln *tecuilcuei* gebracht wird. I 174; II 127.

Tlalpan uouetl, „Fellpauke", schlägt die Schildkröte *tzapotli* als Gott der Musik. I 306. — ihre Wandung kreuzförmig durchbrochen. I 306 — mit stufenförmig ausgeschnittenen Füssen. II 189 — zwischen den Füssen gehalten. II 189 — *s.* schwarze Trommel.

Tlalquiltli, „Erdessen", demütige Form der Begrüssung, symbolisch durch Führen des Zeigefingers zum Munde ausgedrückt. I 141 — beim Gotte des Südens. I 307.

Tlaltecapoua, Pulquegott. I 190.

Tlaltecti, *s. Tlaltecutli*.

Tlaltecutli, der Gott der Erde; aus dem *cipactli* erschaffen. I 146; II 59 — *s.* Thier mit der spitzen Schnauze. — Name der *Hyzpalotl*. I 183 — bewohnt den zweiten der dreizehn Himmel. II 292, 294, 295 — bezeichnet die zweite Tagstunde. II 295 — *s.* Erdkröte. — *s. quetzalmitzilzilin*. — ihm gehen die Krieger zu essen. I 207.

Tlaltetacuin, einer der vier alten Weisen, die in *Tamoanchan* den Kalender schaffen. I 183 — *s. Oxomoco, Cipactonal*.

Tlalticpac, „auf der Erde", die Erde, die Mitte (*s. cahuac, olin*): II 198, 294.

Tlaltipaqqui, Herr der Erdoberfläche; der Feuergott. I 118, 119; II 163, 294, 299 — *Tonacatecutli*. I 78, 79; II 295.

Tlaltzico, „im Nabel der Erde", Tempel des Feuers; auf ihm opfert der *Tlillan tlenamacac* am *Tetol*-Fest einen Gefangenen, entzündet Feuer und räuchert (in der Nacht). II 276.

Tlalxictentico, „der du im Nabel der Erde deine Stelle hast", Name des Feuergottes. I 118.

Tlalxico onoc, „im Nabel der Erde wohnt" = Feuergott. I 22, 61, 117, 128 — *s.* Feuergott. — *s. Tlalxictentico*.

Tlamacazque, gewöhnliche Priester. I 154.

Tlamacazqui, Priester; schwarz, mit rothem Flecke an der Schläfe, *s.* unter Priester. — in der Fastenentzündung sich kasteiend. II 280 — die siebente Nachtstunde und die untere Region bezeichnend. II 190—191 — und *Acchicquetzal*, bezeichnet den Osten und die achte Tagstunde. II 196—197 — und *Xochipetzal*, bezeichnet den Norden und die neunte Nachtstunde. II 197—198 — gegenüber der chichimekischen Göttin *Itzpapalotl*, die achte Nachtstunde und den Osten bezeichnend. II 195—196 — bestrafter, beim Regengotte. II 229—232 — des Regengottes, für *Quetzalcouatl*, den Regenten des ersten Tonalmatl-Viertels eintretend. I 19 — *s. Piltzintetuhtli* oder *Xochipilli*, in der Reihe der fünfundzwanzig Götterpaare. II 184 ff.

Tlamacouanizcalli, „Haus des Gottesdienstes" = *telpochcalli*. I 150.

Tlamammaliztli, das Feuerbohren, jedes Opferfest einleitende Zärimonie. I 178.

Tlamamalli, Rückenlast, Reisebündel; der wandernden Götter. II 162 ff. — Rückendreise. I 77, 179, 205, 212, 221 — bei *Xipe*: Zwei roth-weiss quergestreifte Fahnen. I 179 — beim Sonnengotte in den Farben des Edelsteins. I 236 — bei *Tezcatlipoca*, *s. quetzalcouatl*. — bei der *Xochipetzal*, *s. quetzalcouatl*. — bei *Mictlantecutli* eine schwarze Sonnenscheibe. I 267 — Zeichen der Nacht (*youalli*), beim Gotte des Südens. I 339 — beim weissen Hirsche des Ostens ein *quetzalcouatl*. I 266 — türkisfarbener Blüthenbaum bei *Tacatecutli*. II 162 — vier Fahnen, bei den *Quetzalcouatl* im Norden der Unterwelt begleitenden *Cinteotl*-Figuren. II 50 — der Himmelsschlange (*citlalcouatl*) ein dreitheiliges Sterbauge. II 65, 68 — *Tamoanteotli's* und der *Tonacaciuatl*, ein Affe (*ozomatli*) und eine weiblich gekleidete *Quetzalcouatl*-Figur. II 171 — eine Art Taube bei der *Xochipetzal*. II 282 — Kriegsdevisen, in Schmetterlingsgestalt, Tribut der *Chiampanecs*. II 276.

Tlamanalli, Opfergaben; Begleitbilder im in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalmatl. I 36, 44, 48, 49; II 50 — gekrümmter Arm. II 70 — *s.* Thierfuss. — ihr Abbild eine Schale mit einem Thierfusse (*s.* dort). II 176.

Tlamani, Begleitbild im Tonalmatl. I 38.

Tlamanimé, Krieger, Sieger im Kampfe. I 158 — „Gefangene machend", *Tlaqiltiuti* den schwarzen *Quetzalcouatl*, *Tlauhiqui Tezcatlipoca* den *Xochipilli*; bezeichnet „Sieburt". II 48, 49.

Tlamatiliztli, Wissenschaft; toltekischer Kulturbesitz. I 89.

Tlamatinimé onoccuepa, die Weisen, die Bücherinhaber; die mythischen Tolteken. I 89, 185.

Tlamatzoualli, grosse Tortillas, Opfer den *ollamaxtac einuppiltin* gebracht. II 91.

Tlanamictiliztli, Verkauf in die Sklaverei; bei der *Chalchiuhtlicue*, Zeichen der Veränderlichkeit, des Wassers, ihres Elementes. II 225.

tlani, unten; fünfte Weltgegend, Mitte. I 269 — Reich des Dunkels. I 269.

tlani-oco, unten-oben; im zehnten Tonalmatl-Abschnitt bei *Mictlantecutli-Tonatiuh* angegeben. II 241.

Digitized by Google

tlapicopintli, mit flüssigem Kautschuk gemachte Bemalung um den Mund, bei den fünf Formen der *Tlaqiltetl*. II 77 — s. *matemalcopintecac*.

tlatoli, Mais (entkörnter). I 287 — s. *tlaxaltzolli*.

tlayetenehtilitilitl, Verzierung des Penis. II 97.

tlapilocontl, rothe Korallenschnüre, bedeutet Blut. I 27, 30, 276, 287; II 272 — Begleitbild im ersten Tonalamatl-Viertel. I 27, und sonst I 47, 59 (hinteres Schwanzende der Schlange). — beim Bösser angegeben. I 40, 91, 230, II 175 — beim Priester, mit dem Knochenbeile am Ohr. II 197 — nach vorn vom Stuhle der *Xochiquetzal* sich hervorwindend. II 281 — bei *Quetzalcouatl* I 27, 30, 301 — bei der *Tlaqiltetl*, I 40, 91; II 175, 252, 272 — bei der *Cioatetl* des Südens, — die Federschlange des Nordens bildend. II 301 — bei der *Tlaqiltetl*, bedeutet geschlechtliche Vereinigung. I 60, 276, 277; II 175, 271, 252 — vor *Tonacatecutli*. I 91 — bei *Tezcatepoca* und dem Mondgotte. I 106 — Erscheinungsform der Mondgöttin. II 308 — die *Tlaqiltetl* umschlingend. I 230, 231; II 301 — bei *Tonacatecutli*. II 212 — im Munde *Tezcatepoca's*. I 99 — unter dem rechten Arme der *Xochiquetzal* des fünften der sechs Götterpaare. II 153 — Schwanzende, beim blauen *Iuiatetl*. II 305 — aus dem Munde *Xochipilli-Xuiatetl's* hervorkommend. II 36 — bei den beiden *Tezcatlipoca* auf dem Ballspielplatze. I 289 — beim *Tlauizcalpantecutli* des Westlandes. I 296 — bei *Xiuhtecutli*. I 219 — auf der Maispflanze (*tzotli*) beim zwanzigsten Tageszeichen *xochitl*, als Abbilder *Xochipilli's* dargestellt. I 308 — um den Hals des Kindes, das vor der *Tlaqiltetl* hockt, geschlungen. I 276 — mit dem Opferseile *aztaxoacotl* im Maul. I 286 — in Stücke zerrissen. I 286, 287, 289 — im grossen Blutgefässe bei *Chalchiuhtlicue* dargestellt. I 287 — ebenda auch mit Feuerwolken. I 287 — Unterlage der Agavepflanze bei *Mayauel*. I 111 — bei der Todesgöttin des Westens und Nordens der Unterwelt. II 7, 8 — vom *Metlantecutli* des sechsten der sechs Götterpaare gepackt gehalten. II 177 — darauf ein Räuchen (*chiqualli*) sitzend, bei *Metlantecutli*, der Erdgottheit des Südens. II 151 — unter der Hieroglyphe des Mondes beim zweiten der sechs Himmelswanderer. II 158 — auf einem Räuchergefässe bei der *Tlaqiltetl*. II 160 — verbindet am Halse zwei Personen, bei der neunten Nachtstunde. II 197, 198 — unter den Personen der neunten Nachtstunde. II 198 — ihr Kopf ersetzt den linken Fuss der *Tlaqiltetl*, des zweiten der sechs Himmelswanderer. II 159 — an einem sich nach oben wendenden Wege, bei *Tlaqiltetl*, dem zweiten der sechs Himmelswanderer. II 161 — aus dem Topfe mit zerbrochenem Boden hervorkommend. II 181 — ihr Schwanzende und Brennholz im Räuchergefässe bei der *Tlaqiltetl*. II 301 — um den Hals des rothen *Tezcatlipoca* der zweiten Nachtstunde gewickelt. II 192 — des *Iuiatetl* derselben Stunde. II 183 — um den Hals des Gottes der zweiten Nachtstunde gewunden, bezeichnet Sünde. II 183 — umwindet das Haar bei *Itzcuinco* und *Opuctecuil* der sechsten Nachtstunde. II 191 — ihr Schwanzende einsetzt die Schambinde *Xochipilli's* als Priester bei der zweiflen Nachtstunde. II 203 — und bemundes Haus, Determinativ bei *Tonacatecutli*. II 212 — s. fünf Schlangen.

Tlapallan, „Rothland", Land des Sonnenaufgangs, der Osten. Dorthin zieht *Quetzalcouatl* mit den Toltecken. II 1, 16 — s. *Tillan Tlapallan*.

tlapapalli, verschiedenfarbiges rechteckiges Feld, Gesichtsbemalung *Tonacatecutli's* und *Xochipilli's*. II 115, 139 — der Maisgötter. II 119, 150, 153 — des Maisgottes beim Tempel des Westens. II 113 — des West-Feuerreibers. II 119 — Abreichen des Gottes der Tänze und Gesänge (*Macuilxochitl*). II 34 — auf dem Dunkfriese des Tempels der *Tlaqiltetl*. II 306 — die vier Farben, auf dem Mantel *Macuilxochitl's*. I 133–135 — auf dem Gesichte und dem Hüfttuche des Sonnengottes. I 222 — auf der Backe *Xochipilli's*. I 130 — auf dem Gesichte und der Schamblöste *Tonacatecutli's*. II 211, 212 — auf der Backe der *Tlaqiltetl*. I 164 — bei *Xolotl*, die vier Richtungen, d. h. die Erde, bezeichnend. II 238 — auf der Backe des Affen. I 10, 11 — *Xochipilli's*. I 130, 222 — auf der Backe des Fischers (*Xochipilli*). I 156 — auf dem Lätzchen *Xochipilli's* als Feuergott. I 305 — auf dem Gesichte und (zweimal) auf der Enagua der Maisgöttin des dritten der sechs Götterpaare. II 173 — einer *Xochiquetzal*-Figur im Henkelkruge beim Regengotte des Westens. I 252 — Mantelmuster. I 155 — vgl. viereckiges gelbes Feld, — auf dem Aschenwirbel. II 34 — Homologon des *tonalio* oder Sonnenemblems (*Macuilxochitl's*). II 268, 270 — s. *xaui olin*.

tlapapalquachtli, bunte Baumwollstoffe aus huaxtekischem und totonakischem Gebiet. I 164.

tlapcopa, Gegend des Hellwerdens, Osten; durch *Tonatiuh* bezeichnet. II 108, 109 — durch *Itzli* und *Tonatiuh* I 237 — durch *Xiuhtecutli* und *Chalchiuhtlicue*. I 238 — durch den Priester *Quetzalcouatl*. I 19 — durch den Fledermausgott. II 60. — durch die grüne Federschlange und *Tlaloc*. II 289, 300, 302 — durch den weissen Hirsch. I 289 — seine fahre fruchtbare. I 235 — Gegend der Fülle. I 19 — Gegend der Seele des toten Kriegers. I 92.

tlapechtli, Holzgestell, Opfergabe bei der ersten Tagstunde. II 182.

tlapani, „Hüter". I 235.

tlapitzalli, Flöte, Musik, toltekischer Kulturbesitz. I 80.

tlapopochalli, Räucherwerk, dem Sonnengotte dargebracht. I 221 — durch die zweiköpfige Schlange verunschaulicht. II 229, 251 — Räucherwerk, das Feuer desselben bezeichnet der weisse Hirsch des Ostens. I 300, 301 — bezeichnet Lebensmittelfülle. I 301; II 234 — braune schäumende Masse, in einer Schale, beim ersten der Götterpaare (Osten). II 151.

tlapotonili, „Federbekleidung" der weissen *Tlaqiltetl* der Mitte. II 84.

tlapoyaua, Abenddunkel, durch eine halbe Sonnenscheibe und das Bild der Nacht veranschaulicht; bezeichnet die Nachtstunde. I 251, 348. II 23, 178 ff., 205 — bei *Itzac Mixcouatl* angegeben. II 205 — bei *Quetzalcouatl*. II 23, 214, 246 — bei *Xochipilli* und dem Dämon des Westens. II 64 — bei *Mayauel*. II 205 — bei den Pulquegöttern. I 251, 348. II 23, 85, 173, 214, 246 — bei einzelnen der 25 Götterpaare im Codex Borgia (den 2., 8., 10., 12., 14., 20., 22., 24., 25.). II 178 — s. zwölf Götterpaare. — bei *Quetzalcouatl*. II 214, 246 — auf mexikanischen Monumenten. II 25 — bei das *Tillan Tlapallan*, der Nord-Südpfeiler des Abendhimmels. II 23 — Zeichen des Mondes. II 173, 205, 246 — s. Scheide von Tag und Nacht.

Tlapoyauca, „Rothlande" = *Tepe*. I 167, 177 — s. *Tutec Tlalhuiqui Tzcoztlipoca*.

Tlappapolo, „die mit dem rothen Schmetterling". Name der *Chantico* als Feuergöttin. II 273, 276.

tlauaztia, Beutelratte; erleichtert die Geburt. II 186 — Fellstreifen an den Handgelenkbündeln der *Quecalcuil*, die Zwillinge geboren hat. II 181 — s. Thier mit der spitzen Schnauze.

tlauauaya, „es ist hart (reif) geworden", der Mais. Ausdruck im Liede an *Xipe*. I 169.

tlauquechcotonaliztli, Opfer (einer Wachtel, s. *colin*) durch Abreissung des Kopfes. II 230, 291 — Anspielung auf den „geköpften" Mond. II 230, 291.

tlauquehpanyoli, Hinterhauptsschleife der Regengötter, bei *Cintetl* angegeben. I 224, 242 — beim Pulquegotte. II 245.

tlauquizquiztia, „es hat sich in Quetzalfedern gemausert, ist grün geworden", Metapher im Liede an *Xipe*. I 168, 180. II 260.

Digitized by Google

tlaquimiloli tezquimilli, „das Deckenbündel (s. *nauh*), das Aschenpacket", auf der Plattform des Tempels der Nacht zwischen *Quetzalcouatl* und *Tezcatlipoca*. II 33 - 34 — vom weiter wandernden *Quetzalcouatl* auf dem Rücken getragen. II 33.

tlatataquiltzli, Grabeu: die *Cuiacouatl* mit *chicauaztli*, *uitztli*, *malcuahli* auf dem *teomilli*. II 128.

tlatacqué, Steinschneider, Juwelier; aus *Xochimilco* stammend: ihre Göttin *Chantico*, *Chicomuei itzcuintli*, *Papalcauaual*, II 253 — ihr Gott *Naualpilli*. I 140; II 252.

Tlatalaco, Schwesterstadt von Mexico, Kaufleute erschliessen *Ayotlan*, die pariflsche Provinz und bringen von dort das *quetzalpetacalli*. II 296 — gelsende Kaufleute und Karawanenführer von dort verehren besonder- *Tacatecolli*. I 334.

tlatapotzco, die hinter (den Bergen), *Tlaxcaltzco*, *Cholotzco* und Nachbarn: verehren *Quetzalcouatl*. I 83

tlatlacolli, Sünde, Verschuldung. II 252.

tlatlapitzaloyan, Zeit, wo man die Muschelhörner bläst = Mitternacht (*quauhxquallo*). II 193, 280.

tlatlatiltiztli, Verbrennung; Begleitbild im ersten Tonalamatl-Viertel beim Zeichen *maçatl*. I 31, 35 — im zweiten Tonalamatl-Viertel beim Zeichen *mixquiztli*. I 51 — bei *Mictlantecutli* und dem Zeichen *itzcuintli* dargestellt. I 129.

tlatlatlauhquetzalli, Brennholzbündel; Feueropfer bei den neun Herren der Nacht. I 219 — bei dem Götterpaare das die neunte Tagstunde und den Norden bezeichnet. II 199 — Zeichen der Leichenverbrennung. I 46 — sonstiges Vorkommen: I 35, 36, 46, 64, 68, 69, 73, 106, 129 — bei der *Xochiquetzal* der zehnten Tagstunde. II 200 — der zehnten Tagstunde. II 201.

tlatlatlaquiltzli, Nähren der Götter mit Blut, durch säugende Göttinnen vermenschlicht. I 8, I 240, 241.

Tlatlauhqui Cinteotl, „der rothe Maisgott", in Mexico im Tempel *Xochicalco* zusammen mit der *Atlatonan* verehrt. I 135, 136 — *Xochipilli*. I 135, 136, 292; II 297.

tlatlauhqui Tepoztotli. II 21, 38.

Tlatlauhqui tezcatl, „der rothe Spiegel", rother Gott der *Yopi* = *Xipe Totec*. I 148.

Tlatlauhqui Tezcatlipoca. I 21 — = Gott der Wollust, *Macuilxochitl*, *Axaintzal*. I 123 — die aufgehende Sonne (= *Macuilxochitl*, *Xochipilli*). I 148 — gegenüber dem schwarzen *Tezcatlipoca*, als wandernder Kaufmann, bezeichnet das Südland *Anauatl*, I 292—294 — der rothe *Tezcatlipoca*, dem schwarzen gegenüber auf dem Ballspielplatze, dem Nordhimmel. I 288 - 292 — für den schwarzen *Tezcatlipoca* als Regent des zweiten Tonalamatl-Viertels eintretend. I 21 — der *Xochiquetzal* gegenüber, die zweite Nachtstunde und den Osten bezeichnend. II 182—183 — den rothen Erdgott *Xipe Totec* und den Gott der *Yopi* darstellend. I 43, 167, 177, 180; II 254, 257 — als scheibe das fünfzehnte Tagessreichen *quauhtli*. I 43, 166, 167, 180 — und den vierzehnten Tonalamatl-Abschnitt (*ce itzcuintli*) regierend. II 253—257 — ist der *Uitznauac naui*, der *uitznauacatl* „der Krieger im Süden". II 23 — Zeuge des Verschwindens des schwarzen und rothen *Quetzalcouatl* in der Erde. II 46 — Zeuge der Geburt der Sonne über dem Ostmeere. II 48 — begleitet den auf dem anderen Wege wandernden toten *Quetzalcouatl* des Nordens der Unterwelt. II 49 — mit dem *yoyauhqui* T. zum Kriegertanz (*necuiloloa*) auireitend. II 71 — viertes der sechs Himmelswanderer. II 163 — veranschaulicht das Heer der Sterne des Südens. II 164 — toter; seine Maske auf einem Leichenbündel über dem Rachen einer Erdkröte. II 165.

Tlatlayan, Ort des Verbrennens; Ort, wo *Quetzalcouatl* den Scheiterhaufen besteigt. I 85; II I, 6, 14, 15, 238, 291 — *Coatzacuatco*. I 85 = Synonym dafür *Tlillan Tlapallan* (s. dieses). II 24, 238, 291 — Reich der Morgen- und Abendröthe, Reich des Feuergottes. II 24 — Osten, wo die junge Sonne aufgeht. Dies bildet den Kern der *Nauauatzin*-Legende als Naturmythus. II 33 — Osten, Region des Sonnenaufganges. II 202 — angedeutet durch Steinmesser und Feuerzeug. II 299, 300.

Tlatocayotl, Königthum; durch *teuipalli* veranschaulicht, beim Feuergotte dargestellt. II 238 — vom Speere des Planeten Venus getroffen in der vierten Periode, dem Norden. II 150—151, 152, 154, 155, 157.

tlatocayotl, bei der vierten Venusperiode in der Dresdener Maya-Handschrift durch das Sonnenlier (Schildkröte) bezeichnet. II 151 — *s. petlatl-tepalli*. — *s. ah pop*, *ah cam*.

tlatoque, „Fürsten". I 154.

tlatquani, „der Sprecher", König eines Landes. I 165. — durch zwei Bauchwülsten vor dem Munde angedeutet, die Zeichen der Rede; bei der vierten Venusperiode. II 150.

tlatzontectli, Speer, an der Spitze mit Einschnitten. II 308.

tlauanani, der Trinker; bei der *Mayauel* dargestellt. II 255.

tlauauanaltli, „das Streifen", erste Phase des Sacrificio gladiatorio. I 171, 172, 174 — Nachbildung der Ackerbestellung. I 171.

tlauauantli, Mensch in Opfertracht, bezeichnet die sechste Tagstunde. II 296 — weiss und roth gestreift, Farbe des Steins auf der Plattform des Tempels des Hauses der schwarzen Schlange; darauf liegt *Xipe Totec*. II 48

tlauhquechol, rother Löffelreiher Platalea ajaja L.; liefert die Federn für den Schmuck *Xipe's*. I 167, 173, 271 — einer der *tlayatoque*. II 5 — s. hellrosa-roth, — seine Farben weiss und roth. 253, 256.

tlauhquechpatzoctli, kammartiger Schmuck bei *Xipe Totec*. II 256.

tlauhquechtzontli, Federkrone *Xipe's*. I 271, 290; II 257.

tlauhtoualcacchihqui chimalli, Schild mit rothen Ringen, Schild *Xipe's*. II 257.

tlauitequiltli, „Blitze". I 187 — Begleitbild in dem in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl. I 29, 31 — in der Hand des aus dem Wasser geborenen *Nauhtli*. I 197; II 52, 53 — in der Hand *Tlaloc's*. I 16, 345, 349; II 37 — in der Hand *Quetzalcouatl's* (als Feuergott). I 363 — Form des Blitzes haben die *ranacuilli*-Brote, die Opfer für die Regen- und Berggötter. II 282 — beim *Tlatlauhqui Tezcatlipoca* dargestellt. I 293 — deutet die gewitterreiche Tierra caliente an. I 291 — verbreunt die Maispflanzen auf dem Felde bei *Tlaloc*. I 295 — in der Hand fünf verschiedenfarbiger Figuren, die aus einem Kautschukballe hervorkommen: den Aufgang des Planeten Venus andeutend. II 27.

tlauitequini, „der Schlagende", ist *Xolotl (Nauauatl)*, der Blitz. II 42.

tlauitzcalli, „Haus der Röthe". I 245 (Morgen). — die Morgenröthe. II 87.

Tlauizcalpantecutli, der Herr in dem Hause des Hellwerdens; Gott des Planeten Venus, des Abend- und Morgensterns. Ansehen und Tracht. I 245, 253—259 — zwei verschiedene Gesichtsbemalungen; als Morgenstern. I 254 259 — Gesichtsbemalung schwarze Grube um die Augen. *s. mixtelli-comalo*. I 62 — die Sternge sichtsbemalung, *s. mixcitlalhuitiuc*. — *s. tlayoalli*. — diese trägt auch *Mayauel*, der Gott der Chichimeken und der Jagd. I 254. II 146 — und als Abendstern, mit dem Quincunx, der Hieroglyphe des Planeten Venus. I 255, 286, 298, 352; II 1, 21, 44, 64 — schiessender Gott. I 263, 329; II 146—157 (besonders 148) — wirft in den fünf Venusperioden seinen Speer immer auf die in der entgegengesetzten Himmelsrichtung nächstige Gestalt (im Codex Borgia). II 155 — mit einem Schädel. I 253, 286; II 71, 139 — einer der *Tzitzimimé*. I 286; II 20 — Himmels-

Digitized by Google

träger des Westens. II 121 — für *Xochipälli* eintretend, gegenüber dem Dämon des Westens. II 64 — ihm wird ein Bein vom *acipactli* abgerissen, entsprechend *Xochipälli*. II 61 — vierter der fünf Hüter der zweiten Vorsuperiode, dem Ohren entsprechend. I 253 bis 259 — Repräsentant der 13 × 8 Vorsuperioden. I 255, 283; II 139—157 — als Holzhauer, bezeichnet das Westland. I 286 — als solcher = *Tepepälltali*. I 286 oder = *Xipe Totec*. I 286 — gegenüber *Xiuhtecutli*, dem Regenten des neunten Tonalamatl-Abschnittes (*ce ozomatli*) I 254, 257, 263, 264. II 76, 238—239 — gegenüber *Quetzalcouatl*, auf einer Tempelplattform vor einem *teocompatli* anbetend. I 286 — grüner dunkler, Priester des Todesgottes. II 21 — in der Cella des Hauses der schwarzen Schlange. II 21 — bezeichnet die Region des Morgensterns, den Oschlimmel. I 286 — als solcher erscheint der Regengott des Westens. I 254, 352 — einer der sechs Himmelswanderer. I 362 — schiessender Gott. I 329; II 129, 143—155 — seine Strahlen gelten als unheilvoll und schädlich. I 330 — wird vom Sonnengotte in das Meer des Westens gewiesen. II 145 — in den Gott der Kälte verwandelt. II 247 — ist der Gott der Kälte, *Cété* is, *sitlo*. II 145, 247 — identisch mit *Itztlacoliuhqui*. II 145, 247 — Sohn der *Teteoinnan*, des Mondes. II 145 — Name *Quetzalcouatl's*. II 7, 238, 291 — als Abendstern, Zeuge des Verschwindens der schwarzen und rothen *Quetzalcouatl* in der Erde. II 46 — führt Mais aus einem *quauhtzcatli* zum Munde. II 57 — Repräsentant der Krieger und des Kriegertodes. II 238, 239 — bewohnt den zwölften der dreizehn Himmel. II 294, 298 — bezeichnet die zwölfte Tagstunde. II 298 — s. *quetzaltotoli*, — seine Verkleidung ein weisser Kolibri, Vogel der ersten Tagstunde. II 295 — Hauptfigur des zweiten Gliedes des dritten Paares der vier Lichtgötter (Westen). II 306, 307 — s. *matlactli omei itzcuintli*, — s. *ome acatl*, — s. *Mexitzcochtli* in Jagniamaske. — s. *Tabatzo* (Cora). — s. *ce acatl*.

Tlauiltli, „Kriegeratzeichen, Federdecken“. II 88.

Tlauispachtli, Pflaster, runde Scheibe aus Kautschuk, auf der Backe des *Tlacotlecuil*. I 183, 173 — auf der des Sonnengottes (rothe Scheibe). II 47, 109, 151 — der *Xochipetcal*. I 40, 279 — *Vitzilopochtli's*, des Himmelsträgers des Südens. II 130, 151 — grün bei *Tlaloc*. I 111 — Symbol der Weiblichkeit. I 18, 55, 163, 173 — s. *tzoatli*. — bei *Itzpapalotl*. I 183, 181, 182. II 262 — bei der Erdkröte. I 163 — erinnert an den *tecuhlotl* des Sacrificio gladiatorio. I 173 — weiss, auf der Wange der die Einzäunung bildenden Todesgöttin. II 2.

Tlacatlan, Landschaft; Geschichtsschreiber von —, s. Camargo, — vorzig under laufenden *Xipe*-Abbild. s. *Arcevinca*, — Gott von —, ist *Cinnartli* (= *Mixcouatl*). I 209; II 215 — s. *Cexcizinco*.

Tlacaltecu = *Trockichimeca*. I 185 — bei ihnen besonders Kinderopfer. I 208 — ihr Fest *Quechollí*. I 309, 310.

Tlacauili, „Finsternis“, Name der Sternzeichnisbenennung *Tlauizcalpantecutli's*, *Mixcouatl's*, *Painal's*, *Atlauri's*. II 238.

Tlacuilxiquac, „vor dem Herde“. I 115.

Tlacuilli. Feuer-Räuchergefäss; umbemalte Zaekengefässe. I 223, 224, 234, 285, 304 — Begleitbild im dritten Tonal. annal-Viertel. I 59; im vierten Tonalamatl-Viertel. I 74 — im Tempel des Sonnengottes. I 223, 224 — bei den vier Federschlangen. II 259—306 — mit Brennholz und *mimauyal* beim *Axiatcatl* in der Federschlange des Südens. II 306 — mit *mimauyal* beim Sonnengotte. II 306 — bei *Tlauizcalpantecutli*. II 307 — mit einem Feuergotte, an ihr herablängend eine mit Flammenzungen besetzte Schlange; beim rothen Skelette des Nordens. II 307 — mit einem Feuergotte, *mollonilli*-Busch und an der Wand herablängender rother Schlange, beim *mollonilli*-Skelette. II 308 — vor dem Tempel des Westens. II 111 — vor dem Sonnengotte. I 285 — zwischen *Xipe Totec* und *Xiuhtecutli*. II 289 — s. *tlequetzli*. — im *Tlillan* bei *Mictlantecutli*. I 297 — weisse, Dekoration am Thürpfosten der Cella des Tempels des Westens. II 112 — vor *Mictlantecutli*, Nordhimmelträger. II 132 — im Tempel *Tepecalli's*. I 234 — vor der *Chantico*. — vor den fünf *Cuautezi* und den fünf Südgöttern. II 93, 98 — bei dem Mondgotte dargestellt. I 106 — tierkantig, weiss, mit einer Schaumkante, zusammen mit *ollelolatli*, *omili-mitztli* und *necrapotl*, beim Gotte des Südens. I 331 — haben häufig eine Edelsteinscheibe mit Edelsteinband auf dem „Bauche“. I 301 — bezeichnen Lebensmittelfülle. I 301 — bei den vier Lichtgöttern und ihren Erscheinungsformen. II 306 — kopflöher in diesen stürzender Mensch, beim siebenten Tagenzeichen *macatl* dargestellt. I 304 — ihm entspricht Gleichheit ein rother Arara *calea*. I 304 — tiebschwanz, mit weisser Schaumkante zusammen mit *ollelolatli*, bei der *Tlaqelteel* dargestellt. I 307 — mit *ollelolatli*, Determinante des Gottes des Südens. I 307 — vor dem Tempel des Nordens (Codex Bologna). II 110 — vor dem Tempel des Südens im Codex Bologna. II 111 — mit *omitlmitztli*, beim Gotte des Südens. I 339 — bei *Quetzalcouatl*. II 301.

Tlamatli, Räucherlöffel, in der Hand der *Xochiquetzal*. II 199 des Sonnengottes *Tonatiuh*. I 285; II 109 — in der Hand der auch Räucherpriester gegenüber den vier Lichtgöttern und ihren Erscheinungsformen. II 305 — in der Hand der Göttin bei der elften Tagstunde. II 302 — in der Hand *Tezcatlipoca-itztlacahuipa's*. II 111 — *Cintotl's*. II 111 — in der Hand des schwarzen Todesgottes (Codex Bologna). II 111.

Tlamamali, „Feuer bohren, quirlen“. — s. *tlemamalitiliztli*, *tlemamalini*.

Tlamamalitiliztli, „Feuerbohren“, im Steinmesser, Determinative der *Tlaqelteel* des Nordens. II 79 — durch vier Feuerreiber dargestellt. II 118—120.

Tlamamalini, Feuerquirler, für *Xiuhtecutli* eintretend. I 43 — *Tezcatlipoca*. I 45, 146; II 118 — Feuerquirlender Priester, am Herzen (*chalchiuitl*) der *Teteoinnan*. II 18, 21 — am Herzen *itecutli Tonacatecuhtli's*. II 28 — am Herzen der Erdgöttin in der Mitte der Unterwelt, *Quetzalcouatl*. II 74 — *Mixcouatl* (Gott des Nordens, I 43, 167; II 68, 118 — s. vier Feuerbohrer. — s. Ost-, Nord-, West-, Süd-Feuerreiber.

Tlamancaca, der Räucherpriester unter den Göttern, der Gott des Südens. I 339 — den vier Lichtgöttern und ihren Erscheinungsformen gegenüber. II 305 — Räucherpriester, trägt die Räucherstasche *ocelopatzlli cuechcó*, aus Jaguarfellstoff. II 232 — s. *Tlilan Tlapallancaca*.

Tlapalpalli, Feuerschmetterling, Flamme, Feuer. I 43, 106; II 195, 196, 256 — am Ende des *Itzehuitli* Symbols, s. *atl-itzehuitli*. — bei *Tecciztecatl* und *Tonatiuh*. I 106; II 228 — s. *itzcuintli* (I 43).

Tlapapaltiuiztli, Kriegerdevise, Tribut der *Chamampanec*. II 276 — s. Kriegerdevisen.

Tlapauili, Feuerbohrer; für *Xiuhtecutli* eintretend. I 43 — bei der *Tlaqelteel* des Nordens angegeben. II 79. 80 — im Tempel der Quetzalfederschlange. II 39.

Tlapauitl, „Feuerholz“, roth, von einem Feuerschlangenviereck gebildet, darin *Quetzalcouatl* im Kochtopfe verbrennend. II 74. 75.

Tlapauitli = *quauhtonatiuh*. I 126.

Tlapauiztli, Feuerregen, endet die Zeit des *quiauhtonatiuh*. I 33, 203 — durch *Tlaloc* verursachlicht. I 33, 167, 211, 249, 250, 330 — durch *Tamatiuh*. I 285; II 277 — s. *quiauitl* — s. *tepoutli*, *zaltetl*, — Gott des Feuerregens, der rothe *Chac* der Dresdener Maya-Handschrift. I 335.

tlatl, Feuer, Begleitbild in dem in fünfgliedrige Säulen ge-

Digitized by Google

ordneten Tonsilamt. I 54, 55 — durch einen Hirschkopf veranschaulicht. I 55 — durch einen Hund. I 55 — bei *Tlaloc* angegeben. I 112 — bei *Tonacatecutli*. II 212 — Ideenverbindung mit *cuitlatl*, I 55 — s. *cuitlatl*, — durch ein brennendes Haus ausgedrückt, s. brennendes Haus.

tlecochli, Flamme, vor dem Munde des Sonnengottes. II 244 — Synonym für *Itzpapalotl*. I 43; II 195, 196

tlilotl, Flüssigkeit mit Augen besetzt, in einem Kröpchen beim vierten der sechs Götterpaare. II 175 — s. schwarze Flüssigkeit

Tlilhua, ein Pulquegott. I 140.

Tlilan, Haus der Dunkelheit, das Erdinnere. I 286—289; II 274, 276 — Haus der *Chantico*. I 118 Anm. 4; II 274, 276 — Haus des Dunkels, Erde, Nacht, uralte Zeit. I 220 — Tempel des Mondes, bei der *Itzpapalotl*, II 283.

Tlilan tlapallan, Land der schwarzen und rothen Farbe; Land der Schrift; das im Osten gelegene Land, wohin die Tolteken wandern und wo *Quetzalcoatl* stirbt. I 85, 89; II 1, 6, 41, 213, 214, 238, 294 — Haus der schwarzen und rothen Schlange. II 21 — Nord-Südpfeiler des Abendhimmels. II 22, 23 — *tlapopaua*. II 23 — Nordpfeiler-Südpfeiler des Osthimmels II 48, 291 — Gegenständlichkeit der Nord- und Südregion (schwarzer und rother Streifen). II 106, 107 — bezeichnet den Westen, den Abendhimmel. II 21 — Synonym dafür *Tlalocan* (s. dieses). II 24, 238, 291 — der Osten, wo die junge Sonne aufgeht. *Dies* bildet den Kern der *Nanauatzin*-Legende als Naturmythus. II 35 — Vertreter des — sind die sich (für die Sonne) opfernden Götter *Tlilan-huan*, *Yiztlopochtli*, *Xochiquetzal*, *Yopalli ueue* — *Nochpalli ueue*. II 145.

Tlilan tlenamacac, Räucherpriester des Tempels *Tlilan*, opfert am *Tititl*-Fest einen Gefangenen auf dem Tempel *Tlalxico* (s. dort). II 276

tlilli tlapalli, schwarze und rothe Farbe, die Schrift. I 80.

tloqué nauaqué, Herr des An und des Bei, der unmittelbaren Nachbarschaft, der Mitte; der Feuergott. I 118; II 169 — *Tonacatecutli*. I 78, 79; II 206 — *Ixtac Mixcoatl*. II 206 — so *Tezcatlipoca* im Gebet angerufen. II 169.

tlotli, Falke, Spinne. I 42 — Götterbote. II 144, 145.

tocatl, Spinne; bezeichnet die Richtung nach unten. II 20 — bezeichnet die Gegend des rothen *Tezcatlipoca*. I 124 — s. Spinne.

tocti, Maisstaude; ist vom Maisgotte. II 173 — vor dem Regengotte des Ostens und Nordens. I 315, 346 — in der Hand der *Tlaloc*-Figuren, die die Himmelsrichtungen bezeichnen. I 345—348 — Maispflanze, mit der rothen Schlange Alobilder *Xochiquilli's*, bei dem zwanzigsten Tageszeichen *ezehtl* dargestellt. I 308.

Toci, unsere Grossmutter; Name der *Tlaçoltetl*. I 153, 154; II 18, 52, 78 — Göttin des vollen Mondes. II 18 — ihr Sohn *Cintetl*. I 154.

Tocititlan, Tempel der *Tlaçoltetl*, nur aus einem Balkengerüste bestehend. I 169 — befand sich ausserhalb des Weichbildes der Stadt México. I 162.

Tocualetlan, früherer Name der Vera Paz. I 93.

tocuani, der Wachende = sich erhebende Maispflanze. I 53.

tocuatli, „das Erwachen" der Saat, Fest der Aussaat. I 139.

tocoztontli, ueitocoztli, das kleine und das grosse Wachen, das Fest der Maisgöttin. I 33.

tochtli, Kaninchen; Thier der Erde; bezeichnet die Erde, Feldarbeit. I 36, 37, 145, 158, 304 — die Pulquegötter, s. *Centzontotochtin*. I 36, 44, 113, 304 — im Rachen der Federschlange, bei *Xipe*. I 180, 296; II 64 — beim Pulquetopfe (*octecomatl*) dargestellt. I 307 — glückliches Zeichen, bedeutet Ueberfluss an Lebensmitteln. I 158 — fruchtbares Thier. I 158 — im Rachen der Himmelsschlange, vom Adler gepackt, bedeutet den Mond. II 81—85, 88, 260 — s. *cuetzpalin*. — damit schlugen die Götter den Mond ins Gesicht, um seinen ursprünglich der Sonne gleichen Glanz zu verdunkeln. II 228 — in dunklem Felde, von zwölf Zahlkreisen umgeben, zwischen *Tecciztecatl* und *Tonatiuh*, bezeichnet die zwölf synodischen Monate eines Jahres. II 228 — s. Mann im Monde (s. *metztli*). I 94, 101, 140; II 64, 228, 291 — trägt den Mond. I 107; II 20, 161, 209 — achtes Tageszeichen. I 8, 36, 55, 70, 113—115, 231, 304 — seine Regentin *Mayauel*. I 113—115, 304 — bei diesem Tageszeichen *Xipe Totec* dargestellt. I 301, 305 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 511, 313 — Aufangszeichen des vierten der vier Jahre. I 342 bis 344 — in seiner Nähe der Planet Venus, in der vierten Periode. II 139, 140 — vor einer Kiste, bei der ersten Nachtstunde und unteren Region. II 184.

tochtli-Jahre (Süd-Jahre), Regentgott des Südens, Jahre, wo der Mais krank ist und von Mäusen gefressen wird. I 346, 347; II 123 — ihr letzter Tag *marcalli malouilli*. II 123 — der *Nanauatzin* dieses Namens bringer der *acatl*-Jahre. II 123.

Tod, s. *miquiztli*, — in der Nacht verkörpert. I 265 — Strafe für die Sünde. I 251, 298 — gewaltsamer, Tod im Kriege, auf dem Opfersteine. I 297, 298 — durch Zauberei, durch den Truthahn (*chalchiuhtototin*) bezeichnet. I 298.

Tod des Pulquegottes = Schlaf. I 138.

Todesfahnen, weisse Papierfahnen. II 3.

Todesgott, s. *Mictlantecutli*, — s. Gott des Blutes. — der Maya-Handschriften. I 225 — Maya-Hieroglyphe: Schädel mit Steinmesser an der Nase. I 311, 318 — der Maya-Handschriften, ihn entspricht beim Tageszeichen *cabau* (mex. *olin*) die *Tlaçoltetl*. I 318 — Maya-Begleithieroglyphe ein ausgerissenes Auge. I 317 — sein Priester s. schwarzer *Quetzalcoatl*, — s. grüner (dunkler) *Tlauizcalpantecutli*, — s. *Tezcatlipoca*, — s. schwarze Todesgott, — roth mit gelben Flecken, männlicher Theil des kopulirenden Ehepaares. II 120 — Opfergaben darbringend vor dem Tempel des Südens. II 115.

Todesgöttin, begrifflich mit der Erdgöttin zusammengehend; ihr Leib bildet Einöden. II 2 — ihr Mund bildet den Eingang in die Erde. II 2 — schwarze und rothe, mit zwei Maiskolben und einer Maisblüthe, in Schalen liegend, Chicha andeutend. II 8 — s. *Mictecacihuatl*, — mit Steinmesserbrustmaske, nackt und gelb, weiblicher Theil des kopulirenden Südpaares. II 120.

Todesstrafe, vom Richter verhängte Strafe, durch das Beil (*itztopatli*) angedeutet. I 297.

Todessymbole, s. dunkles mit Augen besetztes Hauptlinar, *Cuezcorhterkismalli*, Papierfähnchen mit flatternden Bändern. (II 90).

Tod im Kriege, s. *yaomiquiztli*.

Todgeburt (Tod) = Herabringen eines gebundenen Skelets. I 68.

Tollan, prähistorisches Kulturzentrum: Karyatiden von dort. I 83, 185 — s. *Tolteca*, *Quetzalcoatl*. — Sage einer vierjährigen Hungersnoth dort. I 95 — dort angerufene Götter, die Götter der Geburt, die Ur- und Zeugungsgötter. II 1 — „Binsenstadt", Reich des Segens und der Kultur. II 1, 213 — die von *Yiztlopochtli* hervorgebrachte spiegelnde Seefläche. II 31 — s. *Coltzacan*. — viele unheilvolle Vorzeichen dort im Jahre *chicuey tochtli* (= 1064 p. Chr.) beobachtet. I 172 — Herrschaft dort nach Geburt der gegenwärtigen Sonne von *Mixcoamatzin* begründet. II 164 — s. *Tollan*.

Tolteca, mythisches Kulturvolk. I 83, 85 — mythische = *Itamatinimé amoxuaqué*. I 185 — = *itamatinimé amoxuaqué*. — ihr Gott *Quetzalcoatl*. I 83, 85 — historische; Bewohner von *Xocotitlan* und *Tollan*. I 185 — ihre Kultur hat rode geschichtliche Bedeutung. Eben derselben die *Mexica*. II 131 — ihr nahestehend die Bilderschriften der Codex

Digitized by Google

Borgia-Gruppe. II 131 = wandern nach Osten aus (*tonatiuh iiwan*, nach der atlantischen Goldküste (s. *tlauan*, *Tlallan tlapallan*). II 244.

Teltecatl, ein Puluquegott. I 140.

Telteka, als solcher erscheint *Nipe* (*xochit*), der Mondgott. II 262.

Telteken, s. *Tolteca*.

Teltekenherrschaft, nach den Kalenderbüchern der vier alten Weisen bestimmt. I 180 — von *Micocamoquetzin* nach Gebart der gegenwärtigen Sonne in *Tollan* begründet. II 164.

teltekischer Stamm, in *Michuacan* angesiedelt; seine Wanderung. II 269, 270.

Temiauh, Pulquegott. I 140 = s. *Ome tochtli Temiauh*.

tenco („unser Fleisch"), in Hieroglyphen = Mais (*cintli*) I 79.

tenaccacalli, „Haus der Lebensmittel" (s. *tonacayo thelpan*). — Tempel des Westens. II 113.

Tenacceuatl, Gemahlin *Tonacatecutli's* = *Xochipetzal* (die erste Tagstunde und die obere Region bezeichnend). I 208 — entspricht der *Xochipetzal*. I 81, 208; II 171, 182, 187, 188, 194, 215, 281, 298 — = *Omeciuatl*. I 55; II 179 — unter einer blauen, bezw. grünen Decke rechts neben den Diebern des Hauses der schwarzen und rothen Schlange. II 27 = bezeichnet das *Tamoanchan*. II 27.

tenacamecatl, „Lebensmittel- oder Maisseil" beim Sacrificio gladiatorio. I 172, 173.

tenacapuztli, „Lebensmittelrohr". I 206; II 115, 116 — ist die Sonne. II 115, 116.

Tenacatecutli, „Herr unseres Fleisches"; Schöpfergott. Herr der Zeugung, Gott der Lebensmittel; erster Mensch; Gott der Urzeit. I 77–82, 207 — eine besondere Form des Feuergottes. I 116, 117 — im obersten Himmel wohnend *Citlallatonac*, *Ometeotl*, I 55, 79; II 20, 179, 191 — einer der *Tzitzimimé*. I 186 — Aussehen und Tracht. I 77–78 — Regent des ersten Tageszeichens *cipactli*, 177 — des ersten Tonalamatl-Abschnittes (*e cipactli*). II 169, 211–213 — die vierte Tagstunde und den Westen bezeichnend. II 187–188 — = Milchstrasse. I 79 — Erzeugniss philosophischer Speculation. I 80 — von *Quetzalcoatl* verehrt. I 80 — Gott der Urzeit. I 80 — = *Xochipilli*. I 82, 98 — Vater von *Quetzalcoatl* und *Tezcatlipoca* die den Himmel wieder aufrichten. I 150 — Herr der Geburt, Mondgott. II 28 — als *Chalchiuhtlatonac* gedacht in Kopulation mit *Tonacacihuatl* als *Chalchiuhtlicue*. II 44 bis 45 — männlicher Gott des Westens, auf ihm Feuer geboren, neben der Dachspitze des Hauses der schwarzen Schlange. II 27, 28 = in *cipactli*-Hülle und *mamaquahtiene* neben dem Tempel der Nacht, bedeutet dessen *quahxicalli*. II 28–30 = weisshaariger, im Gesichte mit eingesetzten *cipactli*-Rachen. II 46 — mit grosser rother Scheibe, Mondgott. II 30 — = Gott mit dem *Ixcuc*-Zeichen. I 215 — vertritt den Maisgott *Cintetl*. II 156 — vertreten durch den Sonnengott, dem ersten der sechs Himmelswanderer. II 158 — durch *Tlacaccelotl*. II 191 — sein Symbol das *Yetecomatl* im Tempel des Westens. II 113, 114 — verwandelt die *Chantico* in einen Hund. II 273 280).

Tenacatecutli, Tamacaciuatl, altes Ehepaar. II 41 — ihre Wohnstätte im Norden auf dem gespaltenen Berge (Eingang zur Unterwelt). II 102 — ersten der sechs Götterpaare, den Osten bezeichnend. II 159–172, 177 — Erzeuger des Windgottes *Quetzalcoatl*. II 171 — s. *Xochipilli* und *Xochiquetzal*. — = *Iztac Mixcoatl* und *Itzacuhtzi* (*Ometeotli-Omeciuatl*), dreizehntes Götterpaar, im dreizehnten Himmel (s. dort) wohnend. II 172, 206 — bewohnen den siebenten der dreizehn Himmel. II 292 — s. *Xochipilli-Cintetl*, — s. Sonne in Vogelgestalt (*quetzalcozcatli*). — bezeichnet den Westen und die vierte Tagstunde. II 187–188 — = Himmel und Erde. II 206.

Tenacatepetl, „Berg der Lebensmittel", von *Xanaouatl* zerschlagen. II 97.

tenacayo, „Mais", Symbol dafür die Tabakkalebasse (s. *yetecomatl*). II 153.

tenacayo tlalpan, s. *tonacacalli*.

tenacayotl, „unser Fleisch, Leib", Lebensmittel, Mais. I 206; II 191 — daraus das Fleisch des Menschen geschaffen. I 79 — ist von der Sonne erzeugt. I 205, 207.

Tenalamatl, Kalender der Mexikaner, Schicksalsbuch, Wahrsagebuch; seine Grösse und Ursprung. I 2, 4, 16, 17, 153, 341, 342 — von den vier alten Weisen in *Tamoanchan* geschaffen. I 185 — von *Quetzalcoatl* erfunden. I 85 — beliebteste Form. II 208 — erhaltene Recensionen. II 208 — das in zwanzig dreizehntägige Abschnitte geordnete und seine Gottheiten. I 16; II 208–289 — das in fünfgliedrige Säulen nach den vier Himmelsrichtungen geordnete und seine Begleitbilder. I 4–75 s. besonders S. 17, 18, 343; II 50, 76, 85, 166 — fünfgliedrige; je einem Viertel desselben entsprechend die vier Lichtgötter und ihre Erscheinungsformen. II 305–310 — von seinem Anfange aus die Venusperioden gezählt. II 138 — als erster Tag wurde zu irgend einer Zeit einmal der Tag, wo der Planet Venus die Stellung einnahm, die man als den Anfangspunkt seiner Laufbahn beobachtete, gewählt. II 138 — seine Konstruktion durch die Venusperiode bedingt. I 17, 229, 341; II 138, 139 = das in viergliedrige Säulen nach den fünf Weltgegenden geordnete. I 17 — Sonderung in zwei Gruppen von 7 × 7 und zwei Gruppen von 9 × 9 Tagen. I 17 — in acht fünfgliedrige Säulen und 6 × 4 + 2 × 1 die Lücken füllende farbige Kreise zerlegt. II 125 — in viergliedrige Säulen angeordnetes. II 4, 5, 46, 47, 57 = 6 × 7 + 2 × 5 = 52, Zahl der der Columnen des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's, auf diesen Raum acht Bilder (der sechs Weltgegenden) vertheilt. I 283 — eigenartig zerlegt angegeben bei den sechs Götterpaaren. II 179 — der Aubin'schen Sammlung. I 3, 16, 76 etc. I 246.

Tonalamati-Abschnitte, zwanzig, ihre Aufzugstage in bestimmten Gottheiten verkörpert, deren Reihe bis auf eine Stelle der Reihe der zwanzig Tageszeichen-Götter entspricht. II 209–210.

tonalèque, fünf Götter, bewohnen den fünften der dreizehn Himmel. II 292 — vgl. *Tlaxolteotl*. — s. *quenalti*.

tonalèqué, „die Herren eines Tageszeichens" (*tonalli*) = fünf *Cuautzé*, Verkörperungen der *Tlaxolteotl*. II 294.

tonali, Sonnenwärme, bezeichnet den Süden. II 35 — s. *chi cahuil* (Cakch) — „Tageszeichen". II 294 — s. *tonalique*.

tonalis, Sonnenzeichen auf dem Mantel *Macuil xochitl's*. I 135; II 268 = auf seinem Schild und seiner Fahne. I 135, 272; II 93, 136 — Embleme im Kopfschmucke des rothen *Xiuhcoatl* (*Macuil xochitl*) den Westen im Ms. Mex. No. 20 (Paris, Bibl. Nat.). II 166 — auf dem Schilde und der Rückenfahne *Ztitlilon's* und *Macuil cuetzpalin's*. II 93, 94 (s. Abb. dort), 136 — auf der Rückenfahne *Tezcatepotl's*. II 221 — auf einem schwarzen Sternfelde; bezeichnet den mit den zwanzig Tageszeichen verbundenen Menschen (im Codex Vaticanus) als *Xochipilli*. II 136 — ihm entspricht das *tlapapalli*-Zeichen. II 268.

tonalispanitl, Fahne *Macuil xochitl's*. I 272.

tonalpouhqui, „der die Tageszeichen zählt" = Wahrsager. I 75.

tonamatl, der Brennnessel, Heisse = *tonatiuh*, Sonne. II 66, 224.

tone-meyotl, s. *tonamiotli*.

tona-miotli, (*tonameyotl*) „Strahl". II 143 — s. *mill* („Heil" (s. *miotli*).

Tonan, „unsere Mutter", s. *Coatlantzin*.

tonan tata tonatiuh, „unsere Mutter, unser Vater, die Sonne". II 87.

Digitized by Google

tonan teomechcauê, unsere Mutter, die Göttin mit der Schenkelhautbemalung; = *Tlazoltecutl*. I 157 — s. *tonana teuaerhaue*.

tonana teumechaue = *Tonan teumechcauê*. I 157.

tonatiuh, Sonne, Sonnengott. I 166 — bezeichnet die Tagstunden. II 189 — Begleitbild im Tonalamatl. I 25, 38 — bei der *Tlazoltecutl* des Südens angegeben. II 83 — Aussehen und Tracht. I 25, 260 ff. — Repräsentant des Krieges und der Krieger. I 247, 268 — s. auch *Xochipilli*. — seine Geschlechtsbemalung bei dem *Xochipilli* des Südens. I 246 — Regent des vierten Tonalamatl-Viertels (*ce xochitl*), der Region des Südens. I 25 — Verkörperung des vom Himmel fallenden Feuers. I 263; II 277, 278 — bei ihm als Regent des neunzehnten Tageszeichens dieselben Begleitbilder wie bei der Feuergöttin *Chantico*, der Regentin des achtzehnten Tonalamatl-Abschnittes. II 278 — dritter der neun Herren der Stunden der Nacht, im Osten stehend (s. *Xochipilli-Piltzintecutli*). I 222–224, 237; II 107 — Regent des neunzehnten Tageszeichens *quiauitl*. I 25, 260–308, 212, 277 — gegenüber *Tezcatzoncatl* im sechsten Tonalamatl-Abschnitte dargestellt. II 225–227 — gegenüber *Mictlantecutli* im zehnten Tonalamatl-Abschnitte. I 255; II 239–241 — fünfter der fünf Hüter der ersten Venusperiode, im Norden bezeichnend. I 217 — zweiter der fünf Hüter der dritten Venusperiode. I 268–269 — erster der sechs Himmelswanderer. II 157–158 — bewohnt den vierten der dreizehn Himmel. II 292, 294 — bezeichnet die vierte Tagstunde. II 236 — s. *calin*. — opfert ein menschliches Herz, mit einem Wurfbrett (*atlatl*) es der Sonnenscheibe in der Cella des Tempels des Ostens (über dem Ostbaume) zuwerfend. II 108 — Brennholzbündel und Kautschukkugel vor dem Sonnengestühl im Tempel des Ostens als Opfer darbringend. II 109 — den Osten bezeichnend. I 237 — die obere Region bewohnend. I 281–286 — im Jahre dreizehn *acatl* geboren. I 291 — ihr Zeichen der Tag *cauc ôlin*, s. dort — ihr Abbild an diesem Tage geopfert Abbild der Sonne. Quetzalvogel (?). I 28 — ist der Adler. I 165, 166 — s. Adlerheimmaske. — s. *quauhtlonantli*. — zusammen mit dem Monde, dem Morgenstern und den dreizehn Vögeln. II 289 ff. — in einer Sonnenscheibe auf dem *teotpalli* sitzend. II 289 — Hauptgott des zweiten Gliedes des ersten Paares der vier Lichtgötter (Osten). II 296 — Abbild der Sonne, die Wachtel (*quâu*). II 295 — s. *Tonan tota*. — s. Sonnengott. — ihm entspricht im Codex Dresdensis *Itzamná*. I 215, 217.

tonatiuh ichan, „Haus der Sonne“: der Himmel, wohin die geopferten Krieger und die im Kindbett gestorbenen Frauen kommen. s. *ilhuicac yauh* und *mocuauhquetzqui* I 156, 290; II 70, 87, 153, 219, 238, 239, 289, 290, 291 — Osten: eine der vier Hohlen der vier unterirdischen Regionen. II 56.

tonatiuh itzco, im Augenlicht der Sonne; Richtung nach Osten; Ziel der Tolteken-Wanderung (s. *Quetzalcoatl*). I 85, 185; II 1, 23, 132 — s. *teotl itzco*.

tonatiuh itzco yaqui = Tolteken, — Seelen der im Kriege gefallenen, der auf dem Opfersteine geschlachteten Krieger. I 286; II 71 — neun Abbilder als Abbilder des Morgensterns II 72.

tonatiuh itzco yaqui, nach Osten wandernd, *Quetzalcoatl*. II 132.

tonatiuh itzco yauh, s. *ilhuicac yauh*, — geopferter Krieger durch zwei nach oben gehende Fussspuren über gekreuzten Totenknochen angedeutet, bei der elften Tagstunde (Süden). II 305.

tonatiuh ilhuicac yaqui, Seelen der geopferten Krieger. I 263, 348; II 86.

tonatiuh ilhuicac yauh, bezeichnet die sechste Tagstunde. II 236 = s. *teotlatl*. — s. *Teoyaomiqui*

tonatiuh quaio, Sonnenfinsternis = vom Jaguar gefressen worden. I 92, 166, 208 — in ihr erscheinen die *Tzitzimimê*. I 186; II 22, 117, 127 — der Sonne Zwerge geopfert. I 194, 208 — der Sonne Blinde, Albinos, Bucklige geopfert. I 208.

tonâni (Huichol), „der Sänger“, der Morgenstern, Stern im Osten. II 127.

Tonanz, auf dem Scheitel. I 177.

Topi, mit schäumendem Getränke. I 36, 38, 114 — mit zerbrochenem Boden und herauskommenden Blute, von der *Chalchiuhtlicue* getragen. I 287 — mit zerbrochenem Boden und herauskommendem Wasser, Rückenlevise des Kriegers. I 287 — mit zerbrochenem Boden und herauskommendem Blute und schmorenden menschlichen Gliedern, auf der Schaumlinie des Wassergefässes bei *Chalchiuhtlicue*, Hieroglyphe *Nauauatzin's*. I 287 — vom schwarzen *Quetzalcoatl* in den Händen gehalten. II 46 — vom Pfeile durchbohrt. I 111 — von einer Schlange umwunden = Symbol der Pulquegötter. I 215 — s. Kochtopf. — s. Henkeltopf. — s. Honigtopf. — s. Pulquetopf (*octecomatl*) — s. *comitl*. — für Pulque oder Cacao neben dem *teoipalli*, bei der vierten Venusperiode. II 190, 193 — umgestürzter, mit herausfallenden Edelsteinschnüren, beim Hallspiel des Ostens. II 116 — beim Ballspieler des Westens. II 116 — s. Schatzkiste. — mit zerbrochenem Boden und *tlapalcoatl* bei der ersten Nachtstunde und der unteren Region. II 181 — bei der siebenten Nachtstunde. II 194.

Töpis, braun, mit Henkeln; einer über den andern gestülpt; aus dem Spalte dazwischen kommen fünf Schlangen und ein Steinmesser hervor. II 98.

topilli, „Wanderstab“. I 162 — s. *atlatopilli*. — türkisfarben und mit *chalchiuitl* geschmückt bei *Tezcatzoncatl*, dem dritten der sechs Himmelswanderer. II 162 — s. *xiuhtopilli*.

Topiltzin, „unser Herr“, Name *Quetzalcoatl's*. II 258.

toptli-patlacalli, Kästchen, unter den Opfergaben als Begleitbild im Tonalamatl. I 50.

Torquemada. II 145.

Tortillas, zuerst von der *Ilamatecutli* aus Maiskörnern hergestellt. I 299 — ohne *chilmolli* genossen, Fastenspeise. II 289 — grosse, s. *tlaxcal-xonalli*.

tot, tote Menschen, ihr Begleiter der Hund. I 197 — toter Gott (Sonne), sein Begleiter *Xolotl*. I 197 — toter weisser Hirsch. I 300 — s. kostbares, erstarres Feuer. I 300 — *Xochipilli* als Mondgott. I 246 — durch ein geschlossenes Auge dargestellt, s. geschlossenes Auge. — durch einen weiss und roth punktirten Streifen am Penis *Cintotl's* bezeichnet. II 149.

Tota, unser Vater; Name des Feuergottes. I 116 — Name der Sonne. I 206; II 87 (s. *Tonan tota*), 153.

Tota, ihr Land der Norden. II 13 — verbleiben in der dichten Unterwelt (*tzitzimcuhcopani*). I 98 — ihr Begleiter der Hund s. Hund, *xolotl*. — Geschenke von ihnen *Mictlantecutli* beim Eintritte in die Unterwelt gebracht. II 53.

Totec, „unser Herr“, Beiname *Xipe's*, s. *Xipe*.

Totec tzentecon titlan, „Schädelstätte *Totec's*“. I 170.

Totec tlatlauhqui Tezcatlipoca, von den *Tupi* verehrter Gott. I 149, 167, 177 — = *Xipe*, s. diesen.

tote Götter, Repräsentanten des nach Sonnenuntergang am Westhimmel leuchtenden Abendsterns. I 189.

Totonaque, rund. I 297; II 2, 21, 27, 42, 56, 71 — auf vier Spickstäben des rothen *tlachtli* des Nordens der Unterwelt. II 51 — am schwarzen Opferstein *tlecholli* im Norden der Unterwelt. II 52 — hat runde Brause. II 52 — bei der *Xochiquetzal* des Südens der Unterwelt. II 66.

Totondecken, weisse. I 339 — mit dem Toten verbrannt. II 43.

Totonerinnerungsfest, *Tâtil*, Fest der *Itzpapâlotl*, der *Cinoteel*. II 262, 276 — s. *Cuauhtco, Tlalxicco*.

Digitized by Google

Totenfest, Fest der *Itzcuintli*. II 196, 202 — s. *Tôtil*.
Totenfeste, s. *Miccailhuitzintli*, *Uei micailhuitl* — s. *Xocoti uetzi*.
Totengebiss, fleischloses, bei der *Itzcuintli*. I 181, 182, 185; II 262.
Totengott der Maya, dem *Tepeolloti* verwandt. I 215.
toten Götter, die, oder die Abendsternreihe I 337—341.
Totenklage, des *Cuetzcheuiui* beim *Xipe*-Feste. I 176.
Totenknochen, Symbol des Todesgottes I 277 — auf dem Gewande der dritten der fünf Formen der *Tlaqueltzali*, des Westens. II 81 — auf Trachten der *Tlaqueltzali* des Südens. II 81 — gekreuzte, auf dem *Cuecill* der fünf *Cuauhtzi*. II 93 — der *Cuauteotl* des Nordens (Ms. mex. No. 30, Paris). II 105 — gekreuzte, s. Kreuz — eine Höhle bildend. II 98 — bilden den Tempel des Südens (über dem Südbaume). II 114 — in der tiefsten Hölle dargestellt. II 52 — aus der Unterwelt heraufgeholt; daraus das Menschengeschlecht erschaffen. II 97.
Totenkopfhelmmaske, der bunten Schlange der Todesgottin des Nordens der Unterwelt. II 7.
Totenkult, dem toten Könige wird ein *chalchiuitl* in den Mund gelegt; dieser nach dem Verbrennen der Leiche in einer Aschenkiste aufbewahrt. II 8 — Totenerinnerungsfeier. I 59, 128; II 33 — Totendarbringungen I 68 — s. schwarzes Gefäss. — Totenopfer, I 74 — s. Hund (*Itzcuintli*, *xolotl*). I 125 — aus ihm hat sich in Mexiko vielleicht der Sonnenkult entwickelt. I 208.
Totenschädel, weiss, knochenfarbiger, Helmmaske der gelben Erdgöttin beim Baume der Mitte. II 105, 107 — s. auch Schädel (*tzontecomatl*). — und ein Totenknochen vor dem *tecalatl ichan* bei *Tonatiuh* dargestellt. I 285 — als *tecuacalli* des *Tlacatzivacauatli*. II 66, 61.
Totenverkleider, an einer *malinalli*-Binde hängt Brustschmuck *Xolotl's*. I 191, 272 — *Micailhuitl's*. I 272.
Totenvogel, s. Eule.
totepauh, „unser Herr", Name der Sonne. II 115 — s. *tota*.
tote *Quetzalcouatl*-Figuren, auf dem grossen Wirbel der Region des grossen Windes. II 33, 34.
toter Kolibri, der Kolibri ist in der Trockenzeit tot. II 67.
toter König, seine Seele. II 150—151 — durch einen Kolibri (im Codex Bologna) veranschaulicht. II 151.
toter *Quetzicoatl*, zum Opfer bestimmt, betritt den Norden der Unterwelt. II 49 — wird auf dem rothen *tlachtli* besiegt und auf dem *tlachtli* geopfert, s. knochenfarbener *Quetzalcouatl*. — auf dem anderen zum Hauptraume des Nordens der Unterwelt führenden Wege sandernd, begleitet vom rothen *Tzcaltipocas* und je einer gelben und blauen *Cinteotl*. II 49 — der geopferte knochenfarbene verwandelt sich in *Xolotl Nauauatzin*. II 52—55.
toter *Xolotl*. II 42.
tote Sonne, ihr Begleiter *Xolotl*. I 197; II 38, 55, 61 — von einem Pfeile erschossen. I 196 — ihre Geburt, d. h. die Ostregion der Unterwelt, veranschaulicht *Tocaltecutli*. II 49 — in der Unterwelt aufgehende Sonne, *Tocaltecutli*. II 47—49.
totacatlli, gelber Vogel; Seele des toten Kriegers. I 62; II 67, 237 — s. *miectlâtocatlli*.
Tochtin, „Kaninchen", Pulquegötter, Mondwesen. II 10 — die *Tlaqueltzali* ihnen nahe verwandt. II 10, 11 — s. *centzon totochtin*.
Totoltecatl, ein Pulquegott. I 140.
Totomoacon, s. Chichimeken.
Totonaque, Bewohner der atlantischen Golfküste, Nachbarn der *Cuextecs*, altes Zentrum der Baumwollkultur. I 164.
Tototecti, *Xipe*-Bilder, Priester der *Chicomecouatl* mit der Haut der geschundenen Opfer bekleidet. I 178, 160, 159 — s. *Xôtpem*.
Toxcatl, fünftes Jahresfest, Fest *Tezcatlipoca's*, Neujahrsfest. I 147, 150, 280 — ist ein Sonnenfest. I 205, 207, 280 — das Opfer *Tezcatlipoca's* an diesem Feste ist ein Abbild der sich verjüngenden Sonne. I 205 — das Idol *Vitzilopochtli's* an diesem Feste trägt das *teaminalli*. I 281.
tezcuco, gelber Papagei, einer der *Huqtzlauac*. II 3.
Tradition, *zeuauacatolli*. II 87 — ihre Verschiedenheit. I 257.
Tragbahre *Nochipilli's* am Maisstauden. I 132 (Abb.) — der Sonne aus grünen Quetzalfedern. II 88
Traghand, s. *mecapalli*.
Tragen, s. Scheibe, Trapez und Schlangenzunge. — ecke gewordener Ring, bei *Tlaloc* dargestellt. I 345.
Tragen und Strahl, Abbreviatur des Sonnenbildes. I 112, 236, II 74, 173 — Obergehänge des Feuergottes. I 53, 98 — *Tepeqlillti's*. II 155, 216 — *Cinteqpil's*. I 98 — des *Chantico* und der *Cuyaxuchipa*. I 13, 98; II 277 — Obergehänge der Pulquegötter des zweiten der sechs Götterpaare. II 173 — Obergehänge des grossen, aus dem Hauptetempel von Mexico stammenden Steinkopfes der *Cuyaxuchipa*. II 173 — Feuer- und Jahressymbol. II 74 — Zeichen des Jahres beim Morgenstern (er *acatl*). II 240 — Rückenschmuck des Feuergottes. II 234 — Zeichen des Jahres, im Kopfputze der *Tetzinauac*. I 158 — der Maisgöttin? I 256 — *Tlaloc's*. I 256, 249, 345; II 36, 56 — s. *uoualli*, *uiatli*. — Ohrschmuck des Grieux. I 13 — spitze Mütze *Tlaloc's*. I 112 — Zeichen des Jahres, auf dem Schrifttel *Tlaloc's*. I 345 — s. *cepilli*. — bezeichnet Daten als Jahreszahlen. I 349; II 121 — türkisfarbener Nasenschmuck der vier Dienerinnen des Feuergottes in der Mitte der Unterwelt. II 74
trapezförmige Abalize des Leibes der blauen Feuerschlange am Tempel des Nordens der Mitte der Unterwelt. II 73, 173.
trapezförmiges Schwanzende einer *zicakouatl*. II 13.
Traumbuch, s. *tonicouatl*.
Treppe, eines Tempels. II 108.
Treppenaufgang der Stufenpyramide des Himmelsgebäudes. II 17.
Treppenstufen des Hauses der schwarzen Schlange, sind nach aussen geschweift, so dass zwei von ihnen *macuilxôchipa* sind. II 18 — sie sind weiss und rot. II 18 — roth, beim Hause der rothen Schlange. II 18.
Treppenwange, aus dem Leibe und dem Kopfe einer rothen (fussiosen) Schlange gebildet, bei dem Himmelsgebäude tzgl. *Chich'en itzâ*). II 17
Tribut der *Chinampaneca*, Kriegerdivisen (in Schmetterlingsform etc.). II 276.
Tribut für den König, neben dem *teoicpalli* bei der vierten Venusperiode. II 150, 151.
Tributliste, s. libro de tributos.
Trinker, s. *tlauanani*. — s. nächtlicher Pulquetrinker (*quauhtlauanan*).
trockene Zeit = Winter. I 149 — in ihr ist der Kolibri (*mitztzilin*) tot. II 67, 106, 151 (Anm.).
Trommel, schwarz, mit weissem Andreaskreuze, auf dem Kopfe des toten (niederlegen) *Xolotl*. II 42.
Trompete (span. bocina), Sternbild dieses Namens; Sterne in dieser Mündung = *zontecolli*. I 281 — = *a, q, z, s, β, γ* Draconis und *c* Herculis. I 282.
Tropfen, s. Blutstropfen.
Trunkenheit (Betäubung), eine der Strafen *Cuicaneci's*. II 72.
Trupial, s. *yoquan*.
Truthahn, s. *uexolotl*, *Chalchiuhtototin*. — ist der Vogel *Tlaloc's*. I 200 — wilder, *cutz* (Maya) = Meleagris ocellata Cuv. I 311 — im Kampfe mit dem Schakuhuhn in Maya-Handschriften. I 324.
Truthahnfedern, schwarz mit weissem Endfleck bilden das *patzcatli* des *Tlauizcalpantecutli* sowie seine Federkrone. I 255, 256, 293; II 61, 71, 129, 139, 141, 142, 143, 258, 280, 305.

Digitized by Google

Truthahnfüßel, mit einem Busche langer gelber Federn, beim *xacamaxtzli*, Basalstück des Federbohrers des Feuerreibers des Südens. II 118.

tucum balam (Quiche), eine Art Jaguar, eines der vier zerstückelnden Thiere im *Popol Vuh*. II 69.

Tuch, kurzes, in den Bilderschriften der Codex Borgia-Gruppe und sonst, um den Hintern gebunden (*xuxuxupêtlatec*). II 150.

Tultan (Cakchiquel), viertes *Tultan*, im Süden gelegen (*ehi Xahoral*). II 93.

tun (Maya), Edelstein, Stein. I 85 — in Maya-Handschriften, Element, für Schildkrötenschale oder Schneckengehäuse eintretend. I 315 — in der Kopfbinde eines alten Gottes der Maya-Handschriften = *Tzentzontli*. I 343, 344 — der die Mitte bezeichnenden Gottheit der Abenddämmerung. I 341 — bezeichnet den Zeitraum von dreihundertundsechzig Tagen. I 344.

Tupiocha (taraska), sacerdotes del Dios de la nue (*Xipe Totec*). II 298 Anm.

tupp tut (Maya's, „Anstechen des Feuers" Fest, im Monate März dem alten Gotte *Itzamná* gefeiert. I 215.

Türkis, s. *xiuitl*.

Türkisband und Rauch, bei dem *Auitzotl* des Westens und der Mitte. II 96.

Türkisbeile, in Maisköpfen und Maisblüthe endend, aus dem Munde des grünen *Auitzotl* der Mitte hervorkommend. II 98.

Türkismaske, *xiuhcuauhtli*, von *Quetzalcouatl* getragen. II 14.

Türkismosaik, Maske des Feuergottes daraus, beim *Fuego Xivalli*. I 147 — Haarrieren des Feuergottes damit inkrustirt. I 120 — Binde mit zwei Zinken an der Stirnseite, Emblem des Feuergottes. II 122 — s. *xiuhuitzolli*. — damit der Stab *Tezcatlipoca*'s inkrustirt. II 228 — die blaue Federschlange. II 304.

Türkisplatte, Brustschmuck des Feuergottes. I 121, 122. — II 73, 130, 131 — *Uitzilopochtli*'s, des Himmelsträgers des Südens. II 120, 134 — *Tonatiuh*'s. II 280.

Türkisplatten, bilden die Unterlage des Kochtopfes, in dem *Quetzalcouatl* in der Mitte der Unterwelt verbrennt. II 75.

Türkisscheiben und Ausstrahlungen, bezeichnen in historischen mexikanischen Bilderschriften die Jahre. II 138.

Türkisvogel, s. *xiuhtotol*.

Türkisvogel-Bemalung, Korrelat zur Edelsteinfärbung. I 28. — s. *xiuhtotatl*. — s. *chatchiuitl*.

Tarnus, sakraler, der vier Himmelsrichtungen: von Osten über Norden nach Westen, von Westen über Süden nach Osten. II 13, 14, 22, 58, 95, 139, 140, 145, 149 — Abzeichen davon. II 14 — Abzeichnung davon s. Himmelsrichtungen, veränderter Anfang. — der sechs Himmelsrichtungen bei den fünfundzwanzig Götterpaaren, mit dem Osten beginnend. II 179, 180 s. Bewegung mit, der Sonne, Bewegung entgegen der Sonne.

Türrpfosten und Thürbalken der vier Adlerhäuser (*quauhcalli*), weiss, gelb, weiss, roth. II 70.

Tuspam, s. *Tochpan*.

Typha spec. I 192.

tzapcoatl, Röckchen *Xipe*'s aus Zapotenblättern. I 179; II 153, 276, 288.

Tzapoteca (*Anaanca*), Volk der pazifischen Küste, ihr Gott *Xipe*. I 177; II 276 — zur Zeit *Auitzotl*'s besiegt. II 256 — von ihnen die *quetzalpiatzactli*-Schnecke importirt. II 256.

Tzapoteca, tragen das Haar lang und durch einen Ring gezogen. I 255 — haben die Stirn mit einer Binde aus Rindenpapier umschlungen. I 255 — zu ihnen gehören die Bewohner von *Cuicatlan*, deren Jahresanfänge eine Verschiebung aufweisen. I 312.

Tzapotlan, Stadt an der Lagune von *Xochimilco*. I 100.

Tzapotlan tenan, Mutter von *Tzapotlan*, Göttin. I 100 — s. *ome quiquilla*.

tzapulli, „Pyramide". II 32.

Tzeltal s. *Tzendal*, Bewohner der Provinz Chiapas. I 235; II 258.

tz'i, chi (Guatemala-Sprachen), Hund. I 126, 196.

tzicuilupoi nacoztli, das dornig gekrümmte Ohrgehänge *Quetzalcouatl*'s (= *epcololli*). I 88 — *Tonalteutli*'s. II 47.

Tzinacantemoc, „herabkommende Fledermaus", Determinativ der *Mayauel*, der fünften der fünf Formen der *Tlacatteotl*. II 83 — Dämon des Ostens, im Süden der Unterwelt. II 60, 62, 65, 67, 68.

tzinacantli, „Fledermaus". — Herzausreisser. II 64 — Herzbringer. II 66.

tzinitzcan, Vogel mit dunkelgrünem Gefieder, einer der *tlacatecolotes*. II 5.

tzintzicazamati, Nesselnamtel. II 208.

Tzintziminé, Himmelsträger, Sternguttheilen, Dämonen der Finsterniss, herabgefallene Dämonen. I 186, 261, 262; II 39, 22, 147, 127, 152, 264, 265 — kommen im Westen herab. I 184; II 39, 264 — am vierzehnten Jahresfeste *Quecholli*. I 264 — s. *Tzentzontli*, *Tlauixcalpantecutli*, *Ce acatl*, *Quetzalcouatl*, *Achitometl*, *Xacapanealqui*, *Mixcouatl*, *Tezcatlipoca*, *Tzontemoctli*. (I 186) — sind mit Tracht-stücken der *Tlacatteotl* ausgestattete Spinnengesichter, an der Schnur des Tempels des Westhimmels. I 286 — des Hauses der rothen Schlange. II 20 — sind die *Cinateteo*. I 262; II 20, 22, 50, 91, 117, 264 — fünf *Tlacatteotl-(Cinateotl-)* Gesichter am Selle des Hauses der rothen Schlange. II 20 — s. *Itzpapalotl*, *Quetzalcouatl*, *Uitzilopochtli*, *Tezcatlipoca*, *Tonatiuh*, *Tzontemoctli*, *Tlauixcalpantecutli*. I 186 — sind (im Codex Borbonicus) *Tlauixcalpantecutli*, *Metlantecutli*, *Tepoyollotli*, *Chalchiuhtotolin*, *Mayauel*, *Tlacatteotl*, *Itzpapalotl*, *Xochipetzal*. II 20 — s. *Chalchiuhtotolmac* — s. *quauhtzone*. I 197; II 17 — werden bei Sonnenfinsternissen am hellen Tage sichtbar. I 186; II 22, 117, 127 (nach Anm. 1). 265 — am Anfange und Ende der Welt herabkommend. II 265 — vier Paare von je einer *Cinateotl* und einem *Auitzotl*, über den Feuerrichtungen des Himmelsrichtungen entsprechend dargestellt. II 117—118 — s. Ost-, Nord-, West-, Süd-*tzitzimimé*. — „Dämon, signos y planetas" auf die Höhe des Tempels gebracht und um das Idol *Uitzilopochtli*'s herum aufgestellt. II 127 — s. Himmelsträger.

Tzitzimimé Ihuicatitzinco, „angeles de aire, sostenedores del cielo"; heissen auch *Pilzcatzintzinco*, von Tezcoinoc beim Baue des grossen Tempels in México erwähnt. II 127.

tzitzimitl, einer der *Tzitzimimé*, etwas Ungeheures, Schreckliches. I 93, 186, 237, 262 — den Westen (die untergehende Sonne) bezeichnend. I 121 (s. Spinne), 237 — die Mitte, die Richtung nach unten bezeichnend. II 299 — als solche erscheinen die *mariuanquiyac* (s. auch *cobleiti*. II 89 — erscheint *Itzpapalotl*. II 262 — rothe und schwarze Todesgöttin, Nebenfiguren bei der Todesgöttin des Nordens der Unterwelt. II 8 — veranschaulicht durch Blau und Roth (Scheide von Tag und Nacht). I 296.

tzitzimitl-Augen, bedeuten Herabkommen. I 96.

tzitzimitl-Figur und Nasenhalbmond (*yacametztli*), den Westen der vier Bäume im Codex Fejérváry bezeichnend. II 103

tzitzimitl-Gesicht, bezeichnet bei den vier Federschlangen die fünfte Weltgegend. II 299.

tzitzquiltic, „mit Zackenkamm versehener" Hut *Cintotl Betterabiehopo's*. I 154.

Tzintzuntzan, Gott der Leute von —, s. *Curicaueri* (Tarask).

tziuacmitl, Hieroglyphe. I 6.

Tziuactepetl, mythischer Ort. — Hieroglyphe. I 6.

tziuactli (s. *copactli*), Stachelpflanze. I 6.

tzoaztli tlazapochtli, „Schlinge und Fallgrube" = Verhängnis I 48.

Digitized by Google

tzompanquauitl, s. *equimitl*.
tzompantli, Schädelgerüst. I 7, 126, 127, 160, 170; II 71 — auf einer Tempelplattform, davor *Tlaxicalpantecutli* adoriert. I 286 — *Tlaxicalpantecutli's* II 74 — *s. itzompan*. — des Ostens, Nordens, Westens, Südens. II 115–116 — *s.* Ost-*tzompantli* etc.
Tzonmoico, Tempel des Feuergottes (*s. Otmac*). I 73.
tzontecomatl. Schädel — *miquiztli* „Tod"; sechstes Tageszeichen. I 5 — Maske des Planeten Venus, in der fünften, die untere Region bezeichnenden Periode. II 154.
tzontemoc, der abwärts Stürzende. Begleitbild in dem in fünfgliedrige Säulen geordneten *Tonalamatl*. I 35, 48, 71 — bei der *Itzpapalotl* dargestellt. II 264 — die fünfte Himmelsrichtung (Bewegung nach unten) bezeichnend. II 132 — von einer Skelettfigur (*Mictantecutli*) am Tempel des Südens geopfert. II 114 — einer der *Tzitzimimê*. I 186 — einer der vier Götter, die den Himmel wieder aufrichten helfen. I 150 — als *Itzpapalotl* dargestellt. I 182, II 262 — das Spinnengesicht bei der Darstellung der Geburt der *Cinteotl*. II 91 — von einem Schädel verschluckt beim sechsten der sechs Götterpaare. II 177 — bei der zwölften Tagstunde. II 204 — in einem Mumienbündel vergraben, den Richtungsunterschied (oben-unten) verschwindend. II 241 — *s. tzinteon tzontemoc*.
tzontemoc-xrtiger grosser Skelettkopf, deutet die Erde an. II 166, 167.
tzotzocalli, *s. tzotzocoloyan*.
tzotzocoluyac (*s. tzotzocli*), Kriegerfrisur, bei *Tezcatlipoca*. I 38, 152, 220, 289, 294; II 22, 182 — beim Sonnengotte. I 222 — bei der *Cinteotl* des Ostens. II 93.
tzotzopaztli, „das Webeholz", in der Hand des Abbildes der *Hamatecutli* des *Titôtl*-Festes. I 191, 192; II 263 — vor der *Itzpapalotl* dargestellt. II 263 — in der Hand der *Xochiquetzal*. II 284 — „Webeschlägerer", von den *macuiltonaltzin* gesucht. II 89.
Oam (Maya), „Thron". II 154 — *s. ah Oam*. — *s. teuipaili*, *tz'i* (Maya), „Joissen, Hund". — *s. ch'i*.

u (Maya), „Mond". II 156.
Uac mitan ahau (Maya), „Herr der sechs Unterwelten", seine Hauptheriogly phe ist gleich der des zwölften Gottes in der Reihe der zwanzig Götter in der Dresdener Maya-Handschrift (*s. Pitterati*). I 216 — Todesgott, ihm entspricht mexikanisch *Ompaxcu calli* „sechs Haus". II 244.
uactli, Raubvogelart der Tierra caliente. Lachfalke (Falco cachinnans); Vogel *Texcatlipoca's*. II 253 — Schlangensperber, beim *Tlatlauhqui Tezcatlipoca* angegeben. I 293, 294 — Verkleidung *Quetzalcoatl - es uentli's*. I 293 — sein Schwanz bildet das Mäntelchen *Xochipilli's* als Feuergott. I 306.
Uactun (*s. uactli*), Vogel, dessen gelächterartiges Geschrei als sehr übles Vorzeichen galt. I 291, 305; II 253.
uauantli, gestreifter, im Sacrificio gladiatorio geopferter Krieger. I 71.
Uebel, Mannigfaltigkeit derselben und ihre Abwehr. I 26.
Ueberfluss, Herr dessen, *s. Tonacatecutli*. I 28. II 208.
Überleitende Daten. I 356; II 158.
Übermässiger Ehebruch, die Zeit des *katun xiu ahau* (*s.* dort). I 311, 322; II 265.
Uebernahme benachbarter Kulte in Mexico. I 207, 208.
Uebertragung der Gottheiten der zwanzig Tageszeichen auf die der zwanzig Tonalamatl-Abschnitte (mit Auslassung an elfter Stelle). II 209, 210 — der Gottheiten der dreizehn Himmel auf die dreizehn Stunden des Tages, wobei die siebente Stelle zum Range der dreizehnten erhoben wurde. II 206.
u ch'a kak ahtac (Maya), „der Brenner holt das Feuer", Zäremonie bei den Zeichen drei *oc*, *muc*, *ahau*, *chicchan*. II 9.
uei citlalin (*s. huey citlalin*), „der grosse Stern", *Quetzalcoatl* Planet Venus. II 16, 146, 162 — *s. citlalpol*.
Uuei miccailhuitl, grosses Totenfest; zehntes Jahresfest. I 68, 190; II 68 — *s. Otontecuhtli, Xocotl*.
Uei tecuilhuitl, das grosse Herrenfest; achtes Jahresfest der Mexikaner, Fest *Xochipilli's*. I 132, 290; II 95 — fällt zusammen mit der Verschiebung der Stellung der Sonne im Zenith von Süden nach Norden. I 290 — verantschaulicht durch das Bild eines Häuptlings in Tanztracht. I 290 — durch *Xilonen*. I 290 — durch *Xochipilli*. I 290.
Uei tezcatl, das grosse Wachen; viertes Jahresfest, Fest der jungen Maisgöttin. I 33.
Uei tonantzin, unsere grosse Mutter; Göttin der Landschaft *Mextalan*. I 197 — ersten Menschenopfer. I 197, 166.
Uemac, zu seiner Zeit sollen die Menschenopfer eingeführt worden sein. I 207.
vetzi in chiquatli, „Das Räuchen fällt zur Erde (wird geboren)", Name des *Titôtl*-Festes. I 189 — Seitenstück zum *Xocotl uetzi*. I 190.
uetzilitzli, der Fall: bei *Cuecuepoll* angegeben. I 98, 99; II 224 — bei *Itzlacoliuhqui*. II 252.
Uuecuepoll, der alte Koyote. I 97 — Tanzgott, Gott der *Otomi*; Regent des vierten Tageszeichens *Cuetzpalin*. I 97 bis 100, 215; II 53, 93 — des vierten Tonalamatl-Abschnittes (*ce xochitl*). I 98, 100; II 220–225 — = Tanzgott, gegenüber der Hirschgöttin, die die dritte Nachtstunde und den Norden bezeichnet. II 181–185 — Gott des Geschlechtstriebes. II 222 — mit Koyote-Kopf. II 222 — als reiher Hund mit dem *cuaitecatzcatzal* = *Xolotl*, Totenbegleiter. II 224 — ihm geweihter Tag *matlactli omome opomôtli* „zwölf Affe". II 224 — gegenüber der *Xochiquetzal*, als Musikant, bezeichnet die fünfte Nachtstunde. II 188, 189 — ihm entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift ein alter Gott mit einem Vogel auf dem Rücken und einer Schlange in der Hand, dessen Hauptheroglyphe gleich der des elften Gottes in der Reihe der zwanzig Götter ist. I 215, 216.
Uuetecuil, der alte Gott; der Feuergott. I 13 (ähnliche Frisur und Schmuck, s. kahlköpfiger Geier), 32, 126, 129; II 165, 297 — *s. Tonacatecutli, Tata, s. Xuhtecutli*. — s. erster Mensch, Vorfahren.
Uuetetl, hat neben sich den Skorpion (*colotl*). I 122, 123, 215 — daher Beziehung zur *Itamatecutli*. I 213.
Uuetetl und *Itamatecutli* = *Tonacatecutli* und *Tonacacihuatl*. II 206.
Uuetetlé, an den Himmelsbarten des Hauses der schwarzen Schlange, mit der Bemalung bald des Feuergottes, bald des Sterngottes, bezeichnen die ersten Menschen, die als Sterne am Himmel aufsiehen. II 19, 22 — in Tanzstellung. II 19 — ihre Region der Norden. II 22.
uevetoa „ergrössern, verstückeln". I 283 — vgl. *tzacuelli*.
uevetl, tlalpan uevetl, Pellpauke. — Trommel. I 160.
uevetque „die Alten". sie haben die Ordnung der Dinge begründet (*tlatlalitiei opitzoiatiqui*). II 88.
uevetque ilamatque, alte Leute, im Anfangszeichen der ersten Venusperiode (*cipactli*) vom Speere des Planeten Venus getroffen (stehen). II 148, 156.
uevetzin „alter Herr", Name des Feuers. I 115, 116.
uey Xolotl. I 193.
Ueyolotemec, *s. chalchihtlolotemoc*.
ueyolotl, Truthahn. Vogel *Tlaloc's*, bezeichnet das Wasser. I 290; II 116 — oder *chalchihuitlotlin*, bezeichnet die neunte Tagstunde. II 297, 298.
Ueyotzinco, Gott von —, ist *Camaxtli* (= *Mixcouatl*). I 260 — *s. Tlaxcallan*.
ueyac tlacuelpachtli = *tzoniuilli*. I 284.
Uhde'sche Sammlung, im Kgl Museum für Völkerkunde, Berlin. II 236.

Digitized by Google

v hoppol u kak ahtoc (Maya), „das Feuer des Brennens beginnt", Zärimonie bei den Zeichen zehn *oc, men, ahau, chicchan.* II 9.

vietli, Hacke zur Bodenbearbeitung. I 246, 332; II 128 — *s. ecauetli*, *s. quauhacatl, con.* — in der Hand *Quetzalcouatl's* bei der vierten Nachtstunde. II 187.

vitzuayan „wohin alle gehen", der Ort der Toten. I 181.

Vinal (Maya), Zeitraum von zwanzig Tagen. I 313.

vipilli „Weiberhemden". II 89.

vitequi „schlagen, Mais entkörnen". II 42, 97 — Anspielung auf *Ilamatecuhtli*, *s. Ilamatecpanca, Nanauatl.*

vitoncatl, Flügel (?), Nackenschmuck *Macuilxochitl's*, Rosidium der *caracolli*-Helmmaske. I 272 — *s. quetzalvitoncatl*, — *s. cacaluitoncatl.*

Vitzilopochtli, hatte eine über die eines Lokalfetisches hinausgehende Bedeutung. II 151 — Stammgott der Mexikaner. II 67, 151 — seine Verkleidung ein Kolibri (*uitzitzilin*). II 67 — seine Farben blau und gelb. II 151 — Himmelsträger des Südens. II 129–131 — Feuergott. II 131 — Feuergott des Südens. II 131 — einer der *Tzitzimimé*. I 186 — junge Ostsonne. I 81, 236, 264 — seine feindliche Schwester, *s. Coyolxauhqui*, — seine feindlichen Brüder *Centzon-Vitznaua*, — verschmäht mit dem Sonnengotte. I 85, 147, 236; — besiegt das Heer der Sterne. I 234; II 11, 131, 183 — zaubert den mythischen Mexikanern ein prähistorisches Mexico, das *Culhuacan* oder *Tulan* vor. II 51 — tanzt den *cuicuil tlaxolcuepol* und den *teouilhuicuicatl*. II 51 — verwandt mit *Tezcatlipoca* als Sonnengott. I 147, 236 (als junger Gott); II 131 — der Priester der *Teteoinnan*, wendet sich am *Ochpaniztli*-Feste seinem Tempel zu. I 154 — auf seiner Pyramide Opferung der Gefangenen am *tlacaxipehualiztli*-Feste. I 170 — Opfer der *Banateotli* am *Titiltl*-Feste. I 191, 192 — bei seinem Feste kam eine künstliche Feuerschlange zur Opferblutschale (*quauhxicalli*) herab. II 89, 131 — wurde dann verbrannt (s. Feuerfest). II 131 — grosser Ballspielplatz vor seinem Tempel in der Hauptstadt Mexico, genau nordsüdlich orientirt. I 289; II 131 — ein Appendix seines Heiligthums ist das Tempelchen der *Xochiquetzal*. I 269 — um sein Idol herum die *Tzitzimimé* „Nixen, signos y planetas" (Tezozomoc) aufgestellt. II 127 — *s.* Himmelträger, — trägt die Sternegesichtsbemalung (*mixcoltlahuiloc*). I 251 — *s. Painol.* — sein Fest, *s. Tlacaxli, Penquetzaliztli*, — sein Teigidol trägt das *temiualli* oder *ueyac tlacuepachtli*. I 284 — Name seines Schildes ist *tauentli*. I 283 — opfert sich. II 145.

Vitzilopochtli-**Mythus**, Zerstückelung des Mondes. II 1, 10–11, 86, 280, 291 — *s. Coyolxauhqui.*

uitzitzilin, Kolibri, Heilmittel und Prophylacticum gegen Syphilis. II 67 — verstört gleichwohl aber die Zeugungskraft. II 67 — ist in der Trockenzeit tot. II 67, 151 (Anm. 1) — Verkörperung der wieder erwachenden Vegetation. II 106 — in der Regenzeit erscheinend. II 67, 106, 131 (Anm.) — auf dem Baume des Westens. II 106 — hängt mit seinem spitzen Schnabel an den Blüthen des Kasteiungsblutes *Quetzalcouatl's* (im Codex Magliabecchianol. II 96 — mit seinem spitzen Schnabel am Wanderstabe des fünften der sechs Himmelswanderer (*Tezcatlipoca* des Südens) hängend. II 163 — Verkleidung *Vitzilopochtli's*. II 74, 131 — bezeichnet den Süden (*uitznauac*). II 131 — Verkleidung *Quetzalcouatl's* auf dem Baume der aus dem Herzen der Mondstrahlenscheibe der *Xochiquetzal* im Süden der Unterwelt hervorgewachsen ist. II 66, 67 — Kolibri-Maske einer der neun *Quetzalcouatl*-Figuren. II 17 — (pl. *uitzitzilin*). Seele des toten Kriegers. I 62; II 67, 89, 297 — kommen am Mittag herab. II 89, 297 — verunschaulicht Seele des toten Königs in der vierten Venusperiode. II 151.

uitzitzilli, „die Kolibrivögel", Plural von *uitzitzilin*. I 62; II 67, 297.

Uitznaua, fünf, Repräsentanten des vierten Tonalamatl-Viertels (Süden), Genossen *Mocuilxochitl's* (*s. Xuaxtetl*). II 13 — Begleiter der fünf *Cuauteel*. II 13, 22 — sind Sterne (*tzitzimimé*). II 22.

uitznauac „an den Dornen", Bezeichnung der Himmelsrichtung des Südens. II 9, 10 — Region des Feuers. II 9.

uitznauac-**Schlangen**, mit Dornen besetzte Schlangen, zwischen den Beinen der Göttin des Südens (*uitznauac*) der Unterwelt hervorkommend. II 95.

uitznauac yaoli, Krieger im Südhause, *Tezcatlipoca*. I 149, 292; II 23 — ist *Itztuhuqui Tezcatlipoca*. II 23 — *s. Vitznauatzalt.*

Uitznauatzalt = *Vitznauatl*, Name *Tezcatlipoca's* und ein Rangtitel. I 149 — der „Südgott". I 288; II 23.

uitzneuecatlalpan „Land der *Vitznaua*", der Süden. II 131.

uitzoli, Kopfbinde, mit dreieckig aufragendem Stirnblatt. *s. xiuhuitzoli* — aus Affenfell, mit Affenkopf bei *Piteroel*. II 143.

uitztla „Agavoblattspitze", in der Hand der *Cuaceuatl* (Lied an sie). II 128.

uitztlampa, Region der Dornen, Süden; ihm gehört das vierte Tonalamatl-Viertel, sein Regent *Tonatiuh*. I 24–26 — durch die gelbe Knochenschlange, die *Mamalhuatzli* einschliesst, repräsentirt. II 262 — in der Reihe der neun Herren durch *Tepeyollotli* und *Tlaloc* vertreten. I 237, 238 — durch *Centeotl* und *Tlaloc*. I 238 — seine Jahre bedeuten Unfruchtbarkeit und Mäusefrass. I 346 — bezeichnet die linke Seite der Welt (s. *opochtepan*). — dargestellt durch Stundbilder der Kasteiung. I 92, 238; II 163, 164.

uitztli, Dorn, Agavoblattspitze, die bei der Kasteiung mit Blut beschmiert wird; *s. comiti uitztli*. — im Grasballen steckend, *s. cacatzopoxpilli*. — an der Schnur des Tempels des Ochhunpan. I 286 — am Seile des Hauses der schwarzen Schlange. II 39 — am Munde des schwarzen *Quetzalcouatl*. II 21 — in der Hand des toten, den Norden der Unterwelt betretenden *Quetzalcouatl*. II 13 — in der Hand *Centeotl's*. II 111 — oben gespalten, vor *Tepeyollotli*, in der Cella des Hauses der rothen Schlange. II 21 — mit einer Blume und einem Edelsteinbande an Scheitel der Maisgottheiten des dritten der sechs Götterpaare. II 173 — mit einem *chalchiuitl*, in der Hand *Quetzalcouatl's* (*chalchiuhuitztli*). II 215 — vier in einen Stab gesteckt, bei *Tlaloc*. II 229 — im Fastenstrickknäuel, bezeichnen *chalchiuhatl*, beim *Chalchiuhtotolin*. II 272.

uitztli ozcé, blutige Agavoblattspitze. I 70, 143, 219; II 280.

uitzyecoa (*uitzcoatlo, nino*), „den Dorn kosten, das scharfe Getränk probiren — hacer la fiesta del vino". I 353 — *s.* Herz vom Agavoblattdorn durchbohrt.*

Uixtotin, s. Ouoca.

Umfassungsmauern, von Zinnen gekrönt. II 38, 39, 40.

umgestürzter *chalchiuatl*-Krug, unter dem Stuhle der *Chantico*. II 276.

Umlaufszeit des Planeten Venus, *s.* synodische Umlaufszeit, — *s.* Venusperiode. — *s.* Mond. — *s.* siderische —.

Umwälzung des Westens der Unterwelt, besteht aus einem inneren *chalchiuitl*-Streifen und einem breiten gelben Bandstreifen mit abwechselnden Sonnenstrahlen und Maiskolben. II 56.

Umwallungen der Unterweltsräume, *s.* auch Einzäunung.

Umwicklung des Feueropfers, schwarz bei *Itztli*. I 221 — gezackt bei *Cuicuil*. I 225.

Umzug um den Tempel (*mocuepalonya in tracalli*), Zärimonie des *Titiltl*-Festes. I 190.

unbeschränkter Genuss, mit der Sonne in Zusammenhang gebracht. II 54 — *s.* Sünde. — mit der Zahl fünf (*s.*

Digitized by Google

dort) verbundene Vorstellung. II 96, 97 — mit *Macuilxochitl*, den fünf *Aviatetes*. II 97.

Unbeständigkeit irdischer Güter, die vom einen auf den anderen übergehen (s. *Tezcatlipoca*). I 151.

unblutige Opfer in *Tollan*. I 88, 207; II 4.

Unbrauchbares, unbrauchbar Gemachtes, für die Toten Bestimmtes, das Undte. I 298, 339 — s. Zerbrochenes.

Unfruchtbarkeit, Zeichen der —, der Stein *Itetl*. I 107.

Ungeheuerrachen, mit schwarzer Farbe gemalt, nach unten sich öffnend, beim *Tlaloc* des Nordens. I 346.

ungespannene Bauchwelle, s. *ichcauh*.

Unheil, s. Bannten des Unheils.

Unrath, s. *tlacili, tlaelpanal, Tlaqaltecutl*.

Unrathvogel, s. Aasvogel. — *cozcaquauhtli*. II 253.

Unrath essen, s. *tlaelpanac* — prudnziren, s *nexizpan cuitlapan nemini*. I 145.

Unsichtbarer Gott, s. *Tezcatlipoca, Yaualli ecatl, ipalnemouani, Ivycovani tenuatiui*. — s. *tloqui nauaqui; Titlacauan*.

Unsichtbarkeit des Planeten Venus in oberer und unterer Konjunktion. I 350 — Dauer 90 und 8 Tage. I 350 — des als Morgenstern „gestorbenen" Planeten Venus 77 + 80 Tage. II 14 — im Codex Borgia 69 + 8 Tage. II 14, 15 — nachdem er Morgenstern gewesen, ein Durchwandern der unterirdischen Räume in den vier Richtungen. II 3–17 — nachdem er Abendstern gewesen, ein Durchwandern unterirdischer Räume nach den vier Richtungen (Codex Borgia Bl. 80–84). II 47 ff. — Beginn der Unsichtbarkeit des Planeten. II 58 — Venus, nachdem er Abendstern gewesen, zwölf Tage dauernd (von *chicuacen calli* bis *macuilli quiahuitl*). II 16, 58.

unten, s. Richtung, s. *tlani*. — Unterwelt. I 149 — das Edelinnere, *Tlillan*. I 286–299 — sechste Himmelsrichtung. II 177, 178, 179 — mit ihr beginnt der Turnus der sechs Himmelsrichtungen bei den fünfundzwanzig Götterpaaren. II 179 — am Anfange und Ende der fünfundzwanzig Götterpaare, erweckt die Vorstellung des Auf- und Absteigens. II 179, 180 — s. Schale mit der Mündung nach unten.

Unten — Oben. I 298.

Unterarm, menschlicher; für *Tezcatlipoca* charakteristisch, ein Symbol der Knochenflöte. I 167 — abgeschnittener, *temaxtal*, im Schnabel des *Chalchiuh totolinne*. I 207 — der einer *macuauguetzqui*. I 208 — gilt als mächtiger Zauber. I 208.

Unters Region, die Erde, dem Sonnengotte gegenübergestellt. I 286 — bei der zwölften Tagstunde. II 205 — s. fünfte Weltgegend, Mitte der Unterwelt, Reich des Feuers, — s. Thier mit der spitzen Schnauze.

Untergang der Welt, s. Weltuntergang.

untergehende Sonne, *Tezcatlipoca*. II 12, 208.

unterirdische Räume, vom Planeten Venus durchwandert, nachdem er Morgenstern und nachdem er Abendstern gewesen. II 3–17, 46, 47.

Unterkiefer, bei der Hieroglyphe *malinalli*. I 12 — s. auch Totenunterkiefer.

Unterlippe, herabhängend und verlängert beim schwarzen Gotte der Maya-Handschriften, dem Gotte der wandernden Kaufleute. I 322 ff.

Untertauchen unter Wasser, Strafe für Priester. II 230.

Unterwelt, s. *Mictlan, atzcuitli, Xolotl*. — Fluss der, s. *chicunauhapan*. — s. Dunkel, s. Norden. — Weg in die, geht über das Meer des Westens. II 203 — Eingang in die, der Norden. I 341; II 102 — s. auch gespaltener Berg, *Teporic*. — Sonnengott, *Metlantecutli*. I 287 — Mächte der, in der Yukatek-Sage durch Sonne (*Hun ahpu* und *Xbalanque*) besiegt. II 1 — Vornaum zum Norden der Unterwelt. II 49 — in ihr weilt *Quetzalcouatl* vier Tage und vier weitere Tage ist er Knochen. II 46 — zum Hauptraume des Nordens der Unterwelt führen zwei Wege, auf denen je ein zum Leben und ein zum Tode bestimmter *Quetzalcouatl* wandert. II 49, 50.

Unterwelten, s. sechs —.

Unterweltfahrt der Venus. II 1–15 — erste Wanderung II 3–17, zweite. II 15–75.

Unterweltsfahrt der Sonne in der Qu'iche-Sage. II 1.

Unterweltsstationen, s. *tepetl imoamoiquian*. II 12, 32 — s. *itzcuepan*. II 54.

Unterweltsstrom, in Westen gelegen; über ihn müssen die Seelen der Toten setzen, um an ihren Ruheort zu gelangen. II 62.

unterwärtige Haltung, verschränkte Arme. II 182, 183, 300, 302, 228, 238, 303.

Uotan (Tzeltal), Herz, Innerstes; Tageszeichen = mexik. *calli*, Haus. I 91 — entspricht dem mexikanischen Gotte *Tepeollotli*. I 232 — „Herz". I 235 — Herr der Holzpaukc. I 235 — erster Mensch. I 235 — sein Schatz, der in einem Höhlentempel war, wurde 1691 auf dem Dorfplatze in *Huchuetan* verbrannt. I 235.

Uraltes, s. Unbrauchbares, Zerbrochenes. — weiter entwickelt zum Begriff des Heiligen, Göttlichen (*teol*). I 299.

Urendequa recora (tarask.), „der vorangeht", Name des Morgensterns bei den *Tarasca* von *Michoacan*. II 70, 72 — s. *hacapa yhuangari*. — besonderer Gott der Stadt *Curinguaro*. II 72.

Urgott, *Ictlac Mixcouatl* I 268, II 164.

Urgötter, in Hirschgestalt erscheinend. II 164 — s. *mixcatl*, s. Hirschverkleidung. — s. *Tabatzi* (Cora), *Mixcouatl*. — ihr Sitz *Tamoanchan*. II 263.

Urgötterpaar = Himmel und Erde. ihr Sohn die Luft (*Quetzalcouatl*, Luftgott). I 84

Urheimat der Stämme, s. *Chicomoztoc*. — s. *Tamoanchan*. — s. Norden. — s. Westen, *Tzoculnacan*. — s. *Colhuacan*. — s. *seculuiqui tepetl*. — s. *Chalchiuli apazco*.

Ursa maior = *Tezcatlipoca*. I 19 — s. *citlalcacahli*.

Ursprung der Chichimeken = *Otomi*. I 264.

Ursprung des Geschlechts, repräsentirt das Feuer. I 116 — s. *Tota*.

Ursuli, Zeit der Frömmigkeit, s. Chichimeken. I 80 — Gott dieser Zeit *Tamaxtcutli*. I 81 — s. auch *Itzpapalotl, Tamoanchan*. — Zeit vor der Geburt der Sonne (s. *Tillan*). I 239.

Uxiats (Hopi), Truthahn, bei den Pueblo-Indianern Regenvogel. I 94, Anm. 1.

Uterus, Herrschaft über ihn hat das Tageszeichen *cuetzpalin*. I 280.

utiamanxc nemini, s. *cicapipiltin*.

u tup kak ahtoc (Maya), „der Brenner löscht das Feuer", Zärimonie bei den Zeichen eilf *oc, men, ahau, chicchan*. II 9.

uuc ahau (Maya): mex. *chicome xochitl* „sieben Blume", *Katun*, dessen Herr der Mondgott. I 311 — *Ekchuah*. I 322.

uuc ahau, dieser *Katun* ist eine „Zeit des Blumenregens, übermässigen Ehebruches. I 322; II 285.

Uxmal, Ruinenstätte. I 289 — Tempel der Gottheit des Planeten Venus dort (s. Casa del adivino, — de las Monjas) haben ihre Front dem Westen zugekehrt. II 140.

u xiyuul Chac (Maya), „Geburtstag des *Chac*", in den Büchern des *Chilam Balam* die mit der Zahl neun verbundenen vier Tage des ersten Tonalamatl-Fünftels. II 6 — *balon imix* = mex. *chicuacuei cipactli*. II 15.

Vater *Quetzalcouatl's,* der Vorgänger des letzteren, des Gottes des Abendsternes; seine Asche im *Quiahuetepan* beigesetzt. II 54 — dieser Asche bezeugt *Quetzalcouatl* seine Reverenz. II 35.

Vatikanische Bibliothek, dort das Original des Codex Borgia aufbewahrt. II 14.

Digitized by Google

Vegetation, Gott der, der Feuergott. I 117 (s. *Ixcuiil*). — s. *Xipe*. — Erneuerung der, s. Haut (*xuuti*). I 155; II 18, 254 — s. *teocuitlapanemil*. I 189 — s. Wechsel. — Erneuerung der, ausgedrückt durch eine Federschlange mit einem Kaninchen (*tochtli*) im Rachen. I 189, 296; II 200, 260 — s. *itzquetzalpatia*. — Vorbild für ihr Wachsen ist der zunehmende Mond. II 11 — Absterben und Wiedererwachen derselben. II 11 — Verkörperung der wiedererwachenden ist der Kolibri (*uitzitzilin*). II 206.

Velietri. I 2 — s. manuscrit de Velletri.

Venus, Planet; von den Leuten von *Tehuacan, Coccotlan, Teotitlan* (del Camino) verehrt. I 178 — Mythologie und Wissenschaft dieser Zeitperioden bei den Maya fremder Import. I 230 — seine Sichtbarkeit als Morgenstern. I 238 (s. *re acatl*), 580 — seine Mythologie. II 1—75 — seine Höllenfahrt. II 1—75 — Planet; seine Phasen (Konjunktion und Elongation). I 238, 386; II 1, 2, 11, 14—16 — synodische Umlaufzeit beträgt 584 Tage. I 238, 239, 397 — innerer Planet. II 11 — Veränderung der Lichtgestalt dieses Planeten mit unbewaffnetem Auge in Mexico wahrnehmbar. II 11, 12—13 — zunehmend beim Erscheinen am Morgenhimmel, abnehmend beim leuchtenden Abendstern (umgekehrt wie beim Monde). II 12 — stirbt zweimal, je einmal bei Annäherung an die Morgen- und Abendsonne. II 13 — als Morgen- und Abendstern angedeutet durch je zwei Gestalten als Träger abgeschnittener Leichenköpfe in Adler- und Steinmesserverkleidung. II 13 — zunehmender Glanz bei Verkleinerung der Lichtgestalt des Planeten infolge Annäherung an die Erde. II 12, 13 — mit dem Gotte *Quetzalcouatl* identifiziert. II 1, 2 — seine Gottheit, s. *Tlauizcalpantecutli*. — seine Hieroglyphe, nach den fünf Weltgegenden geordnete Fünf, der Quincunx. I 255, 257 — die zwei verschiedenen Formen des Gottes dieses Planeten beruhen auf einer Verschiedenheit der Tradition oder des Ursprunges. I 257 — Anfangspunkt seiner Laufbahn ist der erste Tag des Tonalamatl's geworden. II 138 — sein Abbild ein dreiteiliges Strahlenauge am Brustschmucke (*panuuti*) *Tlauizcalpantecutli's*. II 142 — seine Erscheinungsform der Feuergott oder die blaue Schlange (*xiuhcouatl*). II 208, 209 — die Tempel der Gottheit dieses Planeten haben in *Uruuat* ihre Front dem Westen zugekehrt. II 140 — hat Beziehung zu *Xipe*. I 176 — galt als schiessender Gott. I 329, 330; II 133—137 — die fünf Gottheiten dieses Planeten in der Dresdener Maya-Handschrift (Bl. 46—50) entsprechen den Hütten der fünf Venusperioden des Codex Borgia (Bl. 25). I 351 bis 356, 341 — von seinem Speere fünf Gestalten in der Dresdener Maya-Handschrift getroffen. I 336; II 153 bis 155 — Name des Planeten im Quiche ist *Ces i'ik „er sucht die Sonne"*. II 2 — im mexikanischen *uei cētlan* „grosser Stern" genannt. II 46 — *cētlapol* „grosser Stern". II 143, 162 — als „grosser Stern" besonders in *Yucatecatli* (von den Kaufleuten) verehrt. II 162, 164.

Venusperiode, die synodische Umlaufzeit des Planeten; in der Dresdener Maya-Handschrift und in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe dargestellt. I 238, 329, 347, 350; II 136 — ihre Länge bei der Konstruktion des Tonalamatl's massgebend gewesen. I 17, 239, 341 — synodische Umlaufszeit 584 Tage. I 238, 329, 347, 350; II 137 — mittlere Länge 583 Tage 22 Std. 6 Min. 40 Sek. II 137 — Anfänge der fünf auf einander folgenden, s. *cipactli, ehecatl, calli, cecatl, olin*. I 329, 347, 367; II 137 — überlieferte Daten. I 349, 350; II 138 — fünf auf einander folgende Perioden durch fünf aus Scheibe, Trapez und Art Schlangenzunge bestehende Gebilde bezeichnet (im Codex Vaticanus). II 138 — s. *yeacuiuitl*. — fünfte, ihr Anfangstag *matlactli olin*. I 327 — fünfte, an ihrem Ende droht dem *altepetl* allgemeiner Weltuntergang. II 155, 156 — ihr Anfang für den Anfang des Tonalamatl's *(ce cipactli)* bedeutsam. I 239 — die fünf Perioden und ihre Hüter. I 327—336; II 153, 154 — die 4×5 Hüter der Perioden. I 238 bis 280 — der grosse Zyklus von 13×5 Perioden. I 255, 263, 334, 350; II 136—137 — auf Blatt 46—50 der Dresdener Maya-Handschrift. I 341, 333, 334 ff., 350; II 15, 153, 154 — zerfällt dort in Abschnitte von 90, 250, 8 und 236 Tagen. I 350; II 15, 153 — zerfällt im Codex Borgia in 243, 77, 292 und 12 Tage. II 14—16, 16.

Venusperioden, fünf davon = acht Sonnenjahren. I 156, 239 — dem Regenten der ersten, zweiten, dritten, vierten, fünften des Codex Borgia entspricht der zweite, fünfte, erste, vierte, dritte des Codex Bologna und Codex Vaticanus. II 143, 149 — ihre fünf Hüter bilden vier Reihen in entsprechenden verschiedenen Aktionen; Ausbeben des Auges, Darreichen ihres Abbildes, Herausziehen eines welligen Streifens aus dem Leibe einer menschlichen Figur, Darreichen der Brust. I 239 — die fünf —. I 327—336 — Gott des Planeten Venus schleudert seinen Speer in den fünf Perioden immer auf die in der entgegengesetzten Himmelsrichtung anfängige Gestalt. II 155 — mit der Zählung der Tage des Tonalamatl's in Übereinstimmung gebracht. II 138 — dreizehnmal fünf, I 255, 263, 334. II 136—137 — Venusperioden und Sonnenjahre. I 349—350 — ihre Mythologie und Wissenschaft auf dem Gebiete mexikanisch redender Stämme entstanden und von diesen den Maya-Völkern überbracht. I 236; II 157.

Veranspassen, im Codex Borgia. Tod des Morgensternes (Bl. 29). II 3—4 — Wanderung durch die Unterwelt nach Westen (Bl. 30—32). II 14—17, 46 — Aufgehen im Westen (Bl. 32, Ende). II 13, 14 — Wanderung am Abendhimmel der Sonne nach (Bl. 33—38). II 17—46 — Eingehen in die Erde im Westen (Bl. 39 u. 40). II 47—50 — Rückwanderung durch die unterirdischen Regionen (Bl. 40—44). II 50—69 — Wiedererscheinen des Planeten und Aufgehen der Sonne am östlichen Himmel (Bl. 45 u. 46). II 69—75.

Vera Cruz, Küste von, heisst *Chalchcuecuēcan*. II 269.

Vera Paz, Gebiet in Guatemala; hiess früher *Tuzulutlan* „tierra de guerra". I 95.

Veränderlichkeit den Daseins, durch das Element des Wassers veranschaulicht. II 225 — durch den Mond (s. *ce mizquitli*), durch *Tezcatlipoca*. I 151; II 229.

verbranntes Feld, s. Feld, verbranntes.

Verbreitung, weite, der gleichen mythisch-figurativen Darstellungen und Vorstellungen. II 163.

Verbrennen des Opfers auf dem Altare zur Mittagsstunde, s. *Kimich-Kakoā*.

Verbrennung, s. *tetlatlāztli* — des *xiuhcouatl* am Feste *Panquetzaliztli*. II 131 — der Toten. I 126 — s. auch Selbstverbrennung.

Verbundene Augen, s. *izquimilli*. — s. Gott mit verbundenen Augen.

Verdorbenheit, Symbol der; s. Steinmesser. (I 47).

Vereinigung des Morgensterns mit der Sonne am Tage vier *cohua* = *mex. nau olin*. I 351.

Verfeuerung des Penis, *tlapalmalitzlitli*. II 97.

Verfolgung durch die *Xixipeme*, Phase am *tlacaxipeuhtzlitli*-Feste. I 170.

Vergänglichkeit, Sinnbild der, s. *mālinalli*. I 12, 40, 52, 74, 129, 137, 244; II 2 — Sinnbild dessen, *atocmac*, Wasserstrom. II 225.

Verkäuglein, s. *tzoualli tlauapachtli*.

Verjüngung der Vegetation, s. *Xipe Totec*.

Verjüngungszauber (s. Selbstverbrennung *Quetzalcouatl's Xolotl-Nauouatzin's*). II 75.

verkappte Sonne, *Nauouatzin*. II 51, 55.

Digitized by Google

Verkauf in die Sklaverei. II 225.
Verkörperung des Wesens der zwanzig Tageszeichen durch Götter und Symbole, die in Beziehung zum Planeten Venus gesetzt wurden, in der Dresdener Maya-Handschrift. I 311.
verkrümmte Füsse, bei der fünften der fünf *Cuauteca.* II 91, 93.
verkrümmte Gliedmassen, bei *Xolotl (Nanauatzin).* I 191, 193, 196; II 82, 91, 93, 97.
verkündender Tempelherold, grüne en face-Figur. II 18.
verlassene Eva, *Ixnextli.* II 221, 225.
verlorenes Paradies. II 225.
Verschleierung, der Götter der Tonalamatl-Abschnitte gegenüber denen der Tageszeichen. I 76, 129; II 209, 210 — des Anfangs der Reihe der zwanzig Tageszeichen und ihrer Gottheiten bei Mexikanern und Maya von *cipactli (imix)* auf *cuetzpalin (Ian).* I 214, 215, 217, 308, 311, 342 — des Jahresanfangs in *Cuicatlan* im Codice Porfirio Diaz auf die Tageszeichen *ecatl, macatl, ualtonatli, olin.* I 342 — der Jahresfeste, durch Kalendereinschaltungen verhüllet. II 126 — der Stellung der Sonne im Laufe eines Jahres von Süden nach Norden. I 200 — s. *tlacatlli,* s. Zenith. — der Stellung der Sonne von Süden nach Norden: ihr Stand im Zenith, *Tzocotl*-Fest. I 200 — von Norden nach Süden: ihr Stand im Zenith, Fest der *Xilonen, Teiteuihuitl.* I 200 — der Stellung des Zeichens *cipactli* im ersten Fünftel der zwanzig Tageszeichen bei den fünf Venusperioden. I 328, 329.
Verschlingen von Menschen oder Heroen durch das grosse Thier. I 92 — der Sonne durch den Jaguar. I 282.
Verschlingung, *olin*-artige. I 15; II 253.
Verschlossenseein, des Wassers. I 48 — im Mutterleibe = Schneckengehäuse. I 49, 69 — s. *tecicitli.*
Verschlucken eines *chalchiuitl's* macht die *Chimalman,* die Mutter *Quetzalcoauatl's,* schwanger. I 84; II 171 — eines Federballes *(tuitlotlatli)* macht die Mutter *Citlalpoptli's* schwanger. I 84.
verschränkte Arme, unterwürfige Haltung. II 182.
verschränkte Stellung = Kopulation, bei *Tonacatecutli* und *Tonacacihuatl.* II 45.
Verschuldung, s. Adam. — s. *tlatlacolli.* — s. Hingabe. — s. Sünde.
vertauschte Götterpaare aus der Reihe der fünfundzwanzig Paare im Codex Vaticanus II 194, 195.
Vertauschung der zweiten und dritten Federschlange im Codex Vaticanus. II 240.
vertrocknete Knochen. II 302.
Verwandlung der *Chantico* in einen Hund (durch *Tonacatecutli*). II 273, 280 — des in den Strahlen der Sonne verschwindenden Mondes in den Morgenstern. II 33, 78 — *Quetzalcoatl's* in den Morgenstern. II 238 — *Quetzalcoatl's* (Mondgott) in *Tlauizcalpantecutli* (Planet Venus) vollzieht sich innerhalb acht Tagen (s. acht Tage). II 16 — *Tezcatlipoca's* in den Mond. II 288 — *Tlauizcalpantecutli's* in den Gott der Kälte, in Stein *(ecoll, Ilztlacoliuhqui).* II 145, 247 — *Xolotl's* in *Nanauatzin.* I 198, 199, 295; II 11, 52—55, 97 — *Xolotl's* in *Nanauatzin,* Zauber, der nötig ist, damit die Sonne wieder im Osten aufgeht. II 52 — des geopferten knochenfarbenen *Quetzalcoauatl* in *Xolotl-Nanauatzin.* II 54 — *Xolotl's* in *Nanauatzin,* des Begleiters der toten Sonne in die Unterwelt in den Begleiter der Sonne zum Himmel. I 198, 199, 200.
verwandtschaftliches Verhältniss des Herrn zu seinem Gefangenen. I 170.
Verwesen, in dunkler Feuchte, eine Wirkung des Wassers. II 42.
Via di San Giacomo, Milchstrasse = *Tonacatecutli.* I 79.
vier, bezeichnet das Normale, nicht Unmässige. I 139, 140 — Gottheit dieser Zahl auf Maya-Monumenten ist der Sonnengott, dem siebzehnten Zeichen zuzurechnen (s. *naui olin*). I 217.
vier alte Weisen, *Oromoco, Cipactonal, Thlatectenin* und *Tlalcacaoaco* schaffen in *Tamoanchan* die Kalenderbücher usw. I 185.
vier Arten Regenwasser. II 302, 303.
vier Arten von Mais, schwarzer, weisser, gelber, rother, von den Abbildern der *Xochiquetzal* am *Atemoztpalliotli*-Feste geopfert. I 211 — gelber, blauer, rother, weisser Maiskolben, am Grunde der *chalchiuitl*-Schale beim dritten der sechs Götterpaare. II 174 — im Henkelkrug beim vierten dieser Paare. II 175.
vier Arten von Regen. I 112.
vier Ballspieler *(ollamanii),* s. vier Thiere, Ball spielend.
vier Bäume, die, Symbole der Himmelsrichtungen. II 168 ff., 126 — darauf sitzend vier Vögel. II 163 ff. — in der Dresdener Maya-Handschrift, mit darauf sitzendem *Chac.* II 163, 167, 168.
vier Blattträger, bei *Xolotl* dargestellt. II 38.
vier Blutströme, aus dem Penis des sich sakrifizierenden *Quetzalcoauatl* hervorkommend und in den Mund von vier *Tzontlacteteu* übergehend. II 32.
vier *Coatzaoti*-Figuren (schwarz, roth, gelb, blau), begleiten *Quetzalcoauatl* im Norden der Unterwelt. II 50.
vier Decken, den Himmelsrichtungen entsprechend, unter ihnen vier schwarze Figuren. II 42.
vier dienende Geister *Xolotl's,* Fackeln tragende Lichtwesen auf verschiedenfarbigen Feldern. II 38.
vier Dienerinnen des Feuergottes, als Kriegerinnen kostümirt, umgeben das Feuerschlangenviereck des Feuerheerdes, über dem *Quetzalcoauatl* im Kochtopfe verbrannt. II 74.
Viereck, s. *cipactli*-Viereck. — s. Feuerschlangenviereck.
viereckige Ohrplatte, *Tlaloc's,* der Pulquegötter und *Tepeyollotli's, Tonacatecutli's,* s. *chalchiuhnaeuhtli.*
viereckige Platte, grün und *alpiseuac,* mit einem langen, nach vorn ragenden Spurn, über der Stirn, bei *Xolotl.* I 191 — beim Regengotte. I 191, 252 — bei *Tepeyollotli.* I 252.
viereckiger geschlossener Raum, darin ein gebundener *Xochipilli* mit nach hinten gewandtem Kopfe. I 219, 220 — s. *Chantico, Tlaloc.*
viereckiger Kopfputz des Regengottes *(Tlaloc).* I 235, 236, 249, 349; II 235 — der *Chicomecoatl.* I 236, 243, 366 (s. *amacalli*). — *Cioteotl's.* I 243 — bei *Xipe Totec.* I 304, 356 — angedeutet durch zwei Rosetten (blau, weiss) bei *Macuilxochitl.* II 234, 235.
viereckiges Feld, gelbes, um die Augen, bei *Macuilxochitl.* I 271 — bei den fünf *Auatlteci.* I 252 — vgl. *Itapapalli.* — dunkelgrün und schwarzes, Nackenrosette *Tlaloc's.* I 234.
viereckiges Stück *cipactli*-Haut. II 284.
viereckiges, verschiedenfarbiges Feld, s. *itapapalli.*
viereckiges Lätzchen, roth, mit gefranstem weissen Saume, bei *Xochipilli* als Feuergott. I 205.
vier Eckpfosten des Hauses. II 103.
vier Enden, in einen Federbusch ausgehend, an der Stirnbinde *Tlauizcalpantecutli's.* II 268 — bei *Tonatiuh, Cinteopetl, Xochipilli.* II 268 — des Himmels, und die der Erde. II 126—136.
vier Fahnen, Rückenbesetze der *Quetzalcoatl* im Norden der Unterwelt geleitenden *Cioateotl*-Figuren. II 50.
vier Farben, *itzapapalli,* bezeichnen das Bunte, daher auch *Macuilxochitl-Xochipilli.* I 155, 156 — bei der *Tlapallt-tl* I 164 — *itzapapalli,* Homologon des *tonalli*-Emblems, bei *Xolotl.* II 288, 290 — des Hochgerüstes, beim *Xipe*-Feste. I 175 — Maiskolben in einer Schale auf dem Kopfe des rothen *Chac* in der Dresdener Maya-Handschrift. I 235 — schwarz, gelb, blau, roth: den vier Himmelsrichtungen

Digitized by Google

Osten, Norden, Westen, Süden entsprechend. I 345 — s. Farbenturnus. — weiss, gelb, blau, roth, abwechselnd bei den *Coatleté* des Hauses der schwarzen Schlange. II 19 — bei den *Coatleté* des Hauses der rothen Schlange II 19.

vier Fässer mit Wasser im Hofe des Regengottes (im *Tlalocan*). II 302.

vier Fastenhäuschen (*acpantzalli*) *Quetzalcoatl's*. II 206.

vier Federschlangen, nach Art eines Hakenkreuzes angeordnet. II 299–303.

vier Felder des Ballspielplatzes. II 13, 28 — darin getheilter Behang. II 42.

vier Felsstreifen, in der Adlerfederkrone (*quauhtzoncalli*) des Sonnengottes, auf dem *teocpalli* des Südens. II 122.

vier Feuergötter (weiss, roth, blau, gelb), entspringen nackt den Rauchwolken, die durch das Feuerbohren *Quetzalcoatl's* im *chalchiuhtl*-Herzen der Erdgöttin der Mitte der Unterwelt verursacht werden. II 74.

vier Feuerreiher. II 118–120.

vier Gelangene werden am *Tage naui olin* geopfert (zwei *chachanmé* und je ein Abbild von Sonne und Mond). I 204 — lebend ins Feuer geworfen, beim Feste der *Chantico*. II 273, 274.

vier Gestalten der *Tlaqultecutl*, *s. Izcuinanmé*. I 152, 153, 172, 173 — je zwei in Adler, je zwei in Steinmesserverkleidung, mit abgeschnittenem, blutstrotzendem Kopfe in jeder Hand. II 10 — bedeuten Morgen- und Abendstern. II 13.

viergliedrige Säulen, so angeordnetes Tonalamatl. II 1, 5, 46 — im Codex Cortes. II 4.

vier Götter halten den eingestürzten Himmel wieder aufrichten, *s. Tzontemoc, Itzcoatl, Itzmitlin, Tepeyacohtli Texcuhtli.* I 150 — auf dem Zeichen *mamit* „Hirsch" Feuer bohrend, im Cod. Dresd. I 215.

vier Götterpaare, und der Feuergott, ergeben die neun „Schöpfe de la noche". II 107.

vier grosse kosmische Potenzen, Sonne, Mond, Morgenstern und Sternenwelt, verkörpert in den vier Federschlangen. II 293.

vier heilge Augen, unterhalb des Randviereckes bei der *Xochipatl.al.* II 283, 284.

vier Himmelsrichtungen. I 48, 86, 107, 112, 139, 155, 158, 175, 191, 235, 248, 280, 327, 343, 344, 347. II 4, 13, 14, 26, 33, 41, 42, 45, 56, 70, 72, 105, 108, 206 — *s. also.* I 13, 14 — s. weisse Kreuze. — s. Andreaskreuz, schwarzes. — Ihnen nächtige Gottheiten in *Quetzalcoatl* verkörpert. I 85, 86 — Herr der = Feuergott (*Nauhyotecutli*). I 118 durch den viereckigen Kopfputz *Tlaloc's* (s. dort) veranschaulicht II 293 — des Ballspielplatzes (*tlachtli*), beim *Tecuilhuitontli*-Feste, vertreten durch *Quetzalcoatl* (Osten), *Cinteotl* (Westen), *Letlilton* (Norden), *Xochipilli* (Süden). I 230 — vier Felder des Ballspielplatzes. II 13 — ihnen entsprechend die 52jährige Periode und das Tonalamatl angeordnet. I 343, 344 — ihnen entsprechend vier Ergänzungen *Xochipilli's*. II 11 — ihnen entsprechend vier Schlangen, die das nach den vier Gegenden differenzirte Wasser bezeichnen. II 43–45 — ihnen entsprechend vier zerstückelnde Thiere (s. diese). II 59–62 — ihnen entsprechend vier *quauhcalli*. II 70 — ihnen entsprechend neun Köpfe von Abbildern des Morgensterns, abwechselnd schwarz, gelb, blau, roth. II 72 — ihnen entsprechend vier Federschlangen. II 299 — Osten, Norden, Westen, Süden: entsprechende Farben: schwarz, gelb, blau, roth. I 345. II 72 — weiss, gelb, roth, blau. II 12 — s. Farbenturnus. — Westen, Süden, Osten, Norden. I 241, 247, 329, 337, 339, 341. II 126 — durch bestimmte Tageszeichensäulen bezeichnet. II 4. 14 — aber in den abweichenden Turnus: Osten, Westen, Norden, Süden. II 14 — ihr sakraler Turnus II 15 — Durchlaufen der vier Himmelsrichtungen = Bewegung über eine Fläche hin. II 13 — in der Dresdener Maya-Handschrift bei den Hieroglyphen der Reihe der zwanzig Gottheiten. I 309, 311.

vier Himmelsträger. II 126 ff. — entsprechen dem Westen, Süden, Osten, Norden. II 126.

vier Höhlen, wo es in die Erde hineingeht, *Mictlan, tonatiuh ichan, Tlalocan, cincalco.* II 56.

Vierhundert, Kaninchen, *s. centzontotochtin.* — Südliche, *s. centzon uitznaua.* — Wolkenschlangen, *s. Mimixcoua.* — *s.* Frau mit verhundert Brüsten (*Mayauel*). (I 123) — Chichimeken, von *Camaxtli* geschaffen, Urväter der *Otomi.* I 261 — *s. Centzon Mimixcoua.*

vier insektenartige Gestalten, mit Kolibrischnäbeln und -flügeln, neben *Quetzalcoatl* als *uitzitzilin* im Süden der Unterwelt. II 66.

vier Jahre. I 112, 341–349 — vierjähriger Hungersnoth, in *Tollan.* I 95 — alle vier Jahre werden bei den Mexikanern die grossen Feste der Gemeinde feierlich begangen. I 347 — nach dieser Zeit verwandeln sich die Seelen der toten, gespforten Krieger in verschiedene Schmuckvögel (*Itzcuintomen*). I 62. II 67.

vier Jahre und vier Tonalmatl-Abschnitte. I 341–348.

vier Kardinalpunkte. I 235. II 4.

vier Klassen von Menschen (*nauhtlamantli tlaca*), gab es, als Erde und Himmel gelegt wurden. II 25.

vier Klassen von Menschenaltern (*nauhtlamantli mouiliztli*), vier Weltalter. II 25.

vier Königsithie. II 121, 122 — *s.* Ost-, Nord-, West-, Süd-*teocpalli.*

vier kopulirende Paare. I 155; II 120 — repräsentiren die produzirenden Mächte. II 120.

vier Kreise, *s. tonalli.*

vier Kriegerseelengötter, um die neun Köpfe von Abbildern des Morgensterns vertheilt. II 72

vier Kugeln (Perlen), *s. tonalla.* I 135; II 224 — damit Ball spielende Thiere. II 115, 116, 117.

vier Lichtgötter und ihre Erscheinungsformen. II 305–310.

vier Maisgöttinnen. I 158.

viermal fünf Hitter der Vormsperioden. I 288–289.

viermal Geburtsstellung der Göttin des *Ochpaniztli*-Festes zu Füssen *Uitzilopochtli's.* I 154, 173.

viermal gerüchert, am Tage der Sonne. I 224.

vier mal sechsundzwanzig Bilder. II 206.

vier Männer und eine Frau, werden von *Camaxtli* im achten Himmel als Opfer für die Sonne geschaffen. Sie fallen ins Wasser und kehren dann wieder in den achten Himmel zurück. I 264 — und eine Frau, kommen vom achten Himmel auf Bäume herab, werden von Adlern genährt und töten alle Chichimeken bis auf *Xiuhnel, Mimich* und *Camaxtli.* I 264

vier Menschengesichter, aus den Rachen von vier Schlangen des rothen Wassergefässes hervorschend. II 43.

vier Oeffnungen der Umwallung des Südens der Unterwelt. II 57.

vier Paare von *Tzitzimimé*, je eine *Cinteotl* und ein *Auiateotl.* II 117, 118.

vier Parallelen *Xochipilli's.* II 11.

vier Perlen, *s. tonalla.*

vier Pfähle des Hauses. II 106.

vier Pfeile in der Hand des Bildes *Tezcatlipoca's* in *Tetzcoco.* I 151.

vier präkosmische Sonnen. I 92, 107, 201; II 25, 69, 159, 160, 289 — *s. atonatiuh, quiahtonatiuh, eotonatiuh, ocelotonatiuh,* — *s.* vier Weltalter.

vier *quauhcalli*, deuten die obere Region, den Kriegerhimmel, an. II 70.

vier Reiche des Abendhimmels. II 25, 35 — den vier Himmelsrichtungen parallelisirt. II 53.

Digitized by Google

vier Reihen der fünf Hüter der Venusperioden, in vier verschiedenen Aktionen. I 229
vier Rosetten, am Kopfschmucke *Tlaloc's*.
vier Säulen der Erde und die vier Stützen des Himmels. II 126—134.
vier Schildkröten, jede von ihnen regnete vier Tage, bei den Mandan. II 282.
vier Schlangen in dem rothen Wassergefässe, das die Geburt des Maises durch andere Darstellungen andeutet. II 43, 44 — beziehlen das nach den vier Himmelsrichtungen differenzirte Wasser. II 45.
vier Schäfte, in Blüthen endend, (zusammen mit einer Schlange und einem Skelopender) unter dem Stuhl der *Xochiquetzal* hervorkommend. II 281.
vier schwarze *amapaniti*, Rückenreihe des schwarzen Todesgottes im Codex Bologna. II 144
vier schwarze Figuren, unter daumenfederballbesetzten Decken, mit Abzeichen *Xolotl's* und *Quetzalcoatl's*, haben Bezug zu den Pulquegöttern (?). II 42.
vier schwarze *ittzli*-Figuren. II 38.
vier Schwestern der *Tlazoltéotl* (*Tlacopan, Teicu, Tlaco, Xocotzin*). II 86.
vier Skolopender, mit Skeletwirbelsäule. II 91.
vier Skorpione. I 124.
vier Speichen des Andreaskreuzes, darin (im Cod. Fejérvary) vier Bäume. II 107.
vier Spiessthäbe, zur Markirung der Points, auf dem rothen *tlarhtli* des Nordens der Unterwelt. II 51.
vier Steinperlen, im Kreuz gestellt, bilden den Handgelenkschmuck *Xochipilli's*. I 151, 248, 267.
vier Sterne, an den vier Enden des Himmels, als Halter (Halter) desselben. II 127 — dieselbe Vorstellung bei den heutigen Huichol-Indianern. II 127 — s. Stern im Osten, Norden, Westen, Süden.
Vierstrahligkeit, Abbild der vier Richtungen, s. *olin*. I 13, 14
vier Stützen des Himmels und die vier Säulen der Erde. II 126—134.
vier Tage weilt *Quetzalcoatl* in der Unterwelt und ist vier weitere Tage Knochen: Bedeutung dieser Zeit (s. acht Tage). II 16.
viertägiger Regen, der vier Schildkröten, nach der Sage der Mandan. I 282.
vierfägiges Kampfspiel der Medizinweiber und Beschwörer. I 134 — Fasten (*totonatiuhcuauitl*). I 201 — Stehenbleiben der Sonne am Himmel. I 206; II 115, 144, 247.
Viertel, s. Tonalamatl. — Ihre Anfänge zu den vier Himmelsrichtungen in Beziehung gesetzt. I 541.
vier Tempel, ihnen bringen die Götter der betreffenden Region Opfer dar. II 108—115.
vier *Tezcatlipoca*-Figuren (weiss, gelb, roth, blau), mit abgeschnittenem blutendem Skelettkopf in jeder Hand. II 10.
vier Thiere, Ball spielend (*ollamani*). II 115, 116. 117 — s. *ocpaniti, chalchiuhtotolin, cipactli, Metlatzcatli*.
vier *Tlaloc*-Figuren, bezeichnen die vier Himmelsrichtungen. I 344 - 348 — des Ostens der Unterwelt. II 6.
vier *Tonalamatl*-Abschnitte. I 341—348.
vier *tzompantli*. II 115, 116 — s. *Ost-tzompantli*, Nord-*tzompantli* etc.
vier *uitztli*, in einen Stab gesteckt, bei *Tlaloc*. II 229.
vier unterirdische Regionen, s. vier Höhlen.
vier Variantes des Sonnengottes, sind die ersten vier der neun Herren der Stunden der Nacht im Codex Fejérváry-Mayer. I 228.
vier Viertel der 52jährigen Periode, ihre Anfangstage. I 345 — des Tonalamatl's, ihre Anfangstage. I 345.
vier Vögel, entsprechend auf vier Bäumen sitzend. II 103 ff.
vier Wände, von ihnen der Feuergott eingeschlossen. I 117.
vier Wege nach dem Mittelpunkte der Erde. I 150.
vier weibliche Gestalten, mit dreieckig spitz nach unten laufendem rothem Felde ums Auge, am unteren Stufenpyramidenabsatze des Hauses der schwarzen Schlange. II 19 — des Hauses der rothen Schlange. II 19, 20 — s. vier Dienerinnen des Feuergottes. — sind Priesterinnen des Feuergottes. II 24, 25.
vier Weltalter, *nauhtlamantli nemilitli*. II 25 — s. vier präkosmische Sonnen.
vier *Yoaltetecutin*, nehmen vier Blutströme aus dem Penis des sich sakrifizirenden *Quetzalcoatl* auf. II 32.
vier Zeichen der aufeinander folgenden Jahre. I 342 — in Mexico, *acatl, tecpatl, calli, tochtli*. I 342—345.
vier zerelkelnde Thiere, im Süden der Unterwelt und ihre Entsprechungen im Codex Vaticanus B und Codex Fejérváry. II 59—63 — s. *tzinacantli, ocelotl, ocipactli, quauhtli*; baw. *tzinacantli, ocelotl, quetzalteiatl, quauhtli*. — im Codex Borgia. II 67—69, 117 — im *Popol Vuh* (*coz, c'amu zotz, cotz balam, tucum holam*). II 69 — stellen den von ihnen getragenen Himmelskörper wieder leuchtend her. II 69, 70.
vier Zimmer, Wohnung *Tlaloc's*. II 302.
vierter Himmel, bewohnt von *Tonatiuh*. II 292, 294.
vierter *Tonalamatl*-Abschnitt, ihm entsprechend die fünf *Aniatetó* des Südens, s. *Aniatetó, Uitznaua*.
viertes *Tollan*, im Süden gelegen (s. *chi c'uhoril*, Cakchi). II 93.
Vierzahl, bedeutet das Heilige, Normale. II 96.
vinak (Quiche), Mensch: = Name der Zahl 20
virombanacha (karaibisch), die *Cortzen Vitznaua* der mexikanischen Sage: stehen in der Schlachtordnung zur Linken, ihnen opfert die Göttin an dem Schwitzbade. II 13.
violenlre Zustände, durch Genuss von *ycpatli* hervorgerufen. I 291, Anm. 2.
voc (Quiche), „Sperber", Bote des Sonnengottes zu den Menschen. I 147.
Vogel, buntgefiedert, in der Hand des Sonnengottes. II 228 — der Götter der Lust, s. *quetzalcuacuetli*. (I 301) — *Tlazolteoatl quetzalcuacuetli's*, s. *uacili*. I 295 — *Xipe's*, s. *colin blanh quechol*. — *Tonatiuh's*, s. *quetzalteiatl*. — *Yaokuetzalli's*, s. *zuahtototi*: s. *ala*. — *Tlaloc's*, der Truthahn (*uexolotl, chalchiuhtotolin*). I 288; II 116, 208 — des Todesgottes, die Ohreule, das Käuzchen, s. *chiquitli, tecolotl*. — *Tezcatlipoca's*, das *chalchiuhtotolin*. I 29, 301; II 116, 272 — der Lachfalke (*cuetli, uactun*). II 255 — *Uitzilopochtli's* der Kolibri, s. *uitzitzilin*. — *Tlauicalpantecutli's*, s. Waldhuhn. — an den Blüthen saugend = Seele des toten Kriegers. I 62 — in ihn die Seele des toten Kriegers versandt. I 145 — s. *tlaquetzaual*. — bildet Oberdeck des Kriegsgottes, des Herren der vierten Venusperiode in der Dresdener Maya-Handschrift. I 335 — an der Stirnbinde, herabschwebend, beim Feuergotte (*Xiuhtecutli*). I 120 — Schmuck der Hauptlingsbilder der Reliefs von Chichen *Itza*. I 120, 121, 255 — Schmuck des Kriegsgottes, des Herren der vierten Venusperiode in der Dresdener Maya-Handschrift. I 335 — Element in Maya-Hieroglyphen. I 311 — Hocken eines - s: Klassenhieroglyphe in Maya-Handschriften. I 311.
Vogel der Regenzeit, der Kolibri (*uitzitzilin*). II 106.
Vogel mit Scheitelfederkamm, s. *cuecelitli*, s. *cozcatli, quetzalcozcaztli*. — mit Federschopf in Maya-Handschriften. I 311.
Vogelbiipel, bunter, als Nackenrosette von *Mixcouatl* getragen. I 220.
Vogelkopf, stylisirter, vorn am Kopfriemen *Tlaloc's*. I 112, 257, 350 — an der Stirnseite der *Mayauel*. I 114 — des Sonnengottes. I 208, 225, 224, 258, 284; II 47, 122, 158, 506 — an der Stirnseite *Yoaltecutli's*. II 47 — der Mond-

Digitized by Google

figur des Abendhimmels (im Westen der Unterwelt). I 56 — an der Stirnseite des Thieres mit der spitzen Schnaure (im Tempel des Nordens). II 111 — an der Stirnseite *Tonacatecutli's*. I 77, 78, 80 — *Quetzalcouatl's*. I 87, 245; II 213 — *Xochipilli's*. I 101, 130, 223, 224, 225, 246, 338; II 199 — *Cintotl's*. I 224, 228, 242; II 134 — am Haarriemen des Feuergottes. I 120, 121, 305 — der *Xochiquetzal*. I 279 — der *Tlaçolteotl*. II 244 — an der Stirn des Gottes des Ostens. I 332 — an der Stirnseite des rothen *Tlaxtzinacantli*. II 61 — ein Adlerkopf. II 122 — s. Volute, blaue Volute.

Vogelkopf, bildet die Kreuzrosette (*tezcauitlapilli*) bei *Quetzalcouatl*, *Xochipilli*, *Piltecutl*, *Texcatlipoca*, und ist ein *cuecuetli*. I 164 — bei der *Tlaçolteotl*. I 461 — am Hinterkopfe mit dem Element *c'timok*, in Maya-Handschriften, entspricht *Xipe Totec*, I 311, 312.

Vogelmaske des Sonnengottes. II 89.

Vogelpfeil, in den Schlund des rothen Hundes (Grabbeigabe) gestossen. II 268.

Vogelschnabelmaske *Quetzalcouatl's*. I 245, 286, 302, 305; II 16, 32, 35, 131, 164, 167, 215 — bildet den Kopf eines *cipactli*-artigen Thieres, bei *Tonatiuh*. I 285 — bei einer der neun *Quetzalcouatl*-Figuren. II 47 — bei *Texcatlipoca*. II 32, 35.

Vogelverkleidung, Sonnengott in —, bezeichnet die siebente Tagstunde, den Mittag. II 286, 297.

Vögel, s. Dreizehn Vögel. — vier, s. vier Vögel.

Volcan del Fuego, in Guatemala; in den Urwäldern dort lebt Oreophasis derbianus. I 339.

Volkserhebungen, vor Konstruktion des Tonalamatl's bestehend. II 86.

voller Mond, I 140; II 208 — (grosse) rothe Scheibe. II 50, seine Göttin: *Teteo innan*, *Tlaçolteotl*, *Toci*. II 18, 253.

Vollmondversenkung, rothe Scheiben am Tempel der Nacht. II 30.

Volute, Verkümmerung aus dem stylisirten Vogelkopfe des Stirnriemens (beim Feuergotte). I 121; II 225, 238.

vorangehender Krieger, *ioqui telpochtiqui*, *Yreadegua recara* (tarask.), ist der Morgenstern. II 70.

Vorderfuss, s. rechter, linker —.

Vorfahren, die *Chichimeca*. II 165 — die Verstorbenen, Alten, toten Krieger. I 62; II 297 — vergöttlichter Vorfahr. *Uitzilopochtli*, mit dem Sonnengatte verschmolzen. I 81, 85 — im Kriege gefallener, Vorbild des *Xocotl uetzi*-Festes. I 190 — ihr Repräsentant ist *Ometeotli*. II 68 — ist *Microuatl*. II 68 — ist der Feuergott. II 165, 297 — ihr Repräsentant, der Mond. II 74 — s. erster Mensch. — ihu Wohnort, *Cathuacan*. II 20 — der Norden. II 79, 116 — s. *Tocollouacan*, *Tonacauchan*. II 20, 25, 81 — symbolische Bezeichnung für sie: *Itzcuauatli*-Bein mit Kriegermaske. II 80 — s. *oocitli*. — mit Abendhimmel aufzählend, die zehn *Uenetetè* und zehn *Cuatetè*. II 20.

Vorgänger *Quetzalcouatl's*, s. Vater *Quetzalcouatl's*

Vorhang der Erde, der Leib der Erdgöttin, roth und mit Steinmessern gemustert, verschliesst die Mitte der Unterwelt. II 72 — durch ein Loch darin tritt *Quetzalcouatl* in die Unterwelt und deren verschiedene Himmelsrichtungen ein. II 45, 48, 55, 57 — durch einen Spalt darin verlässt *Quetzalcouatl* die Unterwelt. II 69, 70.

Vorhang zum Himmel, ihn bildet der Leib einer Erdgöttin, mit Symbolen des Himmels (Steinmesser, Lichtaugen). II 75.

Vorraum zum Norden der Unterwelt, vom Dunkel umwallt. II 49.

Vorsteus von Adlerfedern, an der Schambinde, s. *quauhtiiparamactlatl*.

Vorwelt, ein Bild von ihr ist *Tamoanchan*. I 62 — s. Chichimeken, *Itzpapaltotl*, *cuecuguauhtli*.

Vukub cakix (Qu'iche), „sieben Arara", Dämon im Popol Vuh. I 42 — s. *ulo*.

Vukub hunahpuh (Qu'iche), s. *Hun hunahpuh*. — Heros des Mondes. II 49, 50.

Vulkan, Abbild des Erdbebengottes *naui ocomitli*. I 46 — beim Regengotte dargestellt. II 234 — s. *Popocatepetl*.

Vulkangott, s. Erdbebengott.

vulkanische Asche, s. *xuitetl*.

Vulkanismus, vulkanische Steine (Feuer in der Erde) mit dem Feuergreis (s. *itzcuitzotli*, *quiuhtonatiuh*, *tecotli*) in Zusammenhang gebracht. II 278.

Vulva, blutige, bei der Todesgottheit. I 127 — aus ihr das Kind der *Tlaçolteotl*, die neue *Tlaçolteotl*, hervorkommend. I 457; II 252 — der Gottheit der Wollust mit dem Tagezeichen *xochitl* verbunden. II 305 — eines rothen Skeletts, daraus eine gelbe Figur hervorkommend, Geburt der Sonne über dem Ostmeere andeutend. II 48 — (?), daraus hervorkommende bunte Schlange. II 7 — aus ihr kommt ein Quetzalfederschmuck heraus bei der *Xochiquetzal* (*Quauiolel*) der vierten Nachtstunde. II 186 — damit in Verbindung das neugeborene Kind der Göttin *Yei terpatl*. I 240.

Wachen, hieroglyphische Darstellung, — s. *Ietopoltitli*.

Wache, Herren daraus als Ersatz für Thieherren in Yukatan beim Feste *Mac* gespielt. I 117.

Wachsthum, s. *itzualli*. — Vorbild für das Wachsthum der Vegetation ist der zunehmende Mond. II 11, 64, 86, 184 — s. *Xipe Totec*, s. gekäpfte Göttin

Wachsthum, monströses, bei *Xolotl* angedeutet. II 42, 43.

Wachtel, s. *çolin* — Wachtelschrauck, bei der Maisgöttin des *Ochpaniztli*-Festes. I 158 — s. *palin*. — -Federn im Schmucke der *Tlaçolteotl*. I 163; II 217, 296 — s. *Xipe*.

Wachtelblut, damit der Sonnengott genährt. II 290.

Wachtelfederschmuck, auf dem Scheitel der *Tlaçolteotl*, I 163; II 217, 296 — Nackenschmuck der *Mayauel*. II 235.

Wachtelschmuck, Zeichen der Mondgötter (*Tlaçolteotl*, *Xipe Totec*). II 280.

Wachtelspiel. II 283, 290 — s. *tlaquechcotonaliztli*.

Waden, daran Scheiben gebunden. II 308.

Wahrsagebücher, s. *tonalamatl*. — enthalten die Geschicke der Neugeborenen. I 153 — ihre Form in alter Zeit. II 308.

Wahrsagen, s. Ausstreuen von Maiskörnern.

Wahrsager, s. *tonalpouhqui*. — zugleich Krankheitsbeschwörer. I 289

Wahrsagerei, von *tzouoxco* und *Cipactonal* (s. dort) erfunden. II 191.

Wahrsagerin, s. Prophetin (*Xochipoxtzol*).

Wald, den der Kaufmann durchwandert. I 294 — sein Herr ist *Tlauizcalpantecutli*. I 296.

Waldhahn, s. *coxolitli*, s. *cox*, s. *ah mut*, *gayoc ah mut*. — als alte Göttin bei den Maya von Yukatan gedacht. I 303 — der Tierm eskiniere, eine Art dieser Gattung der *quetzalcoxcoxtli*. II 95.

Waldhuhnfedern, im Nackenschmucke *Quetzalcouatl's*, s. *coxolin uei Itepol*. — Krone daraus, bei *Xolotl*. II 265.

Waldregion, *teoguauhtla*, Westland. I 296.

Wand, schwarz-weisse, trennt *Xochipilli* und *Xochiquetzal*, das fünfte der sechs Götterpaare. II 176.

Wanderer. I 92, 93.

wandern nach Osten, s. Osten: s. *tonatiuh itzco yaqui*; s. *Quetzalcouatl*; s. Tolteken.

Wandernde, ewig —, die Sterne. II 162.

wandernde Gestalt, Begleitbild im Tonalamatl = Sternhimmel des Südens. I 52.

wandernde Götter, der rothe *Texcatlipoca*. I 292, 293 — der blaue Gott mit Trachtabzeichen *Quetzalcouatl's*. I 325.

Wanderer, sein Zeichen der Fächer (*ecacuatli*). II 158.

Digitized by Google

wandernder Kaufmann, *Tlatlauhqui Tezcatlipoca.* I 293 — *pochtecatl, octomecatl, anauac calaquini*, Kaufmann, der aus der pazifischen Terra calliente heimkehrt. I 289.

wandernder Priester. I 28, 29 (= Feuergott), 45.

Wandersage eines in *Michoacan* angesiedelten toltekischen oder *Nauatl*-Stammes, auf dem Lienzo de Jucutácato. II 269, 270.

Wanderungen. I 264 — Wanderzüge der Azteken. I 264 — der Chichimeken. I 184.

Wanderstab, *tepilli.* II 162 — *ollintopilli.* II 162 — in einen Schlangenkopf endigend beim Himmelswanderer, Begleitbild im Tonalamatl. I 52 — rother, in der Hand des rothen *Tezcatlipoca*, des wandernden Kaufmannes. I 293 — mit Opferpapieren beklebt, Abbild *Yacatecutli's.* I 324 — des blauen Gottes mit Trachtabzeichen *Quetzalcoatl's*, ein in eine Blüthe endender Edelsteinstab. I 335.

Wanderung des Planeten Venus durch die Unterwelt, erste auf Bl. 29—32 des Codex Borgia. II 3—17, 25 — zweite auf Bl. 29—46. II 25, 45—75.

Wärme, erzeugt die Kinder im Leibe ihrer Mütter. I 79, 117 — = Leben. I 116.

Wasser, seine Farbe blau. II 43 — blau und weiss. II 234 — sein Abbild die Iguana, *cuetzpalin.* II 64 — *s. atl.* — Benässung auf dem Gewande der *Mayauel*, *s. ollacuiloli* — Kultusstätte des Regengottes. I 100, 237 — der *Chalchiuhticue.* 1229 — in der Hieroglyphe des Mondes. I 104 — Hermesteigen aus dem Wasser (bei *Xolotl* = aus dem Meere des Ostens emporsteigende Sonne. I 58, 136 — Geburt aus dem Wasser, *s. Xolotl.* — wird in das Loch des *tlachtemalacatl* gegossen. I 290 — *s.* Brunnen. — nach den vier Himmelsrichtungen differenziert, durch vier Schlangen angedeutet (im rothen Wassergefässe). II 45 — Zeitalter des Wassers, *atonatiuh.* II 25 — Reich des Wassers. II 25, 33, 42—45 — bewirkt das Verwesen in der dunklen Feuchte. II 42 — Ausmalung des Wesens *Xolotl's.* II 42 — bedeutet die Geburt, erzeugt Feldfrüchte, Mais, Lebensmittel. II 42 — das den Mais wachsen lässt, Regen. II 55 — angedeutet durch ein Maiskolbenbündel im Wasser bei der Darstellung der Geburt *Xolotl's.* II 55 — Ausmalung des Wesens *Xochipilli's.* II 42 — Vorstellungszusammenhang von *quetzalli, chalchiuitl* und *atl.* II 65 — sein Abbild die Federschlange *quetzalcoatl* (*Xipe Totec* gegenüber). II 257 bis 262, 299, 302 — sein Symbol die Schlange. II 268 — bewegliches Element, Sinnbild der Vergänglichkeit. II 225 — auf seiner Oberfläche Maiskörner zu Weissagerzwecken ausgestreut. II 174 — von *Xochipilli* aus einem Kruge auf die Erde geschüttet. II 175, 176 — in Verbindung mit einem Schädel und einer Kautschukkugel auf dem Ballspielplatze (*tlachtli*), bei der *Xochiquetzal.* II 285 — schnelle Bewegung des Wassers, *s.* schiessend. II 225 — mit Speeren, bezeichnet *teoatl* der Metapher *atl tlecuilli-tlachinolli.* II 238 — Untertauchen unter das Wasser, Strafe für Priester. II 230 — Hinabstossen eines Menschen in das Wasser, Determinativ beim zehnten Tonalamatl-Abschnitte. II 244 — hart gewordenes, gefrorenes Wasser, Kälte (*cetl, Itztlacoliuhqui.* II 247.

Wasser der Erneuerung, gelbe Fluth, Feuer des verbrannten *Xolotl-Nauauitzin's*, von zwei *Quetzalcoatl*-Figuren geschlürft. II 55.

Wasserschlitten, bleicher Spiegel des Mondes. II 260 — mit Schlangen, am *Atamalqualiztli*-Feste. I 241.

Wasserfülle beim Regengotte des Westens und der *calli*-Jahrs. I 346, 348 — die Region des Westens (*s. acipactli, atl ayauhcan*). II 62.

Wasserquellen, Benässung seiner Wandungen in Anlehnung an die Benässung von Kalebassen. II 42 — verschlossenes. I 48 — als geöffneter Schnabel eines Vogels. I 9 — vor der *Chalchiuhticue.* I 228 — mit der Figur des Feuergottes *Xiuhtecutli* darin. I 229 — darin steht der *Tlaloc* des Westens. I 346 — mit der *Cinteotl* darin, Determinative bei der *Tlacotzcatl* des Westens. II 81 — mit dem modernden *Xolotl*, durch Reihen weisser, schuppiger Gebilde geschlossen. II 42, 43.

Wassergötter, *s. Chalchiuhticue.* — *s. Chalchiuhtlatonac.* — als solche durch eine Schlangenmaske bezeichnet. II 45.

Wassergotthalt der Maya, *s. Ah balon tz'acab.* — der Mexikaner, *s. Chalchiuhticue.* — *s. coatl*, — ihre Insignien auf dem *teoicpalli* des Nordens. II 122.

Wassergöttin und Maisgöttin, jede mit ihrem Kinde, dem jungen Maisgotte, im Westen der Unterwelt, am *metlatl* Mais reibend. II 57.

Wasserkrug auf der Schulter des Fastenden (*s. mocauani*). I 291.

Wasserlinien, in blauer Scheibe (*anauatl*, Erdrund). II 107.

Wasserperrücke, blau, auf dem *teoicpalli* des Nordens. II 122.

Wasserschale, in diese steigt *Xolotl.* I 30 — aus ihr steigt *Xolotl.* I 57.

Wasserspeier, nach unten geöffneter Schlangenrachen. II 80 *s. uaxtol.*

Wasserspender, *Tlaloc* mit dem Zeichen *atl* in der Hand. II 306.

Wasserstreifen, rauchwolkenartig sich einrollend. II 43.

Wasserstrom bei *Xolotl*, bedeutet den Strom der Unterwelt *Chicunauhapan.* II 269 — darauf kniet die vom Speere des Planeten Venus in der ersten Periode getroffene *Chalchiuhticue.* II 142 — und Berg, ergeben den Begriff *atl-tepetl* = *altepetl*, Dorf, Gemeinde — Kriegerschaft. II 151, 152 — mit der Figur einer Frau, mit einem Speerbündel und einer Edelsteinperlkette (Schatzkiste), bei der *Chalchiuhticue*, = Verlust von Hab und Gut, Armuth, Verkauf in die Sklaverei (*atocoua*). II 255 — mit einem Priester, beim *Tlaloc* des siebenten Tonalamatl-Abschnittes, bezeichnet den bestraften Priester. II 229—232.

Wasserstrom und Himmel, bei *Xolotl*, Hieroglyphe für *ilhuicatl*, das die Erde umkreisende Meer. I 78; II 269.

Wasserströme mit Maiskolben bei den Regengottfiguren der vier Jahre. 1345—347 — mit Steinmessern (*tecpatl*) besetzt bei *Tezcatlipoca* als Regengott des Nordens. I 351 — mit weiss und roth punktirten Gebilden bei *Tlauizcalpanteuctli* als Regengott des Westens. I 392 — mit Feuer bei *Xiuhtecutli* als Regengott des Südens. I 392 — mit Windfiguren bei *Quetzalcoatl* als Regengott des Ostens. I 352 — mit Blumen besetzt bei *Xochipilli* als Regengott der Mitte I 338 — sich kreuzend, bei *Tlaloc* an dem Tempel *Xolotl's* dargestellt. II 57, 63.

Wasserthiere, *s.* Meerschnecke (*tecciztli.* — *s.* Schildkröte (*aquetl*), — vom Speere des Planeten Venus in der ersten Periode getroffen. II 145 — Kröten, Schlangen. II 258 — Abbilder von solchen in Piken de azteur, einer Kultstätte *Tlaloc's*, ausgegraben. II 288.

Wasserträger, der Mondgott (*s. nauiatl*). I 104.

Wasserungeheuer, mythisches, *acipactli.* II 63.

Wasserwirbel in der Salzwasserlagune von México in der *Pantitlan* genannten Stelle. I 257 — an der Kreuzungsstelle zweier Wasserströme. II 37.

Webehölzer, *tzotzopaztli.* II 89.

Webemesser, *s. tzotzopaztli.*

Weben, von der *Xochiquetzal* erfunden. I 211.

Webetuch. I 154, 211 — an ihm weht *Xochiquetzal.* I 211.

Wechsel, Typus desselben, der Mond. I 154; II 1, 11, 24, 30, 86, 246, 250ff. — Symbol dafür *tlapopoua.* II 246.

Weg, *s. ätl.* — *s.* zwei Wege. — = Milchstrasse. I 150 — die von den zwölf *Cuextécd* umtanzte rothe Scheibe umgebend. II 46 — führt vom *Quetzalcoatlcalli* zu einem rothen *tlachtli.* II 51 — führt vom *techcatl* zur tiefsten Hölle im Norden der Unterwelt. II 52 — bei einzelnen der sechs Himmelswanderer. II 157 — sich nach oben

Digitized by Google

wendend, mit einer rothen Schlange und einem Feueropfer in schwarzer Schale, bei der *Tlacaltecoll*, dem zweiten der sechs Himmelswanderer. II 161 — gekrümmt und an einen Ende gespalten, beim vierten der sechs Himmelswanderer. II 163 — nach oben gekrümmt, beim vierten und fünften Himmelswanderer. I 165 — darauf eine Edelsteinschale mit emporwachsendem Baume und eine andere Schale mit Nasenhallmonden auf schäumendem Pulque; Auspielung auf *Itolli* und *octli* = *Tlalor*, bei der achten Tagstunde. II 197.

Wehrwolf, s. *nouolli*. — vom Speere getroffener Jaguar. I 292.

Weib, sein Platz am Herdfeuer, der Mitte des Hauses. II 74.

Weiber, über sie herrscht der Mondgott. I 105, 516; II 11, 64 — s. *teoccihi*, *Teccizteuctl*. — s. Menstruation. — ihre Ruhestellung die kniende Haltung. II 182 — ihre Hautfarbe, gelb. I 100, 332; II 78, 91, 120, 177, 281 — spitze Reden der Weiber. II 301.

Weiberhaartracht, s. mexikanische Weiber. — s. zapotekische Weiber.

Weiberhemden, *nipilli*. II 89.

Weiberhüftlueh, *cueitl*.

weibliche Gottheit des Westens, *Tlaqaltecll*, *Tetzcauan*, *Tzoi*, *Tlaelquani*, Göttin des vollen Mondes. II 18 — s. männliche Gottheit des Westens.

weibliche Gottheiten, Gottheiten des fliessenden Wassers, der Maisfrucht, der Erde. I 102.

weibliche Habe, *cioatlatqyoli*. II 89.

weibliche *Quetzalcoatl*-Figur, auf dem Rücken der *Tonacacihuatl*. II 171.

weibliche Thätigkeit, s. Spinnen und Weben. — Darreichen der Brust. I 241.

Weiblichen, Schönheit, Jünglue und Verschuldung. II 264.

weiblichen Haus des Westens, Haus der aus *Tamoanchan* stammenden Göttin *Tetzcauan*, Haus der rothen Schlange. II 18 — der Mond- und Erdgöttin. II 19.

Weiblichkeit, Zeichen der, s. *tlazopschtli*. — Repräsentantinnen der, und die fünf *Cioatlotoli*. I 372; II 50, 91.

weiblund *zur* Sonne emporhalten, s. *coiyauna*.

Weihrauch, der Sonne am *ntontiuhcanalli* dargebracht. I 204 — Opfer am fünfzehnten Tünal *Moan* bei den Maya. I 321.

Weihrauchkraut, daraus Pillen für Räucherwerk gefertigt. II 282.

Wein und Weiber. I 69, 114.

Weinen der Opfer, gutes Vorzeichen beim Opfer an die Regengötter. I 155.

weinender *Tolotl*, bei daraus herausquellende Augen. I 194.

Weissagung, dazu Maiskörner ausgestreut (auf einer Wasseroberfläche). II 174.

weiss, Aequivalent dafür heilgelb. II 143 — Farbe des *Itzac Mixcouatl*. I 348 — *Tlauizalpantecutli's*. I 348; II 258 — der *Mouicxoua*. I 348 — der *Izcuitlach Ahuiaac yaqui*. I 348 — Farbe der *Itzpapalotl*. I 348 — des *Cinateteü*. I 348 — Farbe der Schambinde und des Ohrpflockes *Tezcatlipoca's*. I 152 — Farbe der Schambinde, des Nasenstabes des Gottes des Planeten Venus. I 256, 258 — *Mixcouatl's*. I 259 — Farbe der Schambinde *Mictlantecutli's*. I 297 — das Gewand der alten Göttin (*Itzaacteuctli*) am Mahlstein. I 213 — Farbe der *Cinateteü* (s. *iyauitl*). I 187, 348 — *Mixcouatl's*. II 62 — der *Tlaqaltecutl*. I 163, 230, 251 — der *Cinateteü*. I 104, 348 — der *Meyauel*. I 114, 274 — Farbe der fünften der fünf Formen der *Tlaqaltecutl*, die Mitte bezeichnend. II 84 — des Hirsches des Ostens. I 299 — Farbe der Zackengefässe (Räuchergefässe). I 285, 301, 307, 339 — des *tlexilli* im *Tlillan*. I 297 — Farbe eines Gefässes mit einem Totengesichte. II 8 — Nacken- und Stirnrosette, Nackendeckchen des *Mictantecutli*. I 297 — Farbe der Räuchergefässe. I 285 — mit gelben Flecken, oder roth punktirt, Knochenfarbe. I 127, 226, 346, 352; II 8, 9, 21, 49 — oder weiss und roth gestreift, Farbe *Tlauizalpantecutli's*. I 101, 251, 348, 351 — Farbe des Knochens. II 8.

weiss mit braunen Längsstreifen und roth, *pantoyauatli* und *mazatlatl* des Todesgottes. I 244.

weiss-gelb gestreift mit *chalchiuitl*-Saum, pulquefarbene Pellerine *(quechquemitl)* der *Meyauel*. I 275.

weiss mit Flecken, Leib des Gottes mit dem Thiergesichte in der Dresdener Maya-Handschrift. I 335.

weiss mit gelben Längsstreifen, bei der *Tlaqaltecutl*. I 230; II 217 — beim Regengotte der fünften Richtung. I 347. — Gesicht *Tlauizalpantecutli's* im Codex Fejérváry-Mayer. I 238.

weiss mit grossen rothen Flecken und ausstrahlenden Punkten, *quechquemitl* und *cueitl* der *Tlaqaltecutl*. II 217.

weiss mit rothen Flecken, Kopfkappe *Tlauizalpantecutli's*, des West-Himmelsträgers. II 129.

weiss mit schwarzen Zackenlinien, Estrade, auf der *Quetzalcoatl* als Sterngott kauert, *ztcoantlapechtli*. II 71, 72.

weiss mit schwarzem Stufenmäander, *cicillallo*-ähnliche Bemalung der Kopfbinde des blauen *Quetzalcoatl*. II 167.

weiss und am Ende gefranst, Gesichtsbemalung *Xochipilli's*. I 267.

weiss und blau, *Tepeyollotli* und Trachtstücke desselben im Codex Fejérváry-Mayer. I 233 — Farbe *Tlaloc's*. I 233 — Ohrpflock des aus einem Hirsche hervorsehenden *Xochipilli*. II 135.

weiss und blau gebändert, kommaförmig gekrümmter Brustschmuck der *Tlaqaltecutl*. II 158.

weiss und braun, s. braun und weiss.

weiss und gelb, Farbe der *Tlaqaltecutl*. II 71 — s. weiss mit gelben Längsstreifen.

weiss und gelb gestreift, *Tlauizalpantecutli*, West-Himmelsträger im Codex Vaticanus. II 129 — Beine und Arme (theilweise) bei *Tlauizalpantecutli*, dem Regenten der ersten Venusperiode, im Codex Vaticanus. II 140.

weiss und grün, Rosetten der Krone *Tlaloc's*. II 36, 37 — bei *Xolotl-Nemoantzin*. II 97.

weiss und jaguarfarben, Schambinde *Quetzalcoatl's*. I 245 — s. braun und weiss.

weiss und roth, Farben *Nipe Totec's*. II 18, 253, 256 — der Stufenpyramide des Baues der schwarzen Schlange, II 18 — s. hellroth-roth, *Itzahqueihil*. — halb und halb, Farben des Feuersteinmessers; bezeichnen dieses als in Blut getaucht. II 79 — Schambinde *(maxtlatl)* des *tzontemoc* der fünften Weltgegend. II 182 — Farbe des *Itzahqueihil* (s. hellroth-roth). II 3 — Schambinde *Cintcotl's*. I 224 — Rosette *Cintcotl's*. I 247 — des Todesgottes. I 224, 226, 251 (als Pulquegott). — *Quetzalcoatl's*. I 245, 302 — quergestreift, Papierfahnen *Mictlantecutli's*. II 181.

weiss und roth gestreift, s. *tlauauatli*. — oder blau und roth, Farbe *Mixcouatl's*, der Zeit der Dämmerung, des Zwielichtes. II 62 — *Tlauizalpantecutli*, Regent der ersten Venusperiode, den Westen bezeichnend. II 139, 140, 143 — *Tlauizalpantecutli*, Regent der fünften Venusperiode, mit weissem Schädel; bezeichnet die Mitte. II 139, 140, 143, 151–152 — Körper und Gesicht der *Itzpapalotl*. I 184, 348 — *Tlauizalpantecutli's*. I 254, 348; II 74, 78, 129, 139, 238, 306 — *Mixcouatl's*. I 259, 338, 348; II 62, 80 — und schwarzgesichtig, einer der vier Krieggesellengötter. II 72 — Farbe des Humerus. I 348 — des Morgenhimmels, des Ostens. II 78 — des Regengottes der fünften Richtung. I 347, 348 — des Regengottes des Westens (*Tlauizalpantecutli*). I 351 — Körper des herabstürzenden, sich selbst opfernden Opfermenschen im *Tlillan* dargestellt. I 297 — die gekröpfte

Digitized by Google

Göttin des Südens der Unterwelt. II 9 — Leib der Himmelsschlange. II 65, 68 — eine der vier Feuerschlangen der Mitte der Unterwelt. II 74 — Bein mit schwarzer Kriegsmaske, Determinativ der *Tlaçoteotl* des Nordens. II 80 — erste der fünf *Cuautetes*. II 91 — Baum des Westens (im Codex Vaticanus). II 106.

weiße und roth punktirt, Farbe des Knochens. I 127, 226, 316, 332; II 8, 9, 21, 49 — Farbe des zerriebenen Maises. II 57 — zwei Meerschneckengehäuse, die Geburt (?) *Tlauizcalpanteuctli's* andeutend. II 71 — Streifen, vom Penis des von Speere des Planeten Venus getroffenen *Cuteotl's* aus zu einem skelettköpfigen Wurm gebend, bezeichnet den Misigott als tot. II 150.

weiße und roth einerseits, schwarz und mit Federbällen besteckt andererseits, zweite Erscheinungsform des Planeten Venus. I 255, 258.

weiße, mit gelben oder rothen Streifen, bei *Mixcoatl*. I 45, 250 — Homologon der blau-rothen Körperbemalung. I 97, 101 (bezeichnet die Dämmerungsgestalten).

weiße mit gelben Längsstreifen, Bemalung der *Tlaçolteotl*. I 164.

weiss, und dunkelgrün und schwarz punktirt *(ololpauauac)*, in abwechselnden Streifen, charakteristisch für Trachtstücke *Tlaloc's*. I 143, 231.

weiss, und grün-*ololpauac*, beim Pulquegotte als Todesgott auf Trachtstücken. I 250.

weiss und *ololpauac* und blaue Querbinde, Bemalung der Decke *(quemitl)* des Gottes des Südens. I 339.

weiss und schwarz gebändert, der Feuerbohrerrohrschaft der vier Feuerbohrer. II 118.

weiss und schwarz gefleckt, Farbe des Hundes *citzcuintli*. II 98.

weisse Augenfiguren auf schwarzem Grunde, *tezcacuac*. Muster der mexikanischen Kriegsmäntel. II 120 — der rothen Maske des kopflinnenden Nordsaurez. II 130.

weisse Bastbinde, umgibt das Haar der *Tetcuinnan*. II 18.

weisse Beutelstücke, an der Kopfbinde *Tlauizcalpanteuctli's*.

weisse Blüthe, s. *izquixochitl*. — *istac xochitla*, Name der *Tlaçolteotl*.

weisse *Cuextecatl*. II 46, 91, 117.

weisse Fahnen mit gelben, blauen, rothen, grünen Querbinden, bei *Mixcoatl*. I 338 — beim Gotte des Südens. I 339. — s. Todesfahnen.

weisse Farbe des Pulque. I 114, 275 — s. *iyauitl*. I 139.

weisse Flecke, s. Quinconx. — s. schwarz mit weissen Flecken *(cuecillalli)*.

weisse Flüssigkeit = Pulque. I 275 — mit einem Obsidianmesser und einem Pfeilschafte darin, bei *Mixcoatl*. I 338.

weisse Franse, die *ottomacaz tomecaz cuaquiptin*. II 94.

weisse Hautmundbemalung. I 59 — s. *Macuilxochitl* und verwandte Götter. — s. *matemmacpalhuitiuc*.

weisse Krause, zwei grosse, in dem langen Haare der Götter *Macuil olin*, *Macuil ecatl*, *Macuil tonatl*, *Macuil malinalli*. I 191 — *Xolotl's*. I 191, 198 — bei *Macuilxochitl-Acxitcotl*. II 302.

weisse Mundbemalung, bei *Youaltecutli*. II 28 — bei *Xochipilli*. I 130, 132, 338, 353; II 36, 55, 96 — s. *papalotl*.

weisse Muschelscheibe, spitz eiförmig, Charakteristikum *Tlauizcalpanteuctli's*. — s. Muschelscheibe.

weisse Muschelscheiben, Saum der Strahlenscheibe der *Xochiquetzal* (Mondgöttin) im Süden der Unterwelt. II 66 — Grenzstreifen der blau und gelben Gesichtsbemalung der *Xochiquetzal*. II 281 — am unteren Saume der blauen Enagua (*cueitl*) der *Xochiquetzal*. II 281 — s. Kranz —.

weisse Perrücke, s. Perrücke, weisse.

weisse Räuchergefässe, vor den fünf *Aniatetes*. II 98.

weisse rauchwolkenartige Gebilde, am Strohdachfirste des Nordtempels im Codex Fejérváry. II 111.

weisse Reiherfedern, s. *aztatl*, *aztatzontli*, *aztaquatzatli*. — daraus besteht das Banner *Curicaueri's* (tarask.). II 72.

weisse ringförmige Augenbemalung, aus *tiçatl*, beim Tanzgotte (*Cuexcoatl*). II 188, 189.

weisse Ringe, kreisrund oder spitz eiförmig, auf dem rothen Kopfriemen des Gottes des Planeten Venus. I 255.

weisse Ringscheibe, im Gesichte *Tlatlauhqui-Tezcatlipoca's (Xipe's)*. I 166, 167, 292.

weisse Schale mit einem Totengesicht. II 8, 9.

weisse Schambinde *omamaxtlatl*. I 306.

weisse Schaumkante des toten weissen Hirsches. I 200 — der gezackten Räuchergefässe (*texcalli*). I 304 — der doppelköpfigen (Räucherwerk-) Schlange bei *Tlaloc*. II 229, 234.

weisse Scheibe mit einer Darstellung des Gottes in der Schale (des Mondgottes) auf dem Gefässe von *Chaud*. I 315.

weisse Schetbee, am unteren Rande des Nackentuches und der Enagua der zwölf tanzenden *Cuatete*. II 46 — s. *citlalcueitl*. — am Ende von Flüssigkeiten dargestellt. II 8.

weisse schuppige Gebilde, in Reihen, verschliessen das Wassergefäss des modernden *Xolotl*. II 42 — im *quauhcueitlli* mit dem todten Krieger. II 74.

weisse *Tzapotl*, fünfte der fünf Formen der *Tlaçolteotl*, die Mitte bezeichnend, Göttin der Agavepflanze (*Maguey*). II 84, 85.

weisse Todesfahnen. II 7.

weisse Totendecken. I 258.

weisser Adler, als solcher erscheint *Curicaueri*. II 72 — s. *Tlauizcalpanteuctli*, im Codex Nuttall. I 258.

weisser Baum, Baum des Westens, im Codex Fejérváry. II 106.

weisser Berg, s. *mamiquetl*.

weisser *cipactli*-Rachen. I 286.

weisser Endfleck, der Truthahnfedern, s. schwarz mit weissem Endfleck. — s. Augenflecke der Wachtelfedern.

weisser Gott, eine der vier Ergänzungen *Xochipilli's*. II 41.

weisser Kolibri, Verkleidung *Tlauizcalpanteuctli's*, Vogel der ersten Tagstunde. II 280.

weisser Nackenschmuck, s. *aztapatzaxtli*.

weisser Ohrpflock, s. *amamaxochitl*.

weisser Pulque, s. *iyauitl*.

weisser Ring, um das Auge *Youaltecutli's*. II 28 — *amamaxtli*, Brustschmuck *Tezcatlipoca's*. I 152, 221 — des Gottes des Planeten Venus. I 256 — s. *amamaxtli*.

weisser Schädel, bei *Tlauizcalpanteuctli*, Regenten der fünften Venusperiode. II 140, 149, 154, 155 — der Hauptfigur des zweiten Gliedes des dritten Paares der vier Lichtgötter. II 306, 307.

weisser Schaum, schäumende Oberfläche des Wassers und des Pulque, ausgedrückt durch das *aztatzontli*. I 256.

weisser Schmetterling, Mundbemalung *Xochipilli's*. II 95, 96 — s. *papalotl*.

weisser skelettförmiger *Tlauizcalpantecutli*, führt Mais aus einem *quauhcueitli* zum Munde. II 57.

weisser Stulpenwirbel, auf dem rothen *cueitl* des Abbildes der *Xochiquetzal*. II 40.

weisser Vogelschnabel des als *cuaxolli* verkleideten *Quetzalcouatl*. I 303.

weisses Andreaskreuz, auf der schwarzen Trommel des im Wassergefässe modernden *Xolotl*. II 42.

weisses, becherartiges Gefäss, bei *Mixcoatl*. I 338.

weisses *cueitl*, bei der *Chantico*, *Cuauhtli-Quiauhtli*, *Chalmecacihuatl*. II 276.

weisses *cuitlatl*, Nasenschmuck der *Tlaçolteotl*. I 276.

weisses Kreuz, auf dem *pantopanalli* der Todesgötter. II 2.

weisses Netzgewebe mit Daumenfederbällen, bei *Quetzalcouatl*. I 245.

Digitized by Google

weisses Räuchergefäss, Dekoration des Thürpfostens der Cella des Tempels des Westens. II 112 — mit einer Kautschukkugel, vor *Mictlantecutli*, dem Himmelsträger des Nordens. II 122.

weisses Schultertuch *Ixtac Mixcoatl's.* I 309.

weisses *tlaxapechtli* auf der Wange der die Einäugung bildenden Todesgöttin. II 2.

weisses Windkreuz, s. Windkreuz.

weissharrige *Tonacatecutli*, ihn ist ein *cipactli*-Rachen im Gesichte eingesetzt. II 46.

wellig begrenzte, schräg rothe und gelbe Linien, Ohrverzierung. II 108.

wellige Zeichnung = Falten der übergezogenen Menschenhaut *Xipe's.* I 41, 240 — des herausgezogenen gelben Streifens bei den menschlichen Figuren der dritten Reihe der fünf Hüter der Venusperioden. I 239, 240 — bedeutet Geburt eines Kindes. I 240 — des Streifens, der vom Herzen in der Hand des *tegoltzquani* nach dessen Munde geht. I 306.

Welt, irdische, *s. altepetl.*

Welteller, vier, *s. nauhtlamantli tenuiztli.* — *s.* vier prä-kosmische Sonnen.

Weltbrand, droht am Ende der fünften Venusperiode dem *altepetl*, das daher mit dem Bilde des Feuers verbunden ist. II 155 — Himmel und Erde brennen beim Weltuntergange (Maya). II 156.

Weltende, Zusammenfallen von Mond und Sonne, Sichtbarwerden der Sterne am hellen Mittag. II 250.

Weltgegend, 1. *s.* Osten. — 2. *s.* Norden. — 3. *s.* Westen, Mitte (oben-unten). — 4. *s.* Süden. — 5. *s.* Mitte (Oben-Unten).

Weltgegenden, die sechs. I 284—286 — Parallele dazu im Codex Fejérváry. II 125.

Welthüter, *s.* Hüter der Welt.

Weltperioden, *s. Atonatiuh, Ocelotonatiuh, Quiauhtonatiuh, Ecatonatiuh, Olintonatiuh.*

Weltuntergang, am Tage *naui olin* als möglich angenommen. I 204; II 280 — durch Erdbeben, *s. Olintonatiuh.* — durch Fasten am Tage *naui olin* fernzuhalten gesucht. I 204; II 280 — droht am Ende der fünften Venusperiode dem *altepetl.* II 155, 156 — *s. matlactli omei xochitl.* — *s. axtekan ohuc.* — *s. nah huicxihtl.*

Werkzeuge der Kasteiung, *s.* Kasteiungs —. — der Strafe, *s.* Strafe.

West-Ballspieler, ein *cipactli.* II 116.

Westbaum mit blauem *Xochipilli (?)* im Codex Vaticanus. II 101 — Maisbaum mit einem blauen Raubvogel. II 106 — bei ihm *Tlazoltecutl*, der siebente der neun Herren der Nacht, dargestellt (im Codex Vaticanus). II 107, 108 (Abb.).

Westen, *s. cicuitlampa, chichin.* — Baum des, *s. nitztitzilyanalli.* — *s.* dunkles Haus der Erde, — *s.* Urheimath, *Tamoanchanan.* — *s.* Leguan. — *s.* Meer des Westens. — verkörpert die weibliche Natur. I 267 — Region der Geburt, Zeugung, des geschlechtlichen Verkehrs. I 184—186 — der Sünde. I 187; II 8 — *s. Tamoanchan.* — *s. cuecuex.* — durch *Chalchiuhtlicue* und *Tlazoltecutl* bezeichnet. I 237 — durch *Piltzintecutli* und *Tepeyollotli.* I 238 — durch *Tepeyollotli* bezeichnet. I 236 — durch *Xipe Totec.* I 236, 330 — durch *Tlauizcalpantecutli.* I 236 — durch *quauhtemoc.* II 17 — dort findet das Wiedererscheinen des Mondes (Verbild für das Wiedererwachen der Vegetation) statt. II 11 — ihm entspricht die Aktion der letzten beiden Reihen der fünf Hüter der Venusperioden (Zeugung und Nähren). I 241 — der Regengott des Westens und der *calli*-Jahre, hat blaue Farbe. I 345, 348 — Region der Maisgötter. II 155, 177 — Geburtsland des Maises. I 352; II 4, 56, 57, 81, 106 — *s. Tamoanchan, cincalli.* — durch einen Henkelkrug mit einer *Xochipetzcal*-Figur bezeichnet. I 352 — durch den Sandberg (*s. ixtac axalli*) und durch Wasser bezeichnet. II 103 — Region der Wasserfülle. I 346, 348; II 62 — *s. Tlalor* und *calli*-Jahre; *s. ad squamam.* — Region des Dunkels. II 90 — Region der Fruchtbarkeit. II 116 — *s.* Fruchtbarkeit. — nach dieser Himmelsrichtung ist die Front der Tempel der Gottheit des Planeten Venus in *Uxmal* gerichtet. II 140 — *s.* Himmelsrichtungen, veränderter Anfang.

Westen der Unterwelt, vom unsichtbaren Morgenstern durchwandert. II 7—9 — vom unsichtbaren Abendstern durchwandert. II 55—57.

Westen und Süden, im Gegensatze zu Osten und Norden. II 73, 74.

West-Erdgottheit *Xipe Totec.* II 132—133.

West-Feuerreiher, Gott der Lebensmittel (Maisgott). II 119.

West-Himmelsträger, *Tlauizcalpantecutli.* II 129.

West-Jahre, *s. calli*-Jahre.

Westland, Waldregion, *teoquauhtla*, sein Vertreter ist *Tlauizcalpantecutli.* I 236.

Westmeer, *s.* Meer des Westens. — *s. chicomuhuapan.*

West-Manuatzin, gelb, sein Datum *macuilli macuitl* „fünf Hirsch". II 123.

Westpaar, kopfüssend, *Xochiquetzal* und *Tepeyollotli* (oder *Ixtac Mixcoatl?*), unter einer Decke aus Türkisvögel- und Quetzalfedern. II 120.

Westregion, ihr Nord- und Südpfeiler, das Haus der schwarzen und rothen Schlange. II 22.

Westtempel, in der Mitte der Unterwelt. II 73.

West-teoicpalli, mit dem Insignien des Feuer-Todesgottes (des Südblattes). II 122.

West-tititzimimé, gelbe *Cuaxicot*, gelber *Awiateotl.* II 117 — bringen herab: *mell* und *tlacitzcopaltli amapamitl; octecuauitl* und *tlaxicopaltli amapamitl.* II 117.

West-tzompantli, mit einer Sonnenscheibe und einem entkauptelen *cipactli* und einem Fische. II 146.

Wettspiel mit Zählung von Points. II 284, 285.

Wickelbär, der „Urkel des Gefangenen" des Sacrificio gladiatorio. I 174 — *s. cuetlachtli.*

Widerpart der Sonne, primitive Auffassung des Mondes. II 87.

Wiedererneuerung, *s. malinalli.* — der Vegetation, mit geschlechtlichen Vorgängen in Verbindung gebracht (*s.* Fulqueptitzer, *Tepeixhuil*-Fest). I 139 — Gott der —, *Xipe Totec.* I 149.

Wiedergeburt, durch den Kolibri (*uitzitzilin*) repräsentirt. II 67 — *s.* Prinzip der Erneuerung.

Wiedererscheinen des Mondes im Westen, Vorbild für das Wiedererwachen der Vegetation. II 11.

Wiedererscheinen *Quetzalcoatl's*, von Osten erwartet. II 1.

Wiederliebendgewerden aus der Asche. II 3 — *Quetzalcoatl's.* II 55, 67.

Wiener Handschrift, *s.* Codex Vindobonensis.

Wilde Stämme, tragen den Penis unverhüllt. I 265.

wilder Mann, *Mixcoatl*, Gott der Chichimeken und der Jagd, nackt dargestellt. II 62.

wilder Truthahn, *cutz* (Maya). I 311 — *s.* Meleagris ocellata Cuv.

Wind, *s. ecatl.* — = Hauch, Athem = Leben. I 84 — des *itzcocauan*, Asche wiederlebend. II 34 — Zeitalter des Windes, der Luft, *ecotonatiuh.* II 25.

Windfiguren, kleine, an den Wasserströmen des Regengottes des Ostens (*Quetzalcoatl*). I 352.

Windfinger, aus der dunklen Masse der Region des grossen Windes hervorkommend. II 33 — auf dem Wirbel dieser Region. II 53.

Windgott, *s. Quetzalcoatl.* — ein Gott der alten Zeit. I 180.

Windlgürteln, schneckenartig eingerollt. II 3 — sechs, weiss, roth, gelb, blau und schwarz gemalt. II 3 — aus dem Rachen zweier in einander verschlungener Windgottschlangen hervortretend. II 3, 4.

Digitized by Google

Windgottkopf, an Spiralen der dunklen Masse des Skelettgefässes. II 3 — am Ende der dunklen Masse der Region des grossen Windes. II 33.

Windgottschlange, als solche kommt *Quetzalcouatl* (Morgenstern) aus der Unterwelt heraus. II 70.

Windgottschlangen, aus der dunklen Masse der Region des grossen Windes sich hervorringelnd. II 33 — zwei, in einander verschlungen. II 3, 4, 6, 7.

Windgottschnabel, bei *Quetzalcouatl* und *Tezcatlipoca*, s. Vogelschnabelmaske.

Windkreuz, weisses, auf dem *chicaunaxtli* des Todesgottes, auf dem Aschenwirbel. II 34 — Kreuz *Xolotl-Nanauatzin's*. II 34, 52, 91, 302 — weisses, Zeichen des Himmels, auf dem *tapalli Quetzalcouatl's*. II 161 — in Maya-Hieroglyphen. I 326.

Windstürme, machen dem *Ecatonatiuh* ein Ende. II 69.

Windwirbel. II 33, 34 — s. Aschenwirbel.

Winkellinie, rothe, im Gesichte der *Cinacouatl*. I 277 — der *Xochipctcinti*. I 279; II 182, 183 — schwarz, die Länge des Gesichtes der Schildkröte (*tapoti*) als Gott der Musik durchziehend. I 305.

winklig gebrochener Streifen im Gesichte bei dem Maisgotte (*Cintcotl*, Ackerfeldbemalung. I 224, 211; II 106, 124, 180 — bei *Xochipili*. I 245, 249 — beim Maisgotte der Maya-Handschriften. I 224.

Winter, trockene Zeit, Zeit der dunkleren Sonne, durch das Fest *Tepeilhuitl Tezcatlipoca's*, *Tonil eco* eingeleitet. I 149 — sein Uebergang zum Frühling vollzieht sich in den Tropen glatt. I 170.

Wintersennawendfest, s. *Tititi*-Fest (*tuetzi in ehiquatl*).

Wirbel, s *Quetzalcouatl*. I 87 — dunkler Masse, mit grossem Windkopfe endigend, bezeichnet den Abendhimmel als Region des grossen Windes. II 33.

Wirbelzeichnung, des Tempels der Nacht. II 28.

Wirkungen des Wassers. II 42.

Wissenschaft, s. Priesterwissenschaft.

Wohlbart der Menschen, geschildert bei den vier Jahren. I 247 — abhängig vom Regengotte. I 345.

wohlschmeckenden Getränk, der Pulque, als solcher durch Blumen auf seiner Fläche gekennzeichnet. II 71.

Wolke (*xuiotli*), Determinativ *Tlaloc's*. I 250 — aus ihr der Blitz (*Xolotl*) geboren. II 58.

Wolken; ihre Abbilder die Zinnen (s. *mixcoatl, mixcoyotl*) — die Zackenkrone *Tlaloc's*.

Wolkenbedeckung des Himmels, bezeichnet durch den mythischen *moan*-Vogel. I 313.

Wolkenblitzgott, baumartiger. II 166.

Wolkenhaus, des Himmels, s. Haus des Regens.

Wolkenhimmel, in den Jahren des Ostens und Westens. I 345, 346 — beim Regengotte der Mitte (*Xochpilli*). I 353.

Wolkenschichten, dreizehn, s. *ochiuen tac mayal*.

Wolkenschlange, s. *Mixcouatl*. — s. *Ah bolon t'zeuch*. — Repräsentant der Fruchtbarkeit und Fülle. I 348.

Wollust, die Götter der, und ihre Zeichen. II 303–306 — s. *Amimatl, Mamilxochitl*. — s. *ocuxotli*. — s. *Tlacotzotli, Cluatotli*. — s. Sünde.

Wurfbrett, s. *atlatl*.

Würfelspiel, s. *patolli*.

Würgen, durch zwei Schlangen am Halse des Sündlers bei der *Itzpapalotl* veranschaulicht. II 261.

Wurm, das Thier der Erde. I 57.

wurmartige Figur = Erde, in *olin*-artiger Verschlingung mit *Quetzelcouatl*-köpfiger Gestalt. I 15; II 253.

Würmer mit Adlerschnäbeln, auf dem grossen Wirbel der Region des grossen Windes. II 33 — s. skelettköpfige.

Wurzelnade als Reptilrachen dargestellt. I 225; II 27 — als Gefäss für das Feueropfer *Cintotli's*. I 225.

Wurzeln von Bäumen, des Himmels, durch nach unten sich öffnenden Schlangenrachen dargestellt. II 17, 101.

Xabi (Cakchi), Geschlecht der *Cuicxiquiat*, ihre Annalen. II 93.

Xaman (Maya) „Norden". I 311.

Xacapancatqui, einer der *Tzitzimimé*. I 186.

xaltetl, vulkanische Asche, im *quiauhtonatiuh* entstanden. I 198, 204.

xana, nica, „sich das Gesicht bemalen", s. *quauuitl ye nexana*. II 70.

xanhqui „im Gesichte bemalt". II 277 — s. *Copalxuhqui*.

Xbalanque (Quiché), Zwillingsbruder *Hun ahpu's*, der Mond. II 1, 50.

Xcanchakon-Hacienda, Gebet von dort. I 315.

xe bitic (Quiché) „sie fanden in einer Ueberschwemmung ein Ende", Vernichtung der ersten unvollkommenen Menschenschöpfung. II 69.

xicax pitao mani (zapotek.), das Thier der Opferdutzehaile, die rothe Schlange; Thier des Sonnengefässes, der Adlerschale. I 91.

***xicaxcalaqui*-Muster**, Stufenmuskander (s. zweihenkliger Krug). II 174.

xicalli „Schale", aus *xic-calli, xiuh-calli* entstanden. I 28, 36, 267, 269 — bei *Tlaloc*. I 112 — mit *chichalatli*, bei der *Chalchiuhticue*. I 238 — türkisvogelfarben, bei der *Chalchiuhticue*. I 338 — mit Edelsteinen gefüllt, im Tempel vor *Tonatiuh*, dem ersten der sechs Himmelswanderer. II 158.

xicaltecpanpaiaili, Trinkschalen-Schmetterlinge, Seele des toten Kriegers. II 67, 274.

xicaltetl, eierko barnik de piedra blanca sobre que pintan, ó doran, ó yeso. II 67, Anm. 4.

xicalli, Priesterwams. I 20, 154; II 197.

Xilonen, Göttin des jungen Maises, ihr Fest fällt mit der Verschiebung der Stellung der Sonne von Norden nach Süden (im Zenith) zusammen. I 230.

xilotl, junger Maiskolben, für das vierte Tageszeichen *cuetzpalin* eintretend in der Tagesliste von *Motzzitlan*. I 5 — kömt das nach unten gekehrte Herz unter den Bestandtheilen des Feueropfers bei *Tlaloc*. I 237.

xinxcobii, Carolinen princeps. II 67, 276.

Xingú, Waldindianer im Quellgebiete dieses Flusses, haben keulenförmige Stiele an ihren Steinbeilen. II 172.

Xipe Totec „unser Herr, der Geschundene": Gott der Zapoteken. I 41, 149, 167–180; II 132–133, 253–262 — der *Yopi*. I 149, 167 — Herr des Küstenlandes. I 177 — der Goldschmiede. II 256 — Aussehen und Tracht. I 42, 167 ff., 270–271 — sein Abbild der gefleckte (*cecilitalli*) Vogel, die Wachtel *galax* (s. dort). II 251 — trägt das *teapanuatl*. I 179; II 183, 288 — aus seinem Munde kommen zwei verschlungene Edelstein-(Türkis- und Jadeit-) Bänder heraus. II 133 — an seinem Feste (*tlacaxipenalitli*) die Opfer geschunden. I 194, 168 ff. — sein Fest fällt ins Frühjahr. I 149, 154, 160, 167 — Gott des Sacrificio gladiatorio. I 167, 171–175; II 257 — Regent des fünfzehnten Tageszeichens *quauhtli*. I 45, 165–180 — als *Tlatlauhqui Tezcatlipoca* erscheinend. I 43, 149, 166, 167; II 254, 257 — Erdgott. I 41, 149, 168, 175, 250, 286, 304; II 127, 132, 253, 288 — der *Tlacotzotli* versandt. I 160, 168, 173, 177, 250; II 253 ff. (als Mondgott) — erhält die Enulinge des Feldes. I 169, 175 — der draussen auf dem Felde sich aufhaltende Feldgeist. I 178, 217, 330, 334 — der *mitcuatl*. I 217 — Erdgott des Westens. II 132–133 — des vierzehnten Tonalamatl-Abschnittes (*ce ozomatli*. II 253–262 — mit dem Feuergotte, Regent des zwanzigsten Tonalamatl-Abschnittes (*ce tochtli*). II 81, 286, 289 — = *Itzapaltotec* „Herr des flachen Steines". II 288 — Begleitbild im ersten Tonalamatl-Viertel. I 41, 42 — Repräsentant der Vegetation, der Verjüngung der Natur. I 32, 41, 149, 160, 171, 175, 180, 217, 286, 330; II 132, 253 ff. — der in der neuen

Digitized by Google

Haut erscheinende, der neue, der zunehmende, am Abendhimmel zuerst sichtbare Mond. II 253, 254 — Gott des Wachsthums, der Vegetation, Gott der Erde, Frühlingsgott. II 18, 64, 66, 253 ff. — seine Haut (*s. tlacuecuilt*) bezeichnet die Phasenbildung des Mondes. II 254 — *s.* junger Mond. — junger Mond (junger Krieger). II 57, 253 — seine Mondhaut verräth das *quecuexotli*, das er trägt. I 179; II 64, 254 — die himmlische Federschlange (= Mond). II 259 — seine Verkleidung die Wachtel (*colin*). II 290 — Anspielung auf seine Mondhaut. II 290 — hält ein Meerschneckengehäuse (*tecciztli*) in der Hand. II 288 — sein Determinativ ist die Federschlange mit einem Kaninchen im Rachen (*s. quetzalcouatl*). I 190, 296; II 64 — den Mond andeutend (esoterisch). II 257—262 — erscheint als Toltekе. II 262 — alte Form von *Xuh-i* „Herr des Türkises", d. h. der Mondgott, der Toltеke. II 262 — Begleiter und Herold *Quetzalcouatl's*. II 262 — „Dios de la mar" (Michuacan). II 258 — *s. Anauatl ilcon.* — mit seinem Schilde die Daten *ce itzcuintli, naui olin* und *yei quauhtli* verbunden. II 257 — bedeutet Mond, Sonne und Morgenstern. II 257 — männlicher Gott des Westens. II 18 — liegt auf einem roth und weiss gestreiften Steine auf der Plattform des Tempels der schwarzen Schlange. II 18 — vierter der fünf Hüter der dritten Venus-periode. I 270—271 — Hüter der ersten Venusperiode, den Westen bezeichnend. I 329, 329 bis 330 — ihm entspricht unter den Maya-Göttern der Venusperioden *Ekchuah*. I 334 — sein Opfer in *Tlcotlan*. I 240 — Prototyp der Krieger. I 175 — als Sonnengott aufgefasst. II 257 — Gott der Zeugung. I 174, 175 — *s. chicuacuitli* — *s. nauhtzli itzcuintli.* — sein Kult in Beziehung zu dem des Planeten Venus (*s. ce acatl*). I 175, 176, 226, 334 — eine Form von ihm ist vielleicht *Tlauizcalpantecutli*, der Gott des Westlandes (*tzapotchtla*). I 226. — seine Heimath die atlantischen Abhänge Mexico's. I 173 — mit blauer Farbe gemalt. I 42, 334 — sein Vogel die Wachtel (*colin*). I 179, 330 — Gesang an ihn. I 168—169; II 45, 257, 258, 260 — Thonfigurchen des Gottes aus dem Valle de México, tragen das *quecuexotzli*. I 179 — ihm entspricht in der Reihe der zwanzig Maya-Götter *Ah bolon tz'acab*. I 247.

Xipilli, s. Xippilli, Xinhpilli.

Xippilli, der Türkisprinz; der junge Feuergott; Name der Sonne. — *s. Xinhpilli.*

xippoualli, Jahrzählung, 52jährige Periode (Cyclus), von den vier alten Weisen in *Temoanchan* geschaffen.

xiuhamatl = zippoualli.

xiuhapaztli, blaue Schale mit einem Totengesichte auf der Fläche. II 8 — mit *chalchiuitl*, Goldschmuck, Quetzalfedern neben der *Tonacacauatl* des ersten der sechs Götterpaare. II 171, 174 — beim vierten der sechs Götterpaare. II 175.

xiuhatiatl, das blaue Wurfgeräth, das mit Türkismosaik inkrustirte, in der Hand des Feuergottes. I 115, 119, 283 — zum Kostüme *Quetzalcouatl's*, eigentlich des Feuergottes, gehörig. I 86; II 301 — Waffe *Tezcatlipoca's, Uitzilopochtli's* und des Feuergottes. I 283; II 301 — des Sonnengottes. II 244, 288, 300 — in der Hand *Tlauizcalpantecutli's*. II 307 — an der blauen Federschlange des Westens angebracht. II 301.

xiuhcalli, s. xiuatli.

Xiuhcoanauatli, die Feuerschlangenverkleidung, vom Feuergotte, *Uitzilopochtli* und *Tezcatlipoca* getragen. II 151.

xiuhcouatl, bezeichnet den Norden. II 90, 68, 73, 102 — die blaue Federschlange, Federschlange des Westens, *Quetzalcouatl* einschliessend. II 301, 302 — die blaue Schlange, die Türkisschlange, die Feuerschlange, Helmmaske oder Verkleidung des Feuergottes, *Uitzilopochtli's* und *Tezcatlipoca's*. I 42, 283; II 151 — Verkleidung *Uitzilopochtli's* und *Quetzalcouatl's*. II 301 — auf ihr quirlt *Xonhtecutli* Feuer. I 12 — am Feste *Uitzilopochtli's* verbrannt. II 40, 134 — bedeutet Hungersnoth (*ongauhlicitli*). I 168, 180; II 260 — Abbild des von oben herabkommenden Feuers. I 26 — Verkleidung (*amuatl*) des Feuergottes. II 238 — Erscheinungsform des Planeten Venus. II 308 — die blaue Schlange des Feuergottes hat auf den Blitzstrahl Bezug (*yei. xiuhatiatl*). I 119 — von *Xolotl* geschleudert. I 197; II 35, 36, 37, 38, 41 — bei *Tezcatlipoca* mit dem Tagezeichen *yeinaui* verbunden. I 283 — damit zerschmettert *Uitzilopochtli* die *Coyolxauh*. II 30, 86 — rothe, dem Dämon des Nordens (*ocelot*) gegenüber, im Süden der Unterwelt. II 68 — aus ihrem Rachen eine Gruppe von fünf Gestalten hervortretend. II 41, 42 — hat trapezförmiges Schwanzende. II 43, 254 — ihr Schwanzende nach hinten zurückgebogen. II 51 — *s.* Trapez und Strahl, — Maya-Hieroglyphe dafür. I 326.

xiuhcoatepitli, „Feuerschlangenstab", in der Hand *Itzlac Mixcouatl's*, des sechsten der sechs Himmelswanderer. II 161.

xiuhcoauayacatl, Türkisschlangennase, zum Kostüme *Quetzalcouatl's*, eigentlich des Feuergottes gehörig. I 86, 87.

xiuhcoyolnacochtli, röhrenförmiger Ohrpflock, mit breitem, mit Türkismosaik inkrustirtem Saume. Von *Xochipilli* getragen. I 230, 238 — von *Mixcouatl*. I 230.

Xiuh-i „Herr des Türkises", = *Xipe*; der Mondgott, der Tolteke. II 262.

xiuhnacochtli, breitförmiger blauer Ohrpflock, Kriegertodenschmuck von *Chalchiuhticue* getragen. I 109 — von *Tlatlauhqui Tezcatlipoca*. I 167 — bei *Tlauizcalpantecutli* und *Xinhtecutli*. I 264; II 239 — beim Hirsche des Ostens. I 239.

Xiuhol, Chichimeke, in alten Sagen zusammen mit *Mimich* und *Camaxtli* genannt. I 264 — sind das erste Opfer. I 264 — Chichimekenführer in *s. Mimich*, bleibt in *Maquetepec*. I 181 — *s. Itzcalli.*

Xiuhpilli, Türkisprinz; der junge Feuergott, Name des Sonnengottes. I 166, 224 — *s. Xinhpiltontli.* — „Herr des Türkises", *Yacatecutli*, dritter der sechs Himmelswanderer. II 162 — *s. Chalchiuhpilli.*

Xiuhpiltontli = Xinhpilli, Name des Sonnengottes. I 224.

xiuhquetzaltzotzli, blauer Quetzalvogel, enthauptet, am Fusse des Baumes des Ost-*tzompantli's*. II 115.

Xiuhtecutli, Feuergott. I 42, 115—125 — andere Namen *s. Tota, Tetea iman, Cocotzli, Ixcozauhqui.* — Aussehen und Tracht. I 120—125; II 73 — trägt die Tabakkalebasse der Priester. I 28 — seine Gesichtsbemalung, bei der *Chantico*. I 118 — erster der neun Herren der Nacht, der Herr der Mitte. I 218, 219, 220, 237 — Regent des neunten Tageszeichens *ati*. I 115—125, 245 — des neunten Tonalamatl-Abschnittes (*ce cozcatl*). II 70, 78, 235—238, 246 — zusammen mit *Xipe Totec*, Regent des zwanzigsten Tonalamatl-Abschnittes (*ce tochtli*). II 81, 246—288 — der Tag *yei-itzcuintli* „drei Hund" ist sein besonderes Zeichen. I 126, 196; II 9, 244, 288 — Begleitbild im ersten Tonalamatl-Viertel. I 28—30, 42 — bildet neben den vier Götterpaaren die Mitte und mit diesen die Reihe der neun Herren der Stunden der Nacht. II 167, 291 — bewohnt den ersten der dreizehn Himmel (Thévet). II 292, 294, 295 — berichtet die erste Tagetunde. II 295 — *s. xinhuitzilcilin.* — Repräsentant der Richter und Könige. I 30, 119; II 81 — die Mutter und der Vater der Götter (*Tetea iman, Tetea tata*). I 30, 117, 119 — *s.* Zahl drei (*ome ceili, yei itzcuintli*). — *s.* Heidetoine (*teomamitl*). — vermuthlich erstes Glied des dritten Paares der vier Lichtgötter. II 308 — Erscheinungsform des Planeten Venus. II 308 — berührt sich darin mit dem Mayagotte *Ekchuah*. II 321, 322 — kriegerische Natur (*s. ati tlachiualli*). I 119, 249 — mit *Tlauizcalpantecutli*, im neunten

Digitized by Google

Tonhamut-Abschnitte dargestellt. I 119 — beim *Atamalqualiztli*-Feste dargestellt. I 211 — im Wassergefässe, bei der *Chalchiuhtlicue* dargestellt. I 229 — deutet *ati tlachinolli* an. I 228 — als solcher erscheint der Regengott des Südens. I 352 — einige seiner Tracht-Stücke hat *Quetzalcoatl*. I 86 — als solcher erscheint *Quetzalcoatl* beim dritten Tageszeichen *calli*. I 306 — mit der Bemalung *Quetzalcoatl's*. II 73 — auf dem *teoipalli* endend, in der Mitte der Unterwelt. II 75 — Gott des Ostens der Mitte der Unterwelt. II 75 — beim Banne des Ostens. II 104 — entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift dem Sonnengotte *Kinch ahau*. II 215.

xiuhtzopuzalli, türkisfarbene Steinpyramide. I 29, 119.

xiuhtlalpilli, blaues Netzgewebe, Rückenbeize *Quetzalcoatl's*. I 89 — s. *tepanoiricualli*. — „blaue Netzstoffumwicklung" des Bündels im Korbe auf dem Rücken des Feuerreibers des Ostens. II 119.

xiuhtonamacalli, Tiara des Feuergottes. I 121, 219; II 288 — des weissen Hirsches des Ostens. II 289.

xiuhtotoatl, türkisvogelfarbenes Wasser. I 29, 122.

xiuhtotocatli, Türkisvogelkrone des Feuergottes. II 282 — *Tonatiuh's*. II 289.

xiuhtotopamitl, aus blauen Federn gearbeitetes Federbanner, bei der *Chalchiuhtlicue* dargestellt. I 338.

xiuhtopilli, in der Hand *Yacatecutli's*, des dritten der sechs Himmelswanderer. II 162 — in eine Blume endend, in der Hand des gelben *Tezcatlipoca*, des fünften der sechs Himmelswanderer. II 163.

xiuhtotl, Türkisvogel; der blaue Kotinga: an der Stirnbinde des Feuergottes. I 80, 130, 249, 229, 271; II 73, 129, 130, 235 — *Vitzilopochtli's*, des Süd-Himmelsträgers. II 130 — seine Farbenfolge: blau roth, gelb. I 27, 28 (s. Feuergott, *chalchiuitl*), 121, 266 — auf der Brust des Feuergottes. II 282 — am Kragen des Feuergottes. I 122, 219. II 130, 131, 288 — als Fächer in der Hand *Xochipilli's* als Feuergott. I 305 — einer der *Itaquiotome*. II 3.

xiuhtotoll-Fedora und Quetzalfedern, bilden die Decke der kopflosen Paare des Ostens und Westens. II 120 — daraus der Fächer *Tezcatlipoca's*, des dritten der sechs Himmelswanderer. II 162.

xuhuitzitzilin, türkisfarbene Kolibri, Vogel der ersten Tagstunde. II 295.

xiuhuitzoli, Kopfbinde aus Türkismosaik mit dreieckigem Stirnblatte, Königskrone. Hieroglyphe für *teuctli*. I 79; II 239 — Kriegertotenschmuck. I 264; II 239 — bei *Tlauizcalpantecutli*. II 239 — bei *Xiuhtecutli*. I 149, 264; II 122 — beim Pulquegotte. I 143 — mit Maiskolben gefüllt. Hieroglyphe *Tonacatecutli's*. I 79; II 213.

xiuhuayocoti, Türkisnatter *Quetzalcoatl's*. II 14.

xiuhyacamiti, Nasenstab *Tezcatlipoca's*. I 221.

xiuicoatl „Feuerschlange", Metapher für „Hungersnoth", im Liede an *Xipe* verwandelt sich in die *quetzal*-Federschlange. I 68, 180, 259, 299.

xiuiti, Türkis, seine Farbe blau. II 8, 105, 135 — auf der Stirnbinde *Quetzalcoatl's*. II 215 — *Xolotl's*. II 265.

xiuiti-Schnur, um den Oetbaum geschlungen. II 105.

xiuipame, Abbilder *Xipe's* mit übergezogener Menschenhaut. I 150, 176, 240 — Verfolgung durch die —. I 170, 174, s. *Tatoteti*. — in *Teotihuacan*. I 177.

xma kaba kin (Maya), die „namenlosen Tage", die letzten fünf Tage des Jahres. I 347 — Zärtlichkeiten an ihnen. I 347.

xocaichtlamatzcualli, eine aus Maismasse hergestellte Speise. Opfergabe für die *Cinacatlei*. I 187.

Xocotitlan, Stadt der Tolteken (der historischen). I 185.

Xocotl ist die Seele des toten Kriegers. I 118, 119; II 68 — s. *cuecuextzin*. — ist Ident mit *Onatecuhtli*. I 190; II 68, 73, 74.

Xocotl uetzi, das Herabkommen *Xocotl's*; zehntes Jahresfest der Mexikaner. I 190 — um die Sommersonnenwende gefeiert. I 191 — Seitenstück dazu ist das *Uetzi tu chiquatli* = *Tititl*-Fest. I 190. II 262 — Fest der männlichen Jugend mit Opferung von Kriegsgefangenen im Feuer. I 196; II 273, 274 — vgl. *Tititl*.

Xocotzin „die Jüngste", eine der vier Schwestern der *Tlaçolteotl*. II 86.

Xochicalco „das Blumenhaus", Tempel *Tlatlauhqui Citlcoetl's* und der *Atlatonan* in Mexico. I 155.

xochicalli, Blumenhaus; Mitte der Region des Abendsternes. I 277 — metaphorischer Ausdruck für „Herz". I 25 (s. *xochitl*). — Tempel der Kostbarkeit (des Ostens). II 106, 109 — des Westens. II 112 — rother Tempel *Xochipilli-Axiuitotl's*. II 36, 48, 51, 108 — Silben (der Unterwelt). II 57, 59, 65 — s. *tizcalli*.

Xochicauacan, einer der vier alten Weisen, die in *Tamoanchan* den Kalender schaffen. I 185 — s. *Oxomoco*, *Cipactonal*, *Tlalteteccin*.

xochicuiztli, Lustseuche. II 97.

xochihuitl, Blumenfest; Fest *Xochipilli's* und der *Xochiquetzal*. I 132, 213, 262; II 95 — am Tage *chicome xochitl* „sieben Blume" gefeiert. I 213 — Opfer sind 8-förmig gekrümmte Brote (*couecuilli*). I 262.

Xochimilco, am Ufer der Süsswasserlagune, Stadt der *Chinampaneca*, Heimath der Steinschneider, Stadt der Feuergöttin *Chantico*. I 30, 51, 118 Anm. 1, 228; II 150, 196, 273, 276 — Chichimeken von — verwandt mit denen von *Quauhtitlan*. II 196.

Xochipili, Blumenprinz; Gott der Blumen und Lebensmittel, Gegenstück zu *Xochiquetzal*. I 79, 135; II 56, 171, 175 bis 176 — Gott des Blumenfestes (*xochihuitl*). I 132, 262; II 95 — des grossen Herrenfestes (*uei tecuilhuitl*), des achten Jahresfestes der Mexikaner. I 132, 200; II 95 — beim *Tecuilhuitontli*-Feste auf dem *tlachtli* gespielt, den Süden vertretend. I 220 — ist der junge Herr des Lebens, der Gott des Morgens (die aufgehende Sonne), Sonnengott. I 223, 246, 249, 267, 353; II 176, 190 — als solcher in Adlernasken. II 194 — Ident mit dem in der Morgenfrühe singenden *cuecuextli*-Vogel (s. dort). II 190, 176, 236, 297 — Sonnengott, s. Sonnengott. — s. *Tlacopilli*. — heisst im Liede *Yoalticatl*. II 297 — in Liedern als *Cintcotl* angerufen. I 255, 256; II 297 — im Codex Fejérváry mit dem echten *Cintcotl* verwechselt. I 242, 243, 249 — Aussehen und Tracht. I 100, 101, 130—132, 242, 248—249; II 56 — s. *Cintcotl*. — in der *cuecuextli*-Helmmaske erscheinend. I 132, 273 — bemaltes Thonbild aus *Teotihuacan* (del Camino). I 131, 272 — Steinbild in Mexico. I 132 — Regent des elften Tag-zeichens *equahtli*. I 39, 129—137; II 73 — im Codex Vaticanus für *Xochiquetzal*, die Regentin des zwanzigsten Tageszeichens *xochitl*, eintretend. I 213 — Erdgott des Ostens. II 134 — den Baum des Westens umklammernd. II 104 — dritter der vier toten Götter, den Westen bezeichnend. I 338, 339 — entsprechende Maya-Gottheit. I 341 — erster der fünf Hüter der dritten Venusperiode, dem Osten entsprechend. I 257—268 — (der gelbe), fünfter der fünf Hüter der ersten Venusperiode, dem Norden entsprechend. I 245—247 — (mit der Gesichtsbemalung des Sonnengottes), fünfter der fünf Hüter der ersten Venusperiode, dem Norden entsprechend. I 246 — als Mondgott, fünfter der fünf Hüter der ersten Venusperiode im Codex Vaticanus B. I 246, 247 — als Sterngott, Himmelsgott, erster der fünf Hüter der Venusperioden der zweiten Reihe. I 249 — junger Gott, dem vom Dämone des Westens (*anipantli*) ein Bein abgerissen wird, ist ursprünglich ein Mondgott. II 64, 68 — ihm entspricht eine *Tlauizcalpantecutli*. II 64 — als Adler und *Xochiquetzal*, bezeichnet die obere Region und die siebente Tagstunde. II 194—195 — der *Xochiquetzal* gegenüber, in

Digitized by Google

der Reihe der fünfundzwanzig Götterpaare, bezeichnet den Süden und die fünfte Tagstunde. 189–190 — Begleitbild in dem in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl. I 34, 38, 39, 52, 54, 60 — ebenda als Pulquegott. I 60, 71 — = *Piltzintecutli*. I 222, 225 — berührt sich mit dem Feuergotte als Herr des Reichthums und der Lebensmittel. I 30 — als Richter. I 52 — *Xochipilli-Macuilxochitl* = *Xuaitecol*. I 39, 148; II 41 — berührt sich nahe mit *Nanauatzin*. II 41 — gebunden und mit nach hinten gewandtem Kopfe im viereckigen, geschlossenen Raume, bei *Xiuhtecutli* dargestellt; bezeichnet *Chantico, Tlillan*. I 219, 220 — Gott der Lust, mit den zwanzig Tageszeichen verbunden, als Hirsch verkleidet. II 134 bis 136 — ihm entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift ein junger Gott mit derselben Haupthieroglyphe wie der Gott Vier in der Reihe der zwanzig Götter. I 216 — = *Tlatlauhqui Cuitecatl*. I 135 — ist der Maisgott *(Cintecutl)*, der Herr des Reichthums = *Ce xochitl*. I 156, 222; II 176 — der Gott des jungen Maises. I 207 — tritt ein für *Tonacatecutli*. I 135; II 174 — *Chalchiuhtlicue*. I 135 — in engster Beziehung zu *Tezcatzoncatl*. I 135 — vier Parallelen oder Ergänzungen dieses Gottes. II 41 — erscheint als rother Regengott der Mitte. I 253 — rother, eine Form *Tezcatlipoca's*. I 222 — bei der sechsten Tagstunde. II 192 — bei der neunten Tagstunde. II 198 — bei der zehnten Nachtstunde. II 199 — Zeugungsgott, Himmelsgott. I 135, 200, 308; II 176 — Gott des Westens, als solcher wird ihm von einem *cipactli*-artigen Wesen ein Bein abgebissen. I 146; II 63–64 — schüttet aus einem Kruge Wasser auf die Erde. II 175, 176 — seine Zeichen, s. *Chicome xochitl*. — seine Abbilder (beim zwanzigsten Tageszeichen *xochitl* sind die Maispflanze *(tzotli)* nebst *tlapalcuatl*. I 308 — in der Cella des Tempels des Westens, im Codex Fejérváry. II 114 — Opfergaben darbringend vor dem Tempel des Westens, im Codex Fejérváry. II 114 — s. Mondgott mit *tonalte*-Emblem auf der Stirn; mit den zwanzig Tageszeichen verbunden im Codex Vaticanus. II 136.

Xochipilli-Xuiatecutl, sein Tempel ein rothes *Xochicalli*. II 56, 41, 48 — berührt sich nahe mit *Nanauatzin*. II 41.

Xochipilli-Cintecutl, bewahrt den siebenten der dreizehn Himmel. II 294, 296, 297 — bezeichnet die Mittagsstunde, die siebente Tagstunde. II 296, 297 — s. *Tonacatecutli* und *Tonacacinati*, — s. *quetzalcozcatli; tlapapaltoli - inapapaltol*.

Xochipilli-Macuilxochitl dargestellt beim *Atamalqualiztli*-Feste. I 211.

Xochipilli-Itlamaccazqui, zwischen zwei *Xochiquetzal*-Figuren in obscöner Stellung bei der zwölften Nachtstunde. II 206 bis 204.

Xochipilli und *Xochiquetzal*, ersten der sechs Götterpaare im Codex Fejérváry. II 171 — fünftes der sechs Götterpaare, das Oben bezeichnend. II 175–176, 178 — s. Sonne und Mond. — s. Richtungsgegensatz. — Rücken an Rücken, getrennt durch eine schwarz-weisse Wand (im Codex Fejérváry), fünftes der sechs Götterpaare. II 176.

Xochiquetzal, Göttin der Blumen und der Kunstfertigkeit, Fürstin, im neunten Himmel, in *Tamoanchan* wohnend. I 200, 210, 211; II 34, 280 — ursprünglich Wassergöttin. Gemahlin *Tlaloc's*, aber von *Tezcatlipoca* geraubt und zur Liebesgöttin gemacht. I 209 — Göttin der Sünde. I 211 — ihr Fest erinnert an das der *Tlaçolteotl*; Opfer geschunden. I 211 — Göttin der Liebe, Gegenstück zu *Nanauatzin*, dem Syphilitiker. I 288 — mit *tlapalcoueitl* unter dem rechten Arm, beim fünften der sechs Götterpaare. II 175 — Gottheit eines Berges, von dem Leben spendendes Wasser auf die Felder herabrieselt. I 208, 211 — hat Spinnen und Weben erfunden. I 211 — ist ihre Hauptunterhaltung. II 280 — von den *Tlalhuica* am *Tepeilhuitl*, von den *Tlaxcaltecs* am *Quecholli*, in Mexico am *Xochilhuitl* gefeiert. I 208 — Regentin des zwanzigsten Tageszeichens *xochitl*. I 135, 208–213, 281 — Gemahlin des Sonnengottes. I 279 — Göttin der Liebe, Patronin der Freudenmädchen, bezeichnet das *Tepeilhuitl*-Fest. I 139, 209, 288; II 79, 185, 206–204 — Aussehen und Tracht. I 212, 213, 247–249, 279–280 — trägt die stufenförmige blaue Nasenplatte. I 81, 81, 114, 212 — Repräsentantin der Erde. II 205 — Mitregentin des ersten Tonalamatl-Abschnittes *(e ripactli)*. II 213, 281 — des neunzehnten Tonalamatl-Abschnittes *(e quauhtli)*. I 208; II 79, 175, 280–286 — erster der fünf Hüter der zweiten Reihe der Vennsperioden, dem Westen entsprechend. I 247–249 — fünfter der fünf Hüter der vierten. — Geliebte des Sonnengottes, erste Frau. I 208. II 66, 84 — mit der *Tonacacaotl* identificirt. I 84, 208; II 171, 182, 187, 188, 191, 213, 284, 298 — als Himmelsgöttin dargestellt. I 55 — s. erstes Menschenpaar. — Vennsperioden, den Süden entsprechend. I 279–280 — ihr Heiligthum ein Appendix des Sakrariums *Citlálopochtli's*. I 209 (als Gemahlin der Erdriesen). — s. *amoxtli, teipochcalli*. — trägt die Haarfrisur der Krieger. I 209 — Göttin, die Zwillinge gebiert. I 31, 209 — und *Itamaccazqui*, bezeichnet das Oben, die erste Tagstunde, den ersten Tag, wo der Mond am Morgen erscheint. II 181–182 — und unterwürfiger Diener, bezeichnet die erste Tagstunde und obere Region im Codex Vaticanus. II 182 — und *Itamaccazqui*, bezeichnet den Osten, die zweite Tagstunde, zweiter der Tage, wo der Mond am Morgen erscheint. II 183–184 — und *cocoxpanxochi*, bezeichnet den Norden und die dritte Tagstunde. II 185–186 — und *Umecoyotl* (s. *Tecciztecutl*), bezeichnet den Süden und die fünfte Nachtstunde. II 188–189 — und *Itamaccazqui*, bezeichnet den Westen und die zehnte Nachtstunde. II 199–200 — und *Itamaccazqui*, bezeichnet den Westen und die achte Tagstunde. II 201 — und *Itamaccazqui*, bezeichnet den Süden und die elfte Nachtstunde. II 201–202 — und *Itamaccazqui*, bezeichnet den Süden und die elfte Tagstunde. II 202–203 — und *auiani*, bezeichnet die obere Region und die zwölfte Nachtstunde. II 203–204 — und *Itamaccazqui*, bezeichnet die untere Region und die zwölfte Tagstunde. II 204–205 — in Adlerhelmmaske, bei der vierten Tagstunde. I 188 — ihre Erscheinungsformen in den fünfundzwanzig Götterpaaren. II 207, 281 — Begleitbild in den in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl (als Pulquegöttin). I 40, 51, 52 55 (als Himmelsgöttin). — für *Macuilxochitl* eintretend. — für *Xochipilli* als „Lichterin" (Begleitbild im Tonalamatl) eintretend. I 52, 54, 70 — als Regentin des zwanzigsten Tageszeichens von *Xochipilli* vertreten. I 213 — ihr Zeichen *cipactli*. I 66 — kleine Thonbilder der Göttin haben zwei Quetzalfederbüsche auf dem Scheitel. I 209, 212 — ausgezeichnet durch *ome quetzalli*, s. dort. — ihre Abbilder, zwei Mädchen aus dem fürstlichen Hause *Tecocoatl*, gespeist; spenden schwarzen, weissen, gelben und rothen Mais. I 211 — ihr Himmel *Tamoanchan*. I 184, 209 — einer der *Tzitzimimé*. II 29 — als *tzitzimitl* dargestellt im Süden der Unterwelt. II 66 — ihr Abbild bei *Xochipilli* neben dem *Xochicalli* dargestellt. II 40 — in Copulation mit *Tepeyollotli* (s. West-Paar). II 120.

Xochiquetzal-artige Figur mit Attributen der Maisgöttin, nackt in einem Henkelkruge kniend, bei dem Regengotte des Westens. I 252.

Xochiquetzal in der Mitte des Südens der Unterwelt mit der Mondscheibe auf dem Leibe. II 66 — als *Civateotl, Tzitzimitl* oder *Itzpapalotl*, im Süden der Unterwelt. II 66 — nimmt von der Fledermaus ein Menschenherz in

Digitized by Google

Empfang II 66, 281 — junge Göttin, Mondgöttin. II 22, 66, 79, 84, 175, 176, 207 — strahlender Mond. II 208 — *s. nâui tepatl*, — s gekröpfte Göttin. II 281, 285 — ihr männliches Gegenstück der Mondgott mit einer Blume im Nacken. II 208 — aus einer Schale Maiskörner ausstreuend. II 153, 176 — mit Maiskörnern Loos werfend, Prophetin, Zauberin. II 176 — zweite der fünf Formen der *Tlauhtecutli*, den Norden (blau) bezeichnend. II 79 — opfert sich selbst. II 145 — mit *Ixuextli* identifizirt. II 274 — ihr wesensgleich das Thier mit der spitzen Schnauze (das Opossum). II 282, 283 — bei ihr Wettspiel (Kampf von Sonne und Mond) veranschaulicht. II 285, 286 — ihr entspricht in der Dresdener Maya-Handschrift ein Gott mit verbundenen Augen. I 217 — ihr entspricht auf Maya-Monumenten die Gottheit der Zahl Sieben, die *Chicome xochitl* zu lesen ist. I 217.

***Xochiquetzal* und *Xochipilli*,** *s. Xochipilli* und *Xochiquetzal*.

Xochitecatl, neben der *Xochiquetzal*, an dem im *Quechalli* von den *Tlaxtaltecs* gefeierten Feste. I 269 — für das erste Tageszeichen *cipactli* eintretend in der Tageliste von *Metztitlan*, I 4.

Xochitepetl beim Sonnengotte. II 306 — bei *Tlauitzcalpantecutli*, II 307.

Xochitl, Blume, Mantelmuster. I 135 — bildet die Nackenrosette des wolosen Hundes des Ostens. I 259 — „Blume", zwanzigstes Tageszeichen. I 16 (s. *omexochitonal*), 49, 398 bis 213, 308 — sein Regent *Xochiquetzal*. I 208 213 — *Xochipilli*. I 213 — in der Bedeutung mit dem Zeichen *ayauhtli* „Affe" übereinstimmend. I 129, 135, 213 — bei diesem Tageszeichen sind *teotli*, die Maispflanze, und *tlapaltzacutl*, Abbilder *Xochipilli's*, dargestellt. I 308 — entsprechende Maya-Hieroglyphe. I 319 — symbolische Bezeichnung des Blutes. I 94 (s. Blüthe), 95 etc.; II 307 — in der Hand des Tanzgottes. I 98 — Symbol des Schmuckes der Rede, des Gesanges, des Tanzes. I 283 — aus dem Munde *Tezcatlipoca's* hervorgehend. I 283 — Kette von zwei Blumen, aus dem Munde *Tezcatlipoca's* hervorkommend. I 283 — als Tageszeichen im Munde *Xochipilli's*. II 126 — verbunden mit dem Munde *Macuilxochitl's*. II 302 — als Tageszeichen mit der Vulva bezw. mit dem Penis der Gottheit der Wollust verbunden. II 305 — auf der Oberfläche des schäumenden Pulque. I 114, 307.

Xochitlicahuan, eine Göttin der Landschaft *Metztitlan*. I 137.

xochitlipan „im Lande der Blumen" = Süden. II 94, 189.

Xochitlan, Stadt in der pacifischen Küstenebene. Die Hieroglyphe zeigt einerlei mit einem Knopfe in der Nase. I 231.

xochitl cuauti, itzcuintli, quauhtli, Tageszeichen der ersten Sämle des vierten Tonalamatl-Fünftels (Süden). II 4, 9 — beim Süden der Unterwelt angegeben. II 87, 88.

xochitl icacan „wo die Blumen stehen" = *Tamoanchan*, das Paradies des Westens I 99, 136, 137, 157, 183, 184, 186, 309; II 19, 28, 190, 225, 263, 264, 280.

Xochitototl, Blumenvogel: Seele des toten Kriegers. I 69; II 67, 297.

xolo, „Palastsklave, Diener". I 193.

xolocuezcatl, Bild eines blauen Hundes, den Mumienbündel des toten Kriegers umgehungen. I 97, 125, 194, 200, 261; II 229 — bei der Hund *Xolotl* in effigie. I 200 — führt die Seele des toten Kriegers zum Hause der Sonne (*tonatiuh ichan*). I 200 — s. *Xolotl*.

xolotzcuintli, haarloser Hund. I 193, 196 — Hausthier in Mexico. I 196 — bei Regenmangel geopfert im *Xolotlopan*. I 196 — s. *pero pelón*.

xolomê, Begleiter und Wärhter des zum Opfer bestimmten Abbildes *Tezcatlipoca's*. I 148 — Palastsklaven der Fürsten. I 193 — s. Buckligo, Zwerge.

Xolotlopan, „Tempel *Xolotl's*, dort bei Regenmangel haarlose Hunde (*xolotzcuintli*) geopfert. I 196.

xolotl „doppelte Maispflanze". I 193 — in eine solche verwandelt sich *Xolotl*. I 194 — doppelter Maiskolben, angedeutet durch Maiskolben im Haare *Quetzalcouatl's* bei der *Quazalotl* der vierten Nachtstunde. II 187.

Xolotl, ist der Opferer der alten Zeit (s. *Tamoanchan*). I 299 — verkörpert in seinem Wesen die Gemination (s. daselbst). II 32 — als Gott der Missgeburten ist eine Ausnahme dieser Seite seines Wesens die Auffassung des Verwesens im Wasser, des monströsen Wachstums. II 42, 43 — im Wasser vergraben, modernd. II 42, 43 — als Skelett dargestellt. II 42 — Gott der Zwillinge. II 266 — Zwilling. Missgeburt. Palastskave. I 193, 193, 198, 199; II 37, 42 — Gott des Ballspieles, der Zwillinge und der Missgeburten. I 84, 57, 191–200. II 37, 265 — mit der Gesichtsbemalung *Macuilxochitl's* dargestellt. I 91, 191, 195, 199; II 22, 34, 266 (s. *mâtemmaquilnahuitzec*). — als Hund dargestellt. I 57, 191; II 26, 35, 265 — Regent des siebzehnten Tageszeichens *olin*. I 90, 57, 65, 191–200. II 37, 122 — des sechszehnten Tonalamatl-Abschnittes *ce cozcaquauhtli*. I 90, 197, 198, 298; II 265 bis 272 — mit Adler- oder Jaguarpranken. II 265 — Zwillingsbruder *Quetzalcouatl's*. I 98, 193 — trägt Tracht und Schmuck des Windgottes *Quetzalcouatl*. II 265 — dem Mondgotte gegenüber, den Osten bezeichnend, Begleitbild im ersten Tonalamatl-Viertel. I 30, 31; im dritten Tonalamatl-Viertel. I 32, 33 — typisches Begleitbild die Wasserschale. I 30, 57 — syphilitischer Gott = *Nanauatzin*. I 31, 58, 65, 194, 195, 199; II 41, 52 bis 55, 94, 97 — Begleitbild bei *itzcuintli* „Hund". I 65 — sein Sinnbild der Kochtopf (s. dort). I 57, 65, 66, 195, 197, 281; II 298 — im Kochtopfe. I 197; II 55 — s. *Xolotl-Nanauatzin*. — verwandelt sich in *Nanauatzin*. I 198, 199, 205; II 41, 52 ff., 265 — mit Attributen *Macuilxochitl's* = *Nanauatzin*. I 65, 191, 195, 199; II 52, 54, 265 — als solcher identt mit *Macuilxochitl-Acatonatl*. II 41, 52, 268, 303, 305 — sein Kalendertag *macuil-xochitl* (s. *Ateuteotl*) „fünf Blume". II 272 — als Fastenbrecher und bestrafter Gott (*Nenauatzin*) durch die rothe Pfefferschote *chilli* bezeichnet. II 272 — fünf Formen (gelb, grün, roth, blau, schwarz) desselben entsprechend den fünf Weltgegenden. I 199; II 34 — seine Trachtanstattung entspricht der der Götter *Macuil olin*, *Macuil tecuil*, *Macuil ocatl*, *Macuil malinalli*. I 191 — seine Farbe die schwarze. II 88, 265 — bei ihm das Zeichen der Sonne *naui olin*. II 268, 270 — bezeichnet seinen Tempel. I 268 — Gott, der zu den Toten hinabführt, durch die Unterwelt geleitet und aus ihr herausführt. I 57, 194, 197; II 37, 40, 265 — s. Hund; s. *quazaxintli*. — Begleiter des toten Gottes, der Sonne. I 197; II 26, 35, 41, 94, 95, 268, 270 — Begleiter der Sonne zu den Toten (als rother Hund = *Venecoyotl*). II 224, 269 — hundsköpfiger, ist die zu den Toten hinabgehende Sonne. II 35 — zu ihm in Beziehung stehend vielleicht der schwarze *Quetzalcouatl* des Nordhauses. II 26 — hundsköpfig, auf dem Kerne des Aschenhaufens. II 35 — Gegenstück zu *Nanauatzin*. II 26, 54–56 — will sich nicht in *Tzontzavan* opfern lassen. I 194, 195 — wird mit Gewalt geopfert. I 206 — geopfert, um der Sonne Leben zu geben. I 195, 200, 284, 299 — opfert sämmtliche Götter. I 206, 299; II 145 — ist der Schlagende (Blitz), *Hauitlequini*; der Maiscntkörner ts. *nitepui*. II 42, 97 — s. *Nanauatl*. — herabstürzender Hund, Blitzthier. I 196, 197, 205; II 35, 36, 37, 40, 52, 53, 55, 265, 269 — nährt die eben geschaffenen (jungen) Menschen mit eingeweichtem Reste. II 52 — präparirt den in *Tamoanchan* aufgefundenen Mais für die Menschen. II 42 — den Blitz repräsentirend, steht an dem Rachen einer gelben Schlange hervor und trägt gelben Federschmuck. II 55, 56 — herabstürzender, über einem Tempeleinterbau dargestellt. II 37 — hat Beziehungen

Digitized by Google

zu *Tlaloc* (Gewittergott). I 196, 197, 198; II 36, 37, 52 trägt dessen Kopfbinde. II 56, 268 — s. *zinkonatl*. — die Feuerschlange *tzitzkoouatli*, d. h. Blitze schleudernd. I 197; II 35, 36, 37, 38, 44 — in Schlangenheimmaske, die Feuerschlange *Tzitzkoouatli* schleudernd. I 196, 197 — aus dem Wasser geboren, mit dem Blitze in der Hand. I 197; II 36, 52, 53 — (als Blitz) aus der Wolke geboren. II 53 — dienende Geister desselben. II 38 — neben dem Tempel des Ostkämmels dargestellt. I 196 — neben dem Tempel der schwarzen Schlange, bereit, die von oben herabkommende Sonne in Empfang zu nehmen. II 36 — im Hause der pfeifenden Winde. I 196 — mit zwei Kugeln oder Perlen. I 31, 58 — mit dem Zeichen *Tamoanchan*. I 298 — ihm entspricht in der Reihe der zwanzig Maya-Götter der Jaguar. I 217.

Xolotl-Gesicht, auf einem Mumiendenkbindel mit einer Sonnenscheibe. II 268.

Xolotl-Nanauatzin, Regent des siebzehnten Tageszeichens *olin* „Bewegung". II 122 — s. *olin*; s. *Xolotl*. — in ihn verwandelt sich der im Norden der Unterwelt geopferte Knochenfarbene (tote) *Quetzalcoatl*. II 54, 55, 93 — brennend in der Eidelstein-Gesichtsurne, im Norden der Unterwelt. II 53, 75 — s. Verjüngungszauber. — fünf Formen desselben aus den Extremitäten und dem Herzen des auf dem Kreuzwege liegenden geopferten knochenfarbenen *Quetzalcoatl* hervorkommend. II 54 — verbrennt im *quauhxicalli*. Sein Feuer, eine gelbe Fluth, ist das Lebenswasser der Erneuerung für *Quetzalcoatl*. II 55 — sein Determinativ der Hund. II 97.

Xolotl-Tlaloc, Vermischung beider Gestalten. II 268.

xonecalli „das gekrümmte Bein", Name des Sternbildes des St. Jakobs-Kreuzes, des südlichen Kreuzes. I 261 — Sterne in der Mündung der „Trompete". I 261, 262 — ein Sinnbild des Herabkommens. I 262 — S-förmig gekrümmte Rrete, Abbilder des *tzucuchuatzin*. I 176, 262 — Opfer für die *Cinateted*. I 187, 262; II 91 — für die Götter des *xochilhuatl*. I 302 — für die Regen- und Berggötter. I 262.

xonequilt = *xoconequilt*. I 264.

Xoo (zapotek.), gewaltig, Erdbeben; Tageszeichen = mexik. *olin*. I 190.

[Xopan calqui]? = *Xaxupan calqui*, einer der *Tzitzimimê*. I 186.

Xopilcozcatl, Halsgehänge, Strick mit eingeknüpften Thierklauen, bei dem *tonatiuh ilicco yauh*. I 271 — beim *Anatetetl* der Mitte im Codex Vaticanus. II 140.

yacametztli, halbmondförmige Nasenplatte der Pulquegötter. I 166, 140, 142, 160; II 24, 128, 172, 173, 228, 241, 245 von *Mayauel tochtli* getragen. II 28 (als Schilddevise). — von der *Mayauel*. I 271, 275 — von *Chalchihtlicue*. I 100 — von *Mayauel xochitl*, dem *Anatetetl* des Westens. II 103 — von der *Tlaçiltetl* getragen. I 166, 195, 145, 167, 228, 234, 274, 275; II 21, 25, 51, 71, 129, 178, 172, 178, 192, 217, 252, 301, 306 — von der Erdgöttin, der Regentin des dritten Tonalamatl-Viertels. I 22 — von den *Cinateted*. II 46, 93 — von *Itztlacoliuhqui* (Mondgott). II 110, 111, 246 — auf dem *ometoch chimalli*, *ometoch tlhuitli*, *ometoch tlauiehi*. I 142 — auf dem Gewande der *Tlaçiltetl*. I 275; II 24, 81, 158, 172, 192, 217, 241, 306 — auf dem *xopilli* der *Tlaçiltetl*. II 173 — knöcherner, bei den fünf Formen der *Tlaçiltetl* II 72 — bei der *tzitzimitl* Figur des Westens der vier Bäume im Codex Peŕesianus. II 167 — bei *Xipe*, dem Gotte der Goldarbeiter. I 179; II 64, 254 — bei den fünf Spinnen- oder Tausendfussgesichtern. I 123, 289. II 70 — Hieroglyphe des Mondes (knöcherner Nasenhalbmond). I 142; II 51, 81, 109, 172, 177, 291 — Abbild der Mondgöttin. II 51 Abzeichen der Mondwesen überhaupt. II 254 — auf der Oberfläche des Pulque *octli*. II 197 — auf Trachtstücken der *Tlaçiltetl* des Südens. II 81 — auf dem Schilde *Macuil tochtli's*. II 98 — auf dem *skatzcopintli*-Nackentuch der *Tlaçiltetl*, in einer Schale. II 54 — bildet den Mund des Inneren der Agavepflanze. I 275 — goldener, im *chalchiuitl* an der Pyramidenwand des *Xochicalli* im Norden der Unterwelt. II 54 — von den mexikanischen Bilde des Nasenhalbmondes ist in Maya-Handschriften nur die Einrollung des einen Endes übrig geblieben. I 142 — s. *Ch, ci* — umgeben vom Besen *popoli* und Teufhandfüßpel (der *Tlaçiltetl*, Basaldeck des Feuerbohrers des Sühl-Feuerreiberes. II 118 — auf dem Königsstuhle des Ostens dargestellt unter der dunklen Haarpersücke. II 171, 192.

yacapapatli, blaue Nasenplatte der *Xochipetzal*, stufenförmig oder schmetterlingsartig. I 212, 279, 332; II 66, 213, 281 — von der *Mayauel* getragen. — von der *Chantico*. II 276.

yacapitli mit machiua, Nasenstab mit dem über den Mund fallenden viereckigen Plättchen, *Tezcatlipoca's*. I 80.

Yacatecutli, der besondere Gott der reisenden Kaufleute, der Karawanenführer von *Tlatelolco* 1331 — einer der *Tzitzimimê*. I 186; II 162 — sein Ebild der schwarze Gott mit der langen Nase in Maya-Handschriften. I 324; II 162 — Sterngott, besondere Auffassung des Planeten Venus, von den Kaufleuten verehrt. II 162, 164 — mit der Ost- und Westregion in Verbindung zu bringen. II 164 — hat Trachtstücke *Quetzalcoatl's*. II 162 — sein Abbild mit Opferjapieren bekleeter Wanderstab. I 224 — einer der sechs Himmelswanderer. I 225; II 162 — sechster der sechs Himmelswanderer, vor einem Kreuzwege; als Gott der Mitte = Feuergott. II 165 — einer seiner Genossen ist *Acxomecatl*. II 128 Anm. 2.

yacauicoli „Nasenhaken", Haaxtokische Tracht. I 296.

yacatzintli, blauer Knopf in den Nasenflügeln, Kriegerlotenschmuck. I 191, 194, 248, 273. II 19, 37, 220 — Symbol des Kriegertodes. I 338; II 19, 259 — von *Xolotl* getragen. I 191, 194; II 37, 265 — von *Tezcatlipoca*, dem Abbilde *Tezcatlipoca's*. I 338; II 216 — bei *Tonatiuh*. I 274 — bei *Mictlantecutli*. I 274 — bei *Xochipilli*. I 338 — beim Thiere mit der spitzen Schnauze (dem Opossum). II 282 — beim rothen Hunde, *Cuecoyotl*. II 224 — bei *Tlauizalpantecutli*. II 282 — bei *Tlauizalpantecutli* und *Xochitecatl*. I 304, 275, 274 — bei dem *tonatiuh ilicco yauh*, dem fünften der fünf Hütter der drei Venusperioden. I 275, 274 — bei den fünf *Anatetetl*. II 98 — bei zwei männlichen Figuren mit *Tezcatlipoca*-Gesichtsbemalung am oberen Stufenpyramidenabsatze des Hauses der schwarzen Schlange. II 19 — bei der *Chantico*. II 277 — ein ähnlicher Schmuck an der Stirnseite der Kopfbinde *Xochipilli's*. I 249 — ähnliches Zeichen veranschaulicht die 5 × 52 Venusperioden im Codex Vaticanus B. I 249; II 128 — im Besonderen ein Zeichen des im Osten mit der Sonne emporsteigenden Morgensternes. I 338.

yal kaba ahtoc (Maya), Zitrimonie bei den Zeichen vier *se, men, ahau, chicchan*. II 9.

yaocalli (*xiaoralli*) „Haus der Krieger" = *telpachcalli*. I 141.

Yaociuatl, die Kriegerin. I 66 — Name der *Cuacoauitl (Quilaztli)*. I 166.

yaomicuepi, s. *iaomiepe*.

yaomiquitli, Tod im Kriege, bei dem Wasser dargestellt. II 225.

Yaotl „Krieger", Name *Tezcatlipoca's*. I 145, 147 — s. *quauhtli ocelotl*.

yaoyotl, Krieg; liefert die Opfer für die Sonne. II 206 — durch Schild und Speerbündel dargestellt ox. *mitl, chimalli*, — s. Zeichen des Krieges. — metaphorisch durch Wasser und Feuer dargestellt, s. *atl tlachiuolli*. — Begleitbild in dem in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl.

Digitized by Google

I 32, 57, 88, 89 — bei *Tlitcoatl*, dem Regenten des zwölften Tageszeichens. I 143 — bei *Xochtecutli*. I 219 — Determinativ beim Baume des Ostens. II 105 — „Kriegerschaft", bezeichnet durch *wiñ chimalli*, s. dort. — durch *chimalli-tlaxochtli*. II 151 — vom Speere des Planeten Venus in der fünften Periode getroffen. II 151, 152, 154, 155, 157 — s. *quauhxotl*. — sein Zeichen (s. Kriegswaffen) auf der Rückenlast des *Tlatlauhqui Tezcatlipoca*, des vierten der sechs Himmelswanderer. II 163.

Tapalli ixua „die mit dem weißrauchkrautfarbenen, schwarzen Hüfttuche", Vertreterin des *Tlāloa-Tlapallan*. II 145 — s. *Xochpalli ixua*.

tapalli „Tabakspelse". Behälter dafür s. *petecomatl*, *ocelotatatlli*. II 164.

tapuc, die Ausgewanderten; die nach Osten Gezogenen, die Tolteken. I 89 — s. *yopi vinak* (Qui'che).

yaqui vinak (Qui'che), der Mexikaner, der Toltcke. II 89, 95.

yatatlli, s. *ocelo yatatlli*.

Yauhtecutl, ein Pulquegott. I 140.

yautlatonqueli = *yautlatō*, Kriegsklämptling = hart, reif gewordene Maïs, im Liede an *Xipe*. I 169.

yax (Maya) „grün", Hieroglyphe. I 316.

Yaxcoc ah mut (Maya), waldhuhnartiges Wesen, dem in den fünf Tagen vor Beginn der *mulue*-Jahre Opfer (Eichhörnchen, Hund etc) dargebracht wurden. I 303.

Yaxché (Maya) „grüner Baum", *Ceiba*, Abbild des Himmels. Aufenthalt der Seligen. I 316.

yayauhqui Aviatecutl, schwarzer Gott der Lust. II 110 — s. schwarzer *Aviatecutl*.

yayauhqui Quetzalcoatl. II 91, 96, 99, 41 — s. schwarzer *Quetzalcoatl*.

yayauhqui Tezcatlipoca, der schwarze *Tezcatlipoca*, der rechte (s. *Tezcatlipoca*, die im Westen untergehende Sonne). I 148, 167 — dem rothen *Tezcatlipoca* gegenüber auf dem Ballspielplatze, dem Nordhimmel. I 288—292 — grösser als der rothe *Tezcatlipoca* gezeichnet. I 292 — für *Itzli*, den Steinmessergott, den zweiten der neun Herren der Nacht, eintretend. I 220 — im Codex Vaticanus für den vierten der fünf Götter des Südens, *Mavuil xochitl*, den rechten Südgott, eintretend. Verwechslung mit dem Gotte des Nordens? II 109 — sein Hauptfest im *Tvotl ceo*, am Ende der Regenzeit. I 149 — ist der *Tlacochcalco yaull*, der *tlecochcalcatl* „der Krieger im Hause des Nordens". II 23 — Zeuge des Verschwindens des schwarzen und rothen *Quetzalcoatl* in der Erde. II 46 — begleitet den auf dem einen Wege wandernden lebenden *Quetzalcoatl* des Nordens der Unterwelt. II 43 — trinkt das Blut des vom schwarzen *Quetzalcoatl* auf dem *teckcatl* des Nordens der Unterwelt geopferten knochenfarbenen *Quetzalcoatl's*. II 52 — mit dem *tlatlauhqui Tezcatlipoca* zum Kriegertanze (*areocotolo*) antretend. II 71 — ihm entspricht der *yayauhqui Aviatecutl*. II 110 — vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der zweiten Venusperiode (Südost). II 148, 152, 154, 156, 157 — (s. *acolnal*).

yeloihqui tepetl, Berg mit Schneebedeckung, gekrümmter Berg; Urheimath der Leute von *Cholula* und *Quauhtinchan*, in der Historia Tolteca-Chichimeca. II 153.

yeco „ankommen". I 157.

yecoa „hacerlo á el ó á ella" (Molina) „rem turpem cum aliqua vel cum aliquo habere". I 150 — s. *mauez-yecoaya*.

yei calli „drei Haus", Zeichen des Feuergottes. I 30, 124 (s. *tennuxtli*). — dritties Jahr der 52jährigen Periode. I 250.

yei calli chicuuui ull, Datum beim Regengotte des Südens (*Xochtecutli*). I 349.

yei calli Imexulli coaatl, Datum beim Regengotte des Südens (*Xochtecutli*). I 349.

yei cozcaquauhtli, entspr. Maya-Datum drei *cib*, Ende der Sichtbarkeit des Planeten Venus. I 351.

yei itzcuintli „drei Hund", Zeichen und Name des Feuergottes. I 126, 196; II 9, 234, 288 — Tag im vierten Tonalamatl-Fünftel (Süden). II 9.

yei quauhtli „drei Adler", Datum *Xipe's*. II 257.

Yei tzopatl „drei Feuerstein", Göttin des Codex Nuttall, gehört den Gott *Tei tepatl*. I 240 — ihr Gemahl *Macuil xochitl* in Jaguarmaske. I 258.

yequachtli „Tabakstäschchen". I 304, Anm. 2.

yequilli „Tabakspeise" der Priester, gebraucht, um sich in visionäre Zustände zu versetzen. I 291. II 164.

yetecomatl, Tabakkalebasse, Abzeichen der Priester. I 28, 154, 301, 304, 308; II 30, 41, 112, 164, 302, 305 — von dem sich Kasteienden getragen. I 301 — von *Ixtac Mixcouatl*. I 28, 308; II 164, 305 — vom Feuergotte. I 28 — von dem alten Gotte der Wiener Handschrift *Itzac itzcuintli* getragen. I 28; II 112 — von *Tonacatecutli*, II 30, 41 — Fetisch in der Cella des Tempels des Westens, mit *chalchiuitl*-Verzierungen. II 112, 234 — im Codex Vindobonensis, Codex Nuttall von den alten Priestern getragen. II 112 — bezeichnet Lebensmittelfülle. I 28, 29, 301; II 112, 113, 173, 234 — ein Symbol *Tonacatecutli's*. II 113, 114 — Symbol der alten, der Himmelsgötter. II 234 (s. *ocelotzatatli*, s. Räucherwerk).

yic (Maya), Name des vierzehnten Tageszeichens (*ocelotl*) in Guatemala. I 306.

yeilli tlacana „Nachttrinker", Name *Xipe's* in einem an ihn gerichteten Hymnus. I 168, 170 — zusammengezogen in *Yeuilluana*. I 170.

yeitoca „in der Dämmerung", Zeit, wo der *quetzalcoacoatli* singt. I 135.

Yeilicatl, Name *Xochipilli's* im Liede. II 267.

yeitzin „junge aufschiessende Maispflanze", Reverentialform von *ouatl*. I 169.

yelcopatl „Schnecke, principio de la generacion". II 165.

Yelcouat Quitzalcouat = *Yelcoatl* (?) *Quetzalcoatl* bei den Qui'che. I 83.

yelle topilli, Stab mit dem Herzen; Abzeichen *Xochipilli's* und *Macuil xochitl's*. I 134; II 235 — bei dem Trinker, gegenüber *Mayauel* angegeben. II 254.

Yepi = *Tlappanecca*. I 167 — den Zapoteken verwandtes Volk; verehren *Tezcatlipoca*. I 167 — s. *Tlatlauhqui Tezcatlipoca*.

Yepico, Tempel *Xipe's* in Mexico. I 167, 169, 173.

yepitzotli, spitze Mütze *Xipe's*. I 42, 167, 177, 178; II 118 — ihre Form hat die Nasenplatte *Xipe's*. I 167, 178; II 256 — bei den Zapoteken des pacifischen Küstenlandes. I 177 — quer auf der dunklen Haarperücke, auf dem Königsstuhle des Ostens. II 221.

Yeuilluana = *Yeuilli tlunana* „der in der Nacht trinkt", Name *Xipe's*. I 170; II 18.

yeuilli „Nacht", Rückendevise des Gottes des Südens I 339.

yeuilli xocoti „Nacht und Wind", bezeichnet die unsichtbare, schattenhafte Natur *Tezcatlipoca's*. I 148. II 169 — Name der Gottheit. II 168 — von den *Chichimeca* verehrt (s. *spätnemoani*). I 164 — bildlich dargestellt durch *Quetzalcoatl* und *Mictlanteuctli* (Leben und Tod) Rücken an Rücken. II 168, 169.

yeuilli-xetli, s. schwarzer und rother Streifen.

yeuinepantla, Mitternacht, durch ein von Dunkel umgebenes Auge bezeichnet. II 166 — durch einen Skorpion bezeichnet. II 193 — Hieroglyphe, vor dem Hüuser dargestellt. I 30 — Zeit der Kasteiung (s. *tlattapatcalipan, nautequizpan*). II 193, 289 — bezeichnet die siebente Nachtstunde und die untere Region; ausgedrückt durch hirschköpfige *Xochiquetzal* und den Priester *Tlatlectiliz's* II 193—194 — an der Spitze des Pfahles, der den

Digitized by Google

Richtungsunterschied (oben-unten) ausdrückt. II 244 — bezeichnet den Norden. I 92 — den Mondgott. II 229 — zwischen *Xipe Totec* und *Xiuhtecutli*. II 280.

Youaltecúlli, Herr der Nacht; der Sonnengott in der Nacht. I 224; II 28 — ihm fünfmal Nachts geräuchert. I 224 — einer der *Tzitzimimé*. I 186 — im blauen Tempelgemache des Tempels der Nacht. II 28 — Leuchte der Nacht (der Mond?). II 28 — bewohnt den elften der dreizehn Himmel. II 294, 298 — bezeichnet die elfte Tagstunde (die Abenddämmerung). II 298 — s. *Motlantecutli*. — s. *ala*. — zusammen mit *Quetzalcouatl* auf dem *tlachtli* des Tempels der Nacht als Ballspieler. II 32 — gibt das *nexquimilli* der Asche des Vaters *Quetzalcouatl's* an *Quetzalcouatl*. II 34. — Sonnengott der Unterwelt, im Osten der vom unsichtbaren Abendstern durchwanderten Unterwelt. II 47—49, 49, 56 — bringt die Geburt der toten Sonne zur Anschauung. II 49.

Youaltetecutin, vier. II 32.

youil oc (Maya) „drei Hund“ = mexik. *yei itzcuintli*, Anfangstag einer Reihe von Zeichen des vierten Tonalamatl-Fünftels, bei denen Feuerzäremonien angegeben werden. II 9.

Yucatan, andere Anfangszeichen der Jahre. I 342 — dort übliche Reihfte. I 162 — Penis durchbohrt. I 163.

Zacats del carbonero, Gesaut, zu Strohseilen und Säcken geflochten = *mólinalli*.

Zacken der Flughaut des *Tlacatzinacantli*. II 60.

Zackengefäss, mit einer Blutschlange darauf, bei der *Tlaquitroll*, dem zweiten der sechs Himmelswanderer. II 160.

Zackengefässe, Räuchergefässe. I 223, 224, 234, 237, 285, 301, 307; II 160 — eins über das andere gestülpt im Tempel *Tepeyollotli's*. I 234 — bildeten den „Schatz *Totec's*“ in einem Höhlentempel, der 1694 in *Huchuetan* verbrannt wurde. I 235.

Zackenhalskragen beim Hunde (*Xolotl*). I 191.

Zackenkamm, auf dem Rute *Itztlacoliuhqui's* (bezeichnet die Zahnreihe des geschlagenen Steines). II 246, 247.

Zackenkrone *Tlaloc's*, grün und *ahpimaua*. I 359 — der Regengötter = Zinnen, Abbilder der Wolken (s. *mixcoyotli*). I 110, 250 — *amacalli*, beim *Cinteotl*. I 224 — mit roth und weiss gemalten Querstreifen, bei *Xipe Totec*. I 304.

Zackenlinien, schwarze, auf Hackenkappen gewisser Gottheiten (s. *Mixtecomicnlolli*). II 72 — auf dem *Atecomatlapechtli*. II 74, 77.

Zahlen, s. Gottheiten der Zahlen 1—X. — Bildung der Zahlen 14—19 auf Maya-Monumenten durch Kombination von Köpfen der Zahlen 4—9 mit dem Kopfe der Zahl 10. I 214.

Zahlsystem, vigesimales, der Mexikaner. I 4, 16, 17.

Zahlentheorie des Venusumlaufes. I 341.

Zähne des Regengottes. I 110 — klein und spitz beim *Tlacatzinacantli*. II 60. — damit die Schambinde und die Enagua der *Itzpapálotl* am Saume besetzt. II 262.

zahnloser Mund, Charakteristikum der alten Götter. II 44 — s. eingekniffener Mundwinkel.

Zange am Schwanzende des Skorpions in Maya-Handschriften. I 321, 324.

Zapotaken, s. *Tzapoteca*.

zapotekische Weiber, Haartracht, s. *tlacopiles*.

Zauber, mächtiger, Unterarm einer *macuiuquetzqui*. I 298 — der nöthig ist, damit die Sonne im Osten wieder aufgeht, s. Verwandlung *Xolotl's* in *Nauauatzin*. (II 52, bis 55) — s. Kriegszauber. — s. Regenzauber.

Zauberei, erfunden von *Ozomoco* und *Cipactonal* (s. dort) II 191 — Tod durch —, bezeichnet durch den Truthahn *tehalchiuhtotolin*. I 298.

Zauberer, *tepallopanui tlcpallcuanni*. I 5, 366 — s. *nanalli*, iz. — tanzender bei der *Xochiquetzal*. II 282 — *nur Hagère*, *Tezcatlipoca*. I 148 — nehmen besonders die Gestalt von Jaguaren an. I 306 — sein Zeichen, ein menschlicher Unterarm. II 224 — weiblicher, s. *tlacatecolotl*, *Ixcuinauhé*. I 173 — die beiden alten, *Ozomoco* und *Cipactonal* (s. dort). II 191 — als solche durch das Rutschlangen-Haarband bezeichnet. II 191.

Zauberin, *Xochiquetzel*, mit Maiskörnern Loos werfend. II 176 — s. Ausstreuen von Maiskörnern.

Zauberkraft, des Fingers oder Haares der *macuiuquetzqui*. II 89, 90 — ihres linken Armes. II 90.

Zehn, Kopf der Zahl —, auf Maya-Monumenten zur Bildung der Zahlen vierzehn bis neunzehn verwendet. II 214 — Gottheit dieser Zahl auf Maya-Monumenten ist *Mollantli calli* „zehn (Haus)“ zu lesen und entspricht sowohl *Tepeyollotli* als dem Skelettkopfe. II 217.

zehn Gottheiten, bilden eine Grundreihe und liegen der Reihe der zwanzig Gottheiten der zwanzig Tageszeichen zu Grunde. I 213—214*ff.* — bei den Maya. I 213, 318 — der Zahlen eins bis zehn auf Maya-Monumenten. I 215, 216.

zehn Grad, in weniger als 10° Entfernung von der Sonne ist der Planet Venus 77 Tage unsichtbar in oberer Konjunktion II 14, 15, 16.

zehn Tage, Grösse der Korrektur der mexikanischen Jahres. Länge nach 40 Jahren. II 126.

zehnte Tagstunde, durch *chiquitli* und *Tezcatlipoca* bezeichnet. II 93.

zehnter Himmel, von *Tezcatlipoca* bewohnt. II 292, 294.

zehn Unterteile. II 19, 20 — zehn *Cuentzel*. II 19, 20.

Zeichen der Gemination, s. Geminations. — s. *Xolotl*.

Zeichen der Rede, Hauchwolken vor dem Munde; bezeichnen den König *Huitzoncuil*. II 153.

Zeichen des Jahres, s. Trajez und Strahl.

Zeichen des Krieges, s. Schild, Speerbündel, Wurfkeule, Netzsack für Steinspitzen, Papierfähnchen. — s. Kriegswaffen. — zweimal, über der Mondfigur des Westens der Unterwelt. II 57.

Zeichen des Opfers, abgeschnittener menschlicher Arm, Herz, langgestieltes (ausgebohrtes) Auge, aus umgestürzten Schalen herausfallend beim Ballspieler des Nordens. II 116 — Blut, Herzen, gestielte Augen, auf der rothen Decke des kopulierenden Schild-Paares. II 130.

Zeichen des Reichthums, Edelsteinschnüre (in Blumen endend), ein *cocuitli*-Kopf. II 116 — Edelsteintopf mit Edelsteinschnüren. II 288 — Schale mit Mais. II 288.

Zeigefinger, Führen des Fingers zum Munde = *tlalquiuiztli* „Erdessen“, demüthige Begrüssung. I 144 — Geberde der *Tlaquitroll* des Südens. II 81.

Zeit der Annäherung des Mondes an die Sonne, der Süden. II 58.

Zeit der Dämmerung, Farbe *Mixcouatl's* (weiss, weiss und roth gestreift, blau und roth). II 62.

Zeit der Finsternisse, der Nacht, bezeichnet der Mond. II 60 — s. *chi k'ehum*, *chi a'kah* (Quiché).

Zeit der Kasteiung, s. *youalnepantla*. — s. *tlallapitzalizpan* — s. *tetetzquizpan*.

Zeit des Dunkels, der Erde, s. *occlotonatiuh*.

Zeit des Feuers, s. *quauhtonatiuh*.

Zeit des Wassers, s. *atouatiuh*.

Zeit des Windes, s. *ecatonatiuh*.

Zeit vor der Geburt der Sonne, s. *chi k'ehum*, *chi a'kah* (Quiché). — Zeit der hellen Sonne, die nur schwach leuchtete. II 159, 161 — angeblostet durch Zerbeschnees. II 162 — Zeit der Dämmerung, des Feuergottes und des Morgensternes. II 298.

Zeitalter, s. vier präkosmische Sonnen. — s. Weltalter. — den vier Himmelsrichtungen entsprechend. II 122.

Zeitalter der Reinheit, der Frömmigkeit, die alte Zeit. II 286.

Digitized by Google

Zeitalter der Sünde, der *Katun* des Gottes *Ekchuah* bei den Maya. I 322 — Zeit des Blumenregens, übermässigen Ehebruches. I 322 — s. *xuc chun.*

Zeitgott, *Tezcatlipoca.* I 142.

Zeitmesser, der Mond (s. Leben und Tod). II 169 — Sonne Mond, Morgenstern. II 292.

Zenith (*serpentis tonatiuh*). I 150, 205, 207, 274, 284; II 13 — die Sonne bis dahin von den Seelen der toten Krieger begleitet. I 274; II 18, 87, 88, 238, 295, 296 — s. *Tzcuitl.*

Zerbrochenes, Grubbegraben. I 298 — bezeichnet das „Unbrauchbare". I 298 — das Alte, Uralte. I 298 — in zwei Stücke gebrochener Knochen *Istac Mixcouatl's.* I 30; II 163 — bei *Xolotl.* I 30; II 268 — bei *Itzpapalotl.* II 196 — *tecpatl* und *omitl,* zerbrochen, deuten die Zeit vor der Geburt der Sonne bei der *Tlacateotl,* dem zweiten der sechs Himmelswanderer, an. II 169 — bezeichnet das Mythische, Heilige, Göttliche (*teo-*). I 269 — Mahlstein-Handwalze (*metlapilli*) bei der alten Göttin, der ersten Frau. I 213, 298, 299 — die Werkzeuge der Kasteiung (*omitl, uitztli, itztli*) bei *Tonatiuh.* I 284 — bei *Quetzalcouatl.* I 286 — bei den Gestalten der zehnten Nachtstunde. II 200 — *omitl,* bei der zweiten Tagstunde. II 184 — Grabscheit *uitctli,* bei *Tlaloc* dargestellt. I 293 — Topf, von der *Chalchiuhtlicue* im *xarapalli* getragen. I 287 — s. Blüthenbaum, zerbrochener = *Temoanchan,* Urheimath der Stämme. — Baum bei *Tlatlauhqui Tezcatlipoca.* I 253 — *omitl, uitztli* und *acxoyatl* beim Gotte des Südens. I 320 — vergl. auch: Zerrissenes, in Stücke.

zerbrochen Ohr *Xolotl's.* II 49, 43.

zerrissen, Leib der die Einzahnungen bildenden Todesgöttin; bedeutet Oeffnung. II 3 — der den Leib einer Todesgöttin bildende Zeugstreifen in seiner Mitte in einer breiten Oeffnung zerrissen. II 14 — die Mitte der Enagua der Erdgöttin, durch welche *Quetzalcouatl* tritt. II 45 — Vorhang, der den Leib der die Unterwelt verhüllenden Erdgöttin bildet. II 49, 56, 57 — Leib der Erdgöttin, die die Unterwelt verhüllt, aus der *Quetzalcouatl* (Morgenstern) als Mondgottschlange am Ostkriegerhimmel erscheint. II 69, 70 — Vorhang, der die Mitte der Unterwelt abschliesst. II 72 — Himmelsvorhang, aus dem *Quetzalcouatl* am Himmel als Sonne emporsteigt. II 75 — in Stücke. Schlange bei *Xolotl,* Sinnbild des Feuers. II 272.

Zerrissenes, in Stücke, Schnur, bei *Tonatiuh.* I 285 — *itzpatenauti,* bei *Quetzalcouatl.* I 286 — bei *Chalchiuhtlicue.* I 287 — bei den beiden *Tezcatlipoca* auf dem Ballspielplatze. I 289.

Zerschlagen des *Tonacatepetl* durch *Nanauatl* auf Geheiss der Götter. II 27.

zerstörende Mächte, nach den vier Himmelsrichtungen vorgeführt in den vier zerstörenden Thieren. II 117, 119.

Zerstörer. II 9, 11 — bereitet sich auf die Mondscheibe, II 240.

zerstörende Thiere, vier, im Süden der Unterwelt dargestellt und ihre Entsprechungen in anderen Handschriften. II 59—65 — s. *tzinacanutli, ocelotl, aripactli, quauhtli* und *tochtli (cuetzpaltin)* im Rachen der Schlange. — reissen den grossen Himmelsknochen in Theile (des Leibes ab und) verursachen so Phasenbildungen (besonders des Mondes). II 65 — vier, im Codex Borgia, *tzinacanutli, ocelotl, quetzaltototl, quauhtli.* II 65, 67, 68, 117 — vier, im *Popol Vuh, cal, c'anu ca'z, coz balam* und *tucun balam.* II 68.

zerstückelter Mond, von der Sonne zerschnitten, getödtet, = *Cuaucouatl (Quilaztli).* II 86, 87.

Zerstückelung des Mondes bei seinem Näherrücken an die Sonne, Mythus von *Uitzilopochtli* und den *Centzonmitznaua.* II 4, 10—11, 11, 12, 13 — des menschlichen Leibes, bezieht sich auf Phasenbildungen von Himmelskörpern (besonders Mond). II 58, 61, 64 — durch das rothe, gelbgefleckte Skelet (s. dort) ausgedrückt. II 306 — des Mondes, findet beim Entgegenrücken des Mondes an die Sonne, im Süden, statt. II 13, 58, 145 — endet mit dem Tode der Mondgöttin im Neumonde. II 42 — des Morgen- und Abendsternes durch die Sonne. II 145 — der *Coyolxauh* durch *Uitzilopochtli.* II 10, 86 — des Planeten Venus. II 11 — ihre Region, der Süden. II 58, 59 — durch den Jaguar bezeichnet. I 94.

zerstückt, Blutstrom, bei der *Cuauteotl* des Südens (in verschiedene Schlangen zertheilt). II 95.

zerstückte Gliedmassen im Kochtopfe, s. Kochtopf = s. *Xolotl.* = s. *Xolotl - Nanauatzin.* — in Feldern der Quadranten des Südens der Unterwelt. II 58.

zerstückter Mond. II 55.

Zerstücktes, Gekröpftes, Idee ausgedrückt beim Süden der Unterwelt. II 9, 10.

Zerstücktes, Zusammenbrennen oder -kochen des Zerstückten bedeutet jede Art der Erneuerung. II 55.

zerspitzter Stoff, s. *tlaqueraxcalli.*

Zeugen der Geburt der Sonne über dem Ostmeere, *Tlacateotl* und *Tlatlauhqui Tezcatlipoca.* II 48 — des Verschwindens des schwarzen und rothen *Quetzalcouatl* in der Erde sind drei Götter in je zwei Reihen. II 46.

Zeugung, Sinnbild der, *chicuacuitl.* I 174; II 123 — s. *nonualhuatli.* — s. Zeugungsgötter. — s. *Tonacatecutli.*

Zeugung und Nähren bedeuten die zweiten beiden Reihen der fünf Hüter der Venusperioden. I 241.

Zeugungsgötter, s. *Tonacatecutli, Tonacacihuatl, Onatecutli, Omecihuatl.* — s. *Quetzalcouatl.* — s. Mondgott *(Tezcatzontli).* — s. *Xochipilli.* — s. *Uexecouatl.* — s. *Onatecutli, Tonacatecutli.* — s. *Quetzalcouatl.* — s. *Uexteotl, in tetew innun, in tetew inta.* — s. *Xipe Totec.* — s. Sonnengott. — sind zugleich Götter der Lebensmittel (s. diese). I 307 — in *Tollan* angerufen. II 3.

Zeugungskraft, s. *cuetzpalin.* I 7 — zerstört durch das Heilmittel und Prophilaktikum gegen Syphilis, den Kolibri *(uitzitzilin).* II 67.

Zickzackband, schwarzes, Abbild der *itzcouatl.* I 152 — auf der Hackenkappe der Sandale *Tezcatlipoca's.* I 152.

Ziffern, bei den fünfundzwanzig Götterpaaren angegeben. II 178 — schreiten von zwei bis sechsundzwanzig fort. II 178 — Erklärung hierfür. II 178—179.

Ziffernreihen in der Dresdener Maya-Handschrift. I 390.

Zinan (Maya), Skorpion. I 321.

Zinnen (*mixcouti, mixcoti*), Abbilder der Wolken. I 21 — an einer rothen Scheibe, aus der eine Feuerschlange hervorkommt, s. runder Feuerheerd. II 38, 39, 40 — davon umgebener Heerd, auf einer doppelköpfigen Schlange ruhend. II 161.

Zopf, langer; auf Priester deutend. I 48 — Haar der Krieger in Zopfe geflochten. I 154 — Tracht der Zapoteken. I 255.

Zopfband, ein *tlapalcouatl*-Schwanzende, beim blauen *Ausitotl.* II 305.

zornige Erdgötter = verfolgende *Xiripene.* I 170 — versöhnt durch ein Hauptopfer. I 171 — ein solcher, zornig umherlaufend, hiess in Tlaxcala: *Icenioan.* I 173.

Ze'ztil der Provinz Chiapas. I 285.

zugespitzter Federstab (s. Federpose), Kasteiungsinstrument. II 161, 165.

zunehmender (wachsender) **Mond.** I 140 — Vorbild für das Wachsen der Vegetation. II 10 — *Xipe Totec* (Gott in der neuen Haut). II 13 — am Abendhimmel = *Tezcatlipoca.* II 12, 33, 32, 35, 63, 298 — junge Göttin, *Xochiquetzal.* II 32, 56.

Zunft der Steinschneider (s. *tlatecpal*), stammt aus *Xochimilco.* II 273 — s. *Chantico.*

Zunge, von *Tepeyollotli,* in der Cella des Hauses der rothen Schlange weit hervorgestreckt. II 21 — lang herunter

hängend, in dem Jaguarrachen, der dem Gesichte der Mondfigur des Abendhimmels eingesetzt ist. II 56 — Durchlöchern der Zunge mit Halmen oder Stäben als „confession exterior". I 211, 212; II 181. B 9, 215 — Loch in der —. — s. *cocoti*.

Zuñi, Pueblo-Indianer; bei ihnen der Truthahn Regenvogel. I 200, 201.

Zurückbleiben hinter der Sonne, beim Monde. II 1, 2 — beim Planeten Venus. II 2.

Zurückwenden des Kopfes beim Hunde (*Xolotl*). I 191.

Zusammenfügen, Zusammenbrennen, Zusammenknoten — bedeutet jede Erneuerung. II 55.

zusammenschlagende Felsen. II 12.

Zwanzig. Grundlage des mexikanischen Zahlensystems. I 1, 16, 17; II 287 — Maya-Zahlhieroglyphe, Kopf mit dem ausgebohrten Auge. I 317.

zwanzig Abschnitte, dreissigtägige, des Tonalamatl's, ihre Gottheiten I 76; II 208—280.

zwanzig Dreiecksheiten, abwechselnd rechts und links bei der Darstellung des Gottes des Lebens und des Gottes des Todes in der irdischen Region. II 165, 169.

zwanzig Gottheiten, bilden eine zakrale Reihe. I 76; II 209 bis 210 — setzen eine Grundreihe von zehn Gottheiten voraus. I 214, 308, 318 — haben Beziehung zur Reihe der zwanzig Gottheiten der Dresdener Handschrift. I 214, 215, 308, 309 — fangen in letzterer mit der vierten Gottheit der Codex Borgia-Gruppe an. I 214, 215, 308 — eine andere Reihe, im Codex Borgia. I 301—326 — verglichen mit den zwanzig Göttern der Dresdener Maya-Handschrift (II. 46—50) und den fünf Göttern des Ostens (II. 24). I 309, 310—326 — zweite Reihe in der Dresdener Maya-Handschrift, in Hieroglyphen angegeben (Bl. 46—58). I 309, 310—326 — hat Beziehung zur Venusperiode. I 311 — der Codex Borgia-Gruppe parallelläuft mit der Reihe des Codex Dresdensis. I 215—218, 308.

zwanzig mal dreihundertundsechzig Tage, bei den Maya *Katun* genannter Zeitraum. I 322.

zwanzig Tage, Grösse der Korrektur des Kalenders bei einer einundachtzigjährigen Periode im Codex Nuttall. II 126.

zwanzig Tageszeichen, in zwei parallele Reihen von je zehn geordnet. I 213, 214, 308. II 209—210 — bei einer anderen Reihe von zwanzig Gottheiten im Codex Borgia. I 301 bis 326 — haben theilweise Beziehung zu den entsprechenden Maya-Formen. I 308 — ihre Namen. I 5, 5—16 — mit dreizehn Zahlen zum Tonalamatl kombinirt. I 4, 16, 17, 76 — ihre Gottheiten. I 75—217; II 209—249 — erstes der Tageszeichen (mexik.) s. *cipactli*, s. *coetzpalin;* (Maya) s. *ăau*. — Ursprung. I 75 — haben Ordinalzahlwerth. I 76, 301 — mit der Figur *Tezcatlipoca*'s verbunden. I 289 — mit *Xochipilli*, dem Gotte der Lust, verbunden. II 134—136 — bei den Göttern der Wollust dargestellt. II 265 — mit einem Menschen mit *tonsilla*-Emblem auf schwarzem Stirnfelde (*Xochipilli*) verbunden. II 136 — bei den toten Göttern oder der Abendsternreihe. I 337 — bei den vier Stützen des Himmels und den vier Säulen der Erde angegeben. II 130 — mit einem Hirsche verbunden (an den Körpertheilen). II 135 — mit Körpertheilen *Quetzalcoatl*'s und *Mictlantecutli*'s in der himmlischen Region', im Codex Vaticanus verbunden. II 168 — ihre Reihe beginnt in der Dresdener Maya-Handschrift mit dem vierten Tageszeichen *kan* (mexik. *cuetzpalin*). I 215, 308 — sonstiges Vorkommen. II 4 — in eigenthümlicher Anordnung bei den fünf Venusperioden und ihren Hütten angegeben. I 327—336 — fünf davon entfallen auf die Anfangstage der auf einander folgenden Venusperioden. I 328, 337; II 127 — vier davon entfallen auf die Anfangstage der auf einander folgenden Sonnenjahre. I 342—345 — bei den sechs Himmelswanderern; massgebend für diese sind *cipactli, calli, miquiztli, itzcuintli, ocelotl, quiauitl*. II 157.

Zwei, Ziffer, mit der die fünfundzwanzig Götterpaare beginnen. II 178 — Gottheit dieser Zahl ist auf Maya-Monumenten noch unbekannt. I 317.

zwei Adlerfederbüsche, vertreten *ome quauuanaualtli* beim Feuergotte. II 282.

zwei ausgerissene Augen, Determinativ des Todesgottes, des Ballspieler des Südens. II 117.

zwei Ballspieler. II 82.

zwei Ballspielplätze, einer schwarz, einer roth. II 93 — s. *yauauhqui, tlatlauhqui Tezcatlipoca*.

zwei Bänder (Binsen?, mit einer Schleife zusammengebunden, in der linken Hand *Xolotl*'s (als Zeichen der Gemination). II 33 — in der Hand von vier schwarzen *itztli*-Figuren. II 38 — in der Hand von zwei weiblichen Figuren. II 38.

zwei Blutschlangen, das aus den beiden Aorten hervorschiessende Blut bei der Kehlopfaffiger der sogenannten *Tzompanaqui* bezeichnend. I 93.

zwei brennende Kautschukkugeln, oder Kopalkugeln, auf ihnen steht der Erdlebengott *Naui ehe* der Wiener Handschrift. I 280.

zwei *chalchiuitl* = zwei Kinder, bei der neunten Nachtstunde. II 198.

Zweideutigkeit der Vorstellungen. I 95.

zwei Edelsteinscheiben, des auf dem Kreuzwege liegenden knochenfarbenen *Quetzalcoatl*. II 53 — auf der Stirnbinde *Quetzalcoatl*'s. II 47 — einer der neun *Quetzalcoatl*-Figuren. II 47.

zwei Edelsteinschnüre, in einander verschlungen, blau-gelb, Masik, oder Gesang andeutend, Determinativ beim Ost-Ballspieler. II 116 — ähnlich ans dem Munde *Xipe Totec*'s herauskommend. II 123.

zweitarbige Bemalung, s. *chiettlapanqui*, der Puhquegötter. I 7 (Symbol von Tag und Nacht). I 45, 111, 141 — des Gesichtes bei *Quetzalcoatl*. I 93, 111, 141 — s. blau-roth, der Trachtstücke *Tlaloc*'s. I 112, 141 — der spitzen Mütze *Quetzalcoatl*'s. — s. *cepilli*.

Zweifarbigkeit, *chiettlapancayotl*, des Puhquegottes *(Ytztecatl)*. II 244, 245.

zwei Federbanner, auf dem *Xochicalli*. II 48.

zwei Federbüsche, auf dem Scheitel der *Xochiquetzal*, s. *ouo quetzalli*.

zwei Feuerschlangen, verschlungen, über dem Puhquegesichte zwischen den Göttern des zweiten der sechs Götterpaare. II 175.

zwei Fersen des den Norden der Unterwelt durchwandernden *Quetzalcoatl*, s. lebender (schwarzer) *Quetzalcoatl*; s. knochenfarbener *Quetzalcoatl*. II 49, 51.

zwei Fussspuren, Gebart von Zwillingen andeutend. I 21 — nach oben gehend, über gekreuzten Totenknochen, bei der elften Tagstunde (Südw), bezeichnen den geopferten Krieger. II 206.

zwei geköpfte Menschen, ihr Blut färbt die Decke des kopfdurenden Nord- und Südpaares roth. II 120.

zwei gelbe Klapperschlangen, im Haare *Quetzalcoatl*'s. II 214.

zwei Generationen, im *Popol Vuh* angenommen, um das Problem des Verschwindens und Aufgehens von Sonne und Mond zu lösen: ältere Generation, *Hun hunahpu* und *Vukub hunahpu*: jüngere, *Hunahpu* und *Xbalanque*. II 240.

zwei Gesichter, Maske damit, beim *Titill*-Feste. I 192.

zwei Gewehe trägt der Hirsch, auf dem *Xolotl*-Blatte.

zwei Haarflechten, auf dem Scheitel aufragend, bei *Tepeyollotli*. I 252; II 187 — am Scheitel aufragend, bei *Xochiquetzal*. II 192 — hornartig aufragend, Tracht der mexikanischen Weiber. II 181, 182, 187.

Digitized by Google

zwei Haarwülste, auf dem Scheitel der *Tepcollotli*-Köpfe bedeuten Zwillingsbildung. II 187.
Zweiheit, Zwillingsbildung durch zwei auf dem Scheitel aufragende Haarwülste bei *Tepcollotli*-Köpfen angedeutet. II 187.
zweihenkliger Krug, mit Stufenmäander, Edelsteinketten und vier Arten von Mais und einem nackten Männlein, bezeichnet Wachsthum *(icxoliz)* der Maisfrucht. II 174, 175.
zwei Herren, vom Pfeile durchbohrt, im *quauhxicolli* des *Ost-tzompantli's*. II 115.
zweihundertdreiundvierzigtägiger Abschnitt der Venusperiode, bezeichnet Sichtbarkeit des Planeten Venus als Morgenstern im Codex Borgia. II 156.
zweihundertdreihundertsiebzigtägiger Abschnitt der Venusperiode, bezeichnet Sichtbarkeit des Planeten in westlicher Elongation als Morgenstern in der Dresdener Maya-Handschrift. I 350; II 15, 153.
zweihundertundeinundsiebzigtägiger Abschnitt der Venusperiode, bezeichnet das Erscheinen des Planeten in östlicher Elongation als Abendstern in der Dresdener Maya-Handschrift. I 350; II 15, 153.
zweihundertundneunundsiebzigtägiger Abschnitt der Venusperiode, bezeichnet die Sichtbarkeit des Planeten Venus als Abendstern im Codex Borgia. II 16, 46, 58 — *s. mallactli omei tzicuintli.* — *s. macuilli cecatl.*
zwei Kautschukkugeln, davon eine brennend, neben dem Handviereck. II 284.
zwei (in einander gefügte) **Kettenglieder**, bei dem aus der Vulva der *Tlaçolteotl* herausstretenden Kinde, bedeuten Kombination, Erneuerung des Lebens. I 257; II 252.
zwei Kochenlolche, Nasenflügelschmuck. II 156.
zweiköpfige Göttin, *s. Quezalcoatl (Xochipetcal).* — *s. Chantico.*
zweiköpfige Schlange, *s. magnicrocotli.* — *s.* doppelköpfige Schlange.
zwei Kugeln, bei *Xolotl*, I 34, 56.
zwei lebende *Quetzalcoatl*-Figuren, schlürfen die gelbe Flut, das Feuer, den verbrannten *Xolotl-Nanauatzin* aus dem *quauhxicolli*. II 55.
zwei Locken, über der Stirn lang aufzuflegend, Zeichen des Morgensternes, der Gestirne, von Lichtwesen. II 12 — *s.* Locken.
zwei Maiskolben, charakteristische Beigabe in der Hand der Maisgötter. I 309 — bei der *Tonacacioatl* dargestellt. II 97.
zwei mal dreizehn. II 179.
zweimaliges Sterben des Planeten Venus, bei Annäherung an Morgen- und Abendsonne. II 13 — durch Figuren als Träger abgeschnittener Köpfe veranschaulicht, theils in Adlermaske (Morgenstern), theils in Steinmesserverkleidung (Abendstern). II 12.
zwei männliche Figuren, mit *Tzcctlipoca*-artiger Gesichtsbemalung und in den Nasenflügeln mit zwei *yacaxuitl*, am oberen Stufenpyramidenabsatze des Hauses der schwarzen Schlange. II 19 — die eine gelb, die andere roth. II 19.
zwei Meerschneckengehäuse, weiss und roth punktirt. II 71.
zwei nackte *Tlaçolteotl*-Figuren, assistiren dem knochenfarbenen *Quetzalcoatl* unter dem Taufwasser. II 51.
zwei Parteien, gehören zum Ballspiele. Daher *Xolotl* Gott der Zwillinge gewordeu. I 193.
zwei Personen, streitend (?), durch eine rothe Schlange *(tlapalcoatl)* verbunden bei der nennten Nachtstunde. II 197, 198.
zwei Pfeilschäfte, bezeichnen den Feuerbohrer. I 251 — in der Krone des Feuergottes, *s. ome quauuauauitli.* — bei dem ersten Menschenpaare. I 81, 82 — *s. ome acatl.*
zwei Pulquenschalen, veranschaulichen das Fest bei den Tanzgöttern der dritten Nachtstunde. II 185.
zwei Quetzalfederbüsche, charakteristisch für *Xochiquetzal.* I 260, 212, 247, 352.
zwei rothe eckige Streifen, auf einem Gefässe (Kakaogefäss). II 33, 34 — auf Schmuckscheiben. II 71.
zwei Reihen von je drei Göttern, Zeugen des Verschwindens vom schwarzen und rothen *Quetzalcoatl* in der Erde. II 46.
zwei rothe Schlangen, *s.* rothe Schlangen.
zwei Sangrohre *(quechtli*, im *quauhxicolli*, bei der elften Tagstunde. II 202, 203.
zwei Schlangen, ersteren den abgeschlagenen Kopf der *Coatlicue*. I 30; II 184, 264 — des Sünders bei der *Itzpapalotl* II 261 — damit umwundener Kopf, *s.* Kopf mit zwei Schlangen umwunden. — würgen am Halse des Sünders, bei der *Itzpapalotl*. II 264.
zwei schwarze Längestreifen, auf dem Gesichte und Hute *Itztlacoliuhqui's*. II 264.
zwei schwarze Querstreifen, an Höhe des Mundes, bei *Tlauizcalpantecutli*, dem Regenten der ersten Venusperiode. II 139.
zwei schwarze Skelette, bedeuten die Seele des toten *Quetzalcoatl*. II 7, 8 — *s.* zwei Windgottschlangen.
zwei Speere, in der Hand der *Tlaçolteotl* des Westens und Südens. II 81.
zwei Speerspitzen, im Begleitbilde *geopoli* des Tonalamatl's. I 32.
zwei Spindeln, im Kopfputze der *Tlaçolteotl* (*s. summalacquetzalli*). I 103, 275; II 202 — in einer Schale, unter der *Xochiquetzal* der siebenten Nachtstunde. II 194.
zwei Spitzen, über dem Gesichte von neun Köpfen von Abbildern des Morgensternes emporragend. II 72.
zwei Steinmesser, federartig geschwungen, am Hinterkopfe der fünf *Ixcuiname*. II 28.
zwei Streifen, auf der Backe; Gesichtsbemalung der *Chalchiuhtlicue*. I 100, 141, 338; II 34, 149 — bei *Tlaloc*. I 111, 131 — bei der *Tzapotlan tenan*. I 140 — bei den Pulquegöttern. I 141 — bei *Tlaçolteotl*. I 164 — *s. ome quetzalli.* — kurz und schwarz, auf dem Gesichte der *Mayauel*. II 84 — der *Tlaçolteotl* der Mitte. II 84 — breit und gelb, quer über das Gesicht verlaufend, Charakteristikum *Tzcctlipoca's*. I 152 — bei *Cuzcalpochtli*, I 164 — *s. ixtlan tlatlaun*, *s. pilocrichiualli.* — dünn, roth und quer, im Gesichte (Augenhöhe) der *Chantico*. II 276 — schwarz, quer im Gesichte. Bemalung *Xiuhtecutli's*. *s. ixtlan tlatlaun.* — *s. Xiuhtecutli.*
zweiundfünftägjährige Periode. I 342, 343, 347; II 157 — von den vier alten Weisen in *Tamoanchan* geschaffen. I 185 — *s. Nappoualli, xiuhamatl.* — bei ihrem Beginne neues Feuer erbohrt. II 131 — *s. Panquetzaliztli.* — massgebend für sie ist *Tezcatlipoca*. I 147 — verbunden mit *Quetzalcoatl* und *Tezcatlipoca* (im Codex Borbonicus). II 169 — Darstellung mit einem Drehungsseile entgegengesetzt der Bewegung des Uhrzeigers. I 327 — nach den vier Himmelsrichtungen angeordnet. I 343.
zweiundfünfzig Kolumnen des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's, ihre augurische Bedeutung. I 18–24.
zweiundvierzig (42) **Jahre**, Abstand eines Jahres *naui calli* „vier Haus" von *ce acatl* „ein Rohr". II 134.
zwei verschlungene Edelsteinbänder, blau und gelb, Basalstück des Feuerbohrers beim West-Feuerreiber. II 138.
zwei Wege, nach dem Hauptraume des Nordens der Unterwelt führend, auf ihnen wandelt je ein zum Leben und Tode bestimmter *Quetzalcoatl*. II 49, 50.
zwei Windgottschlangen, in einander verschlungen. II 3, 4, 6, 7 — *s.* zwei schwarze Skelette.
zweiter Himmel, von *Tlalteotli* bewohnt. II 222, 294.
Zwerge, bei Sonnenfinsternisse der Sonne geopfert. I 194, 208 — Palastsklaven der Fürsten. I 193 — *s.* Bucklige. — *s.*

Digitized by Google

Xolotl. — s. Albinos. — im Dienste der *Xochiquetzal*. I 209; II 280.
Zwielicht. II 69 — s. Dämmerung.
Zwilling, kostbarer = *quetzalcoatl*. I 198; II 187.
Zwillinge, *s. cozcatl*, s. *xolotl*, — von der *Xochiquetzal* geboren; bezeichnen die vierte Nachtstunde und den Westen. II 186—187 — Hinweis auf die alte Göttin (?). I 31 — s. *Cincuecatl*, (I 32) — Göttin, die solche gebären soll. I 31 — die solche geboren hat. I 209 (s. *Xochiquetzal*) — etwas Widernatürliches. I 193 — einer der Zwillinge getötet. I 193.
Zwillingsbildung, s. Zweiheit.
Zwillingsbrüder, in der Quiche-Sage *Hunahpu* und *Xbalanque*. II 1.
Zwillingsnatur *Xolotl's*, ihr Ursprung durch die Verwandlung *Xolotl's* in *Nanauatzin* erklärt. I 198, 199.
zwölf Tage, Dauer der Unsichtbarkeit des Planeten Venus während der unteren Konjunktion im Codex Borgia. II 16, 58 — s. *chicuacen calli-macuilli quauhtli*.
zwölf *Cuextecs*, in Tanzstellung, bei dem Ende der Sichtbarkeit des Planeten Venus als Abendstern dargestellt, II 45, 46.
zwölf Götterpaare, mit dem Zeichen *Itzcuintli* und dem Monde (s. dort) verbunden. II 178 — bezeichnen zusammen mit dem dreizehnten Götterpaare die dreizehn Tagstunden. II 189 — mit dem Zeichen der Sonne verbunden (s. halbe Sonne). II 178.
zwölf synodische Monate, zwischen Mond- und Sonnengott dargestellt. II 228.
zwölfter Himmel, von *Tlauiscalpantecutli* bewohnt. II 284.
Zyklus = zweimalfünfzigjährige Periode. — in ihrem Zentrum stehen *Tezcatlipoca* und *Quetzalcoatl* gegenüber *Ozomaco* und *Cipactonal*. I 147 — des Planeten Venus = 13 × 5 Venusperioden. I 264.

Digitized by Google

Druckfehlerverzeichniss.

Band I, Seite 25: — Abb. 70b lies: 71b.								
„	I.	„	31,	Zeile 17	von oben:	—	sechzehnten Tageszeichens	lies: siebzehnten.
„	I.	„	58,	„ 5	„ unten:	—	lu	„ : lu.
„	I.	„	69,	„ 16	„ unten:	—	das	„ : dass.
„	I.	„	79,	„ 4	„ oben:	—	*toqui*	„ : *Iloqui*.
„	I.	„	82: Abbildungen *Itzmoui's* stehen auf dem Kopfe.					
„	I.	„	91,	Zeile 12	von unten:	—	*quetla*	„ : *quetlo*.
„	I.	„	94,	„ 2	„ oben:	—	*i yolli*	„ : *itulli iyollo*
„	I.	„	116,	„ 10	„ unten:	—	*chi kikum*	„ : *chi k'ekum*.
„	I.	„	116,	„ letzte	„ oben:	—	*ometeutli*	„ : *Ometecutli*.
„	I.	„	118,	„ 6, Anm. 4:	—	Feue göttin		„ : Feuergöttin.
„	I.	„	152,	„ 19	von oben:	—	*anauatl*	„ : *anauatl*.
„	I.	„	154,	„ 23	„ „	: —	*teeizquauitli* (eigentlich: *teeeizquauitli*.	
„	I.	„	160,	„ 6	„ „	: —	*Motilinia*	lies: — *Motolinia*.
„	I.	„	163,	„ 3	„ unten:	—	Baumolle	„ : — Baumwolle.
„	I.	„	172,	„ 14	„ oben:	—	1064	„ : — 1064.
„	I.	„	179,	„ 25	„ „	: —	aufweist	„ : — aufweist.
„	I.	„	185,	„ 18	„ unten:	—	*Tzontemoc*	„ : — *Tzontemoc*.
„	I.	„	187,	„ 6	„ „	: —	*tonatiuh ilhuicac yauh*	„ : — *tonatiuh ilzco yauh* oder *ilhuicac yauh*.
„	I.	„	198,	„ 14	„ „	: —	*auauatl*	„ : — *anauatl*.
„	I.	„	199,	„ 6	„ „	: —	*tlaizcopintli*	„ : — *tlaitzcopintli*.
„	I.	„	200,	„ 13	„ „	: —	rollen de	„ : — rollende.
„	I.	„	211,	„ 9	„ „	: —	Blumen	„ : — Blumen.
„	I.	„	211,	„ letzte	„ oben:	—	in punto Veneris	„ : — in puncto Veneris.
„	I.	„	215,	„ 20	„ „	: —	*Veneeoyomtl*	„ : — *Veneeoyotl*.
„	I.	„	217,	„ 1	„ „	: —	*Tlacelteotl*	„ : — *Tlaçoltzotli*.
„	I.	„	217,	„ 6	„ „	: —	Lan_{da}	„ : — Landa.
„	I.	„	219,	„ 26	„ „	: —	Speerbündel lund	„ : — Speerbündel und.
„	I.	„	222,	„ 13	„ „	: —	*Iezcatlipoca*	„ : — *Tezcatlipoca*.
„	I.	„	222,	„ 15	„ „	: —	*auauatl*	„ : — *anauatl*
„	I.	„	222,	„ 3	„ unten:	—	der dritte der neuen Herren	„ : — der neun Herren.
„	I.	„	224,	„ 8	„ oben:	—	*xuhpiltontli*	„ : — *xuhpiltontli*.
„	I.	„	225,	„ 9	„ unten:	—	*xochipilli*	„ : — *xochipilli*.
„	I.	„	229,	„ 1	„ oben:	—	einfacher	„ : — einfacher.
„	I.	„	230,	„ 11	„ „	: —	das	„ : — dass.
„	I.	„	240,	„ 11	„ unten:	—	je	„ : — ja.
„	I.	„	250,	„ 3	„ „	: —	*cuezcachtechimalli*	„ : — *cuezcachtechimalli*.
„	I.	„	251,	„ 2	„ „	: —	vierten	„ : — zweiten.
„	I.	„	255,	„ 4	„ „	: —	Band oder Riemenenden	„ : — Band- oder Riemenenden.
„	I.	„	256, Text ad Abb. 443:			—	*chicuey cuetzpalin* „sieben Eidechse"	„ : — *chicuey cuetzpalin* „acht Eidechse".
„	I.	„	259, letzte Zeile:			—	E	„ : — O.
„	I.	„	260, Zeile 15	von unten:	—	*ixtetliecomalo*	„ : — *mixtetlitzaunalo*.
„	I.	„	264,	„ 14	„ oben:	—	vierhundert	„ : — vierhundert.
„	I.	„	275,	„ 14	„ „	: —	Abb. 864	„ : — Abb. 468.
„	I.	„	275,	„ 6	„ unten:	—	nnd	„ : — und.
„	I.	„	277,	„ 17	„ „	: —	der	„ : — den.
„	I.	„	282, ad Abb. 478:			—	*Tacaltza's*	„ : — *Tacaltzin's*.
„	I.	„	285,	„ „	489:	—	Sonnengott	„ : — Sonnengott.

Digitized by Google

| | | |

Band II,	Seite 253,	Zeile 19	von oben:	— Yacinto	lies:	— Jacinto.
„ II,	„ 258,	„ 14	„	„ : — l'an de azúcar	„	— l'ilon de azúcar.
„ II,	„ 283,	letztes Wort	von oben.	*icquimilli.*	„	— *icquimilli,*
„ II,	„ 372,	Zeile 10	von unten:	- Truthahn der	„	— Truthahn, der.
„ II,	„ 291,	„ 15	„	„ : — *tla tiepac*	„	— *tlattiepac.*
„ II,	„ 298,	„ 23	„	oben: — zwölfte	„	— elfte.
„ II,	„ 298,	letzte Zeile	„	„ : — Mitternocht	„	— Mitternacht.
„ II,	„ 300,	Zeile 10	„	unten: — *nianaqotl*	„	— *nianaqotl.*
„ II,	„ 305,	„ 5	„	„ : — Göttin	„	— Götter.

Druck von Gebr. Unger in Berlin. Bernburger Str. 30.

Digitized by Google

Digitized by Google